

# 2010

SPORTSCHAU ESSEN



Essener Sportbund (Hg.)

# SPORTSCHAU ESSEN 2010



**Texte / Koordination:**  
Robert Gerlings, Erwin Remplewski

**Redaktion und Produktion:**  
Achim Nöllenheidt

---

## ■ IMPRESSUM

1. Auflage November 2010  
Satz und Gestaltung:  
Achim Nöllenheidt  
Cover-Design: Volker Pecher, Essen  
Druck: Drukkerij Wilco B.V. / NL  
© Klartext Verlag, Essen 2010  
Alle Rechte vorbehalten  
ISBN 978-3-8375-0451-4  
www.klartext-verlag.de

**Fotos:**  
Michael Gohl sowie  
Afp, Ulrich von Born, Elke Brochhagen/ Stadtpresse-  
stelle, Walter Buchholz, Walter Fischer, Ute Freise,  
Nikos Kimerlis, Kerstin Kokoska, Georg Lukas, Klaus  
Micke, Uwe Möller, Oliver Müller, Uwe Rahn, Arnold  
Rennemeyer, Heinz-Werner Rieck, Detlev Seyb,  
Dennis Strassmeier, S-u-S Media, Remo Bodo Tietz,  
Dirk Unverferth, Frank Vinken, Frank Wiskow

**Texte:**  
Benny Burgmer, Achim Faust, Ute Freise, Robert  
Gerlings, Rolf Hantel, Tobias Lelgemann, Thomas  
Lelgemann, Dietmar Mauer, Dieter Meier, Erwin  
Remplewski, Thomas Richter, Christian Schwarz, Björn  
Sönnichsen, Winfried Stöckmann, Sebastian Weßling,  
Hubert Wildschütz.

**VORWORT**

13 | Oberbürgermeister Reinhard Paß

**FUSSBALL**

14 | Ein Fiasko: Die Regionalliga-Saison 2009/10 war für RWE sowohl sportlich als auch wirtschaftlich ein einziger Reifall  
 15 | Die Wiedergeburt? Trotz der laufenden Insolvenz und der Degradierung in die fünfte Liga meldet sich RWE zurück  
 16 | Waldemar Wrobel stieg vom Trainer der zweiten Mannschaft zum Chefcoach auf  
 17 | Das Personal-Karussell der handelnden Personen bei RWE  
 20 | Am 4. Juni stellt RWE einen Insolvenzantrag – Ende oder Neubeginn?  
 21 | Die neue Heimat: Das Thema Stadion-Bau beschäftigt die Stadt und ihre Bürger  
 22 | Abschied von „Mr. RWE“: Paul Nikelski ist im Alter von 83 Jahren gestorben  
 24 | ETB gewinnt das Verbandspokalfinale gegen RWE vor über 10.000 Zuschauern  
 25 | ETB belegt Platz vier in der NRW-Liga und holt den Verbandspokal  
 26 | NRW-Ligist ETB bleibt trotz Personalproblemen in der Erfolgsspur  
 28 | 3.500 Zuschauer sehen das 2:5 des ETB im Testspiel gegen den FC Schalke 04  
 29 | Der ETB empfing in der 1. Hauptrunde des DFB-Pokals Alemannia Aachen  
 30 | Die U23 von RWE musste aufgrund der Insolvenz in die Niederrheinliga hinunter  
 32 | SG Schönebeck: Der Vertrag mit Trainer Ralf Agolli wurde aufgelöst  
 33 | Das Saison-Fazit von SGS-Sportkoordinator Detlef Loeschin  
 34 | Eine neue Philosophie: SG Schönebeck hofft auf frühzeitigen Klassenerhalt  
 36 | Mutlose Schönebeckerinnen scheitern im DFB-Pokal-Halbfinale in Jena  
 37 | 2:0 für die Liebe: Schönebecks Katarina Tarr und RWE-Talent Fabian Wöpke sind ein Paar  
 38 | Weissenhofers weiter Einwurf  
 39 | Oberhausener U23 dominiert die Landesliga. Rellinghausen und Schönebeck feiern  
 40 | Fußball-Landesliga: FC Kray mischt oben mit  
 41 | Vogelheim wie es singt und lacht: Der VSV feiert den Landesliga-Aufstieg  
 42 | FC Kray und Schönebeck sichern sich den Kreispokal  
 44 | Bezirksliga: ETB II, Werden/Heidhausen und Heisingen enttäuschen  
 45 | Derbyzeit in der Bezirksliga: Gleich zehn Mannschaften spielen in der Gruppe 6  
 46 | RWE verliert Benefiz-Spiel gegen die Auf-Asche-Top-Elf mit 1:2  
 48 | Der SV Schönebeck triumphiert im Finale der 16. Stadtmeisterschaft  
 50 | Im Konzert der Großen: Die U 17 und U 15 von RWE  
 51 | Jugend: Essener Niederrheinligisten lieferten sehr unterschiedliche Leistungen ab  
 52 | Kröger-Cup und Geno-Cup stehen im Zeichen der Außenseiter  
 54 | Gastgeber Überuhr gewinnt eigenes Turnier um den Bagus-Cup  
 55 | Otto Rehagel, Nationaltrainer Griechenlands, tritt nach der WM zurück  
 56 | Bilderbogen: Essen im WM-Fieber  
 58 | Mesut Özil: Sein Wechsel nach Madrid bringt Rot-Weiß stattliche Ausbildungsentschädigung  
 60 | Fußball-Abschlusstabellen 2009/10

**SPORTFORUM**

151 | Sportforum in der Sparkasse feiert die 20. Ausgabe der „Sportschau Essen“

**SPORTKALENDER**

62 | November 2009 bis Januar 2010  
 132 | Februar bis April 2010  
 176 | Mai bis Juli 2010  
 202 | August bis Oktober 2010

**HANDBALL**

76 | Tusem feiert am vorletzten Spieltag den Klassenerhalt in der 2. Handball-Bundesliga  
 77 | Die Trennung von Szargiej  
 78 | Der Tusem hat sich mit Laout, Prokopec und Kropp Routine ins Team geholt  
 79 | Maik Handschke kehrt als Trainer zurück  
 80 | Saison 2010/11: Ziel ist die Qualifikation für die eingleisige 2. Bundesliga  
 81 | Tusem-Akteur Richard Wöss spielte bei der EM in Österreich für sein Heimatland  
 82 | Die zwei Cousins: Tusem-Ordner Herbert Hünselar ist mit Klaus Schorn und mit Horst-Gerhard Edelmeier verwandt  
 83 | Der ehemalige Tusem-Star Oleg Velyky erliegt seinem Krebs-Leiden

**BASKETBALL**

84 | Wohnbau Baskets beschließen Zweitliga-Saison auf letztem Nichtabstiegsplatz  
 86 | Saison 2010/11: Importspieler bilden erneut die Säulen  
 87 | Kendall Chones, Chris Alexander und Morgan Lewis sind die US-Profis beim ETB

88 | Herz und Seele der Wohnbau Baskets: Sebastian Schröter  
 89 | Niklas Cox leitet die Geschäftsstelle der Wohnbau Baskets  
 90 | Neue Grundlage für den Erfolg: Wohnbau Baskets spielen jetzt auf Parkettboden  
 91 | Don-Bosco-Talente gewinnen Titel und Fairness-Preis der ktpBKK-Basketball-Liga  
 92 | Die Metropol Basket Ruhr trumpfen in den Nachwuchs-Bundesligen auf

**TENNIS**

93 | Heinisch kapituliert und Etuf steigt ab  
 94 | Andreas Huber führt die Etuf-Tennisriege  
 95 | Etuf-Damen verpassen die Sensation

**EISHOCKEY**

96 | Regionalliga-Meister: Moskitos schlagen in der Finalserie Revier-Rivale Duisburg  
 97 | Auf zu neuen Ufern: ESC wagt Umbruch und erleidet beinahe Schiffbruch  
 98 | Jari Pasanen rüstet auf  
 99 | Eine kleine Lösung: Umbau der Eishalle West: Vier Millionen Euro für 3.800 Besucher  
 100 | Joachim Herden investiert in die Moskitos und will gestalten

**AMERICAN FOOTBALL**

101 | Auch im Erfolg kämpfen die Assindia Cardinals um den Verbleib in der 1. Liga  
 103 | „Wir sind halt etwas anders“: Interview mit Cardinals-Präsident Wilfried Ziegler

**LEICHTATHLETIK**

74 | Reger Andrang beim 2. Wohnbau-Treppenlauf trotz brütender Hitze  
 75 | Wohnbau ermöglicht Impuls-Vortrag mit Joey Kelly und Talkrunde  
 104 | Neil Renault aus Edinburgh gewinnt den 48. Baldeneysee-Marathon  
 105 | Silke Niehues (Tusem) im Porträt

**SERIE: MEIN VEREIN – SEINE SEELE**

106 | Ehrenamtliche im Porträt

**SCHWIMMEN**

116 | Horst Melzer, einer der erfolgreichsten deutschen Schwimmtrainer, wurde 60 Jahre alt  
 118 | Vier der fünf Essener Starter holen bei der Schwimm-EM in Budapest Medaillen  
 120 | SGE beweist Ausnahmestellung: Startgemeinschaft Essen holt bei der Schwimm-DM in Berlin insgesamt 20 Medaillen  
 122 | SGE-Schwimmer stellen sich mit großem Erfolg der „Record Challenge“  
 123 | Tolles Comeback: Samulski nach Mittelfußbruch wieder auf Kurs. Lisa Vitting stark  
 124 | SGE-Nachwuchs höchst erfolgreich bei den Deutschen Jugendmeisterschaften  
 125 | Masters-WM in Göteborg: Herrmann Reitemeyer gewinnt und gewinnt und ...  
 125 | Lagen Mixed Staffel begeistert bei Masters-DM in Hamburg

**HOCKEYSKATER**

126 | SHC Rockets verpassen die Playoffs  
 128 | 25 raketenmäßige Jahre: Der SHC feierte in diesem Jahr großes Jubiläum  
 130 | Rockets triumphieren beim 22. Internationalem Turnier um den Damhus-Cup  
 131 | Peer Scheiff ist der einzige aktuelle Nationalspieler der SHC Rockets

**ESPO**

146 | Die Kräfte zusammenbringen: Die ESPO-Vorstandsmitglieder Jochen Sander, Gerd Kämpkes und Bernhard von Schmettow im Interview  
 148 | Jochen Sander, 2. Vorsitzender des ESPO, ist ein Grenzgänger  
 149 | Ein beharrlicher Kämpfer für den Sport: Der Tod von Helmut Wolff hat im Sportgeschehen tiefe Betroffenheit ausgelöst  
 150 | Mit Köpfchen: Bildungsakademie des Essener Sports feierte zehnten Geburtstag  
 152 | Die DOSB-Sportabzeichen-Tour machte Station im Stadion „am Hallo“  
 159 | Ruhrolympiade 2010

**BEHINDERTENSPORT**

54 | Gehörlosen-Nationalmannschaft feiert Fußball-Fest am Hallo  
 161 | Auf ein Neues: Hot Rolling Bears nehmen einen neuen Anlauf zum Aufstieg  
 162 | Rainer Grebert lebt das Ehrenamt und ist Hallensprecher bei den Hot Rolling Bears

**TISCHTENNIS**

163 | Da war mehr drin: Nie waren die Damen von TuS Holsterhausen näher am Titel  
 164 | Saison 2010/11: Nach personellem Umbruch fürchtet der TuS den Abstiegskampf  
 165 | Kathrin Mühlbach ist Deutsche Meisterin

166 | Artistisch und planmäßig: 1.200 Zuschauer bei Tischtennis-Gala am Hallo  
 167 | Hendrik Ulber verteidigt den Titel bei der 64. Tischtennis-Stadtmeisterschaft

**FEIERN**

154 | Meisterehrung der Stadt Essen  
 160 | Dank der Unterstützung von Tusem-Handball-Chef Ellwanger soll die „Night of Sports“ stattfinden

**KANU**

168 | Nervenaufreibende Saison für Wylenzek und Ems  
 170 | KGE-Nachwuchs sensationell stark  
 172 | KGE-Flotte sammelt 15 DM-Titel und viele weitere Medaillen

**KANUPOLO**

173 | Der Deutschland Cup – ein Mammutprogramm  
 174 | Rothe Mühle verpasst das Saisonziel  
 175 | Die Konrads: Vater Jürgen und Sohn Michael prägen den Kanupolo-Sport in Essen

**RUDERN**

158 | Schul-Gold: Doppelvierer vom Theodor-Heuss-Gymnasium aus Kettwig siegt in Berlin  
 188 | Mächtig ins Zeug gelegt: 1.200 Teilnehmer bei den 7. Euro-Open in Kettwig  
 189 | Fabienne Knoke verteidigt Titel bei der Ergo-Weltmeisterschaft  
 190 | Nachwuchs-Ruderer garnieren die DM am Baldeneysee mit reichlich Medaillen  
 191 | Gold für Mareike Adams: Etuf-Talent gewinnt WM-Titel im Doppel-Vierer  
 192 | Piontek und Knoke gewinnen Gold bei Junioren-WM in Tschechien  
 193 | Ruderin Anna-Maria Kipphardt gewinnt EM-Bronze mit dem Achter

**VOLLEYBALL**

194 | Auch der VV Humann kämpft mit den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen  
 196 | Ingo Neupert, Trainer des VV Humann, im Gespräch

**BEACHVOLLEYBALL**

197 | Glanzlicht: Die Beachvolleyballerinnen Holtwick/Semmler holen EM-Silber  
 198 | DM: Holtwick/Semmler holen Bronze. Windscheif/Dollinger auf Rang vier  
 199 | Ein begnadetes Talent: Felix Quecke vom VV Humann trumpft auf Sand groß auf

**TRIATHLON**

200 | Von null auf hundert: Annika Vössing wird Europameisterin

**JIU-JITSU**

201 | Fatma und Derya Ibrahimbas glauben an den Sport als Integrationshilfe

**BILLARD**

212 | Dreiband-Bundesligist Horster Eck feiert die Vizemeisterschaft  
 213 | Martin Horn holt siebten DM-Titel im Dreiband  
 213 | Horster Eck gewinnt den DBU-Pokal

**EISKUNSTLAUF**

214 | Daniel Wende: Einziger Essener Teilnehmer an den Winterspielen von Vancouver

**SNOOKER**

214 | Roman Dietzel erreicht bei der Junioren-WM die Runde der letzten 32

**BADMINTON**

215 | Ein schwieriges Jahr für den SV Kupferdreh

**MOTORSPORT**

217 | Mit 52 Jahren ist Alfrid Heger wieder aktiv im Motorsport-WM-Zirkus

**RAD**

219 | Holger Röthig steigt bei der USA-Durchquerung mit dem Fahrrad vorzeitig aus

**HOCKEY**

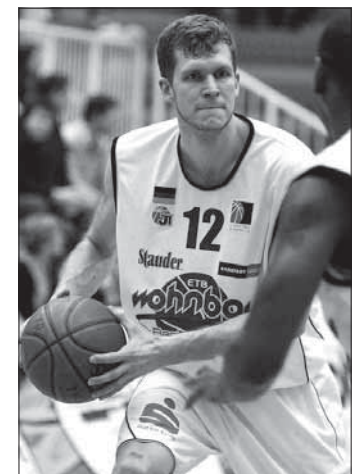
221 | Der Essener Jan Fleckhaus spielt für die Mülheimer „Uhlen“ in der 1. Bundesliga  
 222 | Hockey-Spielerin Dinah Grote ist wieder beim Etuf  
 223 | Eva Hansen vom Etuf hat 140 Länderspiele absolviert  
 224 | Er hat den HCE geprägt: Der Vorsitzende Manfred Rieder feierte seinen 70. Geburtstag



Stolz: Torben Fröse, David Schmude, Norman Zahn und Max Hoff (v. l.) wurden Deutsche Meister im 1.000m-Viererjajak.



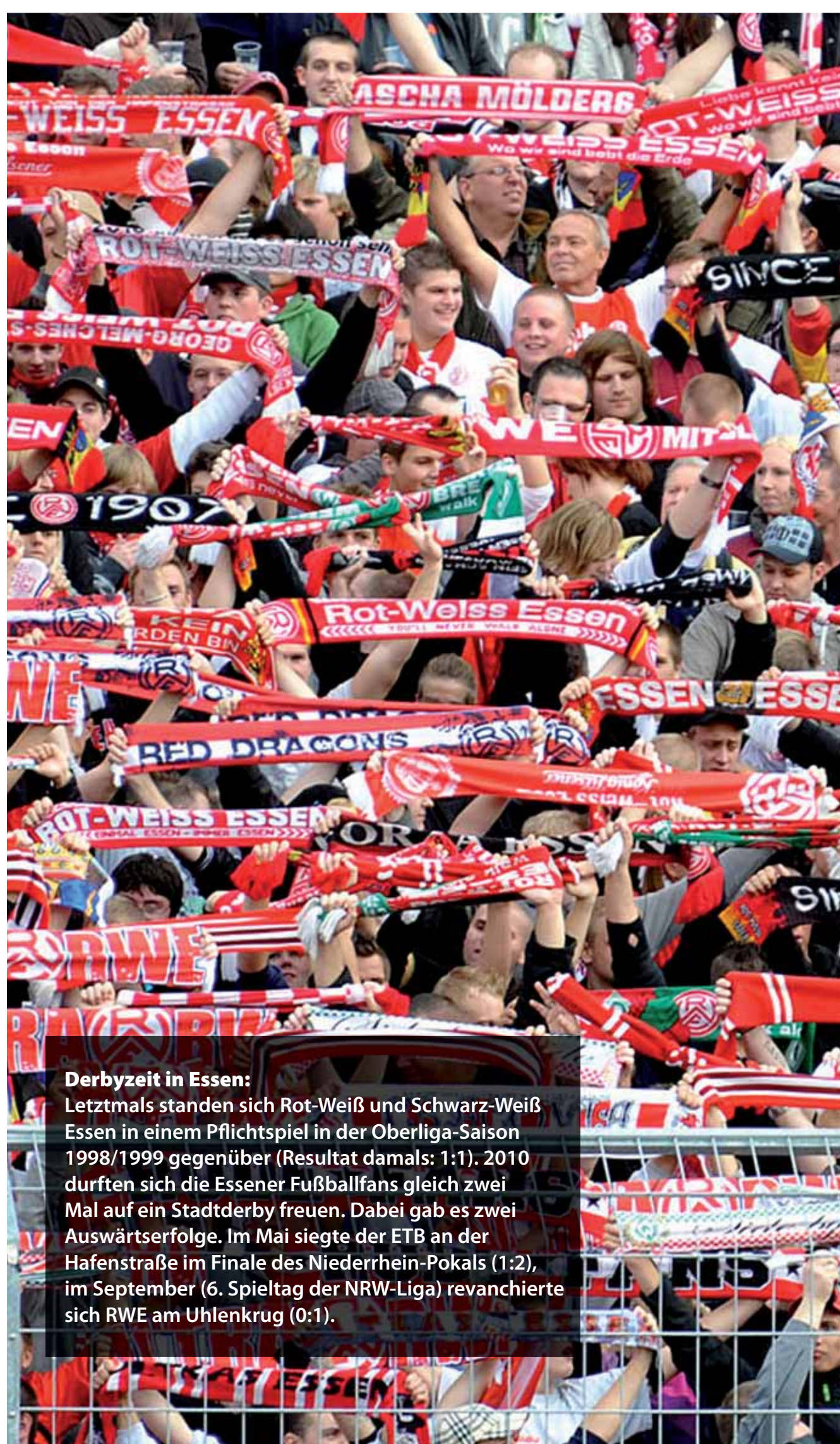
Schwerer Verlust: Patrick Wienczek verließ den Tusem.



Klassenerhalt: Sebastian Schröter musste mit den ETB Wohnbau Baskets kämpfen.



Stargast: Timo Boll zeigte seine Künste anlässlich der Festwoche zum 100-jährigen Bestehen der DJK Adler Frintrop.



### Derbyzeit in Essen:

Letztlmals standen sich Rot-Weiß und Schwarz-Weiß Essen in einem Pflichtspiel in der Oberliga-Saison 1998/1999 gegenüber (Resultat damals: 1:1). 2010 durften sich die Essener Fußballfans gleich zwei Mal auf ein Stadtderby freuen. Dabei gab es zwei Auswärtserfolge. Im Mai siegte der ETB an der Hafestraße im Finale des Niederrhein-Pokals (1:2), im September (6. Spieltag der NRW-Liga) revanchierte sich RWE am Uhlenkrug (0:1).







**Kraftvoll und mit Spielwitz:**

Enorme Durchsetzungsstärke und einen kühlen Kopf beweisen musste der kanadische Spielma-cher Tyler Kepkay, der die ETB Wohnbau Baskets zum Klassenerhalt in der Basketball-Bundesliga Pro A führte. Dieselben Qualitäten sind bei den Schwarz-Weißen auch in der aktuellen Saison gefragt.





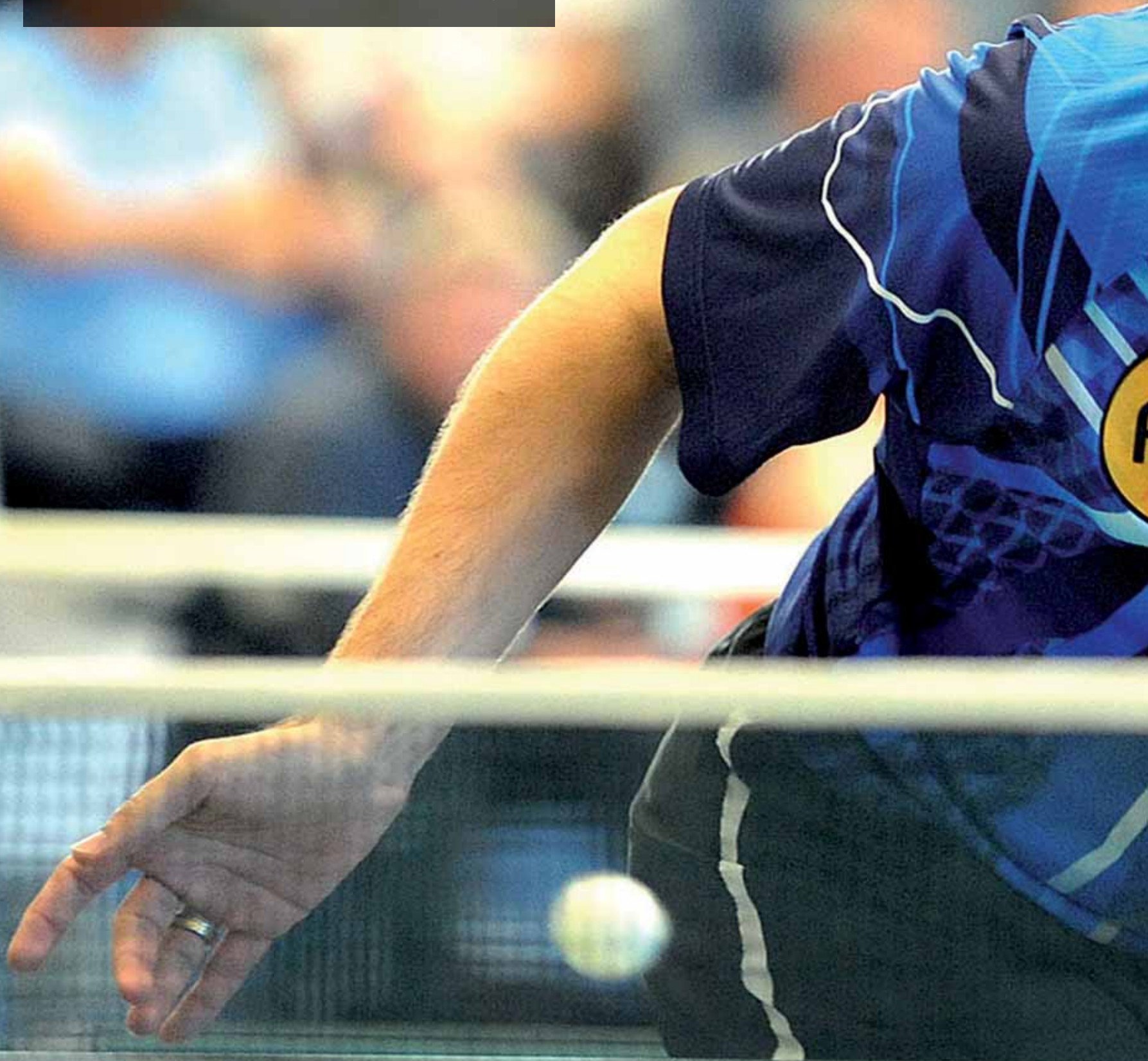


**Klassenerhalt geschafft:**

Ende einer Zittersaison – erst im letzten Heimspiel konnte der TUSEM Essen den Verbleib in der 2. Handball-Bundesliga durch einen 35:31-Erfolg gegen die HG Saarlouis perfekt machen. Umso größer war die Freude bei den Spielern.

**Adler Frintrop holt die Elite zum Hallo:**

Timo Boll war der Superstar der Festwoche zum 100-jährigen Bestehen der DJK Adler Frintrop. Im Rahmen der Grand-Prix-Serie um den „ORION LCD-TV Supercup 2010“ richtete der Verein aus dem Essener Nordwesten eine Tischtennis-Gala vom Feinsten aus. Mit von der Partie waren auch die schwedische „Tischtennis-Legende“ Jan-Ove Waldner, der neue deutsche Einzelmeister Christian Süß sowie das chinesische Abwehr-Ass Chen Weixing.





ARAG

Butterfly

TENERGY



**Medailensammlerin:**

Die Jugendliche Anna Kowald von der KG Essen war die erfolgreichste Teilnehmerin bei den Olympic Hope Games mit 3 x Gold und 2 x Silber. Auch bei den Deutschen Meisterschaften war sie mit vier Titeln die erfolgreichste Jugendliche.

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Sportschau Essen 2010 vom Essener Sportbund schließt nahtlos an die Reihe der erfolgreichen Sportbücher an, die vom Klartext-Verlag produziert werden. Herzlichen Dank den Autoren – sie machen dieses Buch wiederum zu einer beachtlichen Sportchronik.

Auch im Jahre 2010 konnten Essener Sportlerinnen und Sportler wieder herausragende Erfolge bei nationalen und internationalen Wettkämpfen erzielen. Beleg hierfür sind zahlreiche Deutsche-, Europa- und Weltmeistertitel. Diese Erfolge sind nicht allein Ergebnis von außerordentlichen Trainingsleistungen. Sie werden nur mit enormer Unterstützung durch oftmals ehrenamtliche Betreuer, Trainer und Funktionäre möglich, die den Sportlern ein optimales Umfeld bereiten. Ihnen gilt an dieser Stelle mein ganz besonderer Dank.

Die Sportschau Essen 2010 folgt einer guten Tradition: Sie gibt den von der Öffentlichkeit weniger beachteten Sportarten wie Skaterhockey, Volleyball, Radsport, Tennis und all anderen den verdienten Raum und schenkt ihnen damit große Beachtung. Ganz besonders freue ich mich, dass in dieser Ausgabe auch der Behindertensport zum Zuge kommt. Denn er ist in der Essener Sportszene mittlerweile fest etabliert.



Die Stadt Essen möchte ihren Sportlern natürlich auch zukünftig beste Voraussetzungen bieten. Dazu zählt selbstverständlich auch eine gute Sportinfrastruktur. Hierzu wollen Vertreter aus Politik, Verwaltung und ESPO in vielen konstruktiven Diskussionen einen breiten Konsens für den Essener Sport finden. Dass wir als Stadt trotz der schwierigen Haushaltssituation erhebliche finanzielle Mittel im Rahmen eines mehrjährigen Investitionsprogramms zugunsten der Essener Sportinfrastruktur bereitstellen konnten, ist dabei umso erfreulicher.

Wir müssen unsere Vereine unterstützen, leisten sie doch eine unverzichtbare Arbeit für uns und unsere Gesellschaft. Denn die Essener Sportvereine sind Spitze, wenn es um Integrationsfähigkeit geht. Sie zeigen, dass ein friedliches Miteinander, dass Akzeptanz und Toleranz im Geiste des Sports unter ihrem Dach möglich sind.

Für den Essener Sport ist die finanzielle Unterstützung nach wie vor unverzichtbar. Deshalb gilt mein besonderer Dank ausdrücklich dem Engagement der vielen großen und kleinen Sponsoren.

Liebe Leserinnen und Leser, lassen sie nun beim Blättern durch die Sportschau Essen 2010 das Sportjahr Revue passieren. Den einen oder anderen Wettkampf haben Sie sicher noch in guter Erinnerung.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Schmökern.

*Reinhard Paß*

Reinhard Paß  
Oberbürgermeister



## Ein Fiasko

Die Regionalliga-Saison 2009/10 war für RWE sowohl sportlich als auch wirtschaftlich ein einziger Reinfall

„Endlich ist es vorbei.“ – Mit diesen Worten begann das RWE-Fanportal [www.jawattdenn.de](http://www.jawattdenn.de) seinen Nachbericht auf das letzte Spiel der Regionalliga 2009/10 und die gesamte vergangene Saison. Und treffender als die Online-Fans hätte man einen Einstig kaum wählen können.

Als permanent gejagter, als absoluter Titelfavorit und personell bestens besetzter Überflieger hatten sich die Rot-Weißen vor Saisonbeginn gesehen. Der Fünf-Jahres-Plan des damaligen Sportlichen Leiters Thomas Strunz hatte ganz klar den Aufstieg vorgesehen – doch letztlich sollte es ganz, ganz anders kom-

men. Denn anstatt sportlicher Glanzleistungen gab es auf dem Rasen meist mehr Schatten als Licht, und kurz nachdem RWE die Saison als Tabellenfünfter abgeschlossen hatte, musste der Verein auch noch Insolvenz anmelden. – Nach dem sportlichen Fiasko folgte der finanzielle Knockout.

Dass die Saison von RWE genau umgekehrt als gewünscht verlaufen würde, deutete sich bereits früh an. Und nach nur wenigen – von Pleiten, Pech und Pannen geprägten – Wochen, zog der damalige Vorsitzende Stefan Meutsch erstmals die Notbremse. Er verkündete direkt nach einem

0:2 gegen die zweite Mannschaft des 1. FC Köln die Trennung von Thomas Strunz. Mit dieser Entscheidung war der zuvor unter großem Tamtam proklamierte Fünf-Jahres-Plan des Sportlichen Leiters und des Vereins hinfällig geworden.

Einen sportlichen Aufschwung erlebten die Rot-Weißen aber auch nach der Demission von Strunz nicht. Die beiden Co-Trainer Ralf Aussem und Uwe Erkenbrecher übernahmen nach dem Abschied von Strunz die Regie an der Seitenlinie, doch so wirklich nach oben ging es für die Essener nicht. Und so stand bereits bei Abschluss der Hinserie

fest, dass die Rot-Weißen – gemessen an ihren eigenen Ansprüchen – eine sportlich rabenschwarze Spielzeit absolvieren würden.

Zwar blitzte dann und wann das zweifelsfrei vorhandene Potenzial der Mannschaft auf, doch danach rumpelten sich die Roten mal wieder über den Rasen. 14 Siege, 10 Unentschieden und 10 Niederlagen standen am Ende für die Essener zu Buche. Schmerzhaft Niederlagen gab es unter anderem gegen FC Schalke 04 II (0:1), Fortuna Düsseldorf II (0:1), 1. FC Köln II (0:2), Sportfreunde Lotte (0:3), 1. FC Kaiserslautern II (0:1), Wormatia Worms (0:3), Preußen Münster (0:4) oder VfL Bochum II (4:5).

In der Winterpause ließen die Rot-Weißen zudem ihren Torjäger Sascha Mölders zum Zweitligisten FSV Frankfurt ziehen. Denn schon jetzt war klar, dass der Klub trotz enormer Unterstützung in eine arge finanzielle Schieflage geraten war, die sogar die Existenz bedrohte.

Aber auch das Abstoßen des wohl teuersten Spielers und die damit verbundene finanzielle Entlastung sollte keine Wende zum Guten bringen. – Weder sportlich noch wirtschaftlich gesehen. Und so seufzte wohl nicht nur das Fanportal [www.jawattdenn.de](http://www.jawattdenn.de) nach einem 0:0 im letzten Saisonspiel, einem kläglichen 0:0 gegen den FSV Mainz 05 II: „Endlich ist es vorbei.“

*Robert Gerlings*

Ratlos und am Boden: RWE-Angreifer Sebastian Stachnik wusste in der vergangenen Saison nicht, wie ihm geschah.



## Die Wiedergeburt?

Trotz der laufenden Insolvenz und der Degradierung in die fünfte Liga meldet sich RWE zurück

Jahre-, ja sogar jahrzehntelang haben die Fans und Verantwortlichen von Rot-Weiß den „Mythos RWE“ beschworen, obwohl der Klub in dieser Zeit bis auf wenige Ausnahmen kaum nennenswerte Erfolge nachzuweisen hatte. Rot-Weiß, das war in der jüngeren Vergangenheit oftmals kaum mehr als eine realitätsvernebelte Schwelgerei von besseren und erfolgreicheren Zeiten. Doch ausgerechnet in der vorausgesagt schwersten Saison seit langem – so scheint es – könnte der Klub seine Wiedergeburt feiern und vielleicht sogar einen neuen, einen aktuellen Mythos begründen.

Aufgrund der Herabstufung in die fünftklassige NRW-Liga und des laufenden Insolvenzverfahrens drohte den Essenern eine mehr als harte Spielzeit. Doch aufgrund des nach wie vor großzügigen Engagements einiger Sponsoren landeten die Rot-Weißen – was das Finanzielle betrifft – recht weich in der fünften Spielklasse. Zudem scheint Trainer Waldemar Wrobel, der zuvor die zweite Mannschaft des Vereins trainiert hatte, eine verschworene Mannschaft um sich geschart zu haben, die alles daran setzt, den Klub wieder nach oben zu bringen.

Obwohl die Rot-Weißen lediglich Rang fünf als Saisonziel ausgerufen hatten, stürmte die junge Mannschaft von Waldemar Wrobel direkt an die Spitze. Fünf Siege und zwei Unentschieden aus den ersten sieben Spielen der Saison bedeuteten Platz 1 in der



Es wird wieder gejubelt: Kevin Lehmann steht sinnbildlich für den neuen RWE.

NRW-Liga. Und auch nach neun Partien standen die Essener noch immer an der Spitze. Erstaunlich gelassen und sehr sympathisch reagierte Wrobel auf den Höhenflug. Der Coach bewies stets Bodenhaftung.

Wesentlich euphorischer waren da die Fans. Knapp 6.000 Besucher pilgerten im ersten Saisonviertel durchschnittlich zu den Heimspielen an die Hafestraße. – Und die stets fantastische Kulisse musste ihr Kommen nicht bereuen. Bei den ersten fünf Heimspielen verließen die Rot-Weißen das Rasengeviert des Georg-Melches-Stadions stets als Sieger. Zuweilen zwar etwas glücklich, doch oft auch mehr als sehenswert.

Gleich beim Saisonstart gegen den VfB Homberg erzielte Alexander Thamm per Seitfallzieher kurz vor Schluss das 1:0. Was folgte, waren nicht nur grenzenloser Jubel und der Schlusspfiff des Schiedsrichters. Der Treffer von Thamm wurde sogar von der ARD als „Tor des Monats“ ausgezeichnet. Wann hat schon mal ein Fünftligaspieler das „Tor des Monats“ erzielt?

Zwar lief es in der Fremde zunächst nicht ganz so rund, doch auch hier sorgte RWE bei seinen Fans für wonnige Gefühle. Denn Mitte September setzten sich die Rot-Weißen im Stadtderby gegen den ETB mit 1:0 durch. Knapp 7.000 Zuschauer verfolgten die

Partie am Uhlenkrug, und weil wohl mehr als 90 Prozent der Besucher Rot-Weiße waren, hatte RWE im Grunde genommen ein Heimspiel auf des Gegners Platz.

Die Frage danach, wer denn nun die fußballerische Nummer 1 dieser Stadt sei, war mit dem Erfolg von RWE am Uhlenkrug im Grunde genommen beantwortet. Offen ist jedoch, ob es den Roten tatsächlich gelingen wird, einen neuen „Mythos RWE“ zu begründen.

Die ersten Schritte auf dem Weg dorthin haben der Verein und die Mannschaft um Trainer Waldemar Wrobel jedoch bereits geschafft.

*Robert Gerlings*





## Der Mann für den Neuanfang

Waldemar Wrobel stieg nach der Insolvenz vom Trainer der zweiten Mannschaft zum Chefcoach auf

Als Waldemar Wrobel im Jahr 2007 als Koordinations- und Fitnesstrainer bei der ersten Mannschaft von RWE anheuerte, ahnte der damalige DFB-Spielerbeobachter der U17/U18-Bundesliga wohl nicht, dass er nur drei Jahre später Cheftrainer der Rot-Weißen sein würde.

Im März 2009 übernahm Wrobel zunächst die U23 von RWE, die er in der Saison 2009/10 nach einem schwachen Saisonstart auf einen beachtenswerten fünften Platz in der Endabrechnung führte. Akribische Arbeit und ein ungemeiner Teamgeist zeichneten schon damals den heute 40-jährigen Wrobel aus. Auch das waren Eigenschaften, die nach der Insolvenz von RWE im Juni 2010 dafür sorgten, dass er schnell zum Kandidaten für den Trainerposten bei der ersten Mannschaft wurde.



Waldemar Wrobel

Seinen Fußball-Lehrer hat Waldemar Wrobel übrigens mit einer illustren Runde gemacht. Unter anderem dabei bei diesem Lehrgang waren in Ralf Aussem, Olaf Janßen und Heiko Bonan auch mehrere ehemalige Rot-Weiße. Auch Jürgen Klopp, der derzeit

mit Borussia Dortmund in der Bundesliga für Furore sorgt, gehörte zu den „Schülern“.

Im „normalen Leben“ ist Waldemar Wrobel Polizei-Hauptkommissar, doch für seinen Job bei RWE wurde er von seinem Dienst freigestellt.

Dass Waldemar Wrobel derjenige Trainer sein könnte, der RWE wieder weiter nach oben führt, deutete er nicht nur als U23-Coach, sondern auch im ersten Saisonviertel der aktuellen NRW-Liga-Saison an. Denn obwohl der sympathische Übungsleiter stets Zurückhaltung predigt, stürmte er mit seinem jungen Team bis an die Tabellen-

*Robert Gerlings*

### ■ JUNG UND HUNGRIG DIE NEUE MANNSCHAFT VON RWE

Das Ziel ist Platz fünf, doch mit starken Leistungen bewies die neuformierte RWE-Mannschaft gleich im ersten Viertel der Saison, dass in der NRW-Liga durchaus mehr für sie drin sein könnte.

Gleich elf Akteure aus der letztjährigen Zweiten Mannschaft der Rot-Weißen bilden das Gerüst des neuen Teams. Hinzu kommen neun Neuzugänge und einige wenige Spieler, die zuvor in der Regionalliga für RWE die Schuhe schnürten.

Mit gerade einmal 27 Jahren ist der aus Lotte an die Hafestraße gewechselte Alexander Thamm der mit Abstand älteste Spieler des enorm jungen Teams.



Der RWE-Kader in der Saison 2010/11: Hinten von links: Betreuer Marcel Müller, Julian Stöhr, Cedric Vennemann, Dirk Jasmund, Christopher Bartsch, Damir Ivancevic, Jan Jensen, Timo Brauer, Suat Tokat, Patrick Dutschke. Mitte von links: Teammanager Damian Jamro, Betreuer Giuseppe Mirante, Leon Enzmann, Adrian Schneider, Alexander Thamm, Dennis Lamczyk, Thomas Denker, Vincent Wagner, Sebastian Pilch, Torwarttrainer Thorsten Albusin, Trainer Waldemar Wrobel. Vorne von links: Physiotherapeut Deniz Jawad, Victor Hounyovi-Huschka, Tim Wiederholt, Meik Kuta, Moritz Niebuhr, Philip Kunz, Kevin Lehmann, Kerim Avci, Holger Lemke, Co-Trainer Michael Dier.



## Personal-Karussell abseits des Rasens

Die handelnden Personen bei RWE haben zuletzt häufig gewechselt

Im Sport dreht es sich häufig, das Personal-Karussell. Normalerweise bezieht sich der Begriff auf rasante Wechsel im sportlichen Bereich. Beim Fußball-NRW-Ligisten RWE trifft er jedoch auch auf einen anderen Bereich zu: den der Verantwortlichen. Das rasante Drehen des Personal-Karussells im Überblick:



### **Stefan Meutsch**

(2007 – 20. Mai 2010)

Als RWE die vergangene Saison auf Rang fünf beschloss, war Stefan Meutsch schon nicht mehr im Amt. Die Regionalliga-Lizenz war für den Verein aufgrund seiner wirtschaftlichen Situation stark gefährdet, und nachdem Meutsch mit seinem Kommunikations-Unternehmen VVA Insolvenz anmelden musste, sah er sich auch zum Rücktritt vom Posten des RWE-Vorsitzenden gezwungen.



### **Dr. Thomas Hermes (Bild), Uwe Pietsch, Klaus Grewer**

(21. Mai – 20. Juni 2010)

Nach dem Rücktritt von Stefan Meutsch leiteten die drei Vorstände kommissarisch die Geschicke. Sie traten auf der Jahreshauptversammlung am 20. Juni von ihren Ämtern zurück. Anfang Juni hatten sie beim Amtsgericht einen Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens stellen müssen. Am 4. Juni informierte Dr. Thomas Hermes die Anhänger per Megafon am Stadion an der Hafestraße über den eingereichten Antrag.



### **Dietmar Bückemeyer**

(20. – 30. Juni 2010)

Der Aufsichtsratsvorsitzende übernahm nach dem Rücktritt des Vorstandstrios die Aufgaben, damit der Klub „funktionsfähig“ blieb, bis über den Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens entschieden war. Das musste bis zum 30. Juni passieren, damit RWE nicht vom Verband als erster Absteiger in der kommenden Saison festgelegt wird.



### **Frank Kebekus**

(seit 1. Juli 2010)

Der Düsseldorfer Rechtsanwalt wurde zunächst zum vorläufigen Insolvenzverwalter ernannt und einige Zeit später zum Insolvenzverwalter bestellt. Bis zur Abwicklung des Verfahrens ist Kebekus der entscheidende Mann bei RWE.



### Dr. Michael Welling

(seit 1. Oktober 2010)

Nicht der Aufsichtsrat von RWE um Dietmar Bückemeyer hat den neuen, Geschäftsführer und Vorstandsvorsitzenden aus dem Hut gezaubert, sondern die Kanzlei des Insolvenzverwalters Frank Kebekus. Der hat bis zur Abwicklung des Insolvenzverfahrens ohnehin das Sagen bei Rot-Weiß. Zuletzt war Welling, ein studierter Wirtschaftsökonom, für die Sportmarketingfirma Sportfive tätig.



### Kai Stütz

(19. Januar – 30. Juni 2010)

Bei der Restrukturierung des Vereins war für den Geschäftsführer, der erst im Januar zu RWE kam, kein Platz mehr. Insolvenzverwalter Frank Kebekus verlängerte daher nicht den zum Ende der vergangenen Saison auslaufenden Vertrag mit Stütz. Allerdings hat Stütz auch danach noch weiter in der Führung des Vereins mitgewirkt.



### Dirk Buttler

(19. Januar –)

Der CDU-Politiker und ehemalige Oberbürgermeisterkandidat aus Oberhausen kam zeitgleich mit Kai Stütz als ehrenamtlicher Berater zu Rot-Weiß. Auf der Jahreshauptversammlung am 20. Juni wurde darauf hingewiesen, dass Buttler auch künftig unterstützen soll, doch danach wurde es ruhig um ihn.



### Thomas Strunz

(April 2008 – September 2009)

Der ehemalige Nationalspieler kam als Sportlicher Leiter mit einem Fünf-Jahres-Plan, stieg zum Geschäftsführer Sport auf und riss dann noch das Amt als Teammanager bzw. Trainer an sich. Damit war er quasi der Mann für alle Fälle bei Rot-Weiß. Dieses Ämtergemenge führte jedoch dazu, dass RWE nach der Demission von Strunz am 11. September 2009 in vielen Bereichen Personalbedarf hatte.

## ■ TRADITION VERBINDET

BEI ROT-WEISS WIRD NACH 19 JAHREN WIEDER STAUDER GETRUNKEN

An der Hafestraße wird seit Beginn der Saison 2010/11 wieder Stauder getrunken. Die Essener Privatbrauerei kehrte nach 19 Jahren als Premium-Partner zu RWE zurück.

Dr. Thomas Stauder, Geschäftsführer des in sechster Generation geführten Familienunternehmens: „Die Emotionalität von Fußball und Bier sowie die lokale Verbindung passen inhaltlich und kommunikativ wunderbar zueinander. Wir sehen dies auch als klares Bekenntnis zur Region, der Stadt und zum Verein



Rot-Weiss Essen.“ Die Zusammenarbeit zwischen der Brauerei und RWE ist zunächst auf drei Jahre angelegt.

*Robert Gerlings*

Auf gute Zusammenarbeit: Stauder-Verkaufsleiter Thomas Petersen (links) und RWE-Merchandisingleiter Detlev Jaritz.

# Treff- punkt

Erfolgreiche Messen, gute Geschäfte – hier sind Sie richtig. Rund 13.000 Aussteller und 1,5 Mio. Besucher aus der ganzen Welt nutzen jährlich den Messeplatz Essen, der mit rund 35 Messen und Ausstellungen pro Jahr und 13 Leitmessen zu den Top-10 in Deutschland zählt. Mit einem Team, das alles für seine Aussteller und Besucher gibt, bietet Ihnen die MESSE ESSEN auf 110.000 qm Ausstellungsfläche optimale Bedingungen für Ihr Business. Profitieren auch Sie vom First-Class-Messeplatz in der wirtschaftlich stärksten und bevölkerungsreichsten Region Deutschlands.

[www.messe-essen.de](http://www.messe-essen.de)



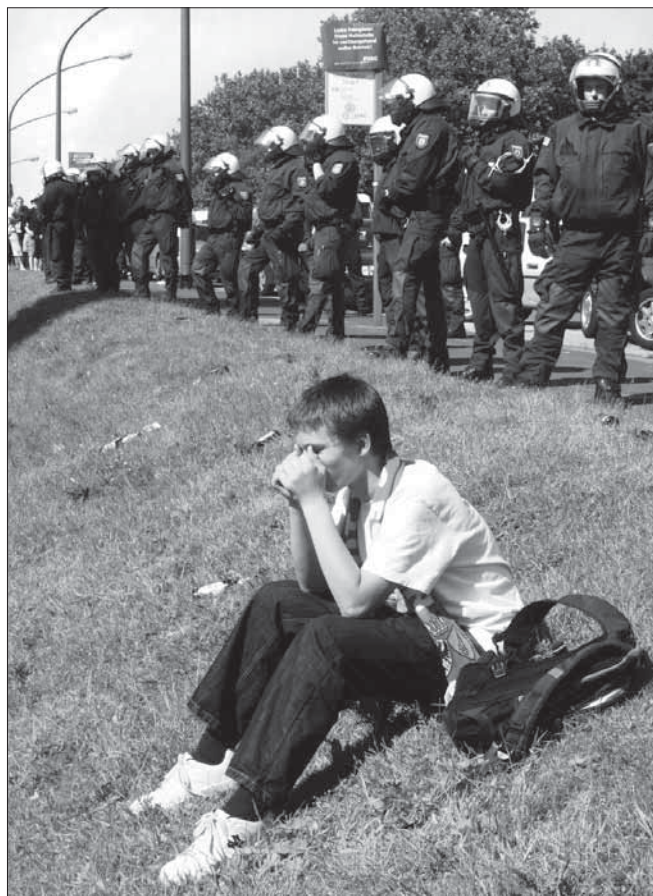


## Zwischen Trauer und Hoffnung

### Am 4. Juni stellt RWE einen Insolvenzantrag – Ende oder Neubeginn?

Der 4. Juni 2010 ist der Tag, den viele Anhänger von Rot-Weiß als den schwärzesten ihres Fan-Seins bezeichnen dürften. Doch der 4. Juni, der Tag, an dem RWE beim Amtsgericht Essen einen Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens stellte, ist auch der Tag, der dem Verein die Möglichkeit auf eine bessere, weil irgendwann schuldenfreie Zukunft ermöglichte.

Am 4. Juni um 15.57 Uhr tritt Vorstandsmitglied Dr. Thomas Hermes am Georg-Melches-Stadion mit einem Megafon vor die gespannt wartende Menge und verkündet: „Der Verein ist überschuldet, wir haben daher beim Amtsgericht Essen einen Insolven-



Auch dieser Fan erlebte am 4. Juni beim Verkünden des Antrags auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens seinen wohl schwärzesten Tag als RWE-Anhänger.

#### ■ INSOLVENZPLANVERFAHREN DIE CHANCE FÜR RWE ZUR GESUNDUNG

Das Insolvenzplanverfahren ist eine vom Gesetzgeber mit Inkrafttreten der Insolvenzordnung geschaffene Möglichkeit zur Sanierung. Das Insolvenzplanverfahren stellt einen vom Insolvenzverwalter geleiteten Vergleich dar, dem die Mehrheit der Gläubiger – mit Stimmrechten entsprechend ihrer Forderungshöhe ausgestattet – zustimmen muss.

Der Insolvenzplan wird dem Insolvenzgericht vorgelegt und nach Annahme durch die Gläubiger vom Gericht bestätigt. Nach Rechtskraft wird das Insolvenzverfahren aufgehoben.

zantrag gestellt. Das muss nicht der Schluss von RWE sein ...“

Damit der Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens nicht das Ende von Rot-Weiß bedeutet, muss das Verfahren allerdings bis Ende Juni eröffnet werden. Denn ansonsten würde der Klub bereits vor Beginn der Meisterschaft als erster Absteiger aus der NRW-Liga feststehen, so die Verbands-Statuten. Zudem muss der Klub natürlich auch die Lizenz für die NRW-Liga erhalten.

Umgehend leitet der RWE-Vorstand um Hermes Gespräche mit dem vorläufigen Insolvenzverwalter Frank Kebekus ein, damit die ersten Ziele erreicht werden können und der Klub nicht komplett kollabiert.

Am 30. Juni sind die ersten Schritte offiziell geschafft, ist das Insolvenzverfahren tatsächlich eröffnet – es geht also weiter mit RWE. Nun muss ein positiver Lizenzentscheid her. Mit einem Etat von 2,2 Millionen Euro ha-

ben die Rot-Weißen die Saison 2010/11 kalkuliert, die Zusagen von städtischen Tochterfirmen und weiteren Gönnern sollen das verhältnismäßig üppige Budget für einen Fünftligisten sichern.

Mitte Juli können die Rot-Weißen ein weiteres Mal aufatmen. Der Verband hat dem Verein die Lizenz für die NRW-Liga erteilt, nun können sich die Verantwortlichen daran machen, den künftigen Kader zusammenzustellen und alles weitere für den Spielbetrieb einzuleiten.

Nur wenige Tage nachdem die Mannschaft des neuen Trainers Waldemar Wrobel mit einem 1:0-Erfolg gegen den VfB Homberg vor der fantastischen Kulisse von mehr als 6.000 Zuschauern in die Saison gestartet ist, folgt das nächste positive Signal für Rot-Weiß. Auf einer Versammlung beschließen die Gläubiger die Fortführung des Geschäftsbetriebs. Sie bestätigen Frank Kebekus als Insolvenzverwalter und stimmen dem Vorhaben zu, RWE über ein Insolvenzplanverfahren zu sanieren.

In der Folge richtet sich RWE während des laufenden Insolvenzverfahrens neu aus. So gibt es seit dem 1. Oktober in Dr. Michael Welling unter anderem einen Geschäftsführer und Vorstandsvorsitzenden, der das Vakuum an der Vereinsspitze füllt. Der eigentliche Entscheidungsträger bleibt bis zum Ende des Verfahrens jedoch Insolvenzverwalter Frank Kebekus.

*Robert Gerlings*



## Die neue Heimat

### Das Thema Stadion-Bau beschäftigt weiterhin die Stadt und ihre Bürger

Kaum ein Thema ist in den vergangenen Jahren in der Stadt Essen so ausgiebig gekocht worden wie das geplante, neue RWE-Stadion an der Hafensstraße. Mal war schon längst alles beschlossen, mal wurde wieder alles umgeworfen und neu durchdacht. Mal wurde schon ein Grundstein gelegt, danach wieder der Abgesang auf die Pläne angestimmt. Nach derzeitigem Stand der Dinge gibt es Arbeiten an der Hafensstraße, ein neues Stadion soll auch kommen, doch über die genaue Art und Weise, die Ausgestaltung und die Bauweise herrscht einmal mehr eine gewisse Unklarheit.

In seiner Oktobersitzung (nach Redaktionsschluss der Sportschau Essen) sollte der Rat der Stadt von der federführenden, stadt-eigenen GVE GmbH genaue Baupläne erhalten, um eine Grundsatzentscheidung zu treffen. Dabei gehe es darum, ob das Stadion, das maximal 20.000 Zuschauer fassen soll, direkt in einem Rutsch gebaut werden soll oder ob zunächst eine Sparversion entsteht.

Überlegt würde etwa, zunächst auf die Tribünen hinter den Toren zu verzichten, einige Dächer einzusparen und beim Innenausbau zu kürzen. Der Grund für die Überlegungen liegt wohl darin, dass die städtischen Töchter aufgrund der finanziell angespannten Lage der Stadt ihre Ausgaben um



20 Prozent reduzieren sollen. Die Summe von etwa 27 Millionen Euro anstatt der zuvor angesetzten 33 Millionen steht daher für den Stadion-Bau im Raum.

Tendenziell wolle man von GVE-Seite aus dem Rat jedoch empfehlen, zumindest sämtliche Tribünen gleich komplett zu bauen. Dahinter steht voraussichtlich die Befürchtung, dass das Stadion ansonsten als „unfertiges“ in die Geschichte eingeht. Ein Torso könnte auch die Gefahr bergen,

dass die neue Arena optisch nicht als Gewinn empfunden würde. Zudem würde das Stadion wieder teurer, wenn in einem zweiten, späteren Bauabschnitt die noch fehlenden Tribünen erstellt würden.

Für die Haupttribüne mit all ihren Bestandteilen, das Spielfeld, Zäune und Parkplätze werden geschätzt zwei Drittel der gesamten Baukosten fällig. Würde man alle Tribünen bauen, jedoch auf einige Dächer und Ausbauten verzich-

Kaum mehr als ein Trümmerhaufen ist mittlerweile das Georg-Melches-Stadion.

ten, käme man angeblich auch auf 20 Prozent Ersparnis.

Wegen des schlechten Zustandes des bereits in Teilen abgerissenen Georg-Melches-Stadions solle künftig keine Zeit mehr vor dem Neubau verloren gehen. Bis zum Frühjahr 2011, das steht bereits fest, wird es jedoch mindestens dauern, bis alle politischen und technischen Entscheidungen gefällt sind und die Arbeiten beginnen können. Gerechnet wird momentan mit einer Bauzeit von rund zweieinhalb Jahren.

Doch so sehr sich vor allem die Anhänger und der Verein RWE auf das neue Stadion freuen, so fraglich ist noch immer, wann und in welcher Form die Spielstätte tatsächlich errichtet sein wird. Das Thema dürfte die Stadt Essen und seine Bewohner daher auch in Zukunft noch intensiv beschäftigen.

*Robert Gerlings*

Modell-Entwurf: So könnte das neue RWE-Stadion an der Hafensstraße aussehen.





## Abschied von „Mr. RWE“

Paul Nikelski ist im Alter von 83 Jahren gestorben

Die Rot-Weißen trauern um ihr Ehrenmitglied Paul Nikelski, der am 9. Mai 2010 nach langer Krankheit im Alter von 83 Jahren gestorben ist. Sie nannten ihn voller Respekt „Mr. RWE“ oder einfach nur liebevoll den „guten Geist“ von Rot-Weiß Essen.

Paul Nikelski gehörte an der Hafestraße zum Inventar. Niemand hat nach dem 2. Weltkrieg das Auf und Ab des Clubs so hautnah miterlebt wie er. 34 Jahre lang leitete dieser Mann die Geschäftsstelle, jubelte nach Erfolgen, trauerte nach Abstiegen oder Lizenzentzügen. Nikelski war ein Zeitzeuge und ein Stück Klubgeschichte zugleich.

Bis 2009 war er noch hin und wieder aus seiner Wahlheimat Gütersloh zu den Heimspielen seines Clubs gekommen. Doch in diesem Jahr war auch dies nicht mehr möglich. RWE-Geschäftsstellenleiter Detlev Jaritz war deshalb vor kurzem zu ihm nach Ostwestfalen gefahren, um ihm die Ehrenurkunde für seine 60-jährige Vereinsmitgliedschaft zu überreichen.

Als in der Saison 1993/94 bei Rot-Weiß Essen wieder einmal das blanke Chaos ausgebrochen war, bemerkte der damalige Torwart und Mannschaftskapitän Frank Kurth: „Der Verein sollte sich überlegen, ob er nicht einen integren Mann wie Paul Nikelski zum Präsidenten macht.“ Nikelski betrachtete es als Kompliment, dachte aber nicht daran, diesen Job zu übernehmen.



Paul Nikelski war die Seele von RWE.

Er erledigte seine Aufgabe stets hundertprozentig ohne Wenn und Aber: „Der Sport hat mir viel gegeben, aber auch einiges genommen. Ich habe ihm einen großen Teil meines Familienlebens und meiner Gesundheit geopfert.“

Die älteren Semester berichten von begeisterndem Fußball, von vollen Stadien von dem Pokalsieg und dem meisterlichen Triumph 1955. Sie schwärmen von Spielern wie Rahn und Islacker. Und wer wissen will, wie es früher war, konnte getrost Paul Nikelski fragen, der akribisch und detailverliebt ein Archiv angelegt hat.

Keiner kannte RWE so gut wie Nikelski. Und er gab gerne Auskunft, wenn er gefragt wurde. Und das wurde er häufig. In Al-

tenessen geboren besuchte Nikelski die Handelsschule und absolvierte eine Lehre zum Kaufmannsgehilfen. Bis zur Einberufung in die Wehrmacht 1943 war er Torwart beim BV Altenessen 06. Als Kundendienstleiter eines Essener Automobil-Unternehmens lernte der junge Mann Anfang der 50er Jahre Georg Melches kennen. Beide verstanden sich trotz des Altersunterschieds von 33 Jahren.

„Komm rüber, ich brauche dich als Kommandanten“, hatte ihn der RWE-Präsident damals aufgefordert. Nikelski wurde zunächst Mitarbeiter, übernahm am 1. Mai 1955 die Geschäftsführung des Clubs. Und blieb über drei Jahrzehnte lang, in denen er

700 Spieler erlebte, 30 Trainer und elf Präsidenten. Er war stets loyal, es war nie sein Ding, hinten herum Politik zu machen. Mit Ruhe und Sachlichkeit entzog Nikelski mancher polemischen Debatte die Grundlage. Als Rot-Weiß mal in der Drittklassigkeit herumkrebste, dachte das Ehrenmitglied aber auch an Rücktritt. „Aber ich wäre mir schäbig vorgekommen, die Brocken hinzuschmeißen, als es dem Vereinsmies ging.“

Paul Nikelski erlebte die Höhen und die Tiefen, die Entwicklung zur Professionalität. Im Juli 1989 ging er in den aktiven Ruhestand. Doch er blieb gefragt. Als Helmut Rahn 2003 starb, riefen die Journalisten natürlich zuerst bei ihm an. Der ehemalige RWE-Trainer Uwe Neuhaus, der Nikelski als junger Spieler kennenlernte, beschrieb ihn so: „Er war immer eine Respektsperson, höflich und freundlich. Auf ihn konnte man sich verlassen, und er hat mir mit Rat und Tat zu Seite gestanden. Sein Rat war nie schlecht.“

Nikelski war die Seele von Rot-Weiß. Ein Mensch mit großem Herzen. Wenn Jugendliche um Eintrittskarten bettelten, schickte er sie zur Pflege der Grünanlagen – danach gab's die Tickets gratis.

Paul Nikelski war mit Herz und Seele Rot-Weißer, Geschäftsführer und Ehrenmitglied. Er ist im Alter von 83 Jahren gestorben. Und mit ihm ein Stück Klubgeschichte.

*Rolf Hantel*

# Essens Sportförderer Nummer 1.



Sport verbindet. Er stärkt den Zusammenhalt und schafft Vorbilder. Die Sparkasse Essen ist Essens Sportförderer Nummer 1. Als Partner vieler Essener Vereine ist die Sparkasse Essen im Breiten- und im Spitzensport aktiv und setzt auch Schwerpunkte in der Nachwuchsförderung. Das ist gut für den Sport und gut für Essen. [www.sparkasse-essen.de](http://www.sparkasse-essen.de)

Sparkasse Essen  
Gut für Essen.

 Sparkasse Essen





## Der Triumph des Außenseiters

ETB gewinnt das Verbandspokalfinale gegen RWE vor über 10.000 Zuschauern mit 2:1



So seh'n Sieger aus: Die Kicker des ETB gewannen ausgerechnet im Derby gegen RWE an der Hafenstrasse das Verbandspokalfinale.

Die Schwarz-Weißen jubelten voller Stolz, die Rot-Weißen guckten wie im Vorjahr in die Röhre. Der ETB strahlte vor Glück. Mit 2:1 gewann der tapfere Fünftligist das Finale des Niederrheinpokals beim damals noch viertklassigen RWE und zog mit Hurra in die DFB-Pokal-Hauptrunde ein.

Nicht unverdient, denn die Gastgeber konnten aus ihrer Überlegenheit nichts machen. Allein Stachnik ver stolperte in der Schlussphase zwei hundertprozentige Chancen kläglich. Zum Haarreraufen. Wie im Vorjahr beim blamablen 2:3 im Finale gegen den Sechstligisten VfB Speldorf blieb RWE nur der Frust des Verlierers.

Stau vor den Kassenhäuschen, Schlangen vor den Toren des Georg-Melches-Stadion. Großkampftag. Die Essener Fußball-Fans sorgten für eine imposante Kulisse. Rot-Weiß gegen Schwarz-Weiß, das

zieht noch immer. Und wenn dann auch noch der prächtig funkelnde Verbandspokal am Spielfeldrand für den Sieger deponiert wird, ist das ein Grund mehr, diesem Stadtderby beizuwohnen.

Die Partie musste wegen des Andranges eine Viertelstunde später angepfiffen werden. Aber dann auch richtig, denn Fans zündeten noch auf der Brache hinterm Tor, ehemals Westkurve genannt, vor dem Anpfiff ein kleines Feuerwerk. In der Hoffnung, dass sich dieses Spiel tatsächlich als richtiger Knaller erweisen sollte. Und das war der Fall, auch wenn RWE eher von einem Rohrkrepiere sprechen wird.

2:35 Minuten: Kamil Bednarski hämmerte den Ball ins lange Eck zum 1:0. 3:37 Minuten: Yilmaz lässt die RWE-Abwehrspieler erneut wie unbedarfte Schulbuben aussehen und drischt den Ball aus spitzem Winkel unter die Latte

zum 2:0. Der ETB, wie er tanzt und lacht. RWE hingegen war böse getroffen.

„Wir wollen euch kämpfen sehen!“ forderte der Anhang in Rot trotzig. Doch die Gäste vom Uhlenkrug waren giftig, bissig in den Zweikämpfen und clever. Klassenunterschied? Keine Spur. Natürlich versuchte der Hausherr Druck zu machen, doch gefährlich war er selten. Mainka verzog (29.), Herzig köpfte knapp über das Tor (42.).

Dann aber wurde die ETB klassisch seziert, weil die Schwarz-Weißen vergeblich auf einen Abseitspfiff warteten. Brauer auf Ouedraogo, der in die Mitte den einsamen Wunderlich bediente, der wiederum ins leere Tor zum 1:2 traf.

Und wie zu Beginn wurde es turbulent. ETB-Abwehrmann Grallert „fällte“ Mainka und sofort war das Rudel zur Stelle. Der Schieds-

richter beließ es bei gelben Karten. Und Ouedraogo hatte schließlich sogar noch den Ausgleich auf dem Fuß.

RWE besaß nach der Pause Vorteile, doch offenbar war Geduld gefordert. Wieder blieben die Rot-Weißen viel zu harmlos. Und der ETB schwächte sich selbst, als Schulz innerhalb von zwei Minuten zweimal hart zur Sache ging und Gelb-Rot sah. Doch es blieb ohne Konsequenzen. Und Martin Setzke hatte bei einem Konter noch die beste Chance, scheiterte aber an Maczkowiak (85.).

Die Farben an diesem Mai-Abend waren Schwarz-Weiß. ETB der Pokalsieger ganz in Weiß. Und die schwarze Kluft für die Rot-Weißen. Wie passend.

*Rolf Hantel*

### ■ DIE STATISTIK ZUM FINALE

#### **RWE – ETB 1:2 (1:2)**

RWE: Maczkowiak – Brauer, Herzig, Zinke, Bühner – Broniszewski (71. Kurth), Bendovskiy – Quedraogo (76. Heinzmann), Wunderlich, Mainka (61. Chitsulo) – Stachnik.  
ETB: Ritz – Grallert, Schweer, Losing, Schulz – Yilmaz, Schulz, M. Zeh, Bednarski (86. C. Zeh) – Setzke (88. Pasiow), Westerhoff (76. Hensel).

Schiedsrichter: Christian Erbs (Neuss)  
Zuschauer: 10.409.

Tore: 0:1 Bednarski (3.), 0:2 Yilmaz (4.), 1:2 Wunderlich (43.)

Gelb-Rot: Schulz (75./wiederholtes Foulspiel)



## Eine erfolgreiche Spielzeit

### ETB belegt Platz vier in der NRW-Liga und holt den Verbandspokal

Die Saison 2009/10 begann für die Fußballer des ETB in der NRW-Liga im Grunde genommen erst nach dem sechsten Spieltag. Zwar hatten die Schwarz-Weißen zum Auftakt in Wattenscheid mit 4:1 gewonnen, aber danach setzte es gleich vier Niederlagen in Serie, so dass der ETB bis auf den 15. Tabellenplatz abrutschte. Doch anstatt von einer Krise zu sprechen, Trainer und Mannschaft in Frage zu stellen, bewahrten die Verantwortlichen Ruhe – und wurden mit einer erfolgreichen und an Höhepunkten reichen Spielzeit belohnt.

Der 6. September kann getrost als Wendepunkt für den ETB in der vergangenen Saison gesehen werden. Denn an diesem 6. September bezwangen die Essener Alemannia Aachen II mit 2:1 und feuerten damit den Startschuss zu einem ersten Zwischenspur ab. In den folgenden sieben Begegnungen sicherten sich die Schwarz-Weißen mit fünf Erfolgen und zwei Unentschieden 17 Punkte und preschten bis auf Rang sieben hervor.

Damit jedoch nicht genug: Zur Winterpause hatten die Essener bereits Platz fünf erobert, und im neuen Kalenderjahr sollten sie sich direkt auf Rang vier schieben. Diesen gab der ETB in der Restsaison dann nur noch zwei Mal vorübergehend ab. Letztlich kam er als Vierter ins Ziel.

Dafür, dass es nicht noch zu mehr – und gar zum Aufstieg in die Regionalliga – gelangt hat, gibt es vor allem zwei Gründe.



Sebastian Westerhoff war in der Saison 2009/10 mit elf Treffern einmal mehr bester Torschütze des ETB.

Zum einen ist da der verpatzte Saisonstart, und zum anderen waren die Schwarz-Weißen auf der Zielgeraden nicht konstant genug. Niederlagen gegen Siegen, Hüls oder Arminia Bielefeld II verhinderten am Ende ein noch

besseres Abschneiden. Denn immer dann, wenn die Essener mal wieder an den Spitzenplätzen schnupperten, setzte es einen Rückschlag.

„Die vergangene Saison ist sicherlich nicht ganz optimal ver-

laufen, aber die Leistung der Mannschaft war insgesamt mehr als in Ordnung. Mit ein wenig mehr Glück hätten wir allerdings noch mehr als Platz vier erreichen können“, bilanzierte ETB-Trainer Dirk Helmig.

Doch das „Mehr“ erreichten die Schwarz-Weißen dann ja in einem anderen Wettbewerb. Denn mit dem 2:1-Sieg im Verbandspokalfinale gegen RWE sorgten sie für den größten Triumph der jüngeren Vereinsgeschichte und zudem für wirtschaftlich bessere Voraussetzungen. Denn die mit dem Erfolg verbundene Qualifikation für den DFB-Pokal garantierte ihnen für die Saison 2010/11 eine stattliche Einnahmequelle.

*Christian Schwarz*

#### ■ ETB-ZAHLEN

**Torschützen:** Sebastian Westerhoff (11), Martin Setzke (8), Mark Zeh (7), Ramiz Pasiov (5), Manuel Schulitz (5), Pier Schulz (3), Dennis Hecht (3), Ozan Yilmaz (3), Heinrich Losing (2), Gabriel Czajor (1), Niklas Schweer (1).

**Rote Karten:** Björn Grallert (1).

**Gelbrot:** Heinrich Losing (1), Dennis Hecht (1), Mark Zeh (1).

**Dauerbrenner (Minuten Einsatz):** Niklas Schweer (3195), Tobias Ritz (2970), Martin Setzke (2847), Ozan Yilmaz (2834), Mark Zeh (2830), Pier Schulz (2699), Sebastian Westerhoff (2523), Christopher Zeh (2219), Björn Grallert (2033), Manuel Schulitz (2022).



## ETB trotz der Verletzungsmisere

NRW-Ligist bleibt trotz Personalproblemen in der Erfolgsspur



Der NRW-Liga-Kader des ETB in der Saison 2010/2011: (hinten von links) Heinrich Losing, Niklas Schweer, Tom Schikora, Alexander Karachristos, Kamil Bednarski, Martin Setzke, Manuel Schulitz, Björn Grallert. (Mitte von links) Trainer Dirk Helmig, Betreuer Manfred Bartelmeß, Sebastian Westerhoff, Mark Zeh, Ruben Nipken, Christos Pappas, Ozan Yilmaz, Farschad Salehipour, Schiedsrichter-Betreuer Sigi Meyer, Co-Trainer Carsten Schmitt. (vorne von links) Mike Dzierzon, Felix Stahmer, Thimo Sous, André Bley, Tobias Ritz, Marcel Ptach, Pier Schulz, Christopher Zeh, Dennis Hecht.

Mit zahlreichen Glanzlichtern, aber auch mit großen Verletzungssorgen sind die Fußballer des ETB in die neuen Saison der NRW-Liga gestartet. Bereits im ersten Viertel der aktuellen Spielzeit gab es Höhepunkte wie den Vorbereitungs-Test gegen Schalke 04, das DFB-Pokal-Spiel gegen Alemannia Aachen oder das Liga-Derby gegen RWE. Das brachte den Schwarz-Weißen zwar zahlreiche Zuschauer an den Uhlenkrug, doch die sportliche Bilanz fiel wegen zahlreicher Ausfälle eher durchwachsen aus.

Nach neun Partien standen die Essener auf dem fünften Platz der fünften Klasse. „Immerhin“, muss man sagen, denn die Mannschaft von Trainer Dirk Helmig hatte unter einen scheinbar nicht enden

wollenden Verletzungsmisere zu leiden.

Nach Platz vier und der Qualifikation für den DFB-Pokal in der vergangenen Spielzeit war es den Schwarz-Weißen gelungen, den Stamm ihrer Mannschaft zusammenzuhalten und den Kader gezielt zu verstärken. „Ein besseres Abschneiden als zuletzt“ hatte sich Dirk Helmig daher mit seinem Team zum Ziel gesetzt.

Mit einem verheißungsvollen Auftakt beim 4:0-Erfolg über die Sportfreunde Siegen unterstrichen die Essener dann auch direkt ihre Ambitionen. Doch weil die Ausfallliste in den kommenden Wochen immer länger wurde, gab es auch mal vier Begegnungen am Stück ohne eigenen Sieg. „Ich hoffe, dass wir mit unseren Verletzungen für diese Saison so langsam

durch sind. Auf Dauer kann keine Mannschaft der Liga so viele Verletzte ersetzen“, erklärte Helmig, der zwar immer wieder improvisieren musste, seinen Optimismus jedoch nie verlor.

Auf bis zu zehn Spieler musste Dirk Helmig zwischenzeitlich verzichten, wobei fast alle Ausfälle auch Leistungsträger waren. Martin Setzke, Tom Schikora, Thimo Sous, Kamil Bednarski oder der zuvor oftmals sensationell haltende Torhüter Tobias Ritz mussten für lange bis sehr, sehr lange Zeit pausieren. Hinzu gesellten sich Spieler wie Pier Schulz, Christopher Zeh oder Alexander Karachristos, der nach einer roten Karte für vier Wochen gesperrt wurde.

Trotz der prekären Personallage verstand es Helmig, seine Mannschaft immer wieder bestmöglich

auf die Gegner einzustellen. Und so hielten die Schwarz-Weißen zumindest Anschluss an die Spitzengruppe. „Leider haben wir den ein oder anderen Punkt unglücklich liegen lassen, aber das Wichtigste ist, dass wir oben dran sind“, befand Dirk Helmig, nachdem seine Mannschaft wieder auf Rang fünf geklettert war.

Daher blicken die Verantwortlichen des ETB der Restsaison auch positiv entgegen. Denn wenn die verletzten Spieler nach und nach wieder zur Mannschaft stoßen, wird die Qualität im Team noch einmal deutlich steigen. Und dann wollen die Essener mit einem möglichst kompletten Kader dafür sorgen, dass nach der Saison 2009/10 auch die aktuelle Spielzeit eine erfolgreiche wird.

*Christian Schwarz*

# Gute Beratung braucht Zeit.

Das gilt ganz besonders, wenn es um Ihre persönliche  
Vorsorge geht. Bei uns, Ihrem Allianz Team, werden  
Sie zu allen Fragen rund um die Versicherung umfassend  
und in aller Ruhe beraten. Setzen wir uns doch einmal  
zusammen. **Hoffentlich Allianz.**

Vermittlung durch:

**Fink GbR**

Allianz Generalvertretung

Alfredstraße 102

45131 Essen

Telefon 02 01.87 84 -0

Telefax 02 01.87 84 -222

fink@allianz.de

**Allianz** 



## Ein toller Tag mit Königsblau

### 3.500 Zuschauer sehen das 2:5 des ETB im Testspiel gegen den FC Schalke 04

Der FC Schalke 04 ist nicht irgendein Fußball-Bundesligist. Der S04 ist Kult. Und deshalb kommen die Leute, wenn Königsblau die Kugel rollen lässt. Auch wenn es nur beim Freundschaftsspiel ist. So war es auch Mitte Juli am Uhlenkrug. 3.500 Zuschauer wollten dem Treffen zwischen dem Fünftligisten ETB und dem Vizemeister

Menschenschlangen vor den Bierthecken und Wurstbuden zu bändigen. Allein 110 Leute vom Sicherheitsdienst, pechschwarz gewandet, kamen hinzu und säumten das Rasenviereck. Aufmerksam und rigoros schirmten sie das Feld ab. Die Profis schrieben aber immerhin vor dem Anpfiff Autogramme. Danach jedoch sollte

versenkte aus 20 Metern einen Freistoß zum 1:0. Normal halt. Doch nach einer Kopfball-Abwehr von S04-Keeper Matthias Schober, der aus dem Strafraum geeilt war, brachte Martin Setzke den Ball direkt wieder Richtung Tor, so dass sich Schober ordentlich strecken musste.

Der ETB hielt dagegen, doch Gavranovic erhöhte auf 2:0 nach einer wirklich gelungenen Kombination. Wiederholt war es aber der flinke Essener Manuel Schultiz, der über die rechte Seite gefährlich wurde. Und dann gewann er auch noch einen Zweikampf gegen den großen Christoph Metzelder. Der ehemalige Nationalspieler, zuletzt bei den Königlichen von Real Madrid unter Vertrag, foulte Schultiz beim Laufduell. Strafstoß. Das Volk johlte. Und jubelte, als Heinrich Losing sicher zum 1:2 vom Punkt verwandelte (33.).

Metzelder habe sich bei ihm beschwert, erzählte Schultiz später mit einem Grinsen. Der Essener soll sich regelwidrig in den Mann gedreht haben. Dazu Schultiz: „Ich habe ihm gesagt, dass er sich doch nicht von einem Oberliga-Spieler vernutzen lassen kann.“ Die richtige Antwort. Und drei Minuten später traf Setzke nach idealer Vorarbeit von Yilmaz tatsächlich zum 2:2.

Der ETB-Stürmer hatte sogar noch die große Chance zur 3:2-Führung. Er tanzte Metzelder aus, scheiterte aber an Torhüter Unnerstall (70.). Dann folgte Schalkes Doppelschlag zum 5:2

durch Ibraimi und ein Tor von Höwedes.

Der Vize-Meister hatte seine Pflicht erfüllt. Der ETB aber war mächtig stolz. Zu Recht. „Wir haben ein tolles Spiel gezeigt“, lobte ETB-Trainer Dirk Helmig. „Es war schon super, wie wir als unterklassige Mannschaft nach einem 0:2-Rückstand noch einmal so zurückgekommen sind. Das spricht für uns.“

*Christian Schwarz/Rolf Hantel*



Einlauf der Gladiatoren: Wann darf der fünftklassige ETB schon einmal den FC Schalke 04 empfangen?

beiwohnen. Und die Schalker Fans waren natürlich in der Überzahl.

Der hohe Favorit aus Gelsenkirchen siegte mit 5:2 (2:2), doch der Außenseiter bewies dem Publikum, dass er Qualität besitzt. Und somit wurde es für alle ein unterhaltsamer Fußball-Abend. Es war mächtig was los am Uhlenkrug.

Ein Polizei-Aufgebot und die Ordnungshüter waren ganz sicher nicht vor Ort, um die langen

man ihnen nicht mehr zu nahe kommen.

Übrigens: Schalkes Star-Trainer Felix Magath war nicht angereist. Er hatte, so heißt es, eine Einladung von Bundeskanzlerin Angela Merkel bekommen zum CHIO Reitturnier in Aachen. Er überließ die Pflicht seinen Co-Trainern Seppo Eichkorn und Bernd Hollerbach.

Das Spiel begann planmäßig. Der Schalker Ivan Rakitic (11.)

#### ■ DAS DUELL MIT SCHALKE IN DER STATISTIK

##### **ETB – FC Schalke 04 2:5 (2:2)**

ETB: Ritz (59. Bley) – Stahmer (46. C. Zehn), Schweer, Losing (46. Karachristos), Hensel (46. Schulz) – Schultiz, Yilmaz (59. Schikora), M. Zeh, Bednarski (59. Dzierzon) – Westerhoff (59. Pappas), Setzke (79. Hecht).

Schalke: Schober (46. Unnerstall) – Uchida (46. Hoogland), Höwedes, Metzelder, Schmitz (46. Hao) – Moritz (46. Matip), Papadopoulos (46. Reginiussen), Rakitic (46. Baumjohann) – Farfan (46. Müller), Edu (46. Ibraimi), Gavranovic (46. Pourie).

Schiedsrichter: Markus Schüller (Korschenbroich).

Zuschauer: 3.500.

Tore: 0:1 Rakitic (11.), 0:2 Gavranovic (31.), 1:2 Losing (33./Foulelfmeter), 2:2 Setzke (35.), 2:3 und 2:4 Ibraimi (77./81.), 2:5 Höwedes (87.).

## Die Rückkehr auf die nationale Bühne

Der ETB empfing in der 1. Hauptrunde des DFB-Pokals den Zweitligisten Alemannia Aachen

Sie haben gekämpft, gerackert und vielleicht sogar ein bisschen mehr als nur alles gegeben. Doch am Ende haben die Fußballer des ETB die Sensation in der 1. Hauptrunde des DFB-Pokals ganz knapp verpasst. Gegen den drei Klassen höher angesiedelten Zweitligisten Alemannia Aachen unterlagen die Schwarz-Weißen trotz einer zumindest in der zweiten Halbzeit glänzenden Leistung mit 1:2.

Solche Szenen hat es beim ETB in der jüngeren Vergangenheit nur ganz selten bis gar nicht gegeben. Bereits zwei Stunden vor Beginn der Partie belagerten die Besucher die Kassenhäuschen am Uhlenkrug. Knapp 3.000 Zuschauer bildeten schließlich die Kulisse, und es wären wohl noch viele mehr gewesen, hätte es nicht eine Stunde vor dem Anpfiff angefangen, Katzen und Hunde zu regnen. Doch der erste DFB-Pokal-Auftritt der Schwarz-Weißen seit mehr als 20 Jahren hat beim Schatzmeister des Vereins wohl auch trotz des kläglichen Wetters für ein sonniges Gemüt gesorgt haben.

Auf dem Rasen vertraute Trainer Dirk Helmig seiner eingespielten Mannschaft aus der vergangenen Saison. Als einzige Neuverpflichtung stand Dirk Heinzmann in der Startformation. Und das möglicherweise nur, weil sich Angreifer Martin Setzke Donnerstag vor dem Pokal-Auftritt einen Bänderriss im Knie zugezogen hatte.

Für Stimmung sorgten in der ersten Halbzeit jedoch meist die Aachener. Das galt sowohl für den zahlreich erschienenen Anhang der



Bester Mann auf dem Platz: ETB-Torhüter Tobias Ritz.

Alemannia als auch für ihr Team. Zwar hielten die Essener die Zahl der klaren Chancen für die Gäste in Grenzen, doch ETB-Torhüter Tobias Ritz hatte einiges mehr an Arbeit als sein Gegenüber, der Aachener Keeper David Hofs.

Die Führung der Aachener fiel dann jedoch nicht aus dem Spiel heraus, sondern sie resultierte aus einem Foulelfmeter, den Marco Höger trocken zum 0:1 (26.) im rechten unteren Eck versenkte. Während der ETB in der Folge ein wenig gefrustet wirkte, gab der Treffer der Alemannia deutlich Aufwind. Um ein Haar wäre in

der 35. Minute auch das 0:2 gefallen, doch der mittlerweile überragende Tobias Ritz lenkte den Ball nach einem Schuss von Babacar Gueye noch an den Pfosten.

Das mehr als respektable 0:1 hielten die Schwarz-Weißen bis kurz vor der Pause, und sie wagten sich dann und wann auch in die Offensive. Was der Unterschied zwischen einer fünft- und einer zweitklassigen Mannschaft ist, zeigten die Gäste in der 42. Minute: Als sich viele schon auf die Pause einstellten, fuhren die Aachener einen Konter. Und die scharf geschossene Flanke von Gueye bug-

sierte Manuel Junglas im Zweikampf mit Heinrich Losing über die Linie.

„Wir haben in der Halbzeit darüber gesprochen, dass es für einige von uns das vielleicht einzige DFB-Pokal-Spiel in ihrer Laufbahn ist“, erklärte Tobias Ritz nach dem Schlusspfiff und begründete damit, warum die Schwarz-Weißen nach dem Seitenwechsel wesentlich energiegeladener und engagierter wirkten. Sie warfen den Respekt vor der Alemannia über Bord, und weil Ritz die Gäste mit zahlreichen Glanzparaden zur Verzweiflung brachte, schnupperte der ETB nach dem 1:2 (82.) durch Sebastian Westerhoff noch einmal an der Sensation.

Doch in der hektischen Schlussphase retteten die Aachener ihren Vorsprung über die Zeit, so dass der Traum vom ETB, in die zweite Pokalrunde einzuziehen, platzte.

*Christian Schwarz*

### ■ DIE STATISTIK ZUM POKAL-SPIEL

#### **ETB – A. Aachen 1:2 (0:2)**

ETB: Ritz – Schulitz, Schweer, Losing, C. Zeh – Schulz (80. Hecht), M. Zeh, Yilmaz, Bednarski – Westerhoff, Heinzmann.

Aachen: Hofs – Achenbach, Feisthammel, Herzig, Demai – Ulu-dag, Arslan, Kratz (35. Zdebel), Höger – Gueye (83. Tsoumou), Junglas. Tore: 0:1 Höger (26./Foulelfmeter), 0:2 Junglas (42.), 1:2 Westerhoff (82.).

Zuschauer: 2970.



## Abstieg trotz Tabellenplatz fünf

Die U23 von RWE musste aufgrund der Insolvenz in die Niederrheinliga hinunter



Aufsteiger: Kerim Avici war maßgeblich an der starken Rückrunde der U23 von RWE beteiligt und rückte anschließend in den Kader der ersten Mannschaft auf.

Lange Zeit mussten die Talente der U23 von RWE in der vergangenen Saison um den Klassenerhalt in der NRW-Liga zittern. Zwar landete die damals noch von Waldemar Wrobel trainierte Zweitvertretung nach einem fulminanten Schlusspurt noch auf dem sensationellen fünften Platz. Doch aufgrund der Insolvenz des Vereins ging es für die U23 schließlich doch hinunter in die Niederrheinliga.

Es dauerte bis zum achten Spieltag der vergangenen Saison, ehe RWE beim 2:1 über Germa-

nia Windeck seinen ersten Erfolg feierte. Zwar war das noch nicht das Signal zur Wende, doch in der Rückrunde lief es dann richtig rund für das junge Team.

Dem Jubel über das fulminante Finish folgte dann jedoch die Ernüchterung durch die Insolvenz des Vereins. Weil die erste Mannschaft aus der Regionalliga in die NRW-Liga zwangsversetzt wurde, musste auch die U23 eine Klasse nach unten weichen. Zudem musste eine komplett neue Mannschaft zusammengestellt werden, da Waldemar Wrobel ge-

meinsam mit dem Stamm des Kaders in die „Erste“ aufrückte.

Um überhaupt eine schlagkräftige Elf zusammenzubekommen, veranstalteten die Rot-Weißen dann während des Sommers ein sogenanntes Casting, ein offenes Probetraining, an dem alle interessierten Spieler aus der Region teilnehmen konnten. Und die Suche war letztlich erfolgreich.

Letztlich war der neue Trainer Toni Kotziampassis zufrieden mit dem Aufgebot, das ihm für den Neuanfang zur Verfügung stand – was sollte er auch ande-

res machen. Doch es war schon vor Beginn der Spielzeit klar, dass sich das Team erst einmal zusammenfinden müsse. Schließlich bedeutete die Niederrheinliga für zahlreiche Akteure absolutes Neuland.

„Man darf sich auch von solchen äußeren Umständen nicht beeinflussen lassen. Wir wollen Fußball spielen und unser Ziel, den Klassenerhalt, erreichen“, sagte Kotziampassis vor dem Start in die Niederrheinliga.

Entsprechendes Lehrgeld mussten die Rot-Weißen zu Saisonbeginn aber dennoch bezahlen. Zwar setzten sich die Essener zum Auftakt überraschend mit 2:0 bei der U23 des Wuppertaler SV durch, doch danach blieben die Mannen von Kotziampassis fünf Mal in Folge ohne einen eigenen Sieg. Und so deutete sich bereits sehr früh an, dass die Talente vor einer ganz, ganz schwierigen Saison stehen würden.

Nach den ersten neun Begegnungen fanden sich die Rot-Weißen dann auch „nur“ auf dem 15. Tabellenplatz wieder, und man muss wohl kein Prophet sein, um vorauszusagen, dass es die Mannschaft erneut enorm schwer haben wird, die Klasse zu halten.

Doch vielleicht gelingt dem Team ja wie in der vergangenen Saison eine bärenstarke Rückrunde. Denn diese werden die Rot-Weißen sicherlich benötigen, wenn es am Ende der Spielzeit nicht noch mal eine Klasse runter gehen soll.

*Robert Gerlings*

# S,M,L! 3 Treffer für Essen



**klaro!**

Einer passt immer!

Mehr Informationen? Klaro!

[www.klaro-energie.de](http://www.klaro-energie.de)

oder unter der

Hotline 0201 800 - 33 33

**Stadtwerke Essen AG**





## Nach fast neun Jahren war Schluss

Der Vertrag von Trainer Ralf Agolli bei der SG Schönebeck wurde aufgelöst

Nach fast neun Jahren Ralf Agolli war der Zeitpunkt dann doch gekommen, war Ralf Agolli nicht länger Trainer der SG Schönebeck. Nur knapp waren die Essenerinnen in der zurückliegenden Saison dem Abstieg aus der Frauenfußball-Bundesliga entgangen, dann erst folgte die einvernehmliche Trennung. Eins der fast neun Jahre hat Agolli sogar hauptamtlich an der Ardelhütte gearbeitet.

„Ich war noch nie an einer Entscheidung beteiligt, die mir so schwer gefallen ist“, sagte SGS-



Letzte Anweisungen: Ralf Agolli mit Carina Chojnacki.

### ■ ZWISCHEN VORRUNDEN-AUS UND HALBFINAL-PECH

IN DER HALLE LAGEN DIE SCHÖNEBECKER LEISTUNGEN WEIT AUSEINANDER

Während die Stimmung der Schönebeckerinnen nach der 0:1-Halbfinal-Niederlage beim SHFV-Nordcup gegen den VfL Wolfsburg noch mehr als ordentlich war, so war sie nur wenige Tage später bis in den Keller gerutscht. Denn beim Hallenmasters in Magdeburg leistete sich die SGS ein peinliches Vorrunden-Aus.

Beim Nordcup war das Scheitern im Halbfinale ausgesprochen ärgerlich. Nicht nur, dass die SGS den entscheidenden Treffer nur 30 Sekunden vor Schluss kassierte. Die Mannschaft hatte das Tor mit einem leichtfertigen Ballverlust sogar quasi

selbst eingeleitet. Dennoch war SGS-Sportkoordinator Detlef Loeschin mit dem Abschneiden halbwegs zufrieden. „Im Moment überwiegt ein wenig die Enttäuschung, dass wir es nicht ins Endspiel geschafft haben. Aber wir haben hier von allen Teams den attraktivsten Fußball gespielt.“ Besonders eindrucksvoll kombinierten die erst 16-jährigen Kyra Malinowski und Sofia Nati, die je fünf Treffer zum Halbfinal-Einzug beisteuerten. Den Turniersieg sicherte sich schließlich Turbine Potsdam durch ein 3:1 nach Siebenmeter-Schießen über den VfL Wolfsburg.

Ein ganz anderes Bild hatte die Mannschaft von Ralf Agolli beim Hallenmasters in Magdeburg abgegeben. Nach einer blamablen Vorstellung in den beiden ersten Vorrundenpartien gegen Vorjahressieger Turbine Potsdam (0:3) und USV Jena (0:5) war das frühe Ausscheiden der SGS besiegelt. Dies nahm Trainer Ralf Agolli noch recht gelassen: „Wir haben sicher nicht den besten Tag erwischt. Aber man muss die Stärke des Gegners anerkennen: Potsdam und Jena sind zwei der besten Hallen-Mannschaften.“ Jena unterlag erst im Halbfinale dem FC Bayern im Neunmeter-Schießen

(7:8), das Turnier gewann dann Turbine Potsdam mit einem 3:0-Finalsieg gegen den FCB.

Zwar wurde die SGS durch das bessere Torverhältnis vor TeBe Berlin Gruppendritter, aber für den anvisierten zweiten Platz und damit für das Weiterkommen reichte die Leistung längst nicht. Agolli: „Ein, zwei Spielerinnen hätte ich nicht mitnehmen sollen. Die haben sich nicht als Hallen-Experten präsentiert“, kritisierte Agolli. Zudem habe ihm in Sofia Nati (Grippe) seine „beste Hallenspielerin“ gefehlt.

*Benedikt Burgmer*



Sportkoordinator Detlef Loeschin. Auch dem Trainer fiel die Trennung nicht leicht: „Wir mussten an die Mannschaft denken. Ein neuer Mann kann auch neue Impulse setzen. So ist es die beste Lösung für alle.“

Der Zeitpunkt für die Trennung kam für die Spielerinnen ein wenig überraschend. „Einige reagierten mit Unverständnis, weil sie einen Trainerwechsel – wenn überhaupt – früher erwartet hätten“, erklärte Loeschin. Während der Saison sei das aber nie ein Thema gewesen. „Wir wollten den Abstiegskampf als Einheit durchstehen“, bestätigte der Sportkoordinator. Die Arbeit von Agolli soll schließlich nicht der Grund für die Trennung gewesen sein. Vielmehr möchte der Verein nach einer verkorksten Saison nun einen sportlichen Neuanfang starten und erhoffte sich dabei einen positiven Schub von einem neuen Trainer.

Und auch für Agolli war es wichtig, die Saison noch zu Ende

zu bringen. Auch wenn er gesteht, dass er in den vergangenen drei, vier Wochen mit sich zu kämpfen hatte. Dann aber, nachdem der Klassenerhalt gesichert war, konnte er einen Schnitt machen. „Ich übergebe eine Erstliga-Mannschaft. Wer hätte das nach unserem Aufstieg vor sechs Jahren gedacht!“, sagte er stolz.

Agolli kehrte nach der Trennung in seinen Beruf als Betriebsmeister der EBE zurück. Der SG Schönebeck will er weiter verbunden bleiben. „Das ist doch klar. Neun Jahre steckst du nicht einfach so weg. Ich werde bei Mannschaft und Verein immer auf dem Laufenden sein.“

Bevor die ersten Gespräche mit Kandidaten für die Nachfolge geführt wurden, hatte Agolli bei der Saisonabschlussfeier die Gelegenheit, sich persönlich von der Mannschaft zu verabschieden. Schließlich trennte man sich in Freundschaft.

*Benedikt Burgmer*

## „Ende gut, alles gut“

### Das Saison-Fazit von SGS-Sportkoordinator Detlef Loeschin

Die abgelaufene Spielzeit in der Frauenfußball-Bundesliga verlief aus Sicht der SG Schönebeck alles andere als optimal. Statt den fünften Platz der Vorsaison zu verteidigen, bangte das Team um den Klassenerhalt, der erst am letzten Spieltag mit einem 1:1 in Freiburg glückte.

#### • Herr Loeschin, mit dem Klassenerhalt haben Sie nur das Minimalziel erreicht. Ihr Saisonfazit?

Loeschin: Positiv muss man das DFB-Pokal-Halbfinale bewerten, auch wenn es dorthin kein besonders schwerer Weg war. Aber eine Saison wie diese möchte ich so schnell nicht wieder erleben. Wir waren zwischenzeitlich die Schießbude der Liga und haben viele Enttäuschungen erlebt. Das hat stark an den Nerven gezerrt. Im Endeffekt zählt aber der Klassenerhalt, der wirtschaftlich eine große Rolle spielt. Ende gut, alles gut.

#### • Was wäre die Folge eines Abstiegs gewesen?

Loeschin: Wir hätten 90 Prozent der DFB-Zuschüsse verloren, hätten gleichzeitig in Liga zwei enorme Reisekosten gehabt. Ein hauptamtlicher Trainer wäre zwar nicht mehr notwendig gewesen, aber wir hätten trotzdem Probleme bekommen, Spielerinnen wie Melanie Hoffmann zu halten. Der direkte Wiederaufstieg wäre sehr schwer und wahrscheinlich abhängig von zusätzlichen Geldern geworden.

#### • Ein Grund für die schwache Saison waren

#### etliche Verletzungen bei ihren Spielerinnen. Was sind weitere?

Loeschin: Eine weitere Ursache ist der Saisonverlauf, der zu erheblicher Unsicherheit geführt



Sieht mangelndes Selbstvertrauen als einen der Hauptgründe für die sportliche Misere der Vorsaison: der Sportkoordinator Detlef Loeschin.

hat. Wenn du am sechsten Spieltag 0:7 gegen Potsdam verlierst, eine Woche darauf 3:8 gegen Frankfurt, dann bleibt das im Kopf. Sicher haben viele Spielerinnen ihr Potenzial nicht ausgeschöpft, aber auch das führe ich in erster Linie auf mangelndes Selbstvertrauen zurück.

### ■ SAISON-STATISTIK DER SG ESSEN-SCHÖNEBECK

**Tabellenplatz:** 10. mit 16 Punkten und 25:58 Toren.

**Bilanz:**  
3 Siege/7 Remis/12 Niederlagen.

**Höchster Sieg:**  
3:2 am 6. Dezember gegen SC Freiburg.

**Höchste Niederlage:**  
0:7 am 25. Oktober bei Turbine Potsdam.

**Eingesetzte Spielerinnen:**  
Stephanie Goddard (13 Einsätze/4 Tore), Nadine Kraus

(22/0), Melanie Hoffmann (21/3), Sofia Nati (19/3), Daniela Löwenberg (20/2), Vanessa Martini (20/0), Ina Mester (12/1), Kyra Malinowski (18/5), Stefanie Weichelt (20/3), Caroline Hamann (19/2), Lisa Weiß (20/0), Carina Chojnacki (14/0), Sabrina Dörpinghaus (7/0), Marlene Kowalik (15/0), Jessica Bade (14/0), Sarah Freutel (11/1), Deniz Özer (5/0), Cecilia Gaspar (3/0), Stefanie Löhr (4/0), Laura Hoffmann (6/0), Emily Zurrer (8/0), Inka Wesely (8/0), Sabrina Duhme (2/0), Inga Jürgen (1/0).



## Eine neue Philosophie

### SG Schönebeck hofft auf frühzeitigen Klassenerhalt

Den Klassenerhalt hatte die SG Schönebeck am letzten Spieltag der Frauenfußball-Bundesliga in der Vorsaison zwar geschafft. Aber der Frust nach dieser verkorksten Spielzeit war riesengroß. Weit waren die mit ehrgeizigen Zielen gestarteten Essenerinnen hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Doch das war schnell abgehakt. Die Vorfreude dagegen auf neue Saison war groß.

Verantwortlich dafür zeichnete in erster Linie Trainer Markus Högner, der nach seinem Amtsantritt im Juli 2010 für viel frischen Wind gesorgt hat. Högner konnte mit seinem Einstand und damit, die für ihn neue Herausforderung des Frauenfußballs angenommen zu haben, zufrieden sein: „Die Umstellung war unproblematisch. Ich war über-



Neu an der Ardelhütte, neu im Frauenfußball, und stets engagiert: der neue SGS-Trainer Markus Högner.

#### ■ ARDELHÜTTE UND FRAUENFUSSBALL SIND FÜR DEN EX-PROFI HÖGNER NEULAND

Mit Markus Högner als neuem Trainer wollte die SG Schönebeck den Kampf um den Klassenerhalt in der Frauenfußball-Bundesliga aufnehmen. „Wir hatten rund 20 Bewerbungen und haben uns viel Zeit gelassen. Markus hat genau das Profil, das wir in den nächsten Jahren brauchen“, erklärte SGS-Manager Willi Wißing.

Högner ist ein Talentförderer, und davon möchte die SGS profitieren. Allzu viele gestandene Spielerinnen wird es auch in Zukunft an der

Ardelhütte nicht geben. Vielmehr ist es die Aufgabe des neuen Trainers, die vielen Nachwuchskräfte dahin zu bringen, ihr Potenzial auszuschöpfen. Oder sie sogar noch weiter zu entwickeln. Das war Högners Vorgänger Ralf Agolli in der abgelaufenen Saison kaum noch gelungen.

„Die Dinge sind hier ähnlich gelagert, wie bei meinen vorherigen Stationen“, erklärte der 43-jährige Familienvater. Bei Alemannia Aachen arbeitete er bereits als Chef-Coach

der U 16 und U 19 und leistete somit u.a. die Vorarbeit für den Durchbruch von Lewis Holtby, der derzeit beim FSV Mainz 05 die Bundesliga aufmischt. Zuletzt trainierte der Fußballlehrer die U 23 von Schalke 04 in der Regionalliga, wo er im Mai 2009 entlassen wurde.

Über Qualifikationen verfügt Högner reichlich: Der Ex-Profi besitzt die nötige A-Lizenz, ist darüber hinaus Fußballlehrer und studierter Sportwissenschaftler. Nur mit dem Frauenfußball hat er sich zuvor noch

nicht allzu intensiv auseinandergesetzt.

„Ich freue mich auf diese Aufgabe. Für mich ist es absolutes Neuland, ein ganz anderes Betätigungsfeld“, sagt er, der die SGS einigen anderen Angeboten aus dem Männer-Bereich vorzog: „Hier steht man in einem anderen Fokus als ein NRW-Liga-Trainer. Gerade wegen der WM 2011 in Deutschland gibt es ein größeres nationales Interesse.“

*Benedikt Burgmer*



rascht vom hohen Leistungs-niveau und freue mich auf jedes Training.“

Und auch die Vereinsführung war von der Arbeit des Fußballlehrers sofort angetan, was die Verdienste von Vorgänger Ralf Agolli nicht schmälern soll. „Unser Ziel war ein sportlicher Neuanfang. In Markus haben wir einen Coach mit höchstmöglicher Ausbildung und modernsten Trainingsmethoden gefunden“, sagte SGS-Sportkoordinator und Pressesprecher Detlef Loeschin.

Die Videoanalyse, das Training von Standards und eine taktische Schulung – all das wird an der Ardehütte mittlerweile intensiv betrieben. Högner steht für Professionalität, und das tut Schönebeck gut. Dazu gehört auch eine gewisse Disziplin. Statt „Ralle“, wie Vorgänger Ralf Agolli von den Spielerinnen gerufen wurde, heißt es nun „Herr Högner“. „Das Siezen sorgt für eine Distanz zu den Spielerinnen. Ich bin nicht ihr Kumpel. Ich mache auch mal Scherze, aber alle wissen, wo Schluss ist“, erklärte der Familienvater.

Und erste Fortschritte der Mannschaft sind bereits erkennbar. „Körperlich haben sich die Spielerinnen weiterentwickelt. Und unser Passspiel sieht anders aus als noch in der ersten Trainingswoche“, so Högner. Und so

ging die SGS nach einer guten Vorbereitung mit viel Zuversicht in die Saison. Und die ersten Erfolgserlebnisse ließen nicht lange auf sich warten. Schnell hatte sich Schönebeck ein kleines Polster auf die Abstiegsränge zugelegt. Wenn auch die SGS in ihren Leistungen noch recht unkonzentriert war.

Das Saisonziel aber bleibt der Klassenerhalt. „Wenn wir den sicher haben, können wir uns weiter nach oben orientieren“, formuliert es Loeschin bewusst zurückhaltend, um keine zu große Erwartungshaltung aufkommen zu lassen. Man hat offensichtlich seine Lehren aus der Vorsaison gezogen.

*Benedikt Burgmer*

### **Namhafte Abgänge, junge Talente**

Es ist in den vergangenen Jahren bei der SG Schönebeck fast schon zur Gewohnheit geworden, dass Leistungsträgerinnen den Klub am Saisonende verlassen, um bei einem größeren Verein anzuheuern. So kam es auch 2010 zu einem personellen Umbruch: Inka Wesely, Daniela Löwenberg (beide Turbine Potsdam) und Steffi Weichelt (FCR Duisburg) kehrten der SGS den Rücken. Emily Zurrer und Brittany Timko zog es zurück in die Heimat nach Kanada.

Bei den Zugängen setzte die SGS auf junge Spielerinnen mit sportlicher Perspektive. Und unmittelbar nach dem geglückten Klassenerhalt stellte der Klub die ersten Neuzugänge vor: Elena

Hauer, Irini Ioannidou, Ilka Pedersen und Ana-Cristina Oliveira-Leite wechselten allesamt vom FCR Duisburg nach Essen. Beim Reviernachbarn spielte das Quartett zuletzt zwar überwiegend in der Reserve in der 2. Liga, doch in Schönebeck gab es keinerlei Anpassungsschwierigkeiten.

Pünktlich zum Trainingsauf-takt gab Schönebeck die Verpflichtung der beiden US-amerikanischen Hoffnungsträgerinnen Katarina Tarr und Michele Weissenhofer bekannt. Ein Glücksgriff: Weissenhofer wirbelte schon bald die gegnerischen Abwehrreihen durcheinander, Tarr gab der eigenen Hintermannschaft Stabilität. Und mit ihrem spektakulären Salto-Einwurf sorgt erstere noch zusätzlich für Aufsehen.

*Benedikt Burgmer*



Der Trainer und die Neuen: (hinten v.l.) Katarina Tarr, Elena Hauer, Trainer Markus Högner, Ilka Pedersen, Philine Von Bargen, (vorne v.l.) Michele Weissenhofer, Ana Cristina Oliveira Leite und Irini Ioannidou.



## Finaltraum ist geplatzt

### Mutlose Schönebeckerinnen scheitern im DFB-Pokal-Halbfinale in Jena

Aus und vorbei. Die SG Schönebeck hat die große Chance auf das DFB-Pokalfinale verspielt. Mit 0:3 unterlagen die Bundesliga-Fußballerinnen beim USV Jena. Und das hochverdient. Ausgerechnet in dieser wichtigen Partie zeigten die Essenerinnen eine schockierend schwache, eine blamable Leistung. Bei den Spielerinnen herrschte blankes Entsetzen. Natürlich flossen Tränen. Und zwar nicht wenige. Aber es war nur allzu verständlich: Eine Gelegenheit wie diese – nämlich mit einem Sieg über den Tabellen-Sechsten der Liga ins Endspiel einzuziehen – wird sich wohl nicht allzu bald wiederholen.

„Wir haben nichts von dem, was wir uns vorgenommen haben, umsetzen können“, konstatierte SGS-Spielführerin Melanie Hoffmann. Die Frage nach dem Warum konnte sie nicht beant-



Zeigte Schwächen im Pokalfinale: SGS-Torfrau Lisa Weiß.

#### ■ KURZE ANREISE

Hätten die Schönebeckerinnen das Endspiel erreicht, hätten sie es statt in Berlin in Köln austragen. Um das Finale der Frauen aufzuwerten, hatte sich der DFB für die Trennung vom Männerendspiel entschieden. Wirtschaftlich hätte sich der Endspieleinzug auch gelohnt. Der Sieger bekam die Prämie in Höhe von 40.000 Euro.

worten. „Wir waren gut vorbereitet, die Stimmung war prima – ich bin ratlos.“ Essens Trainer Ralf Agolli führte die Pleite auf eine mentale Schwäche seiner Elf zurück: „Das war die pure Angst vor dem Versagen. Mutlos und

mit derart vielen Fehlern kann man kein Halbfinale gewinnen.“

Tatsächlich fanden die Essenerinnen überhaupt nicht in die Partie. Einem Fehlpass folgte der nächste. Zweikämpfe wurden nicht angenommen. Allein Va-

nessa Martini und Laura Hoffmann müssen von einer Pauschalkritik verschont bleiben. Ihren Kampfgeist ließen die anderen neun jedoch vermissen. Trotz der schwachen Darbietung der SGS, bis zum 0:1 dauerte es 40 Minuten: Einen Freistoß versenkte Jenas Hartmann. Platziert war ihr Schuss. An einem guten Tag hätte ihn Essens Torfrau Lisa Weiß wohl gehalten.

Auch beim 0:2 gab Weiß keine glückliche Figur ab, als sie ihren Kasten zu zögerlich verließ und von Anonma überlupft wurde. Aber die entscheidende Frage ist, warum die SGS bei einem eigenen Angriff in der 42. Minute hinten eins gegen eins spielte. Dass Anonma schnell und torgefährlich ist, war hinlänglich bekannt. Allerdings hätte sie nach einer vermeintlichen Tötlichkeit in der Anfangsphase womöglich gar nicht mehr auf dem Platz stehen dürfen. „Das war klar Rot“, meinte Agolli, die Schiedsrichterin aber zückte nur Gelb.

In der zweiten Halbzeit war ein zaghaftes Aufbäumen der Essenerinnen zu erkennen. Mehr als zwei halbe Torchancen von Kyra Malinowski und Steffi Weichelt sprangen dabei aber nicht heraus. 15 Minuten vor dem Ende machte Jena den Sack dann zu: Sieben Schönebeckerinnen standen gegen zwei USV-Spielerinnen, dennoch kam die Flanke an den Fünfmeteraum. Weiß patzte, Anonma traf erneut und Schönebeck ging endgültig zu Boden.

*Benedikt Burgmer*

## 2:0 für die Liebe

Schönebecks Katarina Tarr und RWE-Talent Fabian Wöpke sind ein Paar

Hand in Hand schlendern sie die Kettwiger Straße entlang. Allzu viel haben Katarina Tarr und Fabian Wöpke bisher nicht von der Stadt gesehen. Aber lange war das junge Fußballer-Paar auch noch nicht hier. Im Juli unterschrieb die US-Amerikanerin Tarr beim Fußball-Bundesligisten SG Schönebeck. Ihr Freund folgte ihr nach Essen, und hat mittlerweile auch einen neuen Klub gefunden: Der Torwart spielt für die U23 der Rot-Weißen in der Niederrheinliga.

Der Wunsch, die unmittelbare Zukunft zusammen verbringen zu können, hat sich damit für die beiden erfüllt. Genau das hat Tarr bei ihren Verhandlungen mit der SGS zur Bedingung gemacht. Sie wollte ihren Partner bei sich haben. „Es war ein Paket-Deal“, schmunzelt sie. „Wenn du so weit von der Heimat entfernt bist, musst du wenigstens ansonsten glücklich sein.“

Und das sind nun beide. Gemeinsam sitzen Tarr und Wöpke im Café, lassen sich die Sonne ins Gesicht scheinen und genießen ihren Kuchen. Sahnetorte oder doch lieber was Fruchtiges. Tarr konnte sich nicht entscheiden. Sie nimmt beides. Und dazu eine heiße Schokolade. „Sowas gibt es in den Staaten nicht“, schwärmt sie.

In Berlin, wo sich die beiden kennengelernt haben, schon eher. Zur Rückrunde der vergangenen Saison wechselte Tarr in die Hauptstadt. Zu Tennis Borussia. Wöpke, dessen Vater für den Berliner Klub arbeitete, sollte sie als



Großstadtbummel: Katarina Tarr und Fabian Wöpke

Dolmetscher am Flughafen empfangen. „Fabian war der Allererste, mit dem ich hier gesprochen habe. Er fragte: Bist du Katarina? Und ich dachte nur: „No way“, beschreibt die 23-Jährige die erste Begegnung. Einen „alten Mann“ habe sie erwartet. Keinen durchtrainierten Typen in ihrem Alter.

Die Chemie zwischen den beiden stimmte. Wöpke zeigte ihr den Kudamm, den Potsdamer Platz und als sie gemeinsam den Super-Bowl schauten, waren Tarr und er schon ein Paar. Und schnell brachte sie ein wenig amerikanische Kultur in das Leben des 22-Jährigen: Auf das Frühstücksbrot kommt nichts

anderes mehr als Erdnussbutter mit Marmelade, am besten schwarze Johannisbeere.

Nach dem Erstliga-Abstieg von Berlin wurde es unruhig. Die Amerikanerin musste sich nach einem neuen Klub umsehen. Eine Fernbeziehung wollten sie nicht führen, eine Trennung kam schon gar nicht infrage. Tarr beschränkte ihre Vereinsuche auf Europa und Wöpke, der seit jeher in Berlin wohnte und elf Jahre für TeBe gespielt hatte, wollte mit ihr umziehen. „Für Kat war es ein großer Schritt nach Europa, einen kleinen musste ich dann auch machen“, sagt er.

Intensiv hatte er sich schon mit einem Studium in Schweden oder den Niederlanden beschäftigt. Erst einmal wollte Tarr ihn ihrer Familie in Washington vorstellen. Beim Angeln mit ihrem Vater gab er wegen Seekrankheit zwar nicht die beste Figur ab, bei ihrer Mutter, einer Profi-Köchin, hatte er aber schnell einen Stein im Brett. „Sieben Kilo habe ich in drei Wochen zugenommen“, lacht er.

Als Tarr sich schließlich für die Bundesliga und die SGS entschied, war auch Wöpke glücklich. Der Verein stellte beiden eine Wohnung zur Verfügung, half ihm bei der Suche nach einem neuen Klub und auch die Bewerbung für ein Lehramtsstudium für die Fächer Sport und Englisch an der Uni Essen ist längst raus.

Und bei allem Liebesglück sieht Tarr der neuen Saison mit Schönebeck optimistisch entgegen. Fünftler will sie werden. Und darauf wettet sie. Ihr Einsatz: Ein deutsches Bier.

*Benedikt Burgmer*

### ■ DEUTSCHE WURZELN

Englisch als Muttersprache und Spanisch spricht Katarina Tarr fließend. Deutsch erst ein wenig. Aber sie möchte es lernen und nimmt Sprachunterricht. Schließlich hat die US-Amerikanerin auch deutsche Vorfahren. Ihre Ur-Ur-Großeltern lebten im oberfränkischen Bamberg.



## Weissenhofers weiter Einwurf

Mit ihrem Salto-Einwurf bereitet die SGS-Stürmerin auch Tore vor

Im Fernsehen dürfte der eine oder andere Frauenfußball-Befesterte diese ausgesprochen ungewöhnlichen Einwürfe vielleicht schon einmal gesehen haben. Irgendwie Bodenturnen, oder rhythmische Sportgymnastik mit Ball, und dann aber doch irgendwie Fußball. Sieht jedenfalls merkwürdig aus, ist aber auf jeden Fall spektakulär. Und erfolgreich ist die Technik auch noch. Was Michele Weissenhofer (23) neulich beim Erstliga-Spiel der SG Schönebeck bei Bayern München bewiesen hat. Mit ordentlich „Schmackes“ sauste der eingeworfene Ball plötzlich in den Strafraum, und ehe sich die Hintermannschaft der Bayern versah, zappelte der Ball schon im Netz. Jessica Bade hatte am schnellsten geschaltet. Das Ergebnis: 1:1, Ausgleich, Punkt beim Favoriten entführt. Es war schon der zweite Treffer in dieser Saison, den Michele Weissenhofer mit dem so genannten „Flip-Throw“, dem spektakulären Salto-Einwurf eingeleitet hat.

Ohne die entsprechende Athletik endet der Flip-Throw-Versuch ganz bestimmt in einer schweren Verletzung. Einen Meter Anlauf nimmt Weissenhofer die durchtrainierte junge Frau, drückt sich beim Salto mit dem Ball in beiden Händen vom Boden ab und katapultiert das Spielgerät dann über 30 Meter weit.

Was auf den ersten Blick wie eine großartige, aber reine Showeinlage aussieht, ist absolut ernst gemeint und hoch effektiv. „Der



Flip-Throw ist besser als eine Ecke“, erklärt der Schönebecker Neuzugang, der mit dieser Spezialität in mittlerweile fast jeder Stadionzeitung ein spannendes Thema und ein Blickfang ist.

Gelernt hat Weissenhofer ihre besondere Interpretation des Einwurfs im Turnverein. „Mit acht Jahren habe ich ihn das erste Mal im Spiel gemacht“, sagt sie, die vor allem übers Internet viele

Nachahmer gefunden hat. Denn der Einwurf ist regelkonform, solange Weissenhofer den Ball mit beiden Händen wirft und die Seitenlinie nicht übertritt. Nur direkt ins Tor darf die Kugel nach einem Einwurf ja nicht.

Und genau das sorgte zuletzt in München für Aufruhr. Der FCB monierte, Bade hätte den Ball nicht mehr berührt. Nachdem noch eine überforderte Linien-

richterin meinte, das sei doch egal, war das Chaos perfekt. Bayerns Trainer Thomas Wörle musste nach einem Wutausbruch sogar auf die Tribüne. Aber der Treffer zählte. Und ein wenig Verständnis für die Diskussionen wird Weissenhofer nach ihrem Flip-Throw schon gehabt haben. „Man sieht das halt nicht alle Tage.“

*Benedikt Burgmer*



## „Aufbauhilfe Essen“ schadet RWO nicht

Oberhausener U23 dominiert die Landesliga. Rellinghausen und Schönebeck feiern

Die Fußball-Landesliga-Saison 2009/2010 kam nur schleppend aus der Winterpause. Der lange, ungemütliche Winter machte dem Spielplan einen dicken Strich durch die Rechnung. Am Ende stand die vom ehemaligen ETB-Trainer Frank Kontny betreute U23 von Rot-Weiß Oberhausen ganz oben und feierte nach einer souveränen Saison den verdienten Aufstieg. Daran änderte auch nichts die „Aufbauhilfe Essen“, die die Kleeblätter zwei Sorgenkindern aus den hiesigen Gefilden gewährte. Sowohl gegen den ESC Rellinghausen als auch gegen den FC Kray unterlagen die Rot-Weißen, kurioserweise bei den jeweiligen Premieren der neuen Trainer. In Rellinghausen hatte Thomas Deges nach öffentlicher Kritik durch Sportdirektor Wolfgang Priester früh das Handtuch geworfen – Nachfolger Lars Krüger startete zwar mit einem Sieg gegen RWO, der Kampf um den Klassenerhalt entschied sich aber erst am letzten Spieltag mit einem 4:1-Erfolg über den bereits als Absteiger feststehenden TuS Helene. Kray machte es unter Jürgen Lucas – der Andreas Egler absprachegemäß nur kurzzeitig folgte – und Hartmut Fahnentstich weit weniger spannend: Mit dem 1:0-Sieg gegen den Favoriten aus Oberhausen war die Talfahrt praktisch gestoppt.

Ungebremst ging es dagegen für Helene in die Bezirksliga. Mit kritischen „Neujahrsgrißen“ an den Vorstand hatte sich Trainer Oliver Vössing an der Bäuming-



Schmiedet Pläne für die mittelfristige Rückkehr in die NRW-Liga: Schonnebecks Trainer Dirk Tönnies.

hausstraße im Winter ins Abseits gestellt. Vorwürfe, den Kader nicht erweitert und verstärkt zu haben, ließ man sich nicht gefallen. Nachfolger wurde der bisherige „Co“ Sascha Fischer, dem die Wende nicht mehr gelingen sollte.

Die Oberhausener Dominanz verhagelte der Spielvereinigung Schonnebeck insgeheim gehegte Aufstiegsträume. Offiziell wollte der Niederrheinliga-Absteiger „oben mitspielen“, dass es schließlich „nur“ zu Platz drei hinter Sudberg reichte, entfachte am Schetters Busch kein Freudenfeuerwerk. „Im Soll“ sah Trainer Dirk Tönnies sein Team im

„Jahr 1“ des Drei-Jahresplanes, an dessen Ende Schonnebeck ernsthaft die Rückkehr in die Niederrheinliga anpeilt.

Im „Jahr 2“ leistete sich die Spielvereinigung einen bisher eher durchwachsenen Saisonverlauf. Elf Punkte und Platz sieben sind allerdings weit mehr, als der SV Burgaltendorf nach sieben Spieltagen aufweisen kann. Mit Platz vier gelang der Mannschaft in der Vorsaison das beste Ergebnis der Geschichte – was man an der Windmühle zumindest bestätigen wollte. Ein Ziel, das sechs Niederlagen und ein Remis später in weite Ferne gerückt ist.

*Björn Sönnichsen*

### ■ SORGENKINDER

Sieben Spieltage sind gespielt und der SVA ist nicht der einzige „Problemfall“ der allerdings noch jungen Saison. Über dem Schlusslicht haben sich zwei weitere Essener Klubs platziert: Die SG Schönebeck findet sich nach schwachen Ergebnissen auf dem vorletzten Platz wieder und auch Aufsteiger Vogelheimer SV, der vor allem auf den Aufstiegsstader vertraut, tut sich schwer. Gegen den Abstieg kämpft auch wieder Rellinghausen. Unter der Regie von Trainer Rolf Gramatke steht der ESC mit acht Punkten allerdings ein bisschen besser da.





## Vollmundige Ankündigungen: Fehlanzeige

Fußball-Landesliga: FC Kray mischt dennoch oben mit

Mit vollmundigen Ankündigungen war der FC Kray als selbsternannter Aufstiegsfavorit Nummer 1 in die Saison 2009/2010 gegangen. Am Ende durfte man sich an der Buderusstraße freuen, noch rechtzeitig die Kurve bekommen zu haben. Viel hatte man investiert, die Erwartungen blieben unerfüllt. Nicht zum ersten Mal. Den Worten Taten folgen zu lassen, das sei zuletzt problematisch gewesen, erkannte auch Dirk Wißel. Unter dem neuen Trainer – Niederrheinpokalsieger mit dem VfB Speldorf gegen RWE – hat der Verein einen neuen Weg eingeschlagen: Eine junge Mannschaft verfolgt – offiziell – bescheidene Ziele. Den Abstiegs-kampf verhindern wollen Dirk Wißel und Co. und die Erwartungen dürften wieder verfehlt, weil diesmal übertroffen werden. Sechs Siege aus sieben Spielen: Der FC Kray mischt oben mit. Und was sagt Dirk Wißel dazu? Nichts. Vollmundige Ankündigungen bleiben weiter Fehlanzeige.

Einen Umbruch hat es auch bei der SG Schönebeck gegeben. Schon während der vergangenen Saison standen an der Ardelhütte die Zeichen auf Abschied. Trainer Rolf Gramatke suchte neue Herausforderungen (und fand sie in Rellinghausen), der kleine SGS-Kader zerstreute sich in alle Richtungen. Nicht ohne mit Platz sieben in der Abschlusstabelle noch ein sensationelles Ergebnis hinzulegen, der Aufsteiger sorgte für Furore.



Aus zwei Gegenspielern – links Top-Torjäger Fatih Candan von der Tgd. West, rechts Jeff Gyasi aus Schonnebeck – wurden im Sommer Mannschaftskollegen. Sie kicken nun beide für die Reserve von Rot-Weiß Oberhausen, die vom ehemaligen Essener Frank Kontny trainiert wird.

Mit einem komplett neuen Kader steht Trainer Jörg Lipinski nun früh mit dem Rücken zur Wand. Nach guten Vorbereitungsergebnissen und vier Punkten nach zwei Spielen kassierte die SGS zum Teil deftige Niederlagen.

Auf Kontinuität hat die Tgd. West gesetzt, die mit Platz 10

eines ihrer schwächeren Landesliga-Ergebnisse der letzten Jahre eingefahren hatte. Allerdings mussten Trainer Thomas Gleis und der Sportliche Leiter Issam Said den Abgang von Top-Stürmer Fatih Candan verkraften. „Wir gleichen einer Wundertüte“, bilanzierte Said das erste

Fünftel der Saison. Schwache Ergebnisse gegen „Gegner auf Augenhöhe“, dagegen überraschten die Westler gegen Top-teams wie Schonnebeck (4:2) und SC Velbert (2:0). Der Lohn nach sieben Spieltagen: Platz zehn.

*Achim Faust*



## Vogelheim wie es singt und lacht

Der VSV feiert ausgiebig und spontan den Landesliga-Aufstieg

„Nächster Halt: Berlin Ostbahnhof. Dieser Zug endet hier“ – Detlef Schliffke schreckt hoch: Ist er etwa schon da? Tatsächlich. Er muss eingeschlafen sein auf seiner nächtlichen Fahrt zum einwöchigen Seminar in der Hauptstadt. Er reckt und streckt sich. Er ist übermüdet und alles andere als fit. Dies hat seine guten Gründe, denn die Nacht war für den Pressesprecher des Vogelheimer SV lang und hart. Schließlich wurde ausgiebig gefeiert: Der Vogelheimer SV steht als Landesliga-Aufsteiger fest.

Rückblende: Um 16.49 Uhr endet tags zuvor das Essener Lokalderby gegen Adler Frintrop. Der 3:1-Erfolg des VSV ist der 13. Sieg in Serie und mit dann sensationellen 14 Zählern Vorsprung auf die Verfolger ist der große Triumph bereits drei Spieltage vor dem Saisonende perfekt. Es folgen: Jubel, Trubel, Heiter-

keit. Noch auf dem Spielfeld wird ausgelassen getanzt, gesungen und gejoht. Die obligatorischen „Landesliga, Landesliga, hey, hey“-Rufe fehlen ebenso wenig wie die Sektdusche für den Erfolgstrainer Otto Prell: Stefan Waszek erwischt seinen Coach frontal aus einem Meter Entfernung. Der Fluchtversuch kommt viel zu spät.

In der Kabine geht es weiter. Jeder Spieler streift sich sein persönliches Aufstiegs-Shirt über, das neben dem Slogan „Landesliga – Wir kommen“ auch den jeweiligen Namen des Kickers führt. Dann geht Obmann Rainer Schönwald baden – jedoch unfreiwillig. Die Mannschaft verfrachtet ihn kurzerhand mitsamt der Kleidung am Körper unter die Dusche. Doch das ist ihm jetzt freilich egal. Und weiter geht es mit der spontanen Aufstiegs-sause. Bis weit in die Nacht hin-

ein feiert der VSV-Tross im Vereinsheim sein Meisterstück. Detlef Schliffke aber stiehlt sich irgendwann davon. Er muss schließlich den Zug nach Berlin erwischen.

Zu diesem Zeitpunkt sind nicht nur bereits große Mengen alkoholischer Getränke, sondern auch einige Tränen beim Funktionär geflossen. „Freudentränen, weil wir endlich am Ziel sind“, erklärte Schliffke mit einem Tag Abstand. Lange Zeit hatte er als Sprachrohr des Vereins und des Trainers Otto Prell, mit dem er tagtäglich in Kontakt steht und der das Reden in der Öffentlichkeit lieber ihm überlässt, tief gestapelt: Der Aufstieg sei weder im Vorfeld angepeilt gewesen noch ein Muss.

Doch nun war er merklich gelöst, gab Einblicke in die laufenden Planungen: Für die Landesliga sollten alle Spieler gehalten

### ■ DIE OFFIZIELLE AUFSTIEGSFEIER

Die letzten drei Spieltage waren für den VSV nur noch Schaulaufen. Die Luft war merklich raus. Zwar gelang zunächst der 14. Erfolg in Serie, doch dann folgte ein Remis und am letzten Spieltag die erste Rückrundenpleite. Stören tat dies niemanden mehr. „Wir waren in Gedanken schon bei der Aufstiegsfeier“, gestand Schliffke. Diese startete im Anschluss mit Planwagen, Pferdekutsche und Autokorso und endete irgendwann tief in der Nacht im Vereinsheim.

werden und drei oder vier neue offensivstarke Akteure her. Für die offizielle Aufstiegsparty am letzten Spieltag plante man für die Mannschaft „einige schöne Überraschungen“. Mehr ließ er sich nicht entlocken.

Auf der Fahrt in die Hauptstadt hat Schliffke bestimmt geträumt. Etwa von der fabelhaften VSV-Torbilanz von 68:19, von dem, wie er sagt, „prima Füreinander der Mannschaft“, von der im Saisonverlauf gelungenen Integration mehrerer A-Jugendlicher in den Aufstiegs-Kader, von dem schönen neuen Kunstrasenplatz am Lichtenhorst – jäh weckt ihn eine Durchsage: „Nächster Halt: Berlin Ostbahnhof. Dieser Zug endet hier.“

*Björn Sönnichsen*

Rudel-Jubel: Der Vogelheimer SV – rechts mit Torjäger Sascha Hense – feiert den Aufstieg in die Landesliga.





## FC Kray und Schonnebeck jubeln

Landesligisten sichern sich gegen unterklassige Gegner den „Pott“

Zwei Pokale und ein zusätzliches Ticket für die Teilnahme am Verbandspokal wurden unter die Essener Mannschaften gebracht.

### Nordwest

#### SV Schonnebeck – Katernberg 19 2:0 (1:0)

Tore: 1:0 Dahmann (8.), Kirchmayer (82., Foulelfmeter).

*Besonderes Vorkommnis: Rot für Fechtali (Katernberg, 55., Tätlichkeit).*

Schlusspfeif. Die Spieler der SVS klatschen sich ab. Für den Fotografen posieren sie für ein Mannschaftsfoto. Dann nimmt die Mannschaft den Kreispokal entgegen, streckt ihn in die Höhe und verlässt das Spielfeld. Diese fast schon routiniert wirkende Siegesfeier der Schonnebecker hatte mehrere Gründe. Einer davon war das vorangegangene Finale gegen Katernberg 19. Das Endspiel verlief glanzlos. Früh ging der Landesligist in Führung und kontrollierte danach weitgehend das Spielgeschehen, ohne jedoch wirklich zu überzeugen. „Das war kein schönes Spiel“, fand auch SVS-Trainer Dirk Tönies. Den zurückhaltenden Jubel seiner Elf erklärte er mit der Liga-Enttäuschung in Wermelskirchen (1:4). „Einige haben dann aber doch bis spätnachts im Vereinsheim gefeiert“, relativierte er anschließend lachend.



Sinn-Bild: Auch hier kommen die Katernberger gegen Schonnebeck einen Schritt zu spät. Diesmal grätscht der „19er“ Robert Nowak (unten) vergeblich gegen Sascha Zujevic.

### Südost

#### FC Kray – SF Niederwenigern 2:1 n.V. (1:1,1:0)

Tore: 1:0 Homann (25.), 1:1 (66.), 2:1 Durmaz (100.).

Schlusspfeif. Die Spieler des FC Kray springen sich in die Arme. Noch bevor sie sich ihre Kreispokal-Sieger-Shirt übergestreift haben, gibt es die ersten Sektduschen. Bei der Pokalübergabe kennt der Jubel keine Grenzen – und verlagert sich anschließend bis nachts in das Vereinsheim. „Nach den vielen Enttäuschungen der letzten Jahre ist dieser Titel wie eine Erlösung“, erklärt FC-Trainer Hartmut Fahrenstich. Doch es war ein hartes Stück Arbeit, denn der Außenseiter aus Hattingen verlangte dem Landesligisten alles ab. Doch es reichte im Nachsitzen – der Rest war grenzenloser Jubel.

*Björn Sönnichsen*

### ■ SPIEL UM PLATZ 3

#### Steele 03/20 – SV Burgaltendorf 2:1 (1:0)

Tore: 1:0 Ripke (14.), 2:0 Muntoni (75.), 2:1 Kraus (85.).

Durch den überraschenden Erfolg gegen den favorisierten Landesligisten sicherte sich Steele ein Zusatz-Ticket für den Verbandspokal.



Sport- und Bäderbetriebe Essen

**Spaß und Freude,  
Gesundheit und  
Wellness**

sowie der Wunsch nach

**Fitness**

stehen bei uns im Vordergrund.

# Freizeitvergnügen in den Essener Bädern...

...erleben Sie die Vielfalt der Essener Bäderlandschaft.

Das ganze Jahr lang können Sie individuell die gesamte Angebotspalette nutzen. Sie reicht von Leistungsschwimmen, saunieren, relaxen über Kursangebote bis hin zu Kindergewöhnungskursen.

In den Sommermonaten laden die Freibäder zu unbeschwertem Urlaub ein.

Bitte wählen Sie nach Ihren Wünschen aus, wir beraten und begrüßen Sie gern in unseren Bädern.



Informationen unter:  
**[www.essenerbaeder.de](http://www.essenerbaeder.de)**





## Im freien Fall

### Bezirksliga: ETB II, Werden/Heidhausen und Heisingen enttäuschen in der Gruppe 3

#### ETB II

Sensationelle 70 Zähler sammelte die ETB-Reserve in der Spielzeit 2009/2010. Dennoch: Die Krönung der Schwarz-Weißen blieb aus, die SSVg. Velbert II war noch einen Tick besser. Klar, dass sich die Elf um Trainer Patrick Notthoff in der neuen Spielzeit viel vorgenommen hatte und gut begann – doch dann das: Durch Schlamperei auf der Geschäftsstelle waren Akteure nicht spielberechtigt, Punkte wurden aberkannt. Die Reserve kämpft deshalb gegen den Abstieg und nicht um den Aufstieg.

#### Heisinger SV

Der HSV kam seinem Ziel, mittelfristig eine feste Bezirksliga-Größe zu werden, ein Stück näher. Nicht nur, dass man nun über einen schmucken Kunstrasenplatz verfügt, der HSV spielte auch eine beeindruckende Saison. Von der Dominanz ist seit der Sommerpause jedoch nicht allzu viel übrig geblieben. Der HSV steht hinten offen wie ein Scheunentor und hängt vorerst in den Niederungen der Tabelle fest.

#### Steele 03/20

Steele schaffte eine echte Punktlandung: Anvisiert waren die Plätze sechs bis neun, erstgenannter wurde es schließlich. „Damit können wir gut leben“, bilanziert Trainer Frank Boeder, der auch in der neuen Saison keinen Qualitätsverlust feststellen konnte. Trotz erheblicher Verletzungssorgen spielt seine Elf erneut vorne mit.



Schreck lass nach: Der SC Werden/Heidhausen und Trainer Ralf Zils starteten miserabel in die Bezirksliga-Saison 2010/2011.

#### SC Werden/Heidhausen

Schon vergangenes Jahr stürzte der Topfavorit in der Hinserie böse ab, bekrabbelte sich erst in der Restrunde und wurde noch Dritter. Ein Szenario, das auch in diesem Jahr vorstellbar ist. Zumindest den Anfang hat der SC in negativer Hinsicht bereits gemacht: Mit nur einem Sieg aus den ersten acht Partien findet man sich in der Abstiegszone wieder. Derzeit wäre man froh, sollte

die Spielzeit eine Parallele der Vorsaison werden: „Nichts funktioniert im Moment“, klagt Trainer Ralf Zils.

#### Kray 04

Der obligatorische Fehlstart zu Saisonbeginn 2009/2010 ließ den Mitfavoriten früh ins Niemandsland abstürzen – und da verweilt er bis heute. Dabei wollte Coach Dirk Möllensiep die Spielzeit eigentlich „ganz schnell abhaken“. Doch auch im neuen

Jahr läuft es nicht rund. Besonders die Art und Weise, in der die „04er“ oft auftreten, stößt den Verantwortlichen übel auf.

#### Borussia Byfang

Das Bezirksliga-Gastspiel der Borussia war nach nur einem Jahr wieder beendet. Mit dem (über-)ehrgeizigen Ziel „einstelliger Tabellenrang“ lief der Aufsteiger der Musik von Beginn an hinterher, sodass Trainer Norman Schrauf konstatieren musste: „Für diese Liga reicht es einfach nicht.“ Dies soll jedoch gar kein Vorwurf an seine Mannschaft sein. „Wir betreiben eben nur Hobby-Fußball.“

#### TC Freisenbruch

Das formulierte Ziel war „Top fünf“. Es folgte eine schwache Hinserie und eine katastrophale Rückrunde. Die Bestrafung: Der TCF kickt mittlerweile in der Kreisliga. „Wir haben zu viel Larifari gespielt, einigen Akteuren fehlte die Bezirksliga-Qualität“, kritisierte Trainer Sven Boltz. Er selbst sei „vielleicht zu unerfahren gewesen“.

#### ESG 99/06

Zwar zählt für den Aufsteiger laut eigener Aussage nur der Klassenerhalt, doch zu Saisonbeginn mischte die Elf von Trainer Michael Posenau gehörig die Liga auf. Dank furiosem Offensivfußball und dem treffsicheren Brüderpaar Mike und Tim Knappmann konnten beeindruckende Siege gefeiert werden. Doch dann riss sich Tim Knappmann als Führender der Torschützenliste das Kreuzband.

*Björn Sönnichsen*



## Fangemeinde freut sich auf noch mehr Derbys

Bezirksliga: Gleich zehn Mannschaften spielen diesmal in der Gruppe 6

### **Vogelheimer SV**

Die Spielzeit 2009/2010 wird in der Chronik des VSV einen besonderen Platz bekommen. Nicht nur, dass die Anlage am Lichtenhorst nun über einen Kunstrasenplatz verfügt; noch beeindruckender liest sich das sportlich Geleistete – besonders in der Rückrunde: Kaum fassbare 40 von 45 möglichen Punkten wurden eingefahren. Erst als der Aufstieg geschafft war, wurden Zähler abgegeben. Weitere Superlative: Die meisten Siege (22), die wenigsten Pleiten (5), die meisten Tore (75), die wenigsten Gegentore (27), die meisten Punkte (69). Keine Frage, der Aufstieg war mehr als verdient.

### **SF Katernberg**

Der Aufsteiger wollte die Klasse halten und realisierte dies mühelos. Von Anfang an spielte er in der oberen Tabellenhälfte mit, zu keiner Zeit geriet das umstrukturierte Team des neuen Trainers Christian Rolnik in Bedrängnis. Ganz anders in der neuen Spielzeit: Statt die Leistungen zu bestätigen, bilden die Sportfreunde im Herbst das Schlusslicht der Liga.

### **Union Frintrop**

Eine rasante Rückrunde entschädigte für die maue Hinserie. „Es hat eben eine gewisse Anlaufzeit gebraucht, doch dann ist die Mannschaft zusammengewachsen“, bilanziert Coach Michael Wollert, der sich mehr über ein furioses 5:4 als über einen ermauerten 1:0-Sieg freut und die Mitfavoritenrolle der neuen Spielzeit gerne annimmt.

### **TuS Holsterhausen**

„Asche fressen“, das stand in der



Frintroper Duelle – hier setzt sich Adlers Matthias Bloch gegen die Unioner Som Sebastian Essome (li.) und Jens Kanka durch – gibt es auch in der kommenden Saison; es werden sogar noch mehr Derbys, da nun auch der SC Frintrop wieder in der Bezirksliga kickt.

Rückserie für den abstiegsgefährdeten TuS auf der Speisekarte. Und weil sich die Mannschaft vor allem kämpferisch verbesserte, konnte der Niedergang abgewendet werden. In der neuen Saison soll dies nun erneut geschafft werden. Vom Start weg steckt man wieder im Schlamassel.

### **SuS Haarzopf**

Sportlich lief es eigentlich wie immer: Der SuS spielte um die oberen Plätze mit, für ganz vorne reichte es aber wieder nicht. „Vielleicht herrschte hier manchmal zu viel Harmonie“, vermutet der neue Trainer Joachim Dünn. Aufgrund fehlender Konstanz begann jedoch auch die neue Spielzeit durchzuwachsen – ob es diesmal für ganz oben reicht, scheint mehr als fraglich.

### **RuWa Dellwig**

Einstellig sollte es werden und einstellig wurde es mit Platz neun auch. Obmann Werner Plänker beklagte jedoch „belastende Männekes außerhalb des Platzes“. Diese sind offensichtlich abgestellt worden, denn für RuWa war der Herbst 2010 ein goldener: Man stellte die bestplatzierte Essener Mannschaft.

### **Katernberg 19**

Mit einer namhaft verstärkten Abwehr gelang den „19ern“ eine starke Rückserie mit nur zwei Pleiten. Allerdings wurde man mit insgesamt elf Unentschieden auch der Remiskönig. Dennoch traut die Liga den „19ern“ einiges zu und stufte sie als diesjährigen Geheimfavoriten ein. Gerecht werden

konnten sie dieser Rolle in der Frühphase der neuen Saison jedoch nicht.

### **Adler Frintrop**

Ausgerechnet im Jahr des 100-jährigen Vereinsjubiläums enttäuschte Adler und sicherte erst am letzten Spieltag den Klassenverbleib. Auffällig: Das Team zeigte zwei Gesichter. Zuhause und auf Kunstrasen lief es passabel, sonst meist gar nicht. „Zudem hat sich der Gewinn des Kröger-Cups als trügerisch herausgestellt“, analysierte Coach Frank Sous. Der Start in die neue Runde verlief immerhin zufriedenstellend.

### **SG Altenessen**

Der Aufsteiger spuckt forsche Töne: „Wir wollen nicht einfach nur drinbleiben“, so Trainer Jörg Dohmann. Dazu sei sein junges Team einfach zu ehrgeizig. Und tatsächlich ordnete sich die SGA schon nach den ersten Spielen in höheren Tabellengefilten ein.

### **TuS Helene**

Der Landesliga-Absteiger vollzog einen Umbruch, dennoch sehen sieben von neun Trainerkollegen den TuS als Topfavoriten. Trainer Sascha Fischer stapelte aber tief, für ihn ist „Eingespiltheit die halbe Miete“. Auch wegen vieler Ausfälle haperte es beim TuS zum Start, wirklich enttäuscht hat er jedoch auch nicht.

### **SC Frintrop**

Prominent mit einem Landesliga-Block verstärkt ging Aufsteiger SC Frintrop in die Spielzeit 2010/2011. Dennoch steckte der SC früh in der Abstiegsregion fest.

*Björn Sönnichsen*



## Der Coup der Außenseiter

RWE verliert Benefiz-Spiel gegen die Auf Asche-Top-Elf mit 1:2



Gemeinsam für die gute Sache: RWE, die Auf Asche-Top-Elf und die Kinder vom Essener Förderturm.

Dieses Bild hatte Aussagekraft. Während sich eine quietschvergnügte Auf Asche-Top-Elf schnell in Richtung Biertheke bewegte, glich das wohl obligatorische Auslaufen nach dem Schlusspfiff beim Fußball-NRW-Ligisten RWE schon fast einem Straftaining. Der Coup war noch keine fünf Minuten alt – oder die Blamage, je nach Perspektive. Die Auf Asche-Elf, eine bunt zusammengewählte Mannschaft der besten Amateurfußballer der vergangenen Saison, gespickt mit Kreis-, Bezirks- und Landesliga-Akteuren, feierte vor 1.500 Zuschauern an der Bäuminghausstraße gegen Rot-Weiß einen

nicht für möglich gehaltenen 2:1 (1:1)-Triumph.

Einen Gegner, der seiner Mannschaft alles abverlangen werde, hatte RWE-Trainer Waldemar Wrobel erwartet. Aber wohl nicht, dass seine Jungs bereits nach zwei Minuten mit 0:1 hinten liegen würden. Marius Topolko schloss einen Konter eiskalt ab. RWE zeigte sich beeindruckt, hatte natürlich fortan wesentlich mehr Spielanteile, war aber nicht zwingend. Ein von Philipp Kunze gehaltener Strafstoß von Stefano Trißler hielt den Favoriten im Spiel, das 1:1 mit dem Halbzeitpfiff – ein Sonntagsschuss von Kerim Avci – war schmeichelhaft.

Das gleiche Bild auch in der zweiten Halbzeit. Rot-Weiß fehlten auch mit einer komplett ausgetauschten Mannschaft die Mittel. Und die wenigen Bälle, die das Tor zu treffen drohten, entschärfte Michael Methner, einmal half die Latte.

„Ich glaube, ich habe mir gleich ein Bierchen verdient“, grinste Björn Kanka nach seiner Auswechslung. Da stand es noch 1:1 und die Zuversicht, den Platz nicht als Verlierer verlassen zu müssen, war inzwischen groß. Dass die Auf Asche-Top-Elf mit dem 2:1 durch Jason Munsch (90.) die Sensation sogar perfektionieren konnte, war das i-Tüpfel-

### ■ DIE AUFSTELLUNGEN

RWE: Kunze (46. Lamczyk) – Stöhr (46. Jensen), Wagner (46. Jasmund), Thamm (46. Schneider), Lehmann (46. Bartsch), Brauer (46. Denker) — Vennemann (46. Ivancevic), Huschka (46. Lemke), Avci (46. Pilch), Enzmann (46. Wiederhold), Lenz (46. Kuta).

Auf Asche-Top-Elf: Methner, A. Kothe, Kachout (51. Hassouni), Kanka (79. Bausch), Trißler, Moosariparambil, Barke (68. Munsch), Vietz (71. Semmo), Scheffner (62. Formella), Putze, Topolko (46. Enger).  
Tore: 0:1 (2.) Topolko, 1:1 (45.) Avci, 1:2 (90.) Munsch.



chen auf einer couragierten Leistung. „Wir haben zweimal zusammen trainiert, und dann sowas. Es läuft einfach.“

Marius Topolko war fassungslos, das hatte er mit RWE-Coach Waldemar Wrobel gemeinsam. Doch während der Neuzugang der SV Schonnebeck – in der vergangenen Saison noch für A-Kreisligist SG Altenessen aktiv – die gute Laune ins Gesicht geschrieben stand, war es bei Wrobel das blanke Entsetzen. „Mir

fehlen die Worte. Wir hatten hier die Chance, uns zu präsentieren und haben versagt. Das war eine indiskutable Leistung, ohne Laufbereitschaft und Zweikampfverhalten. So geht das nicht. Und das werde ich deutlich machen.“

Und da RWE nach den ersten Spieltagen der Saison an der Spitze der NRW-Liga thronte, scheinen die Worte von Waldemar Wrobel auf fruchtbaren Boden gefallen zu sein.

*Achim Faust*

## Eine neue Zeitrechnung

Es ist eine neue Zeitrechnung angebrochen bei den Rot-Weißen. Und wer es noch immer nicht mitbekommen oder begriffen hatte, dürfte spätestens nach dem Benefizspiel an der Bäuminghausstraße den Tatsachen ins Auge gesehen haben.

Der Leistungsgraben zwischen RWE und den Amateur-Kickern dieser Stadt ist nicht mehr ganz so breit wie es – aus der Tradition heraus – für manche selbstverständlich ist. Ein Jahr zuvor hatte RWE gegen die hiesige Stadtauswahl noch mit 9:0 gewonnen. Damals, da spielten die Jungs von der Hafenstraße in der Regionalliga und wollten den Aufstieg. Der Anspruch war hoch, entsprechend professionell die Vorbereitung und das ganze Umfeld. Trainiert wurde zum Teil zweimal am Tag. Und jedem einzelnen Fußballer wurde die Qualität attestiert, in der 4. Liga Großes leisten zu können.

Nun spielt RWE mit der Ersten nur noch in der 5. Liga. Man muss sparen, hat sich nicht den Aufstieg als Ziel gesetzt, sondern den Neuaufbau. Das Team besitzt kaum Erfahrung, man muss sich erst finden, trainiert dafür täglich. Aber professionelle Bedingungen sehen bei weitem anders aus.

Natürlich ist zwischen NRW- und Landesliga-Niveau noch immer reichlich Luft. Und selbstverständlich hat RWE bei dem Benefizspiel leichtfertig eine Chance vertan, für sich zu werben. Die 90 Minuten einfach abzuspulen und am Ende locker zu gewinnen, dazu reicht die Qualität nicht mehr aus. Die Häme der Außenseiter und deren Fans mag den Rot-Weißen gewiss sein. Doch die sportliche Blamage ist angesichts der Entwicklung nicht gar so riesig.

*Rolf Hantel*

So wird's gemacht: Marius Topolko, der in der vergangenen Saison noch in der Kreisliga-A kickte, erzielte das frühe 1:0 für die Auf Asche-Top-Elf gegen RWE.







## Schonnebecks Krönung

7:2-Sieg im Finale der 16. Stadtmeisterschaft über die Tgd. West. FC Kray auf Rang drei



So seh'n Sieger aus ... der feiernde Titelträger Schonnebeck.

Es sind zwar eigentlich noch gut zehn Sekunden zu spielen, als sich Schonnebecks Sam Moosari-

parambil den Ball schnappt, mühelos an zwei Gegenspielern vorbeizieht und mit einem strammen Rechtsschuss ins lange Eck trifft. Doch schon nach diesem Treffer gibt es kein Halten mehr. Verständlicherweise: Es ist das Tor zum 7:2 gegen die Tgd. West, in einem erst am Ende einseitigen Finale der

16. Essener Stadtmeisterschaft im Hallenfußball. Mit diesem Treffer nun ist es entschieden: Der Landesligist SV Schonnebeck setzt sich 2010 die Hallenkronen auf.

Im Moment des Triumphes stürmen sämtliche Auswechselspieler und Betreuer auf das Parkett, springen sich glücklich in die Arme und bilden eine riesige Jubeltraube.

„Jaaaa“, tönt es aus dutzenden freudetrunkenen Kehlen. „Es ist ein unbeschreiblich tolles Gefühl, erstmals dieses Turnier gewonnen zu haben“, jubilierte SVS-Trainer Dirk Tönnies freudestrahlend. Jedoch fügt er fair hinzu: „Wir haben auch viel Glück gehabt. Die Tgd. hat hier den attraktivsten Fußball gespielt.“

Dieses Lob kann die Kicker des Verlierers in diesem Moment nicht aufmuntern. Zusammengekauert lehnen sie an der Bande oder liegen mit den Händen vor dem Gesicht auf dem Boden. Ihr Coach Thomas Gleis dagegen wirkt gefasst: „Wir haben über das gesamte Turnier gesehen den besten Fußball geboten. Doch am Ende entscheiden eben Kleinigkeiten. Uns fehlte letztlich die Kraft und auch die nötige Cleverness.“

Wie wahr, denn die Tgd. ging im Finale in Führung, ließ dann

### ■ DIE KADER DER FINALISTEN

**SV Schonnebeck:** Trostmann, Nass – Hopp, Kirchmayer, Gyasi, Dahmann, Moosariparambil, Putze, Okalo, Jasberg.

**Tgd. West:** Ivic, Said – Kintscher, Puhan, Reddig, Kothe, Kalusche, Vietz, Candan, Colak, Anwar.



aber zwei Treffer durch Markus Dahmann zu. Das Spiel war gedreht und die SVS spielte sich in einen wahren Torrausch: Ein wuchtiger Distanzschuss nach dem anderen landete schließlich im Tgd.-Gehäuse. Wieder einmal stehen die „Westler“ damit nach einem Turnier als erster Verlierer da. „Wir bleiben wohl der ewige Zweite“, so Gleis geknickt.

Derweil ließ der Sieger mit den Fans die La-Ola-Welle durch die Hallen schwappen, gemeinsam kosteten sie den Moment des Triumphes voll aus. Coach Dirk Tönnies blickte dabei schon einmal in die nahe Zukunft: „Heute Abend werden wir es richtig krachen lassen.“ Wohl mindestens genauso doll, wie Sam Moosariparambil bei seinem entscheidender Hammer zum 7:2.

Platz drei sicherte sich der FC Kray in einem dramatischen Stadtteilderby gegen Kray 04. Vermeintlich souverän mit 4:0 hatte der FC schön geführt, als der SV mächtig aufdrehte. 4:4 stand es plötzlich, aber dann stach der Landesligist erneut. Und zum letzten und entscheidenden Mal.

*Björn Sönnichsen*



## ■ DIE BESTEN SPIELER

Zumindest ein Spieler des unterlegenen Finalisten Tgd. West konnte schon Minuten nach der Endspielpleite wieder lachen: Fatih Cancan erhielt nicht nur das Trikot des Torschützenkönigs sondern auch noch die Trophäe des besten Spielers der End- und Finalrunde. Dennoch: „Ich hätte lieber das Turnier gewonnen“, gab der 20-Jährige zu. Doppelte Freude hingegen bei Steffen Nass, Keeper des Titelträgers SVS. Er wurde als bester Torwart des Turniers ausgezeichnet. Schließlich war es zu großen Teilen sein Verdienst, dass Schonnebeck überhaupt im Finale stand. Denn mit seinen tollen Paraden im dramatischen Neun-Meterschießen im Halbfinale gegen den FC Kray hatte er der SVS das Endspiel gesichert.

Bild oben:  
Überflieger: Fatih Candan von der Tgd. West wurde zum besten Spieler gekürt und war zudem der Top-Torjäger.

Bild unten:  
Bester Torwart: Steffen Nass (SVS).

## ■ „DIE BESTE AUFLAGE ALLER ZEITEN“

NACH DER 16. STADTMEISTERSCHAFT FÄLLT DAS FAZIT DER ORGANISATOREN EUPHORISCH AUS

Als das letzte Tor gefallen, die letzte Ehrung vorgenommen war, da war es an der Zeit Bilanz zu ziehen. Und die fiel bei Mitorganisator Günther Oberholz durchweg positiv, ja fast schon euphorisch aus. Die 16. Auflage der Hallenfußball-Stadtmeisterschaft sei „die bislang beste in der Geschichte“ gewesen.

Oberholz, der mit Wilfried Tönneßen, Bernd Müller und Michael

Bierbüsse das Orga-Team bildete, begründete seine Begeisterung gleich zweifach. Erstens: „Die sportliche Qualität war diesmal sehr hoch. Die Zuschauer haben tolle, zum Teil richtig dramatische Spiele gesehen.“ Und besagte Zuschauer kamen äußerst zahlreich in die Essener Sporthallen: Rund 3.700 waren es allein bei End- und Finalrunde am vergangenen

Wochenende am Hallo, insgesamt 12.000 in den vergangenen vier Wochen und damit stolze 2.000 Fans mehr als im vergangenen Jahr.

Der zweite Aspekt: „Es war eine tolle Stimmung, vor allem zuletzt in Stoppenberg.“ Viele Vereine hätten es geschafft, ihre Fans zu mobilisieren.

Besonders erfreulich: Es ging sowohl auf den Rängen als auch auf

dem Parkett meistens fair und harmonisch zu. Ausnahmen wie eine „Spuck-Attacke“ gegen den Unparteiischen sowie der Platzsturm von Spielern und Anhängern des FC Kray, die in Spruchkammerverhandlungen, Geldstrafen und Sperren endeten, bestätigen die Regel.

*Björn Sönnichsen*



## Im Jugendbereich im Konzert der Großen

Die U 17 und U 15 von RWE warteten mit starken Leistungen auf

Nach dem bitteren Bundesliga-Abstieg der U 19 im vergangenen Sommer ist der Nachwuchs von Rot-Weiß erstmals seit Jahren nicht in allen drei höchsten Jugendligen vertreten. Übrig geblieben sind die U 15 in der Regionalliga und U 17 in der Bundesliga. Im zurückliegenden Jahr stärkten beide Teams mit souveränen bis sensationellen Leistungen ihre Positionen in den Eliteklassen und verdeutlichten einmal mehr, dass die Jugend bei den Rot-Weißen aktuell wohl das höchste sportliche Gut ist.

### B-Junioren-Bundesliga

Nach sensationeller Hinrunde, in der eine Serie von neun ungeschlagenen Spielen in Serie die U 17 auf Rang drei überwintern ließ, baute die Elf von Trainer Marco Rudnik in der Rückrunde nur minimal ab und wurde letztlich Siebter. Ein riesiger Erfolg, schließlich hatten die Verantwortlichen vor der Saison vermutet, dass es nur ums „nackte Überleben“ gehen werde.

„Mit dem Erreichten sind wir natürlich hochzufrieden“, sagt Jugendkoordinator Andreas Winkler und erklärt auch, warum in der Rückserie zwar weiterhin die Leistung stimmte, die Ergebnisse im Vergleich zur Hinrunde jedoch leicht abfielen. „Wir mussten viele verletzte und gesperrte Spieler ersetzen.“ Außerdem habe man zuletzt primär den Jungjahrgängen Einsatzzeiten gewährt und deren Integration vorangetrieben. Dass dennoch das

hohe Niveau annähernd gehalten wurde und gleich mehrere Stammkräfte dem Verein treu blieben, ist umso erfreulicher und ließ die U 17 auch erfolgreich in die neue Spielzeit starten. Zwar

hat man sich 2010/2011 erneut nur den Klassenerhalt auf die Fahne geschrieben, doch mit dem fünften Platz im Herbst knüpft der Nachwuchs nahtlos an die starke Vorserie an und stärkt sei-

Tapfer gewehrt hat sich die U17 von RWE auch gegen die vermeintlich Großen ihrer Liga. Mit Erfolg.



nen Platz im Konzert der Großen.

### C-Junioren-Regionalliga

Schon nach der Hinrunde war die Elf von Trainer Udo Platzer ihrem Saisonziel Klassenerhalt ein gutes Stück näher gekommen. Passable fünf Zähler Vorsprung auf die Abstiegszone waren es damals. Nach einer berausenden Rückrunde wuchs der Vorsprung gar auf satte 22 Punkte an, schlussendlich wurde man sensationeller Sechster und ließ Teams wie den VfL Bochum, den MSV Duisburg und sogar den Erzrivalen Schalke 04 hinter sich.

„Es lief einfach wie am Schnürchen. Die Jungs haben Woche für Woche ihr großes Potenzial abgerufen“, schaut Winkler zurück und stellt besonders die spielerische Qualität, die Lockerheit und die Breite des Kaders heraus. Als Sahnehäubchen auf eine grandiose Saison gewann die U 15 zudem auch noch den Niederrheinpokal – die höchste Trophäe dieser Altersklasse. Doch im Sommer musste ein großer Schnitt gemacht werden, die U 15 setzt sich nun fast ausschließlich aus extern verpflichteten Jungjahrgängen zusammen. „Bis diese eine intakte Mannschaft bilden, wird es einige Zeit dauern“, prophezeite Coach Udo Platzer. Und tatsächlich steckt seine Elf erst einmal unten fest. Erst am fünften Spieltag konnte der erste Punkt eingefahren werden.

*Björn Sönnichsen*



## Von Höhenflügen und Talfahrten

Essener Niederrheinligisten lieferten sehr unterschiedliche Leistungen ab



Hat sich in der Jugend für höhere Aufgaben empfohlen: Toni Kotziampassis.

### **A-JUNIOREN** **Rot-Weiß**

Der anvisierte und von der Vereinsführung für außerordentlich wichtig erachtete direkte Wiederaufstieg in die Bundesliga wurde 2010 deutlich verpasst: RWE belegte Rang fünf, 13 Zähler Rückstand zur Spitze. „Unterm Strich war unsere Qualität nicht so hoch wie die der Topteams. Zudem haben wir unser Potenzial nur sehr selten abgerufen“, analysiert Trainer Jürgen Lucas. In der neuen Saison nun haben die Verantwortlichen deutlich leisere Töne bezüglich des Saisonziels angeschlagen – und siehe da: Zumindest der Start verlief perfekt. Nach vier Spielen steht die U 19 punktverlustrfrei an der Tabellenspitze.

#### **ETB**

Fünf Pleiten zum Saisonauftakt, dazu Querelen innerhalb der

Mannschaft – dennoch schaffte der ETB mit Platz sechs und der direkten Quali eine echte Punktlandung. „Absolut beeindruckend, wie wir das Ruder noch herumgerissen haben“, freut sich Coach Andreas Höbusch. In der Rückserie sei sein Team „eine verschworene Einheit“ geworden. Taktisch verhielt sie sich nun weitaus besser und hinten stand meist die Null. Diese tolle Verfassung konservierte die U 19 auch über die Sommerpause und ist im Herbst punktgleicher erster Verfolger des Lokalrivalen RWE.

### **B-JUNIOREN** **Rot-Weiß**

Nach der sensationellen Wintermeisterschaft 2009 baute die U 17 in der Restserie minimal ab und wurde letztlich Zweiter. „Das ist ein riesiger Erfolg, den niemand erwartet hat“, freut sich Ex-Trainer Toni Kotziampassis, der mittlerweile die

U 23 des Klubs coacht. Von seinen offensivfreudigen Jungjährgängen wurden 14 in die Bundesliga-Elf übernommen, ein weiteres Indiz für deren prima Leistungen. Die im Sommer 2010 völlig umstrukturierte Mannschaft benötigt nun unter ihrem neuen Trainer Thomas Zander noch Zeit, sich zu finden und sich einzuspielen.

#### **ETB**

Der Hinrunden-Zweite setzte die letzten Partien in den Sand und verpasste als Fünfter sogar die angestrebte direkte Quali. Die Gründe für das Abrutschen sind vielseitig: In der Defensive mangelte es an Stabilität, zeitweise fielen gleich vier Leistungsträger mit Bänderrissen aus und laut Trainer Andreas Schmidt beschäftigte sich der eine oder andere Spieler „wohl schon zu viel mit der eigenen Zukunft“. Dieser Umstand muss sicherlich abgestellt werden, soll die direkte Quali in diesem Jahr gelingen.

#### **RSC**

Der Aufsteiger ist der neue Dritte im Essener Bunde der B-Junioren. Natürlich zählt nur der Klassenverbleib. Dass dies schwer genug wird, verdeutlichten die ersten Spieltage. Zwar hielt der RSC teils ordentlich mit, in der Summe ergatterte man jedoch nur einen Zähler aus vier Partien.

### **C-JUNIOREN** **ESG 99/06**

Der starke Aufsteiger belegte in der Vorsaison Rang sechs. Er überzeugte vor allem durch seine Homoge-

nität und taktische Disziplin. „Wir hatten weder einen breiten Kader noch herausragende Einzelakteure. Mit dem Umsetzen von taktischen Vorgaben haben wir Erfreuliches erreicht“, bilanziert Andreas Rödder, der sein Traineramt aus Zeitgründen an Andreas Pack weitergab. Der Start in die Saison 2010/2011 war durchwachsen.

#### **ETB**

21 Hinrunden-Punkte und ein 8:0-Sieg zum Auftakt der Restserie – und dann das: Nur noch sieben Zähler sammelte die U 15 danach. „Wir sind aus diesem Negativstrudel einfach nicht mehr herausgekommen“, resümierte der damalige Trainer Mirko Strasdin. Am Ende stimmte nichts mehr. Unter dem neuen Coach Martin Annen bekrabbelte sich der ETB zur neuen Spielzeit, drei Siege wurden in den ersten vier Spielen gelandet.

### **VfB Frohnhausen**

Eine ernüchternde Spielzeit, an deren Ende der Abstieg stand. Neun Zähler in der Rückrunde waren neun zu wenig, um die katastrophale Hinserie (zwei Punkte) ausgleichen zu können. Obwohl nie aufgesteckt wurde, war der Niedergang programmiert.

### **SG Altenessen**

Erstmals ist die SGA in der C-Junioren-Niederrheinliga vertreten. Und die ersten Partien nähren die Hoffnung, dass der angestrebte Klassenerhalt gelingt. Erst einmal verlor die SGA in vier Spielen.

*Björn Sönnichsen*



## Im Zeichen der Außenseiter – und sinkender Zuschauerzahlen

### Besucherschwund beim Kröger-Cup und Geno-Cup

Die traditionellen Vorbereitungsturniere auf den Saisonstart in den Essener Amateurfußball-Ligen, der Kröger-Cup an der Bäuminghausstraße und der Geno-Cup an der Burgaltendorfer Windmühle, standen im Zeichen der Außenseiter – und sinkender Zuschauerzahlen. Bei Kröger-Cup-Ausrichter TuS Helene hat man sich auf Ursachenforschung begeben und zwei mögliche Gründe ausgemacht. Sehr hohe Temperaturen während der Turnierwochen könnten viele ältere Besucher davon abgehalten haben das Turnier zu besuchen, vermutete Helene-Obmann Hannes Goetz nach dem letzten Schlusspfeiff. Und: „Die WM in Südafrika hat vielleicht auch dazu geführt, dass sich viele mal eine Pause gegönnt haben und eben nicht sofort wieder auf den Platz gegangen sind. Irgendwann reicht es eben auch mal mit Fußball.“ Ein ähnliches Phänomen habe man auch 2008 nach der Europameisterschaft beobachten können. So oder anders: „Die Zahlen sind seit 2006 rückläufig.“

Ein Problem, mit dem auch die Veranstalter des Geno Cups zu kämpfen haben. Frank Heuer, Präsident des SV Burgaltendorf, zeigte sich aber nach dem Turnier deutlich zufriedener. „Der Geno Cup hat den Charakter eines Familienfestes. Der Eintritt ist frei, viele kommen einfach nur, um eine Bratwurst zu essen und ein bisschen zu plaudern.“ Aber auch Heuer weiß um den Trend, auch

er hat Antworten gefunden. „Die Leute haben viel mehr Auswahl, allein schon wenn es um Fußball

geht. Wenn Schalke bei einem noch so unwichtigen Spiel im Fernsehen übertragen wird, mer-

ken wir das auf der Anlage. Da müssen wir den Leuten was bieten, ihnen entgegen kommen.“

Überlegen: Schönebecks Johannes Wiegers gewinnt das Kopfballduell gegen Dustin Köhler von Altenessen 18 – und schließlich auch den Kröger-Cup.



## Schönebeck gewinnt den Kröger-Cup

Mit dem SC Phönix und Altenessen 18 überraschten gleich zwei A-Kreisligisten die Konkurrenz – die Nachfolge von Vorjahressieger Adler Frintrop trat aber Landesligist SG Schönebeck an. Phönix schaltete im Achtelfinale Landesligist Tgd. West im Elfmeterschießen aus, und war auch von Bezirksligist SC Werden-Heidhausen in regulärer Spielzeit nicht zu bezwingen. Das Aus erlitt die Mannschaft von Trainer Arndt Krosch dann auch vom Elfmeterpunkt aus.

Noch besser lief es für die Sportfreunde von Altenessen 18. Trainer Dietmar Krause führte sein Team sogar bis ins Finale, der Außenseiter spielte unerschrocken auf, schaltete nach überstandener Vorrunde Liga-Konkurrent Ballfreunde Bergeborbeck und Bezirksligist Katernberg 19 aus und drehte auch das Halbfinale trotz Unterzahl gegen Werden-Heidhausen. Auch das Finale gegen die SG Schönebeck stand lange auf der Kippe, erst in der Schlussphase wurde die Krause-Elf aus allen Titelträumen gerissen. „Wir haben gut Fußball gespielt und auch taktisch gegläntzt“, freute sich Dietmar Krause, der schon einen halben Ewigkeit ein echter „18er“ ist. Die Hoffnungen, seine Elf könnte die Frühform konservieren, um gut in eine mit ambitionierten Zielen versehene Saison zu starten, erfüllten sich aber nicht. Die Mannschaft vom Nordfriedhof tat sich zu Meisterschaftsbeginn schwer.

Auch der Schönebecker Finaltriumph sollte keine Aussagekraft für den Saisonstart in der Landesliga haben. Trainer Jörg Lipinski



Jubelnder Überraschungssieger: Al-Arz Libanon bewingt im Finales um den Geno-Cup die Landesliga-Mannschaft von Ausrichter SV Burgaltendorf.

hatte sich aber ohnehin ungleich skeptischer gegeben und wollte den Erfolg seiner neu zusammen gestellten Mannschaft nicht überbewerten. „Da kann so ein Vorbereitungsturnier gegen zum Teil deutlich unterklassige Gegner kein Maßstab sein.“ Er sollte vorerst Recht behalten.

## Al-Arz Libanon beim Geno-Cup erfolgreich

Beim Geno-Cup des SV Burgaltendorf sorgte A-Kreisliga-Aufsteiger Al-Arz Libanon für Furore. Ungeschlagen als Tabellenerster hatte sich das Team von Claudio

Fölber für die K.O.-Spiele qualifiziert, und hier präsentierte sich Al-Arz nervenstark und treffsicher vom „Punkt“. In allen Partien – gegen Bezirksligist Heisinger SV, gegen A-Kreisligist Teutonia Überrauch und auch im Finale gegen Landesligist SV Burgaltendorf – fiel die Entscheidung erst im Elfmeterschießen.

Im Endspiel half dem Gastgeber Burgaltendorf gegen den Kreisligisten auch kein Zettel, den Torwart und Co-Trainer Andre Wißel vor der endgültigen Entscheidung aus den Stutzen gezogen hatte. Zwar parierte Wißel den ersten Versuch, am Ende feierte aber trotzdem der Gast aus dem Essener Norden.

„Die Jungs sind sehr lernfreudig und haben vieles schon sehr gut umgesetzt“, freute sich Claudio Fölber, der aber zugab: „Im Elfmeterschießen zu gewinnen, ist immer auch glücklich.“

Titelverteidiger ETB Schwarz-Weiß II war im Viertelfinale am Gastgeber gescheitert (1:3), im Halbfinale wartete auf den SVA etwas überraschend die eigene Zweite. Der Landesligist gab sich in diesem Prestige-Duell keine Blöße, mit 2:0 behielt die Mannschaft von Trainer Jörg Oswald die Oberhand. Der SVA II unterlag dann auch im Spiel um Platz drei A-Kreisligist und Ligakonkurrent Teutonia Überrauch.

*Achim Faust*



## Der Gastgeber gewinnt

Teutonia Überraehr siegt beim eigenen Turnier um den Bagus-Cup



Teutonia Überraehr gewinnt den hauseigenen Bagus-Cup: Kapitän Benjamin Demmer nimmt den Pokal aus den Händen des Namensgebers Reinhold Bagus entgegen.

Beim Bagus Cup des SV Teutonia Überraehr wurde der Gastgeber bei der Siegerehrung diesmal als Letzter aufgerufen. Die Überraehrer hatten das Finale gegen die ESG 99/06 mit 2:1 (1:0) gewonnen.

Marcel Fernefeld hatte die die Teutonia per Foulelfmeter in Füh-

rung gebracht, Dennis Heller erhöhte direkt nach Wiederanpfiff auf 2:0. Die Gastgeber blieben feldüberlegen, mussten durch Julian Skopp aber den Anschlusstreffer hinnehmen. Den Vorsprung retteten die Überraehrer, die in der Schlussphase einige brenzlige Situationen überstehen mussten, gerade noch über die Zeit.

Platz drei sicherte sich der SV Burgaltendorf durch ein 8:7 (1:1, 0:1) nach Elfmeterschießen über Fortuna Bredeney. Nach regulärer Spielzeit stand es 1:1. Daniel Hußmann hatte die Fortunen in der ersten Halbzeit in Führung gebracht. Den Rückstand glichen die Burgaltendorfer erst drei Minuten vor dem Abpfiff der regulären Spielzeit aus und retteten sich so erst ins Elfmeterschießen.

*Robert Gerlings*

### ■ DIE ERGEBNISSE DER ZWISCHENRUNDE

SV Kupferdreh – SV Burgaltendorf 0:2

ESG 99/06 – Fortuna Bredeney 4:2

SV Burgaltendorf – Teutonia Überraehr 0:0

Fortuna Bredeney – DJK RSC Essen 7:2

Teutonia Überraehr – SV Kupferdreh 6:1

DJK RSC Essen – ESG 99/06 0:4.

## Die EM kann kommen

Gehörlosen-Nationalmannschaft feiert Fußball-Fest am Hallo

Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft der Gehörlosen ist für die EM 2011 in Dänemark qualifiziert. Im Stadion am Hallo besiegte die deutsche Auswahl Tschechien 6:0 (4:0). Das Hinspiel in Prag hatten die Deutschen 1:0 gewonnen.

In Essen – wo der Gehörlosen-Sportverband am Wochenende sein 100-jähriges Bestehen feierte – trugen sich im Beisein des ehemaligen Bundespräsidenten und Schirmherrn Horst Köhler auch die beiden Lokalmatadore Benja-

min Christ (2 Treffer) sowie Fabian Trappe (1), die für den GTSV Essen spielen, in die Torschützenliste ein. Außerdem gehörten die GTSV-Akteure Christian Bölker (Tor), Boris Bovermann, Marc Christ, Markus Suslik und Daniel Rotondi zum Kader von Bundestrainer Frank Zürn.

Die deutsche Nationalmannschaft fährt als amtierender Europameister und Weltmeister im kommenden Jahr nach Dänemark.

*Robert Gerlings*



Heimspiel im Adler-Trikot: Benjamin Christ (l.) und Fabian Trappe haben zum 6:0-Sieg der deutschen Gehörlosen-Nationalmannschaft im EM-Qualifikationspiel „am Hallo“ zwei bzw. einen Treffer beigesteuert.



## „Danke, Otto!“

Für Otto Rehhagel, den Nationaltrainer Griechenlands, war nach der WM Schluss

Die Fernsehbilder vom abschließenden WM-Vorrundenspiel der Griechen gegen Argentinien in Gruppe B vermochten die Emotionen und bewegenden Momente nicht so recht in die deutschen Wohnstuben, Gaststätten und Kneipen zu transportieren. Klar die Argentinier feierten, schließlich hatten sie durch den 2:0 (0:0)-Erfolg in Polokwane das Achtelfinalticket gelöst. Aber die Tragweite der Niederlage für Otto Rehhagel, den deutschen Trainer der gescheiterten Griechen, wurde nicht wirklich deutlich. Dieses 0:2 bedeutete schließlich das Ende einer ganz großen deutschen Fußball- und Trainerkarriere: Nach dem Turnier in Südafrika erklärte der gebürtige, aktuelle und bekennende Essener seinen Rücktritt.

Das Ausscheiden der Griechen bei der ersten WM auf dem afrikanischen Kontinent wirkte irgendwie sang- und klanglos. Dabei hatte Rehhagels Mannschaft wie schon im Sommer 2004, als sein Team in Portugal sensationell Europameister geworden war, auch sechs Jahre später Historisches geleistet. Denn beim 2:1 (1:1)-Sieg gegen Nigeria hatten die Griechen den ersten Sieg ihrer WM-Geschichte eingefahren und auch die ersten Treffer bei einer Weltmeisterschaft erzielt. In den neun Jahren unter der „Herrschaft“ von „Rehakles“ verbesserte sich die Nationalmannschaft in der Weltrangliste von Rang 65 auf Rang 13.



Die Geburtsstunde von König „Rehakles“ war sein größter Triumph: Als griechischer Nationaltrainer gewann Otto Rehhagel die Europameisterschaft 2004.

Die Schlagzeilen der griechischen Zeitungen nach dem WM-Aus verdeutlichen die Bedeutung des 71-Jährigen für den griechischen Fußball ganz gut: „Danke, Otto!“, schrieben die Redakteure der Zeitung „Sportday“ – auf deutsch! Weitere Beispiele für die grandiose Wertschätzung, die Rehhagel in Griechenland erfahren hat: Als erster Ausländer wurde er von den Lesern der Tageszeitung „Ta Nea“ im Jahr 2004 zum „Griechen des Jahres“ gewählt; er ist Ehrenbürger der Stadt Athen und durfte auch schon die Olympische Fackel tragen. Zudem wurde er 2004 Welt-Trainer des Jahres.

Seine jüngste Auszeichnung erhielt Rehhagel erst im Oktober 2010: den mit 10.000 Euro do-

tierten Walther-Bensemman-Preis der Deutschen Akademie für Fußball-Kultur, der an den „kicker“-Gründer erinnert. Ausgezeichnet werden Persönlichkeiten, die sich für Fairplay und interkulturelle Verständigung einsetzen. Frühere Preisträger sind Franz Beckenbauer, Alfredo Di Stéfano, Bernd Trautmann und im vergangenen Jahr César Luis Menotti.

„Es waren neun herrliche Jahre, doch alles Schöne hat mal ein Ende. Der Kreis schließt sich heute und ich freue mich, mit euch so viel erreicht zu haben“, hatte Rehhagel noch in Südafrika verkündet. Beerbt worden ist er vom Portugiesen Fernando Manuel Costa Santos.

*Robert Gerlings*

### ■ STATIONEN EINER GROSSARTIGEN FUSSBALLER- UND TRAINERKARRIERE

Angefangen hat die Karriere des zehnjährigen Otto Rehhagel bei TuS Helene im Altenessener Süden. Als Spieler war er in der Folge bei RWE, Hertha BSC und Kaiserslautern am Ball.

Richtig berühmt wurde der 71-Jährige allerdings als Trainer. Die wichtigsten Vereins-Stationen waren Werder Bremen – hier blieb „König Otto“ 14 Jahre lang (!) – und Kaiserslautern.

Otto Rehhagel hat 820 Mal als Bundesliga-Trainer auf der Bank gesessen und hält damit den Ligarekord mit einem Vorsprung von 255 Spielen vor Erich Ribbeck. In der Addition der Erstligaeinsätze als Spieler und Trainer kommt Rehhagel als bisher einziger Aktiver auf eine Zahl über 1.000 (!).

#### Seine wichtigsten Erfolge:

**Europameister:**

2004

**Europapokalsieger der**

**Pokalsieger:**

1992

**Deutscher Fußball-Meister:**

1988, 1993, 1998

**Vize-Meister:**

1983, 1985, 1986, 1995

**DFB-Pokal-Sieger:**

1980, 1991, 1994

**DFB-Pokal-Finalist:**

1989, 1990

**Deutscher Supercupsieger:**

1988, 1993, 1994





## Essen im WM-Fieber



Public Viewing im Freien: Das Eröffnungsspiel Südafrika gegen Mexico wurde auch in der „Finca und Bar Celona“ an der Westfalenstraße gezeigt.



Proppenvoll war die „11Freunde“-Messehalle 6 bei den Spielen der Deutschen. So auch beim Vergleich mit Australien (4:0).



An der A40 wird – das ist an diesem Haus schon traditionell – eifrig Sympathie zum DFB-Team bekundet.



Fußballgucken mit der „Cobra“: Der ehemalige Rot-Weiße, Dortmunder Borusse und Bayern-Profi Jürgen Wegmann verfolgte die Achtelfinal-Partie Deutschland – Argentinien (4:0) in der Frohnhausener Friesenstube, wo einst der „Boss“ und 54er-WM-Held Helmut Rahn sein Pilsken getrunken hat.



Essen in Schwarz-Rot-Gold: Auch die Figur auf dem Schatzgräberbrunnen auf dem Marktplatz der Margarethenhöhe zeigte selbstbewusst Flagge.



Den Sieg gegen Deutschland haben die Serben in Essen ausgiebig gefeiert.



## Essen im WM-Fieber



Ihre Laune trübt kein Gewitter der Welt.



Nach den Spielen der Deutschen kam der Verkehr oft zum Erliegen.



2:0 – diesem Deutschland-Fan vermag auch der Platzregen während des Argentinien-Spiels nichts anzuhaben. Und zwei Tore kommen ja erst noch ...



Und nach dem Regenguss der Autokorso ...



Doppelherz: Die deutsch-spanischen Zwillinge Jon und Ernesto (beide 8) fiebern in Karnap dem Halbfinalspiel Deutschland – Spanien entgegen.



Wohl dem, der sich bei der Hitze Luft verschaffen konnte.



...und die „Humba“ auf der Kreuzung vor dem Arosa-Hotel.



Gegen den späteren Titelträger Spanien war für die deutsche Mannschaft Schluss – Jubel beim Public Viewing bei der spanischen Gemeinde in der Franziskanerstraße.



## Özil lässt auch RWE-Herzen höher schlagen

Wechsel des Jung-Stars nach Madrid bringt Rot-Weiß stattliche Ausbildungsentschädigung



Bei der Weltmeisterschaft 2010 in Südafrika wurde Mesut Özil nicht nur zum vielumjubelten Leistungsträger der Nationalmannschaft ...

Was für ein Kicker! Mit seiner Spielweise lässt er die Herzen der Fußball-Fans – ob der kleinen oder der schon älteren Anhänger – wie derzeit kaum ein anderer deutscher Spieler höher schlagen. Er lässt die beinhärtesten Verteidiger und auch wadenbeißerischsten

Mittelfeldspieler stehen wie Slalomstangen, völlig unbeeindruckt davon, wie viele Spiele seine Widersacher nun auf dem Buckel haben oder welches Vereins- oder Nationaltrikot sie gerade tragen. Und spätestens, seit Mesut Özil im vergangenen Sommer zu Real Madrid gewechselt ist, dürfte er auch an der Essener Hafestraße noch ein paar zusätzliche Fans gewonnen haben. Da der 22-jährige gebürtige Gelsenkirchener fünf Jahre in der Jugendabteilung der Rot-Weißen auf Torejagd gegangen ist, stand dem Klub bei Özils Wechsel von Werder Bremen zu den „Galaktischen“ auch ein Teil der Transfersumme zu.

Diese Ausbildungsentschädigung ist in den Statuten des Fußball-Weltverbandes FIFA festgelegt. Die Regelungen besagen: Wechselt ein Profi während der Laufzeit seines Vertrages den Verein, werden fünf Prozent jeglicher an den ehemaligen Verein bezahl-



... sondern auch zum Objekt der Begierde für Real Madrid (hier beim Champions League-Duell mit Ajax Amsterdam).

ten Entschädigung vom Gesamtbetrag abgezogen. Diese fünf Prozent sind vom neuen Verein (in Özils Fall Real Madrid) an die Vereine zu zahlen, die zum Training und zur Ausbildung des betreffenden Spielers beigetragen haben (Werder Bremen, Schalke 04, RWE, ...). Die Anteile werden nach Jahren gestaffelt, die Regelung greift nur bei Spielern unter 23 Jahre.

In Zahlen bedeutete dies für RWE: 1,5 Prozent der Transfersumme – umgerechnet 225.000 Euro – sollten an der Hafestraße landen. Schalke 04, wohin Özil von Essen aus gewechselt ist, bekam 180.000 Euro. Özils Heimatverein Westfalia Gelsenkirchen ging allerdings leer aus, weil der Spieler den Klub vor seinem 12. Geburtstag verlassen hatte.

Von 2000 bis 2005 hat Özil im RWE-Trikot gekickt, von RWE ging es zu Schalke und von dort aus zu Werder Bremen. Hier ge-

lang Özil schließlich der Durchbruch im Vereinsfußball; im DFB-Trikot hatte er gleich bei seinen ersten Einsätzen im Spätsommer 2009 Gala-Vorstellungen geboten. Damit ging es weiter, so dass der eher schmächtig und etwas behäbig wirkende Linksfuß zu den ganz großen Stars der Fußball-Weltmeisterschaft avancierte. Noch vor Messi, Ronaldo, Rooney oder Robinho. Und dies wiederum ebnete Özil den Weg nach Madrid.

Für die gute Jugendarbeit auch mit stattlichen Geldsummen belohnt zu werden, ist bei RWE nichts Neues, das klappte auch schon vor dem Wechsel von Özil nach Madrid. Denn auch bei den ehemaligen RWE-Jugendspielern Serkan Calik und Baris Özbeck – beide waren von Rot-Weiß zu Galatasaray Istanbul gewechselt – hatte der Klub aus dem Essener Norden ordentlich verdient.

*Robert Gerlings*

### ■ GALAKTISCH

Scheinbar unbeeindruckt von der klubinternen Konkurrenz, der besonderen Rolle des Fußballvereins Real Madrid, von der stattlichen Ablösesumme von 15 Millionen Euro und auch vom Medienrummel in der spanischen Hauptstadt setzt der junge Özil seine Karriere fort. Schon bei seinen ersten Einsätzen versetzte er seinen gestrengen Trainer José Mourinho sowie das verwöhnte Publikum im legendären Estadio Santiago Bernabéu in Verzückung.

# ESSENER SPORTBUND E. V.

## PERSPEKTIVEN IM SPORT



© LSB NRW | Foto: Andrea Bohnstedt

ESPO Sportinformationssystem

Kartenansicht

Suche nach

- Vereine und Sportarten
- Sportkurse
- Präventionskurse
- Rehabilitationskurse
- Behindertensport
- Sportorte
- Lauftreffs

**Hinweis**  
Der Essener Sportbund e.V. (ESPO), der Leichtathletikverband Niederrhein/Kreis Essen (LA Kreis Essen) und die austragenden Vereine (LA Kreis Essen) bieten für die Bevölkerung der Stadt Essen über 30 kostenlose Lauftreffs an. Die aktuellen Termine, Orte und Ansprechpartner haben wir hier für Sie zusammengestellt.

Art der Strecke  
Bitte wählen

Zielgruppe  
Bitte wählen

Postleitzahl      Umkreis in km  
Bitte wählen

Suche starten

In unserem neuen Sportinformationssystem finden Sie alle Sportangebote auf einen Blick.

[www.essener-sportbund.de](http://www.essener-sportbund.de)



## Regionalliga West

1. FC Saarbrücken	34	20	9	5	53:33	69
2. VfL Sportfr. Lotte	34	17	10	7	48:31	61
3. VfL Bochum 1848 II	34	16	9	9	50:32	57
4. 1. FC Köln II	34	15	10	9	50:37	55
<b>5. RW Essen</b>	<b>34</b>	<b>14</b>	<b>10</b>	<b>10</b>	<b>44:32</b>	<b>52</b>
6. SC Preußen Münster	34	14	9	11	47:37	51
7. SV Elversberg	34	14	8	12	41:34	50
8. 1. FC Kaisersl. II	34	14	7	13	43:37	49
9. SC Verl	34	12	11	11	41:41	47
10. Bonner SC	34	10	13	11	48:45	43
11. F. Düsseldorf II	34	11	8	15	35:51	41
12. FC Schalke 04 II	34	11	7	16	42:43	40
13. Bayer Leverkusen II	34	9	13	12	38:45	40
14. W. Mannheim 07	34	10	10	14	36:43	40
15. 1. FSV Mainz 05 II	34	10	10	14	37:45	40
16. B. M'gladbach II	34	11	7	16	37:53	40
17. Wormatia Worms	34	7	9	18	35:58	30
18. SV Eintr. Trier 05	34	7	8	19	33:61	29

## NRW-Liga

1. Wiedenbrück 2000	36	22	9	5	68:39	75
2. Arminia Bielefeld II	36	21	8	7	59:30	71
3. Germania Windeck	36	19	10	7	65:40	67
<b>4. SW Essen</b>	<b>36</b>	<b>17</b>	<b>8</b>	<b>11</b>	<b>49:32</b>	<b>59</b>
<b>5. RW Essen II</b>	<b>36</b>	<b>14</b>	<b>11</b>	<b>11</b>	<b>58:52</b>	<b>53</b>
6. Alem. Aachen II	36	14	10	12	54:48	52
7. SC Westfalia Herne	36	13	12	11	55:50	51
8. VfB Speldorf	36	14	9	13	47:46	51
9. Berg. Gladbach 09	36	12	11	13	45:53	47
10. 1. FC Kleve	36	11	12	13	54:60	45
11. MSV Duisburg II	36	12	8	16	58:56	44
12. SSVg. Velbert	36	11	11	14	51:55	44
13. Sportfr. Siegen	36	11	11	14	47:54	44
14. SV Schermbeck	36	12	8	16	48:65	44
15. SC Fortuna Köln	36	10	10	16	49:55	40
16. VfB Hüls	36	9	13	14	48:56	40
17. Hammer SpVg	36	8	13	15	35:52	37
18. SG Wattenscheid 09	36	9	8	19	47:71	35
19. TSG Sprockhövel	36	8	8	20	51:74	32

## Bezirksliga, Gruppe 3

1. SSVg 02 Velbert 2	30	21	8	1	90:35	71
2. ETB Schwarz-Weiß 2	30	22	4	4	97:25	70
3. Werden-Heidhausen	30	16	2	12	52:44	50
4. Sp. Niederwenigern	30	14	7	9	57:39	49
5. Heisinger SV	30	14	6	10	70:53	48
6. SC Steele 03/20	30	12	11	7	56:40	47
7. SV Kray 04	30	13	8	9	58:52	47
8. Mülheimer SV 07	30	13	6	11	74:44	45
9. TVD Velbert	30	14	3	13	57:52	45
10. RW Mülheim	30	9	6	15	48:59	33
11. W.-Heiligenhaus	30	10	3	17	47:68	33
12. 1. FC Mülheim	30	6	12	12	43:59	30
13. SSVg Heiligenhaus 2	30	8	6	16	41:109	30
14. TC Freisenbruch	30	7	5	18	47:87	26
15. TSV Heimaterde	30	6	8	16	39:79	26
16. DJK Bor. Byfang	30	4	7	19	46:77	19



Gegen die Spitzenteams chancenlos: Nadine Kraus (r.) im Spiel der SG Schönebeck gegen den FCR Duisburg.



Zum Leistungsträger bei RWE aufgestiegen: Lukas Lenz.

## 1. Bundesliga, Frauen

1. Turbine Potsdam	22	19	2	1	84:15	59
2. FCR 2001 Duisburg	22	17	3	2	73:16	54
3. 1. FFC Frankfurt	22	17	0	5	84:29	51
4. FC Bayern München	22	12	3	7	42:35	39
5. VfL Wolfsburg	22	11	4	7	45:30	37
6. SC Bad Neuenahr	22	10	2	10	35:36	32
7. Hamburger SV	22	8	4	10	31:51	28
8. FF USV Jena	22	6	3	13	31:60	21
9. 1. FC Saarbrücken	22	5	4	13	30:54	19
10. SG Schönebeck	22	3	7	12	25:58	16
11. SC Freiburg	22	4	1	17	14:53	13
12. TB Berlin	22	2	3	17	17:74	9

## Landesliga, Gruppe 1

1. RW Oberh. U23	30	22	1	7	73:26	67
2. SSV 07 Sudberg	30	17	8	5	53:35	59
<b>3. SpVg Schonnebeck</b>	<b>30</b>	<b>16</b>	<b>8</b>	<b>6</b>	<b>73:39</b>	<b>56</b>
<b>4. SV Burgaltendorf</b>	<b>30</b>	<b>15</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>48:39</b>	<b>52</b>
5. SC Velbert	30	13	9	8	54:41	48
6. Cronenberger SC 02	30	12	6	12	51:52	42
<b>7. SG Schönebeck</b>	<b>30</b>	<b>12</b>	<b>6</b>	<b>12</b>	<b>44:53</b>	<b>42</b>
8. FSV Vohwinkel	30	12	5	13	49:47	41
9. SSVg Heiligenhaus	30	9	10	11	42:37	37
<b>10. Tgd Essen West</b>	<b>30</b>	<b>9</b>	<b>9</b>	<b>12</b>	<b>45:48</b>	<b>36</b>
<b>11. ESC Rellingh. 06</b>	<b>30</b>	<b>8</b>	<b>11</b>	<b>11</b>	<b>39:41</b>	<b>35</b>
<b>12. FC Kray</b>	<b>30</b>	<b>9</b>	<b>8</b>	<b>13</b>	<b>37:44</b>	<b>35</b>
13. Union Mülheim	30	10	3	17	33:60	33
14. SV Wermelskirchen	30	8	8	14	35:51	32
15. ASV Wuppertal	30	8	8	14	34:53	32
<b>16. TuS Helene</b>	<b>30</b>	<b>5</b>	<b>3</b>	<b>22</b>	<b>24:68</b>	<b>18</b>

## Bezirksliga, Gruppe 6

1. Vogelheimer SV	30	22	3	5	75:27	69
2. BW Oberh.-Lirich	30	16	7	7	60:37	55
3. Safakspor Oberh.	30	15	8	7	57:48	53
4. SuS Haarzopf	30	15	5	10	52:45	50
5. SV Union Frintrop	30	13	6	11	68:59	45
6. SF 1930 Königshardt	30	14	3	13	52:56	45
7. Sportfr. Katernberg	30	13	3	14	47:46	42
8. Arm.Klosterhardt 2	30	13	3	14	58:61	42
9. RuWa Dellwig	30	11	8	11	57:55	41
10. DJK Katernberg 19	30	10	11	9	49:48	41
11. DJK Adler Frintrop	30	11	5	14	62:50	38
12. SuS 21 Oberhausen	30	9	7	14	36:47	34
13. TuS Holsterhausen	30	9	7	14	44:59	34
14. SC 1920 Oberhausen	30	8	9	13	61:78	33
15. Sterkrade-Nord	30	10	3	17	60:84	33
16. SG Osterfeld	30	5	4	21	41:79	19



### Kreisliga A, NW

1. DJK SG Altenessen	30	21	4	5	104:36	67
2. SC Frintrop 05/21	30	18	7	5	67:36	61
3. FC Karnap 07/27	30	18	6	6	71:41	60
4. SF 1918 Altenessen	30	16	9	5	70:38	57
5. TuRa 86	30	14	7	9	58:48	49
6. VfB Frohnhausen	30	11	10	9	72:68	43
7. NK Croatia Essen	30	12	5	13	64:60	41
8. Wacker Bergeborbeck	30	11	7	12	60:58	40
9. TuS Essen-West 81	30	11	7	12	65:66	40
10. Ballfr. Bergeborbeck	30	11	6	13	58:72	39
11. SuS Haarzopf 2	30	11	4	15	57:71	37
12. TuS 84/10 B'borbeck	30	8	11	11	38:46	35
13. SV Borbeck	30	8	7	15	48:72	31
14. FC Stoppenberg	30	7	8	15	49:69	25
15. Tgd Essen-West 2	30	6	7	17	47:82	25
16. Adler Frintrop 2	30	4	1	25	19:84	13

### Kreisliga B, NW, Gruppe 2

1. AL-ARZ Libanon	28	24	4	0	93:19	76
2. BV Altenessen 06	28	20	3	5	88:35	63
3. DJK Dellwig 1910	28	18	4	6	89:34	58
4. Vogelheimer SV 2	28	17	5	6	93:44	56
5. Bader SV	28	14	6	8	63:44	48
6. FC Saloniki	28	14	4	10	61:39	46
7. FC Karnap 07/27 2	28	12	9	7	67:54	45
8. Katernberg 19 2	28	12	5	11	65:59	41
9. VfB Essen-Nord 09	28	9	5	14	59:69	32
10. SG Altenessen 2	28	9	5	14	49:73	32
11. Juspo Altenessen	28	9	4	15	50:65	31
12. Fatihspor Essen	28	8	4	16	29:66	28
13. ESC Preußen 02	28	6	6	16	25:67	24
14. SC Phönix 2	28	4	2	22	38:98	14
15. SG Schönebeck 3	28	1	0	27	19:122	3

### A-Junioren, Niederrheinliga

1. Wuppertaler SV Bor.	24	18	5	1	82:24	59
2. F. Düsseldorf U18	24	16	3	5	68:26	51
3. 1. FC M'gladbach	24	15	4	5	75:37	49
4. RW Oberhausen	24	15	2	7	48:34	47
<b>5. RW Essen</b>	<b>24</b>	<b>14</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	<b>83:31</b>	<b>46</b>
<b>6. SW Essen</b>	<b>24</b>	<b>13</b>	<b>1</b>	<b>10</b>	<b>50:28</b>	<b>40</b>
7. 1. FC Kleve	24	10	3	11	60:44	33
8. Tuspo Richrath	24	10	3	11	66:56	33
9. VfB Homberg	24	6	5	13	39:63	23
10. SC Union Nettetal	24	4	9	11	31:48	21
11. SuS 09 Dinslaken	24	4	4	16	32:80	16
12. Union Solingen	24	4	3	17	31:115	15
13. TUS Grevenbroich	24	3	2	19	28:107	11

### Kreisliga A, SO

1. Essener SG 99/06	32	23	4	5	103:35	73
2. FC Kray 2	32	17	4	11	72:47	55
3. SV 09/19 Kupferdreh	32	15	10	7	80:59	55
4. Blau-Weiß Mintard	32	15	9	8	71:52	54
5. ESC Rellingh. 06 2	32	14	9	9	61:50	51
6. Teutonia Überraehr	32	12	13	7	71:49	49
7. SuS Niederbonsfeld	32	14	7	11	48:50	49
8. FSV Kettwig	32	12	11	9	47:45	47
9. SF Niederwenigern 2	32	12	8	12	67:48	44
10. SV Preußen Eiberg	32	12	8	12	64:74	44
11. VfL Sportfreunde 07	32	11	10	11	45:56	43
12. BG Überraehr	32	12	6	14	51:48	42
13. Fortuna Bredeneu	32	10	10	12	45:59	40
14. SV Burgaltendorf II.	32	10	8	14	56:65	38
15. Sportfr. Steele 09	32	9	7	16	46:61	34
16. SC Steele 03/20 2	32	6	7	19	42:65	25
17. SV Kray 04 2	32	1	3	28	17:123	6

### Kreisliga B, SO, Gruppe 1

1. Kupferdreh 65/82	30	24	3	3	89:39	75
2. Heisinger SV 2	30	22	1	7	105:43	67
3. SC Werden-Heidh. 2	30	20	3	7	93:41	63
4. Fortuna Bredeneu 2	30	19	3	8	64:46	60
5. BW Mintard 2	30	18	2	10	85:58	56
6. DJK RSC Essen	30	14	5	11	72:55	47
7. SV Burgaltendorf 3	30	15	2	13	71:68	47
8. SuS Niederbonsfeld 2	30	11	3	16	56:59	36
9. TC Freisenbruch 3	30	10	4	16	56:80	34
10. ESC Rellingh. 06 3	30	8	7	15	49:75	31
11. SV Kupferdreh 2	30	8	6	16	53:77	30
12. FSV Kettwig 2	30	8	6	16	61:88	30
13. Franz-Sales-Haus	30	8	5	17	75:88	29
14. SV Leithe 19/65 2	30	7	8	15	42:77	29
15. Sportfreunde 07 2	30	8	5	17	46:87	29
16. TSK Essen	30	6	5	19	59:95	23

### B-Junioren, Bundesliga West

1. Bayer 04 Leverkusen	26	21	2	3	74:25	65
2. FC Schalke 04	26	16	8	2	63:28	56
3. Bor M'gladbach	26	16	2	8	52:16	50
4. 1. FC Köln	26	14	3	9	40:30	45
5. Borussia Dortmund	26	12	5	9	52:42	41
6. MSV Duisburg	26	11	6	9	45:45	39
<b>7. RW Essen</b>	<b>26</b>	<b>11</b>	<b>5</b>	<b>10</b>	<b>36:41</b>	<b>38</b>
8. SC Preußen Münster	26	11	3	12	40:49	36
9. Arminia Bielefeld	26	10	4	12	40:48	34
10. Alemannia Aachen	26	6	10	10	33:43	28
11. SG Wattenscheid 09	26	6	6	14	32:48	24
12. Bonner SC	26	6	6	14	28:50	24
13. Fortuna Düsseldorf	26	5	6	15	28:48	21
14. SF Troisdorf	26	1	6	19	15:65	9

### Kreisliga B, NW, Gruppe 1

1. SC Phönix	30	26	3	1	132:30	81
2. Eintr. Borbeck	30	25	1	4	101:26	76
3. VfB Frohnhausen 2	30	18	6	6	72:49	60
4. Spvg. Schonnebeck 2	30	17	6	7	81:45	57
5. Barisspor 84	30	15	5	10	66:68	50
6. RuWa Dellwig 2	30	15	3	12	74:56	48
7. Juspo Essen West	30	11	10	9	64:53	43
8. Union Frintrop 2	30	12	6	12	78:83	42
9. Adler Frintrop 3	30	11	7	12	69:64	40
10. SG Schönebeck 2	30	11	5	14	66:59	38
11. TuSEM Essen	30	10	5	15	78:87	35
12. Holsterhauser SV	30	9	4	17	51:73	31
13. SF Altenessen 2	30	8	3	19	44:77	27
14. FC Alanya	30	7	6	17	41:79	27
15. Vogelheimer SV 3	30	5	1	24	42:125	16
16. Dellwig 1910 2	30	3	3	24	30:115	12

### Kreisliga B, SO, Gruppe 2

1. SV Isinger	28	22	3	3	104:28	69
2. SV Leithe 19/65	28	21	3	4	84:30	66
3. DJK RSC Essen 2	28	19	7	2	68:27	64
4. ESG 99/06 2	28	15	4	9	69:51	49
5. Winfried Huttrop	28	14	4	10	62:60	46
6. Werden-Heidh. 3	28	12	5	11	73:71	41
7. TuS Steele Rott	28	10	6	12	54:53	36
8. Teutonia Überraehr 2	28	11	3	14	65:66	36
9. TC Freisenbruch 2	28	10	4	14	58:59	34
10. SV Kray 04 3	28	10	3	15	43:65	33
11. BG Überraehr 2	28	10	3	15	46:86	33
12. DJK Winfried Kray	28	8	6	14	54:70	30
13. FC Kray 3	28	5	7	16	49:63	22
14. Borussia Byfang 2	28	6	3	19	37:77	21
15. Preußen Eiberg 2	28	6	12	13	7:97	19
16. BW Mintard 3	0	0	0	0	0:0	0

### C-Junioren, Regionalliga West

1. Bor. M'gladbach	26	19	4	3	71:20	61
2. Borussia Dortmund	26	18	5	3	76:18	59
3. Bayer 04 Leverkusen	26	18	3	5	65:18	57
4. 1. FC Köln	26	15	5	6	48:25	50
5. Alemannia Aachen	26	13	5	8	42:39	44
6. Rot-Weiß Essen	26	12	6	8	41:27	42
7. FC Schalke 04	26	10	7	9	47:44	37
8. VfL Bochum	26	11	4	11	32:39	37
9. MSV Duisburg	26	10	5	11	44:44	35
10. Arminia Bielefeld	26	8	6	12	39:43	30
11. SG Wattenscheid 09	26	6	4	16	18:66	22
12. SC Paderborn 07	26	6	2	18	24:68	20
13. Wuppertaler SV	26	4	6	16	22:53	18
14. SV Allner/Bödingen	26	0	2	24	20:85	2

**> 2.11.**

**Treffende Schlagzeile der WAZ: „Tolle Lotte!“ Der Spitzenreiter der Fußball-Regionalliga West besticht beim 3:0 (2:0) über RWE durch Homogenität und Übersicht. Rot-Weiß hält spielerisch teilweise gut mit, hat aber Pech und trifft dreimal Holz. Trainer Ralf Aussem: „Dass die Enttäuschung groß ist, kann sicher jeder verstehen. Wir haben es dem Gegner durch individuelle Fehler leicht gemacht.“ Tore: 1:0 Dondorf (8.), 2:0 Wingerter(35.), 3:0 Fischer (47.). Rot-Weiß rutscht auf Platz zwölf ab.**

Die U23 von RWE trennt sich in der NRW-Liga nach einem mäßigen Spiel mit 1:1 von Fortuna Köln. Tore: 1:0 Karbabas (13.), 1:1 Kruth (30.)

Die Erfolgsserie des ETB in der Fußball-NRW-Liga ist gerissen. Der Gastgeber vergibt gegen Arminia Bielefeld II viele Chancen und verliert mit 0:1. Das Tor vor 300 Zuschauern erzielt Drofan in der 14. Minute.

Frauenfußball-Bundesligist SG Schönebeck unterliegt vor 1.300 Zuschauern gegen Frankfurt mit 3:8 (2:5) und befindet sich im freien Fall. Nach dem 0:7 gegen Potsdam ist es die zweite Klatsche für den Tabellenletzten. Tore: 0:1 Del Rio Garcia (11.), 1:1 Weichert (12.), 1:2 (Wimbersky (13.), 1:4 Wimbersky (23.), 1:5 Garrefrekes (35.), 2:5 Weichert (44.), 2:6 Del Rio Garcia, 3:6 Hoffmann (52.), 3:7 Prinz (71.), 3:8 Thomas (89.).

Kein Schritt nach vorne. Basketball-Zweitligist ETB muss sich auch in Homburg mit 71:79 geschlagen geben. Die Viertel: 24:23, 18:12, 17:15, 20:21. Die Essener rangieren auf dem vorletzten (15.) Tabellenplatz.

**Der Tussem siegt in der 2. Handball-Bundesliga dank einer starken ersten Halbzeit mit 31:26 im Kellerduell gegen Eisenach. Die Fans feiern ihre Mannschaft mit La Ola. Der Grundstein zum wichtigen Sieg wird vor der Pause mit dem Zwischenstand von 21:11 gelegt. Trotz des Erfolges bleibt der Tussem Tabellenletzter.**

Volleyball-WVV-Pokal: Der VV Humann verliert das Finale mit 1:3 gegen Leverkusen.

In der Ringer-Oberliga meldet der TV Dellwig einen Heimsieg: 19:16 über Hohenlimburg.

Die Moskitos verlieren in der Eishockey-Regionalliga gegen Duisburg mit 4:6. 2.100 Zuschauer am Westbahnhof. Drittel: 0:2,2:2, 2:2.



**Kaum steht Elke Schall wieder an der Platte, läuft es prächtig für die Damen von TuS Holsterhausen: 3:1 in Bingen, drei Tabellenplätze gut gemacht, Rang fünf.**

**> 3.11.**

**Martin Horn von den Billardfreunden Horster Eck gibt bei den Dreiband-Meisterschaften im hessischen Bad Wildungen nur einen Satz ab und gewinnt zum siebten Male den nationalen Titel. Gleichzeitig stellt er mit einem Turnierdurchschnitt von 1,942 Punkten pro Aufnahme einen neuen deutschen Rekord auf.**

**Ebenfalls erfolgreich schneidet Gloria Abbenath von der Billard-Union Nord ab. Sie verteidigt bei den Damen ihren Titel im Dreiband. Dabei gibt sie nur einen Punkt ab und stellt mit 0,365 auch den höchsten Turnierdurchschnitt.**

Mit einem 5:2 in Königsborn finden die Moskitos wieder in die Erfolgsspur zurück und bleiben Tabellenführer der Eishockey-Regionalliga. Drittel: 0:1, 1:3, 1:1.

**> 4.11.**

Die Hot Rolling Bears stehen im Viertelfinale des Deutschen Rollstuhl-Basketball-Pokals. In der Vorrunde in Zwickau feiert der Zweitligist zwei Siege über Alba Berlin (78:46) und RBC Köln (77:49) und qualifiziert sich für die Runde der besten Acht.

**> 5.11.**

Die U23 von Rot-Weiß verliert ein Testspiel bei Twente Enschede mit 1:4 (0:2). „Die Niederlage ist zu hoch ausgefallen“, befindet Abteilungsleiter Damian Jamro.

Die Eishockey-Junioren des ESC Moskitos melden in der Bundesliga zwei Siege: Ein 8:2 über EJ Kassel und einen Tag später ein 15:4 beim Revierrivalen in Dortmund. Die Moskitos führen die Tabelle mit neun Punkten Vorsprung an.

**Bei der Ice Challenge in Graz kommt der Essener Eiskunstläufer Daniel Wende mit seiner Partnerin Maylin Hausch auf den vierten Platz. Mit 150,28 Punkten liegen die beiden bereits zum zweiten Mal über der Norm (138 Punkte), die für die Qualifikation zu den Olympischen Spielen im Februar 2010 gefordert ist.**

**> 6.11.**

Bei der Allerheiligen-Regatta des MRV auf dem Baldeneysee starteten 46 Boote. Gesamtsieger der Yastick-Klasse wurde Hans-Richard Baumann mit Vorschuter Winfried Reuter (YCRE).

**> 7.11.**

Die Rot-Weißen verlieren nach einem erbärmlich schwachen Spiel in der Fußball-Regionalliga gegen Borussia Mönchengladbach II mit 0:1 und stürzen auf den 13. Tabellenplatz ab. WAZ-Schlagzeile: „Einfach grausam“. 5.300 Zuschauer im Georg-Melches-Stadion. Das Tor der Gäste fällt in der 68. Minute durch Podzius. RWE-Trainer Uwe Erkenbrecher beschwichtigend: „Wir sind in der ersten Halbzeit ein zu hohes Tempo gegangen. Kämpferisch kann ich meiner Mannschaft keinen Vorwurf machen.“

**> 9.11.**

Der Tusem verliert in der 2. Handball-Bundesliga beim Aufsteiger Neuhausen mit 27:31 (8:16) und bleibt Schlusslicht. WAZ-Schlagzeile: „Mit Moral, aber letztlich ohne Chance.“

Die U23 von Rot-Weiß erleidet im Abstiegs-kampf einen Rückschlag. Das 1:1 beim Vorletzten in Schermbeck ist zu wenig. „Eine Leistung wie heute ist nicht unser Anspruch“, meint Team-Manager Damian Jamro.

Die ETB-Fußballer haben in der NRW-Liga durch die 0:2-Niederlage bei Fortuna Köln den Sprung ins vordere Drittel verpasst. Die

Schwarz-Weißen lassen gute Chancen aus. Tore: 1:0 Kruth (59.), 2:0 Gläser.

**Riesiger Jubel bei der SGS. Mit 2:1 gewinnt der Tabellenvorletzte der Frauenfußball-Bundesliga in Bad Nauheim. Es ist der erste Sieg in dieser Saison, und er kommt zum richtigen Zeitpunkt. Denn nun haben die Schönebeckerinnen vor den anstehenden Kellerduellen mit Saarbrücken und Freiburg den Anschluss zu den Nichtabstiegsplätzen hergestellt. Tore: 1:0 Mbabi (9.), 1:1 Hoffmann (39), 1:2 Nati (79).**

Die ETB Wohnbau Baskets verlieren auch gegen Kirchheim ihr Heimspiel durch eine Dreierserie in der Schlussminute mit 87:88. Die Viertel: 18:18, 23:18, 19:23, 27:29.

In der 2. Volleyball-Bundesliga setzt sich der VV Humann mit einem 3:0 im oberen Tabellendrittel fest.

Der TV Dellwig gewinnt in der Ringer-Oberliga beim AC Ückerath mit 21:17 und festigt den dritten Rang.

**> 10.11.**

Bei den Deutschen Jugend-Meisterschaften der Gewichtheber in Riesa belegt Adam Balaev vom KSV Essen 1888 den vierten Platz. Klubkollegin Nora Klatt kommt auf Rang sieben.

Die Billardfreunde Horster Eck sind in der Dreiband-Bundesliga nicht zu stoppen. Gegen den Vizemeister BCC Witten gibt es einen 6:2-Sieg, der die Tabellenführung untermauert.

Mit dem 7:2-Erfolg bei den Dinslaken Kobras verteidigt Eishockey-Regionalligist ESC Moskitos die Tabellenführung. Drittel: 0:0, 1:5, 1:2.

**> 11.11.**

Lisa Rohde vom SV Bredeney sichert sich beim Deutschland-Cup in Rimpf (bei Würzburg) den Titel in der Schülerklasse. Nach einer souveränen Pflichtübung beweist sie auch bei ihrer Kür vor 600 Zuschauern Nervenstärke.

**> 12.11.**

Der Essener Eiskunstläufer Daniel Wende holt mit seiner Partnerin Marlin Hausch beim Nepela Memorial in der Slowakei Gold und erfüllt im dritten Wettkampf die Paarlaufnorm für die Olympischen Winterspiele in Vancouver (Kanada).

**Der Ruhr-Marathon fällt 2010 aus. Der Vertrag mit dem Hauptsponsor und Namensgeber Karstadt wurde beim Insolvenzverfahren von Arcandor gekündigt.**

Fußball-Regionalligist Rot-Weiß hat den 24-jährigen Giovanni Cannata, der schon längere Zeit an der Hafestraße trainierte, bis zum Saisonende verpflichtet. „Zum Schnäppchenpreis“, wie es heißt. Cannata ist Abwehrspieler und besetzt die Rechtsverteidigerposition.

**> 14.11.**

Die U23 von Rot-Weiß bezwingt im Georg-Melches-Stadion die TSG Sprockhövel in der NRW-Liga mit 3:2 und holt wichtige Punkte im Kampf gegen den Abstieg. Tore vor 300 Zuschauern: 1:0 Stiepermann (5.), 2:0 Stiepermann (7.), 2:1 Schulz (26.), 2:2 Baleika (52), 3:2 Brauer (57.). RWE belegt in der Tabelle Rang 14.

**> 16.11.**

Handball-Zweitligist Tusem verlässt nach einem imponierenden 32:20-Sieg über Coburg die Abstiegsränge. Nach dem Erfolg steht der Tusem auf Platz 16. 1.600 Zuschau-

**Toller Showact:** Bei der Präsentation der 20. Ausgabe der Sportschau Essen im Rahmen des Sportforums in der Sparkasse erklären die Hünen der Assindia Cardinals eindrucksvoll den begeisterten Gästen die Sportart Football.





**er in der Sporthalle am Hallo sind begeistert. Imponierend die Abwehr mit dem stark auftrumpfenden Torwart Jan Kulhanek.**

Frauenfußball-Bundesligist SG Schönebeck zieht leicht und locker in das Viertelfinale des DFB-Pokals ein. Beim 4:0 über den 1. FC Leipzig wird die Mannschaft kaum gefordert. Tore: 1:0 Hamann (40.), 2:0 Nati (44.), 3:0 Malinowski (90.), 4:0 Malinowski (92.).

Nach zwei Niederlagen in Folge sind die Fußballer des ETB in der NRW-Liga mit dem 2:0 über Schermbeck wieder in die Erfolgspur zurückgekehrt. Losing (67.) und Pasiov (83.) erzielen vor 320 Zuschauern die Tore.

Die WAZ ringt sich in ihrer Schlagzeile einen biblischen Seufzer ab: „Es ist vollbracht!“ Ausgerechnet bei den heimstarken Nördlingen Giants schaffen die ETB-Basketballer den ersten Saisonsieg. Und zwar deutlich mit 69:58. Die Viertel aus der Sicht des Gastgebers: 27:20, 12:17, 8:18, 11:14.

Volleyball-Zweiligist VV Humann siegt souverän mit 3:0 in Kiel. Sätze: 18:25, 23:25, 18:25.

Der HCE kann zum Auftakt der Hallen hockey-Oberliga einen Fehlstart nicht vermeiden. 4:6 gegen DHC Düsseldorf.

In der Ringer-Oberliga feiert der TV Dellwig mit 30:4 einen Kantersieg über schwache Hürther.

Die angekündigte Aufholjagd auf die Tabellenspitze in der Tischtennis-Bundesliga hat begonnen. Erstmals in dieser Saison mit Elke Schall im Team, gewinnt der TuS Holsterhausen bei Hassia Bingen mit 3:1. Dank dieses Erfolges machen die Essenerinnen in der Tabelle drei Plätze gut und rangieren nun an fünfter Stelle.

**Zwei Wochen vor den Deutschen Kurzbahnmeisterschaften im Essener Hauptbad präsentieren sich die Schwimmerinnen und Schwimmer der Startgemeinschaft beim Weltcup in Berlin in hervorragender Form. Rücken-Spezialistin Daniela Samulski schwimmt über 50 und 100 Meter deutsche Rekorde. Eine nationale Bestmarke setzt Caroline Ruhnau über 200 Meter Brust.**

**> 17.11.**

In der Eishockey-Regionalliga ziehen die Moskitos einsam ihre Kreise. Sieg reiht sich an Sieg. Auch Troisdorf ist am Westbahnhof kein gleichwertiger Gegner und unterliegt mit

0:14. Die Drittel vor 700 Zuschauern: 3:0, 6:0, 5:0!

Bei der Dreiband-WM in Lausanne haben die Billardspieler der BF Horster Eck nicht – wie erhofft – in den Kampf um die Medaillen eingreifen können. Der Deutsche Meister Martin Horn schaffte es zwar bis in das Hauptfeld vorzudringen, scheiterte aber in Achtelfinale mit 1:3 am Belgier Roland Forthomme.

Amrit Kahlon vom Karateverein RuhrDojo belegt bei den Deutschen Meisterschaften in Erfurt in der Gewichtsklasse bis 53 kg den zweiten Platz.

**> 18.11.**

**Christian Keller (37), Ex-Schwimmstar, Europa- und Weltmeister sowie Olympiateilnehmer, steigt wieder ins Wasser. Er verstärkt am Wochenende bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften in Hannover das Team der SGE, das in der niedersächsischen Landeshauptstadt die Basis für Edelmetall legen will. Zwei Wochen später, beim Endkampf in Wuppertal, soll dann triumphiert werden. „Ich bin fit“, stellte Keller auf einer Pressekonferenz selbstbewusst fest.**

**> 19.11.**

Bei den Deutschen Meisterschaften der U21-Amateurboxer in Aachen feiert der Boxing Essen mit seinen Athleten Baschuki Broyan, Dennis Reich und Sergej Vögele großartige Erfolge. Die Nachwuchsfighter, die in der 3. Bundesliga für Ringfrei Oberhausen kämpfen, erobern allesamt Podiumsplätze. Broyan (57 kg) und Reich (81 kg) sichern sich in ihren Gewichtsklassen sogar den Titel.

Der Eishockeynachwuchs der Moskitos muss mit dem 6:7 beim Herforder EV die erste Saison-Niederlage in der Junioren-Bundesliga hinnehmen.

**> 20.11.**

**Der Fußball steht vor einem neuen Wettskandal. Die Staatsanwaltschaft Bochum ermittelt gegen eine internationale Bande, die Spieler, Trainer, Schiedsrichter und Offizielle bestochen haben auch in Deutschland soll.**

**> 21.11.**

Mit Moral und großem Einsatz fahren die Rot-Weißen einen wichtigen Auswärtssieg ein.

Sascha Mölders erzielte beim 2:0 bei Waldhof Mannheim beide Tore. Torhüter Maczkowiak rettet mit großartigen Paraden die drei Punkte. 3.800 Zuschauer. Mölders ist in der 36. und 92. Minute erfolgreich.

**> 23.11.**

**Der Tusem bricht den Auswärtsbann. Beim 27:22 in Obernburg glückt der erste Saisonsieg in der Fremde. Der Erfolg wirkt sich auch in der Tabelle der 2. Handball-Bundeliga aus. Die Mannschaft rückt auf Rang 15 vor. Trainer Kristof Szargiej: „Alle haben heute ein Lob verdient. Dieser Sieg ist der Lohn für die harte Arbeit in den vergangenen Wochen.“**

Die U23 von Rot-Weiß verliert in der NRW-Liga in Bergisch-Gladbach mit 1:3 (1:2). Die Analyse von Abteilungsleiter Damian Jamro: „Nur eine Viertelstunde Fußball zu spielen – das reicht eben nicht!“

Frauenfußball-Bundesligist SG Schönebeck muss sich Am Hallo nach großem Kampf zu zehnt mit einem 2:2 gegen Wolfsburg begnügen. Die Tore vor 412 Zuschauern: 1:0 Malinowski (11.), 1:1 Bunte (54), 1:2 Wagner (68.), 2:2 Hamann (69.), Gelb-Rot Hoffmann wegen Foulspiels.

Die ETB-Basketballer verlieren auch das „Kellerduell“ gegen Jena. Zu groß sind die Leistungsschwankungen beim 69:75 (33:38).

Die Oberliga-Ringer des TV Dellwig schaffen bei Jahn Marten einen mühevollen 19:17-Erfolg.

Schwimmen. Die SGE-Frauen stehen vor der Titelverteidigung. Sie führen nach der Bundesliga-Vorrunde in Hannover mit 2.000 Punkten. Für die Männer ist eine Medaille greifbar.

„6. Versatel Night of Sports“: Bei der „Sportler des Jahres-Wahl“ gewinnt die Schwimm-Start-Gemeinschaft in drei der fünf Kategorien. Alle Sieger kommen aus dem Wassersport. Bei den Männern dominiert Kanute Tomasz Wylenzek. Daniela Samulski, Schwimm-Vize-Weltmeisterin, ist bei den Frauen unangefochten, „Mannschaft des Jahres“ wird die 200m-Freistilstaffel der SGE.

**> 24.11.**

Mit nur mäßigem Engagement besiegen die Moskitos in der Eishockey-Regionalliga den Gast aus Frankfurt mit 10:3 (4:2, 3:1, 3:0). 637

Zuschauer sehen am Westbahnhof eine einseitige Partie.

Hallenhockey-Damen-Bundesliga: Der Etuf startet fast optimal: 2:2 in Neuss, 5:3-Erfolg in heimischer Umgebung gegen Leverkusen. Aufsteiger HCE verliert beide Spiele: 6:10 bei RW Köln, 8:9 gegen Neuss.

#### > 25.11.

**Nach Christian Keller startet nun auch Mark Warneke, Weltmeister von 2005, am 29. No-**

**Patrick Wienczek, Kreisläufer des Tusem, steht vor seinem Debüt in der A-Nationalmannschaft der Handballer. Der 20-Jährige erhielt eine Einladung zum Lehrgang für zwei Länderspiele gegen Weißrussland. Wienczek ist der einzige Zweitligaspieler im Kreis der nationalen Elite.**

#### > 27.11.

Deutsche Kurzbahn-Meisterschaften im Hauptbad, und gleich am ersten Tag die erste

**Platz eins auch für Daniela Samulski über 50m-Schmetterling (26,02 Sekunden), Sieg der 4x50m-Freistilstaffel der Frauen in 1:40,20 Minuten.**

Handball-Zweitligist Tusem hat mit sofortiger Wirkung den Vertrag mit Sven Pausch aufgelöst. Der Mittelmann war zu Beginn dieser Saison mit großen Erwartungen verpflichtet worden, konnte jedoch die hoch gesteckten Erwartungen nicht erfüllen.

#### > 30.11.

**Die SGE hat sich bei den Deutschen Kurzbahn-Meisterschaften als die Topadresse des nationalen Schwimmsports erwiesen. Vor allem bei den Staffelentscheidungen hat sich gezeigt, dass es im Bundesstützpunkt Rütten-scheid eine enorme Leistungsdichte gibt, und die auf hohem Niveau. Die Startgemeinschaft holt zehn Titel. Samulski, Ruhнау und Feldwehr qualifizieren sich für die EM in Istanbul.**

Rot-Weiß liegt in der Fußball-NRW-Liga gegen Bochum II mit 0:2 hinten, erkämpft sich aber noch ein verdientes 2:2. Zehnter Platz. Tore: 0:1 Johansson (6.), 0:2 Aydin (11), 1:2 Mölders (39), 2:2 Mölders (56.).

Die ETB-Fußballer haben ihre Erfolgsserie in der NRW-Liga mit dem 4:2 in Sprockhövel fortgesetzt. Sie nehmen nun den fünften Tabellenplatz ein. Tore: 0:1 Schweer (5.), 1:1 Greitemann (45.), 1:2 Yilmaz (53.), 1:3 Pasiov (54.), 1:4 Setzke (86.), 2:4 Uelker (90.).

Das ist eine Niederlage, die weh tut. Im Kellerduell beim VfB Speldorf zieht die U23 von RWE mit 0:1 den Kürzeren. Viele Chancen, doch nur der Gegner trifft, 16. Rang. Das Tor erzielt Mutluer in der 40. Minute.

Der Druck ist noch größer geworden. Frauenfußball-Bundesligist SG Schönebeck verliert das Abstiegsduell in Saarbrücken mit 1:3. Die kleine Serie von drei Pflichtspielen ohne Niederlage ist zu Ende. Tore: 1:0 Dambier (44.), 1:1 Malinowski (47.), 2:1 Arend (75.), 3:1 Dambier (81.).

**Tusems Handballer entfernen sich aus der unteren Tabellenregion. Nach dem 30:25 über Bietigheim, dem dritten Sieg in Serie, klettert die Mannschaft auf den 13. Rang. 1.200 Zuschauer hoch zufrieden. Bemerkenswert: Matthias Gerlich trifft im Dutzend.**

Der ESPO stellt in der Sparkasse die 20. „Sportschau Essen“ vor.



Tusem-Kreisläufer Patrick Wienczek bekommt erfreuliche Post: Das wuchtige Handball-Talent wird von Bundestrainer Heiner Brand zum Lehrgang der DHB-Auswahl eingeladen. Er ist der einzige Zweitligaspieler im Aufgebot.

**vember bei der Kurzbahn-DM. Der 39-Jährige will mit der 4x50 m-Bruststaffel der SGE einen neuen Deutschen Rekord aufstellen.**

#### > 26.11.

Die NRW-Liga-Fußballer des ETB haben einen weiteren Schritt in Richtung Qualifikation für den DFB-Pokal geschafft. Im Viertelfinale des Verbandspokals setzen sie sich beim Klassengefährten SSVg Velbert mit 2:1 durch. Tore: 1:0 Gensler (23.), 1:1 Pasiov (71.), 1:2 Pasiov (73.).

Medaille für die Startgemeinschaft: Jan David Schepers belegt über 400m-Lagen den dritten Platz in 4:16,81 Minuten.

#### > 28.11.

**Glänzender Auftakt für die SGE bei den Deutschen Kurzbahn-Meisterschaften. Die Gastgeber gewinnen vier Titel, insgesamt elf Medaillen. Caroline Ruhнау wird Deutsche Meisterin über 100m-Brust in 1:04,28 Minuten. Gold für Hendrik Feldwehr über die gleiche Disziplin und Strecke in 57,67 Sekunden.**

**> 1.12.**

Rollstuhl-Basketball: Dank des 54:51-Erfolgs über SG Oldenburg stürmen die Hot Rolling Bears im Spitzenspiel an die Tabellenspitze der 2. Liga.

Der Kampf um die Deutsche Meisterschaft in der Dreiband-Bundesliga ist wieder offen. Spitzenreiter Billardfreunde Horster Eck kassiert am letzten Hinrunden-Spieltag beim 2:6 gegen Vorjahres-Titelträger Elversberg seine erste Saison-Niederlage. Beide Rivalen stehen punktgleich an erster Stelle. Die Steeler sichern sich aufgrund des besseren Partie-Punkt-Verhältnisses zumindest die Herbstmeisterschaft.

**> 2.12.**

Pechsträhne beim Frauenfußball-Bundesligisten SG Schönebeck. Nun hat es auch Carina Chojnacki erwischt. Mit einem Bänderriss fällt sie für den Rest des Jahres aus und ist neben Wesley, Duhme und Jürgen bereits der vierte längerfristige Ausfall im Abwehrbereich.

**> 3.12.**

Die ETB-Wohnbau-Baskets müssen weiterhin auf den zweiten Saisonsieg in der 2. Basketball-Bundesliga warten. Beim Tabellendritten BG Karlsruhe verlieren die Essener mit 72:83.

Lisa Vitting von der Startgemeinschaft ist ebenfalls für die Schwimm-EM in der Türkei (10.-13.12.) nominiert worden. Vorher hatten bereits Daniela Samulski, Caroline Ruhnau und Hendrik Feldwehr die Qualifikation geschafft.

Doppelte Freude beim Reitsportverein Essen. Zum einen erhält der Gastgeber viele Komplimente für die Ausrichtung des Winter-Turniers am Stadtwaldplatz. Zum anderen ist RSV-Chefausbilder Christian Gesing der herausragende Reiter. Ihm gelingen mit seinen Pferden drei Siege und sieben vordere Platzierungen.

**> 4.12.**

Die ETB-Wohnbau-Baskets kommen nicht zur Ruhe. Der Kader des Basketball-Zweitligisten wurde noch einmal verändert. Die Klub-Verantwortlichen entschieden, den Probevertrag mit Marcus Van, einem nachträglich verpflichteten Importspieler, nicht zu verlängern.



**Drei Mal zwei: Dem RWE-Torjäger Sascha Mölders gelingt beim hochverdienten 3:0-Erfolg in Mainz der dritte Doppelpack in Folge.**

**> 5.12.**

Die Essener Schwimm-Startgemeinschaft eilt von einem Erfolg zum anderen. Nach den Triumphen bei den Deutschen Mannschafts-Meisterschaften in der 1. und 2. Bundesliga und den 20 Medaillen bei der Kurzbahn-DM, imponiert auch das Masters-Team von Trainerin Ilse Kaiser. Bei den NRW-Kurzbahn-Meisterschaften der Routiniers in Bottrop erreichte das knapp 60-köpfige Team ein Rekordergebnis von 26 Gold-, 25 Silber- und 18 Bronzemedailles.

**> 7.12.**

**Die WAZ schwelgt in Superlativen: „Mölders – Unersetzlich“. Mit dem dritten Doppelpack in Folge hat der RWE-Torjäger maßgeblichen Anteil am 3:0-Sieg in Mainz. Rot-Weiß klettert auf Platz acht. Die Torfolge vor 550 Zuschauern: 0:1 Mölders (42.), 0:2 Stachnik (57.), 0:3 Mölders (72.). RWE-Trainer Ralf Aus-**

**sem entspannt: „Unser Erfolg ist hochverdient und war zu keinem Zeitpunkt gefährdet.“**

Der ETB holt in der NRW-Liga beim 0:0 gegen den VfB Speldorf mit neun Spielern einen Punkt. Kampf ist Trumpf am Uhlenkrug. Gelb-Rot gegen die ETB-Akteure Heinrich Losing (25.) und Mark Zeh (59.) wegen wiederholten Foulspiels.

Die SG Schönebeck ist wieder da! In einem an Spannung kaum zu überbietenden Abstiegskampf gegen den FC Freiburg gelingt den SG-Frauen ein schwer umkämpfter 3:2-Sieg. Stephanie Goddart trifft dreimal. Tore Am Hallo vor 350 Besuchern: 0:1 Hartel (11.), 1:1 Goddart (33.), 2:1 Goddart (63.), 2:2 Stein (72.), 3:2 Goddart (83. Foulelfmeter)

Die Siegesserie der Tusem-Handballer in der 2. Bundesliga ist gerissen. In einem lange Zeit ausgeglichenen Spiel unterliegt die Mannschaft gegen den Tabellendritten Bitfenfeld mit 22:33. Es fehlen Kraft und Konzentration. 1.100 Zuschauer Am Hallo.

Basketball 2. Bundesliga, Pro A. Ein stark aufspielender Tyler Kepkey ist der Vater des ersten Heimsieges für den ETB: 92:79 über Crailsheim.

**Die Rollstuhl-Basketballer der Hot Rolling Bears festigen dank des ungefährdeten Auswärtssieges in Quakenbrück ihre Tabellenführung in der 2. Bundesliga. Der Erfolg fällt mit 76:36 deutlich aus.**

Tischtennis: 1. Damen-Bundesliga. Kropf-pach bleibt für den TuS Hosterhausen eine Nummer zu groß. Dennoch leisten die TuS-Damen erheblich mehr Widerstand, als es das 0:3 vermuten lässt.

Eishockey-Regionalligist ESC Moskitos glückt in Düsseldorf die Revanche: 4:2 über die Zweivertretung der DEG.

**> 8.12.**

**Die Schwimm-Startgemeinschaft darf den nächsten großen Erfolg feiern. Die Frauen der SGE verteidigen beim Finale der Deutschen Mannschaftsmeisterschaften (DMS) in Wuppertal den Titel. Die Männer indes, erst im Vorjahr in die 1. Bundesliga aufgestiegen, sichern sich mit einer großen Teamleistung die Silbermedaille.**

Zwei Spiele gegen Top-Teams der Liga, sechs Punkte geholt. Dem 4:2-Sieg bei der

DEG II lässt Eishockey-Regionalligist ESC Moskitos vor 933 Zuschauern am Westbahnhof einen knappen und hart erkämpften 4:3-Erfolg gegen die Ratinger Ice Aliens folgen. (2:1, 2:2, 0:0).

#### > 9.12.

Billardspieler Roman Dietzel (19) vom Snooker Klub 147 Essen hat bei den Niederrhein-Meisterschaften in Wuppertal den Titel in der U21-Altersklasse gewonnen.

Die Judo-Damen des 1. Essener Judo-Clubs (1.EJC) sind Vizemeister in der Landesliga und steigen in die Oberliga auf.

Frauenfußball-Bundesligist SG Schönebeck stellt den neuen Trikotsponsor vor! Fusa-Online, ein Internetportal speziell für den Frauenfußball.

#### > 10.12.

**Schach-Großmeister Klaus Bischoff von den Sportfreunden Katernberg gewinnt bei den**

**Erst 15 und doch schon ein richtig Guter: Jens Kotainy von den Sportfreunden Katernberg gewinnt die Pokal-Einzelmeisterschaft der Schachbezirke Essen und Mülheim.**



**Deutschen Blitzschach-Meisterschaften in Neumarkt/Oberpfalz den Titel. Der Bundesligaspieler erzielt 27 Punkte in 31 Partien und siegt mit 2,5 Punkten Vorsprung auf Platz zwei.**

Die Moskitos werden ihrer Rolle als Tabellenführer der Junioren-Bundesliga gerecht. Der Essener Eishockey-Nachwuchs feiert bei der EJ Kassel einen souveränen 6:2-Erfolg. Drittel: 4:0, 1:2, 1:0

#### > 11.12.

Gleich am ersten Tag der Kurzbahn-Europameisterschaften in Istanbul eine Medaille für die SGE. Brustschwimmer Hendrik Feldwehr steht in der 4x50m-Lagenstaffel, die Silber holt. Europameister Russland siegt in der Weltrekordzeit von 1:31,80 Minuten.

#### > 12.12.

Zweiter Wettkampftag bei der Kurzbahn-EM, zweite Medaille für die Schwimm-Startge-

meinschaft. Die 4x50m-Freistilstaffel der Frauen mit den beiden Essenerinnen Daniela Samulski und Lisa Vitting gewinnt Bronze in neuer deutscher Rekordzeit von 1:36,78 Minuten.

#### > 14.12.

**Fußball-Regionalligist Rot-Weiß ist zwar in Kaiserslautern das bessere Team, verliert aber gegen die Zweitvertretung des Bundesligisten vor 500 Zuschauern durch ein Tor von Zellner in der 89. Minute mit 0:1. RWE-Trainer Uwe Erkenbrecher: „Meine Mannschaft hat gut gespielt. Der Sieg der Gastgeber ist sehr glücklich.“**

Die SG Schönebeck verliert in der Frauenfußball-Bundesliga ihr Heimspiel gegen Bayern München mit 0:2 (0:2). Die frühere Schönebeckerin Mandy Isacker schießt beide Tore. Erneut sind es grobe Abwehrfehler, die die Niederlage besiegeln. 716 Zuschauer Am Hallo.

Die tolle Serie des ETB in der NRW-Liga dauert an. Das 3:0 über Wattenscheid spiegelt jedoch nicht den wahren Spielverlauf. Tore vor 450 Zuschauern am Uhlenkrug: 1:0 Schulz (22.), 2:0 Schulz (58.), 3:0 Westerhoff (86.).

Handball-Zweitligist Tusem beschwert sich nach der 35:36-Niederlage in Saarlouis über die Schiedsrichter, die den Gast mit umstrittenen Strafzeiten benachteiligen: achtmal gegen das Tusem-Aufgebot, zweimal gegen die Gastgeber.

Achterbahnfahrt mit schlechtem Ende. Volleyball-Zweitligist WV Humann verliert in eigener Halle nach einem turbulenten Spiel gegen Dellbrück mit 2:3. Sätze: 25:18, 24:26, 25:23, 17:25.

Böse Abfuhr für die Eishockey-Moskitos in der Regionalliga. Sie verlieren das Revierderby in Duisburg vor 3.700 Zuschauern mit 2:8. Drittel: 2:0, 3:1, 3:1.

**Caroline Ruhnau, Brustschwimmerin der Startgemeinschaft, holt bei den Kurzbahn-Europameisterschaften in Istanbul über 100 Meter Gold in 1:04,84 Minuten und krönt damit ihre herausragende Saison.**

In der Tischtennis-Bundesliga der Damen ist der TuS Holsterhausen mit zwei Siegen wieder im Geschäft. 3:1 beim MTV Tostedt, 3:2 in Berlin.

Die ETB-Basketballer erweisen sich in der 2. Bundesliga Pro A als nervenstark und siegen in Freiburg mit 72:59. Viertel: 24:18, 17:7, 12:22, 19:12.

#### > 15.12.

Schach-Bundesligist SFK zeigt in Berlin seine zwei Gesichter. Einer indiskutablen Leistung beim 1:7 gegen die Sportfreunde folgt ein souveränes 6:2 gegen Tegel. Mit 6:6 Punkten bleiben die Katernberger in der Tabelle auf dem zehnten Platz.

#### > 16.12.

**Bei den Moskitos geht es wieder einmal ums Geld. Präsident Frank Wittmann will zwar nicht von „Problemen“ sprechen, bestätigt aber gegenüber der WAZ, dass er und zwei andere Mitarbeiter Anfang Dezember finanziell einspringen mussten, um die Spielergelöhner pünktlich auf den Weg zu bringen.**

#### > 17.12.

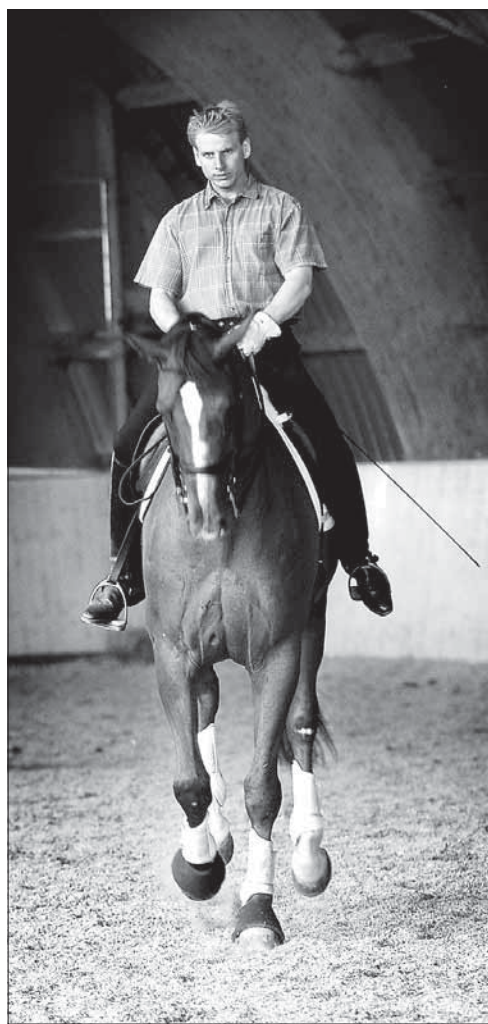
Nach der ersten Niederlage in dieser Zweitliga-Saison – 58:60 gegen die Jena Caputs – sind die Rollstuhl-Basketballer der Hot Rolling Bears auf den dritten Platz der Tabelle zurückgefallen.

Die Gewichtheber der Sportfreunde Katernberg setzen sich am dritten Wettkampftag der Oberliga mit 916,6 kg gegen den TV Rhede (744,0) und den KSV Essen 1888 (710,6) durch. Damit wahren sie die Chance auf den Einzug in die Meisterschaftsrunde.

**Handball-DHB-Pokal. Der Tusem verliert das Achtelfinale beim Nord-Zweitligisten VfL Schwartau mit 32:35 (12:15). „Wir hatten die Chance, das Spiel zu gewinnen“, sagt Trainer Kristof Szargiej. Aber in den entscheidenden Phasen erlaubt sich sein Team halt wieder die bekannten Schwächen.**

#### > 18.12.

Der 15-jährige Oberligaspieler Jens Kotany von den Sportfreunden Katernberg ist bei der Pokal-Einzelmeisterschaft der Schachbezirke Essen und Mülheim seiner Favoritenstellung gerecht geworden. Kotany wird den Essener Schachverband nun bei den Wettkämpfen des Schachverbandes Ruhrgebiet vertreten.



**Gut gemacht: Beim Turnier des Reitsportvereins Essen holt Chefausbilder Christian Gesing drei Siege und weitere vordere Platzierungen. Für die Ausrichtung heimst der Klub Komplimente ein.**

#### > 19.12.

**Ein Sieg zum Ausklang. Rot-Weiß bezwingt die Zweitvertretung von Schalke 04 verdient mit 1:0. Essens Fußball-Viertligist liefert auf schneebedecktem Boden vor 6.500 Zuschauern eine couragierte Leistung. Das Tor erzielt in der 45. Minute Stachnik.**

Die Fußball-NRW-Ligaspiele des ETB (in Wiedenbrück) und von der U23 von RWE (in Hamm) wurden wegen schlechter Platzverhältnisse abgesagt.

#### > 21.12.

**Der Tusem verpasst mit der 29:32-Heimniederlage gegen Friesenheim eine mögliche Überraschung in der 2. Handball-Bundesli-**

**ga. Über weite Strecken war die Mannschaft gleichwertig. Die Entscheidung zugunsten der Gäste fiel in der Schlussphase. Matthias Gerlich erzielt 14 Tore. 800 Zuschauer Am Hallo.**

Die Zweitliga-Basketballer des ETB siegen mit 76:73 in Langen und klettern auf einen Nichtabstiegsplatz. Viertel: 13:19, 20:25, 21:17, 19:15.

Die Moskitos bieten in der Eishockey-Regionalliga gegen Königsborn eine schwache Vorstellung, gewinnen aber nach Penalty-schießen mit 4:3. Schwache Kulisse: 600 Besucher.

In der Ringer-Oberliga krönt der TV Dellwig eine tolle Rückrunde mit Rang zwei. 26:13-Erfolg gegen den Angstgegner Konkordia Neuss.

Die Volleyballer des WV Humann haben ihre erfolgreiche Hinrunde in der 2. Bundesliga mit einem lockerleichten 3:0-Erfolg beim SV Warnemünde beendet. Damit bleiben sie als Tabellenritter im Titelrennen.

In der Hallenhockey-Bundesliga überraschen die Etuf-Damen mit einem 3:3 gegen den klaren Favoriten RW Köln. HCE kann beim 1:7 gegen West-Meister Düsseldorf nur phasenweise mithalten.

#### > 22.12.

Die Frauen des Hallenhockey-Bundesligisten Etuf trennen sich in einem Testspiel von der niederländischen Nationalmannschaft mit 6:6.

Die Rollstuhl-Basketballer der Hot Rolling Bears sind weiterhin auf der Suche nach einem Trikotsponsor.

Die Eishockey-Moskitos sind bei ihrem 7:1-Sieg in Neuwied kaum gefordert. Drittel: 1:2, 0:3, 0:2. Trainer Uli Egen kündigt intensive Trainingswochen an.

**Den ESC-Junioren ist in der Bundesliga Platz eins kaum noch zu nehmen. Nach dem 6:2 (3:1, 1:1, 2:0) beim EHCThüringen hat das Team 18 Punkte Vorsprung auf den Zweiten Herford.**

#### > 23.12.

Nach einem unglücklich verlaufenen Badminton-Jahr mit Oberliga-Abstieg und vielen Verletzungen ist dem Verbandsligisten SV Kupferdreh mit dem 6:2 beim 1. BC Kirchhellen doch noch ein versöhnlicher Abschluss ge-

lungen. Die Mannschaft rückt auf den dritten Tabellenplatz vor.

#### > 24.12.

**Der finanziell nicht auf Rosen gebettete Oberligist ETB, dem nacheinander die wichtigsten Sponsoren weggebrochen sind, darf mit der Unterstützung des Bundesligisten FC Schalke 04 rechnen, der im kommenden Jahr zu einem Freundschaftsspiel am Uhlenkrug antreten wird. Die Einnahmen sollen den Schwarz-Weißen zu gute kommen.**

Böse Bescherung für Klaus Berge. Der Vorstand von Rot-Weiß setzt den Trainer der A-Junioren zwei Tage vor Heiligabend vor die Tür. Die Gründe für die Entlassung seien „vielseitig“, berichtet RWE-Vorstandsmitglied Klaus Grever.

#### > 28.12.

Der Tusem überwintert in der 2. Handball-Bundesliga auf einem Nichtabstiegsplatz. Mit einem hart erkämpften 34:29 (16:15) über den starken Aufsteiger Korschenbroich sorgt die Mannschaft auf den Tribünen für heiße Fan-Herzen. Einen emotionaleren Jahresabschluss konnte sich die Tusem-Seele kaum wünschen.

Die Summen, um die es geht, wirken zunächst bescheiden. Um 50 Euro bittet der 1. Essener Judo-Club potenzielle Spender. 50 mal 50 will der Verein so zusammenbekommen – also 2.500 Euro insgesamt. Dieses Geld soll in die Anschaffung dringend benötigter neuer Matten fließen.

#### > 29.12.

**Frauen-Bundesligist SG Schönebeck hat den Vertrag mit Cecilia Casper aufgelöst. Die ungarische Nationalspielerin, die im Sommer verpflichtet worden war, erwies sich als Fehleinkauf und stand nur ein einziges Mal in der Startelf. Die 25-Jährige wird sich dem Viertligisten ETSV Würzburg anschließen.**

Die U23 von RWE muss sich für die Rückrunde der Fußball-NRW-Liga nach einem neuen Torwart umsehen. Arkadiusz Zbiczcyk hat den Verantwortlichen mitgeteilt, dass er sich künftig auf sein Studium konzentrieren will.

Zum Abschluss des Eishockey-Jahres 2009 – gleichzeitig auch Ende der Vorrunde – feiert der Regionalligist ESC Moskitos einen 7:4-Er-

folg bei den Young Stars Hamm. Drittel: 3:0, 1:7, 0:0.

#### > 30.12.

Die Rot-Weißen suchen weiterhin einen hauptamtlichen Geschäftsführer, wie es der Deutsche Fußballbund vorschreibt. Immerhin ist es RWE-Vorstandsmitglied Thomas Hermes, der zurzeit kommissarisch die Geschäfte

führt, gelungen, eine weitere Fristverlängerung bis zum 31. Januar 2010 zu erreichen.

#### > 31.12.

Neues vom Tusem: Insolvenzverwalter Jens Schmittmann liegt derzeit im Rechtsstreit mit Jens Pfänder, dem früheren Trainer. Dabei geht es um die Erstattung von 8.059 Euro, die der Insolvenzverwalter zurückfordert.

**versatel**  
Business

Schnelligkeit ist unsere  
Leidenschaft.

Versatel gratuliert allen Sportlerinnen  
und Sportlern des Jahres.



[www.versatel.de](http://www.versatel.de)

**> 2.1.**

Silvesterlauf. 400 Läufer und Läuferinnen starten im Hauptlauf über zehn Kilometer auf dem Gelände der Zeche Zollverein. Es siegt Christian Hengmith vom Tussem souverän in 32:35,00 Minuten vor Ilja Buckert (33:18,00) und Alexander Gossmann (beide SPD Düsseldorf) in 35:25,00.

Der Budenzauber beginnt. Die 16. Essener Stadtmeisterschaften im Hallenfußball starten mit der Qualifikationsrunde.

**> 4.1.**

**Trotz des Winterwetters, das die Anfahrt zu den Spielstätten in Bergeborbeck und Werden erheblich erschwerte, war der Zuschauerzuspruch beim Start der 16. Stadtmeisterschaften im Hallenfußball insgesamt gut. Die Veranstalter registrierten rund 2.500 Besucher. Zum Auftakt setzten sich die Favoriten durch.**

Ein Krimi ohne Happyend. Beim 94:95 gegen Heidelberg vergeben die ETB-Basketballer die Siegchance zwei Sekunden vor dem Ende. 1.700 Zuschauer. Die Viertel: 31:32, 24:20, 15:19, 24:24.

Karlheinz Hornberg wird heute 80 Jahre alt. Der Jubilar ist einer der verdienstvollsten Schachfunktionäre dieser Stadt. Er war Spielleiter und Pressewart bei SF Katernberg, Vorsitzender des Essener Verbandes und über viele Jahre lang 2. Vorsitzender des Verbandes Ruhrgebiet, der ihn 1994 zum Ehrenmitglied ernannte.

**> 5.1.**

Rollstuhl-Basketball. Zweitligist Rolling Bears unterliegt im Pokal-Viertelfinale dem Erstligisten Hamburger SV nach großem Kampf mit 57:62. Viertel: 14:19, 18:19, 16:6, 9:18.

**> 6.1.**

Frauenfußball-Bundesligist SG Schönebeck meldet den Zugang von Laura Hoffmann (18), die vom Zweitligisten SG Wattenscheid kommt und die SGS ab sofort im Abstiegs-kampf unterstützt.

Die Tischtennisabteilung von Adler Frin-trop feiert im Juni ihr 100-jähriges Bestehen. Der Jubilar sucht Sponsoren für ein Weltklasse-Teilnehmerfeld, u.a. mit Timo Boll, zurzeit die Nummer vier der Weltrangliste.

**> 7.1.**

.Eishockey-Aktionstag. Die deutsche Nationalmannschaft unter der Leitung von Bundestrainer Uwe Krupp absolviert zusammen mit der Eishockey-Jugend der Moskitos auf Zollverein ein Showtraining. Der Deutsche Eishockey-Verband will mit dem Aktionstag für die Weltmeisterschaft im eigenen Land werben, die im Mai stattfindet.

**> 8.1.**

**Jörg Uhlenbruch wird nicht als hauptamtlicher Geschäftsführer bei Rot-Weiß anheuern. „Er hat uns gesagt, dass die erforderlichen Bedingungen nicht erfüllt seien“, erklärt der RWE-Vorstandsvorsitzende Stefan Meutsch. Uhlenbruch, Kundenberater bei der Sparkasse, leitet zurzeit die Geschäftsstelle kommissarisch. Bis Ende des Monats läuft die Frist des DFB. Kann RWE bis dahin keinen Geschäftsführer vorstellen, drohen Sanktionen.**

Fast hat es den Anschein, die Rot-Weißen möchten im neuen Jahr noch einmal angreifen. Gleich drei neue Spieler meldet der Regionalligist, der in der kommenden Woche mit der Vorbereitung auf die Reistrunde beginnt.

Roman Dietzel vom Snooker-Club 147 Essen hat sich bei den Niederrheinmeisterschaften den Titel in der Altersklasse 21 gesichert.

**> 9.1.**

Das Winterwetter mit heftigen Schneefällen und Sturm beeinflusst am Wochenende den gesamten Spielbetrieb. Es kommt zu mehreren Spielausfällen.

**> 11.1**

Der ESC Moskitos feiert in der Eishockey-Regionalliga einen gelungenen Auftakt in die Meisterrunde und distanziert am Westbahnhof den Gast aus Königsbom mit 11:1 (3:0, 3:1,5:0).

Die ETB-Basketballer verlieren in der 2. Basketball Bundesliga (Pro A) erwartungsgemäß beim Tabellenzweiten Cuxhaven mit 74:89. Viertel: 19:20, 23:16, 23:16, 21:22.

**Hallenfußball, 16. Stadtmeisterschaften. Das befürchtete Wetterchaos ist ausgeblieben. Der Zuschauerzuspruch ist erfreulich gut. Die Fans erleben mehrere Überraschungen. Das Bezirksliga-Trio Haarzopf, SF Ka-**

**ternberg und Steele ist draußen. Auch Landesligist Helene ist gescheitert.**

Trotz personeller Sorgen gewinnt WV Humann in der 2. Volleyball-Bundesliga mit 3:2 beim VCB Tecklenburger Land.

Hallenhockey. 1. Bundesliga. Die Etuf-Damen feiern einen 5:1-Sieg über den HCE. Beide Teams jubeln über den Klassenerhalt.

**Von einem Gang in die Höhle des Löwen zu sprechen, wäre leicht übertrieben, aber Spannung lag in der Luft, als Oberbürgermeister Reinhard Paß gestern beim Neujahrsempfang des Essener Sportbundes zum Grußwort ansetzte. Es war für ihn kein Heimspiel. Die wegen des Hesse-Votums blockierten Gelder drücken beim ESPO auf die Stimmung.**

**> 12.1.**

Die Eishockey-Moskitos bestehen den ersten Test in der Meisterrunde und siegen in Ratingen problemlos mit 4:0 (0:1, 0:3, 0:1).

Die Junioren des ESC haben sich für die Endrunde um die Deutsche Meisterschaft qualifiziert. Dem 5:2-Sieg beim EHC Thüringen lassen sie gegen den Herforder EV ein 9:4 folgen. Beim erneuten Aufeinandertreffen mit Thüringen behält das Team von Trainer Juris Kruminsch mit 6:0 die Oberhand.

**> 13.1.**

Im Essener Leistungssport wird heute ein neues Kapitel aufgeschlagen. Im Schwimmbadzentrum Rüttenscheid wird offiziell der erste Landes-Leistungsstützpunkt im Triathlon eröffnet.

Während der EM-Pause bastelt der Tussem an seiner Mannschaft für die nächste Saison. Paul Trodler hat als erster Spieler der Stammbesetzung des Handball-Zweitligisten seinen Vertrag um ein weiteres Jahr verlängert.

**> 14.1.**

Bei den Deutschen Nachwuchs-Meisterschaften im Eiskunstlaufen in Mannheim gewinnt die EJE zwei Titel. In der U14 kommt Lara Podewils auf Platz eins. Mit dem gleichen Ergebnis überzeugt Vivienne Schott in der U12.

**> 15.1.**

Es tut sich etwas hinter den Kulissen an der Hafestraße. Offenbar hat Rot-Weiß einen

möglichen hauptamtlichen Geschäftsführer gefunden. Den Namen wollte allerdings RWE-Vorstandsmitglied Thomas Hermes nicht nennen. „Es ist ein externer Kandidat, der sich beworben hat“, verrät er.

### > 16.1.

Der Coup ist perfekt. Tischtennis-Superstar Timo Boll wird am 16. Juni anlässlich des 100-jährigen Bestehens von Adler Frintrop aufschlagen.

**Die Rot-Weißen können mit diesem Testwochenende in der Vorbereitung auf die Rückrunde zufrieden sein. RWE gewinnt beim NRW-Ligisten Windeck mit 2:0 und einen Tag später beim Bezirksligisten SF Niederwenigern mit 8:1.**

Mehr als Platz drei ist für den Frauenfußball-Bundesligisten SG Schönebeck auch in diesem Jahr beim Nord-Cup nicht drin. Im Halb-

finale unterliegt die SGS dem VfL Wolfsburg 0:1. Zuvor gibt es zwei Siege: 2:1 über den Hamburger SV, 1:0 über Holstein Kiel. Potsdam holt den Titel.

**Hallenfußball. 16. Stadtmeisterschaften. Vor über 3.000 Zuschauern Am Hallo gibt es große Überraschungen. Kreisligist SG Altenessen schaltet Burgaltendorf aus. Mitorganisator Günther Oberholz nach der Schlussrunde: „Das war die beste Zwischenrunde seit Jahren.“ Die Gruppensieger: Kray 04, SG Schönebeck, ESC Rellinghausen, FC Kray, SG Altenessen.**

Die ETB-Basketballer können auch „enge“ Spiele gewinnen: 95:85 nach Verlängerung in Osnabrück. Tolle Leistungssteigerung in der zweiten Halbzeit. Die Viertel: 26:19, 20:18, 15:27, 18:5, 8:16.

In der 2. Volleyball-Bundesliga unterliegt VV Humann nach großem Spiel Bayer Leverkus-

sen nur knapp mit 2:3. Die Sätze: 25:19, 23:25, 26:24, 18:25, 13:15.

### > 17.1.

Zhenqi Barthel (TuS Holsterhausen) verteidigt ihren Titel bei den Westdeutschen Tischtennis-Meisterschaften in Erkelenz. Erneut heißt die Finalgegnerin Alexandra Scheid vom Zweitligisten TuS Uentrop. Barthel triumphiert nach sieben Sätzen.

### > 19.1.

Tennis-Niederrheinliga. Der Bann ist gebrochen. Nach zwölf Jahren bringen die Damen des Etuf dem Gegner BW Bocholt wieder eine Niederlage bei: 4:2 für Etuf.

**Die Moskitos stehen weiter ganz oben in der Meisterrunde der Eishockey-Regionalliga. Der 6:3-Erfolg gegen die DEG II ist das Ergebnis von 60 Minuten harter Arbeit. Die Sätze: 1:2, 2:0, 3:2.**

Tusem Rechtsaußen Richard Wöss startet bei der Handball-Europameisterschaft in der österreichischen Nationalmannschaft, die auf Dänemark trifft. Die DHB-Auswahl beginnt das Turnier in Innsbruck gegen Polen.

### > 20.1

**Die Rot-Weißen haben einen hauptamtlichen Geschäftsführer gefunden: Kai Stütz (57). Der Kaufmann, Betriebswirt und Ökonom aus Köln-Pulheim erhält einen Vertrag bis zum Saisonende. Aber beiden Seiten, so wird betont, sei an einem längerfristigen Engagement gelegen.**

Eine weitere, vielleicht sogar wichtigere Personalie: Dirk Buttler (60) wird den Klub künftig ehrenamtlich beraten. Der CDU-Politiker ist Beigeordneter der Stadt Oberhausen und war schon Präsident des derzeitigen Zweitligisten Rot-Weiß Oberhausen und im Vorjahr sogar OB-Kandidat.

### > 21.1.

Die ETB-Fußballer verlieren ihren Test im Rahmen der Vorbereitung auf die Restsaison in der NRW-Liga beim klassentiefen Niederrheinligisten VfB Homberg mit 0:1.

### > 22.1.

Björn Solbach (Essener LV) gewinnt in Leverkusen den Nordrhein-Titel über 200 Meter in

Zhenqi Barthel vom Tischtennis-Bundesligisten TuS Holsterhausen verteidigt bei den Westdeutschen Meisterschaften in Erkelenz ihren Titel. Erneut heißt die Finalgegnerin Alexandra Scheid.





22,9 Sekunden. ELV-Zugang Daniel Wienands, der von der TSV Kirchlinde-Dortmund nach Essen zurückgekehrt ist, läuft die 400 Meter in 49,8 Sekunden und belegt den zweiten Platz.

### > 23.1.

**Die Rot-Weißen holen mit dem 4:0 beim Niederrheinligisten KFC Uerdingen den dritten Sieg im vierten Testspiel während der Vorbereitung auf die Rückrunde. Tore in der Krefelder Grotenburg: 0:1 Mölders (6.), 0:2 Neumayr (12.), 0:3 Ouedraogo (40.), 0:4 Stiepermann (77.).**

Die ETB-Basketballer zeigen in der 2. Bundesliga (Pro A) gegen Spitzenreiter Bayreuth eine starke Leistung und verlieren nur knapp mit 81:85 (27:40). Viertel: 22:21, 15:19, 16:22, 28:23.

Michelle Harzheim vom Essener Skiklub hat bei den Westdeutschen Meisterschaften

im Slalom in Maria Alm/Österreich sowohl bei der Jugend als auch bei den Damen den zweiten Platz belegt. Im Riesenslalom und Super-G kommt sie auf Platz fünf.

### > 25.1.

**Die Rot-Weißen hat es im fünften Testspiel innerhalb von neun Tagen böse erwischt. Sie müssen der hohen Trainingsbelastung der vergangenen zwei Wochen Tribut zollen und unterliegen dem Drittligisten Borussia Dortmund II mit 0:5.**

Frauenfußball-Bundesligist SG Schönebeck scheitert beim Hallenturnier in Magdeburg bereits in der Vorrunde. Nach den ersten beiden Partien ist das frühe Aus besiegelt: 0:3 gegen Turbine Potsdam, 0:5 gegen USV Jena. Gegen Bundesliga-Aufsteiger TB Berlin erreicht die SGS ein 2:2. Tore durch Ina Mester und Daniela Löwenberg.

Verstärkung aus Kanada hat sich die SG Schönebeck an Land gezogen. Zum Frauenfußball-Bundesligisten wechseln Emily Zurrer (li.) und Brittany Timko.



**Hallenfußball. 16. Stadtmeisterschaft. Dank eines 7:2-Sieges im Finale über die Turngemeinde West sichert sich der Landesligist SV Schonnebeck den Titel. FC Kray wird nach einem dramatischen Stadtteil-Derby gegen Kray 04 Dritter. Der Favorit setzt sich mit 5:4 durch.**

Die U23 von Rot-Weiß unterliegt in der NRW-Liga der SG Wattenscheid 09 nach schwacher Offensive und schlimmen Abwehrpatzern mit 0:2. 350 Zuschauer. 0:1 Wienecke (56.), 0:2 Toku (80.).

Die NRW-Liga-Fußballer des ETB verlieren ein Testspiel bei Fortuna Düsseldorf mit 2:3. Tore: 1:0 (5.), 2:0 (36.), 2:1 Pasiov (39.), 3:1 (52.), 3:2 Westerhoff (54.).

Durch die überraschende 2:3-Niederlage beim VCO Berlin haben die Volleyballer des VV Humann den Anschluss an das Spitzenduo der 2. Bundesliga verloren. Sätze: 17:25, 19:25, 25:22, 25:22, 15:9.

**Der Tusem trauert: Oleg Velyky ist tot. Der 32-jährige Handball-Nationalspieler, der auch vier Jahre lang das Tusem-Trikot trug, erlag in der Nacht zum 24. Januar in einem Krankenhaus in Kiew seinem Krebsleiden. Höhepunkt seiner Zeit in Essen war 2005 der EHF-Pokalsieg. Der in der Ukraine geborene Velyky stand zuletzt beim Hamburger SV unter Vertrag. Er spielte 38 Mal für Deutschland.**

### > 26.1.

Frauenfußball-Bundesligist SG Schönebeck hat die Kanadierinnen Brittany Timko und Emily Zurrer verpflichtet. Timko ist 92-fache Nationalspielerin und soll im Mittelfeld eingesetzt werden. Zurrer, die 18 Mal für ihr Land spielte, soll die Abwehr verstärken. Beide Spielerinnen erhalten einen Vertrag bis zum 30. Juni 2010.

Die Rollstuhl-Basketballer der Rolling Bears haben mit dem 59:48-Sieg über den BBC Warendorf die Tabellenführung in der Zweiten Bundesliga verteidigt und die Aufstiegshoffnungen untermauert.

In der Eishockey-Regionalliga kommt der ESC Moskitos zu einem leichten 11:1-Erfolg über die Kobras aus Dinslaken. 700 Zuschauer am Westbahnhof erleben folgende Drittel: 5:0, 4:0, 2:1.

**> 27.1.**

Der zweite Durchgang der 54. Tusem-Waldlauf-Serie entwickelt sich zu einem Zweikampf zwischen Matthias Graute vom TRC und Christian Hengmith vom Tusem. Entsprechend spannend verläuft das Rennen auf der Margarethenhöhe. Hengmith gewinnt die 10.000 Meter in 32,03 Minuten, nur 19 Sekunden später folgt Graute.

**> 28.1.**

Die Fans von Rot-Weiß Essen kämpfen um ein neues Stadion. Thomas Imhof, Thomas Aderholt und Ingo Ritjens tauchen im Rathaus auf und überreichen Oberbürgermeister Reinhard Paß eine Liste mit 15.000 Unterschriften.

**Gesammelt wurden die „Autogramme“ an der Hafestraße, aber auch in der Innenstadt.**

Der hoch verschuldete Viertligist muss rigoros abspecken. Der Vorstand hatte seine Sponsoren ins Medizinzentrum eingeladen, um sie in die Grundzüge des unvermeidlichen Sparkonzepts einzuweißen.

**> 29.1.**

RWE-Torjäger Sascha Mölders (26) hat seinen Spind an der Hafestraße geräumt und trägt ab sofort das schwarz-blaue Trikot mit der Nr. 9 beim Zweitligisten FSV Frankfurt, der als Tabellenvorletzter in akuter Abstiegsgefahr steckt. Mölders hat einen Vertrag bis 2011 unterschrieben.

**> 30.1.**

Fabian Hüting (19), Kanute der KGE, erhält eine besondere Auszeichnung: Er ist der „Elite-Schüler“ des Jahres 2009. Erstmals zeichnet der Deutsche Olympische Sportbund gemeinsam mit der Sparkassen-Finanzgruppe die Besten an allen 40 bundesweiten Elite-Schul-Standorten aus. Hüting besucht das Helmholtz-Gymnasium.

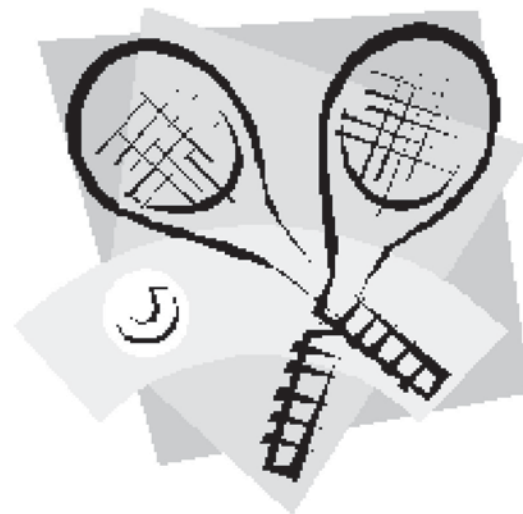
Bei den Bezirksmeisterschaften der Sportkegler bietet der Essener Nachwuchs in den Altersklassen U14 und U18 starke Leistungen. Im Preiskampf der Altersklasse U18 sichern sich die Gebrüder Constantin und Valentin Olbricht mit 621 Holz den Titel.



# ESSENER TENNISHALLEN GEMEINSCHAFT

## 16 Hallenplätze • 12 Außenplätze

- Tennishalle mit 16 Hallenplätzen
- Tennisanlage mit 12 Außenplätzen
- Tennisschule
- Durchgehend geöffnete Gastronomie
- Großzügiger Sanitärbereich
- Besaitungsservice
- Events- und Turnierveranstaltungen
- Zahlreiche Parkplätze



Essener Tennishallen-Gemeinschaft  
ETG  
Hafenstraße 10  
45356 Essen

Fon: 02 01 / 66 15 80  
Fax: 02 01 / 66 86 92  
etg.ev@t-online.de  
www.tennishallen-essen.de



## Vom Shopping-Center auf die Halde

### Regier Andrang beim 2. Wohnbau-Treppenlauf trotz brütender Hitze

Die Premiere hatte noch Indoor stattgefunden, in einem der zahlreichen Treppenhäuser des Shopping-Centers am Limbecker Platz. Für die zweite Auflage drängte es die Sportler aber an die frische Luft und zurück in die Natur, sie wollten noch höher hinaus, und fuhren dafür ganz in den Norden der Stadt. Nämlich zur Schurenbachhalde in Altenessen, wo der „2. Essener Wohnbau-Treppenlauf“ ausgetragen wurde.

Beim – im wahrsten Sinne des Wortes – Probelauf waren die Testpersonen beinahe weggeschwommen, so sehr hatte es an diesem Sommertag geregnet. Beim Event selbst zeigte sich das Wetter dann aber von seiner ganz anderen Seite. Die sengende Hitze und auch die



Die Wohnbau eG und ihr Unternehmenssprecher Frank Skrube (2.v.r.) hatten sich für den Haldenlauf starke Unterstützung besorgt: (v.l.) Jesko Dirting, Michael Dudek (beide Assindia Cardinals), Christian Nieberle, Michél Ackers (beide ESC Moskitos), Nadine Kraus, Jessica Bade (beide SG Schönebeck), Joey Kelly, Thomas Hoffmark und (hinten) Sebastian Schröter (ETB Wohnbau Baskets).

#### ■ CARDINALS-SPIELER VORN

**Für die beste Einzelleistung sorgte Jesko Dirting von den Erstliga-Footballern der Assindia Cardinals, der die 263 Stufen in nur 1:09,90 Minuten geschafft hat. Auf den Plätzen landeten Dirtings Klubkollege Michael Dudek (Assindia Cardinals) und Norbert Wickert (Essen).**

**Bei den Frauen siegte Nadine Kraus (SG Schönebeck) vor Daniela Shala (DLRG Duisburg) und Jessica Bade (SG Schönebeck).**

**Den Staffelwettbewerb gewann das Quartett vom SV Steele (Osinski, Czerwinski, Elberfeld, Cörner) in 1:01,14 Minuten.**

Windstille brachten die Läufer schon zum Schwitzen, ohne dass sie sich bewegt hätten. Und dann waren da ja noch die 263 Stufen ...

Fast 160 Athleten und viele sportbegeisterte Zuschauer ließen sich weder vom starken Sonnenschein noch von den Stufen der Schurenbachhalde bremsen. Gemeinsam machten Aktive und Zuschauer aus dem „2. Essener Wohnbau-Treppenlauf“ ein Event, das unbedingt wiederholt werden soll. „Es war ein tolles und spannendes Sportereignis für die ganze Familie“, bilanzierte Frank Skrube vom Veranstalter Wohnbau eG begeistert. „Es ist sowohl bei den Sportlerinnen und Sportlern als auch bei den

Zuschauern sehr gut angekommen.“

Die Herausforderung war im Vergleich zum Vorjahr – im Shopping Center waren es „nur“ 120 Stufen – um weit mehr als 100 Prozent gestiegen: Die Schurenbachhalde hinauf sind es stolze 263 Stufen, die auch so manchem Profisportler den Atem rauben sollten. „Klar habe ich so etwas früher auch schon einmal gemacht, aber diese Lauflänge ist schon ein hartes Stück. Vor allem auf dem letzten Stück der Zielgeraden wurden die Oberschenkel richtig weich“, berichtete Michél Ackers, der mit seinem Klubkameraden Christian Nieberle (beide ESC Moskitos) teilgenommen

hat. Mit den Bedingungen hatte auch Nadine Kraus vom Fußball-Erstligisten SG Schönebeck ihre Schwierigkeiten. Aber sie bewies Kämpferqualitäten und gewann die Frauen-Wertung.

Gehörig ins Schwitzen gerieten auch Extremsportler Joey Kelly und TV-Fitnesstrainerin Silke Kayadelen, die ihr Team von „Biggest Loser“, einer populären Abnehm-Show auf Kabel 1, auf den Lauf vorbereitete.

Außerordentlich gefeiert wurde auch Extremsportler Thomas Hoffmark, der sich selbst und auch noch seinen Rollstuhl in nur 13 Minuten die Schurenbachhalde hochwuchtete.

*Robert Gerlings*



## Joey Kelly motiviert Essener Sportler für die neue Saison

Wohnbau eG ermöglicht Impuls-Vortrag und Talkrunde im Katakombentheater

Kurz vor der Beginn der Sportsaison 2010/2011 hatte sich die Wohnbau eG Essen noch einmal etwas ganz Besonderes für die von ihr gesponserten Teams einfallen lassen. Auf Einladung der Wohnbau kamen die zahlreichen Sportler, die Trainer und Verantwortlichen zu einem Treffen im Essener Katakombentheater zusammen.

Frank Skrube, Marketingleiter der Wohnbau eG, freute sich über die große Resonanz, schließlich sind die Teams zum größten Teil mit der kompletten Mannschaft nach Rüttenscheid gekommen. Wohnbau Baskets, ESC Moskitos, Rot-Weiß Essen, SG Schönebeck, VV Humann, ETB Fußball, SHC Rockets Essen, Assindia Cardinals – sie alle kamen zum Stelldichein.

Höhepunkt der lockeren Veranstaltung: Der Musiker und Extremsportler Joey Kelly hielt exklusiv für die „Wohnbau-Teams“ seinen Vortrag „No Limits“. So sollte den Sportlern vor Beginn der Saison noch einmal ein kräftiger Motivationsschub gegeben werden.

Joey Kelly hatte seine Erfahrungen aus unzähligen Extremsport-Events und seiner einzigartigen Musikkarriere in einen spannenden und bewegenden Vortrag einfließen lassen. „No Limits“ schildert den extrem bewegten Lebensweg als Sportler, Musiker und Mitglied der berühmten Großfamilie: Angefangen mit interessanten Anekdoten aus seiner Kindheit über die Entstehung einer der erfolgreichsten



Reichlich Essener Sportprominenz ist der Einladung der Wohnbau gefolgt: (hinten v.l.) Dirk Helmig (ETB-Trainer), Detlef Loeschin (Sportkoordinator SGS), Wilfried Ziegler (Präsident Assindia Cardinals), Joey Kelly (Extremsportler), Frank Skrube (Wohnbau), Waldemar Wrobel (RWE-Trainer), (vorn v.l.) Gerrit Terdenge (Kapitän ETB Wohnbau Baskets), Jari Pasanen (Trainer Moskitos), Ingo Neupert (Trainer VV Humann).

und ungewöhnlichsten Bands Deutschlands mit bis heute über 20 Millionen verkauften Tonträgern, bis hin zu seinen Extremsport-Erfolgen. Joey Kelly und

„No Limits“ beweisen eindrucksvoll, dass mit entsprechender Energie und Willenskraft jeder seine gesteckten Ziele erreichen kann.

Viel erlebt: Extremsportler Joey Kelly (li.) im Gespräch mit Werner Hansch.



### ■ JOEY KELLY

Joey Kelly hat sich als Musiker und als Extremsportler einen Namen gemacht. Er hat es auch geschafft, innerhalb nur eines Jahres als erster Triathlet der Welt acht Ironman zu beenden. Hier ein Auszug aus der Liste seiner herausragenden Leistungen: 31 Ultra-Marathons, 13 Ironman, 6 Wüstenläufe (Distanzen zwischen 160 km bis 250 km), 2 Powerman, 3 Tough-Guy-Races.

Natürlich kamen bei der guten Gelegenheit auch Vertreter der Vereine zu Wort. In einer Talkrunde, geleitet von der Sportreporter- und Moderationsikone Werner Hansch, sprachen Waldemar Wrobel (Trainer RWE), Dirk Helmig (Trainer ETB), Detlef Löschin (Sportkoordinator SGS), Jari Pasanen (Trainer Moskitos), Thomas Böttcher (Vorsitzender SHC Rockets), Winfried Ziegler (Präsident Cardinals), Ingo Neupert (Trainer VV Humann) und Gerrit Terdenge (Spieler ETB Wohnbau Baskets) über die derzeitige Situation in den Vereinen und die Saisonziele 2010/2011.

Nach dem offiziellen Teil kam es im Foyer des Katakombentheaters noch zu einem lockeren Beisammensein der Sportlerinnen und Sportler. Die Aktiven freuten sich über dieses gemeinsame „Forum“ zum Meinungsaustausch.

*Robert Gerlings*



## Noch einmal gut gegangen

Tusem feiert am vorletzten Spieltag den Klassenerhalt in der 2. Handball-Bundesliga

Et hät noch immer jot jejeunge – es ist noch immer gut gegangen. Auch für den Tusem ist es in der Saison 2009/10 noch einmal gut gegangen. Nach einer holprigen Saison machten die Essener am vorletzten Spieltag den Klassenerhalt mit einem 35:31-Erfolg über Saarlouis perfekt. Happy-End am Hallo.

Die Fans wurden in der vergangenen Saison auf eine harte Probe gestellt. Die neue Mannschaft kam in der neuen Umgebung nur schwer aus den Startlöchern. Dann kam die Trennung von dem bei den Fans beliebten Trainer Kristof Szargiej. Er wurde nicht müde, zu betonen, dass Neuzugänge notwendig seien. Die kamen – wenn auch spät: Milan Berka und Martin Farkasovsky. Beide trugen ihren Teil zum Klassenerhalt bei, auch wenn sie zwischenzeitlich mal verletzt aussetzen mussten.

Für Kristof Szargiej kam Mitte März das Trainer-Duo Wolfgang Brandt/Mark Dragunski, als der Tusem auf Tabellenplatz 16 dümpelte. Der Jubel über den Klassenerhalt konnte aber nicht überdecken, dass die Essener auch unter ihnen auswärts leer ausgingen. In Hüttenberg oder Bietigheim waren die Essener nah dran – geklappt hat es nicht. Die Saison 2009/10 endete mit dem Minimalziel.

Für die Saison 2010/11 liegt die Messlatte höher. Die eingeleitete zweite Liga soll es sein. Dazu ist (mindestens) Platz acht Pflicht. Personell wurde dafür auf der Mar-



Jubel, komm raus: Tusems Philipp Pöter freut sich über den Klassenerhalt.

garethenhöhe einiges bewegt. Maik Handschke, ehemaliger Tusem-Spieler, kam als Trainer. Guillaume Laout aus Erlangen und Pavel Pro-

kopec aus Eisenach brachten Erstligaerfahrung mit. An weiteren „Baustellen“ (Torwart, Kreisläufer) wurde gearbeitet.

Das war auch erforderlich, denn im Kampf um Platz acht mitmischen zu können, müssen die Essener in der aktuellen Saison auch in fremden Hallen punkten. Sich auf die Heimspiele zu verlassen, wäre ein wackeliges Fundament für das Bauvorhaben „eingleisige zweite Liga“. Zum Vergleich: Der Tabellenachte der Zweitliga-Südgruppe brachte es in der abgelaufenen Saison auf sechs Auswärtserfolge. Der Tusem schaffte gerade einmal einen.

Dennoch durfte der Tusem im Anschluss an das finale Heimspiel gegen Saarlouis kräftig feiern. Mit dem Ertönen der Schluss sirene wandelte sich die spürbare Anspannung in schier grenzenlosen Jubel. Denn den größtmöglichen sportlichen Unfall, den Abstieg, hatten die Essener gerade so noch einmal vermieden. Also hinfahrt mit all den Gewitterwolken, her mit einer zünftigen Feier.

„Wir haben es spannender gemacht, als es hätte sein müssen. Auswärts war es sicherlich nicht die beste Saison, aber es war eine neue Mannschaft und eine komplett neue Liga. Ich werde den neuen Trainer Maik Handschke künftig unterstützen, meine Hauptaufgabe liegt aber in der Jugendarbeit“, erklärte Mark Dragunski nach dem geschafften Klassenerhalt.

Und Trainer Wolfgang Brandt befand: „Ich bin stolz darauf, wie die Mannschaft sich im Abstiegs-kampf präsentiert hat.“ Recht hatte er, der Mann.

*Dietmar Mauer*

## Die Trennung von Szargiej

Nach langen Gerüchten stellte der Tusem seinen Trainer im März frei

Schon eine Zeit lang gärten im Umfeld des Tusem die Gerüchte, dass es zu einer vorzeitigen Trennung von Trainer Kristof Szargiej kommen würde. Mitte März war es so weit, der Verein stellte seinen Chefcoach frei und installierte vorübergehend das Duo Wolfgang Brandt und Mark Dragunski

Schon im Februar hatte Tusem-Ikone Szargiej klargestellt, dass er zum Saisonende definitiv aufhören werde. Der Grund: Szargiej hatte einen Zweijahresvertrag gefordert, um den Neuaufbau, den er begonnen hatte, weiter voranzutreiben. Der Tusem aber war nur bereit, ihm eine Verlängerung von einem Jahr zu gewähren.

Aufgrund der begrenzten finanziellen Möglichkeiten wolle man das Risiko eines langfristigen Vertrages mit dem Trainer nicht eingehen. Schon knapp zwei Wochen vor der Demission von Szargiej hatten die Geschäftsführer Niels Ellwanger und Stefan Hecker zudem signalisiert, dass sie mit der sportlichen Situation nicht zufrieden seien.

„Für unser Potenzial stehen wir zu weit unten in der Tabelle“, hieß es schon damals. Und nach einer weiteren sportlichen Talfahrt, die nach 0:8 Punkten auf Rang 16 endete, sahen sich die Verantwortlichen nun gezwungen, zu handeln.

„Die Lage ist schwierig. Wir haben den Eindruck, dass die Mannschaft extrem verunsichert ist. Deshalb mussten wir reagieren“, begründete Ellwanger die Entscheidung, die mit Vorstand und



Auf Wiedersehen: Kristof Szargiej musste im März seinen Posten räumen.

Aufsichtsrat einheitlich getroffen worden sei.

Ellwanger sagte, eine Summe von Argumenten habe zu dieser Trennung geführt. Natürlich habe auch das Vertrauen nach der Miss-

erfolgs-Serie gelitten, aber an Szargiejs Trainingsarbeit wolle man keine Kritik üben, sondern mehr an der Umsetzung im Spiel. „Die Mannschaft lag in den letzten Spielen immer aussichtsreich im

Rennen und hat dann doch noch das Spiel abgegeben. Wir hätten vier bis fünf Punkte mehr haben können.“

Kristof Szargiej war von seiner Freistellung nicht gerade überrascht, aber seine Enttäuschung war nicht zu überhören. „Eigentlich habe ich schon damit gerechnet, als mein Vertrag nicht verlängert wurde. Ich hoffe nur, es ist die richtige Entscheidung für den Tusem.“

An Einstellung und Moral hat es seiner Mannschaft nie gefehlt, was eigentlich für das gute Verhältnis von Trainer und Spielern sprach. „Und wir haben keines der letzten Spiele deutlich verloren.“ Es waren zumeist Kleinigkeiten, die den Tusem in die Pleiten führten. Mal waren es vergebene klare Chancen vor dem gegnerischen Tor, mal Zeitstrafen gegen sein Team in der entscheidenden Phase.

„Da kannst du nichts machen“, sagte Szargiej, der auch beklagte, dass ihm die Alternativen im Kader fehlten. Immer wieder hatte er betont, dass seine jungen Spieler Potenzial hätten. Allein ihnen fehle die Erfahrung. Deshalb forderte er energisch, auch mal unbequem in der Öffentlichkeit, Verstärkung.

Im Groll blickte Szargiej aber nicht zurück zum Tusem, wo er schon als Spieler und Co-Trainer für zahlreiche Erfolge verantwortlich zeichnete. Vielmehr orientierte er sich schnell in Richtung Zukunft, die ihm zur Saison 2010/11 den Trainerposten beim Drittligisten VfL Eintracht Hagen brachte.

*Robert Gerlings* im



## Führungskräfte

Der Tussem hat sich mit Guillaume Laout, Pavel Prokopec und André Kropp Routine ins Team geholt

Bei einem waren sich die Verantwortlichen des Tussem um Trainer Maik Handschke bei den Planungen für die aktuelle Saison schnell einig: Die Mannschaft benötigt mehr Erfahrung, um im Kampf um den Einzug in die eingleisige zweite Liga mitmischen zu können. Und so verpflichteten die Essener einige Routiniers, die die Sportschau Essen an dieser Stelle vorstellen möchte:

### Guillaume Laout

Als erste Verpflichtung für die Saison 2010/11 meldete der Tussem Guillaume Laout der 27-jährige Franzose wechselte vom ehemaligen Liga-Rivalen und HC Erlangen zur Margarethenhöhe, wo er einen Zweijahresvertrag unterschrieb.

Der Linkshänder ist aus der Talentschmiede des französischen Meisters Montpellier hervorgegangen und hat bereits in Frankreich, Italien und der Schweiz gespielt. Der rechte Rückraumspieler gilt als torgefährlich (130/49 Tore in 31 Spielen) und zweikampfstark – auch in der Defensive.

„Guillaume ist der richtige für unser Team, er ist trotz seiner Größe von 1,95 m enorm beweglich und variabel“, lobt Essens Sportlicher Leiter Stephan Kriebicke.

### Pavel Prokopec

Rückraumspieler Pavel Prokopec kam – wie der neue Tussem-Trainer Maik Handschke – vom ThSV Eisenach nach Essen. Der 30-jährige Aufbauspieler, der beim Tussem in

den kommenden Jahren eine Führungsrolle übernehmen soll, unterzeichnete einen Zweijahresvertrag. „Wir sind sehr froh, Pavel nach Essen geholt zu haben. Das ist ein großer Schritt in Richtung unseres Ziels, in der Saison 2010/11 auf einem einstelligen Tabellenplatz zu landen“, kommentierte Geschäftsführer Niels Ellwanger den Transfer.

Rechtshänder Prokopec, an dem auch viele andere Klubs interessiert waren, ist im Rückraum variabel einsetzbar und verfügt über ein hervorragendes Spiel im Abwehrzentrum. Prokopecs Qualitäten als Torschütze bekam auch der Tussem schon zu spüren. In

den beiden Partien der vergangenen Saison erzielte der 30-Jährige elf Treffer.

Vor seiner Station in Eisenach spielte der Tscheche mit dem Stralsunder HV und den Füchsen Berlin in der 1. Liga. In Eisenach übernahm er als Kapitän und Führungsspieler viel Verantwortung.

### André Kropp

Von der HG Saarlouis wechselte Kreisläufer André Kropp für zwei Jahre zum Tussem. Er soll die Lücke schließen, die Patrick Wiencek durch seinen Weggang nach Gummersbach hinterließ.

Mark Dragunski, selbst früher Kreisläufer, erklärte zu der Neu-

verpflichtung: „Der Junge ist richtig gut, als Kreisläufer kann ich das ein wenig einschätzen. André fängt jeden Ball und verfügt über ein sehr gutes Wurfverhalten. In der Abwehr ist er flexibel einsetzbar – sowohl im Innenblock, aber auch auf der Halb-Position. Er ist ein Kämpfer und für uns eine große Verstärkung.“

Der 25-jährige Kropp, an dem laut Tussem-Führung auch Erstligisten interessiert waren, lernte das Handballspiel beim TBV Lemgo. Weitere Stationen waren Augustdorf und Ahlen, ehe er im Sommer 2009 nach Saarlouis wechselte.

*Robert Gerlings*

Schmerzlichst vermisst: Der Franzose Guillaume Laout fiel lange Zeit aus.



## Handschke kehrt als Trainer zurück

Tusem setzt bei der Besetzung des Postens erneut auf einen ehemaligen Spieler

„Der Tusem und sein Trainer-Wunsch kandidat Maik Handschke sind sich einig“ – so schrieb es die WAZ bereits im April 2010, als die vergangene Saison gerade in ihre entscheidende Phase ging. Schon zu diesem frühen Zeitpunkt hatte der Tusem Nägel mit Köpfen gemacht, die Weichen auf Zukunft gestellt und seinen ehemaligen Spieler als Trainer für die Saison 2010/11 verpflichtet.

Der gebürtige Schweriner Handschke soll den Tusem in der aktuellen Spielzeit in die eingleisige zweite Bundesliga führen. „Das Konzept von Maik hat uns überzeugt und die Gespräche waren sehr angenehm“, so erklärten die Tusem-Geschäftsführer Niels Ellwanger und Stefan Hecker.

Hecker selbst kennt Handschke ebenso noch aus gemeinsamen aktiven Tusem-Zeiten wie Mark Dragunski und Stephan Krebietke. Hecker: „Maik ist ein absoluter Handballfachmann, ein Kämpfer und ein Arbeiter mit gutem Konzept. Er passt perfekt in unser Tusem-Team, weil wir uns alle untereinander gut kennen und respektieren.“

„Ich kehre zu einer alten Liebe mit neuem Schwung zurück. Tusem ist für mich eine Herzensangelegenheit. Ich danke den Verantwortlichen für das Vertrauen“, befand Handschke, der zu seiner aktiven Zeit zu den besten Kreisläufern Deutschlands zählte, 32 Länderspiele (25 für die DDR, sieben für die Bundesrepublik) absolvierte und vier Spielzeiten das Tusem-Trikot trug.



Wieder da: Der ehemalige Tusem-Spieler Maik Handschke kam als Trainer aus Eisenach zurück nach Essen.

Bis zu seinem 20. Lebensjahr spielte Handschke übrigens in seiner Heimatstadt Schwerin, ehe er vom System der ehemaligen DDR zum ASK Frankfurt/Oder geschickt wurde. Hier blieb Handschke bis zur „Wende“ 1989. Danach folgte der Wechsel in den Westen. 1990 bis 1992 machte Handschke Station in Düsseldorf, von 1992 bis 1997 war er in Dormagen, von dort aus ging es bis 2001 zum Tusem. Und im Alter von mittlerweile 35 Jahren hängt Handschke noch zwei weitere Spielzeiten in Gummersbach dran.

Als Trainer begann Handschke seine Laufbahn 2003 bei Empor Rostock, er führte den Verein in die 2. Bundesliga zurück. Von November 2008 bis Juni 2010 zeichnete er beim ThSV Eisenach für die Geschicke verantwortlich, und nun ist er also wieder zurück in Essen.

Beim Tusem möchte Maik Handschke zunächst dafür sorgen, dass sich der Klub in der aktuellen Saison für die künftig eingleisige zweite Bundesliga qualifiziert. Doch perspektivisch darf es auch gerne wieder höher hinaus gehen. Die Grundlage für eine erfolgreiche Zeit bei dem Verein von der Mar-

garethenhöhe scheint vorhanden zu sein. Der Coach kennt das Umfeld und die Verantwortlichen, er weiß, worauf er sich da eingelassen hat.

„Mit Schönspielen kommt man nicht weit. Die grundsolide Arbeit steht im Vordergrund. Wir wollen mit Kampf und Leidenschaft Handball spielen. Wegen dieser Art, Handball zu spielen, bin ich schon damals als Spieler zum Tusem gekommen“, sagt Handschke, der als Trainer nun gerne an seine erfolgreiche Spieler-Zeit beim Tusem anknüpfen möchte.

*Dietmar Mauer*





## Das Ziel ist Platz neun

Der Tussem möchte sich für die eingleisige 2. Bundesliga qualifizieren

Das Ziel des Tussem in der Saison 2010/11 stand schon lange vor Beginn der Spielzeit fest. Denn im Februar 2009 beschlossen die Geschäftsführer und Manager der Mannschaften der 1. und 2. Handball-Bundesliga mehrheitlich die Einführung einer eingleisigen 2. Bundesliga ab der Saison 2011/2012. 20 Klubs werden im Unterhaus künftig spielen, und um definitiv dabei zu sein, muss der Tussem einen einstelligen Tabellenplatz belegen. Als Notfallanker könnte auch der zehnte Rang reichen, denn die Zehntplatzierten treten noch in einer Relegation gegen bisherige Regionallisten an.

Um für das Rennen um die einstelligen Plätze gut gerüstet zu sein, stockte der Tussem seinen Kader auf und holte sich Routine ins Team. Der Franzose Guillaume Laout, der Tscheche Pavel Prokopec oder Kreisläufer Anré Kropp beispielsweise. Sie sollten die Säulen sein, auf denen der Tussem sein Spiel aufbauen wollte.

Dass es bis zu Platz neun ein langer und beschwerlicher Weg werden würde, stellte der Tussem dann aber in den ersten Wochen der neuen Saison fest. Zwar starteten die Mannen von der Margarethenhöhe mit einem 31:24-Erfolg über die Füchse Berlin II in die Saison, doch nach acht Spieltagen standen drei Siegen fünf Niederlagen gegenüber. Das bedeutete Rang 13 – und der Tussem muss in der restlichen Saison Acht geben, dass Ziel stets im Visier zu behalten.

Dass es zu Beginn noch nicht wirklich rund bei den Essenern



Der Tussem-Kader in der Saison 2010/11: (hinten von links) Marcus Reil (Mannschaftsarzt), Tobias Brinkhofer (Physio), Sabine Sörries (Mannschaftsärztin), Guillaume Laout, Pavel Prokopec, Matthias Gerlich, Pasqual Tovornik, Niclas Pieczkowski, Paul Trodler, Trainer Maik Handschke, Co-Trainer Marc Dragunski, Betreuer Rudi Weller. (vorne von links) Richard Wöss, Ben Schütte, Philipp Pöter, Daniel Krüger, Florian Kundt, Jan Kulhanek, Mike Schulz, Simon Ciupinski, Felix Handschke, André Kropp.

lief, lag aber auch an einigen Verletzungsproblemen. So fiel Guillaume Laout gleich für mehrere Monate aus, und auch Pavel Prokopec musste zeitweise verletzt pausieren.

Darüber hinaus darf es nicht unerwähnt bleiben, dass der Tussem die zweitjüngste Mannschaft aller Nord-Zweitligisten in das Rennen schickte. Gerade einmal 23,4 Jahre war der Kader zu Saisonbeginn im Durchschnitt alt, und viele Spieler standen erst am Anfang ihrer Karriere. Da schmerzten Ausfälle wie die von Laout oder Prokopec natürlich umso mehr.

Insgesamt wird es für den Tussem darauf ankommen, dass möglichst keine Verletzten mehr das Aufgebot schwächen. Dazu gilt es, die Sporthalle am Hallo zu einer wahren Festung werden zu lassen. Denn gerade gegen die direkte Konkurrenz um einen einstelligen Tabellenplatz muss das Team die Punkte in Essen behalten.

Aber auch in fremden Gefilden muss der Tussem eine neue Stärke entwickeln. Denn in der vergangenen Saison brachten es die Essener lediglich auf einen Auswärtssieg. Und dass wird diesmal wohl nicht reichen, wenn am Ende die Qualifikation für die

eingleisige 2. Bundesliga herauspringen soll.

Mitte November, also erst nach Redaktionsschluss der Sportschau Essen, sollte zumindest Pavel Prokopec wieder ins Team des Tussem stoßen, bei Guillaume Laout wird es wohl noch etwas länger dauern. Trainer Maik Handschke wünschte sich die Spieler vor allem nach knappen Niederlagen sehnlichst zurück: „Mit Pavel hätten wir bei solchen Partien mehr Ruhe im Spiel“, erklärte Handschke.

Und mit der Ruhe und Routine soll auch der Erfolg zum Tussem zurückkehren.

*Robert Gerlings*

## Habe die Ehre

### Tusem-Akteur Richard Wöss spielte bei der EM in Österreich für sein Heimatland

Man schrieb den 19. Jänner, wie die Österreicher sagen. Und wir sollten uns ruhig ein bisschen auf die Sprache unserer Nachbarn einlassen. Denn in der Alpenrepublik begann damals die Handball-Europameisterschaft. Und mit dabei war Richard Wöss (23) vom Tusem. Für den Rechtsaußen waren diese Titelkämpfe etwas ganz Besonderes. Schließlich ist er waschechter Österreicher. Habe die Ehre!

Als „Richy“ im vergangenen Jahr die Alpen hinter sich ließ, um auf der Margarethenhöhe anzuheuern, träumte er bereits. Er wurde damals gefragt, in welchem Film er gerne eine wichtige Rolle übernehmen würde. Und Wöss antwortete in Anlehnung an Sönke Wortmanns Sommermärchen der Fußball-WM 2006 „Ein Wintermärchen – Heim-EM in Österreich“.

Nun, zum Teil hatte sich der Traum für ihn erfüllt. Denn in der WM-Vorbereitung wurde der Kader der Österreicher zwar von 28 auf 18 Spieler eingedampft, doch Wöss blieb. Obwohl die Konkurrenz auf seiner Position riesengroß war, erhielt Wöss bei den Testspielen seine Spielanteile und konnte überzeugen. Er ist ja auch kein Frischling angesichts der 32 Länderspiele und 53 Tore.

Bei der Jugend-EM 2006 war er Torschützenkönig, spielte danach von 2007-2009 für Innsbruck in der 1. Liga (HLA). Und er kam schließlich im Vorjahr nach Essen mit der Empfehlung von 220 Saisontoren (davon 36

Siebenmeter). Als Top-Schütze der HLA. „Er ist ein schneller Spieler, der über eine hohe Spiel-

Intelligenz verfügt und ein großes Wurfrepertoire besitzt“, lobte damals Tusem-Trainer Kristof

Potenzial für die 1. Liga bescheinigen die Fachleute Richard Wöss.



Szargiej die Neuverpflichtung. Heute findet er: „Richy hat sich gut gemacht und gehört bei uns zu den Leistungsträgern. Er hat Potenzial, – auch für die 1. Bundesliga.“

„Als Kind“, sagte Wöss einmal, „da war jedes Spiel der Handball-Nationalmannschaft, das ich besucht habe, etwas ganz Besonderes.“ Und nun? Nun stand er selbst bei der Europameisterschaft auf der Platte stehen. Und für die Gastgeber war das Turnier natürlich eine Herausforderung. In einer Gruppe mit Dänemark, Island und Serbien — ein hammerhartes Programm für Austria, das sich noch nie für eine EM, WM oder für Olympia qualifizieren konnte.

„Wir wollen eine Euphorie für den Handball-Sport entfachen“, sagte Viktor Szilagyi, seit zwei Jahren Handball-Kapitän im Land des Wintersports. Ja richtig, das ist der Szilagyi, der 2005 mit dem Tusem den EHF-Cup gewann. Das Kollektiv müsse es bringen, meinte der heutige Gummersbacher. Immerhin sind zwölf seiner Mitstreiter Profis im Ausland, sieben davon in der Bundesliga.

„Wir sind zwar in keinem Spiel Favorit. Aber wir werden sicher in einem Spiel eine Chance bekommen – und sie dann auch nutzen. Wir werden uns zerreißen“, versprach Szilagyi. Aber genauso gut hätte das auch Richard Wöss sagen können. Habe die Ehre!

*Rolf Hantel*



## Die zwei Cousins

Tusem-Ordner Herbert Hünselar ist mit Klaus Schorn und mit Horst-Gerhard Edelmeier verwandt

Herbert Hünselar hat es sich auf seinem Stammhocker bequem gemacht. Auf diesem sitzt der 68-Jährige bei jedem Tusem-Heimspiel in der Halle am Hallo und passt auf wie ein Luchs, dass auch nur Leute mit dem erforderlichen Ausweis durch die Glastür zu seiner Rechten eintreten. Was diesen Ordner von allen anderen unterscheidet, sind seine Familienverhältnisse. Denn Hünselar ist der Cousin des früheren Tusem-Bosses Klaus Schorn. Und er ist auch der Cousin des früheren Tusem-Bosses Horst-Gerhard Edelmeier. Eine namhaftere Verwandtschaft kann es in diesem Handballklub kaum geben.

„Die beiden sind aber nicht miteinander verwandt“, stellt der ehrenamtliche Helfer zu Beginn

des Gesprächs klar. Schorn stamme aus der väterlichen Seite seiner Familie, Edelmeier aus der mütterlichen. Beide sieht Hünselar nur noch ab und an im Jahr. „Aber ich weiß, wie sehr beide innerlich an den jeweiligen Insolvenzen zu knacken hatten“, erinnert der Vetter an die schlimmsten Stunden des Tusem, die Schorn und Edelmeier als damals Hauptverantwortliche nacheinander überstehen mussten.

Hünselars enge Bindung zum Traditionsklub hat ebenfalls familiäre Wurzeln. „Ich bin auf der Margarethenhöhe geboren worden und dort aufgewachsen. Bei uns zuhause gab's gar nichts Anderes als den Tusem“, erinnert sich der Rentner, der nun seit 60 Jahren Vereinsmitglied ist. Seinen

Sohn Dirk hat Hünselar bereits am Tag der Geburt am 1. Januar 1966 angemeldet. Auch seine Enkel sind im Tusem aktiv – Laura als Schiedsrichterin, Jesko als Spieler der E-I-Jugend. Und seine inzwischen verstorbene Ehefrau Christel musste vor der Hochzeit im Jahr 1963 ebenfalls Mitglied werden. „Ansonsten hätte mein Bruder Friedrich, der damals erster Vorsitzender war, wohl rebelliert“, erzählt Hünselar die schöne Familien-Anekdote. Zu seinen Berufszeiten war er in den Essener Messehallen und der Grugahalle als Inhaber von sieben Geschäften für den Verkauf von Eis, Zigaretten und Süßwaren zuständig. Nachdem er diese schließen musste, engagierte sich Hünselar zunächst bei der Essener Tafel –

und seit 2006 beim Tusem. Er ist Ordner. Und sitzt an jedem Samstag vor einem Heimspiel in der Geschäftsstelle am Marktplatz der Margarethenhöhe.

„Schade ist, dass der Kontakt zu den Spielern nicht mehr so eng ist wie früher“, sagt der bekennende Fan. Mit Mark Schmetz und Alfred Gislason habe er am liebsten geplauscht. Für Jochen Fraatz hat er einst sogar einen Ford Capri zum Auswärtsspiel nach Großwallstadt chauffiert. „Scholle musste im Mannschaftsbus mitfahren, und wollte dann direkt nach dem Schlusspfiff nach Cuxhaven fahren“, erzählt der Senior und schmunzelt.

*Thomas Richter*



Ein wichtiger Helfer zwischen einst mächtigen Machern: Herbert Hünselar ist der Cousin von Klaus Schorn und Horst-Gerhard Edelmeier.

## Den Kampf verloren

### Der ehemalige Tusem-Star Oleg Velyky erliegt seinem Krebs-Leiden

Die Nachricht vom Tod des ehemaligen Tusem-Handballers Oleg Velyky hat im Januar 2010 große Betroffenheit ausgelöst. Vier Jahre lang hat der gebürtige Ukrainer das Essener Trikot getragen und an der Erfolgsgeschichte des Vereins maßgeblich mitgeschrieben.

Als der Tusem 2005 den Europapokal gewann, sah man Velyky ausgelassen jubeln. Obwohl er schon damals krank war. Aber ergeben hat er sich nie. Immer hat er weitergemacht, bis an den Rand der Erschöpfung. Oleg Velyky reifte in Essen zu einem großartigen Handballer, er war zeitweise sicherlich der kompletteste Spieler in der 1. Bundesliga.

Als der Tusem 2005 in die Insolvenz ging, verließ Velyky den Klub und folgte seinem Trainer Juri Chevtsov zu den Rhein-Neckar-Löwen. Er wusste genau, was er Chevtsov zu verdanken hatte. Ohne dessen Hilfe, ohne die eigene unbändige Selbstdisziplin hätte Velyky kapitulieren müssen vor dieser heimtückischen Krankheit. Sie hat ihn dennoch besiegt. Und Deutschland trauert über den Verlust eines Handballers, und noch viel mehr über den Verlust eines Menschen, der trotz seiner außergewöhnlichen Klasse bescheiden und sympathisch geblieben war.

Am 23. Januar erlag der 32-jährige Velyky in einem Krankenhaus in Kiew einem Hautkrebsleiden. Der damalige Tusem-Trainer Kristof Szargiej musste schlucken, als er die



Ein Bild aus schönen Tagen: Oleg Velyky im Tusem-Trikot.

Nachricht erhielt und konnte nur mit Mühe die Tränen zurückhalten. „Vor drei Wochen haben wir noch in Essen bei Juri Chevtsov zusammengesessen, der seinen 50. Geburtstag feierte“, erzählte Szargiej. „Und ich

glaube, Oleg hat da schon etwas gemerkt. Irgendwie hatte man das Gefühl, er hatte die Hoffnung schon verloren.“

Szargiej, Chevtsov und Oleg Velyky, das war kein normales, rein professionelles Miteinander

von Trainer und Spieler. Dieses Trio kämpfte gemeinsam gegen die tückische Krankheit. Verbissen und bis an den Rand der Erschöpfung. Im September 2003 wurde bei Oleg Velyky ein bösartiges Melanom entfernt. Velyky spielte weiter. Nur fünf Tage nach dem Eingriff an der Brust bestand er darauf aufzulaufen. Der Tusem siegte sensationell in Lemgo mit 31:28. Velyky ragte heraus und warf acht Tore.

Oleg Velyky und der Tusem schwiegen anfangs beharrlich über die Krankheit, und niemand ahnte, welche Tortur dieser Mensch durchstand. Velyky redete ohnehin nicht viel, obwohl er sehr gut Deutsch sprach. Er ließ lieber seine Taten auf dem Spielfeld sprechen. Außerhalb des Rechtecks wirkte dieser dynamische und explosive Ausnahmekönner zurückhaltend, bescheiden, ja fast schüchtern. Von Star-Allüren war da keine Spur.

Der ehemalige Tusem-Macher Klaus Schorn holte Velyky 2001 aus der Ukraine zur Margarethenhöhe. Schon früh war zu erkennen, welches Juwel der Tusem gefunden hatte. Diesem Mann beim Spiel zuzuschauen, war der pure Genuss. Nach der ersten Operation machte Schorn seinem Top-Spieler Mut mit einem langfristigen Vertrag. „Der Sport hat ihm gut getan“, meinte HaDe Schmitz, der Sportliche Leiter.

Oleg Velyky hat gekämpft. Bis letztlich doch der Krebs obsiegte. Er wurde in Kiew beigesetzt.

*Rolf Hantel*



## Spannender als gewünscht

### Wohnbau Baskets beschließen Zweitliga-Saison auf letztem Nichtabstiegsplatz

Keine Frage: Auch die zweite Saison in der 2. Basketball-Bundesliga Pro A war für die ETB Wohnbau Baskets eine denkbar spannende Angelegenheit. Es war sogar viel spannender, als es sich Fans und auch Offizielle gewünscht hatten. Erst mit dem letzten Spieltag stand endgültig fest, dass der ETB auch tatsächlich auf Tabellenplatz 14 – der letzte Nichtabstiegsplatz – ins Ziel rauschen würde. „Für das Nervenkostüm war es eine einzige Katastrophe“, schmunzelt Baskets-Geschäftsführer Dr. Jan Teigelack.

Hätte man den Wohnbau Baskets nach sieben Spieltagen den nackten Klassenerhalt angeboten, sie hätten vermutlich zugegriffen. Mit sage und schreibe sieben Pleiten in Serie starten die Essener Profibasketballer in die Saison. Dabei fand das Team von Trainer Igor Krizanovic immer neue Wege, die Spiele zu verlieren: Mal verspielten die Baskets eine Führung von 30 Zählern, mal verloren sie in buchstäblich allerletzter Sekunde mit einem einzigen Zähler. Obwohl die Verantwortlichen Ruhe bewahrten, die Stimmung im Team insgesamt gut war

– das Selbstvertrauen war restlos am Ende. „Ich wusste phasenweise gar nicht mehr, wie ich die Jungs aufbauen sollte“, erinnert sich Igor Krizanovic, „weil die Leistungen ja insgesamt sehr ordentlich waren. Nur das Ergebnis stimmte am Ende nie.“

Der Durchbruch gelang am 8. Spieltag: Ausgerechnet bei Erstligaabsteiger Giants Nördlingen siegte der ETB mit 69:58. Bis zur Weihnachtspause folgten noch Siege gegen Crailsheim, Freiburg und Langen, die Essener Zweitligakorbjäger kletterten langsam aus der Abstiegszo-

ne hinaus. Der entscheidende Grund dafür war die endgültige Komplettierung des Kaders. Erst Anfang Dezember konnten die Wohnbau Baskets mit dem Team auflaufen, das ganz am Ende den Klassenerhalt perfekt machen sollte: Für den enttäuschenden Kellen McCoy wurde früh der kanadische Nationalspieler Tyler Kepkay verpflichtet, der mit seinen Solo-Aktionen die Fans immer wieder von den Sitzen riss.

Und nachdem schon in der Vorbereitung klar war, dass Center Mirko Anastasov mit Kniebeschwerden die komplette Saison

Der Dirigent: der kanadische Nationalspieler Tyler Kepkay.



würde pausieren müssen, wurde flugs US-Boy Marcus Van verpflichtet. Da der jedoch wenig taktisches Verständnis an den Tag legte, wurde er Anfang Dezember durch Kendall Chones ersetzt, der sich als wahrer Glücksgriff entpuppte. Der 2,01 Meter große und 120 Kilo schwere Hüneräumte offensiv und defensiv unten den Körben mächtig auf und wurde zum entscheidenden Puzzlestück. „Er war der Faktor, wieso es nach dem schwachen Saisonstart am Ende dann doch mit dem Klassenerhalt geklappt hat“, betont Sportdirektor Markus Horn.

Was den treuen Fans, die nach wie vor zahlreich zu den Heimspielen strömten, übel aufstieß, war die schwache Heimbilanz der Wohnbau Baskets: Gerade einmal vier Partien konnte der ETB in eigener Halle gewinnen, auswärts waren es immerhin sechs Erfolge. „Um so bewundernswerter, wie gut die Resonanz bei unseren Spielen ist“, freut sich Forward Sebastian Schröter. Durchschnittlich kamen 1.500 Zuschauer pro Partie – damit rangierten die Wohnbau Baskets in Sachen Fanresonanz im oberen Tabellendrittel der 2. Basketball-Bundesliga Pro A.

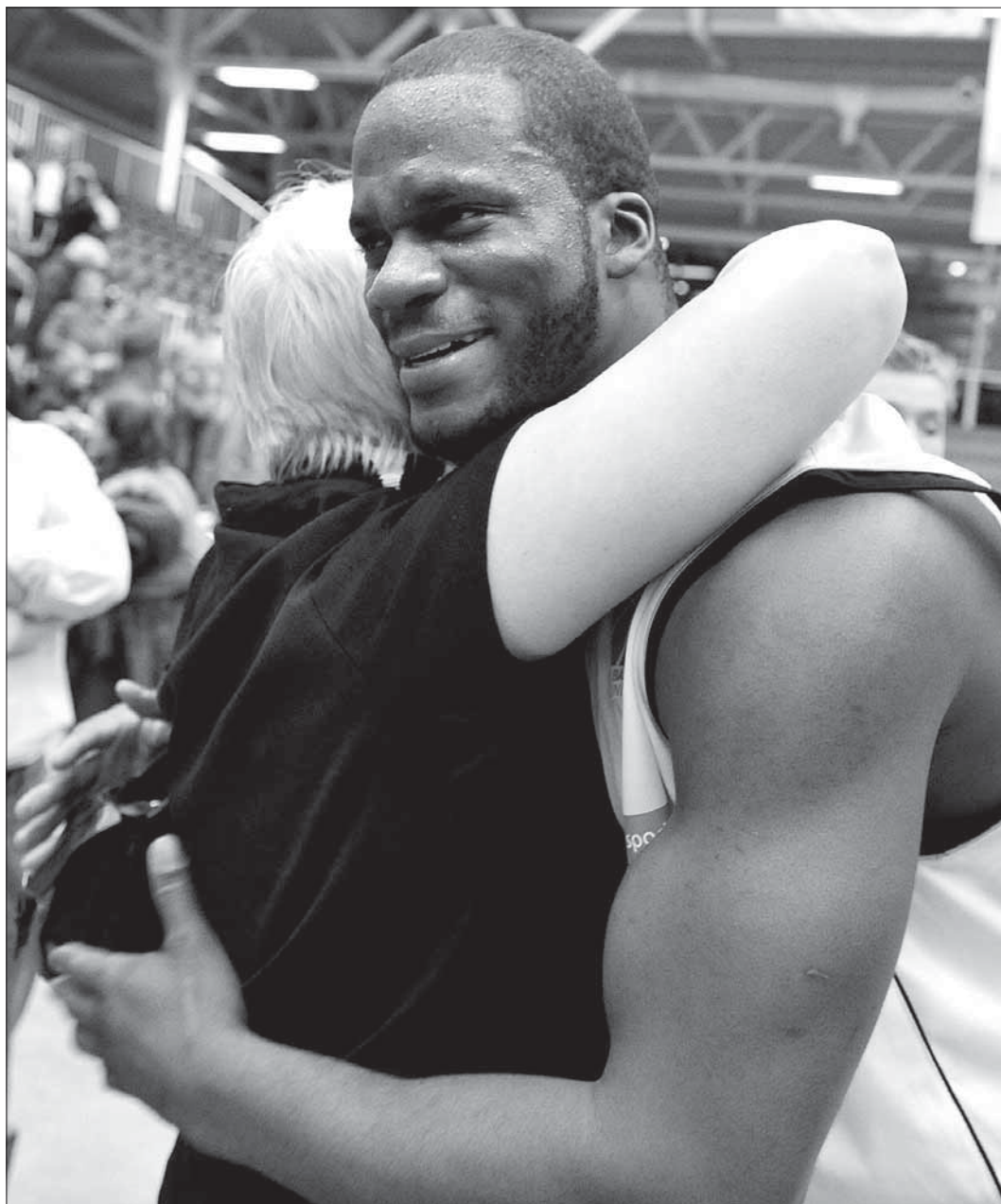
Trotz alledem schrieben es sich die Wohnbau Baskets ganz oben ins Aufgabenheft für die Saison 2010/2011: In eigener Halle mehr Spiele gewinnen. „Schon aus Gründen der Vermarktung ganz wichtig“, weiß Geschäftsführer Dr. Jan Teigelack, „letztendlich sind unsere Fans auch unsere Kunden. Und die wollen nicht nur ein gutes Event, hin und wieder muss es auch schon mal ein Sieg sein.“ Der Auftakt passte so gar nicht zu diesem Vorhaben: Am ersten Spieltag

kassierten die Wohnbau Baskets direkt wieder eine Niederlage, mit 85:88 unterlag man dem BV Chemnitz. Das „Wie“ erinnerte dabei frappierend an die Vorsaison, denn einmal mehr wurde ein sicher geglaubter Sieg in letzter Sekunde wieder her geschickt. „Das war wie ein „déjà-

vu“, stöhnte Igor Krizanovic nach der Schlussirene. Was verständlich stimmte: Zum dritten Mal starteten die Wohnbau Baskets in eine Saison in die 2. Basketball-Bundesliga Pro A, zum dritten Mal kassierte der ETB dabei eine Niederlage. Allerdings stand am Ende einer Pro A-Sai-

son, die mit einer Pleite begann, jeweils der Klassenerhalt. Und genau das ist – in Anbetracht des schmalen Budgets – auch in diesem Jahr das erklärte Ziel der Wohnbau Baskets. Nur auf sieben Niederlagen in Serie sollte der ETB besser verzichten.

*Robert Gerlings*



Ein wahrer Glücksgriff der Wohnbau Baskets: Kendall Chones, gleichermaßen beliebt bei den Fans und seinen Trainern.

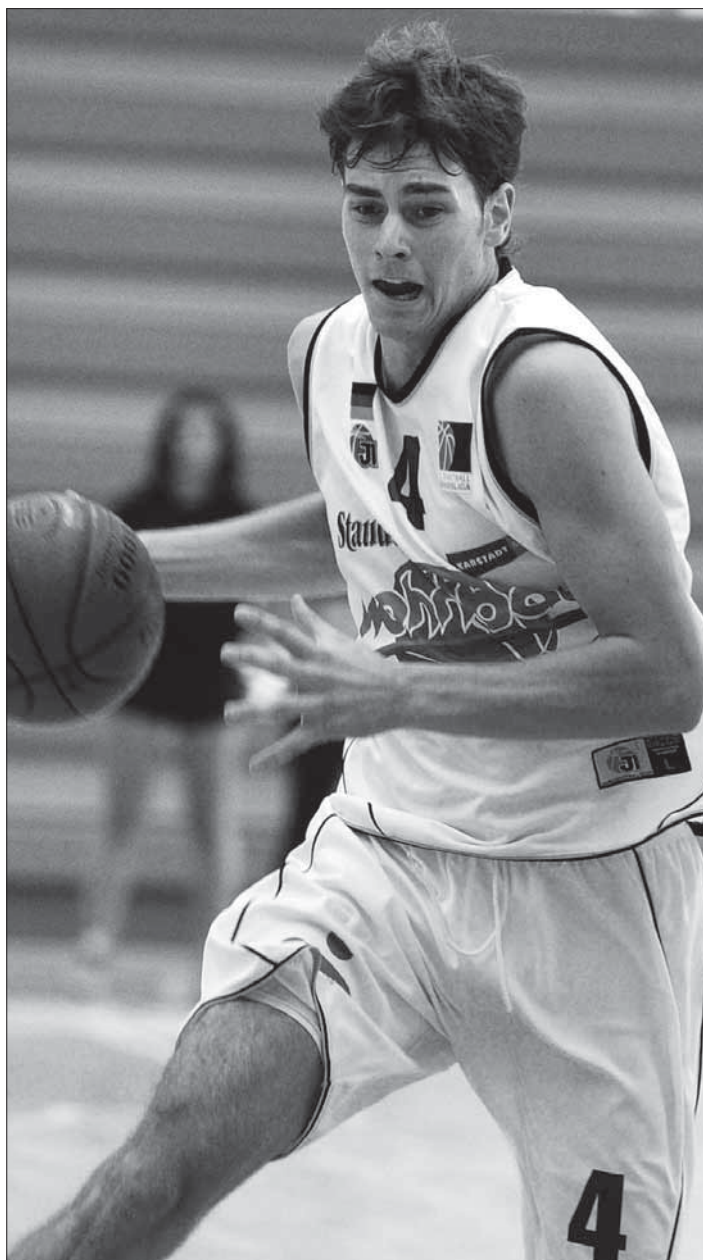


## Importspieler bilden erneut die Säulen

ETB-Trainer Igor Krizanovic nutzt seine guten Kontakte

Schwachstellen gezielt ausmerzen, Leistungsträger weiter an den Club binden und den Fans möglichst schon zum Saisonstart ein eingespieltes Team präsentieren. Für Basketballclubs mit einer gut gefüllten Kasse sicherlich ein machbares Unterfangen, für die Wohnbau Baskets jedoch eine Mission Impossible. Schließlich verfügen die Essener Korbjäger auch in der Saison 2010/2011 über einen der kleinsten Etats der kompletten Liga. Umso höher ist es der sportlichen Leitung um Trainer Igor Krizanovic und Sportdirektor Markus Horn anzurechnen, dass der große Exodus ausblieb: Viele Leistungsträger konnten tatsächlich gehalten werden.

Schlüsselfigur bei der Zusammenstellung des Kaders war die Weiterverpflichtung von Sebastian Schröter. Der Jubel war groß, als klar wurde, dass der 2.07 m lange Schlaks in seine vierte Saison in Essen gehen würde. „Er ist einer der besten deutschen Spieler in der kompletten Liga“, findet Markus Horn, „er ist für viele Clubs ein interessanter Kandidat.“ Mit Gerrit Terdenge, der noch einen gültigen Vertrag besaß, Dario Fiorentino und Mirko Anastasov standen schnell drei weitere „Big Guys“ fest. „Große deutsche Spieler, die gut und



Kommt vom Euroleague-Teilnehmer und Erstligisten Oldenburg: Marco Buljevic.

dazu noch bezahlbar sind, sind schwer zu finden“, erklärt Igor Krizanovic. „Hierauf lag zunächst unser Hauptaugenmerk.“

Mit Carsten Bartels und Kevin Kern wurden zwei hoffnungsvolle Nachwuchsspieler weiterverpflichtet, die in der Saison 2009/2010

schon für positive Überraschungsmomente gesorgt hatten. Aus dem NBBL-Team der Metropol Baskets Ruhr wechselte der 18-jährige Philipp Spettmann ins Pro A-Team, auch ihm traut der ETB perspektivisch den Durchbruch im Profibereich zu.

Bei Shootingguard Marco Buljevic, zuletzt beim Euroleague-Teilnehmer und Erstligisten Oldenburg unter Vertrag, ließ Krizanovic seine guten Kontakte spielen: „Oldenburgs Coach Predrag Krunic ist ein guter Freund von mir. Er hat Marco dazu geraten, sich in Essen bei entsprechender Spielzeit sportlich weiterzuentwickeln.“ Thomas Schoeps, im neuen Team Backup-Pointguard, hatten die Wohnbau Baskets auch schon länger im Visier. Nachdem der 21-Jährige bei seinem Heimatclub Alba Berlin den Durchbruch nicht geschafft hatte, spielte er in der letzten Saison in den USA am College (Odessa).

Komplettiert wird der Kader durch drei Importspieler: Morgan Lewis, Chris Alexander und der aus der Vorsaison bestens bekannte Kendall Chones sollen die Eckpfeiler der Wohnbau Baskets bilden. „Insgesamt sind wir stärker besetzt als im Vorjahr“, findet Chefcoach Igor Krizanovic, „mit diesem Team sollten wir für die ein oder andere Überraschung sorgen können.“

*Robert Gerlings*



## Ein alter Bekannter, ein Routinier und ein Collegemeister

Kendall Chones, Chris Alexander und Morgan Lewis sind die US-Profis beim ETB



Chris Alexander



Kendall Chones



Morgan Lewis

Der Profisport hat seine eigenen Gesetze. Insbesondere gelten diese Spielregeln für die heiße Transferphase im Sommer: Gute US-Spieler mit hervorragenden Referenzen, gerne auch schon mit Europaerfahrung, sind in der Regel sehr teuer. Je näher die Saison rückt, desto mehr gehen die Profis mit ihren Gehaltsforderungen nach unten. Für die ETB Wohnbau Baskets ist es also in jedem Jahr ein echtes Geduldsspiel. Sportdirektor Markus Horn setzt das Pokerface auf: „Wir müssen abwarten, auf Schnäppchen lauern. Nur so kommen wir an Spieler, die auch die nötige Qualität mitbringen.“

So überrascht es kaum, dass mit Morgan Lewis zu Beginn der Vorbereitungsspiele nur ein US-Boy endgültig verpflichtet worden war. Der 23-jährige Profi spielte in der vergangenen Saison in der 1. isländischen Liga für Reykjavik, davor wurde er mit der University of

Findlay Meister in der zweithöchsten US-College-Liga. „Er ist ein unglaublich flexibler Spieler, der auf vielen Positionen zum Einsatz kommen kann“, lobt ETB-Coach Igor Krizanovic.

Eigentlich hatten die Wohnbau Baskets vor Lewis bereits Aufbauspieler Gabriel Moore nach Essen geholt, doch der ehemalige Star der Rhöndorf Dragons kam nach einjähriger Wettkampfpause nicht so wirklich in Tritt. Nach knapp drei Wochen wurde der Vertrag in beiderseitigem Einvernehmen wieder aufgelöst, die Wohnbau Baskets mussten sich also erneut auf die Suche nach einem Spielmacher begeben.

Fündig wurde man nur knapp 30 Autominuten von Essen entfernt: Erstligist Phönix Hagen hatte mit dem 27-jährigen Chris Alexander einen zusätzlichen Spielmacher getestet, doch trotz guter Eindrücke im Training und in Testspielen entschieden sich die

Verantwortlichen gegen eine Verpflichtung. Glück für die Wohnbau Baskets, die sofort zuschlugen. „Chris hat im letzten Jahr in der ersten portugiesischen Liga gespielt, hat also Europaerfahrung und bringt mit 27 Jahren zudem die nötige Reife mit, um ein Team im Abstiegskampf zu führen“, glaubt Sportdirektor Markus Horn.

Den absoluten Knaller präsentierten die Wohnbau Baskets ihren Fans dann unmittelbar vor Saisonstart: Mit dem bulligen US-Center Kendall Chones holte der ETB genau den Spieler zurück, der in der vergangenen Saison maßgeblich am Klassenerhalt beteiligt gewesen ist. Eigentlich hatte sich Chones für ein besser dotiertes Engagement in Israel entschieden, doch weil er sich weder privat noch sportlich wohlfühlte, klopfte der Publikumsliebbling wieder in Essen an. „Auch wenn es lange gedauert hat: Mit Chones, Alexan-

der und Lewis haben wir jetzt ein wirklich starkes US-Trio“, findet Igor Krizanovic. Manchmal zahlt sich Geduld aus.

*Robert Gerlings*

### ■ ZWEI DEUTSCHE SPIELER AUF DEM FELD

Während die Wohnbau Baskets drei US-Profis in ihrem Kader haben, hat die Vielzahl der Clubs der 2. Basketball-Bundesliga mindestens vier, teilweise sogar fünf ausländische Akteure im Kader. Allerdings gilt seit der Saison 2009/2010 die Regel, dass während des Spiels stets zwei deutsche Spieler auf dem Feld stehen müssen. Da das finanzielle Budget der Baskets nur drei US-Profis zulässt, lag der Hauptaugenmerk auf der Verpflichtung guter deutscher Spieler. „Gerade bei den deutschen Spielern hat unser Kader schon eine gehörige Tiefe“, findet Trainer Igor Krizanovic.





## Herz und Seele der Wohnbau Baskets

Sebastian Schröter geht in seine vierte Saison in Essen

Aus seinen sportlichen Zielen macht Sebastian Schröter keinen Hehl: „Irgendwann möchte ich noch mit den Wohnbau Baskets eine Saison in der ersten Liga spielen.“ Es klingt ehrgeizig, vielleicht eine Spur zu ehrgeizig, wenn man auf die aktuelle Bilanz des ETB in der 2. Basketball-Bundesliga Pro A schaut. Auch im dritten Jahr der Zugehörigkeit zur zweithöchsten deutschen Spielklasse geht es lediglich um den Klassenerhalt. Der Traum von einer Erstligasaison mit den Wohnbau Baskets zeigt allerdings, wie sehr sich Sebastian Schröter in seiner mittlerweile vierten Saison in Essen mit dem Club und seinem Umfeld identifiziert.

„Hier ist riesiges Potenzial. Wir haben eine tolle Halle und vor allem auch tolle Fans“, findet der 27-jährige BWL-Student. Er muss es wissen, schließlich hat er in seiner Basketballkarriere auch



In seiner vierten Saison in Essen: Sebastian Schröter, der sich bei den Baskets zu einem der deutschen Top-Spieler entwickelt hat.

### STATISTIK

Die Saison 2009/2010 war die persönlich erfolgreichste Spielzeit für Sebastian Schröter: In 28 Ligaspielen stand er durchschnittlich 32 Minuten auf dem Feld, verbuchte 12.5 Punkte und sammelte 5.6 Rebounds ein. Dazu traf er 38 Prozent seiner Wurfversuche jenseits der Dreipunktlinie. Mit diesen Werten zählte er zu den besten deutschen Akteuren der kompletten Liga.

schon einige Clubs erlebt. Nach seiner Jugend in Dortmund schaffte er bei den Hertener Löwen den Durchbruch im Profibe-

reich, spielte anschließend eine Saison bei Phönix Hagen, ehe er zur Saison 2007/2008 nach Essen wechselte. Hier erlebte er direkt

die Meisterschaft in der 2. BBL Pro B mit und den damit verbundenen Aufstieg. „Als die Halle bei den entscheidenden Spielen gleich dreimal hintereinander mit über 3.000 Fans ausverkauft war, da wusste ich: Hier entsteht noch was Großes“, betont Schröter.

Dabei hilft der 2.07 m große Forward auf denkbar unterschiedlichste Art und Weise mit. Mal räumt er mit kompromissloser Defensivarbeit unter dem eigenen Korb auf, mal verwandelt er mit traumwandlerischer Sicherheit seine Dreipunktewürfe. Nicht selten geht Sebastian Schröter am Ende eines Basketballabends als Topscorer vom Parkett. Um anschließend die ehrenamtlichen Helfer beim Abbau der Halle zu unterstützen. Das offene Ohr für die Fans ist eh selbstverständlich.

Dieses Engagement schätzt auch Trainer Igor Krizanovic: „Ich erinnere mich noch sehr gut daran, als Sebastian nach einem Spiel zwei Fans, deren Bus schon gefahren war, persönlich mit seinem Spielerauto durch die halbe Stadt nach Hause gebracht hat. Er ist einfach ein Topcharakter.“

Umso glücklicher sind die Wohnbau Baskets, dass sich Sebastian Schröter – unbestritten einer der besten deutschen Spieler der Liga – trotz diverser Anfragen dazu entschieden hat, in eine vierte Saison in Essen zu gehen. Er muss einfach bleiben. Noch sind die Wohnbau Baskets schließlich nicht in der 1. Bundesliga angekommen.

*Robert Gerlings*



## Vom Parkett an den Schreibtisch

Niklas Cox leitet die Geschäftsstelle der Wohnbau Baskets

Es ist ein ungewohnter Anblick: Statt mit verschwitztem Trikot auf dem Feld zu stehen, sitzt Niklas Cox nun mit Jeans, Hemd und Sakko in der Geschäftsstelle der Wohnbau Baskets vor dem PC, beantwortet Telefonate und organisiert das nächste Heimspiel. „Es macht riesig Spaß, auch wenn der Job für mich natürlich komplett neu ist“, erklärt der ehemalige ETB-Profi. Seit dem 1. Juli ist Niklas Cox Leiter der Geschäftsstelle und damit verantwortlich für das Tagesgeschäft beim Essener Basketball-Zweitligisten. Und das, obwohl sich die Wege von Cox und den Wohnbau Baskets im Frühjahr 2008 eigentlich getrennt hatten.

Es war tatsächlich ein bewegender Augenblick, als Niklas Cox Ende April 2008 in der Ballsporthalle Am Hallo zum Mikrofon griff. Als die Meisterparty in der 2. Basketball-Bundesliga nach dem (eigentlich) bedeutungslosen letzten Heimsieg gegen Ansbach so richtig Fahrt aufnahm, sich die Spieler gegenseitig mit Bierduschen beglückten und die Fans ausgelassen feierten, bedankte sich der ETB-Kapitän für die großartige Unterstützung während der Aufstiegsaison. Um dann anschließend seinen Abschied von seinem Heimatclub zu verkünden. „Mir war klar, dass das sportliche Niveau in der 2. Basketball-Bundesliga Pro A vielleicht einen Tick zu hoch für mich war“, erklärt Niklas Cox.

Die Verantwortlichen akzeptierten diese Entscheidung, ob-

wohl sie das ETB-Eigengewächs allein schon wegen seines großen Kämpferherzens gerne weiterverpflichtet hätten. Zum Glück riss der Kontakt nie ab: Obwohl Niklas Cox seine sportliche Karriere zunächst bei der BG Dorsten (1. Regionalliga) fortsetzte, blieb er dem ETB als Jugendtrainer erhalten, half zudem bei der Organisation der Jugend-Camps. Und schon während der Saison 2009/2010, als der heute 27-jährige mit den Schwelmer Baskets die Meisterschaft in der 1. Regio-

nalliga und den damit verbundenen Aufstieg in die 2. Basketball-Bundesliga Pro B feierte, gab es erste Gespräche über seine Rückkehr. „Niklas war und ist dem Essener Basketball so sehr verbunden, dass wir ihn unbedingt in die Arbeit bei uns einbinden wollten“, unterstreicht Geschäftsführer Dr. Jan Teigelack. „Man findet nicht viele Menschen, die sich so sehr mit dem Club identifizieren wie Niklas.“

Im Sommer wurde man sich dann schnell handelseinig, zum



Einst Spieler, heute Geschäftsstellenleiter: Niklas Cox.

### ■ MIT 10 JAHREN BEIM ETB

Niklas Cox hat den ETB und Basketball fast im Blut: Mit 10 Jahren begann er seine Karriere beim ETB, durchlief sämtliche Nachwuchsteams, ehe er in der Saison 2003/2004 bei Rote Erde Schwelm in der 2. Regionalliga Spielpraxis sammelte. Doch die Rückkehr war da schon beschlossene Sache.

Von 2004 bis 2008 stand er durchgehend im Team der Wohnbau Baskets, durchlebte Tiefpunkte wie den Abstieg in die Regionalliga, aber auch Highlights wie die Pro B-Meisterschaft im Frühjahr 2008.

In der Saison 2008/2009 spielte er für die BG Dorsten in der 1. Regionalliga, danach wechselte er zur Spielzeit 2009/2010 zu den Schwelmer Baskets und feierte dort die Regionalliga-Meisterschaft.

1. Juli nahm der neue Geschäftsstellenleiter, der parallel zudem BWL studiert, seine Arbeit auf. Positiver Nebeneffekt: Weil die Zeit für ein Engagement in einer Profiligen beim besten Willen nicht mehr ausreicht, verstärkt Niklas Cox die 2. Mannschaft des ETB in der Oberliga. Und die peilt mit Niklas Cox den Aufstieg in die 2. Regionalliga an. Ganz ohne Basketball und verschwitztes Trikot geht es dann eben doch noch nicht.

*Robert Gerlings*



## Neue Grundlage für den Erfolg

### Wohnbau Baskets spielen seit dieser Saison auf Parkettboden

Es war eine Entscheidung der Liga, die ohne jeden Zweifel sehr schick aussieht. Die allerdings auch richtig viel Geld kostet. Mit der Saison 2010/2011 sind alle Teams in der 2. Basketball-Bundesliga Pro A dazu verpflichtet, ihre Heimspiele auf Parkettboden auszutragen. Da die schicke Ballsporthalle Am Hallo allerdings über so einen Boden nicht verfügt, musste der Boden extra gekauft werden. „Ein mobiler Parkettboden kostet circa 75.000 Euro. Für uns ist das eine Summe, die wir nicht so im Vorbeigehen stemmen können“, erklärt Geschäftsführer Dr. Jan Teigelack.

Schnell war klar, dass das Projekt Parkettboden ohne Hilfe nicht zu realisieren ist. Und kein Parkettboden wäre gleichbedeutend mit dem Abschied aus der 2. Basketball-Bundesliga Pro A. Also bündelte der ETB alle Kräfte, nahm Gespräche mit Sponsoren auf und startete gleichzeitig die Fanaktion „Laminat ist keine Lösung“. Für 100 Euro konnten Fans die symbolische Patenschaft über 1 Quadratmeter Parkett übernehmen. Die Resonanz war hervorragend, insgesamt kamen zur Finanzierung des mobilen Parkettbodens rund 10.000 Euro

über private Spenden zusammen. Dr. Jan Teigelack zeigt sich begeistert: „Ein dickes Dankeschön! Die Hilfe der Fans war unglaublich wichtig und für uns zusätzliche Motivation, uns bei diesem Projekt so richtig hineinzuwickeln.“

Denn trotz der 10.000 Euro Spendengelder, trotz erster Zusagen seitens der Sponsoren, es klappte nach wie vor eine große Lücke bei der Finanzierung. Hilfe kam seitens der Stadt Essen, die den Baskets finanziell den Rücken stärkte und einen großen Teil der Kosten kurzfristig über-

nahm. „Ohne die Unterstützung der Stadt wäre es nicht machbar gewesen“, gibt Teigelack offen zu.

So gab es beim Testspiel am 18. September gegen den BSV Wulfen die Premiere: Zum ersten Mal wurde in der Ballsporthalle Am Hallo ein Basketballspiel auf Parkettboden ausgetragen. Der allgemeine Tenor: Schick und edel. Die ETB Wohnbau Baskets sehen es als sportliche Verpflichtung für die Zukunft. Schließlich ist Parkettboden nur in den zwei höchsten deutschen Ligen vorgeschrieben.

*Robert Gerlings*

Schick, edel, und ziemlich teuer: der neue Parkettboden.

#### ■ LOGISTISCHER KRAFTAKT

Die Heimspiele der Wohnbau Baskets sind mittlerweile zu einem logistischen Kraftakt geworden: Der Aufbau des Parkettbodens, für den bis zu 6 Helfer benötigt werden, startet meist schon am Morgen eines Spieltags und dauert fünf bis sechs Stunden. Auch nach Spielende ist die Helfercrew noch mindestens zwei Stunden mit dem Abbau beschäftigt. Erfreulich: Im Gegensatz zum eigentlichen Hallenboden, der ja auch für Schulsport genutzt wird, können die Wohnbau Baskets den Parkettboden gezielt vermarkten und durch das Aufbringen von Sponsorenlogos in der Zukunft zusätzliche Einnahmen erzielen.





## Don-Bosco räumt ganz groß ab

Talente gewinnen den Titel und den Fairness-Preis der ktpBKK-Basketball-Liga



Jede Menge Spaß und Aktion gab es in der zweiten Saison der ktpBKK-Basketball-Liga.

Das Don-Bosco-Gymnasium ist der große Gewinner der ktpBKK-Basketball-Liga. Beim Finaltag der zweiten Saison dieser Basketball-Liga für Essener Schulen sicherten sich die Talente aus Borbeck nach spannenden Spielen den Titel. Zudem wurde die zweite Mannschaft von Don-Bosco für ihr vorbildliches Verhalten mit dem Fairness-Preis ausgezeichnet.

Beim Endspieltag liefen die 15 teilnehmenden Mannschaften in der Ballsporthalle am Hallo noch einmal zu prächtiger Form auf. Gemäß der Platzierungen aus den Vorrunden-Gruppen ermittelten die jungen Korbjäger nun die Gesamtplatzierungen. Dabei lieferte der Spielplan ein ganz besonderes Highlight. Denn im finalen Spiel des Tages kam es zwischen dem

Don-Bosco-Gymnasium I und dem Gymnasium Übrerruhr zum direkten Duell um den Titel.

Hier schnupperte Übrerruhr gegen den Favoriten bis kurz vor Schluss an der Sensation. Doch am Ende setzte sich Don-Bosco verdient mit 38:26 durch und erhielt aus den Händen von Stefanie Eickmeier, Bereichsvorstand der ausrichtenden Novitas BKK, den großen Siegerpokal.

Auch der Fairness-Pokal ging in diesem Jahr an das Don-Bosco-Gymnasium. Geehrt wurde allerdings die zweite Mannschaft der Schule. Denn in der Vorrunde hatte das Team einige Spieler an das Gymnasium Borbeck abgestellt, als bei dem Ortsrivalen einige Akteure während des Turniertages wegen Verletzungen ausfielen.

„Mit ihrem Verhalten haben die Schüler den Fairplay-Gedanken bewusst gelebt“, begründete Christian Stange von der Novitas BKK die Auszeichnung.

Im Vergleich zu ihrer ersten Saison war die ktpBKK-Basketball-Liga in der Saison 2010 noch einmal größer und bunter geworden. 15 Mannschaften nahmen an den Spielen teil, und noch viele weitere Schulen haben ihr Interesse bekundet. Erstmals ist die Liga übrigens den Essener Stadtgrenzen entwachsen, und mit der Gesamtschule Osterfeld nahm eine Schule aus einer anderen Stadt teil.

Zwar hat die Resonanz auf die Liga die Erwartungen weit übertroffen, doch ob es eine dritte Saison geben wird, stand bei Redaktionsschluss der SPORTSCHAU

ESSEN noch nicht fest. Denn nachdem die ktpBKK, der Namenspatron der Liga, im April mit der Novitas BKK aus Duisburg fusionierte, steht fest, dass die Novitas BKK künftig nicht mehr das Patronat und damit auch die Finanzierung übernehmen wird.

„Sollte die Schulliga aufgrund dieser wirtschaftlichen Situation sterben, wäre das ein herber Verlust für den Essener Schulsport. Die Liga hat sich mittlerweile fest etabliert und wird von Schulen und Schülern mehr als dankend angenommen. Sie ist ein echtes Highlight in unserem Jahreskalender“, erklärt Dr. Alfred Kirchem aus dem Schulverwaltungsamt der Stadt Essen.

*Robert Gerlings*

### ■ DIE ABSCHLUSSTABELLE DER SAISON 2010

1. Don-Bosco-Gymnasium I
2. Gymnasium Übrerruhr
3. AKS I
4. Gymnasium Am Stoppenberg
5. Don-Bosco-Gymnasium II
6. Gymnasium Nord-Ost
7. Gesamtschule Holsterhausen
8. AKS II
9. Elsa-Brändström-Realschule II
10. Franz-Dinnendahl-Realschule
11. Gymnasium Wolfskuhle
12. Grundschule Am Krausen Bäumchen
13. Gesamtschule Osterfeld
14. Gymnasium Borbeck
15. Elsa-Brändström-Realschule I



## Ein erfolgreiches Jahr

### Die Metropol Basket Ruhr trumpfen in den Nachwuchs-Bundesligen auf

Um ein Haar hätten die Nachwuchs-Basketballer der Metropol Baskets Ruhr in der vergangenen Saison die Playoffs um die Deutsche Meisterschaft erreicht und damit den größten Erfolg in ihrer Geschichte gefeiert. Doch – so kurios es auch klingt – zu großes Fair-Play wurde dem Zusammenschluss der Korbjäger aus Essen, Herten und Recklinghausen zum Verhängnis.

Weil der Gegner im bedeutungslosen letzten Spiel der Vorsaison zu Beginn der Partie lediglich vier statt der regulären fünf Akteure aufbieten konnte, schickten auch die Metropol Baskets zunächst nur vier Spieler auf das Feld. Da dieses mehr als faire Vorgehen jedoch nicht erlaubt ist, wenn man über mehr einsatzfähige Spieler verfügt, wurden die Basketballer mit einem Punktabzug bestraft. Und genau diese Punkte fehlten ihnen letztlich, um sich für die Playoffs zu qualifizieren.

„Ich kann dies Gedanken der Liga zwar nicht nachvollziehen, aber leider müssen wir damit leben“, kommentierte MBR-Trainer Thomas Schnell, der dennoch von einer „sehr erfolgreichen“ Saison seiner Nachwuchs-Mannschaft spricht. Zwar hätten die Talente natürlich gerne an den Playoffs teilgenommen, die sie rein sportlich ja auch erreicht hatten. Doch durch den Punktabzug belegten sie letztlich Platz fünf ihrer Division. Und den Klassenerhalt sicherten sie sich anschließend gleich in der ersten Runde der Playdowns.

In der aktuellen Spielzeit haben sich die Metropol Baskets erneut vorgenommen, die Playoffs zu erreichen. Da es allerdings einen großen Umbruch im Aufgebot gegeben hat und einige der Top-Spieler altersbedingt nicht mehr an Bord sind, ist der sichere Klassenerhalt das oberste Ziel.

Ähnlich schaut es da bei den U16-Basketballern in der JBBL,

Dustin Killat gehörte in der vergangenen Saison zu den Leistungsträgern in der NBBL.



der Jugend-Basketball-Bundesliga, aus. Mit dieser Mannschaft absolvierten die Metropol Baskets zuletzt ihre Premiersaison. – Und sie erreichten auf Anhieb den fünften Platz unter allen deutschen Teams.

„Wir hatten ein fantastisches erstes Jahr“, berichtet Co-Trainer Niklas Cox, ein ehemaliger Zweitligaspieler des ETB. „Wir

haben das Nord-Final-Four erreicht, und mit nur einem Sieg mehr wären wir sogar im Halbfinale um die Deutsche Meisterschaft gelandet.“

In der aktuellen Spielzeit müsste die Mannschaft zwar ohne absolute Spitzenspieler auskommen, doch dafür sei nun eine noch größere Geschlossenheit im Team gefordert. „Wir sind jetzt insgesamt ausgeglichener besetzt und wollen darauf unsere Stärke aufbauen“, meint Cox.

Natürlich möchten die Talente den großen Erfolg der Vorsaison wiederholen, doch auch hier gilt es zunächst, den Klassenerhalt zu schaffen. „Danach sehen wir weiter.“

Insgesamt war das vergangene Jahr also ein sehr erfolgreiches für die Essener Nachwuchs-Basketballer, die mit ihren Leistungen zahlreiche Glimmlichter setzen. „Die Motivation bei den Jugendlichen ist ungemein hoch. Schließlich haben sie alle das Ziel, vielleicht irgendwann den Sprung zu den Profis des ETB zu schaffen“, sagt Cox. Und der Unterbau der Zweitliga-Basketballer wird immer stabiler. Denn der Zustrom an Jugendlichen, die Basketball spielen wollen, ist ungebrochen.

„Wer weiß“, sagt Niklas Cox, „vielleicht gelingt es uns ja in den kommenden Jahren, pro Saison ein, zwei Talente an den Bundesliga-Kader heranzuführen.“ Eine Auszeichnung für die engagierte Nachwuchsarbeit wäre das allemal.

*Robert Gerlings*

## Heinisch kapituliert und Etuf steigt ab

Aus finanziellen Gründen zieht sich der Tennis-Klub wie schon 2004 aus der 1. Liga zurück

Rainald Heinisch hat lange für den Start des Etuf in den 1. Tennis-Bundesliga gekämpft. Doch alle Bemühungen des Riegen-Vorsitzenden waren umsonst: Die 100.000 Euro, die der Mannschaft durch den kurzfristigen Ausstieg zweier Großsponsoren im Budget fehlten, waren nicht zu kompensieren. Heinisch, der als Geschäftsführer der SEL Invest GmbH für das Erstliga-Team verantwortlich war, kapituliert.

Anstatt, wie er Anfang 2010 vollmundig angekündigt hatte, um die Meisterschaft mitzuspielen, erteilte den Etuf somit schon vor dem ersten Spieltag der Zwangsabstieg. Wie zuletzt immer häufiger wollte sich Heinisch zu den Ereignissen nicht äußern und verwies wiederholt auf Etuf-Presesprecher Thomas Hüser: „Wir haben bis zum Schluss gehofft,



Trug die Verantwortung und zog letztlich Konsequenzen: Rainald Heinisch.

dass es Herrn Heinisch mit der SEL gelingt, die Bundesliga-Saison zu stemmen. Ich bin sehr traurig, dass es nicht geklappt hat.“

Wie schon 2004, ebenfalls nach einem finanziellen Rückzug, soll nun ein Neuanfang gestartet werden. In welcher Liga das geschehen wird, ist noch nicht geklärt. Der Zwangsabstieg jedenfalls kam Heinisch teuer zu stehen: Ein Strafgeld in Höhe von 8.000 Euro wurde fällig und die 25.000 Euro, die die SEL beim DTB als Bürgschaft hinterlegt hatte, waren futsch. Zudem wurden von vielen Seiten zivilrechtliche Klagen angekündigt. Sowohl von den bereits verpflichteten Etuf-Spielern als auch von einigen Liga-Rivalen. Allerdings erklärte Heinisch später, ihn habe keine Klage erreicht.

Für den Etuf bedeutete der Erstliga-Ausstieg in jedem Fall einen nicht zu verachtenden Imageschaden. Auch wenn Pressesprecher Hüser durch den Rückzug keine Auswirkungen für die Tennis-Rie-

ge sah: „Das Vereinsleben ist nicht gefährdet.“ Schließlich habe man mit den Damen in der 2. Liga ja noch ein weiteres sportliches Aushängeschild.

Nach wie vor ungeklärt ist die Frage, warum es zum kurzfristigen Ausstieg der Sponsoren gekommen war. Verträge hatte Heinisch nicht abgeschlossen. Zumindest nicht in schriftlicher Form, was sich als großer Fehler herausstellte. Allzu viel Transparenz hatte es im Vorstand über diese Vorgänge offenbar nicht gegeben. Klar, dass nach der Kapitulation vor allem Heinisch in die Kritik geriet. „Solche Alleingänge darf es in Zukunft nicht mehr geben“, verriet ein Vorstandsmitglied. Wenig später zog Heinisch seine persönlichen Konsequenzen und trat vom Amt des Riegen-Vorsitzenden zurück.

*Benedikt Burgner*



*Persönlich  
gebraut in der  
6. Generation.*



*Die kleine Persönlichkeit.*



## Andreas Huber führt die Etuf-Tennisriege

Der Nachfolger von Rainald Heinisch wurde einstimmig gewählt

Die Tennis-Riege des Etuf hat ein neues Führungsduo: Einstimmig gewählt treten Andreas Huber (1. Vorsitzender) und Dr. Wilfried Riese (2. Vorsitzender) die Nachfolge des nach dem Rückzug der Etuf-Herren aus der Bundesliga auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausgeschiedenen Dr. Rainald Heinisch an. Die übrigen Vorstandsmitglieder blieben nach einer außerordentlichen Versammlung im Amt.

Als Team möchte sich die Riege künftig präsentieren und wird dabei arbeitsteilig vorgehen. Während Riese vornehmlich nach innen wirken soll, wird Huber mit neuen Ideen und Ansätzen den

Klub auch in Zukunft auf Kurs halten. Vor allem soll die Riege wieder näher zusammenrücken, nachdem sich unter Heinisch verschiedene Parteien unter den Mitgliedern gebildet hatten und sich das zunächst auch bei der Suche eines Nachfolgers fortzusetzen drohte.

Allerdings sei, so sagen Huber und Riese übereinstimmend, von einer Gegenkandidatur der beiden nie die Rede gewesen. „Ich habe die Idee der Zusammenarbeit von vornherein ganz positiv aufgefasst und sofort Vertrauen zu Herrn Huber gefasst“, bestätigte Riese. Eine Eingewöhnungszeit benötigt die neue Rie-

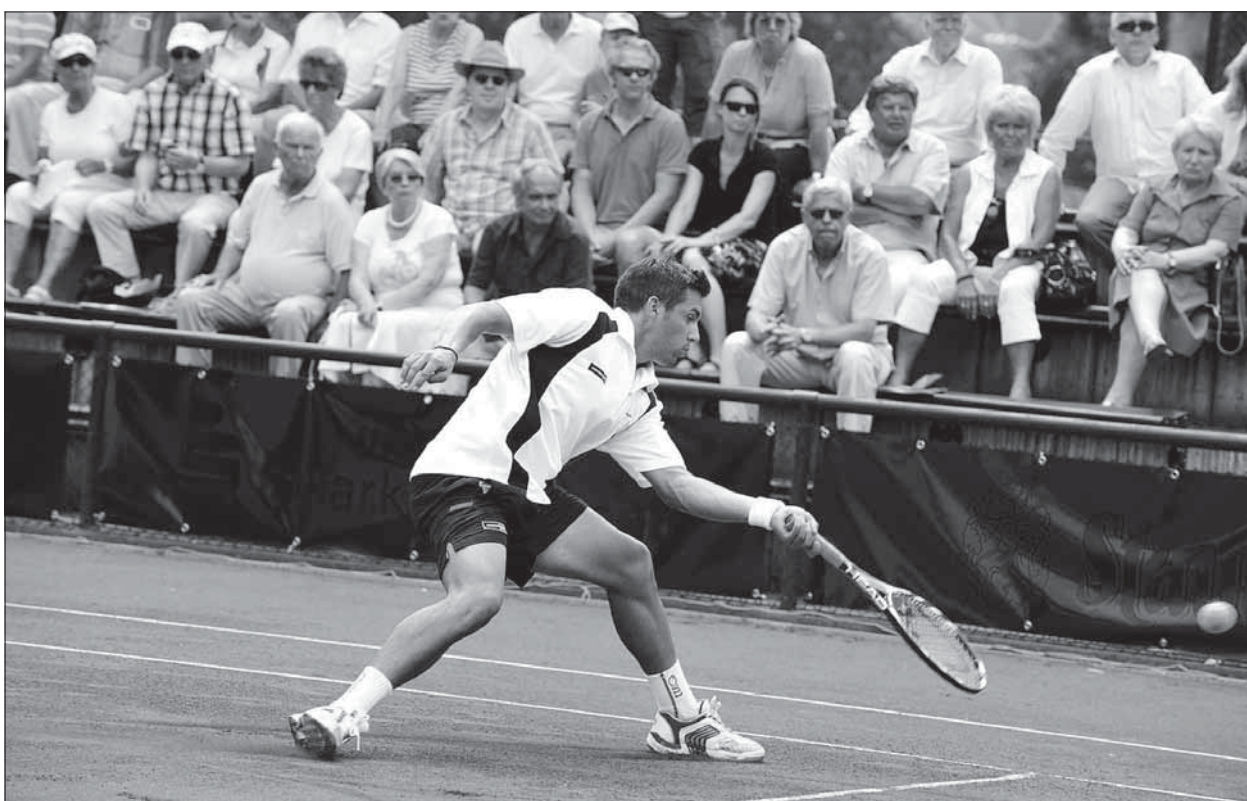
genführung bei der Aufnahme der Arbeit nicht. Als langjährige Mitglieder kennen sie sich bestens aus und identifizieren sich mit dem Klub.

Gemeinsam werden Huber und Riese nun versuchen, den Mitgliederschwund der Riege zu stoppen. „Die Grundlage dafür ist brillant: Wir haben die schönste Tennisanlage Deutschlands und eine große Tradition. Im nächsten Jahr feiern wir unser 111-jähriges Bestehen“, bekräftigte Huber und stellt zudem das intakte Vereinsleben dar.

Bleibt noch das Thema Leistungssport, mit dem sich das neue Führungsduo beschäftigen

muss. Nach dem Rückzug aus der Herren-Bundesliga kann der Etuf frühestens in zwei Jahren in eine der höchsten beiden Spielklassen zurückkehren. Aber verfolgt der Klub dieses Ziel überhaupt? „Wir freuen uns, wenn wir wieder eine Erstliga-Mannschaft auf die Beine stellen können. Aber wir werden dies nicht um jeden Preis tun“, stellte Huber klar. Bei geringem Medieninteresse sei die Vermarktung der Bundesliga schließlich keine leichte Aufgabe. „Deshalb hängen die meisten Vereine an Mäzenen, die sich ohne Gegenleistung engagieren“, erklärte der 1. Vorsitzende.

*Benedikt Burgmer*



Ein Bild vergangener Tage: Erstliga-Tennis am Baldeneysee – hier mit Daniel Munoz de la Nava.

## Etuf-Damen verpassen die Sensation

Das schlechtere Spielverhältnis lässt die Aufstiegssträume am letzten Spieltag platzen



Knapp gescheitert, und doch ein Erfolgs-Team: Die Damen mit (v.l.) Imke Küssgen, Darija Jurak, Achim Weltermann (Teammanager), Angelika Roesch, Angelique van der Meet, Franziska Etzel, Bernice van de Velde und Katharina Jacob.

Sie haben gekämpft, gezittert und gewonnen, doch es reichte nicht: Trotz eines 6:3-Sieges in Ettlingen am letzten Spieltag der 2. Tennis-Bundesliga beendeten die Etuf-Damen die Saison auf Platz drei. Den Aufstieg feiert BW Berlin, das beim bis dato ungeschlagenen Wahlstedt mit 5:4 triumphierte und nur dank des besseren Spielverhältnisses vor dem Etuf lag. Auch wenn die Sensation aus Etuf-Sicht letztlich ausblieb:

Teammanager Achim Weltermann konnte auf eine erfolgreiche Saison zurückblicken. Schließlich hatte das Team als Aufsteiger sechs ihrer sieben Partien gewonnen.

Nach achtjähriger Abstinenz waren die Etuf-Damen in die Bundesliga zurückgekehrt und standen vor Saisonbeginn vor einer großen Herausforderung. Die Zweite Liga war von 16 auf 8 Teams reduziert worden und inzwischen eingleisig, was die Quali-

tät der verbliebenen Mannschaften erheblich erhöhte. Als Aufsteiger konnte das Saisonziel daher nur Klassenerhalt lauten. „Wir wollten uns in der neuen Umgebung konsolidieren und frühzeitig den Klassenverbleib sichern“, blickt Weltermann zurück.

Natürlich hatte er sein Team dafür im Vorfeld verstärkt, auch wenn er stets betonte: „Als wir 2007 in der Verbandsliga mit dem

Bestreben, in die Bundesliga zurückzukehren, gestartet sind, haben wir uns vorgenommen, auf lokale Größen zu setzen. Auf Spielerinnen, die sich für den Verein interessieren.“ Mit Darija Jurak, Franziska Etzel, Imke Küssgen und Katharina Jacob blieb der Kern der Mannschaft daher erhalten. Neu hinzu kamen lediglich Spitzenkraft Elena Tchalova, Angelika Roesch sowie die jungen Niederländerinnen Angelique van der Meet und Bernice van de Felde.

Nicht ganz glücklich war aus Etuf-Sicht der Spielplan: Nach der 2:7-Auftaktniederlage gegen den Titelfavoriten und späteren Meister Wahlstedt, danach aber starteten die Essenerinnen eine grandiose Siegesserie: Alle der sechs noch ausstehenden Partien gewann der Etuf. Trotzdem hatte er es vor dem Saisonfinale nicht mehr in der eigenen Hand, den Aufstieg in die Eliteliga perfekt zu machen. Als bereits feststehender Meister traf Wahlstedt erst am letzten Spieltag auf Berlin, das mit dem Etuf um den zweiten Aufstiegsplatz kämpfte.

Tatsächlich kassierte die Wahlstedterinnen dort ihre erste Saisonniederlage. Und dem Etuf blieb bei Punktgleichheit nur wegen des schlechteren Spielverhältnisses nur der undankbare dritte Platz. Trotzdem zeigte sich Weltermann zufrieden: „Der Aufstieg wäre ein unerwartetes Bonbon gewesen. Aber im nächsten Jahr wollen wir diesen Schritt machen.“

*Benedikt Burgmer*





## Regionalliga-Meister!

Moskitos schlagen in einer spannenden Finalserie den Revier-Rivalen Duisburg

Was für eine Kulisse. Was für eine Stimmung – was für ein Jubel. Die Finalserie in der Eishockey-Regionalliga West zwischen dem ESC Moskitos und den Füchsen aus Duisburg hat Maßstäbe gesetzt. Zuschauerzahlen weit jenseits der 3.000 in beiden Eishallen sorgten für eine prickelnde, hitzige, enthusiastische Atmosphäre. Dass die Essener dann auch noch das bessere Ende für sich hatten – und die Art und Weise wie – passte zu einem etwas kitschigen Drehbuch.

Unglücklich hatte der ESC das erste Spiel am Westbahnhof verloren. Der Heimvorteil für ein eventuelles Finale, in der Hauptrunde gegen den EVD erkämpft und bis zum Schluss nicht mehr abgege-

ben, war dahin. Früh war die Mannschaft des Trainergespanns Uli Egen und Larry Suarez gegen Duisburg in Rückstand geraten, und hatte sich wieder rangekämpft. Wieder der Rückstand – wieder der Kampf. Jubeln durften die Füchse. Und es gab nicht viele, die den Moskitos das Comeback in fremder Eishalle zugetraut hatten. Aber die Mannschaft erzwang das Entscheidungsspiel und sicherte sich verdient in einer überlegenen geführten dritten Partie den Titel.

Euphorie im Essener Westen. Selten war die Ausgangslage für die Moskitos wohl so gut. Eine Finalserie vor insgesamt über 10.000 Fans gewonnen, die Strukturre-

form mit einer vier- statt eingleisigen Oberliga seitens der Verbände endlich beschlossen – dennoch herrschte viel Unruhe rund um die Eishalle am Westbahnhof. Die Trennung von dem so erfolgreichen Gespann Egen/Suarez ließ die Gemüter aufkochen. Der Sportliche Leiter Uli Egen hatte Juris Kruminsch an der Bande abgelöst, im Winter kurz vor dem Jahreswechsel war ihm Larry Suarez an die Seite gestellt worden. Ein Szenario: Suarez, lange Jahre im Jugendbereich als Trainer bei den Moskitos aktiv und 2002 nach der ersten Insolvenz für wenige Wochen auch für die erste Mannschaft verantwortlich, hätte in einer Folgesaison alleine an der

Bande stehen und zusammen mit einem Sportlichen Leiter Uli Egen die sportlichen Geschicke in die Hand nehmen sollen.

Nach dem Regionalliga-Triumph war dann viel von Versprechen die Rede. Von solchen, die eben dieses Szenario beschrieben hätten. Sagten die einen. Von solchen, die nicht oder zumindest von nicht befugter Seite gemacht worden seien. Sagten die anderen. Schmutzwäsche, die in der Öffentlichkeit gewaschen wurde und so der guten Laune einen ersten herben Dämpfer verpasst hatte. Die Moskitos hatten sich jedenfalls für einen neuen Trainer entschieden: Jari Pasanen.

*Achim Faust*



Erinnerungsfoto: die Meistermannschaft mit Pokal.

## Auf zu neuen Ufern

ESC wagt einen Umbruch und erleidet beinahe – wieder – Schiffbruch



Leistungsträger schon im Meisterjahr: Antti-Jussi Miettinen.

Nach der Konsolidierung im ersten Regionalliga-Jahr nach der Zweitliga-Pleite hatten sich die Moskitos wieder ehrgeizigere Ziele gesetzt, die mit der Regionalliga-Meisterschaft übererfüllt wurden. Es herrschte Aufbruchstimmung am Westbahnhof und beim Vorstand um Frank Dittmann Umbruchstimmung. Auf zu neuen Ufern: Die ESC-Führungsrige wagte nicht nur im sportlichen Bereich einen – wohl nicht notwendigen – Neuanfang,

auch „alte Zöpfe“ sollten abgeschnitten werden.

Wege mit alten Gefährten, die dem Verein, wie Präsident Frank Dittmann später zugeben sollte, auch inoffiziell immer wieder massiv unter die Arme gegriffen hatten, sollten sich endgültig trennen. Eine Entscheidung, mit der der Vorstand ein hohes Risiko einging. Und beinahe den Höchstpreis bezahlt hätte. Die Theorie: Den Verein auch personell endgültig neu aufzustellen

und sich von den Zweitliga-Zeiten mit anschließender Insolvenz zu lösen, könnte Sponsoren aus Stadt und privater Wirtschaft anlocken und / oder zurückholen.

Ein Plan, der nicht aufgehen sollte. „Tatsächlich haben wir bei den Saisonplanungen sehr positives Feedback bekommen“, meint Vizepräsident Ulrich Kopetzki in der Nachbetrachtung. Was sich am Ende nicht in klingender Münze bestätigen ließ, hinzu kamen Verzögerungen beim Um-

bau der Eishalle West. Erst im November bezugsfertig, „hat diese Situation für uns Einnahmeverluste von rund 30.000 Euro“, bestätigte „Boss“ Frank Dittmann Ende August, verbunden mit der Aussage: „Die Saison ist trotzdem finanziell gesichert.“ War sie nicht. „Weil zugesagte Gelder für September und Oktober doch nicht geflossen sind“, sollte Ulrich Kopetzki später berichten. Frank Dittmann ist da schon nicht mehr Präsident. Er tritt Ende September von seinem Amt zurück – bei den Moskitos zeichnete sich aber eine Rettung in letzter Sekunde ab.

*Achim Faust*

### ■ START IN DER WESTSTAFFEL

In der neugegründeten viergleisigen Oberliga gehen die Moskitos in der Weststaffel an den Start. Zusammen mit Bad Nauheim, dem EHC Dortmund, dem Herner EV, den Füchsen aus Duisburg, den Rater Ice Aliens, Hamm, Königsborn und Neuss kämpft der ESC um einen der ersten vier Plätze, die die Qualifikation für die Zwischenrunde mit den jeweiligen beiden Top-Teams der Nord- und Oststaffel bedeuten. Die vier besten Teams dieser Zwischenrunde kämpfen dann mit den Spitzenteams der Oberliga Süd um den Aufstieg in die Zweite Bundesliga.



## Jari Pasanen rüstet auf

Unter schwierigen wirtschaftlichen und sportlichen Rahmenbedingungen bastelte der neue Trainer Jari Pasanen an einer neuen Mannschaft. Gut zwei Jahre dauerte sein erstes Arbeitsverhältnis beim ESC an, der Finne erreichte mit den Moskitos zweimal die Zweitliga-Play-offs, scheiterte aber jeweils im Viertelfinale. Heute, in der neuen Oberliga West soll sein Team „auch gegen die Topteams der Liga mithalten“, so Pasanen bei seinem Amtsantritt. „Seine“ Top-Teams der neuen Staffel: EHC Dortmund, Herne, Duisburg oder Bad Nauheim. Das Ziel für die Saison 2010/2011: Vorrunden-Platz vier und damit die Qualifikation für die Zwischenrunde mit Teams aus den beiden Staffeln Nord und Ost. „Ein schwierige Aufgabe.“

Und eine durch den Hallenumbau bedingte mäßige Vorbereitung ließ im Vorfeld der Saison die Wahrscheinlichkeit nicht steigen, eben diese Zwischenrunde zu erreichen. „Aber die Jungs haben sehr konzentriert gearbeitet und die wenige Eiszeit optimal genutzt“, lobte der Trainer kurz vor dem Auftakt. „Wir haben eine gute Mannschaft, die das packen kann.“

Eine Mannschaft, in der einige bekannte Namen auftauchen. Benedikt Kastner spielte bereits in vergangenen Saison für die Moskitos, alte Zweitliga-Spieler wie Herbert Geisberger, Thomas Richter und Vitali Stähle kehrten für diese Saison zurück. Neben ihnen stehen vor allem auch Anti-Jussi Miettinen, Frank Petrozza und Doug Orr in der Pflicht, eine insgesamt junge Mannschaft zu führen.



Verstärkung für Trainer Jari Pasanen (Mitte): Torwart Benjamin Finkenrath (li.) und Thomas Richter.

Im Pokal musste sich der ESC dem Zweitligisten Freiburg geschlagen geben, aber nach dem

Kämpfer-Qualitäten sind gefragt ...



Spiel war Jari Pasanen nicht unzufrieden. „Die Mannschaft hat angedeutet, dass sie gut harmo-

nieren kann. Auch konditionell war das für den Zeitpunkt okay.“

Und der Mannschaft gelang tatsächlich ein solider Saisonstart. Niederlagen tun immer weh, gerade in einem Derby. Wenn man zudem auch noch Siegchancen vergibt, gibt es eigentlich kaum Gründe, fröhlich aus der Wäsche zu schauen. Doch das 2:3 nach Verlängerung bei den Füchsen Duisburg – der Neuauflage der Regionalliga-Finalserie vor wieder mehr als 2.000 Zuschauern – konnte mit einigem emotionalen Abstand als erfolgreiche Weiterentwicklung betrachtet werden. Am zweiten Spieltag feierte die Mannschaft von Jari Pasanen dann auch gleich einen 6:3-Sieg in Herne.

*Achim Faust*

## Eine kleine Lösung

### Umbau der Eishalle West: Vier Millionen Euro für 3.800 Besucher

Veranschlagt waren zunächst sechs Millionen Euro: Die Eishalle am Westbahnhof, Heimstätte des ESC Moskitos, sollte nach einem dringend benötigten Umbau 4.900 Zuschauer fassen. Im Frühling stand fest: Sechs Millionen Euro stehen nicht zur Verfügung. Es galt, mit vier Millionen Euro auszukommen, gesucht wurde eine „kleine Lösung“. Und sie wurde gefunden.

3.800 Zuschauer finden am 7. November beim ersten echten Heimspiel der Moskitos gegen Königsborn Platz, erst zwei Tage zuvor fand – mit gut zweimonatiger Verspätung – die endgültige Bauabnahme der frisch renovierten Halle statt. Knapp 2.300 Steh- und gut 1.300 Sitzplätze stehen nun zur Verfügung, die damals im Zuge eines schnellen Ausbaus nachträglich eingebau-

ten Steh- und Sitzplatztribünen sind aus Brandschutzgründen abgerissen worden.

Betroffen von den Baumaßnahmen war auch der ehemalige VIP-Bereich der Moskitos, die Umbauten – erst Recht die Verzögerungen – stellten den Club vor große Probleme. Der VIP-Bereich soll nun im Restaurant „Zum Puck“ untergebracht werden, gut 150 Plätze stehen hier

zur Verfügung. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge hatte man beim ESC auf die endgültige Terminierung reagiert. „Der 7. November ist ein sehr später Termin, aber immerhin haben wir jetzt Gewissheit und können entsprechend planen“, hieß es aus Vorstandskreisen.

*Achim Faust*

Hallen-Geschäftsführer Jürgen Konrad inspiziert die riesige neue Kühlanlage für die Eishalle am Westbahnhof.





## Rettung in letzter Sekunde

### Joachim Herden investiert in die Moskitos und will gestalten

Auf einmal ging es ganz schnell: Mausestot waren die Moskitos eigentlich, dann tauchten erste Gerüchte auf: Joachim Herden, Initiator des „Grand Alpin Centers“ in Oberhausen, wolle als Investor bei den Moskitos einteigen. Eine Woche später stellte sich Herden tatsächlich als der neue starke Mann vor. Mit seinem Geld soll die laufende Saison – und damit der Verein – nun endgültig gerettet sein, mit seiner „Manpower“ – und weiterem Geld – sollen neue Ziele in Angriff genommen werden. Ziele, „die über die der letzten Jahre hinausgehen“, gab Herden auf seiner ersten Pressekonferenz zu Protokoll. Er sprach von einer Stunde null.

Joachim Herden merkt man an seinem Naturell an, dass er einmal Sportler war. Nett kommt er daher, sportlich locker. „Ich bin ein Träumer“, sagt er über sich selbst. „Einer, der Träume realisieren will.“ Das macht Herden mit besagtem Bau des Grand Alpin Centers am CentrO. Ski-Halle, Eishalle, Hotel – Ende 2011 soll Eröffnung gefeiert werden.

Sein Engagement bei den Moskitos erschließt sich dadurch freilich nicht wirklich. „Ich verdiene damit kein Geld“, gab auch Joachim Herden zu. Sein Einsteigen begründete er vor allem mit Emotionen: Herden war früher

Nachwuchs-Torhüter bei der DEG, nach vielen Jahren sei der ESC für ihn wieder die Chance, verantwortlich in diesem Sport tätig zu werden. Und einen Imagegewinn für seine Oberhausener Ski-Pläne erhofft er sich auch. Dazu betonte Herden den Reviercharakter der Moskitos. Oder besser: Er will diesen Charakter entwickeln. Von Kirchturndenken sprach er bei seiner Vorstellung, mit dem er nichts anfangen könne. Joachim Herden sieht die Moskitos „perspektivisch als Ruhrgebietsmannschaft“.

„Unsere Fans kommen schon jetzt nicht nur aus Essen“, betonte auch „Vize“ Ulrich Kopetzki,

der nach dem Rücktritt Frank Dittmanns kommissarisch als „Boss“ aktiv war. Auch Joachim Herden strebte in den Vorstand. Er wolle nicht nur einen Scheck ausstellen. Joachim Herden will sagen, wohin es fließt – wo es lang geht: Investieren wolle er in die Optimierung der Rahmenbedingungen, die im in dieser Hinsicht brachliegenden „Fall Moskitos“ leicht fallen dürfte. „Wir wollen in jeder Hinsicht professionelle Strukturen schaffen“, hieß es zum Auftakt seines Engagements. Im sportlichen Bereich, im Präsidium, das extern beraten werden soll. Eine weitere Hinsicht ist auch die Jugendabteilung, die wieder enger an den

Verein herangeführt und gefördert werden soll.

Von „Beinen“, in die investiert werden soll, war erst einmal nicht die Rede. Aufsteigen müssen die Moskitos nicht. Dieses Jahr zumindest. „Jeder Spieler bekommt seine Chance“, waren sich Herden und Coach Jari Pasanen einig. „Mittelfristig wollen wir natürlich hoch.“ Es geht eben um Ziele, die über die der letzten Jahre hinaus gehen. Joachim Herden: „Wir wollen an dem gemessen werden, was wir hier leisten. Für die nächste Zeit soll die Botschaft lauten: Die Moskitos sind zurück.“

Mal wieder.

*Achim Faust*



Der neue starke Mann bei den Moskitos: Joachim Herden.

## Höhenflug mit Sorgen

Auch im Erfolg kämpfen die Assindia Cardinals um den Verbleib in der 1. Liga

Es gibt derzeit nur sehr wenige Essener Vereine auf Spitzenniveau, die ihrem Sport sorgenfrei nachgehen können. Auch bei Cardinals-Präsident Wilfried Ziegler kräuseln sich Falten auf der Stirn, wenn er über die stets angespannte Situation nachdenkt.

Obwohl die Footballer zuletzt einen kometenhaften Aufstieg erfahren haben, werde es von Jahr zu Jahr schwieriger, die wirtschaftlichen Voraussetzungen für eine neue Saison zu schaffen. „Das ist schon grotesk, wenn man bedenkt, um welche geringe Mittel es eigentlich geht“, sagt Wilfried Ziegler. Sportliche Triumphe waren für die Footballer jedenfalls kein Katalysator für finanzielle Unterstützung. Der Etat ist nur fünfstellig!

Lange Zeit sah es danach aus, als würden die Cardinals in der gerade abgelaufenen Spielzeit die erfolgreichste Saison ihrer Vereinsgeschichte absolvieren. Nach knapp der Hinrunde der regulären Meisterschaft lagen die „Men In Blue“ sensationell auf Platz eins. Sie führten das Feld der Eliteliga an und grüßten von oben. Doch letztlich mussten sie ihrem dünnen Kader Tribut zollen. Nach und nach wurden die Essener nach unten gereicht, so dass sie als Fünfter um Haaresbreite die Playoffs verpassten. Doch auch der Klassenerhalt im Oberhaus ist angesichts des schmalen Budgets als ein schöner Erfolg zu werten.

Unabhängig vom unglücklichen Saison-Finish haben die As-



Auch er liebt seinen Sport: Lenni Gödde von den Assindia Cardinals drückt seine Verbundenheit zum Football aus.

sindia Cardinals in der jüngeren Vergangenheit eine rasante Entwicklung genommen. Nachdem sie zu Beginn des Jahrtausends schon einmal in der Beletage des nationalen Footballs zu Gast waren, stürzten sie Mitte des Jahrzehnts bis in die kaum mehr als mittelpflichtige Regionalliga ab. Doch der Aufschlag auf dem harten Boden der Realität bedeutete einen erneuten Wendepunkt in der Vereinsgeschichte.

Dank eines nimmermüden Einsatzes und einer exzellenten Nachwuchsförderung marschierten die Essener im Anschluss an eine kleine Konsolidierungsphase wieder schnurstracks geradeaus in die GFL, die German Football League. Auf imposante Art und Weise ließen sie sich von nichts und niemandem auf ihrem Weg aufhalten.

Doch auch nach zwei Aufstiegen in Serie sollte die Erfolgsgeschichte noch nicht enden. Gleich in ihrer Premieren-Saison nach der Rückkehr in die GFL zogen die „Men In Blue“, wie die Cardinals wegen ihrer traditionell blauen Spielkleidung genannt werden, bis ins Playoff-Viertelfinale um die nationale Meisterschaft ein.

Selbiges war dann auch das Ziel in der jüngst abgelaufenen Spielzeit. Doch nachdem die Essener zwischenzeitlich sogar an der Tabellenspitze throneten, mussten sie am Ende sogar noch um den Ligaverbleib zittern. Am 4. September, dem finalen Spieltag, kam es im Sportpark „Am Hallo“ sogar zum ultimativen



Das Ziel vor Augen: Cardinals-Spielmacher Ben Widmyer beim Saisonfinale gegen Dresden.

Showdown mit den Dresden Monarchs. Der Sieger würde sich für die Playoffs qualifizieren, der Verlierer könnte sogar noch in die Abstiegsrelegation rutschen, falls der Tabellenletzte, die Berliner Rebels, sein Stadtduell mit den Adlern gewänne.

Was folgte, war ein denkwürdiges Spiel mit einem engen Ergebnis. Schon ein Touchdown hätte

zu einem anderen Sieger führen können. Zwar unterlagen die Cardinals nach anfänglicher Führung mit 17:24. Doch durch die gleichzeitige Niederlage der Rebels im Berliner Derby sprang in der Endabrechnung Rang fünf heraus.

Trotz des wieder einmal beachtlichen Abschneidens stand bei Redaktionsschluss der

SPORTSCHAU ESSEN noch nicht fest, wie es mit den Cardinals weitergeht. Die sportliche Ligasicherung bedeutet keineswegs, dass die Essener auch in der kommenden Saison in der besten nationalen Klasse auflaufen werden. „Wir müssen erst sehen, ob die GFL weiterhin für uns finanzierbar ist. Momentan sieht es leider nicht allzu gut aus, aber wir

werden erneut alles daran setzen, den Football in Essener auf höchster Ebene zu erhalten“, erklärt Wilfried Ziegler.

Doch sollten die „Men In Blue“ diesmal selbst ihren Minieat nicht beisammen bekommen, könnte die Sportstadt Essen leider mal wieder um eine Attraktion ärmer werden.

*Christian Schwarz*

## „Wir sind halt etwas anders“

### Interview mit Cardinals-Präsident Wilfried Ziegler

Seit mehr als acht Jahren leitet Wilfried Ziegler als Präsident der Assindia Cardinals die Geschicke der Essener Footballer. Mit Leib und Seele ist Ziegler dem Verein verbunden. Im Interview äußert sich Ziegler zur vergangenen Saison und den Perspektiven der „Men In Blue“.

- **Wie bewerten Sie die abgelaufene Spielzeit?**

**Ziegler:** Angesichts der Rahmenbedingungen, die sowohl die Trainingsmöglichkeiten als auch unsere wirtschaftlichen Möglichkeiten betreffen, ist Platz fünf in der Meisterschaft als Erfolg zu werten. Man darf ja auch nicht vergessen, dass wir die Playoffs erreicht hätten und sogar Dritter geworden wären, wenn wir im letzten Saisonspiel gegen Dresden einen einzigen Touchdown mit Two-Point-Conversion mehr erzielt hätten. Es hat also nur sehr, sehr wenig zu einem noch wesentlich besseren Abschneiden gefehlt.

- **Was muss sich in Bezug auf die Voraussetzungen im Trainingsbetrieb ändern?**

**Ziegler:** Ein großes Problem ist beispielsweise unser Wintertraining. Da uns kein Kunstrasenplatz zur Verfügung steht, müssen wir unsere Einheiten mit 30 bis 50 Spielern und Betreuern in kleinen Turnhallen absolvieren. Das ist natürlich mehr als unglücklich. Aber nicht nur wir als Cardinals kämpfen in Essen mit solchen Gegebenheiten, anderen

Klubs geht es – wie man hört – ähnlich.

- **Und wie schaut es mit dem finanziellen Aspekt aus?**

**Ziegler:** Wir würden uns wünschen, dass wir endlich einmal so etwas wie wirtschaftliche Luft zum Atmen hätten. Wir können beispielsweise noch nicht einmal ein kleines Trainingslager einschieben, was in unserer Liga bei den anderen Vereinen obligato-

risch ist. Insgesamt ist die Situation stets angespannt und wir basteln uns die Sachen quasi nach unseren Möglichkeiten zusammen. Optimal ist das natürlich nicht, und auf Dauer ist Erstliga-Football auf diese Art und Weise sicherlich nicht zu realisieren.

- **Aufgrund der finanziellen Sorgen muss die Frage gestellt werden, ob die Assindia Cardinals auch in der kommenden**

- **Saison in der GFL antreten werden.**

**Ziegler:** Wir haben beschlossen, dass wir die Lizenz auf jeden Fall beantragen werden. Wir werden kämpfen und alles daran setzen, dass wir auch im dritten Jahr in Folge im nationalen Oberhaus dabei sein können. Das sind wir uns und vor allem der Mannschaft einfach schuldig. Denn gerade die Spieler haben es sich verdient, dass sie weiterhin auf dem Level spielen dürfen, für das sie sich sportlich qualifiziert haben.

- **Gibt es bereits Planungen bezüglich des Kaders und des Trainerstabs für die kommende Saison?**

**Ziegler:** Es ist ja kein Geheimnis, dass wir nicht mit Geld wedeln können. Daher müssen wir immer andere Anreize für Spieler und Trainer schaffen. Wir sind halt etwas anders als andere Vereine. Bei uns werden das Miteinander und der Teamgeist tatsächlich gelebt, und die Worte sind nicht bloße Floskeln. Natürlich würden wir gerne mit den bisherigen Trainern und Spielern weiterarbeiten, aber wir müssen erst einmal sehen, wer sich weiterhin zur Verfügung stellen wird. Denn bei anderen Klubs ist es normal, dass Spieler auch finanzielle Zuwendungen erhalten. Und weil in der kommenden Saison voraussichtlich auch Düsseldorf und Mönchengladbach in der GFL mitmischen, ist das Interesse anderer Vereine an unseren Spielern und Trainern bereits sehr groß.

Cardinals-Präsident Wilfried Ziegler hat das Herz – und das Cardinals-Logo – am rechten Fleck.







## Überraschungssieger trotz den Experten

Neil Renault aus Edinburgh gewinnt den 48. Baldeneysee-Marathon

Ein Engländer aus Schottland sorgte beim 48. RWE Marathonlauf „Rund um den Essener Baldeneysee“ für einen Überraschungssieg: Neil Renault aus Edinburgh blieb mit 2:18:23 Stunden deutlich unter der Marke von 2:20 Stunden – und das, obwohl er erst seinen vierten Marathon gelaufen war.

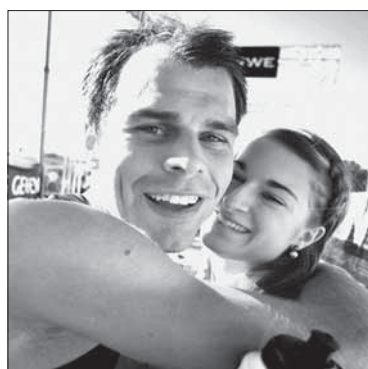
Sommerliche Temperaturen, familiäre Atmosphäre, allerbeste Bedingungen: Knapp 1650 Läufer hatten sich auf den Weg über die 42,195 Kilometer um den See gemacht. Der Sieger Neil Renault ist eigentlich Engländer und arbeitet als Spezialist für Blutanalysen in Schottland. Den 48. Essener Marathon gewann der 27-Jährige als „Start-Ziel-Sieger“. Obwohl Laufexperten eigentlich bei Neil Renault ab Kilometer 30 einen Einbruch vorhersagten, kämpfte er verbissen um seinen Sieg. Und sagte im Ziel: „Ich habe mich über meine persönliche Bestzeit in meinem erst vierten Marathonlauf und über die tolle Betreuung während des Rennens sehr gefreut. Mein Vorbereitungstraining mit einem Wochenumfang von 200 Kilometern hat sich jedenfalls gelohnt.“

Der Sieger lobte aber nicht nur die Betreuung an der Strecke: „Die Stimmung am See war prächtig und die Laufstrecke

Allerbeste Bedingungen: 1.650 Läufer machten sich auf die Marathonstrecke am Baldeneysee.



Der Sieger: Neil Renault aus Edinburgh (2:18:23 Std.).



schnell.“ Im Ziel hatte Neil einen Vorsprung von über 90 Sekunden. Auf dem zweiten Platz folgte zum bereits dritten Mal der Wattenscheider Manuel Meyer in 2:20:01 Minuten. Rang drei ging an den Vorjahressieger Dennis Pyka (LG Telis Finanz), der nach 2:21:51 Stunden durchs Ziel am Regattaturm lief.

Ihren dritten Marathonsieg in Essen feierte Silvia Krull von der LG Lage Detmold. Die 32-Jährige gewann mit ungewöhnlichem Laufstil in 2:45:59 Stunden. Zweite wurde Dorothea Frey (EK Schwalkheim, 2:48:07 Stunden). Auf den dritten Platz kam Fajka Hofmann (LG Regensburg, 2:51:18).

Riesenfreude gab es bei der besten Essenerin und neuen Kreismeisterin Silke Niehues (Tusem, s. S. 105). Gesundheitliche Probleme machten der Grundschullehrerin vom Stadtwald Tage vor dem Start schwer zu schaffen. „Wenn man eine Verletzung nicht richtig einordnen kann, macht das einem vor dem Start schweres Kopfzerbrechen. Jetzt bin ich froh, dass alles gut verlief.“ Sie absolvierte die Distanz in 2:59:54 Stunden.

Kreismeister bei den Männern wurde Matthias Graute vom TRC Essen 84. Er belegte in 2:35:08 Stunden den fünften Platz.

*Georg Lukas*

Kreismeister und Gesamt-Fünfter: Matthias Graute (TRC Essen 84, 2:35:08 Std.).

## Heimrennen am See

Silke Niehues (Tusem) ist alleinerziehende Mutter, Grundschullehrerin und ambitionierte Läuferin

Marathonläufer sind viel unterwegs. Wer bei den Rennen vorne mitlaufen will, muss Woche für Woche rund 200 Kilometer abspulen. Im Jahr ergibt das über 10.000 Trainingskilometer, nach vier Jahren hat ein Marathoni sozusagen eine Erdumrundung schon geschafft. Da aber längst nicht jeder Läufer allein vom Marathonlaufen leben kann, muss das zeitaufwändige Training zwischen Job und Familie untergebracht werden, so gut es eben geht – oder im Training werden Kompromisse gemacht.

Silke Niehues beispielsweise, die natürlich auch bei ihrem Heim-Rennen, dem RWE-Marathon am Baldeneysee, angetreten ist, muss die Mehrfachbelastung meistern. Das schafft sie offenbar hervorragend, denn die 48. Auflage des See-Laufs brachte sie als beste Essenerin und neue Kreismeisterin in nur 2:59:54 Stunden hinter sich.

Niehues ist alleinerziehende Mutter von drei Kindern und kommt in der Woche trotzdem schnell auf 60 bis 70 Trainingskilometer. „Die muss ich irgendwie zwischen Job und Kinderbetreuung unterbringen“, erzählt die 38-Jährige. Zwar sei es etwas einfacher, seit ihr jüngster Sohn in diesem Sommer eingeschult worden ist, aber: „Schwierig sind immer noch die langen Läufe am Sonntag“, erzählt die Grundschullehrerin. Schließlich kann man die Kinder da schlecht mitnehmen, auch wenn sie das schon versucht hat. „Ich hatte mal einen

Jogging-Kinderwagen, aber der zog immer nach rechts“, sagt Niehues. „Damit konnte ich nicht vernünftig laufen.“ Immerhin begleitet ihr zweitgeborener Sohn sie inzwischen manchmal auf dem Fahrrad, wenn sie am Baldeneysee trainiert.

Der See ist für sie das im Wortsinne naheliegendste Trainingsgelände, sie wohnt nur einen Kilometer entfernt. Auf ihr Heimrennen hat sich die Lehrerin, die an der Ardeyschule Sport und Englisch unterrichtet, ganz besonders gefreut. „Hier mitzulaufen ist für mich eine Ehre, weil ich ja für den Tusem laufe“, sagt

sie. „Eigentlich müsste ich als Vereinsmitglied ja mithelfen und beispielsweise die Strecke absichern. Deswegen bin ich besonders dankbar, dass ich laufen darf.“

Dieses Recht hat sie sich mit guten Vorleistungen gesichert: Bei den Westdeutschen Halbmarathon-Meisterschaften belegte sie Platz vier, beim Düsseldorf-Marathon im Mai war sie in 2:59,01 Stunden zweitbeste Deutsche. Diese Zeit will Niehues unterbieten, was für einen Platz ganz vorne wohl trotzdem nicht reichen wird. „Ich erwarte Silke in der Gruppe direkt hinter den

Topleuten“, sagt Stefan Losch, 1. Vorsitzender der Leichtathletik-Abteilung des Tusem und seit Jahren Mit-Organisator. Mindestens drei andere Läuferinnen schätzte er aufgrund ihrer Vorleistungen stärker ein. „Der Stefan hat jetzt die ersten drei Plätze schon fast vergeben, aber Marathon ist Marathon“, widerspricht Gerd Zachäus, Organisations-Urgestein beim Tusem-Marathon. „Abgerechnet wird zum Schluss.“

Und immerhin: Beim Köln-Marathon hätte eine Zeit von 2:59 Stunden sogar für Platz zwei gereicht.

*Sebastian Weßling*

Ohne Trainingsfleiß keinen Preis: Tusem-Läuferin Silke Niehaus bringt es auf 60 bis 70 Kilometer in der Woche.



## MEHR ALS VERDIENT

Frank Goosen, Autor und Kabarettist aus Bochum, kennt die Vorzüge des Ruhrgebiets. „Schön – ist das nicht“, sagt er. Schön und auch noch grün sei es vielleicht im Bayrischen Wald. Das ganz Besondere hier im Revier seien die Menschen: von unverwechselbarem Schlag, recht hart, aber herzlich.

Zu finden sind solche Menschen, die oft gerühmten und bemühten guten Seelen der Region, in den Sportvereinen. Laufende Geschichten-Bücher mit pochenden Herzen, mit reichlich schönen, lustigen und auch ernstesten Dönekes auf Lager.

Diese Menschen sind und bieten so viel; nur „Mädchen für alles“, das sind sie nicht. Denn

der Unterton in dieser Beschreibung klingt wie eine Ohrfeige für diejenigen, die sich da selbstlos einbringen. Als Gegenleistung erwarten die meisten Ehrenamtlichen keine Wunderdinge oder Denkmäler, und schon gar kein Geld – ein Strauß Blumen, die Einladung auf ein Getränk, oder ein ehrlich gemeintes Dankeschön würde oft schon reichen.

## Ein Glücksfall

Manfred Barthelmeß ist seit knapp 14 Jahren Mannschaftsbetreuer des ETB

Aus dem, was einst als Urlaubsvertretung begann, ist mittlerweile eine jahrelange und leidenschaftliche Liebe geworden. Seit 1997 ist Manfred Barthelmeß, den sie am Uhlenkrug alle nur „Manni“ rufen, Betreuer der ersten Herrenmannschaft des ETB. „Das sind alles meine Kinder“, sagt Barthelmeß über die Spieler und unterstreicht damit seine tiefe Verbundenheit zu den schwarz-weißen Fußballern.

Seit 1954, seit sein Vater ihn zum ersten Mal mit an den Uhlenkrug nahm, ist Manfred Barthelmeß mit Haut und Haar dem ETB Schwarz-Weiß verfallen. Erst war er nur als Zuschauer regelmäßig bei den Spielen. Später, als er nach einem Unfall berufsunfähig wurde, kam er jeden Tag. „Ich habe mir das Training angesehen und mit dem ein oder anderen geplaudert“, berichtet Barthelmeß.

Und weil er immer da war, wenn die Kicker dem Ball hinterher jagten, war es nur eine Frage der Zeit, ehe er angesprochen wurde, ob er aushilfsweise für 14 Tage als Mannschaftsbetreuer einspringen könnte. Er konnte. Und aus den 14 Tagen sind mittlerweile knapp 14 Jahre geworden.

„Wenn man so einen Job übernimmt, dann macht man das nicht etwa für Geld, sondern weil man dem Verein mit Leib und Seele verschrieben ist“, unterstreicht Manfred Barthelmeß seine Motivation. Oftmals 60 bis 70



Durch und durch ein Schwarz-Weißer: Manfred Barthelmeß.

Stunden pro Woche opfert er seit seinem Amtsantritt für die zahlreichen Aufgaben. Er kümmert sich um die vielen kleinen Kleinigkeiten im Umfeld der NRW-Liga-Fußballer. Um die Trikots, Bälle oder das Trainingszeug. Er macht Bestellungen und erfüllt auch gerne immer wieder kleine Wünsche der Spieler.

Gibt es Geschichten oder Dinge aus den vergangenen Jahren, die besonders haften geblieben sind? „Das ist eigentlich alles“, sagt Barthelmeß. Hervorheben möchte er kein Er-

eignis, keinen Spieler oder Trainer. „Ich hänge einfach unwahrscheinlich an der Sache, habe zu jedem ein sehr gutes Verhältnis.“

Das gute Verhältnis ist auch der Grund, warum der heute 60-jährige Barthelmeß noch lange nicht an den Ruhestand denkt, „auch wenn ich mittlerweile in Rente gehen könnte“. Doch wer sollte sich dann um all die Dinge kümmern, die Manfred Barthelmeß so engagiert erledigt?

Körperlich fühlt sich Barthelmeß nach einer überstandenen Krankheit mittlerweile wieder fit, und weil sich auch die Spieler einen ETB ohne ihren „Manni“ nicht vorstellen können, dürfte er noch für einige Zeit im Unruhestand bleiben. „Solange ich Lust habe und die Jungs so nett bleiben, mache ich weiter. So fünf, sechs Jahre kann ich mir durchaus vorstellen ... vielleicht aber auch noch länger“, meint Barthelmeß.

Und wer weiß, wie lange diese fünf, sechs Jahre letztlich werden, wenn schon aus der 14-tägigen Urlaubsvertretung mittlerweile 14 Jahre geworden sind. Ein Stück gelebte ETB-Geschichte ist Manfred Barthelmeß schon heute. Er ist ein Unikat und ein Glücksfall für den Verein, der sich eigentlich täglich dafür bedanken müsste, dass der kleine „Manni“ 1954 von seinem Vater erstmals mit zum Fußball genommen wurde.

*Christian Schwarz*

## Knurrt? Ist nicht da.

Mit Kurt Tischmann, ein Urgestein des Rüttenscheider SC, muss man erst warm werden

„Aach. Geh mir weg.“ Und damit hat sich die freundliche, schon vor einigen Wochen angekündigte Interviewanfrage für Kurt Tischmann (74), Urgestein beim Rüttenscheider SC, schon erledigt. Dabei versucht er gar nicht erst herumzudrücken, er faselt auch nichts von „keine Zeit“ oder schiebt andere Dinge vor. Kurt Tischmann hat schlichtweg keine Lust. Lieber sitzt er mit den Spielern der II. Mannschaft vom Rüttenscheider SC vor dem Klubheim in der Sonne, guckt der „Ersten“ beim Kicken zu und trinkt dabei genüsslich ein Bierchen.

Der zweite Anlauf, fünf Minuten später, und Kurt Tischmann hat sich schon ein bisschen geöffnet. „Ach Mensch, frag doch die anderen. Ich will doch nicht im Mittelpunkt stehen.“ Das macht ihn ganz schön verlegen.

Also erstmal zu den anderen, die haben sicher ein paar Sachen über Kurt Tischmann zu erzählen. Die Fakten liefert Eberhard Buchalik, selbst lange Jahre Vorstandsmitglied im Walpurgistal. Eintrittsdatum: 1. September 62, da war Kurt Tischmann 25. Er hat in der Ersten gespielt, auch bei den Alten Herren, hat den Spielbetrieb ge-

regelt. Und das über Jahrzehnte hinweg. Doch nicht nur das: Kurt Tischmann war lange Zeit Betreuer der Ersten und Zweiten, war Platzwart und hat mit seiner Frau Hildegard zeitweise auch den RSC-Treff, das Vereinsheim auf der malerisch gelegenen Anlage, das alle nur „Hütte“ nennen, geleitet. Mit 70 war damit Schluss. Aber natürlich nicht mit dem RSC.

Die nächste Anfrage zum Leben des Kurt Tischmann geht an Stefan Hinz, stellvertretender Fußball-Obmann: „Sag doch mal drei Sätze über Kurt Tischmann.“ Stefan Hinz überlegt. „Drei Sätze? Die haben dann aber ganz schön viele Kommas, wenn man den Kurt erklären will.“ Weil dann aber statt nur einem Satz einfach gar nichts kommt, geht das Fragen weiter.

Vielleicht sagt Achim Heymanns ja etwas, er ist ja ebenfalls Ur-Rüttenscheider. „Der Kurt? Der Kurt ist ein richtiger Stinkstiefel.“

Rumms. Das muss man erstmal sacken lassen.

Aber dann setzt Achim Heymanns sofort nach: „Wenn man zu Kurt allerdings immer

offen und ehrlich ist, wenn man einmal mit ihm warm geworden ist, dann macht er alles für dich.“ Die Runde, die vor der „Hütte“ zusammensitzt, nickt. Bleibt nur noch die entscheidende Frage, wie man mit Kurt Tischmann, der von einigen Spielern lange nur „Knurrt“ genannt wurde, warm wird.

Fünf Minuten später lässt sich Kurt Tischmann erweichen, er posiert vor dem niegelagerten Haus mit den Umkleidekabinen sogar kurz für ein Foto. Als das im Kasten ist, fängt er sogar von sich aus zu erzählen an, schwelgt in Erinnerungen, kommentiert dabei auch noch das gerade laufende Spiel und verteilt Einzelkritiken. Dann spielt es auch keine Rolle mehr, ob Kinder irgendwo irgendwelche Sachen liegengelassen haben, ob jemand mit schmutzigen Schuhen in die Kabine geht. Als er noch Platzwart war, da hat er oft geschimpft. Meistens zu Recht, weil einfach oft geschimpft werden musste.

Heute juckt ihn das nicht mehr so sehr. „Weißte noch ...“, „früher ...“ – immer häufiger fangen seine Sätze so an. Kurt Tischmann ist gut gelaunt, plauscht drauflos, hat richtig Spaß.

Knurrt? Ist nicht da.

*Robert Gerlings*

Einmal RSC, immer RSC: Kurt Tischmann.



### ■ EINE SCHNIEKE UHR VOM DFB

1987 bekam Kurt Tischmann die Vereins-Ehrennadel in Silber, die goldene Ehrennadel gab es 2003, im Jahr 2006 dann die DFB-Ehrenurkunde für besondere Leistungen im Sport in Essen. Und obendrauf eine schnieke DFB-Uhr.

Aktuell betreut er die II. Mannschaft, die in der Kreisliga B spielt. Genau wie die I. Mannschaft.

## Der Klub, die Clique

Karl-Heinz Hüllen ist mehr als 50 Jahre Geschäftsführer bei DJK Dellwig 10



**Ausgezeichneter Vereinsmensch:** Nach 50 Jahren als Geschäftsführer von DJK Dellwig 10 wurde Karl-Heinz-Hüllen vom ESPO geehrt.

Hätte Karl-Heinz Hüllen damals mitgespielt, wäre er einfach mit den anderen Kindern dem runden Leder hinterhergejagt, wäre seine Geschichte und die „seines“ Vereins DJK Dellwig 10 möglicherweise ganz anders verlaufen. Weil er zwar immer dabei war, sich das Treiben aber stets nur angeschaut hat, ist es dann doch so gekommen wie es wohl kommen sollte. „Mensch, wir brauchen doch nen Schreiber“, hätten die Jungs damals zu Karl-Heinz-Hüllen gesagt.

### ■ RUNDER GEBURTSTAG

Ihr 100-jähriges Bestehen hat die DJK-Familie in diesem Jahr groß gefeiert. Die ETB-Fußballer kamen mit der NRW-Liga-Mannschaft zum gratulieren, genauso die Traditionself des FC Schalke 04. Zum Programm gehörten aber auch eine Radtour und ein großes Tischtennis-Einladungsturnier.

Und: „Du kannst das doch!“ Er konnte. Und ist nun seit mehr als 50 Jahren Geschäftsführer bei Dellwig 10.

Bei der Wieder-Gründung der DJK Dellwig 10 – die an die katholischen Kirchengemeinden angebundene DJK-Vereine waren in der Nazi-Zeit verboten worden – am 17.12.1959 in der Gaststätte Hoffstadt war Hüllen schon dabei. Es waren alte DJKler, die sich mit der Fußball-Jugend aus der nah gelegenen Dellwiger Gemeinde St. Michael zusammenschließen wollten. Erster Vorsitzender wurde Heinz Rößler, dessen Stellvertreter Franz Gooßens, und Geschäftsführer schließlich Karl-Heinz Hüllen.

Die Grundqualifikation brachte der damalige Sozialversicherungs-Fachangestellte mit, die erforderliche Gründlichkeit für das Führen der Bücher, das Erledigen der vielen verwalterischen Tätigkeiten. Antragswesen, Zuschusswesen, Beiträge, ... – diese und vergleichbare Aufgaben lagen seither bei Hüllen, und so ist es auch heute noch.

Aber organisatorisches Geschick allein und ein Faible dafür reichen längst nicht, um länger als 50 Jahre Geschäftsführer eines Sportvereins zu sein. Da muss auch die Begeisterung für den Sport stimmen. „Ich bin ja eher ein Schwimmer und Wanderer“, sagt Hüllen beinahe entschuldigend. Dennoch erfreut es ihn noch heute, dass der Klub zwischenzeitlich eine Tischtennisabteilung gründete und dass zeitweise sogar Basketball unter dem Dellwiger Banner gespielt wurde. „Ganz wichtig war immer die Kameradschaft. Das Signal: Du gehörst dazu!“

In diese Kameradschaft ist Hüllen damals hineingewachsen. Der Klub war die Clique. „Früher bin ich ja auch sonntags noch immer mit dabei gewesen“, erzählt Hüllen, „und abends auch!“ Da schmunzelt er in sich hinein. „Das geht jetzt, mit 75, natürlich nicht mehr.“

Die Glanzzeiten des Vereins liegen ein bisschen zurück. Das macht Hüllen aber nicht etwa an irgendwelchen Titeln fest, nicht an Aufstiegsfeierlichkeiten oder großen Presseartikeln. Da bilanziert der Geschäftsführer: „Zu Spitzenzeiten hatten wir 600 Mitglieder. Heute sind es 450.“

Bald steht die nächste Jahreshauptversammlung mit Wahlen an. „Es wird Zeit für einen Stabwechsel“, findet Hüllen. Nicht etwa, weil er plötzlich keine Lust mehr verspüren würde. „Für manche ist das kaum zu glauben. Ich arbeite noch immer mit Karteikarten. Und: Ich habe weder E-Mail noch Internet.“ Schon allein deswegen sei es an der Zeit, sein Amt an einen Nachfolger zu übergeben. „Vielleicht kann man die Arbeit auch aufteilen, das Kerngeschäft dem Nachfolger übergeben und die anderen Dinge auf andere Schultern verlagern“, schlägt Hüllen vor.

Keine schlechte Idee. Hüllens Fußstapfen sind für einen neuen ganz schön groß.

*Robert Gerlings*

## In der Gemeinschaft erlebt man anders

Helmut Karl, Geschäftsführer beim SV Leithe, braucht das familiäre Miteinander

Auf das Gespräch hat sich Helmut Karl, im 38. Jahr Geschäftsführer bei Eintracht Leithe beziehungsweise beim späteren Fusionsklub SV Leithe, gewissenhaft vorbereitet. Kaum ist das erste „Hallo“ gesprochen, kaum sitzt man sich gegenüber, greift der 73-Jährige zu den Unterlagen, die er am Vortag zusammengetragen hat. Das Redemanuskript, verfasst kurz vor der Goldenen Hochzeit im Frühjahr 2010, legt er gleich wieder zur Seite. Zu viel Text. Lieber greift er sich die Bilder und Zeitungsausschnitte, lässt sie durch die Finger gleiten, so dass die Augen in Ruhe über die Erinnerungsstücke wandern können. Und bei jedem neuen Dokument zucken auf einmal, kaum merklich, einige feine Gesichtsmuskeln. Er lächelt. Weil die vielen Erinnerungen in Helmut Karl hochsprudeln.

Dann gerät Helmut Karl ins Plaudern. Und zu jedem Erlebnis, ob als Feldhandballer beim SC Phönix, ob als Fußballer bei Rot-Weiß oder später als Geschäftsführer beim SV Leithe, fallen ihm sogleich ein paar Namen ein. So auch bei den Fotos: Eins zeigt den legendären Läufer Emil Zatopek, das nächste Paul Breitner, und das übernächste Bild seine ehemaligen Handballkameraden. Was Helmut Karl erzählt, rankt sich immer um Erlebnisse und um die Menschen, die dabei sein durften. Kitzbühel, Grenoble, Prag, Berlin – tolle Städte, die bei den vielen Gruppenreisen aber noch erlebenswerter wurden.

„Ich kann jedem, der nicht weiß wohin mit sich, nur wärmstens ans Herz legen, sich einer Gruppe anzuschließen“, empfiehlt Karl. „Ganz egal, ob einem Sportverein, einer Kirche oder einer Partei.“ Beherzt hat den Rat auch seine eigene Mutter – sie war fortan von den Spielrunden und Kaffekränzchen für Senioren nicht mehr wegzukriegen. Und zudem häufiger gut gelaunt und seltener krank.

Helmut Karls Geschichte bei den Fußballern in Leithe beginnt mit dem Umzug in



Stets nah dran am Geschehen: Helmut Karl auf der Sportanlage des SV Leithe an der Wendelinstraße.

den kleinsten Stadtteil der Stadt. Sein Sohn spielte für die Eintracht, und die Jungs brauchten ein Auto mitsamt Fahrer, um zu den Auswärtsspielen zu kommen. Und dann war da noch diese Jahreshauptversammlung, als er plötzlich Geschäftsführer wurde. „Ich hab noch gesagt: Ich weiß doch nicht einmal, wie man `nen Schiri einlädt! Die Antwort war nur, dass sie mir das schon beibringen würden. Und wenig später waren die ersten fünf Jahre schon um.“

Bei der Stange geblieben ist er auch wegen des familiären Miteinanders, wegen des Umgangs mit den vielen verschiedenen Menschen. „Wir haben hier `ne Gruppe von Frauen auf der Anlage, die nennen sich „Die rostigen Büchsen“. Erst trinken sie ganz viel Kaffee, quatschen, dann spielen sie Fußball, und im Anschluss sitzen sie noch zusammen und quatschen wieder. Man muss mal sehen, wie die sich aufeinander freuen! Das ist toll“

Besonders am Herzen liegt Helmut Karl der Nachwuchs, auch wenn die Kids ihm auch schon so manchen Ärger bereitet haben. „Man

darf aber nicht immer nur meckern. Besser ist, sich die Jungs so hinzubiegen, dass es passt. Wer einen Schritt auf die Jungs zugeht und sie akzeptiert, der kann auch akzeptiert werden.“ Sein Erfolgsrezept: „Immer so bleiben, wie man auf die Welt kommt – ganz natürlich.“

So viel Freude ihm die Zeit in seiner großen Fußball-Familie und mit den Jugendlichen auch bereitet – natürlich scheint in Leithe nicht immer nur die Sonne. „Wir erleben hier auch viel Negatives. Aber im Sport ist das einfach besser zu verkraften“, sagt Karl. Man lernt, mit Niederlagen umzugehen. „Das sag ich den Jungs immer. Hier lernen Sie fürs Leben.“

Ein junger Bengel, vielleicht 14 oder 15 Jahre alt, kommt auf den Sportplatz. Er krakeelt so laut er kann, so dass man ihn auch weit hinter den beiden Aschenplätzen noch hören kann. Dann Stopp. Drei Schritte geht er auf Helmut Karl zu, sagt „Guten Tag, Herr Karl!“, schüttelt die Hand. Dann geht er wieder drei Schritte weg, und dann wird wieder krakeelt. Über die Begrüßung hat sich Helmut Karl gefreut, da hat es im Mundwinkel wieder so kurz gezuckt, da huschte das Lächeln wieder übers Gesicht. Und das mit dem Rumbüllen ... naja, das besprechen sie dann ein anderes Mal.

*Robert Gerlings*

### ■ VOM FELDHANDBALL ZUM FUSSBALL

Ursprünglich war der gebürtige Frohnhauser Helmut Karl ja Feldhandballer. Beim SC Phönix hat er gespielt, seine Mannschaft als Kapitän zu mehreren Stadtmeisterschaften geführt. 1955 aber wechselte er zum Fußball und spielte fortan auch eine Spielzeit „bei den Roten“. Mit neun Seniorenmannschaften stellt der SV Leithe die größte Fußball-Seniorenabteilung der Stadt, hinzu kommen noch 13 Jugendmannschaften.

## Ein gefragter Mann

Detlef Schliffke ist Pressesprecher beim Vogelheimer SV – unter anderem

Erstaunlich, erstaunlich. Eine gute Stunde ist nun verstrichen, und bei Detlef Schliffke hat in der Zwischenzeit nicht ein Mal das Handy gebimmelt. Bestimmt hat er es einfach nur auf lautlos geschaltet, um nicht gestört zu werden. Denn ob Sonntag ist oder Werktag, ob morgens, mittags, abends oder nachts, ob es um Fußball geht, Gewerkschaftsarbeit oder die Krankenhäuser im Stadtteil – zu tun hat Detlef Schliffke eigentlich immer. Er ist ein gefragter Mann.

Diesen Sonntagmorgen genießt er. Die Landesliga-Frauen vom Vogelheimer SV flitzen über den Kunstrasen, sie schlagen sich wacker gegen die SG Hackenberg. „Die Frauenmannschaft, das ist quasi meine Geburt“, sagt Schliffke. Zuschauer ist er viel zu selten, aber da kann auch Detlef Schliffke nichts machen. Immerhin, sie spielen mittlerweile auf Kunstrasen.

Die Partie läuft noch, da kommen die Jungs aus der Ersten auf die Anlage am



Kann Langeweile nicht ausstehen: Detlef Schliffke vom Vogelheimer SV.

Lichtenhorst, in strahlend-weißen Ausgeh-Trainingsanzügen. Hinten am Tor wird der Mannschaftsbus rangiert, die Vorbereitungen für das Spiel beim FSV Vohwinkel in Wuppertal laufen. Landesliga! – da haben die Vogelheimer lange drauf hingearbeitet, und da sind sie mächtig stolz drauf. Detlef Schliffke, der dem oft mürrischen Trainer Otto Prell die Pressearbeit abnimmt, ist auch mächtig stolz.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, das ist genau sein Ding. 43 Jahre ist er erst alt, aber seit bei ihm ein Herzleiden festgestellt wurde, ist Detlef Schliffke Frührentner. Von dem Leiden zum Glück keine Spur, vom Rentnerdasein auch nicht. „Ohne Kalender geht bei mir gar nichts.“

Natürlich ist auch der VSV nicht auf Rosen gebettet, deswegen machen sie auch bei diversen Wettbewerben mit; ob bei den

Westfalen-Tankstellen, die unter anderem ein Testspiel gegen Borussia Dortmund verlosen, oder bei Bäcker Peter. Beim DFB-Vereinswettbewerb haben sie sogar schon ein Trainingslager für 25 Personen in der Sportschule Hennef abgestaubt.

Eines seiner jüngsten Projekte: Die Vereinszeitung von 8 auf 16 Seiten erweitern. Die Auflage liegt bei 1.000, sie wird im gesamten Stadtteil in den Kneipen und Geschäften ausliegen. Er hat die Sponsoren zusammengetrommelt, er bringt die Hefte auch an den Mann. Netzwerken, den Verein im Gespräch halten, ... – um die Arbeit noch effektiver zu machen, hat Schliffke auch schon das DFB-Vereinsmanager-Seminar besucht.

In der Jugend, da hat er auch selber noch Fußball gespielt. „Das war aber nichts für mich“, das gibt er zu. Die Schiri-Laufbahn beendete er früh; als er bei BV Altenessen Geschäftsführer und Stadionsprecher wurde, da war Schliffke noch Schüler. Schnell zog es den Vogelheimer aber zurück in seine Heimat.

Natürlich gibt es auch bei ihm diese Momente: „Da rennste, machste, tuste, aber ein Danke kriegste nicht.“ Dann aber, wenn er um Hilfe gebeten wird, wenn er sich einsetzen und Kontakte spielen lassen kann, dann ist der Ärger schon wieder vergessen. „Wenn ich hier in Vogelheim unterwegs bin und mir der eine oder andere auf die Schulter klopft – das gibt mir die Kraft, die ich brauche.“

Dass Schliffke derart aktiv ist, hat sich herumgesprochen. Beim Fußball-Kreis arbeitet er auch mit, als Beauftragter für Freizeit- und Breitensport. Und mittlerweile, erzählt Schliffke, würden schon verschiedene Angebote ins Haus flattern. Nicht für den „Zehner“ aus dem Mittelfeld der Landesliga-Mannschaft, sondern für den Presse-Mann.

*Robert Gerlings*

### ■ DIE LANGE LISTE

Wie Detlef Schliffke dies alles unter einen Hut bekommt, bleibt wohl ein Mysterium. Er ist Vorsitzender der Ortsgruppe Borbeck / Vogelheim der IG BCE, Teilnehmer der Vogelheimer Stadtteilkonferenzen, Rentenberater mit Sprechstunde, Wahlhelfer, Schöffe, Kartenverkäufer bei RWE, Geschäftsführer sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeiter beim Vogelheimer SV, Schulpflegschaftsmitglied der Gesamtschule Nord, macht Pressearbeit für die Kliniken Essen-Nord. (Diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.)

Unweit des Sportplatzes lebt Schliffke mit seiner Lebensgefährtin und dem zwölfjährigen Sohn zusammen. „Der Junge spielt lieber Tischtennis“, sagt Schliffke.

## Nachwuchs-Seele

Timur Tug ist der einzige wasch-echte Essener im Trainerteam der Startgemeinschaft

Für so eine richtige Bilderbuch-Vereins-Seele ist Timur Tug viel zu jung. Denn verglichen mit den vielen Haudegen, die seit gefühlten Ewigkeiten die Geschicke ihres jeweiligen Sportvereins begleiten und beeinflussen, ist Timur Tug mit seinen gerade einmal 29 Jahren ein Knirps. Da fallen auch die 25 Jahre, die er schon Mitglied beim Werdener Turnerbund ist, nicht sonderlich ins Gewicht. Und doch ...

Timur Tug ist Schwimm-Trainer bei der SG Essen, in der „Kader-Schmiede“ kümmerst er sich insbesondere um die jüngeren Talente. Eine verantwortungsvolle Aufgabe, mit den Heranwachsenden an der Schwimm-Technik zu feilen, sie Schritt für Schritt zu besseren Zeiten zu führen. Langfristig soll der Nachwuchs aufgebaut und nicht mit übermäßigem „Kacheln-Zählen“ oder Krafttraining verheizt werden. „Eine meiner Aufgaben ist es, die Talente ins Blickfeld der anderen Trainer und von unserem Cheftrainer Henning Lambert zu führen“, erklärt Tug.

Natürlich handelt es sich auch bei seiner Trainingsgruppe immernoch um Leistungssport, auch für Tug sind die Zeiten und Erfolge seiner Schwimmer extrem wichtig. So hat er die sieben Jahrgangstitel, die Kathrin Demler (5) und Felix Kuznierz (2) eingefahren haben, auch persönlich gefeiert. So wichtig die Zeiten sind – sie sind aber nicht alles. „Mit meinen eigenen Trainern habe ich damals großes Glück gehabt“, blickt Tug zurück. „Sie haben mir den Spaß vermittelt, und den versuche ich nun weiterzugeben.“ Probleme damit, dass die Kids mittlerweile schneller sind als er selbst, hat er nicht. „Das Thema Leistungsschwimmen war bei mir persönlich früh erledigt.“ Wehmut oder Neid, dass seine Schützlinge so erfolgreich sind, kommen bei ihm nicht auf. „Wenn ich mir darüber



Hält die Stadtfarben hoch: Timur Tug.

Gedanken machen würde, dürfte ich hier auch nicht trainieren.“

Die tägliche Alltags-Arbeit besteht aus Wasser- und Athletiktraining, aus dem Schreiben von Trainingsplänen, dem Austausch mit den anderen Trainern und der Auswertung der Trainingszeiten. Die Highlights warten dann an den Wochenenden, wenn es zu den zahlreichen Wettkämpfen geht.

Und spätestens hier macht sich auch bemerkbar, wie sehr Timur Tug trotz seiner jungen Jahre schon eine altgediente Seele ist. „Man muss sich das mal vorstellen: Ich bin der einzige echte Essener in unserem Trainerteam. Für mich ist es jedes Mal etwas ganz besonderes, für die SG Essen am Beckenrand zu stehen.“ Natürlich liefere

das gesamte Team „sensationell gute Arbeit“ ab, ansonsten hätte sich Essen nicht wieder zu der Hochburg im deutschen Schwimmsport gemausert. „Alle, die hier am Stützpunkt arbeiten, sind mächtig stolz auf das, was hier wieder aufgebaut wurde. Aber für einen Essener ist das doch noch 'mal ein ganz anderes Ding!“

Tug ist nicht nur in dieser Stadt tief verwurzelt, sondern auch in seinem Verein. Mit 19 (!) Jahren hat er bereits die I. Mannschaft des Werdener TB trainiert. „Da habe ich mir die Hörner schon abgestoßen“, so Tug rückblickend. Er saß beim Werdener TB auch im Jugendvorstand des Gesamtvereins, und so kam es auch, dass er im Vorstand der Startgemeinschaft mitgewirkt hat. Hier erfuhr er schließlich aus erster Hand, dass eine Trainerstelle bei der SGE frei werden würde. „Da habe ich mich natürlich sofort beworben“, so Tug, und dann hatte er den Job in der Tasche.

Seine Verbindung nach Werden hat ein wenig gelitten, das gibt er zu, aber er ist immernoch mit der Basis verdrahtet.

*Robert Gerlings*

### LEIDENSCHAFTLICHER KOCH

Neben seiner Trainertätigkeit im Schwimmsportzentrum in Rüttenscheid studiert Timur Tug die Fächer Mathe und Physik auf Lehramt. In seiner Freizeit steht er gerne in der Küche. „Ich koche leidenschaftlich“, sagt Tug, und reibt sich vergnüglich das Bäuchlein. Über sein Hobby freuen sich auch die anderen Trainer am Stützpunkt, wenn er denn regelmäßig Kostproben mitbringt.

Tug: „Das Leben findet hier statt, und das Hobby dann zu Hause.“



## Der gute Geist

Maria Peleikis ist ein Stück gelebte SHC-Geschichte

„Manchmal“, sagt Thomas Böttcher, der 1. Vorsitzende der SHC Rockets, „meckert sie vielleicht ein bisschen viel. Aber das liegt nur daran, weil sie mit Haut und Haaren bei der Sache ist.“ Und es gibt wohl kaum jemanden, der sich neben ihr so sehr für die Essener Hockeyskater einsetzt. Gemeint ist Maria Peleikis, die auch mit mittlerweile 70 Jahren noch der gute Geist der SHC Rockets ist.

Als Maria Peleikis am 15. März 2010 ihren 70. Geburtstag feierte, stand das Telefon nie still. Jeder wollte bei ihr anrufen, gratulieren und sich noch einmal für ihren mittlerweile jahrzehntelangen Einsatz bedanken. Auch Besuch hat Maria Peleikis reichlich bekommen. In Düsseldorf. Denn dort wohnt sie noch immer, obwohl sie fast täglich nach Essen pendelt, um sich hier für ihre Raketen einzusetzen.

Seit mehr als 20 Jahren ist Maria Peleikis mittlerweile bei den Hockeyskatern engagiert. „Sie war Betreuerin bei einer Düsseldorfer Mannschaft, in der ihre Söhne spielten. Und als diese dann nach Essen wechselten, ist Maria gleich mitgekommen“, berichtet Thomas Böttcher, der so liebevoll von Peleikis schwärmt, wie man es sonst nur von seiner eigenen Mutter macht.

Legendär ist noch heute der Auftritt von Maria Peleikis bei der ersten großen internationalen Fahrt des SHC. Denn als die Hockeyskater 1989 für insgesamt vier Tage zu einem Turnier nach Lugano (Schweiz) reisten, düste Maria Peleikis in ihrem mit Proviant bepackten VW Polo hinterher. Sie sorgte bei der Mannschaft für allerbeste Ver-



Mit Haut und Haaren eine Rakete:  
Maria Peleikis.

pflegung, betüdelte die Spieler wie ihre eigenen Kinder. „Spätestens seit dieser Fahrt ist Maria bei uns nicht mehr wegzudenken. Sie ist einzigartig und unverzichtbar für uns“, berichtet Böttcher.

Fortan war Maria Peleikis Betreuerin der ersten Mannschaft der Raketen. Sie kümmerte sich um die Ausstattung der Jungs, um Trikots, die Verpflegung und all die Kleinigkeiten, die im Umfeld eines Teams so anfallen. „Sie ist jeden Tag die erste, die anruft, sich bei mir meldet und über dies

und das berichtet“, sagt Thomas Böttcher und deutete damit den nimmermüden Einsatz von Peleikis an.

In den Essener Skater-Kreisen ist Maria Peleikis eine Institution – geschätzt, geliebt und geachtet. Ihr großes Engagement brachte ihr zwischenzeitlich auch noch eine andere Aufgabe ein. Denn weil der ehemalige Essener Eishockey-Trainer Jan Benda so begeistert von ihrer wirbelnden Art war, verpflichtete er Peleikis sogar als Betreuerin des ESC Moskitos in der damaligen 1. Bundesliga und der Deutschen Eishockey Liga (DEL).

Seit ihr Sohn Sascha, mit dem sich Maria Peleikis noch immer eine Wohnung teilt, von der ersten Mannschaft der Raketen in die zweite wechselte, ist auch sie von den Bundesliga- zu den Regionalliga-Skatern gegangen. Ihre liebevoll offene und ehrliche Art hat sie jedoch beibehalten. „Sich um die Mannschaften zu kümmern, das ist ihr Leben und hält sie fit“, sagt Thomas Böttcher.

Tatsächlich scheint es, als sei die Arbeit bei den Raketen eine Art Lebenselixier für Maria Peleikis. Die 70 Jahre, die ihr Ausweis mittlerweile dokumentiert, merkt man ihr angesichts der stets forschen und niemals Ruhe findenden Art nicht an. „Wir wüssten in vielen Bereichen nicht, was wir ohne Maria Peleikis machen sollten“, meint Thomas Böttcher.

Doch zum Glück ist sie ja (täglich) da beim und für ihren SHC. Und wenn es nach Thomas Böttcher geht, darf es auch gerne die nächsten 20 Jahre so bleiben.

*Christian Schwarz*

## Ein Mann, ein Lauf

Rainer Vogel vom Essener Skiklub organisiert seit 26 Jahren den Isenburglauf

Manchmal, da sieht man den Wald vor lauter Bäumen nicht. Da hat der Essener Skiklub schon so eine schicke Homepage ([www.essener-skiklub.de](http://www.essener-skiklub.de)), da haben sie eine eigene Rubrik für den traditionsreichen Isenburglauf eingerichtet, wo der Läufer mit allen erdenklichen Informationen versorgt wird. Aber derjenige, der den Lauf schon 26 Mal (!) auf die Beine gestellt hat, der wird nicht genannt. „Mensch, der Rainer Vogel, der ist doch der Isenburglauf. Sein Name gehört doch dorthin“, hatte einer der Läufer kritisiert. Stimmt, keine Widerrede, und schnellstmöglich haben die Homepage-Macher nachgebessert.

Auf diesen „Fall“ angesprochen, konfrontiert mit diesem Zitat, musste Rainer Vogel selbst ein bisschen lachen. „Dann stimmt das wohl“, sagte Vogel.

Angefangen hat die lange Geschichte des Isenburglaufs damit, dass Rainer Vogel (66) vor 26 Jahren Sportwart beim Essener Skiklub geworden ist. „Ich bin immer schon nicht nur begeisterter Skifahrer, sondern auch Läufer gewesen. Und zu meinem Amts-Antritt wollte ich unbedingt etwas Neues schaffen, das dann aber auf jeden Fall zum Skiklub passen sollte. Und so entstand dieser Berglauf.“

Die Strecke war schnell gefunden, schließlich zählte sie schon damals zu den beliebten Laufrunden. Vogel beschäftigte sich mit der Strecke, trug allerhand Wissenswertes über die Isenburg zusammen. So entwickelte er auch das Logo des Laufs – die Skizze von der Burg stammt aus dem Stadtarchiv.

Erfahrung mit der Organisation von Läufen hatte Vogel damals nicht, aber er wusste Manfred Dietrich an seiner Seite, der damals die Stadtläufe organisierte.

Mitgelaufen ist Vogel nur ein einziges Mal. „Das geht ja auch gar nicht anders“, zu



Mächtig stolz, wenn er Läufer mit T-Shirts vom Isenburglauf trifft: Organisator Rainer Vogel.

viele Dinge müssten organisiert werden. Seine inoffizielle Trainings-Bestzeit auf der 7.000-Meter-Runde liegt bei 28:30 Minuten, den Rekord hält der ehemalige deutsche Crosslauf-Meister Werner Grommisch. „Der Kurs ist mit seinen zahlreichen und zum Teil heftigen Steigungen wirklich sehr anstrengend. 10.000 Meter im Flachen sind sicher einfacher zu laufen“, sagt Vogel.

So anstrengend der Lauf ist, so beliebt ist er. Im Vorjahr haben knapp 400 Läufer aus ganz NRW für einen Melderekord gesorgt. Im Jahr 2010 waren es ein paar Starter weniger, aber diesen Rückgang verzeichneten sämtliche Laufveranstaltungen in diesem

Jahr. „Ich habe mir damals nicht vorstellen können, dass aus dem Lauf einmal eine Institution werden könnte. Aber im Kern-Ruhrgebiet ist dieser Berglauf sicher einzigartig.“

Für den guten Ruf des Isenburglaufs zeichnet jedoch nicht nur Rainer Vogel verantwortlich. Gewichtigen Anteil hat auch seine Frau Rita, die für Athleten und Fans jährlich die Erbsensuppe kocht. „Qualitativ und geschmacklich unschlagbar“, findet der 66-Jährige.

Seit nunmehr 26 Jahren werden jährlich zwischen 300 und 400 T-Shirts mit dem Logo des Isenburglaufs bedruckt und an die Läufer ausgegeben. Und diese T-Shirts, die tragen die Athleten dann ab und an beim Training. Rainer Vogel macht kein Geheimnis daraus, dass es ihn jedes Mal, wenn er solch ein Shirt sieht, mit Stolz erfüllt. Das hat er sich auch verdient.

*Robert Gerlings*

### ■ FAHRTEN IN DIE ALPEN

Der Isenburglauf ist nur eine Aktivität, die der Essener Skiklub anbietet. Natürlich geht es in erster Linie um Ski-Sport, um gemeinsame Fahrten in die Alpen, wo dann auch die Riesenslalom-Stadtmeisterschaften ausgetragen werden. Besonderes Engagement bringt der Verein für die alpine Renngruppe auf.

Die 26. Auflage des Isenburglaufs am 12. September 2010 gewann Wolfgang Lenz aus Düsseldorf in 25:17 Minuten vor Johannes Seegenschmiedt (27:41 Minuten), dem schnellsten Essener. Bei den Frauen siegte Barbara Jedras (W40, TuSEM), die mit 33:34 Minuten ihre Konkurrenz eindrucksvoll dominierte.

## Der alte Mann und sein Platz

Hermann Raasch ist seit 1970 Platzwart von Altenessen 18

Die Winterpause zählt für ihn zu den größten Unannehmlichkeiten des Jahres. Kein Wunder, hat er da doch viel weniger zu tun als sonst. „Dann herrscht Langeweile“, sagt Hermann Raasch. Und die mag er gar nicht. Deshalb sehnt der Platzwart von Altenessen 18 stets die schnelle Rückkehr „seiner“ Fußballer aus dem Weihnachtsurlaub herbei. Denn nur, wenn der reguläre Trainings- und Spielbetrieb läuft, fühlt sich der Senior in seinem Ehrenamt ausgelastet. Und das seit 40 Jahren.

Wie wird man eigentlich Platzwart? „Och“, sagt Raasch, „ich bin da damals irgendwie reingerutscht.“ Damals, das war 1970. Der Wirt der Vereinsgaststätte hieß seinerzeit Eduard Inkeit, früher selbst Fußballer der ersten Mannschaft bei „18“. Der redete nicht lange um den heißen Brei herum und stellte auf der Suche nach zuverlässig zupackendem Personal die alles verändernde Frage: „Hermann, willst du hier mithelfen?“

Hermann wollte.

Seitdem ist der Mann, der mittlerweile fast 80 Jahre alt ist, ein Fixstern im Mikrokosmos des Altenessener Fußballklubs. Er ist derjenige, der die Kabinen reinigt, aufräumt, in Stand hält. Derjenige, der Duschen und Toiletten sauber macht. Und er ist derjenige, der das Kernstück hegt und pflegt: den Ascheplatz am Wüllnerskamp.

Auf dem Areal am Rande des Nordfriedhofes kennt Raasch jeden, wirklich jeden Millimeter. Und er kennt die Spieler, die darauf in ihrer Freizeit den Ball bändigen. Jeden einzelnen. Die meisten sogar mit Vornamen. Egal, ob es sich um einen Landesliga-Kicker aus der „Ersten“ oder einen Kick-Knirps aus der E-Jugend handelt. Diese Gedächtnisleistung ist nicht zu unterschätzen, sind doch allein in den elf Jugendteams der „18er“ mehr als 200 Kinder aktiv.



„Sein“ Platz: Hermann Raasch auf der Sportanlage am Wüllnerskamp in Altenessen.

Kinder lernen einen Platzwart aber gern auch einmal von seiner ruppigen Seite kennen. „Ab und zu muss man ’mal schimpfen – zum Beispiel, wenn mal wieder auf der Toilette herumgetobt wird“, sagt Raasch. In solchen Fällen erhebt er kurz die Stimme. Und schon ist Ruhe im Karton. Als furchteinflößende Autorität führt er sich aber nicht gern auf. Er macht viel lieber seine „Späßkes“, erzählt ein paar Witze, um sich dann wieder elementarerer Dingen in der täglichen Arbeit bei einem Amateurklub zu widmen.

Mitglied bei Altenessen 18 ist Raasch seit 1969. Vier seiner sechs Kinder trugen einst selbst die Trikots dieses Vereins. Er selbst fühlte sich als Aktiver eher dem Feldhandball verbunden. Heute verbringt Raasch, der in

einem Dorf in Hinterpommern geboren wurde und seit 1955 in Altenessen lebt, mehrere Stunden am Tag auf der Anlage.

Im Freien zu arbeiten, das ist für Raasch seit frühester Jugend Alltag. Sein Vater führte auf einem Bauerngut ein Pferdegespann. Und „im Schlepptau“ hatte er auch immer den kleinen Hermann, der da gerade einmal zwölf Jahre alt war, als er das tägliche Brot für die Familie mitverdiente.

„Ein Leben ohne Arbeit wäre für mich undenkbar“, sagt er. Und wie lange will er das noch machen? „Bis ich nicht mehr kann, natürlich.“ Dann grinst Raasch wieder schelmisch und fügt hinzu: „Noch fühle ich mich aber gut.“

*Thomas Richter*

## Wichtig ist das System

Klaus Bast verkörpert das Leitbild, das sich der VV Humann gegeben hat

Ein herkömmlicher Sport- oder auch Volleyball-Verein ist der VV Humann aus Steele sicher nicht. Das zeigen einerseits die teils verrückten Aktionen, die sich die „Humänner“ zur Sponsoren-Akquise ausgedacht haben. Ob beim Nacktputzen, bei der Aktien-Ausgabe oder bei anderen Aktivitäten – die Berichterstattung in den Medien war ihnen stets sicher, wenn sie sich wieder etwas Neues haben einfallen lassen (müssen).

Der Blick auf die Homepage des VVH zeigt eine weitere, ganz besondere Besonderheit. Denn wo bei anderen Vereins-Internetseiten vielleicht „Home“ oder „Startseite“ oder dergleichen steht, befindet sich auf „www.vvhumann.de“ ein Leitbild. In wenigen Stichpunkten wird erklärt, worauf es den „Humännern“ ankommt, was sie ausmacht: Teamwork, Eigenorganisation, kameradschaftliches Verhalten, Fairness, gegenseitige Wertschätzung, Pünktlichkeit, sich mit einbringen. Diese und weitere Tugenden „sind die Grundlagen für ein intaktes Mann-

schaftsgefüge und eine starke Gemeinschaft“.

So gut nachvollziehbar all die Punkte sind, soviel Zustimmung es dafür allerorten geben wird, so ungewöhnlich ist die Maßnahme, solch ein Leitbild zu formulieren und es auch so zu kommunizieren.

Der Mann, der dieses Leitbild verkörpert, heißt Klaus Bast. Er ist der Vereinsvorsitzende, und er war damals bei der Gründung 1976 schon entscheidend dabei, als der Klub aus einer Schülersportgemeinschaft des Carl-Humann-Gymnasiums hervorgegangen ist. Vorsitzender werden durfte Bast damals noch nicht – dazu war der Oberstufenschüler noch zu jung.

Charakteristisch für die Humann-Familie ist die enge Verbundenheit. Bast selbst war damals erst Schüler am CHG, ging dann studieren und kehrte als Lehrer wieder zurück. Noch heute arbeitet er dort als Sportlehrer. Jahrelang hat er auch die I. Mannschaft trainiert. Klaus Bast als Bindeglied und Motor zwischen Schule und Verein.

Ingo Neupert, aktuell und zum wiederholten Mal Trainer der I. Mannschaft, hat viele Stärken von Klaus Bast kennengelernt. „Zum einen hat Klaus Bast ein besonders gutes Gespür dafür, wo Dinge vielleicht schief laufen könnten. So kann er sehr früh korrigierend eingreifen. Zum anderen ist es hier bei uns enorm wichtig, die Menschen an den Klub und an das Klub-Leben zu binden. Das funktioniert aber nur, wenn das gesamte System stimmt und läuft. Und dafür wiederum sorgt Klaus Bast.“

Dieses System betont auch Peter Bach, lange Jahre Schützling von Klaus Bast und dann selbst Trainer der I. Mannschaft: „Er ist sehr authentisch. Was weiß ist, bleibt weiß. Und darauf kann man sich verlassen.“ Vieles werde heutzutage ja diplomatischer geregelt, aber Klaus Bast bevorzuge klare Worte – und wenn es denn sein muss – ein reinigendes Gewitter.

Entscheidend sei bei Klaus Bast immer das System. „Vielleicht ist ein Spieler nicht der beste Volleyballer, aber möglicherweise sehr wichtig für das Team. Der Geist einer Mannschaft wird nicht durch die Top-Spieler geprägt“, nennt Peter Bach ein Beispiel. Im Verein gehe es deswegen auch nicht ausschließlich darum, Titel einzuheimen. Zunächst gut Volleyball spielen, Freunde sein, und dann könne man ja mal schauen. Und das mit dem Volleyball auf höchstem Niveau klappt ja auch ganz gut. „Das System besteht aus dem sozialen Rahmen, der in zweiter Instanz auch noch sportlich ist“, fasst es Bach zusammen.

Derzeit trainieren Bast und Bach gemeinsam ein Nachwuchs-Team. „Bei aller gesunden Gelassenheit. Klaus Bast hinterfragt alles. Machen wir dies richtig? Können wir jenes verbessern?“, schildert Bach. Es sei ganz schön anstrengend, dieses permanente Hinterfragen.

Aber so funktioniert das System. Nur so.

*Robert Gerlings*

Mit gesunder Gelassenheit geht Klaus Bast ans Werk. Auch bei der Zeitungslektüre.





## Ein Mann der Tat

Horst Melzer, einer der erfolgreichsten deutschen Schwimmtrainer, wurde 60 Jahre alt



Der „Heimleiter“ Horst Melzer und seine Gratulantinnen: Es umringen ihn die jungen Tänzerinnen und Schwimmerinnen (v.l.) Carolin Kreuzer (Tanz), Kristina Wißmann (Schwimmen), Rebecca Horstmann (Schwimmen), Carlotta Verweyen (Tanz), Josephine Lasar (Tanz) und Franziska Scheiner (Schwimmen).

Horst Melzer hat Besuch, ist aber gerade nicht zu erreichen. Was? „Das habe ich ja noch nie erlebt“, schüttelt Olaf Greulich, Erzieher im Rüttenscheider Sport- und Tanzinternat, irritiert den Kopf. Auch sein Versuch, den Geschäftsführer ans Handy zu bekommen, scheitert. „Aber weit kann er nicht sein, seine Bürotür ist offen, das Auto steht vor der Tür. Vielleicht ist er draußen bei den Arbeitern.“

So kennt man Horst Melzer. Er kümmert sich, würde man sagen.

Auf dem Internatsgelände sind gerade die Gartenarbeiter zugegen und natürlich hält Melzer auch dort ein Auge drauf. „Ich bin auch sehr naturverbunden“, erklärt der gebürtige Marler später. „Die Buxbäume müssen immer gut frisiert sein.“ Draußen soll es ebenso akkurat aussehen wie drinnen. Je gepflegter, desto besser. „Halt wie in einem Hotel“, sagt Melzer stolz. Die Talente sollen sich wohl fühlen.

Und wie schmuck dieses Haus daherkommt, davon können sich

auch die rund 60 Gäste überzeugen, für die Melzer einen Empfang organisiert hat. Der Grund ist allerdings er selbst. Horst Melzer wird 60 Jahre alt. Wegbegleiter aus dem Sport, aus Politik und Wirtschaft sind geladen. Auch OB Reinhard Paß hat zugesagt. „Alle“, sagt er mit einem Schmunzeln, „alle, die mich in den vergangenen 36 Jahren ertragen haben.“

So kann man das auch sehen. Denn Horst Melzer war und ist immer am Ball, ganz vorn dabei,

wenn es darum geht, eine Idee zu realisieren. Er hat viel erlebt in all den Jahren und wenn er darüber ins Plaudern gerät, sollte man sich schon einmal ein Stündchen Zeit nehmen, um einen kleinen Überblick über das rastlose Leben dieses Mannes zu bekommen. Mindestens. Denn Melzer hat eigens zu seinem Geburtstag im Keller schon mal eine der vier großen Kisten mit Zeitungsausschnitten, Fotos und Urkunden hervorgekramt, um ein bisschen in Erinnerungen zu schwelgen.

1974 wurde er Schulsportreferent der Stadt Essen. Den Job macht er heute noch. Pensionär mit 65? Undenkbar. Melzer organisiert unter anderem den Schulsport. Aber Melzer ist nun wirklich kein Büromensch, sondern ein Mann der Tat. Deshalb ließ man diesem umtriebigen Exoten auch die Freiheit, seine Träume zu verwirklichen. Und Ideen und Visionen hatte Melzer schon immer.

Er wurde einer der erfolgreichsten Schwimmtrainer in Deutschland. Zunächst trainierte er sechs Jahre lang bei Essen 06. Dann zog er sich für ein paar Jahre zurück aufs Land, weil seine damalige Lebensgefährtin Pferde liebte. Aber 1987, als die Startgemeinschaft Essen (SGE) gegründet wurde, war er dabei und wurde mit seinen Schwimmern einer der erfolgreichsten Trainer Deutschlands. Bei vier Olympischen Spielen gehörte er zum Stab der Bundestrainer und war auch deren Sprecher. Er führte



Auf zu den Olympischen Spielen: Horst Melzer mit (v. l.) Marina Kuc, Anne Poleska und Christian Keller.



Viel erlebt, viel erreicht: Horst Melzer und der ehemalige Weltmeister Mark Warnecke mit historischem Bildmaterial, das den Trainer mit seinen wichtigsten „Schülern“ zeigt – mit Warnecke und mit Christian Keller.

Christian Keller und Mark Warnecke in die Weltspitze und hielt sie dort über Jahre. Mit ihnen holte Melzer Olympische Medaillen und jede Menge nationale und internationale Titel. Und Warnecke holte 2005 sogar noch einmal WM-Gold. Er war der älteste Weltmeister aller Zeiten. Und Melzer hatte mitgeholfen.

„Christian Keller hat mich ja manchmal häufiger gesehen als seine Eltern“, erinnert sich Melzer, der gewissermaßen auch Ersatzvater war. Er betreute seine Schwimmer am Beckenrand, motivierte und managte sie. „Nach dem Training habe ich den Anzug aus dem Schrank geholt und habe Sponsoren gesucht.“ Ein „Rund-um-Sorglos“-Trainer

war er, immer ansprechbar. Für ihn war es eine Berufung. Er regelte den Alltag von Schule bis PR-Termine. „Das war aber nie eine lästige Pflicht für mich.“

Mit geschickter Hartnäckigkeit und gewiefter Taktik versucht er von seinen Vorstellungen zu überzeugen. Deshalb wurde er auch zum Olympiabeauftragten der Stadt Essen ernannt, um die Bewerbung des Reviers im Jahr 2000 voranzutreiben. Und die gigantische Schwimmarena sollte natürlich an der Gruga stehen. Dass er auch Berthold Beitz, den Vorsitzenden der Krupp-Stiftung und ehemaligen IOC-Vizepräsidenten für sich gewann, darauf ist Melzer noch heute stolz.

Aber Olympia ging bekanntlich nach Sidney. Dafür aber hat sich der Traum vom Vollzeitinternat verwirklicht. Heute ist Melzer dort Geschäftsführer und achtet auf Disziplin und ein angenehmes Ambiente. Die pädagogische Leitung hat Sabine Böcker, die ihn seit der SGE-Gründung begleitet. Sie seien praktisch wie ein altes Ehepaar. „Und nun bin ich

Heimleiter“, sagt Melzer verschmitzt. Greift zum großen Schlüsselbund und verabschiedet sich in die Internatsmensa zum Essen. Sabine Böcker an seiner Seite.

*Rolf Hantel*

Das Leben ist eine Baustelle, und das Schwimmbad Rütterscheid manchmal auch ... – Horst Melzer mit SGE-Cheftrainer Henning Lambertz, seinem größten Transfer-Coup der vergangenen Jahre.



## ■ SCHULE UND LEISTUNGSSPORT

Im Jahr 2007 ist das Tanz- und Sportinternat in Rütterscheid eingeweiht worden. Und Geschäftsführer Horst Melzer hatte schon damals sein Ziel formuliert: Bei den Olympischen Spielen 2012 in London sollten auch Bewohner seines Hauses dabei sein.

Das Vollzeitinternat an der Von-Einem-Straße hat sich mittlerweile einen ausgezeichneten Ruf erworben, auch weil dort in Kooperation mit dem benachbarten Helmholtz-Gymnasium die schulische Ausbildung neben dem Leistungssport eine ebenbürtige Rolle spielt.



## Ein kompletter Medallensatz für Samulski

Vier der fünf Essener Starter holen bei der Schwimm-EM in Budapest Medaillen

Während vier der fünf Essener Schwimmer am Abschluss-Wochenende der Schwimm-Europameisterschaften in Budapest noch einmal ins Becken mussten, saß Lisa Vitting auf der Tribüne. Eine gute Gelegenheit, die Geschehnisse noch einmal Revue passieren zu lassen. Denn die 19-jährige Abiturientin hatte am

Eröffnungstag als Mitglied der deutschen Goldstaffel über 4 mal 100 Meter Freistil schon den größten Erfolg ihrer noch jungen Karriere gefeiert und konnte auf eine perfekte EM-Bilanz zurückblicken. Ebenfalls besonders schön: Bis auf Hendrik Feldwehr fuhren alle Schwimmer der Essener Startge-

meinschaft mit einer Medaille zurück ins Ruhrgebiet.

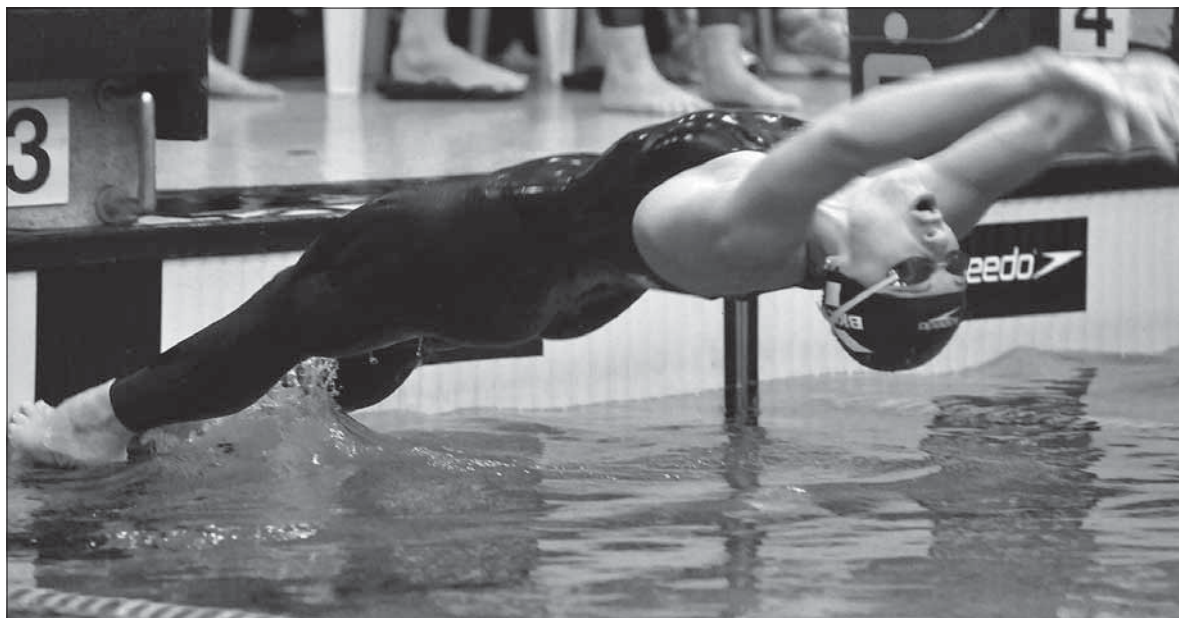
Daniela Samulski, die mit Vitting Staffel-Europameisterin wurde, gewann zudem die erhoffte Einzel-Medaille über 50 Meter Rücken, nachdem es über 100 Meter Rücken als Fünfte nicht ganz geklappt hatte. In 27,99 Sekunden knackte sie außerdem im

Finale die 28-Sekunden-Barriere und ließ nur die Weißrussin Alexandra Herasimenja (27,64) vorbeigehen.

„Ich bin unheimlich froh, dass ich mich nach der Enttäuschung über 100 Meter Rücken mit Platz fünf nicht habe hängen lassen“, sagte eine sichtlich erleichterte Daniela Samulski. „Für mich ist

Hart gekämpft, viel erreicht: die Medaillengewinnerinnen (v.l.) Caroline Ruhнау, Daniela Samulski und Lisa Vitting.





Auf den Rücken-Strecken streckte sich Daniela Samulski vergeblich.

heute Silber Gold wert. Schließlich konnte ich viele Wochen wegen eines Fußbruchs gar nicht oder nicht richtig trainieren.“ Um den Frust abzubauen, unterhielt sie sich nicht nur mit ihrem Trainer Henning Lambertz, sondern schickte einige SMS von Budapest nach Dortmund, wo ihre Psychologin Gaby Bußmann, eine frühere Weltklasseläuferin über 400 Meter, ansässig ist. „Versteck dich nicht. Hake die 50 Meter ab“, simste Bußmann in die ungarische Hauptstadt. Hört sich einfach an, ist es aber nicht. Doch es klappte. „Ich habe mich ganz anders im Wasser gefühlt“, atmete die Studentin auf.

Und am letzten Tag der Titelkämpfe machte sie ein Wechselbad der Gefühle durch. Am Morgen noch schwamm Samulski im Vorlauf der Lagen-Staffel die Rückendistanz, schaffte es aber nicht, die von der Wiesbadenerin Jenny Mensing bei ihrem Bronzegewinn vorgelegte Zeit zu unterbieten.

Dann wurde es hektisch im deutschen Nationalteam. In der Mittagspause wurde die ursprüngliche Staffel-Aufstellung noch einmal völlig über den Haufen geworfen. Henning Lambertz, als Verantwortlicher der Lagenstaffel, nahm die Essenerin Sina Sutter aus dem Quartett, weil sie in ihren drei Rennen auf der Schmetterling-Lage etwas hinter der eingeplanten Zeit zurückgeblieben war. Stattdessen übernahm Samulski die Position. Und statt Sarah Poewe wurde die Essenerin Caroline Ruhnau für den Endlauf für die Bruststrecke aufgestellt.

„Wir mussten irgendwo die Sekunde her holen, um die angepeilte Medaille zu holen“, sagte Lambertz. „Sina hat die Entscheidung voll mitgetragen. Ich muss davor den Hut ziehen, wie erwachsen sie das aufgenommen hat. An ihr werden wir noch viel Freude haben.“ Die Bronzemedaille, die das deutsche Team auch dank der Disqualifikation

von Russland gewann, erhält auch die 19-jährige Sutter, weil sie den Vorlauf bestritt. Immerhin eine Entschädigung. „Ich war schon ein bisschen nervös, weil ich seit zwei Jahren keinen Schmetterlings-Wettkampf bestritten habe. Aber es hat sich gelohnt. Jetzt habe ich einen vollen Satz mit Gold, Silber, Bronze“, freute sich Samulski.

Ihre erste Medaille bei einer EM sicherte sich Ruhnau, die wegen ihrer Beständigkeit und wegen der schwachen Zeit von Sarah Poewe im Vorlauf den Vorzug erhalten hatte. „Das ist eine tolle Motivation für das nächste Jahr“, jubelte die 24-Jährige.

Hochmotiviert wird auch Hendrik Feldwehr in die neue Saison gehen, obwohl er als einziger Essener keine Medaille gewann und mit der Lagenstaffel disqualifiziert wurde. „Ob Vierter oder disqualifiziert, das tut sich nicht viel“, erklärte Feldwehr, „ich blicke jetzt nach vorn.“

*Thomas Lelgemann*

## ■ EIN GLÜCKSFALL FÜR DEN ESSENER SPORT

Im Sonnen-Paradies Budapest gab es für die Schwimmer der Startgemeinschaft viel Licht, aber auch Schatten. Mit fünf Teilnehmern stellte die SG das größte Kontingent der deutschen Vereine. Das ist an sich schon eine starke Bilanz. Das glänzende Ergebnis der Arbeit von Trainer Henning Lambertz, der stets betont, dass er nicht allein für die Erfolge verantwortlich ist, sondern auch vom Vorstand um Bernhard Gemlau und seinen Co-Trainern profitiert.

Daniela Samulski und Lisa Vitting dürfen sich Europameisterinnen nennen, Samulski gewann sogar noch eine Silbermedaille über 50 Meter Rücken sowie mit ihren Vereinskolleginnen Sina Sutter und Caroline Ruhnau Bronze mit der Lagenstaffel. Große Erfolge.

Es hätte aber noch besser laufen können. Im Vergleich zur DM im Juni in Berlin blieben Samulski, Sina Sutter und Hendrik Feldwehr hinter ihren Leistungen zurück. Dafür sind zum Teil individuelle Gründe verantwortlich. Doch es fiel auf, dass die Essener zum Ende ihrer Rennen kräftemäßig nachließen. Henning Lambertz kündigte an, dass er deshalb das Training umstellen will. Lambertz schaut schon auf London 2012. Er will nicht nur kurzfristigen, sondern langfristigen Erfolg. Der Mann ist ein Glücksfall für den Essener Sport.

*Thomas Lelgemann*





## SGE beweist Ausnahmestellung

Startgemeinschaft Essen holt bei der Schwimm-DM in Berlin insgesamt 20 Medaillen

Nie war die Startgemeinschaft Essen erfolgreicher bei Deutschen Meisterschaften. Im Berliner Europasportpark holte die Mannschaft von Chef-Trainer Henning Lambertz insgesamt 20 Medaillen, zwölf davon waren goldene. Das sind weit mehr, als Lambertz selbst mit vorsichtigem Optimismus kalkuliert hatte. Und in der Verwertung lag die SGE auch klar vor der ärgsten Konkurrenz aus Halle und Hamburg. Mit diesem Abschneiden haben die Essener eindrucksvoll ihre Ausnahmestellung im deutschen Schwimmsport dokumentiert.

Der großartige Erfolg spiegelte sich dann auch in der Nominierung für die EM im August in Budapest wider. Bundestrainer Dirk

Lange legte sich sogleich nach den Wettkämpfen in Berlin fest: Die Meister Daniela Samulski, Caroline Ruhнау, Lisa Vitting, Sina Sutter sowie Hendrik Feldwehr wurden für die Nationalmannschaft nominiert und durften für die Reise nach Ungarn planen.

Was für ein Titelkampf-Wochenende: Der Freitag war mit acht Medaillen schon ein Kracher, doch auch Samstag und Sonntag ließen ebenfalls kaum Wünsche offen. Immer wieder kletterten Athleten vom Bundesstützpunkt in Rüttenscheid aufs Siegerpodest.

Natürlich zählten Daniela Samulski, Caroline Ruhнау und Hendrik Feldwehr zum Favoritenkreis. Und sie bestätigten ihren Status. Samulski gewann nach den

50-m-Rücken auch die 100-m-Freistil in 54,55 Sek. vor Daniela Schreiber (Halle/Saale, 54,73). Über 100-m-Rücken musste sie sich allerdings Jenny Mensing (Wiesbaden, 1:00,75 Min.) in 1:00,88 Min. knapp geschlagen geben. „Das sind beides Top-Zeiten und kein Beinbruch für uns“, meinte Lambertz.

Hendrik Feldwehr gewann nach den 50-m Brust auch die 100 Meter in 1:01,03 Min. souverän vor Marco Koch (Darmstadt/1:01,47).

Die Überraschung schlechthin – im positiven Sinn natürlich – war die Nachwuchsatletin Sina Sutter. „Ich wusste zwar, dass sie schnell schwimmen kann. Aber so schnell, das habe ich auch nicht

erwartet“, freute sich Lambertz. Die 19-Jährige gewann die 100-m-Schmetterling in 59,43 Sek. vor Nationalschwimmerin Annika Mehlhorn (Frankfurt, 1:00,33), was auch Altersklassen-Rekord bedeutete.

Und Sutter war auch an einem weiteren Coup der SGE beteiligt. Die 4x100-m-Lagen-Staffel mit Samulski, Ruhнау, Sutter und Lisa Vitting knackte einen 27 Jahre alten deutschen Rekord. Das Essener Quartett schwamm 4:06,10 Min. und war damit schneller als seiner Zeit das Team aus Karl-Marx-Stadt (Chemnitz). Eine deutsche Staffel in dieser Essener Besetzung wäre nun sogar bei der EM denkbar.

*Rolf Hantel*



Sorgte für eine faustdicke Überraschung: Sina Sutter gewann die 100-m-Schmetterling in 59,43 Sekunden – Altersklassenrekord!

## „So ein Tag, so wunderschön ...“

Die SGE gewinnt an nur einem Wettkampftag fünfmal Gold, zweimal Silber und einmal Bronze



Titelträger über 50 m Brust: Hendrik Feldwehr.



Stolzer Chef-Trainer: Henning Lambertz freute sich über 20 Medaillen.

Die Aktiven der SGE haben sich insbesondere am Tag der „Kurzstrecke“ bei den Deutschen Schwimm-Meisterschaften im Berliner Europasportpark in glänzender Form präsentiert. Fünf Titel gewannen die Essener, holten darüber hinaus noch zwei Silbermedaillen und einmal Bronze. An diesem „Tag der Sprinter“ gewannen sie vier von sieben 50-m-Rennen. Eine beeindruckende Dominanz. „Es war der bisher erfolgreichste Tag der SGE bei einer Deutschen Meisterschaft“, strahlte der SGE-Vorsitzende Bernhard Gemlau.

Zu dem sensationellen Abschnitten trug natürlich auch Daniela Samulski bei. Wie erwartet gewann die Vize-Weltmeisterin über 50-m-Rücken. Mit 26,16 Sek. verbesserte sie ihre Klassezeit aus dem Vorlauf um eine Hundertstel und war erneut eine Sekunde schneller als die zweitplatzierte Lisa Graf (Leipzig). Für diese Distanz mehr als deutlich.

Hendrik Feldwehr, wie Samulski WM-Teilnehmer 2009 in Rom, siegte ebenfalls planmäßig über die 50-m-Brust (27,62) und lag dabei immerhin acht Zehntel vor Marco

Koch (Darmstadt). Er und Samulski hatten hier schon das Ticket zur EM im August in Budapest gelöst.

Ihre starke Form hatte Lisa Vitting (Jg. 91) bereits am Donnerstag beim Staffel-Gold der SGE über 4x200-m-Freistil gezeigt. Dann holte sie sich den Meistertitel über 50-m-Schmetterling (27,19). Und Dominik Keil glänzte in Abwesenheit von Top-Schwimmer Helge Meeuw (Magdeburg) über 50-m-Rücken in der Siegerzeit von 26,16 Sek.

Über 4x100-m-Freistil holte die SGE ihre fünfte Goldmedaille an diesem Tag. Jan Konopka, Jan

David Schepers sowie die beiden Brüder aus Steele, Christoph und Thomas Rueter, siegten souverän in 3:20,71 Minuten vor der SG Wuppertal (3:24,22). Das Frauen-Quartett belegte über die 4x100-m-Freistil Platz zwei (3:47,70) hinter SV Halle (3:45,80). Die SGE schwamm in der Besetzung Sina Sutter (neue Jahrgangsmeisterin), Franzisca Scheiner, Kerstin Vogel und Daniela Samulski. Trainer Henning Lambertz hatte überraschend Lisa Vitting nicht nominiert, die von Scheiner ersetzt wurde.

*Rolf Hantel*



## Rekorde wie am Fließband

Schwimmer stellen sich mit großem Erfolg der „Record Challenge“

Sieben Deutsche Rekorde der offenen Klasse und zwei Weltrekorde der Masters – die Speedo-Record-Challenge war für die Essener Schwimm-Startgemeinschaft ein überaus erfolgreicher Saisonabschluss. Bei brütend heißen Temperaturen in der Schwimmhalle scheiterten bei zahlreichen Rekordvorhaben lediglich zwei. Die 4 x 100 m Rückenstaffel der Frauen und der Männer verpassten die nationalen Rekordmarken um Sekundenbruchteile.

Selbst die Saunatemperaturen des ersten Juli-Wochenendes konnten die Essener Top-Schwimmer nicht davon abhalten, etliche Deutsche Rekorde aufzustellen und sich mit zwei neuen Weltrekorden in die Mas-

ters-Bestenliste einzutragen. Die dauerhaftesten Rekorde brachen die 10 x 100 m Rückenstaffel der Männer (mit Dominik Keil, Christoph Rueter, Thomas Rueter, Jan David Schepers, Jan Nigl, Metin Aydin, Steffen Hillmer, Stefan Ullosat, Julian Gabrys und Niklas Mäusbacher) mit einer Zeit von 10:13,15 Minuten und die 10 x 100 m Freistilstaffel der Männer (mit Jan Konopka, Jan David Schepers, Christoph Rueter, Hendrik Feldwehr, Erik Steinhagen, Thomas Rueter, Steffen Hillmer, Kevin Nguyen, Dominik Keil und Troy Arnicke) mit einer Zeit von 8:48,70 Minuten. Der bisherige nationale Rekord der Rückenstaffel datierte aus dem Jahr 1989 und wurde von

den Wasserfreunden Wuppertal (10:25,00 Minuten) aufgestellt, der bisherige Rekord über 10 x 100 m Freistil wurde sogar 24 Jahre nicht mehr gebrochen (SV Rhenania Köln 1986/8:50,50 Minuten).

Besonders beeindruckend war der Rekordversuch der 4 x 50 m Rückenstaffel der Frauen. Daniela Samulski, Lisa Vitting, SGE-Neuzugang Franciska Scheiner und Nachwuchshoffnung Isabel Schwenk stellten in 2:01,96 Minuten einen neuen Deutschen Rekord auf und waren dabei knappe drei Sekunden schneller als der SC Wiesbaden (2:04,72 Minuten) im letzten Jahr, als noch Schwimmanzüge aus nicht textilen Fasern eingesetzt werden durften, die einen

Vorteil von über einer Sekunde pro 100 Metern bedeuteten.

Zwei neue Weltrekorde stellten die Masters der SG Essen während der Speedo-Record-Challenge auf. Die Routiniers waren in der Altersklasse 200-239 Jahre über 4 x 100 m Lagen mixed (mit Anke Bauer, Michael Menge, Katharina Gerner und Manfred Zey) in 5:09,14 Minuten und über 4 x 100 m Freistil mixed (mit Eugen Kominek, Katharina Gerner, Anke Bauer und Manfred Zey) in eben derselben Altersklasse mit einer Zeit von 4:37,27 Minuten so schnell wie noch keine Auswahl vor ihnen. Zeiten, die ein breites Grinsen in das Gesicht von Betreuer Hans-Jürgen Schmidt trieben.

*Tobias Lelgemann*



Rekordversuch geglückt: Daniela Samulski, Franciska Scheiner, Isabel Schwenk und Olympiateilnehmerin Lisa Vitting.

## Tolles Comeback

### Samulski nach Mittelfußbruch wieder auf Kurs. Lisa Vitting stark

Nach zeitweise weniger berauschenden Resultaten gelang dem Top-Team der Startgemeinschaft bei den NRW-Meisterschaften in Wuppertal ein sehenswertes Comeback: 22 von 36 möglichen Titeln in der offenen Klasse fischte die Mannschaft vom Bundesstützpunkt Rüttenscheid aus dem Becken.

Lisa Vitting war mit drei Titeln beste Essenerin in der Königsklasse. Vize-Weltmeisterin Daniela Samulski rückte die Verhältnisse über 50 m Rücken nach einer zuvor kassierten Niederlage wieder zurecht und gewann mit Europabestleistung für 2010 in 28,39 Sekunden.

Die Vorsaison 2009 hatte für Daniela Samulski nicht besser laufen können. Sie gewann den Vize-Weltmeistertitel, den nationalen Mannschaftstitel und etliche Einzeltitel bei Deutschen Meisterschaften auf der Kurz- und Langbahn. „Ich habe den Spaß am Schwimmen endlich wiedergefunden“, hatte Samulski damals oft gesagt, wenn man sie auf ihre Leistungen angesprochen hatte. Zu Beginn der Folgesaison, als es die Leistungen zu bestätigen galt, war die Ausnahmeschwimmerin jedoch vom Pech verfolgt worden. Ihr Trainer Henning Lambertz: „Nach einer geplanten Trainingspause im Winter passierte dann der Bruch des Mittelfußknochens. Insgesamt musste sie deshalb neun Wochen pausieren. Und diesen Trainingsrückstand muss man erst einmal aufholen.“



Erfolgreichste Essenerin bei den NRW-Meisterschaften: Lisa Vitting.

Erst Mitte März konnte Samulski wieder mit dem Training beginnen. Nur zwei Monate später bei den NRW-Meisterschaften in ihrem alten Trainingsbecken in

Wuppertal-Küllenhahn schwamm sie nun wieder eine Weltklassezeit über 50 m Rücken. Die Niederlage gegen das Ausnahmetalent Isabel Schwenk, die beim Rütten-

scheider Schwimmfest in 30,52 Sekunden nun auch NRW-Vizemeisterin auf dieser Strecke wurde, ist damit sicher vergessen. Die Qualifikation für die Europameisterschaften Anfang August in Budapest war auch für Lambertz nur noch eine Formsache: „Mit einer solchen Zeit gehört sie zum Favoritenkreis auf die Medaillenplätze.“

Beste Essener Starterin bei den NRW-Meisterschaften mit drei Titeln in der offenen Klasse war Lisa Vitting. Die 19-jährige, gebürtige Mülheimerin gewann über 100 m (56,37 Sekunden) und 200 m Freistil (2:02,63 Minuten) sowie über 50 m Schmetterling (27,80 Sekunden) in für den Saisonzeitpunkt recht ansehnlichen Zeiten. Für ihren Trainer gehörte sie damit zum Kreis der möglichen Europameisterschaftskandidaten: „Gerade die Zeit über 100 m Freistil war für den frühen Saisonzeitpunkt schon sehr gut. Sie hat gute Chancen auf die Qualifikation für die EM. Dort wird sie auch wichtig für die Freistilstaffeln sein, die immer auch eine Titelchance haben.“

Auch die Brustspezialisten Hendrik Feldwehr, Caroline Ruhnu und Kerstin Vogel hatten vor den NRW-Meisterschaften ihre Hausaufgaben gemacht, heimsten Goldmedaillen ein und durften auf die Qualifikation für die Europameisterschaft hoffen. Das Ziel verpasst hat letztlich nur Kerstin Vogel.

*Tobias Lelgemann*



## Essen liebt Berlin

Auch für die Nachwuchs-Schwimmer ist der Europasportpark eine Reise wert

Im Berliner Europasportpark stellte die Essener Startgemeinschaft bei den Deutschen Jugendmeisterschaften zum zweiten Mal in Folge mit 35 Aktiven die größte Mannschaft der Meisterschaften. Zahlreiche Talente hatten im Vorfeld realistische Chancen auf Titel und Medaillen – bei Chancen blieb es jedoch nicht. Die Essener Schwimmer setzten sich in den finalen Entscheidungen gegen starke Konkurrenz auch durch. Mit acht Gold-, neun Silber- und sechs Bronzemedailles waren die Deutschen Jahrgangmeisterschaften 2010 die erfolgreichsten seit vielen Jahren.

Das Ziel der Meisterschaften hatte der SGE-Vorsitzende Bernhard Gemlau vor den Titelkämpfen klar und deutlich formuliert: „Wir wollen in Berlin mehr Titel und Medaillen gewinnen als im Vorjahr.“ Mit zwölf Medaillen hatte der Nachwuchs die Messlatte bei der DJAM 2009 schon hoch angesetzt, aber nun sollte es noch besser werden.

Und ... Mission erfüllt: Mit insgesamt 23 Medaillen fiel die Bilanz deutlich besser aus als in den Jahren zuvor. Gemlau sprach sogar vom besten Ergebnis der vergangenen zehn Jahre: „Was mich besonders freut, ist die Stärke der gesamten Mannschaft.

75 % aller Essener Teilnehmer erreichten auch das Finale ihres Jahrgangs. Das ist beeindruckend und zeugt von der guten Arbeit des Nachwuchs-Trainerteams um Timur Tug, Tobias Heinrich, Mitja Zastrow, Nicole Endruschat und Stephan Stenger.“

Für den Essener Erfolg maßgeblich verantwortlich waren Metin Aydin (Jg. 1995) und Kathrin Demler (Jg. 1996). Nach ihren Titeln der ersten Wettkampftage (Aydin: 100 m Rücken/Demler: 800 m Freistil) kamen zum Abschluss der Jugendmeisterschaften noch weitere hinzu. Metin Aydin überzeugte mit einer souveränen Vorstellung über 200 m Rücken.

Schon nach 100 Metern lag der Neu-Essener (er wechselte vor der Saison vom Kölner Schwimmteam zur SGE) deutlich in Führung. Bis zum Ziel baute er seinen Vorsprung auf über eine Körperlänge aus und gewann in sehr guten 2:10,12 Minuten. Eine Silbermedaille gab es zum Abschluss über 400 m Lagen zu feiern. In 4:44,50 Minuten musste sich Metin Aydin nur Christopher Fischer aus Fulda geschlagen geben.

Deutlich enger ging es beim Titelgewinn von Kathrin Demler über 400 m Freistil zu. Nach den ersten 100 Metern lag die 14-Jährige noch auf dem vierten Platz. Mit einer sehenswerten Aufholjagd kämpfte sich Kathrin immer weiter nach vorne, bis sie schließlich in einem filmreifen Fotofinish die letzte Gegnerin bezwang. Nur zwei Hundertstel-Sekunden entschieden am Ende über Gold oder Silber. Eine Klasse für sich war die Schülerin dann über 400 m Lagen. In 5:01,50 Minuten gewann sie mit über zehn Metern Vorsprung und machte ihren dritten Jahrgangstitel damit perfekt.

Nach seinem Titel über 50 m Freistil machte Felix Kusnierz (Jg. 1996) über 100 m Freistil das Double perfekt. In 52,68 Sek. gewann er damit den ersten und den letzten Titel der Startgemeinschaft.

Einen weiteren Titel gewann Robert Flader (Jg. 1992). Der Langstreckenspezialist gewann nach seiner Silbermedaille über 1.500 m Freistil Gold über 800 m Freistil in 8:23,12 Minuten.

*Tobias Lelgemann*

Siegte auch im Foto-Finish: Kathrin Demler.



## Weltmeister – mit 89 Jahren

Masters-WM in Göteborg: Herrmann Reitemeyer gewinnt und gewinnt und ...



Gute Zeiten, keine schlechten: Anke Bauer und Herrmann Reitemeyer.

Während die Essener Top-Schwimmer bei den Europameisterschaften in Budapest weilten und sich im Kampf mit der internationalen Schwimm-Elite hervorragend verkauften, waren auch die Masters der Essener Startgemeinschaft bei ihren Weltmeisterschaften in Göteborg eine Bank für Erfolge. Erfolgreichster Essener war wieder einmal Herrmann Reitemeyer. Der 89-jährige Routinier wurde Weltmeister über 50 m Brust und gewann zudem zwei Silber- und eine Bronzemedaille.

Er hat eigentlich alle Titel gewonnen, die man als Masters-Schwimmer gewinnen kann. Er war bereits mehrfacher Europa-, Welt- und Deutscher Meister, sein Hunger nach Erfolgen konnte bisher jedoch nicht gestillt werden. Zu sehr mag er den Wettkampf und die körperliche Herausforderung. Bei den Weltmeisterschaft der Masters in Göteborg ging Herrmann Reitemeyer

als nun 89-jähriger Routinier wieder an den Start und gewann in beeindruckender Manier vier Medaillen. Über 50 m Brust gewann der Weltmeister von 2006 in 1:00,39 Minuten ein weiteres Mal den Titel. Bei seinen Starts über 100 m Brust (2:16,63 Minuten) und 200 m Rücken gewann Reitemeyer Silber und über 200 m Brust (5:17,91 Minuten) wurde er Dritter und gewann somit Bronze.

Mit einem fünften (100 m Freistil/1:45,75 Minuten) und einem siebten Platz (50 m Freistil/41,39 Sekunden) ebenfalls sehr erfolgreich war Erich Liesner in der Altersklasse 80. Bei den Frauen war Christel Halbach vorne in den Siegerlisten zu finden. Beste Platzierungen waren ein sechster Platz über 400 m Freistil (6:31,54 Minuten) und ein zehnter Rang über 200 m Freistil (3:06,53 Minuten).

*Tobias Lelgemann*

## Weltrekorde in der Altersklasse 200

Lagen-Mixed-Staffel begeistert bei Masters-DM in Hamburg

Die Deutschen Schwimm-Meisterschaften der Masters in Hamburg waren für die Mannschaft der SGE ein voller Erfolg. Insgesamt gab es 20 Medaillen und damit neun mehr als im Vorjahr. Bester Essener war erneut Altmeister Herrmann Reitemeyer mit drei Titeln. Die Männer und Frauen der 4 x 100 m Lagen Mixed-Staffel begeisterten mit einem neuen Weltrekord in der Altersklasse 200.

Welt- und Europarekorde sind die Freunde der SGE-Routiniers gewohnt. Sie stammen jedoch zumeist vom ältesten Teammitglied von Trainerin Ilse Kaiser, Herrmann Reitemeyer. Der 89-Jährige war mit drei gewonnenen Titeln (50 m und 100 m Rücken, 100 m Brust) auch dieses Mal in Sachen Titelausbeute

erfolgreicher als seine Teammitglieder. Rekorde brachen jedoch dieses Mal andere. Anke Bauer, Michael Menge, Kathrin Gerner und Manfred Zey stellten über 4 x 100 m Lagen einen neuen Weltrekord der Altersklasse 200 auf (5:14,04 Minuten). Eine Leistung, die ihre Trainerin mehr als zufrieden stimmte: „Weltrekord – so schnell schwimmt man nicht alle Tage. Toll, diese Leistung. Es hat sich bei diesen Meisterschaften gezeigt, dass es auch bei den Masters nicht mehr ausreicht, einmal die Woche etwas baden zu gehen. Mehrmaliges Training die Woche ist Pflicht für Titel und gute Leistungen. Besonders gut trainiert haben die vier Weltrekordler, das hat sich ausgezahlt.“

*Tobias Lelgemann*

Weltrekord in der AK 200: die SGE-Masters (v.l.) Michael Menge, Katharina Gerner, Anke Bauer und Manfred Zey.





## Sensationelles Finish bleibt unbelohnt

Weil die SHC Rockets einen Spieler aus der dritten Herren hochziehen, verpassen sie die Playoffs



Am Ende herrschte bei David Neuss und dem SHC Trauer über die verpassten Playoffs.

Pünktlich zum 25-jährigen Vereinsjubiläum hatten sich die SHC Rockets in der Skaterhockey-Bundesliga so einiges vorgenommen. Die erneute Teilnahme an den Playoffs um die Deutsche Meisterschaft sollte es sein, insgeheim träumte der Verein aber wohl sogar vom Einzug in das Halbfinale. Doch obwohl die Raketen am vorletzten Spieltag mit einem 6:2-Sieg im Duell mit dem direkten Konkurrenten Iserlohn Samurai den Viertelfinal-Einzug sportlich perfekt gemacht hatten, verpassten sie am „Grünen Tisch“ die K-o-Runde.

Die Ausgangslage vor dem entscheidenden Vergleich mit den Iserlohn Samurai war katastrophal. Aufgrund einer schier nicht endenden Ausfallliste standen den Essenern für das wichtigste Spiel des Jahres nur noch sieben Feldspieler aus dem Erstliga-Aufgebot zur Verfügung. Und so füllten die Raketen den Kader mit Junioren und Spielern aus der zweiten und dritten Mannschaft auf.

Was folgte, war eine fast sensationelle Leistung, mit der im Essener Lager niemand gerechnet hatte. Und wie durch ein sportliches Wunder fertigten die Rockets den Widersacher nach ei-

nem 1:2-Rückstand noch mit 6:2 ab. Der Jubel, der mit dem Erklängen der Schluss sirene einsetzte, kannte kaum eine Grenze. – Doch der Euphorie folgte in den kommenden Tagen das pure Entsetzen.

„Es muss vor einigen Monaten eine Information per E-Mail rumgegangen sein, dass sich die Erstliga-Mannschaften nur noch mit Spielern aus der zweiten Mannschaft oder den Junioren verstärken dürfen, jedoch nicht mehr mit Akteuren aus einer dritten Mannschaft“, berichtet Thomas Böttcher und schüttelt dabei noch immer den Kopf. Denn

ihm sei diese Information nicht bekannt gewesen. Zur Sicherheit hatten die Rockets ohnehin direkt vor Spielbeginn die Schiedsrichter gefragt, ob der Einsatz der Hochgezogenen Spieler in Ordnung gehe. „Wir haben die klar positive Aussage erhalten, dass alles bestens sei“, erklärt Thomas Böttcher.

Der Verband wertete die Begegnung aber trotzdem um, da die Rockets einen Regelverstoß begangen hätten. Und so geriet der 6:2-Sieg im Nachhinein noch zu einer 0:12-Niederlage. „Viele Vereine haben uns dazu geraten, Protest gegen die Umwertung einzulegen, da auch sie keine Kenntnis von der Regel hatten und dazu unser Argument nachvollziehen konnten, dass normalerweise die Schiedsrichter bei unseren Nachfragen anders hätte reagieren müssen“, sagt Thomas Böttcher, der jedoch auf einen Einspruch verzichtete.

Der Grund für den Verzicht ist rein finanzieller Natur. Denn damit der Protest gegen einen Verbandsentscheid überhaupt verhandelt worden wäre, hätten die Essener vorab gleich mehrere Hundert Euro Bearbeitungsgebühr bezahlen müssen. „Das Risiko, dass wir das Geld quasi verblasen, war uns einfach viel zu groß. Schließlich hatte der Verband das Resultat ja schon umgewertet“, begründete Böttcher.

Dass die Rockets die Playoffs sportlich am Ende eigentlich erreicht hatten, kam nach einem verpatzten Saisonstart übrigens

sehr überraschend. Gleich zum Auftakt setzte es beim 5:6 in Lüdenscheid und beim 6:10 gegen Menden zwei Niederlagen, erst im dritten Spiel holten die Essener beim 8:6 in Crefeld ihre ersten Punkte. „Den Auftakt haben wir leider komplett verschlafen“, blickt Thomas Böttcher zurück.

Zwar folgten im Anschluss vier Vergleiche ohne eigene Niederlage, doch immer dann, wenn der SHC einen Lauf zu haben schien, leistete er sich einen sportlichen Aussetzer. So auch beim 4:5 im Rückspiel gegen Crefeld, das die Raketen meilenweit zurück zu

werfen schien. Doch was folgte, war ein Finish der ganz besonderen Art: Von den letzten zwölf Partien verloren die Essener nur noch eine einzige (4:9 gegen Bissendorf). Und nach dem Sensationserfolg mit der Notbesetzung gegen Iserlohn schien das erhoffte Happy-End Realität geworden zu sein, ehe die Entscheidung am „Grünen Tisch“ den Verein aus allen Träumen riss.

„Wir haben eine sensationell starke zweite Saisonhälfte gespielt. Dass wir dafür nicht mit der Playoff-Teilnahme belohnt wurden, tut mir vor allem für un-

sere Spieler leid. Denn sie haben bis zur letzten Minute alles gegeben und hätten den Viertelfinaleinzug auch mehr als verdient“, sagt Thomas Böttcher.

Doch nachdem der Skater-Boss die erste Enttäuschung abgelegt hatte, blickte er schon direkt nach vorne: „Wir wollen nicht lange trauern, sondern gehen vielmehr gleich die Planungen für die kommende Spielzeit an. Denn dann wollen wir definitiv wieder in die Playoffs kommen.“

Wie der Kader zur kommenden Spielzeit aussieht und wer dann als Trainer bei den Rockets

an der Bande stehen wird, stand bei Redaktionsschluss der SPORTSCHAU ESSEN noch nicht fest. „Wir stehen bereits in intensiven Gesprächen mit potenziellen Zugängen und einigen Trainern, aber spruchreif ist noch nichts“, meinte Thomas Böttcher.

Doch wer den SHC-Vorsitzenden kennt, der weiß, dass er auch in der Saison 2011 wieder ein schlagkräftiges Team auf die Rollen schicken wird.

*Christian Schwarz*

Grund zum Jubeln hatten Phil Janssen (links) und Benny Hüsken mit dem SHC oft in der Saison.



#### ■ TITELVERTEIDIGER SHC ROCKETS II HOLT ERNEUT DEN TITEL IN DER REGIONALLIGA

Mit fünfzehn Siegen, einem Unentschieden und nur zwei Niederlagen hat die zweite Mannschaft der SHC Rockets wie schon im vergangenen Jahr die Meisterschaft in der Regionalliga gewonnen. „Fantastisch. Das ist bereits der dritte Titel für die Jungs in den vergangenen vier Jahren“, freute sich der SHC-Vorsitzende Thomas Böttcher.

Schade ist es für den SHC II allerdings, dass die Mannschaft nicht aufsteigen kann, da ein Verein immer nur ein Bundesligateam stellen darf. Und da die erste Mannschaft in der Beletage antritt, ist der Weg nach oben für die Zweite verbaut.

Zwar wissen die Skater, „dass wir nicht immer Meister werden können“, doch eine Kampfansage machten sie direkt nach dem neuerlichen Titelgewinn: „Einer geht noch!“ Und so wird die Zweite im kommenden Jahr versuchen, mit dem neuerlichen Gewinn der Meisterschaft das Titel-Tripel perfekt zu machen.





## 25 raketenmäßige Jahre

Der SHC feierte in diesem Jahr großes Jubiläum

Was als Interessengemeinschaft auf den Schulhöfen in und um Rüttenscheid begann, ist mittlerweile zu einem stattlichen und gut strukturierten Verein erwachsen. Wo früher Jux und Dollerei im Mittelpunkt standen, sind es heute die Organisation und Professionalisierung einer Randsportart: Am 16. April 1985 wurde der SHC Essen e.V. geboren, in diesem Jahr feierte der Verein sein 25-jähriges Jubiläum.

Die Essener Hockeyskater feierten Geburtstag – doch im Grunde genommen feierten sie auch Silberhochzeit. Denn seit Jahr und Tag ist der Klub mit Thomas Böttcher verbunden, seinem Gründungs- und Noch-immer-Vorsitzenden.

25 Jahre ist es mittlerweile her, dass eine Gruppe von 13 Jungspunden um Thomas Böttcher in der Gaststätte zum Brenner die SHC Rockets gründete. „Unvorstellbar“, so Böttcher, sei es damals gewesen, dass der Klub auch ein Vierteljahrhundert später noch immer existieren würde. „Unvorstellbar“, aber eben doch Realität, sind für Böttcher auch heute noch die Historie und Entwicklung des Vereins, der von 1996 bis 2008 als Abteilung des ESC Moskitos Essen antrat.

„Von der Boom-Phase der Moskitos haben wir sicherlich stark profitiert“, blickt Böttcher zurück. Doch irgendwann war der Zeitpunkt für eine Trennung gekommen. Daher spalteten sich die Hockeyskater wieder ab und



Gründungs-und-noch-immer-Vorsitzender: Thomas Böttcher.

gewannen so ihre Eigenständigkeit zurück. Dieser Salto rückwärts verlieh den Raketen noch einmal zusätzlichen Schub. Der Klub ist weiter und weiter gewachsen, zählt mittlerweile weit mehr als 400 Mitglieder. „Damit

sind wir der größte Verein in ganz Europa“, freut sich Thomas Böttcher. Insgesamt 15 Mannschaften gehen derzeit für die Rockets auf die Rollen.

In ihren Anfangsjahren zeichnete die Rockets vor allem Im-

provisationstalent und Abenteuerlust aus, heute ist es die für eine Randsportart erstaunlich professionelle Arbeit. Der Verein war Gastgeber für Frauen-Europameisterschaften, veranstaltete Schüler-, Jugend- und Herren-Europapokale. „Wir halten zudem den Rekord für die meisten ausgerichteten Turniere“, berichtet Böttcher.

Grund zum Jubeln hatten die Skater oft in der Vergangenheit. Doch an einen Erfolg erinnert sich Böttcher besonders gerne, auch wenn dieser nicht auf sportlichem Parkett errungen wurde. Denn am 17. März, quasi als vorgezogenes Geschenk zum damals 20. Geburtstag der Raketen, wurde die Rollsport-Arena an der Raumerstraße eröffnet.

Mit der Einweihung der Arena endete zugleich der eher unrühmliche Teil der Geschichte des SHC. Denn zuvor erlebten die Skater eine wahre Odyssee. Diese führte sie durch die Halle am Krausen Bäumchen, die mittlerweile abgerissenen Turnfesthalle an der Gruga, die Halle in Bergeborbeck und eine Nebenhalle der Funbox Amalie.

In der Anfangsphase mussten die Raketen sogar auf einen Außenplatz im Düsseldorfer Süden ausweichen. Doch seit gut fünf Jahren haben sie nun eine wirkliche Heimat. Dort feierten die Rockets im April 2010 mit großem Tamtam auch offiziell ihr stolzes Wiegenfest. „Dabei stoßen wir auch auf die kommenden 25 Jahre an“, flachst Thomas Bött-

cher. Denn mittlerweile ist es sogar sehr gut vorstellbar, dass es den SHC Rockets auch dann noch geben wird. Ob er selbst auch dann noch Vorsitzender sein wird, sagt Böttcher nicht.

Die Rockets haben in ihrer nun 25-jährigen Geschichte viele Erfolge gefeiert. Unter anderem gewannen die Jugend- (2005) und die Junioren-Mannschaft (2008) die Deutsche Meisterschaft, im

vergangenen Jahr setzten die Junioren mit dem Triumph beim Europa-Cup in der Schweiz ein weiteres Glanzlicht. Lediglich bei den Herren, die bisher einmal das Pokal-Finale (2007) und zweimal

das DM-Halbfinale (2007, 2008) erreicht haben, fehlt ein nationaler Erfolg. Den wollen die Rockets in den kommenden Jahren nachholen.

*Christian Schwarz*

## ■ EIN GELUNGENES FEST

### JUBILÄUMS-FEIER IN DER SKATERHALLE

Mit einer großen Geburtstags-Party in der Rollsport-Arena an der Raumerstraße haben die Hockeykater der SHC Rockets im April den Startschuss für die Feierlichkeiten zum 25-jährigen Jubiläum des Vereins abgefeuert.

In der von der Decke bis zum Boden in den Klubfarben geschmückten Heimspielstätte boten

die Raketen den zahlreichen Zuschauern ein buntes Unterhaltungsprogramm und einen Rückblick in die Geschichte des SHC. Doch die Rockets feierten nicht nur sich selbst, sondern auch ihre langjährigen Wegbegleiter. So verliehen sie dem Espo-Geschäftsführer Wolfgang Rohrberg und dem ehemaligen Moskitos-Präsidenten

Thomas Schiemann beispielsweise die Ehrenmitgliedschaft.

Während Moderator Björn Schüngel auf der Bühne humor- und liebevoll mit jeder Menge Wortwitz durchs Programm führte, amüsierten sich die Besucher bestens. Zudem schwelgten sie in den Erinnerungen an die vergangenen 25 Jahre. Und spätestens beim

Geburtstags-Feuerwerk träumten sie von einer noch erfolgreicherer Zukunft des Vereins.

„Es war ein fantastischer Abend, der wie oft bei solchen Anlässen leider viel zu schnell vergangen ist“, befand Thomas Böttcher, der schon seit der Gründung Vorsitzender der Rockets ist.



Die Klubfamilie der SHC Rockets blickte auf eine bewegte und bewegende Zeit zurück. Trikots und Spieler aus 25 Jahren Skaterhockey wurden für die Geschichtsbücher arrangiert. Hintere Reihe von links: Lars Koppelberg, Oliver Knoth, Lars Wegener, Thomas Böttcher, Carsten Frieg, Pierre Ampütte, Sascha Peleikis, Dirk Jennemann, Thorsten Pelzer, Lars Schmidt, Daniel Breves, Matthias Michalowicz und Tim Wegener. Vordere Reihe von links: Sebastian Michalowicz, Marvin Storb, Patrick Kemper, Patrick Wegner, Phil Jansen, Daniel Bensch, Benny Hüskén, Tobias Stöckhardt und Tim Koziol.



## Rockets behalten den Cup

### SHC triumphiert beim 22. Internationalem Turnier um den Damhus-Cup

Die Hockeyskater der SHC Rockets haben das von ihnen selbst ausgerichtete 22. Internationale Turnier um den Damhus-Cup gewonnen und damit dafür gesorgt, dass der große Wanderpokal bis zum kommenden Jahr in Essen verweilt.

Beim kontinentalen Kräftemessen, an dem neun Mannschaften aus vier Nationen teilnahmen, setzten sich die Raketen im Finale mit 4:2 gegen die Kolding Knights aus Dänemark durch. „Es war ein gelungenes Turnier auf sehr hohem Niveau. Daher freuen wir uns natürlich, dass wir den Pokal zum ersten Mal seit 2001 wieder behalten dürfen“, erklärte der SHC-Vorsitzende Thomas Böttcher im Anschluss an das Endspiel, das die Rockets durch Treffer von Phil Janßen (2), Benny Hüsken und Pierre Klein verdient gewannen.



Jubilbrüder: Die Rockets Andi Pfaff (links) und Christian Nieberle freuen sich über den Erfolg beim Damhus-Cup.

Insgesamt lieferten sich die Teams enorm enge Partien und unterstrichen damit, dass sich das Können der einzelnen Vereine auch international immer stärker angeleicht. „Die Zeiten der großen Unterschiede sind wohl end-

gültig vorbei“, befand Thomas Böttcher.

Daher spazierten auch die Essener nicht einfach durch den Wettbewerb, sondern sie hatten zuweilen ihre liebe Mühe. Schon in der Vorrunde ließen die Rockets beim

1:1 gegen die Crash Eagles Kaarst erste Federn, und in der Zwischenrunde setzte es beim 1:2 gegen Kolding sogar eine Niederlage. Für diese sollte sich der SHC im Endspiel jedoch revanchieren.

Mit dem Triumph setzten die Essener im Rahmen der Feierlichkeiten zum 25. Geburtstag ihres Vereins ein weiteres Glanzlicht gesetzt. „Und natürlich hoffen wir, dass der Erfolg uns auch für die Bundesliga-Saison zusätzlichen Schub verleiht“, erklärte Böttcher im Anschluss an das Turnier. Zwar erfüllten sich diese Hoffnungen der Ober-Rakete nur zum Teil, doch auf den Damhus-Cup freuen sich die Skater auch schon im kommenden Jahr.

Thomas Böttcher: „Dann wird es auch die 23. Auflage unseres internationalen Turnieres geben.“

*Christian Schwarz*

#### ■ DER DAMHUS-CUP IN ZAHLEN:

##### Gruppe A:

SHC Rockets Essen II – Daredevils Den Bosch 1:2

Daredevils Den Bosch – Uedesheim Chiefs 0:3

Uedesheim Chiefs – SHC Rockets II 4:3

##### Gruppe B:

Kingston Street Flyers – Kolding Knights Gruppe 1:0

Kolding Knights – Schwabmünchen 3:2

Schwabmünchen – Kingston Street Flyers 11:2

##### Gruppe C:

SHC Rocketsl – CrashEagles Kaarst 1:1

Crash Eagles Kaarst – El Diablo 3:1

El Diablo – SHC Rocketsl 2:3

##### Zwischenrunde

##### Gruppe D:

Uedesheim Chiefs – Kolding Knights 2:2

SHC Rockets I – Uedesheim Chiefs 2:1

Kolding Knights – SHC Rockets I 2:1

##### Gruppe E:

Daredevils Den Bosch – Schwabmünchen 1:4

Crash Eagles Kaarst – Daredevils Den Bosch 6:4

Schwabmünchen – Crash Eagles Kaarst 2:5

##### Gruppe F:

SHC Rocketsl – Kingston Street Flyers 3:0

El Diablo – SHC Rocketsl 5:0

Kingston Street Flyers – El Diablo 0:4

##### Spiel um Platz 8:

SHC Rocketsl – Kingston Street Flyers 4:2

##### Spiele um Platz 5 bis 7:

Uedesheim Chiefs – Daredevils Den Bosch 3:0

El Diablo – Uedesheim Chiefs 3:3

Daredevils Den Bosch – El Diablo 0:2

##### Halbfinals:

Kolding Knights – Schwabmünchen 5:3 n.P.

Crash Eagles Kaarst – SHC Rocketsl 4:6 n.P.

##### Spiel um Platz 3:

Schwabmünchen – Crash Eagles Kaarst 0:5

##### Finale:

Kolding Knights – SHC Rocketsl 2:4

##### Abschlusstabelle:

1. SHC Rocketsl
2. Kolding Knights
3. Crash Eagles Kaarst
4. Schwabmünchen
5. Uedesheim Chiefs
6. El Diablo
7. Daredevils Den Bosch
8. SHC Rocketsl II
9. Kingston Street

##### Flyers Fair-Play-Cup:

Daredevils Den Bosch

##### Bester Scorer:

Marco Hellwig (Crash Eagles Kaarst)

##### Allstar-Team:

Torhüter: Mads Nielsen (Kolding Knights)

Verteidiger: Rasmus Astrup (El Diablo), Peer Scheiff (SHC I)

Stürmer: Marco Hellwig (Crash Eagles Kaarst), Mathias Duelund (Kolding Knights)

## Das Aushängeschild

Peer Scheiff ist der einzige aktuelle Nationalspieler der SHC Rockets

„Ich? Ein Aushängeschild?“ Peer Scheiff läuft rötlich an, reibt sich die Wangen, macht große Augen. Er wusste, dass es bei dem Termin um ihn selbst, ein Interview und das Jubiläum der „Raketen“ gehen würde, aber mit solch einem Einstieg ins Gespräch hat er wahrlich nicht gerechnet. Er ist sichtlich überrascht. Und er überlegt genau, was er wie formuliert.

„Der Begriff Aushängeschild ist sicher ein bisschen hoch gegriffen“, sagt Scheiff, als er sich und seine Gedanken wieder ein bisschen sortiert hat. „Ich meine, es ist eine große Ehre, wenn Thomas Böttcher das sagt. Und sicher habe ich bisher als Spieler sowie als Jugendtrainer einen kleinen Teil zum Erfolg des Klubs beigetragen und einen kleinen Teil der Arbeit übernommen ... aber Aushängeschild?“

Dass er den Begriff gar nicht mag, spielt er nicht. Zum einen ist er für ein Aushängeschild viel zu bescheiden und zurückhaltend. Zum anderen – aber das sagt er nicht so direkt – fühlt er sich mit seinen erst 25 Jahren noch viel zu jung, schon so bezeichnet und damit zum „alten Eisen“ und den Urgesteinen gezählt zu werden. Ein bisschen eitel ist er eben doch.

Einige Gründe dafür, dass nicht nur der Vereinsvorsitzende so große Stücke von Peer Scheiff hält, liegen in der sportlichen Karriere. Der Verteidiger ist aktuell der einzige Nationalspieler der „Raketen“. Und in der internen ewigen Scorerliste steht er mit 192 Zähl-

ern aus 142 Spielen bereits recht weit oben auf Rang 14. „Platz eins ist leider wohl auf Ewigkeiten an Thomas Böttcher vergeben“, sagt Scheiff, „aber damals haben sie ja die Trainingstore noch mitgezählt.“

Aber nicht nur sportlich passt Scheiff bestens zum SHC – seine eigene Vereins-Geschichte ist genau wie der gesamte Klub eine „familiäre Angelegenheit“. Auf die Schwester geht es zurück, dass der 25-Jährige überhaupt mit der Sportart in Kontakt kommen konnte. „Eigentlich hatte ich mich immer gegen die Dinger gestäubt, aber irgendwann habe ich von meiner Schwester trotzdem Inliner geschenkt bekommen“, erzählt Scheiff. Aufgewachsen ist er mit dem Fußball, auch, weil sein

Vater sich stark beim ESV 10/21 und später auch beim ESC Rellinghausen 06 engagiert hat. Mit seinem Vater war Scheiff auch das erste Mal beim Eishockey am Westbahnhof – und fing sofort Feuer.

Für einen Neustart auf dem Eis war er da jedoch bereits zu alt. Auf Inlinern aber konnte Scheiff mit seinen „Jungs“ und langjährigen Klubkollegen Andi Pfaff, Phil Janßen, Dennis Kappestein und Daniel Bensch auf dem Pausenhof der Theodor-Heuss-Schule in Bergerhausen erst einmal prima herumkurven. Beigebracht hat auch er sich zunächst alles selbst – bis er zum ersten Mal beim Skater-Training vorbeischnupperte. „Auch wenn mein Vater durch und durch Fußballer ist, finde ich es super,

wie er mich all die Jahre unterstützt hat. Er ist ein richtiger Fan geworden“, sagt Scheiff. Und auch die Mutter fördert ihren Sohn nach Kräften – und nicht nur damit, dass sie für sechs Mal Skaterhockey in der Woche für frische und saubere Sportbekleidung sorgt.

Nur dienstags hat Scheiff Skater-frei, an den übrigen Tagen trainiert er eine Schüler-Mannschaft oder wird selber noch trainiert. So ist er fester Bestandteil des Klublebens, er weiß Bescheid und macht sich so seine Gedanken. „Bei uns ist es ja nicht wie beim Fußball, wo die Leute für ein paar Euro andauernd den Verein wechseln“, schildert Scheiff. „Der SHC ist D E R Verein in Essen, und da bleibt man dann auch. Das Besondere ist: Der Zusammenhalt bei uns ist über Jahrzehnte gewachsen.“

Es ist aber nicht nur das Vereinsleben, das Scheiff an den Klub bindet; es sind auch die Perspektiven. „Der Rahmen stimmt – es ist doch Wahnsinn, was rund um den Verein, die Halle und die einzelnen Mannschaften bewegt wird. Und die Erfolge zeigen, dass hier gute Jugendarbeit gemacht wird. Und wenn das Team zusammenbleibt, dann haben wir irgendwann die Titelchance. Vielleicht in zwei, vielleicht aber auch erst in fünf Jahren.“

Dann wäre er 30 ... – „Mit der Nationalmannschaft habe ich bei der EM 2008 schon einen Titel geholt. Aber mit dem Verein ...“ – Schön wär's.

*Robert Gerlings*

Nationalspieler Peer Scheiff zählt mit erst 25 Jahren schon zu den Haudegen beim SHC.



**> 1.2.**

**Die Regionalliga-Fußballer von Rot-Weiß haben mit Freude und Elan ein Testspiel absolviert, und der Bezirksligist Vogelheimer SV ist trotz der 0:11-Niederlage zufrieden. Der Gastgeber hatte dem Nachbarn trotz der schlechten Witterung nahezu ideale Bedingungen für dessen Auftritt verschafft. 500 Zuschauer.**

**Der TuS Holsterhausen ist in der Damen-Tischtennis-Bundesliga weiter auf dem Vormarsch. Die Mannschaft bezwingt Borussia Bingen klar mit 3:1. In der Tabelle bleibt der TuS auf Platz fünf.**

Die ETB Wohnbau Baskets stehen in der 2. Bundesliga Pro auf einem Abstiegsplatz. Auch in München verliert das Team knapp mit 73:77. Viertel: 19:22, 18:19, 20:24, 16:12.

**Ergometer-Rudern. 7. Euro-Open. Rund 1.200 Athleten bieten in Kettwig „Trocken-Rudern“ auf hohem Niveau. Teilnehmer aus 15 Nationen legen sich mächtig ins Zeug. Viel Lob für die beiden Organisationschefs der Kettwiger RG, Sybille Meier und Boris Orłowski.**

Im Spitzenspiel der Eishockey-Regionalliga bezwingen die Moskitos am Westbahnhof den Gast aus Hamm mit 7:5. 900 Besucher sehen die Drittel: 3:1, 1:1, 3:3.

**> 2.2.**

Die Moskitos gewinnen in der Eishockey-Regionalliga trotz einer schwachen Leistung beim Neusser EV mit 4:2. Rauhes Spiel, viele Strafzeiten. Drittel: 1:2, 1:0, 0:2.

**Nach zwei Heimsiegen am Doppelspieltag der Dreiband-Bundesliga bleiben die Asse vom Horster Eck dem Spitzenreiter und Titelträger BC Elversberg, der ebenfalls beide Spiele gewinnt, dicht auf den Fersen. Gegen Neustadt gibt es einen ungefährdeten 8:0-Erfolg. Es folgt ein 5:1 gegen Erlangen.**

**> 3.2.**

Die Mountainbiker des SV Steele haben zum Auftakt der Saison die Winter-Serie in Bocholt mit fünf Gesamtsiegen dominiert. Rick Steffen gewinnt die Juniorenklasse und belegt im Hauptrennen den sechsten Rang.

Bei der Mitgliederversammlung des Tusem wird Ulrich Gaißmayer als Präsident bis auf eine Stimme wiedergewählt. Der stellvertre-

tende Präsident Gerd Starkmann stellt sich aus persönlichen Gründen nicht mehr zur Wahl. Seine Position übernimmt Klaus Leisen. Als Ehrenmitglieder werden Stadtwerkeleiter und ESPO-Chef Dr. Bernd Görgens und Sparkassen-Vorstandsvorsitzender Hans Martz ernannt.

**> 4.2.**

**Die Kreis-Spruchkammer schließt alle Senioren-Mannschaften des Landesligisten FC Kray für ein Jahr von allen Turnieren aus und sperrt zudem die Spieler Marcel Rosbach für sechs und Uli Issa sogar für zwölf Monate. Grund für diesen Richterspruch sind Ausschreitungen während der vergangenen Hallen-Stadtmeisterschaften.**

Oliver Buschmann (TuS 84/10) ist der einzige Essener, der bei den Deutschen Senioren-Tennismeisterschaften in der „Königsklasse“ 40 noch mitmischt. Der Tennislehrer hat sich mit 6:1, 7:5 gegen Chris Berger (Bendorf) durchgesetzt. Ortwin Klipper (TC Bredeney) und Andreas Allmann (TC Altenessen) sind ausgeschieden.

Die Fußballer von RWE haben ein kurzfristig vereinbartes Testspiel beim FC Schalke 04 II mit 2:3 (1:3) verloren.

**Der DSV-Bundesstützpunkt im Schwimmbadzentrum Rüttenscheid hat Verstärkung bekommen. Nicole Endruschat (34) kommt von der LG Bayer Wuppertal und wird das Trainerteam um Chefcoach Henning Lambert ab sofort verstärken. Bezahlt wird diese Trainerteam jeweils zur Hälfte vom Bund und vom Land. Die SGE wird von dieser Personalentscheidung natürlich auch profitieren.**

**> 5.2.**

Die ETB Wohnbau Baskets suchen Sponsoren für einen erforderlichen Parkettboden. Bis zum 31. März müssen die Unterlagen beim Verband eingereicht sein, in denen stehen muss, dass die Schwarz-Weißen in der nächsten Saison auf Parkett spielen. Andernfalls wird der Zweitligist vom Spielbetrieb ausgeschlossen.

**> 6.2.**

Sascha Fischer tritt die Nachfolge von Trainer Oliver Vössing bei Fußball-Landesligisten TuS Helene an.

Sascha Wasin von der Judo-Kampfgemeinschaft (JKG) verliert bei der Judo-DM in Bayreuth in der Klasse bis 100 kg gleich in der ersten Runde gegen den späteren Titelträger. In der Trostrunde unterliegt er ebenfalls im ersten Kampf.

**> 8.2.**

Rot-Weiß gewinnt beim NRW-Ligisten SV Schermbeck das letzte Testspiel vor Beginn der Rückrunde beim 1. FC Saarbrücken mit 2:1 (2:0). Der Regionalligist überzeugt nur in der ersten Halbzeit. Tore vor 150 Zuschauern: 0:1 Herzig (8.), 0:2 Wunderlich (38.), 1:2 Jansen (75.).

Die ETB Wohnbau Baskets sichern sich beim 84:65-Heimsieg über Chemnitz wichtige Punkte für den Klassenerhalt in der 2. Bundesliga. Viertel: 23:13, 19:14, 24:12, 18:26.

Die Volleyballer des VV Humann sind durch die 0:3-Niederlage beim Tabellenführer TSV Giesen/Hildesheim auf den vierten Platz abgerutscht. Sätze: 25:17, 15:21, 25:18.

**Handball-Zweitligist Tusem hält bei Concordia Delitzsch lange mit, verliert aber dennoch deutlich mit 25:32 (15:15). „Die Enttäuschung ist so groß, wie bei jeder anderen Niederlage“, sagt Trainer Kristof Szargiej. Und doch dürfte sie diesmal größer sein, denn der Tusem spielte beim Tabellenachten drei Viertel des Spiels auf Augenhöhe.**

Wohl selten hatten es die Moskitos so leicht. Mit 11:2 gewinnt der Eishockey-Regionalligist gegen die Rhein-Neckar-Stars aus Mannheim. 800 Zuschauer am Westbahnhof. Die Drittel: 6:0, 1:0, 4:2.

**Frauenfußball-Bundesligist SG Schönebeck steht nach dem 1:0-Zittersieg über FSV Gütersloh im Halbfinale des DFB-Pokals. Vor 352 Zuschauern im Sportpark „Am Hallo“ schlagen sich die Gäste selbst durch ein Eigentor der ehemaligen Nationalspielerin Kerstin Stegemann. Sofia Nati verschießt einen Foulelfmeter.**

Bei dem 42. Nationalen Tennis-Hallenturnier in Bergeborbeck gibt es in der „Königsklasse“ eine Wachablösung. Die Titel gehen an Frank Potthoff (Wuppertal) und Iris Brembt (Stadthagen). Etuf-Zugang Karin Pfaffenborg sichert sich mit ihrer Teamkameradin Sabine Schmidt den Titel im Damendoppel 50.

**> 9.2.**

Die MTG Horst, die in der Tischtennis-Oberliga um den Klassenerhalt kämpft, meldet die Rückkehr von Dennis Stadie, der bisher für den Regionalligisten TuS Xanten spielte.

**Walther und Günther Kaschlun – zwei Personen, die nicht nur aus der Essener Ruderszene, sondern auch noch weit darüber hinaus nicht wegzudenken sind. Heute feiern die Zwillingbrüder ihren 75. Geburtstag.**



Verstärkung bekommt das Team um Cheftrainer Henning Lambert: Neu am DSV-Bundesstützpunkt in Rüttenscheid ist Nicole Endruschat, die, wie schon Lambertz zuvor, in Wuppertal tätig gewesen ist.

**Günther feierte für den Etuf 62 nationale und internationale Erfolge. Walther erwarb sich Verdienste als Organisator.**

Die Rollstuhl-Basketballer der Hot Rolling Bears erleiden im Kampf um den Aufstieg einen herben Rückschlag. Der Zweitligist unterliegt bei der RSG Langenhagen mit 56:58 (29:28).

Die Moskitos gewinnen beim Königsborner JEC nach einer schwachen Leistung mit 8:5. Die Entscheidung fällt erst in den Schluss-

minuten. Die Drittel: 2:2, 1:3, 2:3.

**> 10.2.**

Im Lokalderby der 1. Schach-Bundesliga unterliegen die Sportfreunde Katernberg dem Gastgeber Wattenscheid knapp mit 3,5:4,5.

**Fußball-Landesligist FC Kray zieht nach der Turniersperre mit prominenter Anwaltschaft vor die Bezirks-Spruchkammer. Ab sofort wird der Klub von einer Dortmunder**

**Anwaltskanzlei vertreten, deren Namensgeber Reinhard Rauball ist. Zur Erinnerung: Die Senioren-Abteilung des FC Kray war nach Vorfällen bei den Hallen-Stadtmeisterschaften für ein ganzes Jahr von der Teilnahme an Turnieren ausgeschlossen worden.**

**> 11.2.**

Es bleibt ungewiss, ob die Stadt den ETB-Baskets einen Parkettboden mitfinanziert. Ohne Ergebnis blieb bislang ein Gespräch zwischen

Baskets-Geschäftsführer Jan Teigelack und Stadtdirektor Christian Hülsmann, der sich gegenüber der WAZ zurückhaltend gab. Immerhin ging es um 80.000 Euro.

**In der Dreiband-Bundesliga übernehmen die Sportfreunde Horster Eck nach Siegen in Velbert (6:2) und Duisburg (5:3) die Tabellenführung. Hauptkonkurrent der Steeler im Kampf um die Deutsche Meisterschaft ist Elversberg. Am letzten Spieltag müssen die Elversberger in Essen antreten.**

NRW-Fußball-Ligist ETB gewinnt ein Testspiel beim Niederrhein-Ligisten VfR Fischeln mit 3:2. Die Tore für die Schwarz-Weißen erzielen Mumcu, Setzke und Schweer.

**> 12.2.**

Frauenfußball-Bundesligist SG Schönebeck trifft im Halbfinale des DFB-Pokals am Oster-Wochenende auf den USC Jena und entgeht einem Duell mit den Top-Teams Turbine Potsdam und FCR Duisburg. Agollis Mannschaft muss in Jena antreten.

**Handball-Zweitligist Tusem hat Milan Berka (32) verpflichtet. Der tschechische Rückraumspieler erhält einen Vertrag bis zum Saisonende.**

**> 13.2.**

Die Olympischen Winterspiele im kanadischen Vancouver sind eröffnet. Und bereits 24 Stunden später hat auch der einzige Essener im Olympia-Team seinen Einsatz. Eiskunstläufer Daniel Wende (25), der einst bei EJE die Kufen untergeschnallt hat, wird mit seiner Partnerin Maylin Hausch (22) das Kurzprogramm im Paarlauf bestreiten.

**Karneval beim Tusem. Der Handball-Zweitligist besiegt von 1.400 Zuschauern Am Hallo den EHV Aue mit 28:22 (10:12) und meldet sich nach der Niederlage in Delitzsch eindrucksvoll zurück. Die Entscheidung fällt nach 50 Minuten, als die Mannschaft beim Spielstand von 20:20 auf 27:20 davonzieht. Der Tusem steht auf dem 15. Tabellenplatz.**

Fußball-Landesligist SG Schönebeck hat einen Nachfolger für Rolf Gramatke gefunden, der die SGS zum Saisonende verlässt. Jörg Lipinski, bislang Sportlicher Leiter an der Ardelhütte, setzt sich für die restliche Spielzeit auf die Trainerbank.

**> 15.2.**

Der Kampf um den Klassenerhalt in der Zweiten Bundesliga Pro A bleibt für die ETB Wohnbau Baskets steinig. Beim USC Hannover muss die Mannschaft mit einer 77:82-Niederlage erneut einen Rückschlag einstecken. Viertel: 16:22, 28:11, 18:24, 22:20.

Die Volleyballer des WV Humann haben sich durch den überraschend deutlichen 3:0-Erfolg im Verfolgerduell mit dem USC Braunschweig auf den dritten Tabellenplatz verbessert.

**Der TuS Holsterhausen ist auf den Boden der Tatsachen zurückgekehrt. Nach der schmerzhaften 1:3-Heimniederlage gegen Saarlouis-Fraulautern muss Essens Frauentischtennis-Bundesligist seine Titelambitionen begraben.**

**Handball-Zweitligist Tusem wird sich einen neuen Trainer suchen müssen. Denn Krystof Szargiej hört zum Saisonende auf. „Definitiv“, betont der 46-Jährige, der allerdings keinen Grund für seine Entscheidung nennt. Er verweist lediglich auf die Geschäftsführung, die es erklären sollte.**

Das kurzfristig vereinbarte Testspiel gegen Eintracht Coesfeld endet für den Frauenfußball-Bundesligisten SG Schönebeck mit einem Schützenfest. 14:0 deklassiert die SGS den Drittligisten.

Acht auf einen Streich. Die Erstliga-Footballer der Assindia Cardinals haben sich für die kommende Saison mit sieben Spielern und einem Trainer verstärkt. Quarterback Ben Widmyer soll das Team führen.

**> 16.2.**

Die Moskitos sind gut gerüstet für das Revierderby gegen die Duisburger Füchse. Bei der DEG II feiert der Eishockey-Regionalligist einen ungefährdeten 6:3-Sieg. Drittel: 1:2, 0:4, 2:0.

Nach zuletzt zwei Niederlagen kommen die Metropol-Baskets-Ruhr in der Junioren-Bundesliga (NBBL) zu einem Erfolgserlebnis: 66:60 in Gießen.

**> 17.2.**

Die Hot Rolling Bears haben sich mit einem 67:50 (30:37) gegen die Zweitvertretung des RBC Köln im Aufstiegskampf der 2. Liga im Rollstuhl-Basketball zurückgemeldet.



**Auf gute Nachbarschaft:** Die Rot-Weißen kommen zur Einweihung des Kunstrasens am Lichtenhorst und besiegen den benachbarten Bezirksligisten Vogelheimer SV mit 11:0. Hier tauschen die Spielführer Danny Herzig (li., RWE) und Markus Becker die Wimpel.

**Das Olympia-Debüt in Vancouver endet für den Essener Eiskunstläufer Daniel Wende und seine Partnerin Maylin Hausch (Oberstdorf) auf Rang 17. „Wir sind ein junges Paar und müssen noch viel lernen“, sagt Wende nach der Kür, in der Hausch beim dreifachen Toeloop gestürzt war. Schon im Kurzprogramm des Paarlaufs hatten die EM-Neunten und Deutschen Meister an Position 17 gelegen.**

**> 18.2.**

**Lisa Weiß, Torhüterin der SG Schönebeck, gibt ihr Debüt in der deutschen Frauen-Nationalmannschaft, die in Duisburg Nordkorea mit 3:0 besiegt. Weiß kommt nach 17 Minuten für die verletzte Nadine Angerer ins Spiel und hinterlässt einen guten Eindruck. Birgit Prinz absolviert ihr 200. Länderspiel für den DFB.**

Der BV Altenessen gewinnt den „Integrationspreis“ des DFB und Mercedes Benz in der

Kategorie „Vereine“. Der Preis ist ein nagelneuer achtsitziger Kleinbus. Den symbolischen Schlüssel überreicht Oliver Bierhoff, Manager der deutschen Nationalmannschaft.

**> 19.2.**

Fabienne Knoke, Nachwuchs-Ruderin von der Kettwiger RG, ist bei den Ergo-Weltmeisterschaften in Boston (USA) erneut Weltmeisterin bei den Leichtgewichts-Juniorinnen geworden und hat damit ihren Titel vom Vorjahr verteidigt. Nach 7:18,5 Minuten bleibt die Uhr nach virtuellen 2.000 Metern stehen. Die 17-jährige Gymnasiastin war 3,2 Sekunden schneller als bei der Weltmeisterschaft 2009.

**> 20.2.**

Trotz milderer Temperaturen nimmt der Winter weiter Einfluss auf das Programm des Essener Amateurfußballs. So wurde der komplette Spieltag der Landesliga abgesagt.

**> 22.2.**

Nach holprigem Beginn steigern sich die Rot-Weißen und fahren mit dem 2:0 gegen Verl verdient drei Punkte ein. Vor der mäßigen Kulisse von 5.200 Zuschauern treffen: 1:0 Stachnik (52), 2:0 Herzig (67.). Durch diesen Erfolg rückt RWE auf den fünften Platz der Regionalliga vor – zehn Punkte hinter Spitzenreiter Lotte.

**Frauenfußball-Bundesligist SG Schönebeck trotz dem FCR Duisburg dank starker kämpferischer Leistung ein 1:1 ab. Ein wichtiger Punkt gegen den Abstieg. SGS nun auf Rang neun (10 Punkte) vor Saarbrücken (9), TB Berlin (6) und Freiburg (3).**

**Der Essener Sport trauert um Helmut Wolff, der im Alter von 70 Jahren verstorben ist. Der Essener Sportbund (ESPO) verlor einen engagierten und beharrlichen Mitarbeiter, der sich vor allem für den Breitensport einsetzte und viel bewegte. Der populäre CDU-Kommunalpolitiker wirkte in vielen Bereichen und gehörte über 14 Jahre im Sportbund dem Vorstand an, acht Jahre davon war er stellvertretender Vorsitzender. ESPO-Geschäftsführer Wolfgang Rohrberg sagt: „Helmut Wolff hinterlässt eine Lücke, die wir nur schwer schließen können.“**

Handball-Zweitligist Tusem verliert 25:26 in

Erlangen und rutscht auf Rang 16 ab. „Das tut weh, denn wir haben nicht schlecht gespielt und uns nicht versteckt“, erklärt Trainer Kristof Szargiej.

Für Volleyball-Zweitligist VV Humann endet die Ostreise mit zwei Niederlagen – jeweils 2:3 bei TSG Schöneiche und SV Lindow/Gransee.

Die ETB Wohnbau Baskets verlieren nach einem dramatischen Finale gegen Saar-Pfalz Braves mit 94:95. Viertel: 17:31, 27:18, 29:25, 21:21. Die Mannschaft nimmt in der Zweiten Bundesliga Pro A den 14. Tabellenplatz ein und bleibt in Abstiegsgefahr.

In der Eishockey-Regionalliga besiegen die Moskitos den Nachbarn aus Duisburg mit 5:4 nach Penaltyschießen. 2.628 Zuschauer am Westbahnhof. Die Situation an der Tabellenspitze: 1. EV Duisburg, 13 Spiele, 34 Punkte, 2. Moskitos, 12 Spiele, 33 Punkte. Der Rest ist weit abgeschlagen.

> **23.2.**

Rollstuhl-Basketball. Zweitligist Hot Rolling Bears bleibt auf Aufstiegskurs. Das Team besiegt Am Hallo den Gegner aus Osnabrück mit 82:51 (48:20). Trainer Willi Blöbaum ist zufrieden.

Dem beeindruckenden Sieg im Revierderby gegen Duisburg lassen die Moskitos ein 13:1 gegen den Tabellenletzten Dinslaken Kobras folgen. Drittel: 0:2, 1:5, 1:6.

Für die Bundesliga-Junioren der Moskitos gibt es in gleich zwei Partien nichts zu holen: 3:7 gegen EV Füssen, 1:8 gegen EC Peiting.

> **24.2.**

Hiobsbotschaft für den Frauenfußball-Bundesligisten SG Schönebeck: Britta Tinko erlitt beim Länderspiel der kanadischen Mannschaft gegen Polen einen Kreuzbandriss. Für die 24-Jährige, die erst in der Winterpause verpflichtet wurde, ist die Saison damit beendet.

> **25.2.**

Eishockey-Regionalligist ESC Moskitos hat seine Geldprobleme jetzt gelöst. Präsident Frank Dittmann und Vorstandsmitglied Frank Skrupe stellen sich den Fragen der Fans und erklären: „Die Spielzeit ist in trockenen Tüchern.“

> **26.2.**

Bei den Rheinischen Prellballmeisterschaften in der Halle an der Haedenkampstraße gewinnt TB Altendorf zwei Titel. Die Männer schlagen im Finale TV Kerdorf mit 55:34. Die weibliche Jugend (14 – 18) triumphiert mit 36:30 über GW Wuppertal.

> **27.2.**

Die WAZ-Schlagzeile charakterisiert die gegenwärtige Situation beim Essener Handball-Zweitligisten: „Tusem am Boden“. Der Gastgeber verliert das Abstiegsduell gegen Groß Bieberau mit 27:28. Matthias Konrad, Rückraumspieler der Gäste, erzielt zwölf Tore.



# Taktisch. Klug.



„Manni  
Bananenflanke,  
ich Kopf – Tor!“



Jetzt 14 Tage lang die NRZ testen. Kostenlos und unverbindlich! Rufen Sie uns einfach an: **0 18 02 / 40 40 74**  
(6 ct / Anruf a. d. dt. Festnetz, Mobilfunktarif max. 42 ct / Min.)

**KLARTEXT** AN RHEIN UND RUHR.



**> 13.**

Die ETB Wohnbau Baskets feiern in der 2. Bundesliga Pro A einen überraschenden 83:80-Erfolg nach Verlängerung in Kirchheim. Wichtige Punkte im Kampf um den Klassenverbleib. Viertel: 22:16, 13:16, 21:22, 13:17.

Die Tischtennis-Damen des TuS Holsterhausen melden einen 3:1-Heimsieg über Berlin. Überraschend Elke Schall. Vierter Tabellenplatz in der 1. Bundesliga.

Die Volleyballer des VV Humann sind in der 2. Bundesliga trotz großer Personalsorgen in die Erfolgsspur zurückgekehrt. Beim Tabellenletzten FC Windeck setzt sich die Mannschaft mit 3:1 durch.

Die Moskitos gewinnen eine einseitige Partie der Eishockey-Regionalliga in Mannheim mit 9:1. Drittel: 1:6, 0:2, 0:1.

Sturm und Regen haben den Spielbetrieb in der Fußball-Landesliga fast komplett zum Erliegen gebracht.

**> 2.3.**

Die Rot-Weißen gewinnen in der Fußball-Regionalliga mit 2:0 nach einer spielerisch starken ersten und einer kompromisslosen zweiten Hälfte bei Fortuna Düsseldorf II und pirschen sich allmählich an die obere Tabellenregion heran. Nun vierter Platz. Vor 1.535 Zuschauern treffen: 0:1 Stachnik (23.), 0:2 Wunderlich (44.). Rot gegen Zinke (RWE) wegen Notbremse (55.).

Die Tennisriege des Etuf hat Reinald Heinisch als 1. Vorsitzender mit nur wenigen Gegenstimmen auf der Mitgliederversammlung wiedergewählt.

In der Schach-Bundesliga kommen die Sportfreunde Katernberg zu zwei hart erkämpften Siegen: gegen Erfurt 5:3, gegen München 5;5:2,5. Sie klettern mit nun 12:10 Punkten auf Platz acht.

Die Eishockey-Moskitos besiegen in der Regionalliga den Gast aus Ratingen mit 5:4 (21, 1:1, 2:2). Der erste Platz ist der Mannschaft kaum noch zu nehmen.

**> 3.3.**

Carina Chojnacki vom Frauenfußball-Bundesligisten SG Schönebeck steht ihrer Mannschaft voraussichtlich vier Wochen nicht zur Verfügung. Die Abwehrspielerin brach unter Schmerzen ihr Training ab. Die Diagnose er-



**Mimoun Quali und die Hot Rolling Bears beenden die Saison in der 2. Bundesliga der Rollstuhl-Basketballer auf Rang drei. Nur knapp haben sie den Aufstieg in die erste Liga verpasst.**

gab einen Leistenbruch. Chojnacki wird am 5. März operiert.

**> 4.3.**

**Mit der 63:67-Heimniederlage gegen die SG Oldenburg haben die Hot Rolling Bears in der 2. Rollstuhl-Basketball-Bundesliga die Tabellenführung wieder an den Konkurrenten verloren und ihre Aufstiegs-Chancen so gut wie verspielt.**

Die Junioren des ESC Moskitos beenden die Endrunde um die Deutsche Meisterschaft mit einem 6:2-Sieg über den EC Peiting und erreichen in der Endabrechnung den dritten Platz. „Das haben wir nicht unbedingt erwartet“, erklärt Jugend-Obmann Stephan Theis.

Die U23 der Rot-Weißen hat den Test bei der Spielvereinigung Erkenschwick mit 2:3 verloren.

Fußball-NRW-Ligist ETB gewinnt ein Freundschaftsspiel beim Landesligisten SV Velbert mit 2:0. Die Tore erzielen Setzke (15.) und Pasiov (80.).

Bei den Landesmeisterschaften am Westbahnhof holt der Essener Jugend-Eiskunstlauf-Verein (EJE) sechs zweite Plätze.

Viviane Herz von Eintracht Borbeck gewinnt bei den Deutschen Judo-Meisterschaften am Nürburgring in der Klasse U17 die Silbermedaille.

**Bei den Offenen Stadtmeisterschaften der Rhythmischen Sportgymnastik mit Sportlerinnen aus ganz Deutschland, Belgien und den Niederlanden gehen 51 Gymnastinnen an den Start. Besonders erfolgreich ist der ETB. Elisabeth Byelee siegt bei den Jüngsten, Elvira Kohl (Altersklasse 9/10) wird bei ihrer Premiere Zweite.**

**> 6.3.**

Die besten Tennis-Talente machen in der Helmut-von-Malottki-Halle wieder einmal Station. Schon zum 24. Mal in Folge finden hier die Deutschen Jugend-Hallenmeisterschaften statt. Am Start sind 240 Jugendliche.

**> 8.3.**

Der Tusem verliert in der 2. Handball-Bundesliga nach großem Kampf mit 22:24 beim Tabellendritten Bergischer HC. Zur Halbzeit führte die Mannschaft noch mit 11:9. Den Essenern bleibt letztlich nur die Rolle des moralischen Siegers. Doch dafür gibt es keine Punkte. Aktuell: 15. Rang.

Die ETB Wohnbau Baskets gewinnen mit 87:76 das Kellerrduell gegen Nördlingen – ein wichtiger Sieg im Kampf um den Klassenverbleib in der 2. Bundesliga. 1.700 Zuschauer erleben folgende Viertel: 20:20, 28:26, 18:12, 21:18.

Frauenfußball-Bundesligist SG Schönebeck atmet auf. Der 2:1-Sieg bei TB Berlin ist von enormem Wert. Nun sieben Punkte vor einem Abstiegsplatz. Tore: 0:1 Hamann (27.), 1:1 Liepack (30.), 1:2 Nati (89.).

Überraschend souverän geben sich die Moskitos bei den Young Stars Hamm. Essens Eishockey-Regionalligist gibt sich keine Blöße und gewinnt 6:1. Drittel: 0:3, 0:1, 1:2.

**Frauen-Tischtennis-Bundesligist TuS Holsterhausen hat wieder eine Deutsche Meisterin. Die 18-jährige Kathrin Mühlbach gewinnt an der Seite von Sabine Winter (Schwabhausen) das Doppel.**

Deutsche Jugend-Tennis-Hallenmeisterschaften in Bergeborbeck. 240 Talente kämpf-

fen in zwölf Wettbewerben um die Titel. Die Sieger: Kevin Krewietz (RW Coburg), Julia Kimmelmann (Aachen/beide U-18). Die Juniorinnen-Sieger (U-16/U-14) Carina Witthöft (Der Klub an der Alster) und Antonia Lottner (TC Moers) sowie die beiden Junioren-Titelträger U-14/U-16 Johannes Harteis (SV Postbauer) und Michael Bogner (TC Bamberg).

### > 9.3.

**Eishockey-Regionalliga. Der ESC Moskitos verteidigt mit dem mühevollen 3:1 gegen Neuss Platz eins. Als „glücklich, aber verdient“ bezeichnet Trainer Uli Egen den Erfolg. Die letzte Hürde auf dem Weg zur Endrunden-Meisterschaft hat die Mannschaft damit genommen. Jetzt starten die Playoffs. Erster Gegner ist Ratingen. Spielverlauf gegen Neuss: 0:1, 0:0, 3:0.**

Billard-Dreiband-Bundesliga. Horster Eck strauchelt. Nach der 2:6-Niederlage in Witten ist der Titel nur noch mit Schützenhilfe möglich. Vier Punkte Rückstand haben die Steeler bei noch zwei ausstehenden Begegnungen.

### > 10.3.

Handball-Zweitligist Tusem erhält im Abstiegskampf Verstärkung. Der Slowake Martin

Farkasovsky, 25-jähriger Rückraumspieler, kehrt nach Ausheilung seiner Schulterverletzung ins Team von Kristof Szargiej zurück.

**Tischtennis-Bundesligist TuS Holsterhausen benötigt neue Kräfte. Zhenqi Barthel und Kathrin Mühlbach verlassen den Klub. Da in der kommenden Saison in Vierer-Teams gespielt wird, muss der Kader ohne um eine Spielerin aufgestockt werden. Für Mühlbach, die aus finanziellen Gründen nicht weitermacht, wurde die Polin Marta Golota verpflichtet.**

### > 11.3.

Die Rot-Weißen erreichen im Georg-Melches-Stadion gegen den robusten und gefährlichen Bonner SC ein glückliches 1:1. Allein an den Torraumszenen gemessen, hätte der BSC gewinnen müssen. Tore vor 5.300 Zuschauern: 1:0 Wunderlich (80.), 1:1 Aydogmis (87.).

Das Ruhr Dojo-Team gewinnt bei den Karate-Bezirksmeisterschaften in Düsseldorf neun Titel und fünf Mal Silber. Damit haben sich die Kämpferinnen und Kämpfer für die Landesmeisterschaften im September qualifiziert.

### > 12.3.

Ab der kommenden Saison wird Dirk Wißel

den Landesligisten FC Kray trainieren. Dem 40-Jährigen gelang mit dem VfB Speldorf der Aufstieg in die NRW-Liga. Bereits als Spieler war Wißel vier Jahre lang in Kray aktiv. Nun soll er zusammen mit den bisherigen Betreuern Fahrenstich/Stange den Trainerstab bilden.

### > 13.3.

Erneut eine Heimpleite für den Tusem. Der Zweitligist verliert Am Hallo nach einer 13:10-Halbzeitführung gegen RSG Frankfurt noch mit 22:26 und bleibt im Tabellenkeller. Ausschlag gebend für die Niederlage sind zahlreiche Zeitstrafen. Verhältnis 8:4. Zuschauer: 1.500.

Die U23 von RWE bezwingt an der Hafensstraße den Titelanwärter SC Wiedenbrück in der NRW-Liga mit 3:1. Tore vor 150 Besuchern: 0:1 Dayangen (11.), 1:1 Aydin (47.), 2:1 Lenz (76.), 3:1 Dutschke (90 + 1).

### > 15.3.

**Rot-Weiß Essen ist nach dem 1:0-Sieg beim 1. FC Köln II zurzeit das beste Team der Regionalliga auf fremden Plätzen. Die WAZ jubelt: „Auswärts eine Macht“. Das einzige Tor des Spiels erzielt Broniszewski in der 79. Minute. Der Erfolg macht sich in der Tabelle bemerkbar. Die Mannschaft rückt auf den vierten Platz vor.**

In der Fußball-NRW-Liga verliert der ETB sein erstes Rückrundenspiel gegen Germania Windeck am Uhlenkrug mit 1:2. Tore: 0:1, 0:2 Müller (31., 38.), 1:2 Setzke (82.).

Die U23 der Rot-Weißen erleidet im Kampf gegen den Abstieg einen Rückschlag. 1:2-Heimniederlage gegen Westfalia Herne. Tore 0:1 Onucks (40.), 0:2 Ouro-Akpo (70.) 1:2 Wagner (85.).

Frauenfußball-Bundesligist SG Schönebeck holt in Jena mit dem 2:2 einen wichtigen Punkt. Die Mannschaft ist nun acht Zähler von den Abstiegsrängen entfernt. Tore: 1:0 Anomma (34.), 1:1 Nati (46.), 1:2 Malinowski (60.), 2:2 Anomma (73.).

Hoch geführt, knapp gewonnen. Die ETB-Basketballer gewinnen in Jena mit 80:78, geben aber einen 18-Punkte-Vorsprung noch fast aus der Hand.

In der Damen-Tischtennis-Bundesliga fährt der TuS Holsterhausen zwei Siege ein: 3:2 gegen Tostedt, 3:0 bei Hannover 96.

Nach seiner erfolgreichen Zeit als Trainer beim NRW-Ligisten VfB Speldorf kehrt Dirk Wißel überraschend zum FC Kray zurück. Sein Name ist untrennbar mit den erfolgreichsten Jahren der jüngeren Krayer Klubgeschichte verbunden, als der FCK als Verbandsligist die Nummer drei im Essener Fußball gewesen ist.



Eishockey-Regionalligist ESC Moskitos steht im Playoff-Halbfinale. Die Mannschaft setzt sich gegen die Ratinger Ice Aliens durch. Dem 3:1 in Ratingen folgte am Westbahnhof ein 7:4.

In der 2. Volleyball-Bundesliga verteidigt der VV Humann den dritten Tabellenplatz

Eine ganz enge Geschichte war der Titelgewinn der Essener A-Jugend beim Bundesfinale der Deutschen Mannschaftsmeisterschaften im Schwimmzentrum Rüttenscheid. Am Ende entschied ein Vorsprung von vier Zehntelsekunden über den Titel. Mit dem Gewinn der Bronzemedaille macht die B-Jugend das



**Interims-Gespann:** Nach der Demission von Kristof Szargiej übernehmen beim akut abstiegsbedrohten Tusem zwischenzeitlich Mark Dragunski und Wolfgang Brandt das Kommando.

durch einen 3:2-Erfolg gegen Adler Kiel. Die Sätze: 25:17, 20:26, 25:16, 18:25, 15:7.

Bei den Deutschen Schach-Meisterschaften in Bad Liebezell war die Essener Schachsparte gut vertreten. Großmeister Sebastian Siebrecht und Jens Kotainy (beide Sportfreunde Katernberg) landen nach neun Runden auf den Plätzen elf und zwölf.

**Der Tusem hat sich von Trainer Kristof Szargiej getrennt. Nach der Talfahrt von 0:8 Punkten übernehmen Wolfgang Brandt und Mark Dragunski das Training beim Handball-Zweitligisten, der auf Tabellenplatz 16 in akuter Abstiegsgefahr steckt. Mit Brandt und Dragunski habe man zunächst eine gute Lösung gefunden, heißt es offiziell.**

starke Essener Gesamtergebnis perfekt.

Die Bundesliga-Skater der SHC Rockets haben bei der 5:6-Niederlage in Lüdenscheid bereits zum dritten Mal in Folge einen Saisonstart in den Sand gesetzt. Trainer Dieter Kraus trat vor dem Spiel von seinem Posten zurück.

**> 17.3.**

**Die Rot-Weißen haben beim Spitzenreiter 1. FC Saarbrücken, der heimstärksten Mannschaft der Regionalliga, mit dem 1:1 einen wichtigen Punkt geholt und die eigene Erfolgsserie fortgesetzt. Seit sechs Spielen sind sie ungeschlagen und holten dabei 14 Punkte. Tore in Saarbrücken: 0:1 Chitsulo (19.), 1:1**

**Mann (79). Besonderes Vorkommnis: Gelb-Rot gegen Wunderlich (RWE, 90+7).**

**> 18.3.**

Die NRW-Liga-Fußballer des ETB haben auch das zweite Spiel des Jahres nicht gewonnen. Bei Alemannia Aachen II wähten sich die Schwarz-Weißen schon als Sieger, ehe sie in der vierten Minute der Nachspielzeit noch das Tor zum 1:1 kassierten. Tore: 0:1 Yilmaz (66.), 1:1 Lesnik (90+4).

Das dritte Spiel in einer Woche ist für die U23 von Rot-Weiß mit der zweiten Niederlage zu Ende gegangen: 0:3 bei Germania Windeck. RWE-Abteilungsleiter Damian Jamro: „Der Sieg für Windeck geht natürlich in Ordnung, ist aber zu hoch ausgefallen.“

**> 19.3.**

Snooker-Oberliga. Der SC 147 hat auch sein letztes Saisonziel erreicht. Durch den 9:0-Sieg über PBC Joker Kamp-Lintfort hat der Verein die Saison mit 20:0 Partien und 90:0 Punkten abgeschlossen.

**> 20.3.**

**Peinlich, peinlich. Schlusslicht Wormatia Worms stoppt RWE. Die Gäste siegen mit 3:0 und unterbrechen die kurze Erfolgsserie der Rot-Weißen. 5.800 Zuschauer an der Hafensstraße quittieren die Pleite ihrer Mannschaft mit wütenden Pfiffen. Tore: 0:1, 0:2 Boiadoud (49./64.), 0:3 Mpassy Nzoumba (70.)**

**> 21.3.**

**Ulrich Gaißmaier, Präsident des Tusem-Gesamtvereins, feiert seinen 65. Geburtstag. Zum Monatsende scheidet er aus den Diensten der Stadt Ludwigshafen am Rhein aus und tritt nach 46 Jahren in den Ruhestand. Gaißmaier war 1990 als Pressechef der Stadt Essen nach Ludwigshafen gegangen. Seit 1994 war er Geschäftsführer der Ludwigshafener Kongress-Marketinggesellschaft. Dem Tusem gehört er seit 56 Jahren an.**

**> 22.3.**

Der Handball-Zweitligist Tusem verliert sein erstes Spiel unter dem neuen Trainer-Duo Wolfgang Brandt/Mark Dragunski beim Tabellendritten TV Hüttenberg mit 27:29 (8:11). Damit bleiben die stark abstiegsgefährdeten Es-

sener im fünften Spiel in Folge ohne Punktgewinn und geraten immer stärker unter Druck.

Trotz einer ansprechenden Leistung kassiert die SG Schönebeck in der Frauenfußball-Bundesliga eine 1:5-Niederlage gegen das Top-Team Turbine Potsdam. Vor der Rekordkulisse von 1.400 Zuschauern beweisen die Gäste ihre Extraklasse. Tore: 1:0 Freutel (10.), 1:1 Keßler (22.), 1:2 Peter (38.), 1:3 Mittag (43.), 1:4 Bajramaj (60.), 1:5 Nagasato (86.).

Fußball-NRW-Ligist ETB hat im dritten Spiel des Jahres den ersten Sieg eingefahren. Bei Westfalia Herne gibt es einen klaren 4:0-Erfolg. Tore: 0:1 Setzke (2.), 0:2 Westhoff (40.), 0:3 Pasiow (49.), 0:4 Westhoff (67.).

Die U23 von RWE holt in Velbert drei Punkte und hinterlässt beim 2:0-Sieg einen guten Eindruck. Der Erfolg ist ein großer Schritt in Richtung Klassenverbleib.

Basketball-Zweitligist ETB unterliegt einer starken BG Karlsruhe vor 1.500 Zuschauern

deutlich mit 67:79. Viertel: 10:21, 16:20, 21:20, 20:18.

**Der ESC Moskitos steht im Finale um die Regionalliga-Meisterschaft. Dem klaren 6:2-Sieg gegen die Harzer Wölfe am Westbahnhof lässt die Mannschaft einen mühevollen 6:3-Erfolg in Braunlage folgen. Gegner im Playoff-Finale ist der EV Duisburg.**

Ausgerechnet vor eigenem Publikum bleibt Schach-Bundesligist Sportfreunde Katernberg ohne Punktgewinn: 2,5:5,5 gegen Hamburg, 0,5:7,5 gegen Bremen.

Die SHC Rockets unterliegen in der Skaterhockey-Bundesliga den Menden Mambas mit 6:10.

**> 23.3.**

Als Dritter beschließen die Rollstuhl-Basketballer der Hot Rolling Bears die Saison in der 2. Bundesliga. Zum Ausklang muss die Mannschaft eine 48:79-Niederlage bei den Jena Caputs hinnehmen.

**> 24.3.**

Nils Holk und Sebastian Fiedler, Oberligaringer des TV Dellwig, schlagen sich bei den Deutschen Meisterschaften im Greco-Stil in Kirlach (Nordhessen) sehr achtbar. Holk (84 kg) erkämpfte sich den fünften Platz. Schwergewichtler Fiedler hatte Lospech und traf gleich auf den Deutschen Meister Stefan Kehrer (KSV Ketsch) und schied aus.

**> 25.3.**

Dank eines Tores in der 89. Minute rückt die U23 von Rot-Weiß Essen ins Tabellenmittelfeld der NRW-Liga vor. Nach dem 2:1-Sieg über Alemannia Aachen II nun Platz zwölf. Die Tore an der Hafestraße: 0:1 Engelbrecht (34.), 1:1 Aydin (40.), 2:1 Ivancevic (89.).

**> 26.3.**

Mitgliederversammlung bei der MTG Horst, mit 3.500 Mitgliedern Essens größter Sport-

**Entsorgen.**

**Transportieren.**

**Reinigen.**

# Schnelle Feger für Essen!

Pferdebahnstraße 32 | 45141 Essen

Tel.: 02 01/854-2222 | Mail: [info@ebe-essen.de](mailto:info@ebe-essen.de) | Web: [www.ebe-essen.de](http://www.ebe-essen.de)

**e3e**  
Entsorgungsbetriebe  
Essen GmbH

verein. Mit Traumergebnissen wurden Gerd Kämpges als 1. Vorsitzender und Helga Herrmann als stellvertretende Vorsitzende in ihren Ämtern bestätigt.

### > 27.3.

In der Fußball-Regionalliga holen die Rot-Weißen in einem schwachen Spiel beim SV Elversberg einen Punkt. Vor der Minuskulisse von 380 Zuschauern endet die Begegnung torlos. RWE verharrt in der Tabelle auf Rang vier.

**Der Handball-Zweitligist Tusem holt zum Befreiungsschlag aus – und setzt ihn auch. Mit 33:25 (20:13) weisen die Essener den bis dahin punktgleichen Leichlinger TV in die Schranken. Während der gesamten Spielzeit liegen die Gastgeber vor 1.800 Zuschauern vorn. Das Trainer-Duo Brandt/Dragunski wird bei der Vorstellung mit höflichem Applaus bedacht.**

### > 29.3.

Eishockey-Regionalliga: Nach einer bitteren 6:7-Niederlage vor 3.000 Zuschauern in der Eishalle am Westbahnhof, gewinnen die Moskitos in Duisburg sensationell mit 4:3 und erreichen somit ein Entscheidungsspiel, das am morgigen Dienstag stattfindet. Schon jetzt steht fest: Der ESC spielt in der nächsten Saison in der Oberliga-West.

Die Fußballer des NRW-Ligisten ETB rücken nach dem 3:0 (1:0) über Velbert auf den vierten Rang vor. Tore am Uhlenkrug vor 300 Zuschauern: 1:0 Westhoff (4.), 2:0 Pasiow (47.), 3:0 Schultz (61.).

Die U23 von RWE verschenkt in der NRW-Liga zwei Punkte. Nur 1:1 gegen den 1. FC Kleve. Tore an der Hafestraße: 1:0 Enzmann (79.), 1:1 Sendag (85.).

Tischtennis-Bundesliga: Die Frauen des TuS Holsterhausen verlieren mit 1:3 beim Tabellenvorletzten Driburg. Eine ordentliche Blamage.

Skaterhockey-Bundesliga. Die Essener Rockets siegen beim CSS Crefeld dank eines starken Mitteldrittels mit 8:6. Die Etappen: 2:0, 1:5, 3:3.

In der 2. Basketball-Bundesliga kassiert der ETB in Crailsheim eine 75:85-Pleite. Die Viertel: 21:21, 26:19, 22:19, 16:16.

**Der Dreiband-Bundesligist BF Horster Eck schließt die Saison furios ab. Die Steeler erteilen dem alten und neuen Meister Elversberg mit 8:0 eine wahre Lektion.**

Die Volleyballer des WV Humann besiegen in der 2. Bundesliga die LSG Lüneburg mit 3:0. Die Sätze: 25:21, 27:25, 25:16.

### > 30.3.

Die ETB Wohnbau Baskets haben die Lizenz für die nächste Saison in der Zweiten Basketball-Bundesliga Pro A beantragt. Über den für einen Start erforderlichen Parkettboden ist allerdings noch nicht entschieden worden.

Auf ihre Fans konnten sich die Kufen-Cracks der ESC Moskitos verlassen. Zum zweiten Finalspiel um die Meisterschaft pilgerten 3.000 Anhänger zum Westbahnhof.



**> 14.**

Die Sparte Olympisches Boxen im Essener Sportbund (ESPO) hat einen neuen Vorstand gewählt. Hubert Wildschütz ist neuer Spartenleiter der sieben Boxsportvereine. Als Manager führte er nach dem Ende der eigenen aktiven Zeit den BC Steele zur Deutschen Meisterschaft. Seit Jahren ist er Ringsprecher beim Bundesligisten Velberter BC.

Ganz genau gezielt haben die Essener Sportschützen bei den Landesmeisterschaften. Sie feiern gleich zwei Titel, eine Silber- und eine Bronzemedaille. Mit ihren guten Ergebnissen sicherten sie sich zudem die Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften im August in München.

**Die Moskitos haben es geschafft! Sie sind Regionalliga-Meister im Eishockey! Sie schlagen im dritten Playoff-Finale die Duisburger Füchse mit 3:2. Es ist das Ergebnis einer langen und fast perfekten Saison. 3.000 Zuschauer am Westbahnhof. Die Drittel: 0:0, 3:2, 0:0. Tore: 1:0 Kohmann (26.), 2:0 Kastner (32.), 2:1 Schöbel (35.), 2:2 Liesegang (37.), 3:2 Imman (39.).**

**> 3.4.**

Durch ein Freistoß-Tor von Mike Wunderlich in der 80. Minute besiegen die Regionalliga-Fußballer von Rot-Weiß die Mannschaft von Eintracht Trier mit 1:0. Vierter Tabellenplatz. 5.032 Zuschauer im Georg-Melches-Stadion.

Der ETB schlägt in der NRW-Liga die Hammer Spvg. mit 2:0 (1:0). Beide Treffer erzielt Mark Zeh in der 3. und 60. Minute. 320 Zuschauer am Uhlenkrug.

**> 6.4.**

**Aus und vorbei. Die SG Schönebeck hat die große Chance auf das DFB-Pokalfinale verspielt. Mit 0:3 unterliegen die Fußball-Bundesligaspielerinnen beim USC Jena. Ausgerechnet in dieser so wichtigen Partie zeigt die Mannschaft eine sehr schwache Leistung. „Wir haben nichts von dem, was wir uns vorgenommen haben, umsetzen können“, konstatiert SGS-Kapitänin Melanie Hoffmann. Die Tore: 1:0 Hartmann (41.), 2:0 Anoman (42.), 3:0 Anoman (70.).**

Der ETB kommt in der NRW-Liga über ein 0:0 beim 1. FC Kleve nicht hinaus. Pech: Mark Zeh trifft zweimal die Latte.



**Gar nicht richtig angekommen: Rot-Weiß Essen hat zwar Peter Hyballa als Cheftrainer und Hermann Andreev als Sportlichen Leiter vorgestellt, doch beide werden, ausgelöst durch die neuerlichen Probleme an der Hafestraße, nie richtig für den Verein arbeiten.**

Die U23 von Rot-Weiß erreicht beim MSV Duisburg II ein 1:1. Ivancicevic sichert den Punktgewinn in der alten Heimat. Er schafft nach der Führung der Gastgeber (Odak/15. Minute) den Ausgleich in der 71. Minute.

Die Basketballer des ETB feiern trotz ihrer frühen Foulbelastung gegen den USC Freiburg einen 81:69-Sieg. Der Klassenerhalt ist damit so gut wie perfekt. Viertel: 16:20, 21:16, 22:13, 22:20.

Der Tusem kassiert beim TSV Eisenach eine 29:34-Niederlage. Erschreckend schwach die Abwehr, in der Torwart Kulhanek einen rabenschwarzen Tag erwischt hat. Auf der Gegenseite bietet der 36-jährige Musil eine großartige Partie.

**> 7.4.**

Die Pflichtaufgabe hat Rot-Weiß Essen erfüllt. Nicht mehr. Mit 2:0 (1:0) gewinnt die Mannschaft gegen den NRW-Ligisten VfB Speldorf das Viertelfinale des Verbandspokals. Die Tore im Georg-Melches-Stadion vor 2.800 Zuschauern: 1:0 Ouedraogo (44.), 2:0 Corvers (83. Eigentor).

**> 8.4.**

Mit 6:9 (3:6, 2:1, 1:2) verlieren die Eishockey-Damen des ESC Moskitos in der 2. Bundesliga-Nord beim ESC Crimmitschau. Sie verteidigen aber ihren sechsten Tabellenplatz.

**Die Sport- und Bäderbetriebe haben mit dem lang ersehnten Umbau der Eishalle begonnen. Die gute Nachricht für die Fans: Wenn die Halle im November wieder eröffnet, werden die verhassten Puck-Fangnetze verschwunden sein. Die schlechte Nachricht: Viele Stehplätze ebenfalls.**

**> 9.4.**

Bezirksligist SuS Haarzopf ist auf der Suche nach einem neuen Trainer fündig geworden. Joachim Dünn leitet ab sofort die Mannschaft. Der 48-Jährige betreute zuletzt das Bezirksliga-Schlusslicht Hilden 05/06. Als Trainer sammelte er auch im Wülfrather Raum bereits Landesliga-Erfahrung.

Manfred Rieder wird 70 Jahre alt. Wie kaum ein anderer hat er den Hockey-Club Essen (HCE) in den vergangenen 50 Jahren geprägt. Seine Laufbahn begann er beim ETB. 1960 wechselte er zum Lokalrivalen ESV 99, wie der

HCE damals noch hieß. Schon früh übernahm Rieder Verantwortung in der Vereinsführung.

#### > 10.4.

Handball-Zweitligist Tusem teilt vor knapp 1.600 Zuschauern mit dem Tabellenfünften TV Neuhausen die Punkte: 34:34 (16:17). Philipp Pöter erzielt fast mit dem Schlusspfiff den Ausgleich. Der Tusem verharrt in der Tabelle auf dem 15. Rang.

#### > 12.4.

**An der Hafensstraße ist man bescheiden geworden. Nachdem der Aufstiegsaspirant das selbstgesteckte Ziel nicht erreichen wird, begnügt man sich nun mit einem Platz im oberen Drittel der vierten Spielklasse. Diesmal mit einem 1:1 gegen Bayer Leverkusen II. Vor der relativ kleinen Kulisse von 4.553 Zuschauern fallen folgende Tore: 1:0 Stachnik (21.), 1:1 Vasquez Pardo (88.).**

Im Derby zwischen dem ETB und der U23 von Rot-Weiß gewinnen die Gastgeber dank größerer Effektivität. Das einzige Tor erzielt Mark Zeh in der 57. Minute. 550 Zuschauer am Uhlenkrug.

Beim Frauenfußball-Bundesligisten SG Schönebeck wachsen die Abstiegsorgen: 0:4 gegen den 1. FFC Frankfurt. Die Gastgeber sind in allen Belangen überlegen. Tore: 1:0 Thunbro (23.), 2:0 Smisek (45.), 3:0 Pohlers (47.), 4:0 Garefrekes (57.).

Die Volleyballer des VV Humann siegen ersatzgeschwächt mit 3:1 in Delbrück und haben den dritten Platz in der Endabrechnung der 2. Volleyball-Bundesliga schon vor dem Saisonfinale sicher.

**Chance vertan. Die ETB Wohnbau Baskets haben in der 2. Basketball-Bundesliga die endgültige Entscheidung im Kampf um den Klassenerhalt verpasst. Mit 75:86 unterliegt die Mannschaft im Abstiegsduell**

**gegen den direkten Konkurrenten TV Langen.**

Die Bundesliga-Skater der SHC Rockets kommen immer besser ins Rollen. Beim Doppelspieltag feiert die Mannschaft zunächst einen 5:4-Erfolg bei den Berliner Buffalos. Und tags darauf schaffen sie bei den Bissendorf Panther nach einem 1:6-Rückstand noch ein beachtliches 6:6.

Am vorletzten Spieltag der Saison kommen die Sportfreunde Katernberg in der Schach-Bundesliga über ein 4:4 gegen Heidelberg nicht hinaus. Durch den Punktgewinn klettert SFK auf den sechsten Rang.

#### > 13.4.

Den letzten und auch einzigen Test vor der in drei Wochen beginnenden Saison in der German Football-League haben die Footballer der Assindia Cardinals gegen den klassentiefen Cologne Falcons mit 21:32 (21:2) verloren.

Ein tolles Comeback erlebt der Renn-Routinier Altfried Heger. Beim Auftakt der „FIA GT1 Weltmeisterschaft“ auf dem futuristisch anmutenden Kurs von Yas Marina in Abu Dhabi fährt der 52-jährige Essener sogleich in die Punkte.



Im letzten Saisonspiel kassieren die Sportfreunde Katernberg in der Schach-Bundesliga gegen den alten und neuen Deutschen Meister Baden-Baden die erwartete hohe Niederlage: 1:7.

#### > 14.4.

Die Judoka von Eintracht Borbeck machen beim Rheinland-Cup in Mönchengladbach durch gute Leistungen auf sich aufmerksam. Vivian Herz (78 kg) wird Erste. Dominik Teschner (55 kg) erreicht den dritten Rang. Tobias Morkis (U 14/34 kg) wird Fünfter.

Die Gewichtheber der Sportfreunde Katernberg landen im Finalturnier um die Oberliga-Meisterschaft auf den vierten Rang. Der KSV Essen muss sich mit dem sechsten Platz begnügen.

#### > 15.4.

**Die Trainerfrage bei Rot-Weiß scheint beantwortet. Obwohl der RWE-Vorstand das bei der Pressekonferenz zum Spiel gegen Preußen Münster nicht bestätigen wollte, „weil die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind“. Heute, 24 Stunden danach, lädt RWE erneut ein. Neuer Trainer wird nach Informationen der WAZ Peter Hyballa (34), der zuletzt in der A-Junioren-Bundesliga bei Borussia Dortmund auf der Bank saß.**

Die NRW-Liga-Fußballer des ETB haben nach sechs Partien ohne Niederlage einen Rückschlag erlitten. Im Spitzenspiel bei Tabellenführer SC Wiedenbrück unterliegen die Schwarz-Weißen trotz einer starken Leistung mit 0:1. Das Tor schießt in der 50. Minute der Spieler Jansen per Foulelfmeter.

**Im Rats-Saal des Rathauses findet die Sportmeisterehrung für das Jahr 2009 statt. Die Stadt Essen würdigt jährlich herausragende Erfolge von Sportlerinnen und Sportlern aus Essener Vereinen. Die zweistündige Veranstaltung moderiert Werner Hansch.**

#### > 16.4.

Rot-Weiß Essen stellt offiziell den neuen Cheftrainer Peter Hyballa und den kommenden Sportlichen Leiter Hermann Andreev (44) vor. Zwei Kandidaten, die zuvor wohl nicht diskutiert wurden. Der eine kommt als bisheriger A-Jugend-Trainer, der andere aus dem Osten



Ein Sieg zum Abschied: Nach einem 3:0-Erfolg gegen den SV Warnemünde zum versöhnlichen Saisonabschluss verlässt Trainer Kai Annacker die Zweitliga-Volleyballer vom VV Humann. Für ihn übernimmt wieder der ehemalige Trainer Ingo Neupert.

Deutschlands. Beide sollen zwei Jahre bleiben.

Nach dem Gewinn der Regionalliga-Meisterschaft will es die Eishockey-Truppe des ESC Moskitos heute noch einmal richtig krachen lassen. Im Business-Raum der Eishalle findet die Meisterfeier statt.

#### > 17.4.

**Rot-Weiß verliert mit 0:4 bei Preußen Münster und rutscht auf Platz sechs ab. Es war ein Duell der gescheiterten Titelanwärter, die nur noch ums Prestige und eine gute Tabellenplatzierung kämpfen. 6.400 Zuschauer sahen folgenden Spielverlauf: 1:0 Bakalorz (6.), 2:0 Güvenisik (27.), Kara (85./Foulelfmeter), 4:0 Loose (87.).**

Ben Schütte, Kapitän des Handball-Zweitligisten Tusem, hat seinen Vertrag verlängert. „Er ist eine tragende Säule in unserem Spiel“, sagt Geschäftsführer Stefan Hecker.

#### > 19.4.

Die NRW-Liga-Fußballer des ETB haben sich nach der unglücklichen 0:1-Niederlage gegen den Spitzenreiter SC Wiedenbrück mit einem 3:1-Erfolg beim MSV Duisburg II im Rennen um den Aufstieg in die Regionalliga zurückgemeldet. Tore: 1:0 Ferati (16.), 1:1 Schulz (25.), 1:2 M. Zeh (65.), 1:3 Setzke (75.).

Die U23 von Rot-Weiß unterliegt Arminia Bielefeld II mit 0:2 und verliert im Abstiegs-kampf an Boden. Tore: 0:1 Santos (45.), 0:2 Studtrücker (81.). Platzverweis für Avci (62./Foulspiel).

**In der Frauenfußball-Bundesliga trennt sich die SG Schönebeck mit 0:0 von Bad Neuenahr. Doch weil die Konkurrenz verliert, kann die SGS mit dem Punktgewinn zufrieden sein. Die Situation am Tabellenende: 9. Schönebeck 15 Punkte, 10. 1. FC Saarbrücken 13, 11. Freiburg 12, 12. TeBe Berlin 6 Punkte.**

Die ETB-Basketballer wollten mit einem Sieg in Heidelberg den Klassenerhalt aus eigener Kraft schaffen. Das gelang nicht. Doch trotz der 78:87-Niederlage bleibt die Mannschaft in der 2. Bundesliga, da der Abstiegs-konkurrent TV Langen bei den Saar Pfalz Braves mit 79:92 unterlag.

In der Tischtennis-Bundesliga der Frauen tritt der TuS Holsterhausen auf der Stelle. Dem 3:2-Sieg beim TV Busenbach folgt eine 2:3-Niederlage in Böblingen.

**Der Tusem und dessen Trainer-Wunschkandidat Maik Handschke sind sich einig. In der kommenden Saison wird der frühere Tusem-Spieler und derzeitige Coach des Liga-Konkurrenten ThSV Eisenach die Mannschaft von der Margarethenhöhe trainieren.**

Mit einem mehr als souveränen 3:0-Erfolg über den SV Warnemünde haben die Volleyballer des VV Humann ihrem Trainer Kai Annacker einen würdigen Abschied bereitet. Sätze: 25:19, 25:15, 25:17. Spieldauer: Nur 58 Minuten.

#### > 20.4.

Altfrid Heger ist mit seinem Partner Alexander Margaritis gleich beim ersten Lauf der FIA GT1 Weltmeisterschaft in Abu Dhabi in die Punkte gefahren. „Mit dem Einstand bin ich sehr zufrieden“, kommentierte Heger seinen neunten Platz.





Mit 75 ist tatsächlich Schluss: Klaus Schorn, einst mächtiger Macher bei den Handballern des Tusem und von 1977 bis 2010 ihr Abteilungsleiter, übergibt den Staffelstab an Niels Ellwanger.

#### > 214.

Der Tusem hat das erste „Vier-Punkte-Spiel“, wie es Trainer Wolfgang Brandt bezeichnete, verloren. Die Mannschaft unterlag mit 26:31 in Coburg und tauschte mit den Oberfranken die Plätze. Coburg ist nun auf Platz 15, der Tusem auf Rang 16.

#### > 224.

Erleichterung bei der U23 von Rot-Weiß. Die Zweitvertretung landet bei der Hammer Spielvereinigung einen wichtigen 3:0-Sieg gegen den drohenden Abstieg aus der NRW-Liga. Tore: 0:1 Avci (27.), 0:2 Lenz (41.), 0:3 Lenz (80).

Der ETB fällt nach der 1:2-Niederlage bei den Sportfreunden Siegen in der Tabelle wieder zurück. Zurzeit liegen die Schwarz-Weißen sechs Punkte hinter dem zweiten Aufstiegsplatz. Tore: 1:0 Schors (76.), 1:1 Schulz (80.), 2:1 Schors (83.).

Eine Ära geht nun auch offiziell zu Ende. Bei der Jahreshauptversammlung der Handballabteilung des Tusem wird Klaus Schorn (75) wie vor zwei Jahren angekündigt nicht mehr zur Wahl antreten. Schorn war 35 Jahre lang Abteilungsleiter und 20 Jahre lang Jugendwart. Unter seiner Leitung stiegen die Tusem-Handballer in die Bundesliga auf,

wurden dreimal Deutscher Meister, Pokalsieger und Europa-Pokalsieger.

#### > 234.

Die Bezirks-Jahrgangsmeysterschaften im Schwimmen stehen ganz im Zeichen der Essener Teams. Im Leistungszentrum Rüttenscheid beherrschen die beiden erfolgreichsten Essener Vereine, SG Essen und SV Delphin Tria Kettwig, die Wettbewerbe. Mit 34 (SGE) und 14 (Kettwig) Goldmedaillen lassen sie die anderen Klubs weit hinter sich.

#### > 244.

Der Tusem hat einen wichtigen, vielleicht den wichtigsten Erfolg im Abstiegskampf der 2. Bundesliga Süd errungen. Die Mannschaft besiegt den direkten Konkurrenten Ruspo Obernburg mit 32:26 (17:13). Die Punkte zählen fast doppelt, weil gleichzeitig Schlusslicht Leichlingen beim TV Korschenbroich mit 25:33 verliert. 1.534 zufriedene Zuschauer in der Sporthalle Am Hallo.

#### > 264.

Die Rot-Weißen bezwingen den Tabellenzweiten SV Lotte überraschend deutlich mit 3:0. Die WAZ-Schlagzeile „Ein Sieg für die

Fans“ trifft die derzeitige Stimmungslage bei RWE, denn nur 4.536 Zuschauer waren zum Spitzenspiel der Regionalliga erschienen. Sie erlebten einen der wenigen Glanztage ihrer Mannschaft. Tore: Zinke (10.), 2:0 Mainka (47.), 3:0 Lorenz (90+2).

In der NRW-Liga dominiert der ETB zwar die Begegnung gegen Arminia Bielefeld II, steht aber beim 1:2 auf der Alm mit leeren Händen da. Tore: Jancic (63.), 2:0 Santos (78.), 2:1 Westerhoff (84.).

Die U23 von Rot-Weiß entführt aus dem Kölner Süd-Stadion einen Punkt: 1:1 gegen den Traditionsclub Fortuna. Tore: 1:0 Knuth (45.), 1:1 Lenz (61.).

Die SG Schönebeck hat den ersten Matchball zum Klassenerhalt in der Frauenfußball-Bundesliga vergeben. Mit 0:3 unterlagen die Essenerinnen beim VfL Wolfsburg, obwohl sie über weite Strecken die spielerisch bessere Mannschaft waren. Nun wird es für die SGS eng. Tore: 1:0 Müller (12.), 2:0 Jakabfi (75.), 3:0 Müller (87.).

Der Vorhang ist gefallen. Der ETB beschließt in der 2. Basketball-Bundesliga Pro A eine schwierige Saison mit einer klaren Niederlage gegen Cuxhaven: 69:92 im Heimspiel. Viertel: 16:29, 15:15, 25:25, 13:23.

Die Bundesliga-Hockeyskater der SHC Rockets haben mit dem souveränen 9:0-Erfolg über Lüneburg ihren verpatzten Saisonstart endgültig vergessen gemacht und Kurs auf die Playoffs um die Deutsche Meisterschaft eingeschlagen.

Kanusport. Internationale Frühlingregatta auf dem Baldeneysee. Ideale äußere Bedingungen. 800 Teilnehmer. Stark besetzte Jugendklassen. Großartiger Sport. Regattaleiter Olaf Schade: „Ich bin rundum zufrieden.“

Der Etuf rutscht in der 2. Feldhockey-Bundesliga der Damen ab. Dem 3:0-Heimsieg über Hamburg folgt ein 0:1 gegen Großflottbeck.

#### > 274.

Bei den diesjährigen Deutschen Hochschulmeisterschaften, die in Witten stattfanden, belegte Matthias Graute (Triathlon-Club Essen) im Straßenlauf über 10 Kilometer in 32,31 Minuten den zweiten Platz. Es siegte Stefan Hubert aus Potsdam, der nach 31,54 Minuten ins Ziel kam.

Roman Bisanz (Bowlingssportverein Essen) gewann bei den Westdeutschen Meisterschaften in Herten den Titel in der Klasse Senioren B und qualifizierte sich für die nationalen Meisterschaften, die im Juni in Hamburg stattfinden.

**> 28.4.**

Auf der Hauptversammlung des Tusem hat Klaus Schorn (75) die Führung der Handball-Abteilung an Niels Ellwanger übergeben.

Basketball-U16-Bundesliga. Die Metropolis Baskets haben den Einzug ins Final-Four-Turnier in Bamberg verpasst. Die Mannschaft belegte in Berlin den dritten Platz und beendete die Saison als fünftbestes deutsches Team.

**> 29.4.**

Elf Medaillen gewannen die Masters-Schwimmer der SGE bei den Deutschen Meisterschaften

der langen Strecken im Kölner Leistungszentrum. Das Team von Trainerin Ilse Kaiser erkämpfte drei Titel. Routinier Herrmann Reitemeyer siegte in der Altersklasse 85 über 200 m Brust. Kristina Wissmann stellte über 800m Freistil in ihrer Altersklasse gar einen neuen Masters-Rekord auf.

**> 30.4.**

**Oberbürgermeister Reinhard Paß hat sich in einer scharfen Etat-Rede gegen den Neubau des Rot-Weiß-Stadions ausgesprochen. Die Äußerungen des OB sorgten für mächtigen Wirbel. RWE-Vorstandschef Stefan Meutsch: „Finanztechnisch und sportlich ist die ganze Geschichte ein Supergau für uns. Wären wir ein an der Börse notiertes Unternehmen, würde unser Kurs ins Bodenlose stürzen.“**

Ein Ausgleich für den Abstieg aus der Oberliga war die erfolgreiche Titelverteidigung des

Essener Tischtennispokals der Herren für die MTG Horst natürlich nicht. Aber immerhin ein versöhnlicher Saisonabschluss. Obwohl nicht in stärkster Besetzung angetreten, gelang mit dem 8:2-Finalsieg über den Bezirksligisten Eintracht Borbeck der dritte Pokalgewinn in Folge.

**Personalwirbel: Jari Pasanen ist neuer Trainer beim Eishockey-Oberligisten ESC Moskitos. Der 45-jährige Finne, der den Verein bereits in der 2. Bundesliga betreut hatte, steht in der Saison 2010/11 wieder hinter der Bande und übernimmt auch die Aufgabe des Sportlichen Leiters. Uli Egen und Larry Suarez, das Erfolgsgespann der vergangenen Saison, wurde entlassen. Mit der neuen Richtung unter Präsident Frank Dittmann ist dessen „Vize“ Frank Skrube nicht einverstanden – er erklärte seinen Rücktritt.**

# WAZ

## Für Sportsfreunde!



Meine Essener Sportschau – täglich in der WAZ.



Jetzt 14 Tage lang die WAZ testen. Kostenlos und unverbindlich! Rufen Sie uns einfach an: **0 18 02 / 40 40 72**  
(6 ct / Anruf a. d. dt. Festnetz, Mobilfunktarif max. 42 ct / Min.)

## Die Kräfte zusammenbringen

Die ESPO-Vorstandsmitglieder Jochen Sander, Gerd Kämpkes und Bernhard von Schmettow im Interview

- **Im Vorjahr, bei der Kommunalwahl, waren die Sportstätten in Essen noch zu einem der Hauptthemen im Wahlkampf aufgebauscht worden, da ging es bisweilen heiß bis hitzig zur Sache. Konnten sich die Beteiligten nach der Wahl überhaupt wieder gemeinsam mit dem Sport in Essen befassen?**

**Sander:** Nachdem die neuen Mehrheitsverhältnisse feststanden, gab es direkt das Bestreben, alle Akteure an einen Tisch zu bringen. Es sind zunächst eine Reihe von Gesprächen geführt worden; mit dem Ergebnis, dass der ESPO die Sport- und Bäderbetriebe und auch die Fraktionen zusammengebracht hat. Wir waren hier treibende Kraft.

- **Wie ist das gelungen?**

**Kämpkes:** Wichtig war zum einen, dass wir die Gespräche aus der Alltags-Rathaus-Atmosphäre rausgeholt und in den Blumenhof gebracht haben. Zum anderen zählte aber auch, dass die Bereitschaft für ein Miteinander vorhanden war. Wir wollen an einem Strang ziehen. Und das auch in eine Richtung. So konnten wir uns vergleichsweise entspannt den Themen nähern.

**Sander:** Es war manchmal schon hilfreich, einfach das Angstwort „Masterplan“ zu umgehen.

- **Was ist bei den Gesprächen herumgekommen?**



Die Umbenennung der Bezirkssportanlage an der Raumerstraße zur „Helmut-Rahn-Sportanlage“ war das eine – bei dem feierlichen Akt im Februar 2010 waren auch Witve Gertrud Rahn (78 Jahre) mit ihrem älteren Sohn Uwe (55 Jahre), Bürgermeister Rudi Jelinek und OB Reinhard Paß mit dabei. Das andere war die Öffnung der Anlage, so dass die Kinder aus dem Stadtteil dort längst nicht nur Fußball spielen können.

**Sander:** Etwas sehr wichtiges; nämlich: Wir wollen den bisherigen Weg weiter und vor allem gemeinsam gehen. Das heißt auch, sich immer wieder zu fragen, wo genau die Bedürfnisse liegen.

- **Wie sieht dieser Weg aus?**

**Sander:** Wir wollen mehr „bewegungsanregende Infrastruktur“ schaffen. Die Zahl der Vereinssportler sinkt, die Privat-Sportler werden mehr, auch die kommer-

ziellen Anbieter. Und natürlich gibt es Mischformen, die wir im Blick haben müssen. Wenn man sich anschaut, wie stark die ehemalige Bahntrasse zwischen Steele und Mülheim von Freizeitsportlern genutzt wird, erkennt man, dass Bedarfe auch jenseits der herkömmlichen Anlagen liegen.

**Kämpkes:** Es liegt auch längst nicht nur an den sinkenden Mitgliederzahlen in den Vereinen, dass wir die Sportstätten-Land-

schaft weiter verdichten werden. Dabei müssen wir auch Tabus antasten dürfen, wenn Erz-Rivalen sich sinnvollerweise vereinen könnten. Sicher, bei einer Schließung eines Sportplatzes geht immer auch Vergangenheit, und das tut weh. Hier wollen wir versuchen, den Sportlern, die sich zunächst einmal als Betroffene sehen, die tollen Chancen aufzuzeigen. Wenn nämlich Sportanlagen geöffnet werden, kann da auf einmal mehr passie-

ren als „nur“ Fußballtraining. Hierfür ist die Helmut-Rahn-Sportanlage in Frohnhausen ein gutes Beispiel.

**Schmettow:** Weitere Stichworte sind Sanierung, Modernisierung, Neubau – es geht ja längst nicht nur um Sportplätze, sondern z.B. auch um neue Umkleiden, Beleuchtungsanlagen, und und und. Zudem werden die Sportanlagen und -vereine auch durch neue Entwicklungen wie beispielsweise mit dem „offenen Ganztags“ in den Schulen vor neue Herausforderungen gestellt. Auch hier arbeiten wir an den richtigen Antworten.

- **Zu den heikleren Themen: Zunächst einmal Hesse ...**

**Sander:** Die entscheidenden Fragen sind wieder auf dem Tisch: Was ist zukunftsfähig, beispielsweise auch in Energiefragen. Gemeinsam haben alle Beteiligten eine neue Standortsuche für ein Schwimmbad im Essener Nordwesten auf den Weg gebracht. Die Varianten werden jetzt geprüft – und das vollkommen ergebnisoffen. Dies ist schon als Erfolg zu bewerten. Wir haben es geschafft, dass wir das Bädertema wieder neu denken.

- **Ganz in der Nähe: die Hafestraße ...**

**Kämpkes:** Wir stehen nach wie vor zu unserer Aussage, dass Essen ein vernünftiges Stadion braucht. Nicht für einen einzelnen Verein, sondern für Essen!

- **Und die Eishalle am Westbahnhof? Die ist nun kostspielig renoviert worden, aber die Moskitos wandern eventuell nach Oberhausen ab.**



Vorbildlich nicht nur für Essen und das Ruhrgebiet – die Arbeit in den Sport- und Gesundheitszentren.

**Schmettow:** Man darf nicht vergessen, dass die Halle längst nicht nur durch die Moskitos genutzt wird. Es gibt am Westbahnhof einen regelrechten Kampf um Nutzungszeiten. Dies ist Beleg genug, dass die Eishalle intensiv genutzt wird.

- **Nach den eher kritischen Fällen – wo sind Erfolgsmeldungen?**

**Schmettow:** Eine liegt zum Beispiel in einer neuen Studie des Regionalverbandes zum Thema „Masterplan Sport für das Ruhrgebiet“. Hier wird Essen mit seinen Sport- und Gesundheitszentren als vorbildlich bezeichnet. Oder nehmen wir Kur vor Ort im Blumenhof. Das läuft prima.

**Kämpkes:** Oder nehmen wir die Einrichtung am Nienhauser Park. Hier geht es keinesfalls um einen Abklatsch von Kur vor Ort in der Gruga, sondern um eine neuartige Einrichtung, die genau nach den Bedürfnissen der künftigen Nutzer ausgerichtet wird.

**Sander:** In Zeiten knapper werdender Mittel ist es immer ein zähes Ringen. Aber ohne überheblich zu sein kann der ESPO guten Gewissens sagen, dass er weit bedeutsamer ist als eine reine Interessensorganisation seiner Mitglieder. Der ESPO bringt viele Kräfte zusammen. Und das soll so bleiben.



Ein Gewinn für alle Fußballer: die neuen Kunstrasenplätze.

## Engagiert für „seine“ Stadt

Jochen Sander, 2. Vorsitzender des ESPO, ist ein Grenzgänger

Das Foto, das hat wirklich überrascht, und das in mehrfacher Hinsicht. Normalerweise reagieren Pressestellen, Sekretariate und Vorzimmer auf solche Anfragen, wenn beispielsweise Journalisten für irgendeine Publikation oder ein Grußwort das Bild eines Lokalpolitikers oder hochrangigen Mitarbeiters der Stadtverwaltung benötigen, mit einem schnecken-, aber unterkühlten und klinisch bereinigten Bild, aufgenommen von einem Foto-Profi in einem Profi-Foto-Studio.

Anders lief das aber bei Jochen Sander: Im E-Mail-Postfach landete plötzlich wie prompt eine ganze Auswahl an Bildern. Und keines davon sah nach Foto-Studio aus, sondern vielmehr nach Erholung, Freizeit, Urlaub. Das Bild, das nun auf dieser Seite steht, ist mit Blick auf Istanbul, ebenfalls Kulturhauptstadt 2010, aufgenommen worden. Natürlich wurde es ist nicht zufällig ausgewählt: Dies ist zwar das sogenannte Essener Sportbuch, und Jochen Sander ist seit dem Früh-

Zeigt Engagement auf vielfältige Weise: Jochen Sander.



jahr 2010 der 2. Vorsitzende beim ESPO, dem Herausgeber des Werkes. Aber der 50-Jährige ist noch viel mehr, das ist ihm wichtig. Er nennt es „Grenzgänger zwischen Welten“.

So manchem ist diese Grenzgänger-Eigenschaft schon aufgestoßen, erzählt Sander. Die Freunde und Gefährten, mit denen er sich für die kulturellen Belange in dieser Stadt einsetzt, verstehen sein Engagement für den Sport manchmal nicht recht. Und die eingefleischten Sportler wiederum können es manchmal nicht nachvollziehen, wie sehr sich Sander zum Beispiel für die Wiederbelebung des Kinos im Glückauf-Haus eingesetzt hat. Darüber hinaus gehört er zum

Vorstand des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes in Essen.

Dass sich Sander für recht unterschiedliche Dinge stark macht, liegt seiner Meinung nach nicht an bewussten Entscheidungen, sondern vielmehr an „Lebenszufällen“. Wichtig ist ihm dabei eines: „Es geht stets um das Engagement für meine Stadt.“

„Seine“ Stadt, die bestand im Geburtsjahr 1960 vor allem aus Katernberg – er hat den Bergbau auf Zollverein noch erlebt, er ist bei einem Ferienjob noch sechs Wochen „eingefahren“. Studiert hat der Diplom-Sozialwissenschaftler unter anderem in Marburg, mit der räumlichen Abnabelung vom Elternhaus begann auch die politische Laufbahn bei

den Grünen, für die er mehr als 20 Jahre lang als Fraktionsgeschäftsführer gewirkt hat. Es sei schon erstaunlich, sagt Sander, wie oft er auf engagierte Menschen stößt, die in ihrer Jugend bei Kirchengemeinden, beispielsweise als Messdiener, aktiv gewesen sind.

Beim ESPO gehören neben allgemeinen Fragen vor allem die Kommunikation mit Politik und Verwaltung sowie das Thema „Kur vor Ort“ zu seinen Kerngebieten.

Und Sport treibt Sander auch noch. Früher hat er bei den Sportfreunden Katernberg Schach gespielt, neuerdings trainiert er beim TVG Holsterhausen seine Fitness.

*Robert Gerlings*

### ■ PROKURIST

Jochen Sander arbeitet als Prokurist bei der Essener Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft (EVV), einer 100-prozentigen Stadttochter. Die Holding hält Beteiligungen an sieben weiteren Stadttöchtern.

Mit seiner Ehefrau Helga hat Jochen Sander eine 18-jährige Tochter.

## Ein beharrlicher Kämpfer für den Sport

Der Tod von Helmut Wolff hat im Sportgeschehen tiefe Betroffenheit ausgelöst

Im Februar 2010 mussten der ESPO, die Lokalpolitik und die Essener Sportszene einen schweren Verlust verkraften. Nach kurzer schwerer Krankheit war der CDU-Kommunalpolitiker und stellvertretende ESPO-Vorsitzende Helmut Wolff verstorben.

Der 70-Jährige hat fast fünf Jahrzehnte lang die Essener CDU mitgeprägt. Seit Ende der 1950er Jahre kommunalpolitisch aktiv, zog Wolff 1969 als damals jüngstes Mitglied in den Rat ein. 2009 verzichtete er auf eine erneute Kandidatur. Im Stadtteil Bochold kandidierend, machte sich Wolff rasch einen Namen als Experte für den Breitensport, dem er sich intensiv widmete. Sein besonderes Interesse galt außerdem den Themen Personal und Organisation der Stadtverwaltung sowie der öffentlichen Ordnung. Der gelernte Industriekaufmann war Mitglied der IG Metall und viele Jahre freigestelltes Betriebsratsmitglied bei Siemens. Seiner fairen, angenehmen Art verdankte Helmut Wolff Achtung und Anerkennung auch beim politischen Gegner.

Der Tod von Helmut Wolff hat auch in der Essener Sport-



Gestaltete als „Motor des Essener Sports“ bis zuletzt die lokale Sportlandschaft entscheidend mit: Helmut Wolff.

szene tiefe Betroffenheit ausgelöst, denn er hat die sportliche Landschaft in dieser Stadt über Jahrzehnte mitgeprägt. Vor allem beim Essener Sportbund haben

sie in dem 70-Jährigem einen engagierten und beharrlichen Mitarbeiter verloren, der sich vor allem für den Breitensport eingesetzt hat.

Die Auflistung der Ämter und Funktionen, die Wolff ausübte, füllt mehr als ein Blatt Papier. Über 14 Jahre gehörte er dem ESPO-Vorstand an, acht Jahre davon war er dort stellvertretender Vorsitzender. „Er hinterlässt eine Lücke in unseren Reihen, die wir nur schwer schließen können“, sagte ESPO-Geschäftsführer Wolfgang Rohrberg.

Wolff war 40 Jahre lang als Kommunalpolitiker aktiv, erhielt dafür die Ehrenplakette der Stadt und das Bundesverdienstkreuz am Bande. Und seine Verbindungen, die er in all den Jahren aufgebaut hatte, halfen ihm auch im Sport, Projekte umzusetzen. Wolff war stets bemüht, Sponsoren für den Sport zu finden. Er war daran beteiligt, dass die „Sportschau Essen“, die traditionelle Jahreschronik, bis heute erscheinen konnte. Gleiches gilt für das ESPO-Magazin „Sport in Essen“.

Die Gala „Night of Sports“ hat Helmut Wolff 2004 aus der Taufe gehoben. Inzwischen ist diese Veranstaltung, auch wenn sie im Jahr 2010 zwischenzeitlich kurz vor dem Aus stand, zu einer festen Einrichtung geworden.

*Rolf Hantel*

## Mit Köpfchen

### Bildungsakademie des Essener Sports feierte zehnten Geburtstag

Im April des Jahres 2010 gab es in der Bildungsakademie des Essener Sports einen guten Grund zu feiern – dabei war es die Bildungsakademie selbst, die ihren zehnten und damit ersten „runden“ Geburtstag erlebte. Und diese Feier war natürlich die beste Gelegenheit, auf die Anfänge dieser Institution des Essener Sports und die vielen verschiedenen Veranstaltungen in der vergangenen Dekade zurück zu schauen und einen vorsichtigen Blick in die Zukunft zu wagen.

Sozusagen „über“ der Bildungsakademie stand und steht seit je her ein einfaches Leitmotiv: Sport hat auch etwas mit dem Kopf zu tun! Entsprechend hatten es sich die „Erfinder“ der Bildungsakademie zum Ziel gesetzt, mit ihrem Engagement das gesellschaftliche Bewusstsein für das Thema Bildung im und für den Sport zu stärken. Gegründet wurde die Akademie im November 1999, die Einweihung der neuen Räumlichkeiten im Kolpinghaus, direkt neben dem Haus des Sports und dem Hauptbad, erfolgte genau ein Jahr später.

#### ■ GÄSTELISTE

Zu den vielen Talkgästen der Reihe „Sport trifft ...“ gehörten unter anderem Walter Schneeloch (LSB-Präsident), Skandal-Schiri Robert Hoyzer, Prof. Dr. med. Hartmut Krahl, die Sportler Christian Keller, Mark Warnecke und Ansgar Wessling sowie Weihbischof Franz Grave.



Er gab dem ZDF-Sportstudio ein unverwechselbares und unvergessenes Grafik-Design: Rüdiger Eschert.

So entschlossen sich die Beteiligten insbesondere in der Anfangszeit für dieses Ziel einsetzten, so unscharf war es eigentlich formuliert, so sehr war es in der Zukunft Schwankungen unterworfen. Denn gerade als sich aus dem Grundkonsens eine gemeinsame Stoßrichtung herausbildete und die

Bildungsakademie konkret und etwas „zum Anfassen“ wurde, hatte sich plötzlich ein übermächtiger Konkurrent erhoben. Das zuvor dahinschlummernde Bildungswerk des Landessportbundes bot auf einmal genau das an, was auch in Essen geplant war: Aus-, Fort- und Weiterbildung im Sport, ob

Auch Thomas Strunz, damals als „starker Mann“ bei RWE installiert, stand bei „Sport trifft ...“ Rede und Antwort.



für Kindergärtner, Lehrer, Übungsleiter, Vereinsoffizielle, ... Die Vorgespräche mit den einzelnen Sparten des ESPO und mit weiteren Partnern waren zwar erfolgversprechend verlaufen, aber die Angebotspalette des LSB-Bildungswerkes zu weit gefächert, um hier in Konkurrenz – auch um Fördermittel – zu treten.

Seither wird die Bildungsakademie von der Suche nach sich selbst begleitet – dies wurde ihr jedoch weniger zum Problem als vielmehr zu ihrer ausgemachten Stärke. Denn unter dem Dach der Bildungsakademie, die stets finanziell und nach Kräften durch den ESPO unterstützt wurde, war stets so vieles möglich. Hier wurde der Kopf bemüht – entstanden sind so unterschiedlichste Ausstellungen und Tagungen sowie die spannende Veranstaltungsreihe.

Zu den am meisten beachteten Veranstaltungen wurde die Diskussionsrunde mit Robert Hoyzer, dem einstigen Fußball-Skandal-Schiedsrichter, im Rahmen der erfolgreichen Reihe „Sport trifft ...“. Besonders erwähnenswert auch die Vorlesungsreihen aus Anlass der Olympischen Spiele in Peking oder die Ausstellung der Werke des damaligen „Sportstudio“-Grafikers Rüdiger Eschert.

Diese Tradition der interessanten Veranstaltungen „mit Köpfchen“ soll nun nicht mehr im Verein, sondern unter dem Dach des ESPO fortgeführt werden. Noch einmal zehn Jahre – und noch mehr.

*Robert Gerlings*

## Das Jubiläums-Exemplar

Sportforum in der Sparkasse feiert die 20. Ausgabe der „Sportschau Essen“



Gruppenfoto mit Buch:  
Die Hauptpersonen des Sportforums  
in der Kundenhalle der Sparkasse.

Das war ein denkwürdiger Abend: In der Kundenhalle der Sparkasse, die zum 17. Mal als Gastgeber des Sportforums fungierte, wurde die

„Sportschau Essen 2009“ vorgestellt. Ein feierlicher Anlass, schließlich ging es um die 20. Ausgabe der Sportchronik, die vom

ESPO herausgegeben wird und im Klartext-Verlag erscheint.

Erstmals waren „Sportschau“-Erfinder Erwin Remplewski und

sein langjähriger Kompagnon Thomas Kloß nicht mehr für die Produktion dieses Werkes verantwortlich. Sie reichten den Staffelnstab an die Kommunikationsagentur S-u-S Media weiter, federführend an Projektleiter Robert Gerlings.

Entstanden ist ein gedrucktes Erinnerungsstück an ein einmal mehr aufregendes Sportjahr. Auf dieses blickte Moderator Björn Schüngel mit seinen Gästen gewohnt unterhaltsam zurück. Auf die Bühne kamen OB Reinhard Paß, aber auch die SGE-Schwimmer Daniela Samulski, Caroline Ruhнау und Hendrik Feldwehr mit ihrem Trainer Henning Lambertz. Sie alle gingen dabei auf die Suche nach dem Geheimnis des Essener Erfolges – bei der WM und der DM.

ETB-Fußballtrainer Dirk Helmig erzählte von seinen Aufstiegsträumen und seiner nach wie vor innigen Verbindung zum Ex-Klub RWE. Und der Langstrecken-Radsportler Holger Röthig verriet, dass Babypuder ein Allheilmittel gegen den schmerzenden Hintern ist.

*Thomas Richter*



Gebannt verfolgte das Publikum die kurzweiligen Talkrunden, geleitet von Radio Essen Moderator Björn Schüngel.



## Nur Fliegen ist schöner

Die DOSB-Sportabzeichen-Tour machte Station im Stadion „Am Hallo“



Auf die Plätze, ... : Beim Zwischenstopp der bundesweiten Sportabzeichen-Tour im Stadion „Am Hallo“ machte Speerwurf-Weltmeisterin Steffi Nerius (2. v. l.) Werbung für das „Deutsche Sportabzeichen für Behinderte“. Unterstützung bekam Nerius von Josef Giesen (l.) sowie von Achmed Dogan und Karl-Heinz Kolf von den Hot Rolling Bears.

Spannende Sekunden bei der Landung der Fallschirmspringer im Stadion „Am Hallo“: Drei Fallschirmspringer des Teams „Sportland NRW“ haben fast punktgenau das Ziel in der Stadionmitte erreicht. Hunderte Kinder feierten die Fallschirmspringer und standen an für Autogramme.

Bei bedecktem Himmel waren die Springer in 1.300 Metern Höhe aus dem Flieger gesprun-

gen und steuerten das Stadion und ihren Landepunkt sicher an. Sie ließen sich auch nicht beirren bei ihrer artistischen Einlage, als einige Jungen und Mädchen, voll der Vorfreude, in Richtung Fußballfeld gelaufen waren – genau dorthin, wo die Fallschirmspringer landen wollten. Zum Glück verletzte sich hier niemand. Drei Fallschirmspringer-Profis mussten ihre ganze Routine aufbrin-

gen, lenkten mit Geschick ihr buntes Fluggerät auf den Stadionrasen, zwischen die Kinder.

Kaum minder spektakulär waren die vielen Lauf-Wettbewerbe, Schlagballwürfe und Weitsprünge. Rund 1.500 Kinder aus Essener Grundschulen versuchten bei diesem Dreikampf im ersten Anlauf das Sportabzeichen zu erringen. Fast alle packten es – bereits bis zum Mittag hatte der Essener

Sportbund 1.400 Urkunden bei der Siegerehrung übergeben.

Später, als sich die Kinder im Fun-Park bei rockiger Musik, beim Torwand-Schießen, auf Klettergeräten, einer Hüpfburg, dem Multi-Tower, Quarter-Tramp oder beim Sumo-Ringen vergnügten, wurde das Stadion den erwachsenen Hobby-Sportlern überlassen. Ganz egal, ob Vereinsmitglied oder vereinslos, ob vom

Leichtathletik-Kreis Essen, von der Polizei und aus dem Sport für Menschen mit Behinderung – die Teilnehmer rannten, sprangen und warfen was das Zeug hielt, um die begehrten Urkunden und Sportabzeichen zu bekommen.

Viel Lob erhielten die zahlreichen Teilnehmer von den berühmten Botschaftern der nationalen Sportabzeichen-Tour: Steffi Neriuss, Speerwurf-Weltmeisterin 2009 und Olympia-Silber 2004, und Frank Busemann, Zehnkampf-Silbermedaillen-Gewinner von 1996. Zwei Spitzensportler, die deutsche Sportgeschichte geschrieben haben. DOSB-Vizepräsident Walter Schneeloch brach eine Lanze für den Breitensport: „Sport ist wichtig für alle, für unsere Gesundheit! Und das Deutsche Sportabzeichen ist die Basis. Aus einem starken Breitensport wächst immer wieder auch ein erfolgreicher Leistungssportler.“

*Hubert Wildschütz*

## Begeisterung, Spaß und Disziplin

Über 1.500 Kinder haben gleich am Vormittag das Stadion „Am Hallo“ gestürmt. Dort hatten die Prüfer an den verschiedenen Stationen jede Menge zu tun. Nachdem jede Schule geschlossen ins Stadion eingezogen war und offiziell begrüßt wurde, verteilten sich die Kids begeistert auf der Anlage.

„Das ist einfach klasse, wenn man sieht, wie gerne die Kinder und Jugendlichen zum Sportabzeichen kommen. Bei einigen merkt man, dass sie auch schon im Verein Sport treiben. Aber gerade für die anderen, die nur am Schulsport teilnehmen, ist es besonders wichtig, hier zu zeigen, was sie leisten können, um Erfolg zu haben“, sagte Speerwurf-Weltmeisterin Steffi Neriuss. Sie engagiert sich als Trainerin bei Bayer

Leverkusen im Behindertensportbereich und war nach Essen gekommen, um für das Sportabzeichen für Menschen mit Handicap zu werben. Unterstützung bekam sie von Friedhelm Julius Beucher, dem Präsidenten des Deutschen Behindertensportverbands und zwei Rollstuhlbasketballern der Hot Rolling Bears Essen.

Jedes Jahr versuchen sich rund zwei Millionen Mädchen und Jungs, Frauen und Männer am Sportabzeichen. Immerhin die Hälfte von ihnen schafft es. Um die Motivation weiter zu steigern, will der DOSB die Prüfungen für das Sportabzeichen reformieren. Ab 2013 soll es neue Kriterien geben: Dann können schon Kinder ab sechs Jahren zum Sportabzeichen antreten und die Leistungsskala wird auf die über 90-Jährigen

ausgedehnt, kündigte DOSB-Vizepräsident Walter Schneeloch an. „Wir werden immer gesünder älter. Darauf wird auch das Sportabzeichen reagieren“, sagte Schneeloch, der als Präsident des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen zusammen mit dem Essener Sportbund einer der Gastgeber der Sportabzeichen-Tour war. Die anderen Pläne: Schwimmen soll auch in Zukunft zum Leistungskatalog des Sportabzeichens gehören und die persönliche Leistung wird in Zukunft bei allen Prüfungen honoriert. Je nach Punktzahl gibt es dann das Deutsche Sportabzeichen in Gold, Silber oder Bronze, bisher orientiert sich die Stufe der Auszeichnung an der Zahl der Sportabzeichen, die man in seinem Leben abgelegt hat.

An seinem ersten Sportabzeichen versuchte sich dieses Jahr Frank Busemann, der die Sportabzeichen-Tour für „Kinder + Sport“ begleitet. Der Dortmunder hatte es diesmal nicht weit ins Stadion „Am Hallo“, das optimale Bedingungen für die Sportabzeichen-Tour bot. „Ich habe mich wirklich sehr auf den Tour-Stopp in Essen gefreut. Hier kenne ich mich aus und ich bin auch wieder total begeistert von den Kindern und Jugendlichen, die hier mit Konzentration bei der Sache sind. Besonders positiv ist mir heute aufgefallen, wie engagiert die Sportlehrer ihre Klassen betreuen. Die gehen wirklich auf jeden einzelnen ein und feuern ihn an“, fasste Frank Busemann seine Eindrücke zusammen. Er selbst half natürlich allen Teilnehmern gerne mit Tipps und Tricks weiter.

Als großer Fan des Breitensports outete sich auch die Sparkasse Essen: Der Vorstandsvorsitzende Hans Martz und Vorstandsmitglied Friedrich Kaschub übergaben vor dem Zwischenstopp der Sportabzeichentour in Essen symbolisch einen Scheck in Höhe von 10.000 Euro an Petra Fischer und Dr. Bernhard Graf von Schmettow vom Essener Sportbund.



## Gute Tradition für besonders Gute

Oberbürgermeister Reinhard Paß zeichnete 120 Sportler und Funktionäre aus

Es fällt nicht allzu schwer, Essens Spitzen-Athleten im Alltag zu begegnen. Weltklassesportler vom Kaliber des Kanuten Tomasz Wylenzek, Schwimmer vom Format der Daniela Samulski oder Hendrik Feldwehr, Billard-Asse wie Martin Horn werden regelmäßig nach großen Siegen aktuell in den Vereinen und Medien gefeiert.

Aber die Genannten repräsentieren nicht allein den lokalen Sport in seiner Breite und Vielfalt. Und deshalb ist es eine gute Sitte, dass einmal im Jahr bei der traditionellen Meisterehrung durch die Stadt auch die zahlreichen Talente aus weniger bekannten Sportarten ihre Bühne finden.

Das war auch am 15. April der Fall, als erstmals Oberbürgermeister Reinhard Paß zahlreiche Sportler sowie verdiente Betreuer und Funktionäre im Ratssaal begrüßte. Die Moderation der zweistündigen Veranstaltung übernahm – wie immer – Hausinterpret Werner Hansch, der in aufschlussreichen Kurz-Interviews

den Aktiven interessante Neuigkeiten entlockte.

Das Ehrungskomitee mit OB Reinhard Paß, Klaus Diekmann (Vorsitzender des Sportausschusses) sowie Barbara Soloch (Stellvertreterin) überreichte Plaketten und Ehrenbriefe sowie die aktuelle Sportchronik „Sportschau Essen 2009“.

### ■ JUGEND-, JUNIOREN- UND SCHÜLERBESTEN

#### Fußball

Kyra Malinowski (SG Schönebeck, U17-Europameisterin).

#### Tischtennis

Kathrin Mühlbach (TuS Holsterhausen, Deutsche Jugendmeisterin) Leichtathletik: Jessica Rogozinski (Altenessener TV, Deutsche Fünfkampf-Meisterin Altersklasse 12–13 Jahre).

#### Eiskunstlauf

Nicole Schott EJE, Deutsche Nachwuchsmeisterin U12).

#### Rollkunstlauf

Alina Werner (Roll- und Eis-sportverein Gruga, Deutsche Schüler-Meisterin – Kategorie Kür), 6. Joyce Lee Rollund Eis-

sportverein Gruga, Bronzemedaillegewinnerin bei der Jugend-EM – Kategorie Pflicht).

#### Turnen

Mareike Jochem (SG Heisingen, Junioren-Weltmeisterin im Rhönradturnen – Kategorie Pflicht/zweifache Junioren-Vize-weltmeisterin Kategorien Gerdeturnen und Spirale sowie Bronzemedaillegewinnerin Kategorie Sprung).

#### Schwimmen

Katrin Demler (Eintracht Frohnhausen, Deutsche Jahrgangs-Meisterin 1.500m Freistil), Troy Arnicke (Essener Schwimmverein, Deutscher Jahrgangs-Meister 50m Brust), Robert Flader (SSSV Blau Gelb Delphin, Deutscher Jahrgangs-Meister – im Freiwasser über 5.000m Freistil).

#### Beach-Volleyball

Felix Quecke (VV Humann, Deutscher Meister U20).

#### Boxen

Brojan Batschuki (Boxring Essen, Deutscher Federgewichtsmeister U21), Dennis Reich (Boxring Essen, Deutscher Halbschwergewichts-

meistersmeister U21), Vitali Gafurov (Boxring Essen, Deutscher Jugend-Meister Bantamgewicht).

#### Handball

Patrick Wiencek (Tusem Essen, Junioren-Weltmeister).

#### Gehörlosensport

Jonas Swoboda (Gehörlosen TuS 1910, dreifacher Deutscher Gehörlosen-Schüler-Meister in der Leichtathletik, Weitsprung, 50m und 1.000m), Sarah Espay (Gehörlosen TuS 1910, dreifache Deutsche Gehörlosen-Schüler-Meisterin in der Leichtathletik, Weitsprung, 75m und 4 x 100m Staffel), Fiona Resnik (Gehörlosen TuS 1910, Deutsche Gehörlosen-Schüler-Meisterin in der Leichtathletik, 4 x 100m Staffel), 19. Mika Magiera (Gehörlosen TuS 1910, zweifache Deutsche Gehörlosen-Schüler-Meisterin in der Leichtathletik, 800m und 4 x 100m Staffel), Valentina Angelini (Gehörlosen TuS 1910, sechsfache Deutsche Sprint-Gehörlosen-Meisterin im Schwimmen über 25m und 50m Freistil, Rücken und Brust sowie vierfache Deut-

Meisterliche Rhönrad-Turnerin:  
Mareike Jochem.



Meisterlicher Tri- und Duathlet:  
Matthias Graute.



Meisterliche Fußballerin:  
Kyra Malinowski.



sche Gehörlosen-Schüler-Meisterin über 50m Brust, 50m Rücken sowie 50m und 100m Freistil, außerdem Deutsche Gehörlosen-Schüler-Meisterin in der Leichtathletik, 4 x 100m Staffel).

#### Rudern

Nina Hentschel (Ruderclub am Baldeneysee, Deutsche Sprint-Junioren-Meisterin im Doppelvierer mit Steuerfrau), Lina Kempen (Ruderclub am Baldeneysee, Deutsche Sprint-Junioren-Meisterin im Doppelvierer mit Steuerfrau), Patricia Simons Deutsche (Ruderclub am Baldeneysee, Sprint-Junioren-Meisterin im Doppelvierer mit Steuerfrau), Karen Kiesewetter (Kettwiger Rudergesellschaft, Deutsche Sprint-Junioren-Meisterin U17 im Doppelvierer), Charlotte Pelz (Kettwiger Rudergesellschaft, Deutsche Sprint-Junioren-Meisterin U17 im Doppelvierer), Jaqueline Jozwiak (Kettwiger Rudergesellschaft, Deutsche Junioren-Meisterin im Leichtgewichts-Doppelvierer), Fabienne Knoke (Kettwiger Rudergesellschaft, Ergometer-Junioren-Weltmeisterin und Deutsche Junioren-Meisterin im Leichtgewichts-Doppelvierer), Timo Pirotek (Ruderriege TVK Essen, Junioren-Weltmeister im Doppelzweier ohne Steuermann und

Deutscher Jugend-Meister im Doppelvierer ohne Steuermann).

#### Hockey

Rebecca Grote (HC Essen, Vize-Europameisterin U18).

#### Skaterhockey

Daniel Breves, Alexander Weiß, Lukas Schöler, Benedikt Hüskens, Tobias Stöckhardt, Marcel Potocnik, Mathias Holtmann, Maximilian Buß, Sebastian Bürgers, Tim Koziol, Patrick Wegner, Dominic Kontny, Lars Wegener, Matthias Michalowicz, Nils Hoffmann, Damian Schneider (alle 1. SHC Essen Rockets, Jugend-Europameister im Inline-Skaterhockey).

### ■ EHRUNG DER ELITE- UND LEISTUNGSKLASSE

#### Tischtennis

Zhenqi Barthel (TuS Holsterhausen, Deutsche Meisterin Damendoppel), Elke Schall (TuS Holsterhausen, Deutsche Meisterin im Dameneinzel).

#### Turnen

Anika Borm (SG Heisingen, Bronzemedallengewinnerin bei der WM im Rhönradturnen, Kategorie Geradeturnen).

#### Fußball

Lisa Weiß (SG Schönebeck, Europameisterin mit den DFB-Frauen).

#### Betriebssport

Nina Jucknischke (BSG Total Recall 1996, Deutsche Betriebs-sport-Meisterin im Bowling).

#### Kanusport

Maximilian Zaremba (KG Essen, Deutscher Meister im Viererkajak über 6.000m), Kai Spenner (KGE, Deutscher Meister im Viererkajak über 6.000m), Sascha Blacha (KGE, Deutscher Meister im Viererkajak über 200m), Fabian Hüting (KGE, Deutscher Meister im Viererkajak über 200m), Lisa-Marie Braun (KGE, Deutsche Meisterin im Zweierkajak über 6.000m), Torben Fröse (KGE, Deutscher Meister im Zweierkajak über 1.000m), Eef de Groot (KGE, Deutsche Meisterin im Einerkajak über 6.000m), Norman Zahm (KGE, Bronzemedallengewinner bei der EM im Zweierkajak über 1.000m und zweifacher Deutscher Meister im Zweierkajak über 1.000m Einerkajak über 6.000m), Jonas Ems (KGE, Vize-Weltmeister 200m-Staffel im Einerkajak sowie zweifacher Vize-Europameister 200m-Staffel), Tomasz Wylenzek (KGE, Weltmeister, Vize-Europameister und Deutscher Meister im Zweier-Canadier über 1.000m).

#### Kanupolo

Jakob Husen, Johan Driessen

(beide KSV Rothe Mühle, Vize-Europameister).

#### Billard

Martin Horn (BF Horster-Eck, Deutscher Meister im Dreiband).

#### Schach

Karl-Heinz Podzielnny (Schachfreunde Überrauch, Deutscher Meister im Schnellschach).

#### Eiskunstlauf

Daniel Wende (EJE, Deutscher Meister im Paarlauf).

#### Triathlon

Matthias Graute (Triathlon Club 84, Deutscher Meister im Duathlon/Langdistanz).

#### Leichtathletik

Christian Hengmith (Tusem, Deutscher Hochschul-Meister über 1.500m).

#### Gehörlosensport

Sonja Naber (Gehörlosen Turn- und Sportverein 1910, Silbermedallengewinnerin im Fußball bei den Deaflympics), Melissa Gracic (GTSV 1910, Silbermedallengewinnerin im Fußball bei den Deaflympics), Julia Müller (Gehörlosen Turn- und Sportverein 1910, Silbermedallengewinnerin im Fußball bei den Deaflympics), Matthias Bork (GTSV 1910, Bronzemedallengewinner im Volleyball bei den Deaflympics), Patrick Kelch (GTSV 1910, Bronzemedallengewinner im Volleyball bei den Deaflympics),

Meisterlicher Mittelstreckler:  
Christian Hengmith.



Meisterliche Taekwondoka:  
Louisa Laudien und Tobias Heimann.



Meisterlicher Dreibandspieler:  
Martin Horn.



Sebastian Preiß (GTSV 1910, Bronzemedaillegewinner im Volleyball bei den Deaflympics), Marko Sudy (GTSV 1910, Bronzemedaillegewinner im Volleyball bei den Deaflympics), Martin Widmann (GTSV 1910, Bronzemedaillegewinner im Volleyball bei den Deaflympics), Christian Bölker (GTSV 1910, Bronzemedaillegewinner im Fußball bei den Deaflympics), Marc Christ (GTSV 1910, Bronzemedaillegewinner im Fußball bei den Deaflympics), Benjamin Christ (GTSV 1910, Bronzemedaillegewinner im Fußball bei den Deaflympics), Boris Bovermann (GTSV 1910, Bronzemedaillegewinner im Fußball bei den Deaflympics), Markus Suslik (GTSV 1910, Bronzemedaillegewinner im Fußball bei den Deaflympics), Olaf Plettenberg (GTSV 1910, zweifacher Deut-

scher Gehörlosen-Meister Indoor-Kartrennen und Indoor-Kartslalom).

#### **Beach-Volleyball**

Katrin Holtwick (Seaside Beach Club, Deutsche Meisterin im Beach-Volleyball), Ilka Semmler (Seaside Beach Club, Deutsche Meisterin im Beach-Volleyball), Stefan Windscheif (VV Humann, Europameister U23).

#### **Taekwondo**

Louisa Laudien (DJK RSC Essen, Internationaler Deutsche Meisterin im Taekwondo, Technik/Mixed Team), Tobias Heimann (DJK RSC Essen, Internationaler Deutscher Meister im Taekwondo Technik/ Mixed Team).

#### **Rudern**

Niclas Orłowski (Kettwiger Rudergesellschaft, Vize-Weltmeister U23 Achter und zweifacher Deutscher Meister Achter sowie Vierer

mit Steuermann), Navina Passmann (Essen Ruder-Regattaver- ein, Deutsche Meisterin im Vierer ohne Steuermann), Cathrin Crämer (Essen Ruder-Regattaver- ein, Deutsche Meisterin im Vierer ohne Steuermann), Hannah Feldhaus (Ruderclub am Baldeneysee, Deutsche Meisterin U23 Achter), Schiwa Omid (Ruderclub am Baldeneysee, Deutsche Meisterin U23 im Achter), Katja Rügner (Etuf, Deutsche Meisterin U23 im Leichtgewichts-Doppelvierer), Markus Reckzeh (Etuf, Deutscher Großboot-Meister im Leichtgewichts-Vierer), Michael Reckzeh (Etuf, Deutscher Großboot-Meister im Leichtgewichts-Vierer und Deutscher Meister U23 im Leichtgewichts-Achter), Morgan Baumgärtel (Etuf, Deutscher Großboot-Meister im Leichtgewichts-Vierer und Deutscher

Meister U23 im Leichtgewichts-Achter), Daniel Wisgott (Etuf, Weltmeister U23 im Leichtgewichts-Vierer ohne Steuermann und Deutscher Großboot-Meister im Leichtgewichts-Vierer sowie Deutscher Meister U23 im Leichtgewichts-Achter).

#### **Schwimmen**

Nico Rudnick (Behindertensportgemeinschaft, Internationaler Deutscher Meister über 100 m Brust), Joyce Seifert-Riedel (Behindertensportgemeinschaft, zweifache Deutsche Meisterin über 50m und 100m Freistil), Thomas Wollitzer (Behindertensportgemeinschaft, dreifacher Internationaler Deutscher Meister über 50m Schmetterling, 50m Rücken und 100m Freistil), Rebecca Horstmann (Werdener TB, Deutsche Mannschaftsmeisterin in der 1. Bundesliga), Isabel Schwenk (SV Steele, Deutsche

Auch Funktionäre und Trainer wurden von Oberbürgermeister Reinhard Paß (l.), Barbara Soloch (2.v.l.) und Klaus Diekmann (r.) ausgezeichnet. Zu ihnen gehörten (v.l.) Bernhard Gemlau, Gerhard Spengler, Willi Wendorf, Winfried Stöckmann und Viktor Ginkel.



Mannschaftsmeisterin in der 1. Bundesliga), Thomas Rueter (SV Steele, Deutscher Kurzbahn-Meister mit der 4 x 50m-Lagenstaffel

und Deutscher Meister mit der 4 x 100m-Lagenstaffel), Dominik Keil (SSSV Blau Gelb Delphin, Deutscher Kurzbahn-Meister mit

der 4 x 50m-Lagenstaffel und Deutscher Meister mit der 4 x 100m Lagenstaffel), Jan Konopka (SSSV Blau Gelb Delphin, Deutscher Kurzbahn-Meister mit der 4 x 50m-Lagenstaffel und Deutscher Meister mit der 4 x 100m-Lagenstaffel), Sina Sutter (SSSV Blau Gelb Delphin, Deutsche Mannschaftsmeisterin in der 1. Bundesliga im Schwimmen und zweifache Deutsche Meisterin mit der 4 x 200m-Freistilstaffel sowie 4 x 100m-Lagenstaffel sowie zweifache Deutsche Kurzbahn-Meisterin mit der 4 x 50m-Freistilstaffel und 4 x 50m-Lagenstaffel), Lisa Vitting (Essener Schwimmverein, Deutsche Mannschaftsmeisterin in der 1. Bundesliga und Bronzemedaillegewinner bei der Kurzbahn-EM mit der 4 x 50m-Freistilstaffel sowie zweifache Deutsche Kurzbahn-Meisterin mit der 4 x 50m Freistilstaffel und 4 x 50m-Lagenstaffel), Caroline Ruhnau (Essener Schwimmverein, Deutsche Mannschaftsmeisterin in der 1. Bundesliga und Kurzbahn-Europameisterin über 100 m Brust sowie zweifache Deutsche Meisterin über 200 m Brust und mit der 4 x 100m-Lagenstaffel und dreifache Deutsche Kurzbahn-Meisterin über 100 und 200 m Brust sowie mit der 4 x 50m-Lagenstaffel), Julie Ann Weißler (PSV Essen, Deutsche Mannschaftsmeisterin in der 1. Bundesliga), Kerstin Vogel (PSV Essen, Deutsche Mannschaftsmeisterin in der 1. Bundesliga im Schwimmen und Deutsche Kurzbahn-Meisterin mit der 4 x 50m-Lagenstaffel), Katharina David (PSV Essen, Deutsche Mannschaftsmeisterin in der 1. Bundesliga sowie Vize-Jugend-Europameisterin mit der 4 x 200m-Freistilstaffel und Deutsche Jahrgangs-Meisterin über 800m Freistil), Hendrik

Feldwehr (PSV Essen, Vize-Weltmeister mit der 4 x 100m-Lagenstaffel und Vize-Kurzbahn-Europameister mit der 4 x 50m-Lagenstaffel und dreifache Deutscher Meister über 50 und 100m Brust und der 4 x 100m-Lagenstaffel sowie dreifache Deutscher Kurzbahn-Meister über 100m und 50m Brust sowie mit der 4 x 100m-Lagenstaffel), Kristina Wißmann (SC Aegir, Deutsche Meisterin mit der 4 x 200m-Freistilstaffel), Daniela Samulski (SC Aegir, zweifache Vize-Weltmeisterin über 50m Rücken und mit der 4 x 100m-Freistilstaffel und Bronzemedaillegewinnerin bei der WM mit der 4 x 100m-Lagenstaffel und fünffache Deutsche Meisterin über 50m und 100m Rücken, 50m Schmetterling sowie mit der 4 x 200m-Freistilstaffel und der 4 x 100m-Lagenstaffel, fünffache Deutsche Kurzbahn-Meisterin über 50m Schmetterling, 50m und 100m Rücken, mit der 4 x 50m-Freistilstaffel sowie 4 x 50m-Lagenstaffel).

■ **AUSZEICHNUNG FÜR BESONDERS HERVORRAGENDE SPORTLICHE LEISTUNGEN**  
Wolfgang Stein (Bronzemedaillegewinner bei der WM im Triathlon/Mitteldistanz der AK60) sowie Sieger beim Ironman 90.3 in Wiesbaden), Manfred Wulf (Etuf, für sein „Lebenswerk“ im Fechten).

■ **FUNKTIONÄRE, TRAINER UND VEREINE**

Bernhard Gemlau (SG Essen, Schwimmen), Willi Wendorf (Casino Blau-Gelb, Tanzen), Gerhard Spengler (Turnen, TVE Burgaltendorf), Winfried Stöckmann (Tischtennis, Adler Frintrop), Viktor Ginkel (Boxring).

## Verlässlichkeit hat einen Namen



GEBÄUDEREINIGUNG



SICHERHEIT



GASTRONOMIE/CATERING

# RGE

Servicegesellschaft Essen mbH  
Tenderweg 2 · 45141 Essen  
Telefon 0201/88-7 23 76  
info@rge-essen.de

Besuchen Sie uns  
auf unserer Internetseite  
[www.rge-essen.de](http://www.rge-essen.de)



## Schul-Gold für Essener Ruderinnen

Doppelvierer vom Theodor-Heuss-Gymnasium aus Kettwig siegt in Berlin



Als Landessieger hatte sich die Beach-Volleyball-Mannschaft vom Carl-Humann-Gymnasium für das Bundesfinale von „Jugend trainiert für Olympia“ qualifiziert. Den siebten Platz erreichten (hinten v.l.) Alina Jungbauer, Carina Raab, Charlotte Sonnenschein, Annika Meier, (vorne v.l.) Benjamin Irlé, Jonas Porsch, Tim Mücke und Laurin Hußmann.

19 Jahre nach dem letzten Titelgewinn für das Theodor-Heuss-Gymnasium holte der Mädchen-Gig-Doppelvierer mit Steuermann der Wettkampfklasse II (Jg. 93–95) beim Bundesfinale „Jugend trainiert für Olympia“ in Berlin wieder die Goldmedaille. Nach einem überlegenen Vorlauf war das Finale für Laura Rottmann, Charlotte Pelz, Imke Fütterer, Lisa Quattalbaum und Steuerfrau Alina Lange allerdings spannender als gedacht. Mit einem Vorsprung

von 2,45 Sekunden überquerte das THG-Boot dann in 3:43,45 Minuten die Ziellinie, vor dem Vorjahres-Vizemeister aus Bramsche (Niedersachsen) und dem Dritten Ratzeburg (Schleswig-Holstein).

Komplettiert wurde das – auch im wahrsten Sinne des Wortes – glänzende Abschneiden der Essener Ruderinnen durch die Talente von der BMV-Schule aus Holsterhausen. Der Renn-Doppelvierer mit Steuermann, der im

Landesfinale einen Tick schneller gewesen war als die Konkurrenz vom THG, gewann die Silbermedaille. Schneller war nur das Boot der Sportschule Potsdam (Brandenburg), auf Rang drei landete das Sportgymnasium Dresden (Sachsen). Bei der Silberfahrt dabei waren Patricia Simons, Nina Hentschel, Lisa-Marie Angenendt, Annika Seis und Steuerfrau Lina Kempen.

Das dritte Boot aus Essen, der Mädchen-Doppelvierer mit Steu-

ermann der WK II (Jg. 96 – 97) von der BMV Schule, erreichte in der Endabrechnung den siebten Platz. Per Zielfotoentscheid hatte sich dieses Boot erst mit 27 Hundertstel Vorsprung für die Fahrt in die Bundeshauptstadt qualifiziert. Insofern waren Carlotta Schmitz, Julia Kovacs, Leonie Sahlmann, Katrin Faber und Steuerfrau Louise Bechler schon „happy“, überhaupt in Berlin dabei gewesen zu sein.

Ebenfalls in Berlin dabei waren die Beach-Volleyballer des Carl-Humann-Gymnasiums aus Steele, die in der Endabrechnung der Wettkampfklasse II den sechsten Platz erreichten. Bereits in der Vorrunde ging es überaus spannend zu. Zunächst unterlagen die Essener Erfurt knapp mit 1:2, doch durch einen sicheren 2:1-Erfolg über Hamburg stellte das Team die Weichen für das Achtelfinale. Im abschließenden Gruppenspiel unterlagen die Essener aber noch einmal knapp mit 1:2 und kamen damit als Gruppendritter eine Runde weiter.

Mit einem 2:1-Erfolg über die Vertretung des Saarlands qualifizierte sich die Mannschaft von Trainer Klaus Bast für das Viertelfinale. Gegen Bad Tölz verloren die Humann-Schüler dann aber wiederum mit 1:2, am Ende belegten die Essener den sechsten Platz. „Diese Platzierung spiegelt das Leistungsvermögen dieses Teams sehr gut wieder“, war Klaus Bast mit dem Erreichten zufrieden. „Mehr war nicht drin.“

*Robert Gerlings*

# Trägerische Goldmedaillen

## Essener Nachwuchs in der Städtewertung der Ruhrolympiade nur auf dem siebten Platz

Duisburg hat gewonnen, der Mülheimer Sportnachwuchs hängt sich Silber um den Hals. Zeile um Zeile wandert das Auge in der Tabelle hinab, erst in ungewöhnlichen Tiefen wird man fündig. Die Sportjugend Essen beendete die Ruhrolympiade, diesmal in Duisburg ausgetragen, in der Städtewertung auf einem ungewohnten, enttäuschenden siebten Platz. „Was zunächst einmal kein schlechtes Ergebnis ist“, wie Sportjugend-Geschäftsführer Burkhard Schröder betont.

Etwa 9.000 Nachwuchssportler zwischen 14 und 18 Jahren waren aus 18 Städten und Kreisen der Region zur 49. Auflage der Ruhrolympiade nach Duisburg gekommen. Bei der Premiere 1964 hatten nur fünf Teams aus dem Revier mitgemacht, heute kommen die Mannschaften sogar aus Aachen oder Neuss, um sich in 26 Sportarten und bei weiteren Demonstrationssportwettbewerben zu messen.



Und der Sieger heißt ... Essen! Zumindest beim Judo.

Im Jahr 2005 war Essen der bis dato letzte Gesamtsieg gelungen, schon 2009 stand man gar nicht mehr auf dem Treppchen, sondern musste sich mit Rang fünf begnügen. „Mit Platz sieben sind wir jetzt in Gefilden, die wir eigentlich gar nicht kennen“, so Burkhard Schröder. Was es zu analysieren gelte. „Schließlich ist es uns nicht egal, wenn wir uns bei Europas größter Jugendsportveranstaltung, wo es auch um Förderpreise und -mittel geht, in einem Negativtrend befinden.“

Verblüffend: Zwar schnitt die Essener Equipe in der Städtewertung vergleichsweise schwach ab, holte aber die mit Abstand meisten Goldmedaillen.

In fünf Sportarten stellte Essen aber keine Mannschaft, einmal trat man zudem nicht an. „Das macht sich natürlich auch in der Gesamtwertung bemerkbar“, so Burkhard Schröder. So verwundert es beispielsweise, dass beim Volleyball keine Punkte erzielt wurden, dabei sind auch Essener Jungen-Teams

Stammgäste beim Bundesfinale von „Jugend trainiert für Olympia“.

Doch auch „auf dem Platz“ lief es schon mal besser. „In einigen Fällen konnte die erste Garnitur nicht mitwirken. Mein Eindruck ist, dass dahinter eine Leistungslücke klappt.“ Ein Eindruck – Gewissheit sollen Gespräche mit den einzelnen Sparten bringen.

Verlass war wieder auf die Essener Wassersportler, Kanuten und Ruderer holten jeweils die volle Punktzahl (18), zudem glänzten auch die Judoka. Für Burkhard Schröder ergibt sich daraus ein Ansatz, auch wenn er betont, weder eine Sportart herausheben, noch mit dem Finger auf andere zeigen zu wollen. „Gleichwohl erscheint es lohnenswert, der Frage nachzugehen, warum vor allem die Wassersportler konstant so erfolgreich sind.“

*Achim Faust*

### ■ DIE ERGEBNISSE DER EINZELNEN SPORTARTEN

#### **Badminton:**

1. Oberhausen, 2. Mülheim, 6. Essen.

#### **Basketball (m):**

1. Recklinghausen, 2. Bochum, 14. Essen.

#### **Basketball (w):**

1. Hagen, 2. Oberhausen, 12. Essen.

#### **Beachvolleyball:**

1. Bottrop, 2. Essen.

#### **Billard:**

1. Herne, 2. Unna, keine Mannschaft: Essen.

#### **Bogensport:**

1. Unna, 2. Oberhausen, keine Mannschaft: Essen.

#### **Fechten:**

1. Herne, 2. Dortmund, 4. Essen.

#### **Fußball (m):**

1. Düsseldorf, 2. Neuss, 11. Essen.

#### **Fußball (w):**

1. Duisburg, 2. Mülheim, 11. Essen.

#### **Handball (m):**

1. Neuss, 2. Recklinghausen, 7. Essen.

#### **Handball (w):**

1. Oberhausen, 2. Unna, keine Mannschaft: Essen.

#### **Hockey (m):**

1. Wesel, 2. Mülheim, 3. Essen.

#### **Hockey (w):**

1. Mülheim, 2. Duisburg, 3. Essen.

#### **Judo:**

1. Essen, 2. Bottrop.

#### **Kanu:**

1. Essen, 2. Duisburg.

#### **Leichtathletik:**

1. Dortmund, 2. Recklinghausen, 12. Essen.

#### **Radsport:**

1. Neuss, 2. Unna, keine Mannschaft: Essen.

#### **Reiten:**

1. Neuss, 2. Wesel, 11. Essen.

#### **Ringen:**

1. Mülheim, 2. Unna, 10. Essen.

#### **Rudern:**

1. Essen, 2. Ennepe.

#### **Schach:**

1. Bochum, 2. Mülheim, 8. Essen.

#### **Schwimmen:**

1. Mülheim, 2. Duisburg, 8. Essen.

#### **Sportkegeln:**

1. Unna, Herne, 9. Essen.

#### **Sportschießen:**

1. Wesel, 2. Unna, keine Mannschaft: Essen.

#### **Taekwondo:**

1. Recklinghausen, 2. Duisburg, 8. Essen.

#### **Tennis:**

1. Düsseldorf, 2. Hagen, 5. Essen.

#### **Tischtennis:**

1. Neuss, 2. Oberhausen, 3. Essen.

#### **Trampolin:**

1. Düsseldorf, 2. Unna, 5. Essen.

#### **Turnen (m):**

1. Oberhausen, 2. Mülheim, 5. Essen.

#### **Turnen (w):**

1. Düsseldorf, 2. Dortmund, 10. Essen.

#### **Volleyball (m):**

1. Neuss, 2. Dortmund, nicht angetreten: Essen.

#### **Volleyball (w):**

1. Wesel, 2. Herne, 9. Essen.





## Rettung in letzter Sekunde

Dank der Unterstützung von Tusem-Handball-Chef Ellwanger soll die „Night of Sports“ stattfinden

Knapp war es. Richtig knapp. Aber zum Glück nicht zu spät. Obwohl die Essener Sport-Gala, in deren besonderem Rahmen auch die Essener Sportler des Jahres gekürt und gebührend gefeiert wurden, für das Jahr 2010 bereits abgesagt worden war, tat sich am Ende des Tunnels dann doch noch ein Lichtlein auf. Das Lichtlein wurde zur Flamme, und nun brennt das Feuer wieder. Und so erlebt die „Night of Sports“, die in den vergangenen fünf Jahren mit viel Ehrgeiz und auch Herzblut auf die Beine gestellt worden war, auch ihre sechste Auflage.

Nun wird es also doch eine Sportgala geben, bei der die Essener „Sportler des Jahres“ in einem angemessenen Rahmen geehrt werden. „Wir müssen aber spürten, um es in der Kürze der Zeit noch zu stemmen“, sagte ESPO-Geschäftsführer Wolfgang Rohrberg, als er die freudige Nachricht verkünden und damit der Absage eine Absage erteilen konnte. „Es wird aber alles ungefähr im gleichen Rahmen ablaufen wie in den Jahren zuvor“, sagte Rohrberg. Also mit prominenten Laudatoren, mit einem attraktiven Künstler-Programm und gutem Essen. Als Ter-



Magische Momente wie dieser – hier feiern die Footballer der Assindia Cardinals die Wahl zu Essens Mannschaft des Jahres 2008 – haben die „Night of Sports“ zu einem festen Bestandteil des Essener Sportjahres gemacht. Und dieser Bestandteil ist nun vor dem Aus gerettet worden.

min angesetzt war der 20. November, und der blieb stehen. Nur der Veranstaltungsort, den haben die Macher rund um die „Night of Sports“ noch nicht (vor Redaktionsschluss) bekannt gegeben.

Mitte September lag die Gala „Versatel Night of Sports“, die sich nach fünf Jahren scheinbar etabliert hatte, sozusagen in Scherben. Schweren Herzens habe man absagen müssen, hatte ESPO-Geschäftsführer Rohrberg damals gesagt. Aber die Finanzausstattung hätte schlichtweg nicht mehr ausgereicht, um dieses Event auf hohem Niveau zu halten.

Als Niels Ellwanger, einst selbst erfolgreicher Kanute und nun der Chef der Tusem-Handballer, davon erfuhr, dass die Gala nicht

mehr würde stattfinden können, setzte er sich gleich mit dem ESPO in Verbindung. Ellwanger ist nicht „nur“ Sportler, sondern auch Vorstand von „Conenergy“ – einem Unternehmen, das sich mit einer Tochter-Agentur auch um Kommunikation und Events kümmert. So betreut die Firma etwa die Messe für Energie-Wirtschaft hier in Essen. Und die Handballer vermarktet sein Unternehmen auch.

„Eine solche Veranstaltung gehört einfach in die Sportlandschaft dieser Stadt“, sagte Ellwanger. Deswegen handele es sich auch nicht um einmalige „Erste Hilfe“, sondern um ein langfristiges Engagement.

Aber wie schon die Agentur Celebration Promotion, die die Gala

zuvor organisierte, wird auch Conenergy mit seiner Dienstleistung im ersten Jahr finanzielle Zugeständnisse machen und sozusagen einen eigenen Sponsoring-Beitrag leisten. Zumal nun durch die Absage auch die Versatel, die an und für sich gerne dabei geblieben wäre, mittlerweile anderweitig umgesehen und orientiert habe.

Eine öffentliche Abstimmung in den fünf Wahl-Kategorien wird es wegen der Zeitnot nicht geben. Ein Gremium, zu dem unter anderem der Verein für Leistungssport gehören wird, wird entscheiden. Nur der „Newcomer“ des Jahres wird am Abend der Veranstaltung selbst von den Gästen gewählt. Basisdemokratisch.

*Rolf Hantel*

### ■ KONTAKT

„All-Inclusive“-Eintrittskarten für 86 Euro können per E-Mail ([agentur-info@conenergy.com](mailto:agentur-info@conenergy.com)) oder telefonisch (0201/1022-209) sowie per Fax (0201/1022-399) bestellt werden.

## Auf ein Neues

### Hot Rolling Bears nehmen einen neuen Anlauf zum Aufstieg

Sie hatten den Aufstieg klar vor Augen: Die Zweitliga-Rollstuhlbasketballer der Hot Rolling Bears standen drei Spiele vor Schluss auf Platz eins, den es zu verteidigen galt. Kein leichtes Unterfangen, ging es doch in den verbliebenen Endspielen mit Jena und Oldenburg auch gegen zwei direkte Konkurrenten im Kampf um den Aufstieg. Doch schon das erste „Finale“ ging daneben, gegen die SG Oldenburg/Sünteltal verloren die Bären nicht nur ein Spiel (63:67), sondern auch gleich die Tabellenspitze und die praktische Chance auf die Erste Liga.

Besagte Chance – sie war fortan nur noch theoretischer Natur. Und sie ließ sich auch nicht mehr in die Praxis zurückversetzen. Der 79:28-Kantersieg gegen Alba Berlin sollte daran nichts ändern, vor dem letzten Spieltag waren die Hot Rolling Bears auf fremde Hilfe angewiesen (Quakenbrück gegen Oldenburg) – und auf einen eigenen Sieg gegen Jena. Doch nachdem Oldenburg sich gegen das Schlusslicht keine Blöße gegeben hatte, unterlagen auch die Essener bei den Caputs deutlich mit 48:79, Jena machte damit das Meisterstück perfekt. Für die Hot Rolling Bears blieb (nur) Platz drei. Ronny Berger war die Enttäuschung anzumerken, letztlich überwog aber nicht nur beim 1. Vorsitzenden die Freude über eine gelungene Saison. Die nicht in Frage gestellt werden sollte, „wir haben vom ersten bis zum letzten Spieltag



Das Team, das den Aufstieg packen will: (hinten v.l.) Jens Hillmann, Mark Mühlen, Michaela Berger, Manuel Onken, Markus Pungercar, Rainer Grebert, Markus Schmidt, Stefan Quurck, (vorn v.l.) Ronny Berger, Willi Blöbaum, Mimoun Quali, Jörg Thamm, Lucie Houwen, Achmed Dogan, Michael Neid und Karl-Heinz Kolf.



um den Aufstieg mitgespielt, was nicht selbstverständlich war“, so Berger.

Der im Vorfeld der neuen Saison gleich zwei Erfolge feiern durfte. Wirtschaftlich, weil die Mannschaft in der gerade angelaufenen Spielzeit endlich wieder mit einem Trikotsponsor aufwarten kann. Hauptsponsor Allbau und „Co“ RWE zieren die Bärenbrust, „erstmal nach vier Jahren konnten wir wieder Unternehmen für solch ein Sponsoring bei uns gewinnen“, freute sich Ber-

Artistische Einlage: Achmed Dogan sucht den perfekten Wurf-Winkel.



ger. Ein Dominostein, denn der Einfluss auf den sportlichen Bereich ließ nicht lange auf sich warten. Kurz darauf erfolgte die Verpflichtung von Manuel Onken, der Center wechselte – mit internationaler Erfahrung ausgestattet – vom Erstligisten Köln 99ers zum Revierklub. Eine Tatsache, aufgrund derer Bears-Urgestein Michael Neid seine angedachte Pause auf die lange Bank schob. Trainer Willi Blöbaum zeigte sich hocheifrig über diese hochkarätigen Alternativen: „Die Jungs helfen uns enorm weiter. Wir haben ganz andere Möglichkeiten.“

Auf ein Neues also. Allerdings patzte das Team nach einer erfolgsversprechenden Saisonvorbereitung zum Auftakt beim Aufsteiger SG Bielefeld/Paderborn.

Die Essener unterlagen überraschend mit 59:75, die großen Ambitionen bekamen einen herben Dämpfer. Im Heimspiel gegen den alten – und wohl auch neuen – Rivalen um den Aufstieg zeigten die Hot Rolling Bears dann aber die erhoffte Reaktion, die belohnt wurde. Die Mannschaft setzte sich gegen Oldenburg/Sünteltal mit 67:45 durch und ist damit wieder in der „Erfolgsspur“, wie es „Boss“ Ronny Berger formulierte. Für Trainer Willi Blöbaum soll dieser Sieg Signalwirkung haben: „Es war wichtig, dass wir uns mit einem Siege gegen einen direkten Konkurrenten wieder zurück gemeldet haben. Das Team hat sehr gut gespielt und phasenweise das gezeigt, was wir uns vorstellen.“

*Achim Faust*

Mit Zug zum Korb: Mimoun Quali.



## Engagement und Leidenschaft

Rainer Grebert lebt das Ehrenamt und ist Hallensprecher bei den Hot Rolling Bears



Hallensprecher mit Leidenschaft:  
Rainer Grebert.

Dass Rainer Grebert im September 2010 von der FDP-Fraktion der Stadt Essen mit dem Bürgersteller geehrt wurde, ist kaum verwunderlich. Personen, die sich vorbildlich für das Gemeinwohl einsetzen, erhalten diese Auszeichnung. Und kaum jemand hat sie wohl so sehr verdient wie Rainer Grebert.

Wo auch immer in dieser Stadt soziales Engagement gefragt ist, ist Rainer Grebert nicht weit. Er ist Stadionsprecher beim Leichtathletik-Kreis, moderiert Veranstaltungen rund ums Laufen. Dazu ist der ehemalige Polizeibeamte ein gerne und oft gesehener Gast in Essener Schulen, wo er Verkehrserziehung betreibt und die Kinder auf den Straßenverkehr vorbereitet. Darüber hinaus ist Grebert auch Vorlesepatte in Kindergärten. Ein Mann – und seine zahllosen Aufgaben.

Ein besonderes Anliegen sind Rainer Grebert jedoch Sportler mit Handicap. Daher ist es auch

nicht verwunderlich, dass der Pensionär leidenschaftlicher Hallensprecher bei den Hot Rolling Bears ist. Bereits seit zehn Jahren moderiert er die Heimspiele und ist mit den Bears mittlerweile bis in die 2. Bundesliga aufgestiegen. Rainer Grebert ist damit quasi die Stimme der Hot Rolling Bears.

Bei den Sommerspielen der Special Olympics hat Grebert ebenfalls moderiert, was seinen schier nimmermüden Einsatz nur noch stärker unterstreicht. – Und es wäre (nicht nur) im Sport wohl vieles einfacher, wenn es mehr Menschen wie den leidenschaftlich engagierten Grebert geben würde.

Aus der (Sport-)Stadt Essen ist Rainer Grebert jedenfalls nicht wegzudenken, und ohne ihn gäbe es sicherlich eine Attraktion weniger. Nämlich ihn selbst. Und das obwohl er sich niemals in den Mittelpunkt stellt, sondern stets ganz im Zeichen der Projekte einsetzt.

*Christian Schwarz*

## Da war mehr drin

### Nie waren die Damen von TuS Holsterhausen näher an der Meisterschaft

Der vierte Tabellenplatz war für den TuS-Holsterhausen in der Tischtennis-Bundesliga wahrlich kein schlechtes Ergebnis. Doch so richtig glücklich wirkte Manager Hans-Willi Frohn dennoch nicht. Drei Liga-Konkurrenten hatten die Essenerinnen vor der Saison als Meister getippt. Und auch an der Planckstraße hatte man insgeheim vom Titel geträumt. Möglich war er tatsächlich, doch eine Verletzung von Elke Schall und einige überraschende Niederlagen sorgten für Ernüchterung. Vier Punkte trennten den TuS letztlich vom ganz großen Triumph.

Fast das gesamte erste Saison-drittel musste der TuS ohne Spitzenspielerinnen Schall auskommen, die an einer Achillessehnenentzündung litt. In Bestbesetzung konnte der Verein dann sogar Meister Kroppach bezwingen,



Durchwachsene Bilanz: Zhenqi Barthel.

doch dass es am Ende nicht zur Meisterschaft reichte, lag an den beiden Pleiten gegen Absteiger Bad Driburg. Klar, dass Frohn den vergebenen Möglichkeiten hinterher trauerte. „Diese Chance bekommen wir so schnell nicht wieder“, wusste der Manager.

Zumal es in Holsterhausen nach der Saison einen personellen Umbruch gegeben hatte. Aya Umemura wechselte aus privaten Gründen nach Langweid, Barthel war nach ihrem Ausstieg aus der Bundeswehr für Frohn nicht mehr zu bezahlen. Und Kathrin Mühlbach stellte finanzielle Forderungen, die der Manager weder erfüllen konnte noch wollte.

Ohnehin muss er in der neuen Saison mit den vorhandenen

Mitteln besser haushalten. Während der Essener Etat bei ungefähr 75.000 Euro gleich bleibt, sind durch die Umstellungen auf Vierer-Mannschaften die Ausgaben gestiegen. Nicht nur, dass nun eine Spielerin mehr auf der Gehaltsliste steht, auch die Schiedsrichterkosten sind gestiegen, da pro Heimspiel fünf statt bisher drei Unparteiische abgestellt werden müssen. Dank der Hilfe einiger Stadttöchter, weiterer Essener Firmen und dem finanziellen Engagement des Managers sah man sich auch für die kommende Saison gerüstet.

Und in Shi Qi konnte schon bald der erste Neuzugang vorgestellt werden, der nach leidvoller Erfahrung Frohns Wunschspiele-

#### ■ KRITIK AM SPIELMODUS

Die Umstellung auf Vierer-Mannschaften ist beim TuS Holsterhausen nicht nur wegen der finanziellen Mehrbelastung durch höhere Schiedsrichterkosten auf Ablehnung gestoßen. Manager Hans-Willi Frohn befürchtete nicht zu Unrecht, dass die Liga so an Spannung verlieren würde. Um in dieser Saison um den Titel mitspielen zu können, müsse man, so Frohn, drei Top-Spielerinnen anbieten. Das können sich nur finanzstarke Klubs wie Kroppach und Berlin erlauben, während in Holsterhausen und anderswo das Leistungsniveau gesunken ist. Bei gleichem Etat müssen nun vier Spielerinnen bezahlt werden. Als Alternative zu den Vierer-Mannschaften hatte sich Frohn für eine Modifikation des alten Systems ausgesprochen: „Ich hätte gerne weiter mit drei Spielerinnen gespielt, bei dem auch die Nummer zwei ein zweites Einzel macht. So wäre auch ein Remis möglich gewesen.“

rin wurde. „In der vergangenen Saison hat sie für Bad Driburg unsere Top-Spielerinnen nacheinander geschlagen und uns damit die Meisterschaft versaut. Ab jetzt soll sie für uns punkten“, sagte Frohn mit einem Augenzwinkern.

*Benedikt Burgmer*

#### ■ SAISON-STATISTIK

**Tabellenplatz:** 4.

mit 22 Punkten und einem Spielverhältnis von 42:33.

**Bilanz:** 11 Siege/7 Niederlagen.

**Höchster Sieg:** 3:0 am 3. Oktober gegen Hannover 96.

**Höchste Niederlage:** 0:3 am 5. Dezember gegen FSV Kroppach.

**Eingesetzte Spielerinnen:**

Elke Schall (13 Einsätze/ Einzel: 11:4/ Doppel: 3:0), Aya Umemura (18/17:10/2:2), Zhenqi Barthel (18/10:12/1:2), Kathrin Mühlbach (5/1:4/0:2).



## Holsterhausens banger Blick nach unten

Nach personellem Umbruch fürchtet der TuS den Abstiegskampf



Neues Duo an der Platte: Kelly Sibley (vorn) und Elke Schall.

Die vierte Saison in Folge in der Tischtennis-Bundesliga könnte für den TuS Holsterhausen die schwierigste werden. Abstiegsängste hatte der TuS schon lange nicht mehr, zuletzt war er stets im gesicherten Mittelfeld gelandet und in der Vorsaison sogar auf Rang vier. Nach den Abgängen von Aya Umemura (Langweid), Zhenqi Barthel (Bingen) und Kathrin Mühlbach (Schwabhausen) muss Holsterhausen nun aber wieder kleinere Brötchen backen.

„Am Ende möchte ich auf Platz fünf oder sechs stehen“, erklärte

Manager Hans-Willi Frohn, der aber auch ein Abrutschen in den Tabellenkeller nicht ausschließen konnte. „Realistisch ist alles zwischen Rang drei und neun.“ Als Neunter und damit Letzter müsste der TuS den bitteren Gang in Liga zwei antreten. Und nach einem schwachen Saisonstart wurden Frohns Sorgen tatsächlich immer größer. Doch er blieb dabei: „Wir haben eine junge Mannschaft, die sich im Laufe der Saison enorm steigern wird.“

Bis auf Kroppach und Berlin, die die Meisterschaft unter sich

ausmachen werden, so Frohn, könne der TuS jedes Team schlagen. Zumal Holsterhausen mit Elke Schall und Shi Qi, die in der Vorsaison im Trikot von Bad Driburg die Essener Titelträume platzen ließ, über ein respektables oberes Paarkreuz verfügt. „Beide sollten eine ausgeglichene bis positive Einzelbilanz spielen“, hofft Frohn. Die 37-jährige Schall hat sich mit der Nationalmannschaft während eines dreiwöchigen Trainingslagers in China auf die Saison vorbereitet. „Diesmal bin ich von Anfang an

fit“, sagte sie in Anlehnung an ihre Fußverletzung, wegen der sie zu Beginn der Vorsaison noch ausfiel.

Schwierigkeiten könnte der TuS an den Positionen drei und vier bekommen. Allzu viel kann man von den unerfahrenen Marta Golota und Kelly Sibley wohl noch nicht erwarten. „Für sie wird es gegen einige Mannschaften sehr schwer zu punkten“, bestätigte TuS-Trainer Zhi Wang. „Zur Not haben wir ja noch Yin Na in der Hinterhand“, erklärte Frohn. Die Deutsch-Chinesin schätzt er sogar noch ein wenig stärker ein als Golota und Sibley.

Wang wird es nicht gerne hören. Na ist schließlich seine Ehefrau und soll sich eigentlich während der Saison hauptsächlich um die gemeinsame einjährige Tochter kümmern. Im Ernstfall werden Trainer und Spielerin sicher mit sich reden lassen. Auf Wangs Hilfe ist Frohn aber schon jetzt angewiesen. Denn ihm kommt in der neuen Spielzeit eine Doppelfunktion zu: Der Manager benötigt ihn dringend als Dolmetscher.

Während Shi Qi nur Chinesisch spricht, verständigt sich der Rest der Mannschaft überwiegend auf Englisch. Frohns Fremdsprachenkenntnisse halten sich aber in überschaubaren Grenzen: „Was ich an Englisch kann, ist nicht gerade das Gelbe vom Ei. Aber mit Händen und Füßen verstehen wir uns schon irgendwie.“

*Benedikt Burgmer an*

## Mühlbach ist Deutsche Meisterin

Die 18-jährige Bundesliga-Spielerinnen vom TuS Holsterhausen holt sensationell den Doppel-Titel

Der Tischtennis-Bundesligist TuS Holsterhausen hat wieder eine Deutsche Meisterin in seinen Reihen. Aber nicht Elke Schall oder Zhenqi Barthel ist die neue Titelträgerin, sondern die 18-jährige Kathrin Mühlbach. Sensationell warf die Essenerin im Doppel-Halbfinale zusammen mit Zweitliga-Spielerin Sabine Winter (Schwabhausen) zunächst Teamkollegin Barthel an der Seite von Kristin Silbereisen (Busenbach) aus dem Turnier. Im Endspiel triumphierte Mühlbach ebenfalls nach sieben umkämpften Sätzen über Schall und die damalige Einzel-Europameisterin Wu Jiaduo (Kroppach).

Natürlich war Mühlbach nach dem verwandelten Matchball völlig

überwältigt. „Wir haben nie ernsthaft daran geglaubt, dass wir die beiden schlagen können. Selbst im Entscheidungssatz bei 10:3 dachte ich: Den verlieren wir noch. Meine Hand hat nur noch gezittert. Wahnsinn, dass wir es geschafft haben“, sagte sie emotionsgeladen. TuS-Manager Hans-Willi Frohn erging es nicht anders. „Das kann nicht wahr sein. Einfach unfassbar“, rang er nach Worten. „Für Kathrin ist das ein Riesenerfolg. Und auch für unseren Verein.“

Mühlbachs Sensationserfolg rückte das eher mäßige Abschneiden der Essenerinnen im Einzel ein wenig in den Hintergrund. Keine der drei TuS-Spielerinnen schaffte es auf einen Medaillengang. Vor allem bei Schall dürfte

die Enttäuschung tief sitzen. Schließlich strebte sie die Titelverteidigung an. Ausgerechnet die Ex-Essenerin Pengpeng Guo ließ ihre Hoffnungen bereits im Viertelfinale platzen.

Schall hatte bereits in den Runden zuvor gegen die Zweitliga-Spielerinnen Zhan und Czajkowska nur schwer ins Turnier gefunden. Gegen Guo, mit der sie zuvor noch in der Liga keinerlei Probleme hatte, reichte selbst eine 3:1-Satzführung nicht zum Sieg. Für Zhenqi Barthel kam das Aus ebenfalls in der Runde der letzten Acht. Nachdem sie zuvor ihre ehemalige Teamkollegin Laura Matzke schlug, war die Turnierfavoritin Wu Jiaduo eine Nummer zu groß.

Mühlbach, die erst in der Quali-

### ■ BRONZE FÜR SCHALL BEI DER MANNSCHAFTS-WM

Elke Schall und die deutschen Tischtennis-Damen haben bei der Mannschafts-WM in Moskau sensationell die Bronze-Medaille geholt. Im Viertelfinale gab es gegen den hohen Favoriten Hongkong einen umjubelten 3:1-Sieg. Die 0:3-Niederlage gegen Singapur in der Vorrunde konnte diesen herausragenden Erfolg nicht schmälern. Für Schall vom Essener Bundesligisten TuS Holsterhausen war es nach 1997 (Bronze) das zweite Edelmetall bei einer Team-WM. Allerdings konnte die 37-Jährige zuletzt lediglich moralische Unterstützung leisten.

Eine Rückenverletzung, die sie sich bereits während der Gruppenphase gegen die Niederlande (3:2) zugezogen hatte, setzte sie außer Gefecht. Schon in der Vorrunde gegen Singapur (0:3) und Tschechien (3:1) sowie im Achtelfinale gegen Rumänien (3:1) musste Schall passen.



Mit zarten 18 Jahren zum Titel: Kathrin Mühlbach.

fikation ins Hauptfeld eingezogen war, musste bereits in Runde eins die Segel streichen. Gegen Amelie Solja verlor sie trotz 3:1-Satzführung noch in sieben Durchgängen. Aber das war nach dem Sieg im Doppel absolute Nebensache. Den Einzeltitel sicherte nicht etwa Europameisterin Wu Jiaduo, sondern Kristin Silbereisen.

*Benedikt Burgmer*



## Artistisch und planmäßig

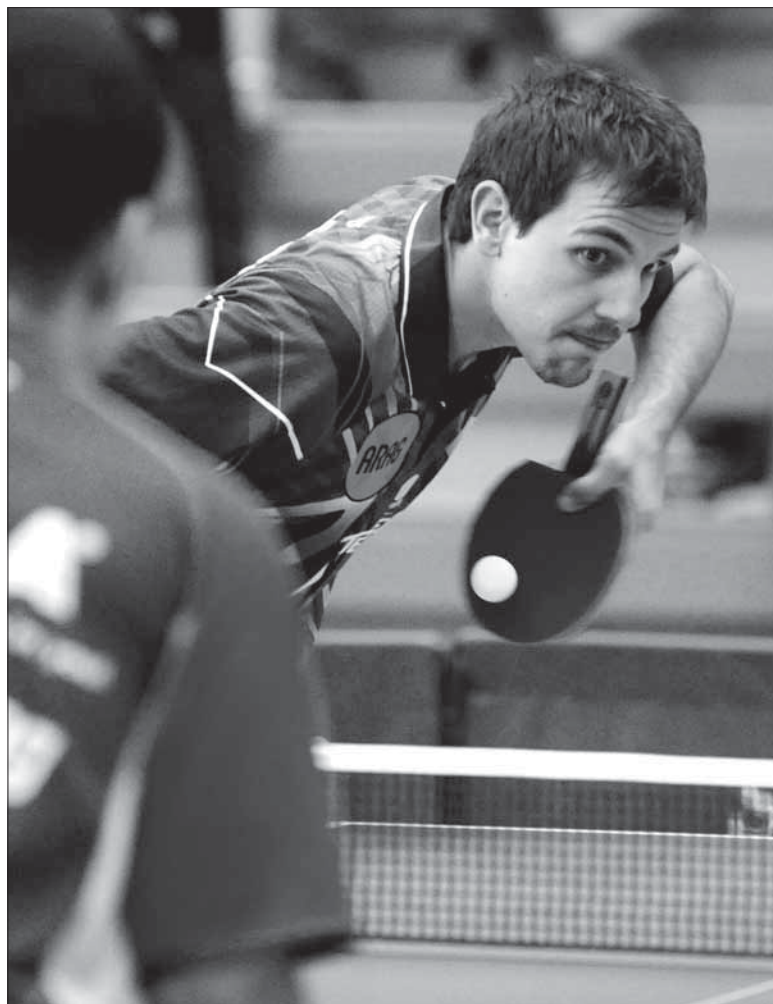
### 1.200 Zuschauer bei Tischtennis-Gala am Hallo

Plötzlich flogen zwei weiße Zelluloid-Bälle über den grünen Tisch. Und die 1.200 Zuschauer in der Halle am Hallo staunten und hatten ihren Spaß. Diese Szene im Turnier-Finale zwischen Timo Boll und Jan-Ove Waldner verdeutlichte, dass es bei solchen Tischtennis-Turnieren am Rande der Saison nicht immer tierisch ernst zugeht. Selbst wenn von einem Supercup die Rede ist. „Der Ehrgeiz steht da nicht im Vordergrund“, räumte der deutsche Superstar Timo Boll ein. „Wir wollen den Leuten vor allem guten Sport bieten. Und ein bisschen Training ist für uns auch dabei.“

Guter Sport wurde geboten bei der TT-Gala der DJK Adler Frintrop, zum Teil Artistisches mit Topspin und Schmetterschlägen jenseits der Bande, meterweit von der Platte entfernt. Da staunte selbst die Turnabteilung der DJK. Und der Laie erkannte, dass Tischtennis durchaus attraktiv und reizvoll sein kann. Hochleistungssport, kein Pingpong. Gleichwohl hätte sich wohl mancher Experte vielleicht ein bisschen mehr Spannung und Wettkampf gewünscht. Mehr Angriff, mehr Gegenwehr, mehr Sport. Doch die Ergebnisse waren planmäßig.

Die Wildcard-Amateure Dennis Stadie (gegen Boll), Marvin

Die Lokalmatadore, die am Hallo den ungleichen Vergleich auf sich nahmen (v.l.): Robert Krzykowski, Marvin Dietz, Konstantin Schröder und Dennis Stadie.



Volle Konzentration auf den Ball: der Weltklassespieler Timo Boll.

Dietz (gegen Weixing) und Konstantin Schröder (gegen Süß) verloren gegen die internationalen Stars durchweg 0:3. Groß war aber das Gejohle auf den Rängen, als Robert Krzykowski dem Altstar Jan-Ove Waldner mit 11:9 Satz eins abknöpfte. Immer wieder brandete Applaus auf. Und in Timo Boll, dem damaligen Weltranglisten-Zweiten, gab es den „richtigen“ Sieger.

Die Zuschauer störte es nicht. Sie standen geduldig an für Autogramme und fühlten sich sehr gut unterhalten. Frintrop sorgte mit 30 Helfern auch organisatorisch für einen runden Lauf. Und Adler, 100 Jahre alt, machte sich selbst ein Geschenk, wie Abteilungsleiter Walter Reumschüssel zufrieden feststellte: „Das Echo war durchweg positiv.“

*Rolf Hantel*



#### ■ 798 EURO GESPENDET FÜR GUTEN ZWECK

Die Gala hat auch einen guten Zweck erfüllt. 798 Euro wird Adler Frintrop an die Aktion Lichtblicke („Kinder in Not“) überweisen. Rund 200 Euro brachten drei TT-Trikots, signiert von den Stars des Abends. 600 Euro stammen aus den Einnahmen. 50 Cent pro Eintrittskarte spendet Frintrop. 1.200 Gäste kamen.

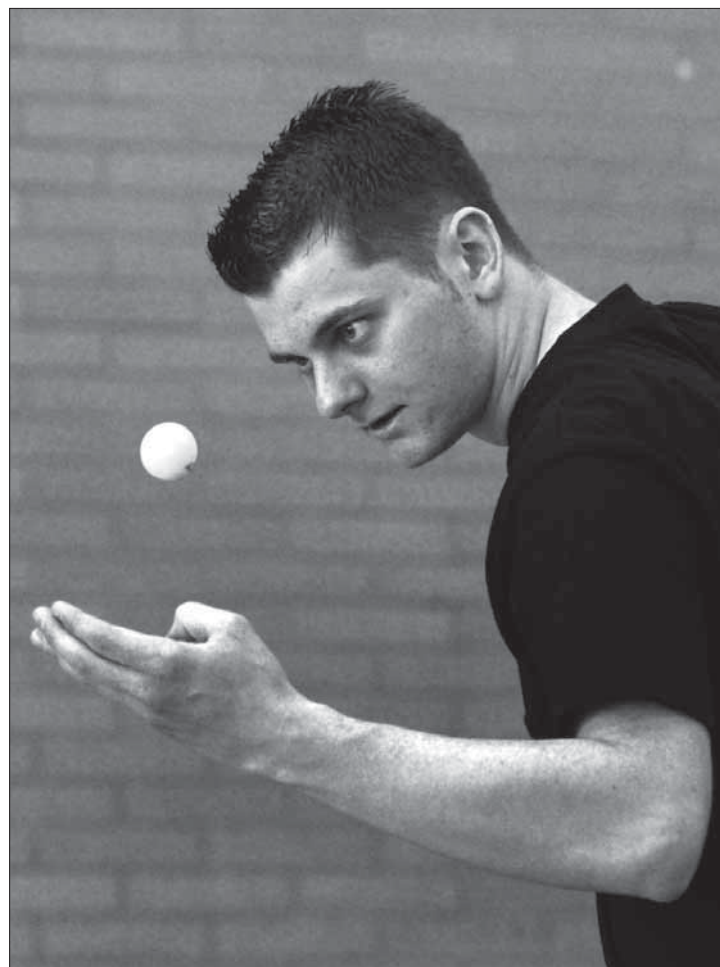
## Hendrik Ulber verteidigt den Stadttitel

### 64. Auflage der Tischtennis-Stadtmeisterschaft mit knapp 600 Teilnehmern

Auch wenn die Marke von 600 Teilnehmern knapp verfehlt wurde: Das traditionelle Turnier um die Essener Tischtennis-Stadtmeisterschaften erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Ausrichter ESV Grün-Weiß hatte mit der Organisation alle Hände voll zu tun. Und allein 170 Meldungen in den drei Schüler-Klassen machen deutlich, dass der Kreis im Nachwuchsbereich auf einem guten Weg ist.

In sportlicher Hinsicht konnten sich die Titelkämpfe, vor allem in der Hauptklasse der Herren, ebenfalls gut sehen lassen. Im Feld der fünfzig Teilnehmer wurden zwar einige Spieler Essener Vereine vermisst, aber dafür waren zehn starke Akteure dabei, die bei auswärtigen Vereinen in höherklassigen Mannschaften starten. Diese „Legionäre“ machten im Einzel letztlich das Ende auch unter sich aus, wobei es zu einer Wiederholung des letztjährigen Finales zwischen Hendrik Ulber und Volker Arndt kam.

Dem 23-jährigen Ulber, der zu Jahresbeginn von der SG Heisingen zum Post SV Oberhausen gewechselt war und inzwischen zum TuS Xanten weitergezogen ist, gelang dabei mit 4:1 gegen den für TuS Rheinberg startenden Abwehrspieler die Titelverteidigung. Rang drei teilten sich der zur MTG Horst zurückgekehrte Dennis Stadie sowie der unverwüsthliche, 54 Jahre alte Kurt Bartels (RuWa Dellwig). Hochklassige Spiele gab es jedoch schon im Achtelfinale, wo mit Arasch Housseini (Bayer Uer-



Hat seinen Titel verteidigt: Hendrik Ulber.

dingen), Andreas Langehanberg (TB Burgsteinfurt) und Dennis Böhm (Post SV Oberhausen) drei gesetzte Spieler die Segel streichen mussten. Den Doppel-Titel holten sich Hunder/Krause (SG Heisingen/TTSC Mülheim) vor Burgmer/Schneider (MTG Horst), die im Halbfinale überraschend das favorisierte Duo Stadie/Arndt ausgeschaltet hatten.

Bei den Damen dominierte die an Nummer eins gesetzte Kathrin Goldmann (TV Kupferdreh) im Einzel-Endspiel zwar deutlich mit 4:0 gegen Katharina Greis (Eintracht Frohnhausen). Zuvor hatte sie gegen deren jüngere Schwester Sophia das Halbfinale jedoch nur mit viel Glück überstanden und nach einem 0:2-Rückstand, der Abwehr eines Matchballes und

mit 14:12 im siebten Satz das vorzeitige Aus nur mit großer Mühe verhindern können. Nicht weniger knapp war Goldmanns Titelgewinn im Doppel mit Carina Wagener vor den beiden Greis-Schwestern.

Erfolgreichste Spielerin bei den Titelkämpfen war erneut Sophia Greis (Eintracht Frohnhausen). Nach Platz drei im Damen-Einzel sowie der Vizemeisterschaft im Damen-Doppel stand sie am letzten Wochenende noch gleich viermal auf dem obersten Treppchen. Bei den Mädchen wiederholte sie im Einzel sowie Doppel erwartungsgemäß den Vorjahreserfolg und gewann bei den Damen B das Einzelfinale gegen ihre favorisierte ältere Schwester Katharina.

Auf spielerisch hohem Niveau stand vor allem die A-Klasse der Jungen, in der Lukas Ranft (TTV Altenessen) trotz starker Konkurrenz seiner Favoritenrolle mit zwei Titeln gerecht wurde. Ihm gleich tat es Lukas Kleckers (VfB Frohnhausen), der bei den A-Schülern damit einen erneuten TTVA-Erfolg verhinderte.

Den ersten Platz in der Vereinswertung sicherte sich TTV Altenessen trotzdem zum dreizehnten Mal in Folge, vor allem weil der starke Nachwuchs zu den 105,5 Punkten den größten Teil beigesteuert hatte. Nach dem ersten Durchgang noch auf Tuchfühlung zum Abonnementsieger, landete Tussem doch klar abgeschlagen auf Platz zwei.

*Winfried Stöckmann*





## Nervenaufreibende Saison für Wylenzek und Ems

Starke Konkurrenten im Nationalkader verhindern noch besseres Abschneiden



Weltklasseathleten gleichauf: Der Essener Jonas Ems und Ronald Rauhe.

Die internationale Kanu-Saison 2010 war für die Leistungsklasse Herren der KGE geprägt von zwei sich über Monate hinziehenden und kräftezehrenden verbandsinternen Duellen auf Weltklasseniveau. Im Kampf um die Nr. 1 der deutschen Kajak-Sprinter trafen wieder einmal Jonas Ems und Ronald Rauhe (Potsdam) aufeinander, die sich in den zurückliegenden Jahren als die national und international besten Sprinter erwiesen hatten und abwechselnd Deutsche Meister und Weltmeister wurden. Und im Canadierbereich setzte nach vielen Jahren des Zweierfahrens Tomasz Wylenzek auf den Einer, was schließlich auf einen Zweikampf mit dem etablierten Solisten Sebastian Brendel (Potsdam) hinaus laufen sollte.

Seine Extraklasse im Sprint stellte Jonas Ems gleich zu Saisonbeginn bei den Deutschen

Einermeisterschaften unter Beweis, als er vor Ronald Rauhe Meister wurde. Beide hatten sich damit für die Weltcups im französischen Vichy sowie in Duisburg qualifiziert. Hier aber hatte dann Ronald Rauhe jeweils die Bootsspitze um wenige Zentimeter vor und sich damit den Startplatz für EM und WM gesichert. Jede andere Nation würde sich glücklich schätzen, nur einen dieser beiden Sprinter in ihren Reihen zu haben; hierzulande aber kann nur einer von zwei gleich starken Kanuten das Rennen um den einzigen EM- und WM-Startplatz machen. „Das ist natürlich schon schade, weil es erneut so eng war. Aber im nächsten Jahr werden die Karten wieder neu gemischt“, kommentierte Jonas Ems, der bei der EM und WM dann im 200m-Zweier und in der Staffel zum Einsatz kam.

Kaum jemand hatte zu Saisonbeginn vermutet, dass sich Tomasz Wylenzek auf Anhieb so gut im Einercanadier würde präsentieren können, hatte er sich doch in den zurückliegenden Jahren stets ganz auf den Zweier konzentriert. Aber er legte eine starke nationale Einer-Sichtung hin und wurde neben Sebastian Brendel (Potsdam) für die internationalen Qualifikationen benannt. Und etablierte sich dort immer mit einem Treppchenplatz in der Weltspitze. Am Ende aller Qualifikationen aber war es dann doch der Potsdamer, der sich mit minimal besseren Platzierungen die Einerstartplätze bei der WM sicherte. Tomasz Wylenzek kam in einem neu zusammengesetzten Zweier und Vierer zum Einsatz – wie auch bei Jonas Ems war die Zeit bis zum Saisonhöhepunkt aber zu kurz, um die Boote noch optimal einzufahren.

So waren dann auch die Weltmeisterschaften auf dem Malta-See von Poznan nichts für schwache Nerven. Nach dem Gewinn des WM-Titels im 1.000m-Zweiercanadier im Vorjahr schied Tomasz Wylenzek mit seinem neuen und jungen Partner Chris Wend (Magdeburg) über 500m schon im Vorlauf aus. Aber einen Tag später stand er dann doch noch auf dem Treppchen. Im 1.000m-Vierercanadier erkämpfte er sich mit seinem Team die Bronzemedaille. „Ich bin mit dem Rennen sehr zufrieden. Wir haben alles gegeben. Wenn dann zwei Mannschaften besser sind, muss man das akzeptieren und gratulieren“, so Wylenzek. Und KGE-Heimtrainer Robert Berger betonte, wie stark dieses Rennen war: „Der Vierer ist um Silber gefahren, einfach eine tolle Leistung“.

Unter keinem guten Stern stand bei der WM der Einsatz von Jonas Ems im 200m-Zweierkajak. Wie schon bei der EM verpasste er mit Sören Schust das Finale und setzte danach alle Hoffnungen auf die abschließenden 4 x 200m-Staffeln, bei denen neben Jonas Ems auch Tomasz Wylenzek durchaus mit Hoffnungen auf eine Medaille an den Start ging. Am Ende aber war hier nicht mehr als die Plätze sieben und sechs drin. „Wir alle haben gekämpft. Aber es hat nicht gereicht“, so Wylenzek.

Auch Jonas Ems zeigte sich nach der Staffel enttäuscht. Als Startfahrer war er ins Rennen gegangen; in aussichtsreicher Positi-



on liegend war am Ende Ronald Rauhe (Potsdam) Schlussfahrer. Schon mit einer Bauchmuskelerkrankung nach Posen gereist, musste Rauhe – nachdem er zuvor im 200m-Einzelrennen Vizeweltmeister geworden war – aufgeben. „Das ist natürlich für uns alle bitter. In einem Boot nicht im Finale zu stehen und in der Staffel aufzugeben und ohne Medaille zu bleiben, ist einfach traurig. Das muss man erst einmal verdauen“, so Jonas Ems. „Der lange Qualifikationsmarathon hat für die Einerfahrer sicher seine Spuren hinterlassen und Kräfte genommen, die nun gefehlt haben“, kommentierte Club-Manager Heino Terporten.

*Ute Freise*



Tomasz Wylenzek etablierte sich mit Einer-Medaillenplätzen in der Weltspitze. Zudem gewann er bei der WM in Poznan Bronze im Vierercanadier.

#### ■ EEF HAAZE IM TOP-TEAM DER NIEDERLANDE FÜR OLYMPIA

Vollauf mit sich zufrieden jedoch war Eef Haaze (vormals de Groot), die bei den Weltmeisterschaften für die Niederlande gleich dreifach im Einerkajak an den Start gegangen war (200m, 500m, 1.000m).

Ihre bislang beste internationale Leistung zeigte Eef Haaze dann auf der 1.000m-Strecke. Sie fuhr nicht nur in das A-Finale vor, sondern belegte dort auch einen ausgezeichneten fünften Platz. Zum Lohn wurde sie in das niederländische Top-Team für die Olympischen Spiele 2012 in London berufen. Im B-Finale über 500m wurde sie Fünfte.



## Wohnen Sie dort, wo andere paddeln – im Essener Süden

Die Dilldorfer Höhe liegt im Essener Süden auf einem Hochplateau mit Blick auf den Baldeneysee. Erleben Sie die freie Natur und freuen Sie sich an den angrenzenden landwirtschaftlich genutzten Flächen.

Das ist nicht alles: Kinder- und Familienfreundlichkeit wird groß geschrieben und die Architektur der Häuser ist modern, sachlich und aufwändig. Ob zur Miete oder im Eigenheim – wir haben auch für Sie ein Zuhause im Grünen.

#### Ihre Ansprechpartner:

Verkauf: Sabine Herfort,  
T. 0201.2207-227, s.herfort@allbau.de  
Vermietung: Andreas Spilles,  
T. 0201.2207-322, a.spilles@allbau.de

[www.allbau.de](http://www.allbau.de)

Der Allbau unterstützt die SportlerInnen der Kanusport-Gemeinschaft Essen | KGE.

**Allbau**  
Mein Zuhause in Essen



## KGE-Nachwuchs sensationell stark

### Überraschend gute Ergebnisse auf internationaler Ebene

Sie sorgten in 2010 für viele Highlights: die Nachwuchs-Kanuten der KG Essen. Die Junioren Theresa Klein und Matthias Krost sowie die Jugendlichen Anna Kowald und Annabelle Bösing gehörten nicht nur auf nationalem, sondern auch auf internationalem Parkett zu den großen Gewinnern der zurückliegenden Saison.

Der größte Coup gelang wohl der noch 15-jährigen Anna Kowald. Sie war die Überraschung bei den Deutschen Meisterschaften – und sie war die Überraschung bei den Olympic Hope Games, der weltmeisterschaftlichen Alternative für die 15–17-jährigen Sportler. Nach insgesamt vier DM-Titeln in Köln (im Einer über 200m, 500m und im Mehrkampf sowie im 500m-Zweier) räumte sie auch im slowakischen Piestany so richtig ab. Zur Überraschung vieler setzte sie sich bei ihrem ersten großen internationalen Einsatz im 200m-Einerkajak klar durch



Theresa Klein und Steffi Kriegerstein (Dresden) wurden Junioren-Europameisterinnen.

und siegte mit über 2 Sekunden Vorsprung.

Schon bei den Deutschen Meisterschaften hatte Anna zusammen mit der erst 14-jährigen Annabelle Bösing ihren Jubel als Meisterinnen im 500m-Zweier heraus geschrien. Später waren sie auch in Piestany für den Deutschen Kanu-Verband am Start; und zwar nicht nur als jüngstes, sondern auch als schnellstes Boot. „100 Meter vor dem Ziel ging es ab. Meter um Meter nach vorne; die anderen sind fast stehen geblieben“, lachte Anna später mit Annabelle. „Ein Riesenerfolg für dieses junge Team“, freute sich auch Christoph Steinkamp, der als Bundestrainer mit in Piestany war.

Der dritte internationale Sieg folgte für Anna dann noch im 200m-Vierer, den sie als Schlagfrau bestens über die Strecke führte. Und mit zwei Silbermedaillen im 1.000m-Einer und 500m-Vierer komplettierte die KGE-Fahrerin ihre internationale Medaillensammlung. Und am Ende der Regatta stand auch noch fest, dass Anna Kowald die Punktwertung in der weiblichen Jugendklasse für sich entschieden hatte. „Ja, das war schon eine coole Sache.“ Cool und richtig klasse war auch der Auftritt von Annabelle Bösing im 1.000m-Zweierkajak. Hier sicherte sie dem DKV eine weitere Silbermedaille.

Alles in allem insbesondere für Anna Kowald somit eine Saison-

bilanz, mit der so nicht zu rechnen war. „Anna ist eine insgesamt ehrgeizige Person, die sich in der Schule wie auch im Training voll reinkniet. Sie ist eine richtige Kämpferin und kann, vorne liegend, immer noch ein Schüppchen drauflegen, um diese Position zu halten“, lobt Trainer Christoph Steinkamp. „Wer ist denn Anna Kowald?“, hatten einige vermeintliche Szene-Kenner noch am Rande der DM gefragt. Die Antwort haben sie bekommen – und nun hat sie sich sogar international einen Namen gemacht.

Auch die beiden KGE-Junioren Theresa Klein und Matthias Krost haben ihre Aufgabe auf internationaler Ebene bei den Junioren-Eu-

#### ■ BERGER BEGEISTERT

„Anna Kowald sowie Annabelle Bösing, der Jugendliche Matthias Ott im Fahrwasser und die Junioren-Leistungsträger Theresa Klein und Matthias Krost – dieser Nachwuchs macht mächtig Spaß für die Zukunft,“ kommentierte KGE-Trainer Robert Berger die optimale Saison für die Essener Kanu-Talente.



ropameisterschaften in Moskau mit Bravour gelöst. Sie wurden mit ihren Partner ihrer Mitfavoritenrolle vollauf gerecht und sicherten sich EM-Gold in den 200m-Zweiern. Zudem gewannen Matthias Silber im 1.000m-Vierer und „Thesi“ Klein noch eine Bronzemedaille im 500m-Zweierkajak. Damit unterstrichen die beiden Essener zum einen ihre Schlagmann/frau-Qualitäten und trugen entscheidend dazu bei, dass der Deutsche Kanu-Verband die erfolgreichste europäische Junioren-Mannschaft stellte.

Zusammen mit Steffi Kriegerstein (Dresden) hatte Theresa als Schlagfrau im 200m-Zweier ein Finalrennen wie aus dem Bilderbuch hingelegt. Über eine halbe Sekunde betrug der Vorsprung vor dem Zweier aus Ungarn. „Sie sind gefahren wie in einer anderen Liga“ unterstrich KGE-Manager Heino Terporten. Und auch über 500m wussten die beiden zu überzeugen, gewannen als Dritte ihre zweite EM-Medaille und waren damit zugleich die erfolgreichsten deutschen Juniorinnen.

So klar der Sieg im 200m-Zweier von Theresa Klein war, so spannend machte es Matthias Krost im 200m-Zweier mit Timo Ries (Lampertheim). Sie vermasselten den Start, schoben sich aber mit einer unglaublichen Aufholjagd Meter um Meter nach vorn – und lagen im Ziel die Winzigkeit von 8/1000 Sekunden vorn. Goldmedaille vor Spanien, mit 5 cm Vorsprung! Ein Finish der Extraklasse.

Auch im Viererkajak über 1.000m legte Matthias Krost ein nahezu optimales Rennen hin. Als Schlagmann führte er das Flaggschiff bestens über die Strecke und in einem Wimpern-



Matthias Krost – der Junior wurde Deutscher Meister im Einer über 200m und auch Junioren-Europameister im 200m-Zweier mit Timo Ries (Lampertheim).

schlagfinale nur knapp hinter Russland auf den Silberplatz.

Bei den U23-Europameisterschaften war es dann Lisa-Marie Braun, die im 1.000m-Zweierkajak für eine weitere Bronzeme-

daille sorgte. Pech hatten in Moskau hingegen Torben Fröse und David Schmude im 1.000m-Viererkajak der U23-EM. Irritiert von einem fehlschussähnlichen Geräusch unterbrachen sie mit

weiteren Finalbooten die Startphase, kamen erst mit Verzögerung in Schwung und hatten keine Chance mehr auf einen der Medailenplätze.

*Ute Freise*

Reichlich Grund zum Jubeln: Annabelle Bösing und Anna Kowald jubelnd auf dem Treppchen.





## KGE-Flotte sammelt 15 DM-Titel und viele weitere Medaillen

Auch bei den Landesmeisterschaften wieder kaum zu schlagen

Bei den Deutschen Meisterschaften auf und am Fühlinger See bei Köln gab es Wassersport vom Feinsten und eine bestens aufgelegte Flotte der KG Essen zu bewundern. „Wir sind richtig stolz auf diese DM-Mannschaft, die sich so prächtig geschlagen hat. Meine Gratulation“, betonte der KGE-Vorsitzende Dr. Bernhard Görgens. Insgesamt gingen 15 Titel und je 8 Silber- und Bronzemedailles auf das Konto der KGE-Asse!

Zwei Titel verbuchten die KGE-Herren über 1.000m. Im immer prestigeträchtigen 1.000m-NRW-Vierer waren es Schlagmann Torben Fröse, David Schmude, Norman Zahm und der Kölner Einer-Weltmeister Max Hoff, die

ihren Jubel laut herausschrien. Norman Zahm und Max Hoff hießen auch die Meister im 1.000m-Zweier. Eine tolle DM legten die Junioren hin. Im 200m-Sprint-Einer war es Matthias Krost, der vorne lag und als Schlagmann auch den 200m-NRW-Viererkanajak zum Sieg führte. Zweifache Meisterin wurde ferner Theresa Klein; im 200m- und 500m-NRW-Zweier. Und es waren auf jeden Fall die Meisterschaften von Anna Kowald. Die Jugendliche räumte so richtig ab und sammelte sage und schreibe vier Titel und eine Vizemeisterschaft! Nach dem Knaller und Titelgewinn mit Annabelle Bösing im 500m-Zweier und dem Sieg im Mehrkampf wurde sie auch

Meisterin im 200m- und 500m-Einer. Deutsche Meister können sich auch die beiden Jugendlichen Markus Knubben und Matthias Ott nennen, die mit im siegreichen NRW-Vierer über 500m saßen.

Alles richtig gemacht hatte in ihrem 5.000m-Langstrecken-Rennen Eef Haaze bei ihrer Titelverteidigung. Dritte wurde Friederike Leue. David Schmude führte als Schlagmann den Herren-Vierer bis zum Sieg über die 5.000m-Strecke. Und die beiden Junioren Matthias Krost und Patrik Wölfel saßen mit im Vierer-Meisterboot aus NRW. Schließlich war es noch einmal der Jugendliche Matthias Ott, der im NRW-Langstrecken-Vierer für einen Titel sorgte.

Bei dieser nationalen Erfolgsbilanz wundert es nicht, dass sich die KGE-Kanuten zuvor schon bei den Landesmeisterschaften als die Besten im Westen erwiesen hatten. An ihnen führte kein Weg vorbei. Und dies, obwohl die ganz großen Leistungsträger wie Tomasz Wylenzek, Jonas Ems, Norman Zahm, die allesamt eingebunden waren in Verbandsmaßnahmen, gar nicht zu der regionalen Bilanz hatten beitragen können. Hervorzuheben bei diesen Landesmeisterschaften war insbesondere die Tatsache, dass die KG Essen zum neunten Mal in Folge die Wertung für die beste Nachwuchsmannschaft der 12- bis 16-Jährigen gewinnen konnte.

*Ute Freise*



In Feierlaune: die Langstreckenmeister (v.l.) Matthias Krost, Matthias Ott, Eef Haaze, Patrik Wölfel und David Schmude.

## Der Deutschland-Cup – ein Mammutprogramm

Das Kanupolo-Turnier am Baldeneysee ist eines der größten und traditionsreichsten weltweit



Traditionell ist während der Spiele um den Deutschland-Cup Viel los auf dem Wasser des Baldeneysees. Und am Ufer auch.

Es begann mit einem Pfingstturnier in Steele 1972. Und weil der Name der Veranstaltung einfach irgendwann nicht mehr gerecht wurde, hat man dieses „Pfingst-Turnier“ des KSV Rothe Mühle einfach umbenannt: Es ist nun der Deutschland-Cup und die Veranstaltung auf dem Essener Baldeneysee ist mittlerweile eines der größten und traditionsreichsten Turniere weltweit.

Bei der 39. Auflage traten 107 Teams aus zwölf Nationen in neun Leistungsklassen gegeneinander an und kämpften um die begehr-

ten Trophäen. Mit dabei: Teams der Essener Bundesligisten KSV Rothe Mühle und der KG Wanderfalke. Ein Mammutprogramm, das das Organisationsteam um Jürgen Konrad gewohnt gekonnt bewältigte. Kein Wunder: Konrad rief die Veranstaltung vor nun beinahe 40 Jahren ins Leben und zeichnete für jede Ausgabe verantwortlich.

2010 beendete der Gastgeber den Deutschland-Cup auf dem zweiten Platz, nur dem KC Wetter musste sich Rothe Mühle geschlagen geben. Eine starke Plat-

zierung, musste der KSV doch drei Spieler zur Nationalmannschaft abstellen. „Wir haben das Turnier eigentlich nur als Vorbereitung auf die Bundesliga-Saison gesehen“, so Jürgen Konrad. „Dafür lief es erstaunlich gut. Wer weiß, was mit Henning Steinhauer, Jakob Husen und Johan Driesen möglich gewesen wäre? Die drei durften sich mit dem Nationalteam über Gold freuen, im Finale feierte die Mannschaft einen 4:3-Sieg über die Niederlande.“

Dagegen mussten sich die deutschen Frauen als Vizewelt-

meister auf dem Baldeneysee mit dem dritten Platz zufrieden geben. „Verkehrte Welt“ hieß es beim Nachwuchs: Die U21-Damen standen ganz oben auf dem Treppchen, die Jungs wurden Dritte. Auch der Essener Nachwuchs ließ durchaus aufhorchen. Während die „Kleinen“ des KRM bei den Schülern Platz acht erreichten, setzte die Jugendmannschaft einen Paukenschlag und eroberte in ihrer Altersklasse den ersten Platz.

*Achim Faust*



## Rothe Mühle verpasst das Saisonziel

Enttäuschender siebter Rang bei der DM-Endrunde, Wanderfalke jubelt über Platz acht

Der KSV Rothe Mühle hat das Saisonziel verpasst. Zugegeben: Die Erwartungshaltung, den Deutschen Kanupolo-Meistertitel nach Essen zu holen, war hoch gegriffen. „Aber nicht zu hoch“, hatte sich Präsident Jürgen Konrad schon zu einem frühen Zeitpunkt festgelegt. Und es lief ja auch gut für den KRM, solide Auftritte während der vier Bundesliga-Spieltage bescherten den Essenern den zweiten Platz und damit eine gute Ausgangsposition für die Endrunde, die Ende August auf dem Essener Baldeneysee ausgetragen wurde. „Wenn man Deutscher Meister werden will, muss man eh jeden schlagen“, konnte Konrad verschmerzen, dass mit WSF Liblar ein Team besser platziert war.

Gar nicht verschmerzen konnte er das völlig überraschende Erstrunden-Aus in den Play-offs gegen den KC Wetter. „Ich glaube nicht, dass die Mannschaft den Gegner unterschätzt hat“, so Konrad ratlos. Indiskutabel seien die Leistungen trotzdem gewesen. So blieb Rothe Mühle am Ende eines – aus Veranstalter-sicht – tollen Wochenendes mit gutem Wetter und vollen Wegen und Tribünen rund um den See nur der siebte Platz, den sich die Mannschaft gegen Lokalrivale KG Wanderfalke sichern konnte.

Wanderfalke war trotz der Niederlagenserie während der DM-Endrunde in Essen hochzufrieden. Am vierten und letzten Bundesliga-Spieltag hatte sich die

Mannschaft noch Platz acht gesichert und damit nicht nur die Play-downs verhindert und den vorzeitigen Klassenerhalt geschafft, sondern sich auch noch die Chance auf den Titel bewahrt. „Die war natürlich nur theoretischer Natur“, so KG-Pressesprecher Michael Steinbach. „Und wir hätten gerne das eine oder andere Ergebnis anders gestaltet“, kommentierte er die Pleitenserie. „Aber die junge Mannschaft hat Format, das hat man gesehen.“ Er freute sich zudem über den Sieg der zweiten Mannschaft in der Leistungsklasse II. Den damit verbundenen Aufstieg in die 1. Bundesliga konnte Wanderfalke allerdings nicht wahrnehmen, da dieser Platz bereits von der „Ersten“ besetzt ist.

Auch Rothe Mühle durfte im Rahmen der Deutschen Meisterschaft noch einen Titel feiern: Die zweite Mannschaft schaffte den Aufstieg in die Leistungsklasse III und auch die Jugend sicherte sich den Platz ganz oben auf dem Siebertreppchen. Für KSV-Vorstand Jürgen Konrad war das ein echter Lichtblick. „Die Mannschaft hat ihren Titel verteidigt und damit gezeigt, was in ihr steckt.“ Da das Team aus Spielern eines Jahrgangs besteht, wechseln nun alle geschlossen in den Juniorenbereich. „Die Junioren sind bei uns auch ein Unterbau der ersten Mannschaft. Um die Zukunft müssen wir uns also keine Sorgen machen.“

*Achim Faust*

Letztlich wenig genutzt hat die Halbzeit-Besprechung am See-Ufer: Statt zum Titel langte es für die Mannschaft von Rothe Mühle nur zu Rang sieben. Zum Team gehörten (v.l.) Jakob Husen, Volker Röttgen, Michael Konrad, Johan Driessen und Benedikt Legler (vorn).



## Zwei Karrieren neigen sich dem Ende zu

Die Konrads: Vater Jürgen und Sohn Michael prägen den Kanupolo-Sport in Essen

Sie haben den Kanupolo-Sport geprägt. Und zwar nicht nur in Essen. Nun neigen sich ganz unterschiedliche Karrieren ihrem Ende zu. Jürgen Konrad, Präsident des KSV Rothe Mühle, will sich im kommenden Jahr aus dem „aktiven Funktionärsdasein“ zurückziehen, Sohn Michael hat sich mit den Deutschen Meisterschaften aus der ersten Mannschaft verabschiedet. Die wollte er noch mitmachen, mit einem Titel oder zumindest einer Finalteilnahme „Tschüss“ sagen. Es hat nicht sollen sein. „Aber ich bin da auch nicht mehr so verbissen“, kommentierte Michael Konrad Platz sieben.

Dass jemand mit 44 Jahren noch auf höchstem Niveau mitspielt, ist die absolute Ausnahme. Vier bis fünf Mal Training in der Woche. Bei jedem Wetter. Zu jeder Jahreszeit. Ein Trainingslager im Sonnenstaat Florida? „Das ist finanziell gar nicht möglich.“ „Trainingsplatz“ bleibt die Ruhr, bei jeder Wassertemperatur.

Michael Konrad ist einer der wenigen, der die Ent-



Will das „aktive Funktionärsdasein“ beenden: Jürgen Konrad.



Noch im Wasser, aber bald folgt Michael Konrad auf seinen Vater und wird Vorsitzender des KSV Rothe Mühle.

wicklung des Kanupolos in den vergangenen drei Jahrzehnten am eigenen Leib erfahren hat. Er weiß, wovon er spricht, ist es doch sein Vater Jürgen, der in vielen Fällen Drahtzieher war. Seit 100 Jahren sei die „weltweit anerkannte Koryphäe“ im Kanupolo-Geschäft, so ist es auf der KSV-Homepage zu lesen. Das kann zwar nicht ganz hinhalten, nichtsdestotrotz hat der 69-Jährige die Entwicklung des Kanupolo-Sports in Deutschland begleitet und mitbestimmt und auch international geholfen, das Wirrwarr an Regeln auf einen Nenner zu bringen. „Nächstes Jahr ist Schluss“, sagt Jürgen Konrad. „Dann habe ich das 40 Jahre gemacht. Und meine Frau freut sich auch, wenn ich ein bisschen mehr Zeit habe.“

Sein Nachfolger als Vorsitzender des Vereins steht auch schon fest: Sohn Michael tritt in die Fußstapfen, er beerbt seinen Vater schon als Trainer des KSV Rothe Mühle. Zwei Karrieren gehen zu Ende – eine neue beginnt.

*Achim Faust*



**> 15.**

Der von den Moskitos ausgemusterte Trainer Larry Suarez empört sich über seinen Rauschmiss in der WAZ: „Das ist unglaublich respektlos.“ Die Sprachregelung mit Präsident Frank Dittmann sei ganz klar gewesen: „Wenn wir aufsteigen, geht es mit euch an der Bande weiter.“ Seine und die Entlassung von Uli Egen will Suarez durch einen Spieler erfahren haben. Nachfolger des Gespanns Egen/Suarez ist Jari Pasanen.

**> 3.5.**

**Kleiner Trost für viele Enttäuschungen: Rot-Weiß ist nach dem 2:0 (0:0) bei Borussia Mönchengladbach II hinter dem Bonner SC die zweitbeste Rückrunden-Mannschaft der Fußball-Regionalliga. Vor 695 Zuschauern trifft Mike Wunderlich im Doppelpack: 0:1 (62.), 0:2 (89.) per Foulelfmeter.**

Die NRW-Fußballer des ETB haben mit dem 1:1 im Heimspiel gegen Fortuna Köln die voraussichtlich letzte Chance verspielt, in der Endwertung einen der beiden Aufstiegsplätze zu belegen. Tore vor 350 Besuchern am Uhlenkrug: 0:1 Knuth (11.), 1:1 Czajor (90+3).

Die U23 von RWE besiegt im Heimspiel den SV Schermbeck mit 2:1 (1:0). Die Tore: 0:1 Jansen (16.), 1:1 Janssen (41.), 2:1 Lorenz (78.). 150 Zuschauer im brüchigen Georg-Melches-Stadion.

**Tränen der Enttäuschung. Nach der 0:1-Pleite gegen den FC Saarbrücken muss Frauenfußball-Bundesligist SG Schönebeck bis zuletzt um den Klassenerhalt bangen. Vor 1.056 Zuschauern im Sportpark „Am Hallo“ erzielen die Gäste in der achten Minute durch Uwack den entscheidenden Treffer.**

Bittere Schlussphase. Der Tusem verliert in der 2. Handball-Bundesliga bei Bietigheim-Bissingen mit 34:36. Zur Pause hatte die Mannschaft noch mit 20:16 geführt. Das Warten auf den zweiten Auswärtssieg der Saison geht weiter.

Kanu-Rennsport. Einer-DM. Jonas Ems von der KGE im 200m-Finale. Canadier Tomasz Wylenzek holt Bronze über 1.000 Meter.

Die Rockets geraten unter die Rollen. Beim Skaterhockey-Pokal unterliegen die Essener dem Revier-Rivalen Duisburg Ducks mit 3:10. Drittel: 5:0, 5:1, 0:2.

**> 4.5.**

**Der TuS Holsterhausen ist auf der Suche nach einer neuen Nummer zwei hinter Elke Schall fündig geworden. Shi Qi wird in der kommenden Saison für den Verein in der Tischtennis-Bundesliga der Damen aufschlagen. Die 21-jährige Chinesin kommt vom Liga-Rivalen Bad Driburg und unterzeichnet einen Einjahresvertrag.**

**> 5.5.**

Die Rot-Weißen haben Post aus Frankfurt bekommen. Doch die Antwort des Deutschen Fußballbundes (DFB) löste weder Jubel noch Schrecken aus. Schließlich ist noch nichts entschieden. Fest steht lediglich: RWE muss – wie in allen Jahren zuvor – Auflagen im wirtschaftlichen Bereich erfüllen, um die Lizenz für die kommende Saison zu erhalten.

**> 6.5.**

Die Fußballer des ETB haben durch den 4:1-Erfolg über den 1. FC Kleve erstmals seit mehr als 30 Jahren das Endspiel des Niederrhein-Pokals erreicht. Dort kämpfen sie am 19. Mai gegen den Sieger des zweiten Halbfinals zwischen RWE und dem Wuppertaler SV um den Titel und den damit verbunden Einzug in die erste Hauptrunde des DFB-Pokals. Tore: 0:1 Mahr (21.), 1:1 Westerhoff (31./Foulelfmeter), 2:1 Setzke (33.), 3:1 Mark Zeh (75.), Czajor (80.).

Der Tischtennis-Kreis-Essen und die DJK Adler Frintrop trauern um ihren Ehren-Vorsitzenden Ludwig Weber, der am 5. Mai im Alter von 93 Jahren verstorben ist. Im Tischtennisport hat Ludwig Weber über Jahrzehnte Akzente gesetzt. Als Kreis-Vorsitzender von 1952 bis 1992 stellte er einen nicht zu überbietenden Rekord auf. Zudem stand er von 1953 bis 1977 auch an der Spitze von Adler Frintrop.

**> 7.5.**

Der Tusem meldet die erste Neuverpflichtung für die kommende Zweitliga-Saison. Der 27-jährige Franzose Guillaume Laout wechselt vom Liga-Rivalen und Tabellennachbarn HC Erlangen zur Margaretenhöhe und hat dort einen Zweijahresvertrag unterschrieben.

**> 8.5.**

Die WAZ bewertet in ihrer Schlagzeile den 3:1-Sieg von Rot-Weiß Essen über harmlose

Mannheimer mit „Unterhaltsam und erfolgreich“. Alle Tore fallen erst nach der Pause: 1:0 Wunderlich (67.), 2:0 Szabo (75./Eigentor), 3:0 Mainka (79.), 3:1 Reule (82.). Gelb-Rot: Zinke (RWE/88.) wiederholtes Foulspiel. Rote Karte: Rath (Mannheim/61.) grobes Foulspiel.

**> 10.5.**

**Die Rot-Weißen trauern um ihr Ehrenmitglied Paul Nikelski. Der ehemalige Geschäftsführer ist am 9. Mai nach langer Krankheit im Alter von 83 Jahren verstorben. Sie nennen ihn respektvoll „Mr. RWE“ oder einfach den „guten Geist“ von Rot-Weiß Essen. Paul Nikelski, beliebt und populär, gehörte an der Hafestraße zum Inventar. Kein anderer hat nach dem 2. Weltkrieg das Auf und Ab im Verein so hautnah miterlebt wie er.**

Die SGS bejubelt den Klassenverbleib. Frauenfußball-Bundesligist SG Schönebeck macht im letzten Spiel mit einem 1:1 beim SC Freiburg den Klassenerhalt perfekt und schickt die Breisgauerinnen in die 2. Liga. Tore: 0:1 Löwenberg (30.), 1:1 Moser (66.).

Die ETB-Fußballer haben mit dem 2:1-Erfolg beim SV Schermbeck den vierten Platz in der NRW-Liga verteidigt. Tore: 1:0 Djulimann (63.), 1:1 Yilmaz (65./Foulelfmeter), 1:2 Setzke (85.).

Die U23 der Rot-Weißen hat einen großen Schritt in Richtung Klassenerhalt gemacht. Beim Schlusslicht TSG Sprockhövel gab es einen 5:2-Sieg. Tore: 0:1 Lenz (6.), 0:2 Lenz (22.), 1:2 (32.), 2:2 (46.), 2:3 Hamer (52.), 2:4 Lenz (64), 2:5 Avci (77.).

**Es bleibt dabei: Handball-Zweitligist Tusem ist ein gern gesehener Gast. Nach zahlreichen knappen Auswärtsniederlagen erwischte es die Mannschaft mit 25:34 beim Tabellenzweiten TV Bittenfeld diesmal heftiger.**

Kanu-Rennsport, Weltcup. Tomasz Wylenzek (KGE) überrascht im französischen Vichy mit Silber im Canadier über 1.000 Meter.

Football-Bundesliga. Ein Auftakt nach Maß. Die Assindia Cardinals besiegen überforderte Weinheimer mit 56:6.

**> 11.5.**

Weitere Erfolge der KGE-Kanuten beim Weltcup in Vichy: Tomasz Wylenzek gewinnt im

Canadier-Einer über 500 Meter Bronze. Bei einer Neuauflage des Duells zwischen Jonas Ems (KGE) und Ronald Rauhe (Potsdam) im Kajak-Einer über 200 Meter musste sich Ems diesmal mit 57 Tausendstel Sekunden geschlagen geben.

Die Hockeyskater der SHC Rockets haben durch die überraschende 4:5-Niederlage gegen den CSC Crefeld wichtige Punkte im

las Pieczkowski den dritten Rückraumspieler. Prokopec kommt, wie der neue Trainer Maik Handschke, vom ThSV Eisenach.

**Ralf Agolli ist nicht mehr Trainer des Frauenfußball-Bundesligisten SG Schönebeck, der am letzten Spieltag durch das 1:1 in Freiburg den Abstieg verhinderte. Der Vertrag wurde einvernehmlich aufgelöst. Fast neun Jahre war Agolli an der Ardelhütte Coach,**

Bei den NRW-Jahrgangsmesterschaften in Warendorf schnitten die Nachwuchsschwimmer der Essener Startgemeinschaft mit 24 Gold-, 11 Silber- und 10 Bronzemedailles noch besser ab als im vergangenen Jahr. Erneut war die SGE der erfolgreichste Schwimmverein aus Nordrhein-Westfalen.

#### > 15.5.

Die ETB-Fußballer haben nach 2:0-Erfolg bei Bergisch Gladbach 09 den vierten Tabellenplatz in der NRW-Liga so gut wie sicher. Drei Spieltage vor dem Ende der Saison beträgt der Vorsprung vor dem Fünftplatzierten Westfalia Herne sieben Punkte. Tore: 0:1 Hecht (25.), 0:2 Schulz (42.).

**Das Saisonziel ist erreicht. Nach dem 2:0-Sieg beim VfB Hüls ist den Rot-Weißen (U23) der Klassenerhalt in der NRW-Liga nur noch theoretisch zu nehmen. Tore: 0:1 Kurth (57.), 0:2 Lenz (69.).**

Die Hockeyskater der SHC Rockets dümpeln derzeit im Tabellen-Mittelfeld der 1. Bundesliga und müssen nach der 4:9-Niederlage bei den Duisburger Ducks Acht geben, nicht in den Tabellenkeller abzurutschen.

#### > 17.5.

**Der Handball-Zweitligist Tusem hat den Matchball verwandelt. Mit dem 35:31 (17:15) über die GG Saarlouis sicherte sich die Mannschaft vor 2.640 Zuschauern Am Hallo den Klassenerhalt. Glückliches Ende einer schwierigen Saison. Der Leichlinger TV steigt ab.**

In der NRW-Fußball-Liga kommt Gastgeber ETB gegen Schlusslicht Sprockhövel über ein 1:1 nicht hinaus. Tore: 0:1 Ginczek (13.), 1:1 Setzke (85.). 250 Zuschauer am Uhlenkrug.

Die U23 von Rot-Weiß Essen kann dank des 1:0-Sieges über den VfB Speldorf nicht mehr absteigen. Das Tor des Tages erzielt vor 300 Zuschauern Jasmund in der 63. Minute.

Die Hockeyskater SHC Rockets haben sich durch die Siege in Ahaus (9:5) und Iserlohn (8:7) auf den fünften Tabellenplatz der 1. Bundesliga verbessert und dürfen nun wieder mit dem Einzug in die Playoffs um die Deutsche Meisterschaft liebäugeln.

**Tennis. 2. Bundesliga der Damen. Der Etuf startet mit einer Niederlage. Gegen den Titelkandidaten Wahlstedt SV unterliegt die Mannschaft deutlich mit 2:7.**



Kyra Malinowski (Bild) und Inka Wesely von der SG Schönebeck sind von Bundestrainerin Maren Meinert in den Kader für die U-19-Frauenfußball-Europameisterschaft in Mazedonien berufen worden.

Kampf um den Einzug in die Bundesliga-Playoffs liegen lassen.

**Das Essener „Traumfinale“ im Verbandsspiel ist perfekt. Rot-Weiß gegen Schwarz-Weiß heißt es am 19. Mai. Doch RWE musste beim 3:2 (1:1) über den Wuppertaler SV bis zur letzten Sekunde zittern. Tore: 1:0 Stachnik (6.), 1:1 Fischer (35.), 2:1 Asaeda (57.), 3:1 Wunderlich (75.), 2:3 Braun (82.). 6.141 Zuschauer im Georg-Melches-Stadion.**

Der Tusem verpflichtete in Pavel Prokopec nach Guillaume Laout (HC Erlangen) und Nic-

**seit einem Jahr hauptamtlich. Der Zeitpunkt der Trennung kam für die Spielerinnen überraschend.**

#### > 13.5.

Unterschiedlicher hätte der Bundesliga-Auftakt der beiden Essener Kanupolo-Klubs kaum ausfallen können. Während Meisterschaftsanwärter KSV Rothe Mühle in fünf Begegnungen vier Siege feiern konnte, setzte es für die KG Wanderfalken fünf Niederlagen.

Der TuS Holsterhausen hat seine Personalplanung für die kommende Saison in der Tischtennis-Bundesliga abgeschlossen. Mit Kelly Shibley (21) verpflichtete der Klub eine neue Nummer drei.

**Inka Wesely und Kyra Malinowski vom Frauenfußball-Bundesligisten SG Schönebeck fahren zur Europameisterschaft. Die U19-Trainerin Maren Meinert nominierte die beiden Essenerinnen für die Endrunde in Mazedonien vom 20. Mai bis 6. Juni.**

#### > 18.5.

Bei der NRW-Schach-Meisterschaft der Schulen in Dortmund belegte das Leibnitz-Gymnasium in der Wettkampfklasse IV (Jahrgänge 1997 und jünger) den dritten Platz.

Katrin Holtwick und Ilka Semmler landen beim ersten Turnier der Smart-Beachvolley-

balltour in Frankfurt den ersten Sieg. Im Finale setzt sich das Essener Duo gegen die Berlinerinnen Banck/Günther mit 2:0 (21:10, 21:18) durch.

Rhönrad. Weltmeisterin Mareike Jochem von der Sportgemeinschaft Heisingen erturnte sich bei den Norddeutschen Jugend-Meisterschaften in Hamburg fast schon erwartungsgemäß den ersten Platz und fährt damit als haushohe Favoritin zu den Deutschen Jugend-Meisterschaften im Juni nach Straußberg bei Berlin.

#### > 19.5.

Am Samstag waren sie „Am Hallo“ noch Konkurrenten – seit heute sind sie Teamkollegen. André Kropp (bisher HC Saarlouis) unterschrieb beim Tusem einen Zweijahresvertrag. Er soll die Lücke schließen, die Patrick Wiencek

durch seinen Weggang nach Gummersbach hinterließ.

Andre Grein, Kapitän des Eishockey Oberligisten ESC Moskitos, wechselt nach zwei Spielzeiten zum Liga-Konkurrenten Herne.

**RWE-Mittelfeldspieler Mike Wunderlich (24) verlässt die Rot-Weißen zum Saisonende und wird beim Zweiligisten FSV Frankfurt einen Zweijahresvertrag unterschreiben. In Frankfurt spielt bereits der ehemalige RWE-Torjäger Sascha Mölders, der in der Winterpause anheuerte und mithalf, den Klassenerhalt zu sichern.**

#### > 20.5.

**Fußball-NRW-Ligist ETB steht in der ersten Hauptrunde des DFB-Pokals. Die Schwarz-Weißen besiegten gestern Abend den Regionalligisten Rot-Weiß vor 10.409 Zuschauern im Georg-Melches-Stadion mit 2:1 (2:1). Nicht unverdient, denn die Gastgeber vermochten aus ihrer Überlegenheit kein Kapital zu schlagen. Entscheidend für den Erfolg des ETB war ein Blitzstart. Bednarski und Yilmaz sorgten für eine 2:0-Führung nach vier Minuten. Wunderlich markierte noch vor der Pause (43.) den Anschlusstreffer für Rot-Weiß. Gelb-Rot: Schulz (ETB, 75., wiederholtes Foulspiel).**

Das Top-Team der Essener Startgemeinschaft holte bei den NRW-Meisterschaften in Wuppertal 22 von 36 Titeln. Lisa Vitting war mit drei ersten Plätzen erfolgreichste Essenerin. Vize-Weltmeisterin Daniela Samulski siegte über 50m Rücken in der Jahresbestzeit von 28,39 Sekunden.

#### > 21.5.

Erst den Einzug in die lukrative erste DFB-Pokalrunde durch eine 1:2-Pleite gegen den ETB verpasst, und jetzt auch noch den Vorstandsvorsitzenden verloren. Für Rot-Weiß kommt es derzeit knüppeldick. Nachdem Stefan Meusch (53) mit seinem Kommunikationsunternehmen VVA Insolvenz anmelden musste, trat er von seinem Vorstandsamt bei RWE zurück. Ein Unternehmer, der seine Firma in die Insolvenz geführt hat, sei nun mal kein Aushängeschild für einen Klub, so seine Begründung.

RWE-Personalien. Sergej Evljuskin kommt von der Zweitvertretung des VfL Wolfsburg.

**Kaum zu glauben: Der ETB gewinnt das Stadt-interne Duell im Finale um den Fußball-Verbandspokal gegen RWE mit 2:1 – und das ausgerechnet an der Hafensstraße. ETB-Stürmer Sebastian Westerhoff feiert!**



Der 22-jährige Mittelfeldspieler hat einen Zweijahresvertrag unterschrieben. Ebenfalls neu verpflichtet wurde Marco Wildermann (25), allerdings als Co-Trainer. Er war zuletzt Innenverteidiger beim FC Nöttingen, Oberliga Baden-Württemberg.

### > 22.3.

Bei den 2. NRW-Schul-Meisterschaften im Rugby an der Raumerstraße gewann das Grashof-Gymnasium aus Bredeney mit einem 66:7-Sieg im Finale über das Gymnasium Lohmar den Titel.

### > 23.-25.5. (Pfingsten)

Die Saison in der 2. Handball-Bundesliga ist beendet. Der Tussem verliert zum Abschluss beim Aufsteiger TSG Friesenheim mit 35:38. Es war – wie erwartet – ein Spiel ohne taktische Zwänge.

Haus der offenen Tür. Im Spiel der besten Abwehrreihen der Regionalliga verliert RWE beim Tabellendritten VfL Bochum II mit 4:5. Tore: 1:0 Aydin (18.), 1:1 Wunderlich (21.), 1:2 Kurth (31.), 2:2 Wassinger (32.), 3:2 Aydin (43.), 4:2 Rzatkowski (45.), 5:2 Labiah (61.), 5:3 Mainka (67.), 5:4 Wunderlich (90./Foulelfmeter).

Pokalsieger ETB müde. Die Schwarz-Weißen verlieren das letzte Heimspiel der Saison gegen den VfB Hüls mit 0:1. Nur 200 Zuschauer am Uhlenkrug. Das einzige Tor erzielt Piontek in der 65. Minuten.

Es läuft weiter rund bei der U23 von RWE. Das 4:1 der Rot-Weißen über Siegen ist der fünfte Sieg in Serie. 500 Zuschauer sehen: 1:0 Hamer (21.), 1:1 Huke (50.), 2:2 Avci (70.), 3:1 Enzmann (73.), 4:1 Lenz (83.).

Skaterhockey, 22. Internationales Turnier: Die Rockets behalten nach dem 4:2-Finalsieg über die Kolding Knights aus Dänemark den Cup.

Acht Tore zum Hundertjährigen. Hockey-Jubilar Etuf. Die deutsche Herrenmannschaft besiegt am Hügel Polen mit 7:1.

**39. Kanupolo Deutschland-Cup. Das schöne Wetter über Pfingsten tat ein Übriges, um rund um den Baldeneysee Parkplätze zur Mangelware werden zu lassen. Das international renommierte Turnier, bei dem auch Nationalmannschaften aufeinander trafen, löste einen wahren Zuschauer-Boom aus. Im**



**Die Rugby-Schulmannschaft vom Grashof-Gymnasium gewinnt mit einem souveränen 66:7-Erfolg gegen das Gymnasium Lohmar die 2. NRW-Schulmeisterschaft.**

**Herren-Finale besiegte Deutschland die Niederlande mit 4:3. Viel Lob für Ausrichter KSV Rothe Mühle.**

### > 26.5.

**Tusems Handballer lagen in der abgelaufenen Spielzeit in der 2. Bundesliga in der Zuschauergunst auf Platz drei. 1.525 Fans sahen im Schnitt die Heimspiele in der Halle „Am Hallo“.**

### > 27.5.

**Die SG Schönebeck hat einen neuen Trainer. Markus Högner wird mit dem Frauenfußball-Bundesligisten in der kommenden Saison den Kampf um den Klassenerhalt aufnehmen. Der 43-jährige Familienvater gilt als Talentförderer. Bei Alemannia Aachen arbeitete er bereits als Chefcoach der U16 und U19. Zuletzt trainierte der Fußballlehrer die**

**U23 von Schalke 04, wo er im Mai entlassen wurde.**

### > 28.5.

Das Gesicht der Mannschaft verändert sich. Rot-Weiß wird sich zum Saisonfinale gegen Mainz 05 II von folgenden 13 Spielern verabschieden: Mike Wunderlich (zu FSV Frankfurt), Markus Neumayr (Wacker Burghausen), Dirk Caspers (Fortuna Köln), Marcel Stiepermann (SC Wiedenbrück), Daniel Chitsulo (Preußen Münster), Dennis Bühler, Michael Lorenz, Robert Mainka, Dirk Heinzmann, Markus Kurth, Alasane Ouedraogo, Igor Bendovskiy und Giovanni Cannata.

### > 29.5.

Ab heute wird Duisburg olympisch, „ruhr-olympisch“. Die 47. Auflage des alljährlichen Städtevergleichs, der seit 1994 unter dem Namen „Ruhrolympiade“ läuft, geht in die nächste Runde.

### > 31.5.

Im letzten Spiel der Saison erreicht Rot-Weiß im Georg-Melches-Stadion gegen die Zweivertretung von Mainz 05 II nur ein dürftiges 0:0. Den müden Ausklang sehen 5.415 Zuschauer. Nach dem Jubiläumsspiel bei Adler Frintrop ist „Urlaub“ angesagt.

Die U23 von RWE siegt bei der SG Wattenscheid 09 mit 4:2 und landet auf Platz fünf der NRW-Liga. Tore: 0:1, 0:2 Harrer (28., 40.), 1:2 Sichler (47.), 2:2 Erdmann (66.), 2:3 Avci (88.), 2:4 Yasli (90., Foulelfmeter).

Die Fußballer des ETB haben die Saison in der NRW-Liga mit dem 2:2 beim VfB Speldorf beendet. Die Schwarz-Weißen schließen die Spielzeit 2009/10 mit dem vierten Tabellenplatz ab. Tore: 0:1 Hecht (26.), 1:1 Synowicz (37.), 1:2 Westerhoff (62.), 2:2 Tomak (82.). Zuschauer: 400.

Skaterhockey, 1. Bundesliga. Die Rockets feiern einen 12:2-Erfolg über Rostock und wahren somit die Playoff-Chance.

Die Etuf-Damen besiegen in der 2. Hockey-Liga Gladbach mit 6:1, schließen bis auf einen Punkt zu Spitzenreiter HTC SW Neuss auf und wahren die Chance auf den direkten Aufstieg in die 1. Bundesliga.

Die Erstliga-Fußballer der Assindia Cardinals haben ihr zweites Saisonspiel mit 7:35 bei den Braunschweiger Lions verloren.



Kräftig zugepackt haben die Assindia Cardinals bei ihrem Erstliga-Heimspiel gegen die Berlin Rebels. Die Essener gewinnen 23:13.

Mareike Jochem (SG Heisingen) bewies einmal mehr ihren Ausnahmestatus: Bei den Jugendmeisterschaften in Strausberg gewann die Rhönradturnerin zwei Goldmedaillen.



#### > 1.6.

Die Lage für die Rot-Weißen ist mehr als bedrohlich, die Lizenzerteilung für die Regionalliga unsicherer denn je. Der Zwangsabstieg in die NRW-Liga ist möglich, eine Insolvenz nicht mehr auszuschließen. Das sind die Horror-Szenarien, die RWE-Vorstandsmitglied Thomas Hermes und Geschäftsführer Kai Stütz gestern bei einer außerordentlichen Pressekonferenz beschrieben.

#### > 2.6.

Am Tage nach dem dramatischen „Nein“ von Oberbürgermeister Reinhard Paß, dem Fußballverein Rot-Weiß Essen frisches Geld zu spendieren, herrscht in der politischen und sportlichen Szene helle Aufregung. Selbst das völlige Verschwinden des über hundertjährigen Traditionsklubs wird nicht mehr ausgeschlossen.

Reinhold Heinisch hat lange für den Start des Etuf in der Tennis-Bundesliga gekämpft. Doch die Bemühungen des Riegen-Vorsitzenden waren umsonst. Die 100.000 Euro, die im Budget fehlen, sind nicht zu kompensieren. Gestern kapitulierte Heinisch. Die Folge: Etuf steigt ab.

Die Chancen von RWE, weiter in der Regionalliga zu spielen, sinken rasant in Richtung Null. Der DFB akzeptierte die Bürgschaft in Höhe von 2,7 Mio Euro nicht. Begründung: Mit dem letzten Spieltag ende die Saison und damit die Möglichkeit, eine Bürgschaft zu ziehen.

#### > 4.6.

Claudia Bludau vom SV Kupferdreh ist ihrer Favoritenrolle bei den Badminton-Stadtmeisterschaften gerecht geworden. Die topgesetzte Verbandsspielerin schaffte in der A-Klasse das Triple und holte sich in allen Disziplinen den Titel.

#### > 5.6.

Die rund 700 Fans vor dem Georg-Melches-Stadion werden ungeduldig. 15:30 Uhr: Die Frist des DFB ist abgelaufen. Um 15:57 Uhr tritt RWE-Vorstandsmitglied Thomas Hermes vor die Geschäftsstelle und verkündet: „Wir haben die Lizenz für die 4. Liga nicht bekommen.“



Die Fans von RWE auf Spenden-Tour: Mit dem Klingelbeutel ziehen sie durch die Stadt und besuchen sowohl den Oberbürgermeister als auch die Firmensitze der Großkonzerne wie RWE und Evonik.

### > 7.6.

Die Rot-Weißen hoffen auf einen Start in der 5. Liga. Erste Gespräche mit dem Insolvenzverwalter. Eines soll auf keinen Fall geschehen: dass der Verein Rot-Weiß Essen von der Bildfläche verschwindet. Innerhalb von zwei Wochen muss die Lizenz für die NRW-Liga beantragt werden.

**Fußball-NRW-Ligist ETB tritt in der ersten DFB-Pokal-Hauptrunde (13.–16. August) auf Zweitligist Alemannia Aachen. ETB-Trainer Dirk Helmig: „Alemannia Aachen ist ein toller Verein, der viele Fans mitbringen wird.“**

Die Etuf-Damen verspielen in der 2. Hockey-Liga mit dem unglücklichen 1:2 in Braunschweig ihre Aufstiegschancen.

Kanurennsport Weltcup. Auf der Duisburger Wedau müssen sich die KGE-Asse Jonas Ems und Tomasz Wylenzek jeweils knapp geschlagen geben.

**Schwimmen, Jugend-DM. Die Bilanz des Nachwuchsteams der Startgemeinschaft ist beeindruckend. Im Berliner Eurosportpark erreicht die SGE das beste Ergebnis der letzten zehn Jahre: elf Gold-, neun Silber- und sechs Bronzemedailien.**

Die Sportjugend Essen beendet die Ruhrolympiade auf einem ungewohnten siebten Platz. Es siegt Gastgeber Duisburg vor Mülheim.

**In der kommenden Saison muss sich Handball-Zweitligist Tusem neu orientieren. Die Handball-Bundesliga ordnete die Mannschaft von der Margarethenhöhe der 2. Bundesliga Nord zu.**

### > 12.6.

Manfred Schmler, Brand-Obermeister a.D., ehemals erfolgreicher Amateurboxer (1948-63), in 215 Kämpfen 181mal Sieger, später Kampfrichter und Funktionär auf höchster nationaler Ebene, wird heute 75 Jahre alt. Schmler erhielt zahlreiche Ehrungen, u.a. die Sportplakette der Stadt Essen.

### > 14.6.

Football-Bundesliga. Die Cardinals gewinnen überraschend deutlich mit 21:0 in Dresden und sind nun Tabellenführer in der Nordgruppe. Viertel: 0:7, 0:0, 0:14, 0:0.

**Nach dem Ausstieg aus der Tennis-Bundesliga will beim Etuf keine Ruhe einkehren. Nach einigen Liga-Rivalen, die sich über den Etuf-Rücktritt mokierten, meldet sich nun auch Sportmanager Steffen Wechselberg zu Wort, der dem Etuf für die Saison fünf Spieler vermittelt hatte. Er erhebt schwere Vorwürfe gegen den Teamchef und Riegen-Vorsitzenden Rainald Heinisch.**

Die Hockeyskater der SHC Rockets haben mit dem 11:2-Erfolg bei den Rostocker Nasen-

bären den vierten Bundesliga-Sieg in Serie eingefahren.

Die Etuf-Damen mischen nun definitiv im Aufstiegsrennen der 2. Tennis-Bundesliga mit. Beim bisher verlustpunktfreien Blau-Weiß Berlin gewinnen die Essenerinnen mit 5:4 und haben mit diesem Auswärtssieg zur Liga-Spitze aufgeschlossen.

Frauenfußball. Die U17 der SG Schönebeck feierte im Relegationsspiel zur neuen Regionalliga einen klaren 5:1(3:1)-Sieg über den 1. FFC Recklinghausen.

### > 15.6.

**Zwei 6:3-Erfolge waren der krönende Abschluss für den HC Essen. Mit nur einer Niederlage gegen RW Köln (1:4) steigen die Damen nach einer starken Saison in die 2. Bundesliga auf.**

Bei den Deutschen Jugend-Meisterschaften im Rhönradturnen in Strausberg behielt Mareike Jochem (SG Heisingen) die Nerven und setzte sich im Mehrkampf gegen die gesamte bundesdeutsche Konkurrenz durch. Bilanz: zwei Goldmedailien.

Die erste Basketball-Mannschaft des Don Bosco-Gymnasiums ist Sieger der Schul-Liga. Am Finaltag setzten sich die Borbecker Talente mit 30:10 gegen das Alfred-Krupp-Gymnasium und 38:26 gegen das Gymnasium Überruhr durch.

**> 17.6.**

Die ETB Wohnbau Baskets können auch in der kommenden Saison auf Sebastian Schröter bauen. Der 26-jährige Power Forward hat beim Zweitligisten (Pro A) einen Vertrag für ein weiteres Jahr unterschrieben und wird damit seine nunmehr vierte Spielzeit für den ETB bestreiten.

Die Deutschen Meisterschaften in Hamburg waren für die Masters-Schwimmer der SGE ein voller Erfolg. 21 Medaillen bedeuten eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr (elf Medaillen) von knapp 100 Prozent. Altmeister Herrmann Reitemeyer war mit drei DM-Titeln bester Essener Teilnehmer.

**Tischtennis-Gala. 1.200 Zuschauer Am Hallo** fühlten sich anlässlich des 100. Geburtstages von Adler Frintrop bestens unterhalten von den Topstars um Timo Boll. Die Veranstaltung erfüllte auch einen guten Zweck. 798 Euro wird Adler Frintrop an die Aktion Lichtblick („Kinder in Not“) überweisen.

Der Nachwuchs des Don-Bosco-Gymnasiums aus Borbeck hat die zweite Auflage der ktpBKK-Basketball-Liga gewonnen. Der Fairness-Preis ging an die Reserve-Mannschaft desselben Gymnasiums.

**> 18.6.**

Frank Skrube kehrt in den Vorstand des Eishockey-Oberligisten ESC Moskitos zurück.

**> 19.6.**

**Hat Rot-Weiß Essen noch eine Zukunft? Und wie sieht die aus? Bis spätestens 28. Juni haben die Verantwortlichen Zeit, die Lizenz für die NRW-Liga beim Westdeutschen Fußball-Verband zu beantragen. Die Anzeichen, dass dies auch gelingt, verdichten sich. Dietmar Brückemeyer, Aufsichtsrats-Vorsitzender des Klubs, erklärte vor der morgigen Jahreshauptversammlung: „Wir haben die Zusagen von Sponsoren aus der privaten Wirtschaft und von städtischen Töchtern.“**

Gold und Silber gab es für die Essener Sportkegler bei den Deutschen Meisterschaften in Salzgitter. Hans Werner Kranz steigerte sich bis zum Titelgewinn. Christel Schiffer (Damen C) erreichte Platz zwei.

**> 21.6.**

**RWE-Mitglieder-Versammlung im Cinemaxx beschließt: Der Aufsichtsrat bleibt in der Verantwortung und arbeitet an der Rettung. Die 526 Mitglieder konnten und wollten zwar ihren Unmut nicht verbergen, aber die kritische Auseinandersetzung zwischen Volk und RWE-Vorstand blieb stets sachlich. Der Etat für die kommende Saison ist mit 2,2 Mio. Euro veranschlagt. Bei der Jugend will RWE nicht kürzen.**

Skaterhockey-Bundesliga. Die Rockets gewinnen in Minden mit 6:4 und verkürzen den Rückstand zur Spitze auf einen Punkt. Die Playoffs sind ganz nah.

Der Fußballverband Niederrhein hat auf seinem Verbandstag in Grevenbroich Abschied von zwei langjährigen Präsidiumsmitgliedern genommen. Die Essener Wilfried Masuch und Willi Neusel hatten schon zuvor nicht mehr kandidiert und sich aus der Verbandsarbeit zurückgezogen.

Beachvolleyball. Katrin Holtwick und Silke Semmler vom Beachside-Club belegten beim hochkarätig besetzten Einladungsturnier in der Schweiz den zweiten Platz.

Die 20-jährige Kettwigerin Anna-Maria Kipphardt führte bei ihrem Debüt als Schlagfrau den deutschen Achter beim 2. Ruder-World-Cup der Saison in München auf der Olympiastrecke von 1972 zur Bronzemedaille.

**> 22.6.**

An einem perfekt organisierten Rudertag in Rauxel fuhr der Ruder-Achter, in dem Athleten des Ruderclubs am Baldeneysee und des Essener Ruderklubs saßen, die viertbeste Zeit und verbesserte sich in der Gesamtwertung auf den fünften Platz.

Die U17 der SG Schönebeck spielt in der kommenden Saison in der neu geschaffenen Frauen-Regionalliga. Im Rückspiel der Relegation genügte der Mannschaft ein 1:1-Unentschieden beim 1. FFC Recklinghausen. Das Hinspiel an der Ardelhütte hatte die SGS mit 5:1 gewonnen.

**> 23.6.**

Die Antoniuschule kann sich auf eine Auszeichnung freuen. Gemeinsam mit dem Steeler Kanu-Club bekommt sie den Deutschen Schulsportpreis des Deutschen Olympischen

Sportbundes (DOSB) und der Deutschen Sportjugend (DSJ). Der Förderpreis ist mit insgesamt 10.000 Euro dotiert.

Holger Röhlig musste passen. Völlig übermüdet und sichtlich gezeichnet von den Strapazen musste der Essener Extremsportler das härteste Radrennen der Welt, das „Race Across America“, vorzeitig beenden. Innerhalb von zehn Tagen hatte Röhlig mehr als 2.500 Kilometer zurückgelegt.

#### > 24.6.

Bei den Westdeutschen Judo-Jugendmeisterschaften hat Sophie Dudziak vom PSV in der Altersklasse U-14 (48 kg) den dritten Platz belegt. Ihre Vereinskollegin Anna Lousia Küppers (63 kg) erreichte den fünften Rang.

#### > 25.6.

**Der RWE-Aufsichtsrat bestätigt: Die Sponsorenverträge sind unterzeichnet, der Etat für die NRW-Liga ist gedeckt. Nun werden die Wirtschaftsprüfer des Verbandes die Unterlagen checken. Der Insolvenzverwalter wird ebenfalls die Zahlen unter die Lupe nehmen: 2,2 Mio. Euro, wie auf der Mitgliederversammlung bereits verkündet.**

Rainald Heinisch bleibt Vorsitzender der Etuf-Tennisriege. Dies ist das Ergebnis einer ausführlichen Diskussion während einer Vorstandssitzung, die sich mit der Abmeldung der Herren-Mannschaft aus der Tennis-Bundesliga befasste.

#### > 28.6.

**Hockey der Extraklasse bot der Etuf an drei Tagen auf seiner Anlage am Baldeneysee. Zum 100-jährigen Bestehen der Riege lud der Klub zu einem exklusiven Vier-Nationen-Turnier. Die deutschen Damen belegten den dritten Rang.**

Cardinals von der Rolle. Nach klarer 7:46-Heimniederlage gegen Braunschweig ist die Mannschaft auf den dritten Platz der Football-Bundesliga abgerutscht.

Tennis. 2. Liga. Etuf darf weiter vom Aufstieg träumen. Gegen Augsburg setzte sich die Mannschaft dank zwei gewonnener Doppel mit 5:4 durch.

Rudern. Jugend-DM. Timo Piontek/Stefan Riemekasten holen Gold. Ronja Schütte im siegreichen Achter.

Schwimmen. Freiwasser-DM. Kathrin Demler holt zwei Titel. Robert Flader für die Jugend-EM nominiert.

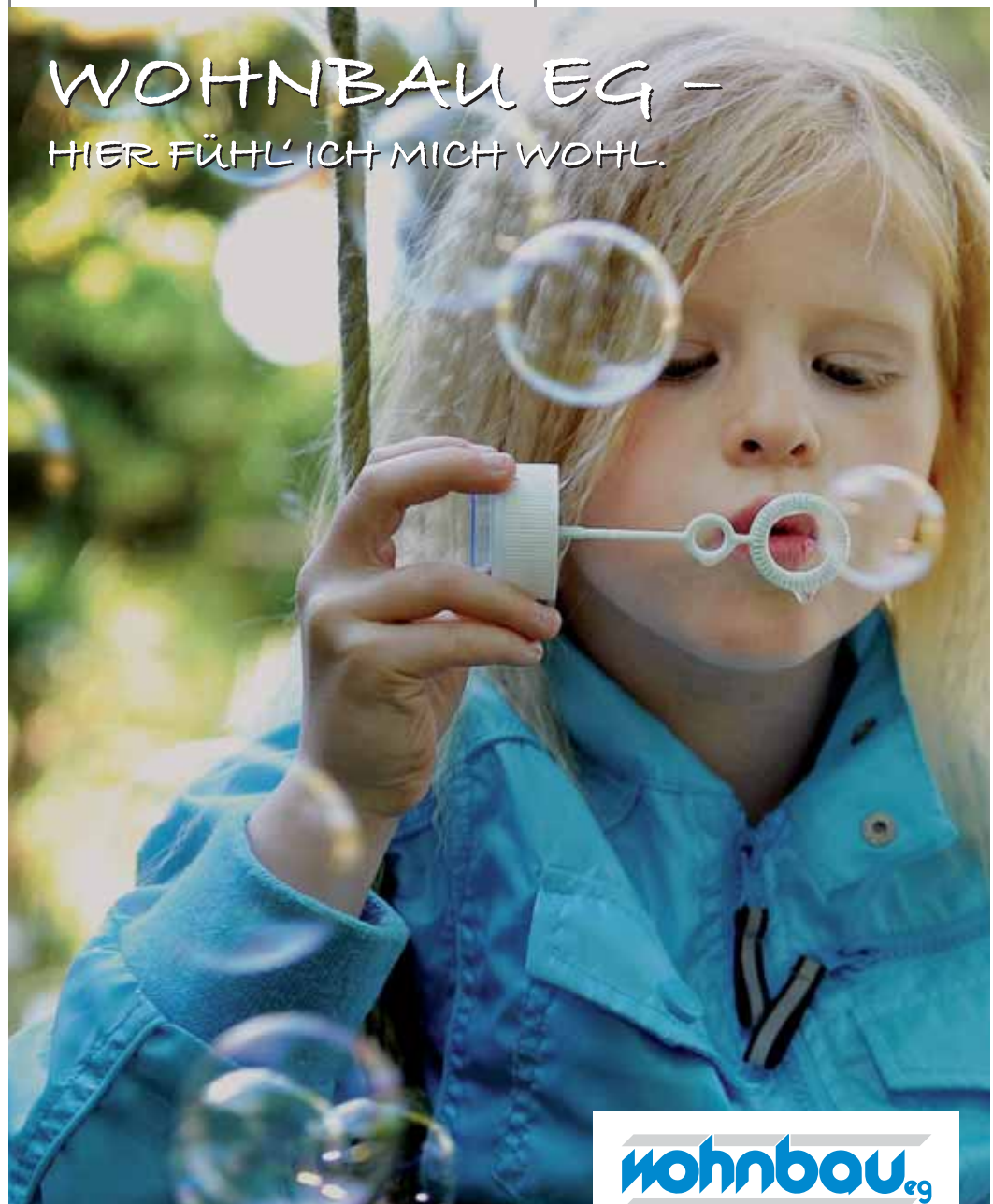
#### > 29.6.

Bei den Internationalen Deutschen Freiwasser-Meisterschaften in Strausberg gingen auch zwei Essener Master an den Start, Berthold Krikowski (Altersklasse 55) wurde über

fünf Kilometer Viertes. Christiane Krikowski (AK 60) gewann über fünf Kilometer die Silber und über 2,5 km die Bronzemedaille.

#### > 30.6.

Bei den Deutschen Meisterschaften der U-20-Beachvolleyballern sicherte sich der Burgaltendorfer Felix Guecke an der Seite des Mainzers Jonas Schröder ohne Satzverlust den Titel.



**wohnbau<sub>eg</sub>**

[www.wohnbau-eg-essen.de](http://www.wohnbau-eg-essen.de)

Wohnungsbaugenossenschaft Essen · Rankestraße 15 · 45144 Essen · Telefon 0201/76 01-0



**> 17.**

**Das Insolvenzverfahren gegen Rot-Weiß Essen ist gestern pünktlich zum Anlauf der Frist (30. Juni) eröffnet worden. Zum vorläufigen Insolvenzverwalter wurde der Düsseldorfer Rechtsanwalt Frank Kebekus bestellt. Die Gläubigerversammlung soll am 16. August im Amtsgericht Essen stattfinden. Mit der Eröffnung des Verfahrens hat RWE einen wichtigen Schritt in Richtung 5. Liga gemacht.**

Der Etuf war mit sechs Medaillen der herausragende Tennisverein bei den Europameisterschaften der Seniorinnen und Senioren in Baden-Baden. Die sieben Damen sicherten sich eine Gold-, zwei Silber- und zwei Bronzemedailles.

Schwimmen. Zwei Wochen nach den Deutschen Meisterschaften der Masters fanden im Natursolebad Werne die NRW-Meisterschaften der kurzen Strecken statt. Das Team der Startgemeinschaft war dabei mit 57 Medaillen (27mal Gold, 19mal Silber und 11mal Bronze) sehr erfolgreich.

**> 27.**

Die SG Essen ist bei den Deutschen Meisterschaften mit einem Titel und fünfmal Gold in den Jahrgängen überzeugend gestartet. Die 4x200m-Freistilstaffel der Frauen mit Kristina Wißmann, Katharina David, Sina Sutter und Lisa Vitting gewann in 8:18,52 Minuten hauchdünn vor der SG Dortmund (8:18,76).

**> 37.**

**Die SG Essen präsentiert sich weiterhin in glänzender Form. Fünf Titel gewann die Mannschaft bei der Schwimm-DM, holte darüber hinaus noch zwei Silber- und eine Bronzemedaille.**

**> 57.**

Trainingsauftakt bei Rot-Weiß. 500 Zuschauer. Während der Übungseinheiten gab es manchen Szenenapplaus. Mit einem Kader von 20 Feldspielern und drei Torhütern plant Trainer Waldemar Wrobel die NRW-Liga. Elf Akteure gehörten in der Vorsaison der U23 an. Neun Neue kommen hinzu.

**Nie war die Startgemeinschaft erfolgreicher bei Deutschen Meisterschaften. Im Berliner Europasportpark holte die Mannschaft**



**Einen großartigen Heimsieg feierte Holger Dinter mit Vorschoterin Helen Stricker (Etuf): Das Duo gewann auf dem Baldeneysee den „Deutschland-Pokal“, die inoffizielle Deutsche Meisterschaft.**

**von Cheftrainer Henning Lambertz insgesamt 20 Medaillen, zwölf davon waren goldene. In der Vereinswertung lag die SGE klar vor der Konkurrenz aus Halle und Hamburg.**

Katarina Tarr (23) und Michele Weissenhöfer (22) sind die neuen Hoffnungsträgerinnen der SG Schönebeck. Mit den beiden US-amerikanischen Neuverpflichtungen hat der Frauenfußball-Bundesligist seinen Kader noch einmal verstärkt.

Der Höhenflug der SHC Rockets in der Skaterhockey-Bundesliga hält weiterhin an. Mit einem 8:5-Erfolg über die Lüdenscheid Highlanders feierte die Mannschaft den sechsten Sieg in Serie und kletterte damit auf einen Playoff-Platz.

Tennis. Die Damen des Etuf (Regionalliga 50) sind nach dem 8:1-Sieg bei RW Dinslaken Westdeutscher Meister und qualifizieren sich damit für die Endrunde.

Die Erstliga-Footballer der Assindia Cardinals haben bei der 7:19-Niederlage gegen die Kiel Baltic Hurricanes eine Überraschung knapp verpasst.

**Von den Kanu-Europameisterschaften im nordspanischen Trasona kehrte Tomasz Wylenzek (KGE) mit zwei Bronze-Medaillen im**

**Canadier zurück. Jonas Ems und Eef de Groot scheiterten im Vorlauf.**

**> 67.**

Die Triathletin Annika Vössing (17) vom SVD Tria Dellwig gewann im irischen Athlone bei ihrem EM-Debüt überraschend den Titel der Juniorinnen in 1:01,40 Stunden vor der Britin Licy Chittenden (1:02,45) und der Französin Justine Guerard (1:02,46).

Rot-Weiß Essen hat die Verpflichtung von Alexander Thamm (27) von Sportfreunde Lotte perfekt gemacht. Der Allrounder, der sowohl in der Abwehr, als auch im Angriff eingesetzt werden kann, unterschrieb einen Ein-Jahres-Vertrag.

Die U17-Fußballjuniorinnen der SG Schönebeck unterlagen im Finale des Niederrheinpokals dem FCR Duisburg mit 1:2

Der Judo-Regionalligist JKG Essen muss sich nach dem dritten Wettkampf-Wochenende wohl von dem Ziel „Aufstiegsrunde“ verabschieden. Die JKG verlor in Witten gegen JC Bottrop II 1:5 und besiegte danach überraschend den Gastgeber SU Annen II mit 4:2. JKG-Trainer Ralf Drescher: „Das ist ein Punkt zu wenig.“

Carina Chojnacki, Abwehrspielerin des Frauenfußball-Bundesligisten SG Schönebeck, beendete aus beruflichen Gründen ihre sportliche Karriere. Aufgrund einer Weiterbildungsmaßnahme kann die 26-Jährige nicht mehr regelmäßig am Training teilnehmen. Seit dem Aufstieg 2004 absolvierte Chojnacki für die SGS über 90 Bundesligaspiele.

Die Aktion nennt sich schlicht „Sportfreunde Peter“. Und es steckt eine pfiffige Idee dahinter, wie man den Sport in Essen fördern kann. Die Bäckerei Peter wirbt damit, dass sie alle Essener Vereine, die dem Sportbund (Espo) angehören, mit bis zu 5.000 Euro im Jahr unterstützen will.

Bein den Rheinischen Meisterschaften in Langenfeld überzeugte Dressurreiterin Antonia Fangfang (Reitsportverein) mit einem vierten Rang bei den Junioren.

**Special Olympics. Die NRW-Vertretung hatte zum Spielfest eingeladen. 1.300 Sportler zogen bei 30 Grad unter viel Beifall ins Stadion Am Hallo ein. Die Olympia-Fahne wurde gehisst. Ex-Zehnkämpfer Frank Busemann sprach den Eid. 400 Helfer garantieren einen harmonischen Ablauf.**

### > 8.7.

Die Essener Beachvolleyballerinnen Ilka Semmler und Katrin Holtwick haben beim Grand-Slam-Turnier im norwegischen Stavanger den neunten Platz belegt.

Der Deutschland-Pokal, die inoffizielle Deutsche Meisterschaft, wurde beim Yacht-Club auf dem Baldeneysee ausgetragen. 16 Crews nahmen teil. Wegen der unterschiedlichen Ausstattung wurde nach dem Yardstick-System gewertet. Der Wanderpokal bleibt in Essen. Es siegte nach drei Wettkämpfen Holger Dinter mit Vorschoterin Helen Stricker (Etuf).

### > 9.7.

Zum ersten Mal veranstalten die Jugendsparten des Rollsport- und Inline-Verbandes NRW einen gemeinsamen Rollsporttag. Ziel ist es, Sportarten wie Inlineskating, Speedskating, Rollkunstlauf oder Rollhockey vorzustellen und für die Vereine zu werben.

Mit drei Testspielen binnen fünf Tagen starten die NRW-Liga-Fußballer des ETB in die Vorbereitung auf die kommende Saison.

### > 10.7.

Extremsportler Holger Röthig hat bei der Langstrecken-Radfahrprüfung „Sliven – Varna – Sliven“ das Siegerpodest nur knapp verpasst. Der 40-Jährige beendete die 1.200 Kilometer lange Strecke kreuz und quer durch Bulgarien auf dem vierten Rang.

Mit zwei Medaillen und guten Platzierungen kehrten die Rollkünstler des REV Gruga aus Paris zurück. Mila Wolf gewann überraschend Gold. Marcel Diekmann erkämpfte sich die Bronzemedaille.

### > 12.7.

In der 2. Tennis-Bundesliga verpassen die Etuf-Damen den Aufstieg. Das 6:3 in Ettlingen reicht nicht, da Berlin gegen Wahlstedt mit 5:4 gewann und Dank des besseren Spielverhältnisses vor dem Etuf bleibt

In einem Testspiel kommt Rot-Weiß beim Niederrhein-Ligisten Turu Düsseldorf zu einem 2:2. „Der Gegner war ein guter Maßstab

**Keine Angst vor großen Namen: Der ETB-Kicker Ozan Yilmaz im Zweikampf mit dem Ex-Madrilenen und Neu-Schalcker Christoph Metzelder. Die Königsblauen gewinnen das Freundschafts-Testspiel am Uhlenkrug mit 5:2 (2:2).**



für uns“, erklärte Trainer Waldemar Wrobel. Huschka und Enzmann erzielten die Essener Tore.

Frauenfußball-Bundesligist SG Schönebeck befindet sich bereits in beachtlicher Frühform. Beim Klassenrivalen Bayer Leverkusen gewinnt die Mannschaft mit 4:1. Michele Weissenhöfer erzielt bei ihrem ersten Auftritt für die SGS zwei Treffer.

Skaterhockey-Bundesliga. Rockets verlieren gegen Spitzenreiter Bissendorf mit 4:9 – die erste Niederlage nach sechs Siegen in Serie.

Die Erstliga-Footballer der Assindia Cardinals haben einen Überraschungscoup beim amtierenden Deutschen Meister Berlin Adler knapp verpasst. Die Hauptstädter siegen mit 27:13.

**Es lief blendend für die Flotte der KG Essen bei den Landesmeisterschaften auf der Duisburger Wedau. Zwischenbilanz nach zwei Wettkampfab schnitten: 22 NRW-Titel, 12 Vizemeisterschaften, vier Bronzemedailien.**

Beachvolleyball World-Tour. Katrin Holtwick und Ilka Semmler verpassen den Sprung ins Halbfinale im schweizerischen Gstaad nur knapp und werden am Ende Fünfte.

Sieben Deutsche Rekorde der offenen Klassen und zwei Weltrekorde der Masters. Die Speedo-Record-Challenge war für die Schwimm-Startgemeinschaft ein überaus erfolgreicher Saisonabschluss.

### > 13.7.

Mit Doug Orr und Christoph Koziol hat Eishockey-Oberligist ESC Moskitos zwei weitere offene Stellen für die Saison 2010/11 besetzt. Der Kanadier Orr wechselt vom holländischen Meister Nijmegen zum Westbahnhof. Koziol kommt von den Hannover Indians.

Nach dem dritten Spieltag der Kanupolo-Bundesliga liegt der Titelanwärter Rothe Mühle weiter auf Platz zwei hinter WSF Liblar. Die KG Wanderfalke hat noch alle Chancen, den Kampf um den Klassenverbleib erfolgreich zu gestalten. Rothe Mühle unterlag nach vier Siegen im letzten Spiel ausgerechnet gegen Liblar mit 3:7

### > 14.7.

**NRW-Fußball-Ligist ETB bietet in einem Freundschaftsspiel gegen den FC Schalke 04**



Als kompromisslose Kämpferin bleibt Carina Chojnacki bei der SG Schönebeck in Erinnerung. Aus beruflichen Gründen muss die 26-Jährige nach mehr als 90 Erstliga-Spielen aber nun kürzer treten.

trotz des 2:5 eine gute Leistung. 3.500 Zuschauer am Uhlenkrug. Tore: 0:1 Rakitic (11.), 0:2 Gavranovic (31.), 1:2 Losing (33./Foulelfmeter), 2:2 Setzke (35.), 2:3 und 2:4 Ibrami (77./81.), 2:5 Höwedes.

Gelungener Auftakt der Rot-Weißen. Der künftige NRW-Ligist trotz Al Shabab (Saudi Arabien) ein 0:0 ab. Ein Test auf Augenhöhe.

Die Beachvolleyball-Mannschaft des Carl-Humann-Gymnasiums verteidigt am Baldeysee ihren Titel als NRW-Landesmeister und darf damit in diesem Jahr NRW beim Bundesfinale im Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ in Berlin vertreten.

#### > 15.7.

Die Essener Schachspieler haben einen neuen Vorsitzenden. Auf der Mitgliederversammlung wählten sie Michael Hillenbrand (WD Borbeck) zum Nachfolger von Marcel Kriegstein, der das Amt mit seinen beruflichen Verpflichtungen nicht mehr vereinbaren konnte.

#### > 16.7.

Die Gewissheit sorgt für Erleichterung an der Hafenstraße: Seit gestern Nachmittag steht fest, dass die Rot-Weißen mit ihrer ersten Mannschaft in der NRW-Liga antreten dürfen. Das teilte der Westdeutsche Fußball- und Leichtathletik-Verband (WFLV) RWE-Geschäftsführer Kai Stütz telefonisch mit.

Bei einem Leichtathletik-Sportfest Am Hallo sorgt Mohamed Salem aus Ägypten für die herausragende Leistung: Über 3.000 Meter Hindernis stellt er eine Weltbestleistung in der B-Lugend-Altersklasse (17 Jahre) auf.

#### > 17.7.

Nach nur einem Jahr und trotz des Oberliga-Aufstiegs mit dem Post SV Oberhausen schlägt der Tischtennis-Oldie Klaus Solka seine Zelte wieder in Essen auf. Mit 68 Jahren ist er zwar so alt wie die Hälfte seiner künftigen Mannschaftskameraden zusammen genom-

men, für das junge Borbecker Team jedoch eine wesentliche Verstärkung.

#### > 19.7.

NRW-Ligist Rot-Weiß unterliegt in einem Freundschaftsspiel an der Bäuminghausstraße der „Essener-Auf-Asche-Elf“, einer bunt zusammen gewählten Mannschaft der besten Amateurfußballer, verdient mit 1:2. RWE-Coach Waldemar Wrobel nach der Blamage: „Mir fehlen die Worte. Wir hatten hier die Chance, uns zu präsentieren und haben versagt.“

Einen Tag später belegte RWE bei einem Blitzturnier in Köln zweiten Platz. Gegen den künftigen Liga-Rivalen Germania Windeck wurde mit 1:3 verloren. Im zweiten Spiel siegte Rot-Weiß mit 3:1 über den Mittelrhein-Ligisten Viktoria Köln.

Frauenfußball-Bundesligist SG Schönebeck hat das Halbfinale der Sommerliga erreicht und bleibt auch im dritten Spiel unter Trainer Markus Högner ungeschlagen. Gegen den Bundesliga-Rivalen Herforder SV gibt es einen 7:5-Sieg nach Elfmeterschießen.

American Football Bundesliga. Die Berlin Adler – Europa-Pokalsieger und aktueller Spitzenreiter der German Football-League (GFL) – waren am Ende nicht zu schlagen. Die Assindia Cardinals verloren mit 32:43, hielten aber vor 450 Zuschauern Am Hallo über weite Strecken gut mit.

#### > 20.7.

Annika Vössing, 17-jährige Triathlon-Europameisterin des SVD Kettwig, ist auf dem besten Weg, die Gesamtwertung des Deutschland-Cups zu gewinnen. Beim dritten von vier Rennen in Braunschweig belegte sie Platz zwei.

#### > 21.7.

Die ETB Wohnbau Baskets verpflichteten mit Gabriel Moore den ersten „Importspieler“.

Mountainbiker Ben Zwiefhof, Jugendfahrer des SV Steele, verfehlte bei der Cross-DM in Bad Salzdetfurth knapp eine Medaille. Nach mehreren Stürzen belegte er den vierten Platz.

#### > 22.7.

Der NRW-Ligist ETB unterlag dem Regionalligisten Preußen Münster in einem Test mit 0:2.

**> 23.7.**

In der vom Landes-Kanuverband inszenierten Wertung für die erfolgreichste Nachwuchsmannschaft in Nordrhein-Westfalen sicherten sich die die 12- bis 16-jährigen KGE-Paddler den Sieg zum neunten Male in Folge.

**> 24.7.**

Unbesiegt sind die Tennisdamen 50 des TC Burg in die Niederrhein-Liga aufgestiegen. Es ist das erste Team des Burgaltendorfer Klubs, das in dieser Klasse spielt.

**> 26.7.**

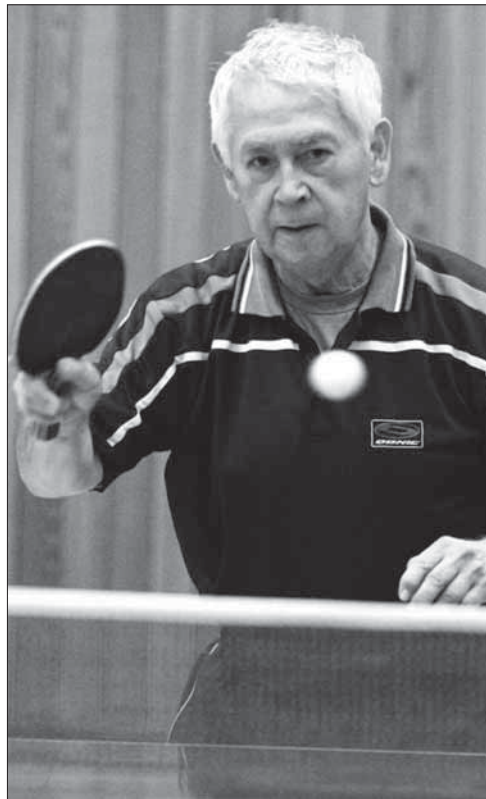
Mareike Adams vom Etuf gewinnt bei den U23-Weltmeisterschaften der Ruderer in Brest (Frankreich) im Doppel-Vierer die Goldmedaille.

Fußball-Testspiele. RWE verliert in Erkerschwick mit 1:4, steigert sich aber einen Tag danach in Nettetal und belegt in einem Blitz-Turnier (Spieldauer 30 Minuten) den dritten Platz.

Handball-Zweitligist Tusem besiegt in einem Testspiel den OSC Rheinhausen mit 24:22 (9:9).

**> 27.7.**

**Jens Kotainy hat für eine echte Schach-Sensation gesorgt. Der für Sportfreunde Katernberg startende 16-jährige Schüler siegte beim Einladungsturnier in Dortmund vor drei Großmeistern und weiteren renommierten Assen.**



**Wieder hier, in seinem Revier: Nach dem einjährigen Gastspiel beim Post SV Oberhausen geht Tischtennis-Oldie Klaus Solka (69) wieder in Essen an die Platte. Er verstärkt die junge Mannschaft von Eintracht Borbeck.**

**> 28.7.**

Mit einer eindrucksvollen Vorstellung hat sich der Damen-Ruhrachter in der Meisterschaft der Bundesliga zurückgemeldet. In Hamburg

ruderte die Essener Crew auf den vierten Platz und steht nun wieder auf dem fünften Rang in der Tabelle.

**> 29.7.**

Mit einem 8:1 Erfolg bei der DJK Dellwig 10 haben die Fußballer des ETB die Vorbereitung auf die kommende Saison in der NRW-Liga fortgesetzt. „Insgesamt war es eine gute Trainingseinheit für uns“, befand Trainer Dirk Helmig.

**> 30.7.**

Mit 2:0 (0:0) gewinnen die Rot-Weißen ein Testspiel im Wattenscheider Lorheidestadion gegen den Regionalligisten VfL Bochum II, der die Vorsaison immerhin als Dritter abgeschlossen hatte. Tore durch Ivancicevic und Huschka in der Schlussphase.

Einen rabenschwarzen Tag erwischen die NRW-Liga-Fußballer des ETB im Testspiel bei Schwarz-Weiß Wattenscheid 08. Gegen den Landesligisten verlieren die Essener mit 1:3.

**> 31.7.**

Fußball-A-Kreisligist Altenessen 18 sorgt weiter für Furore beim 15. Kröger-Cup auf der Sportanlage an der Bäuminghausstraße. Die Elf von Dietmar Krause steht nach einem hart umkämpften 2:1-Sieg über Bezirksligist SC Werden-Heidhausen im Finale, wo sie auf den Landesligisten SG Schönebeck trifft, der sich mit 1:0 gegen SuS Haarzopf durchsetzte.

**Entspannung · Sauna · Wellness  
im schönsten Garten von Essen**

**GRUGAPARK  
THERME**

**Kur vor Ort  
IM GRUGAPARK ESSEN**

Lührmannstr. 70 · 45131 Essen · Tel. 02 01 · 8 56 10-0  
www.kur-vor-ort-essen.de · www.grugapark-therme.de



## Mächtig ins Zeug gelegt

1.200 Teilnehmer bei den 7. Euro-Open in Kettwig

Ins Schwitzen kamen sie alle bei den Europameisterschaften im Indoor-Rudern in der Halle des Theodor-Heuss-Gymnasiums. Die rund 1.200 Aktiven aus 15 Nationen legten sich beim Medaillenkampf auf den Ergometern mächtig ins Zeug.

Die beiden Organisationschefs der Kettwiger RG, Sybille Meier und Boris Orłowski, wuselten mit ihrem Team an den zwei Tagen durch die Halle, um die äußeren Bedingungen zu optimieren. Wie gut, dass die beiden schon hinlänglich Erfahrungen mit solchen Großveranstaltungen gesammelt haben. Denn der NRW-Indoor-Cup (Landesmeisterschaften) hat ja dort bereits Tradition und wurde parallel zu den 7. Euro-Open ausgetragen – eine Doppelveranstaltung sozusagen.

Die Halle war an beiden Tagen proppenvoll – allein schon durch die Zahl der Athleten. Auf der Bühne im Licht der Scheinwerfer waren die Sportgeräte zum „Trocken-Rudern“ aufgereiht. Davor der Monitor, der anzeigte, wie die Teilnehmer im Rennen liegen. Und für die Beobachter waren diese Titel-



Auf die Plätze: Beim Indoor-Rudern in Kettwig legten sich die 1.200 Aktiven mächtig ins Zeug.

kämpfe ein spannendes Spektakel, das sie auf einem großen Videoschirm verfolgen konnten.

Zur Eröffnungsfeier hatten die Gastgeber einen dreiminütigen Film zusammengestellt, den die KRG gemeinsam mit der Kulturhauptstadt präsentierte. Der KRG-Vorsitzende Manfred Scherrer sagte denn auch: „Für Kettwig und für uns als Klub bringt diese Veranstaltung einen

unheimlichen Imagegewinn.“ Nach den Austragungsorten Rom und Amsterdam sei man ein ganz besonders stolzer Gastgeber.

Die Besucher erlebten nicht nur ein gut organisiertes Event, sondern bekamen auch hochklassigen Sport geboten von den Aktiven, die sich über die virtuelle Strecke von 2.000 Metern kämpfen mussten.

*Rolf Hantel*

### ■ ETUF GEWINNT STADTMEISTERSCHAFT

Der Etuf unterstrich bei den Ruder-Stadtmeisterschaften auf dem Baldeneysee seine Extraklasse. Die Männer siegten im Achter, die Frauen im Vierer.

Seit 1962 wird diese Stadtachter-Regatta ausgetragen und zum 20. Mal gewann der Etuf. Es war bereits der achte Erfolg in Serie. Diesmal vor der KRG und dem RaB.

Die Etuf-Frauen wiederholten im Vierer ihren Sieg vom Vorjahr und zogen mit insgesamt sieben Titeln mit der KRG gleich. Zweiter wurde in diesem Jahr der EWRC vor dem Steeler RV, KRG und RaB.

Unser Bild unten zeigt das erfolgreiche Etuf-Team mit Georg Romhanyi (l./ ERRV-Vorsitzender). (v.l.) Steuermann Freddy Böhm, Trainer Oliver Kampmeier, Daniel Wisgott, Mareike Adams, Matthias Borghorst, Morgan Baumgärtel, Stephan Mlecko, Anna Kazuch, Jessica Müser, Phil Löt, Leonard Schmitz, Katja Rügner, Michael Reckzeh, Bürgermeister Franz-Josef Britz und Markus Reckzeh.

### ■ KNOKE HOLT TITEL

Fabienne Knoke (17) von der Kettwiger RG ist Weltmeisterin im Ergometer-Rudern, und sie war auch bei den Euro-Open nicht zu schlagen. Obwohl sie Probleme mit dem Knie hatte, behauptete sie sich souverän gegen die starke Konkurrenz.



## Fabienne Knoke verteidigt WM-Titel

Essenerin triumphiert erneut bei Ergo-Weltmeisterschaft

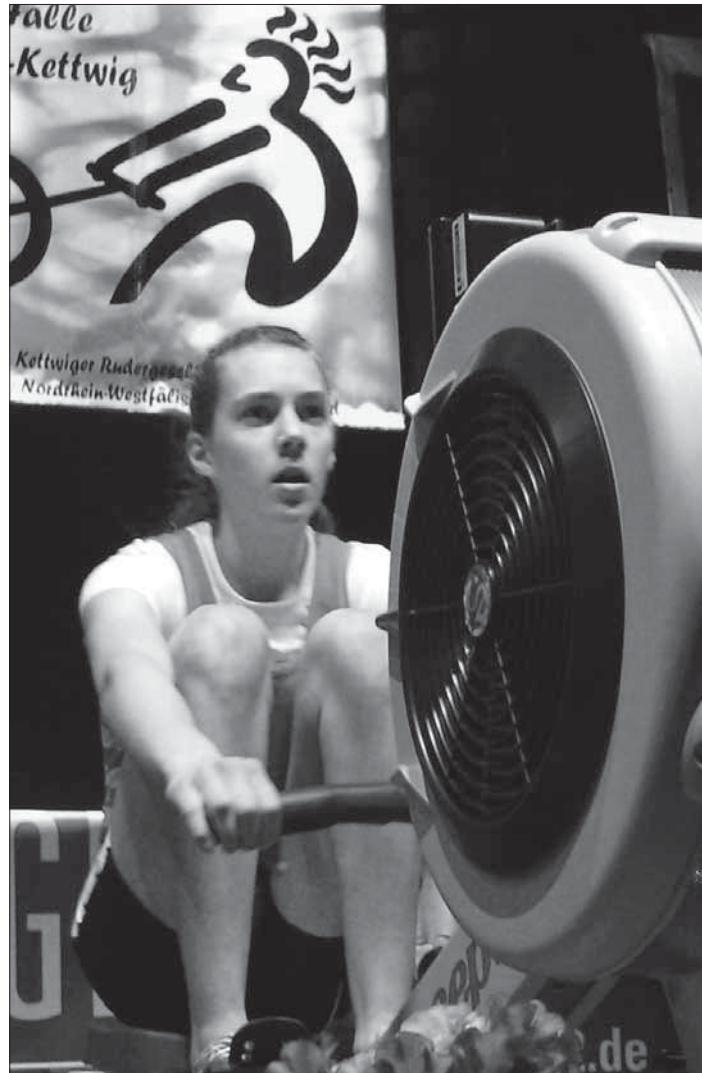
Fabienne Knoke war überglücklich, sie jubelte und strahlte mit der Welt um die Wette: Die Nachwuchs-Ruderin von der Kettwiger RG hatte bei den Ergo-Weltmeisterschaften in der Agganis-Arena von Boston (USA) gerade ihren Vorjahres-Titel bei den Leichtgewichts-Juniorinnen verteidigt. Bei 7:18,5 Minuten blieb die Uhr nach virtuellen 2.000 Metern stehen. Damit war die 17-jährige Gymnasiastin 3,1 Sekunden schneller als bei der WM 2009.

Nach überstandener Verletzung und geglückter Qualifikation bei den „Euro-Open“, der EM im Indoor-Rudern in der THG-Halle in Kettwig, flog Fabienne Knoke guten Mutes mit ihrem Trainer Boris Orłowski, der vor Ort als Cheftrainer für die gesamte deutsche Mannschaft fungierte, nach Boston. Doch kaum am Wettkampfort angekommen, stockte ihnen während des offiziellen Empfangs kurz der Atem: Bei der Bekanntgabe der Qualifikationszeiten der 80-köpfigen Konkurrenz erfuhren sie, dass eine Ruderin aus Dänemark und eine aus den USA mit der fast gleichen Zeit wie Knoke gemeldet waren. Spannung war programmiert.

Entsprechend eng ging es auf den ersten 1.000 Metern zu, wo Fabienne Knoke als amtierende Weltmeisterin die gleiche Taktik wie im Vorjahr wählte. Sie hielt sich zunächst etwas zurück, hielt aber auf Position zwei oder drei Tuchfühlung zur Spitze. Nach

der Hälfte der simulierten Strecke gab die Kettwigerin dann mächtig Gas. Die Konkurrenz konnte dieses Tempo nicht mitgehen und musste die Deutsche ziehen lassen. Auf den letzten 500 Me-

tern war es dann ein Rennen gegen die Uhr, denn Fabienne Knoke wollte unbedingt unter 7:20 Minuten bleiben. Das war die von Junioren-Bundestrainerin Brigitte Bielzig formulierte Norm,



**Titelverteidigerin: Fabienne Knoke gewann erneut Gold bei der Weltmeisterschaft.**

### ■ ERFOLGREICHSTE NATION

Nicht nur die Kettwigerin Fabienne Knoke, sondern das gesamte „Concept2 Team Germany“ war bei der Ergo-Weltmeisterschaft in Boston (USA) sehr erfolgreich. Die deutsche Mannschaft gewann insgesamt zehn Titel, holte fünfmal Silber und dreimal Bronze. Mit dieser Bilanz war dem deutschen Team auch der Sieg in der Nationenwertung sicher.

um sich in der offenen Klasse für ein Großboot bei der Wasser-WM der Junioren im tschechischen Racize bei Prag zu qualifizieren.

Auch diese Hürde nahm Knoke, denn die Uhr blieb bei 7:18,5 Minuten stehen. Die Dänin Sofie Maagaard Jensen holte Silber (7:32,5) vor der Amerikanerin Jacqueline Lees (7:36,0).

Viel Zeit zum Auskosten dieses Erfolges blieb Fabienne Knoke allerdings nicht, denn die Vorbereitung auf die Wassersaison lief damals schon auf Hochtouren, und die ersten Langstreckenüberprüfungen im Einer warteten nur wenige Wochen hernach. Doch auch hier steuerte Knoke schnurstracks ihr Ziel an, sich als Leichtgewichtsrunderin in der schweren Klasse der Junioren für die WM zu qualifizieren.

*Christian Schwarz*



## Eine glänzende Veranstaltung

### Nachwuchs-Ruderer garnieren die DM am Baldeneysee mit reichlich Medaillen

Strahlender Sonnenschein über dem Baldeneysee. Eine gut gefüllte Zuschauertribüne. Tolle Leistungen auf der Regattastrecke. Da wundert es nicht, dass die Bilanz des Essener Ruder-Regattaver eins (ERRV), dem Ausrichter der Deutschen Jugendmeisterschaften, äußerst positiv ausfiel. Bestätigung erfuhren die Essener nach der Veranstaltung zuhauf.

„Wir wurden mit Lob überschüttet. Die Vereine schrieben uns, dass wir einen guten Job gemacht haben“, sagte Boris Orlowski, ERRV-Leistungssportkoordinator. Von der Bootslagerung über die Unterkunft bis zur Verpflegung verteilten die Teilnehmer Bestnoten. Auch der Deutsche Ruderverband (DRV) war

mehr als nur angetan. „Vor den Finals wurde Regatta-Leiter Georg Romhanyi von DRV-Offiziellen ins Regattahaus gebeten, wo sie ihm mitteilten, dass es die bestorganisierte Regatta der Saison sei“, berichtete Boris Orlowski stolz.

Auch die sportliche Bilanz der Essener Jugend- und Junioren-Ruderer fiel aus Sicht des Leistungssportkoordinators durchweg positiv aus. Die Arbeit des Bundesstützpunktes Nachwuchs trägt zahlreiche Früchte. Bei den 15-/16-Jährigen sorgte der ERRV mit dem Titelgewinn im Junioren-Vierer ohne Steuermann B in der Besetzung Marcel Mertens, Leonard Schmitz, Leonard Stellberg und Henrik Stoepel für ei-

nen echten Paukenschlag. Und die Vier setzten zusammen mit Leon Siegel, Markus Geller, Philipp Uebachs, Bastian Sievers und Steuermann Gero Brauksiepe mit dem Sieg im Achter noch einen unüberhörbaren Schlussakkord. „Das ist schon ein unheimliches Aushängeschild“, freute sich Boris Orlowski.

„Fette Beute“, so Boris Orlowski, machten die Essener auch im U19- und U23-Bereich, wo jeweils fünf Ruderer oder Ruderinnen zum Kader für die jeweilige WM gehörten. Im U19-Bereich waren dies Steuerfrau Amelie Reichwald, Matthias Hardtmann, Fabienne Knoke (alle Kettwiger RG) sowie Dominik Driike und Timo Piontek (beide

TV Kupferdreh). Im U23-Bereich lauten die Namen Ronja Schütte, Cathrin Crämer, Nadina Passmann (alle Essen-Werdener RC), Mareike Adams (Etuf) und Steuerfrau Schiwa Omidi (Ruderklub am Baldeneysee). „Rechnet man nun noch die beiden Eliteruderer Anna-Maria Kipphardt und Daniel Wisgott hinzu, haben wir insgesamt zwölf Bundeskaderruderer“, rechnete Boris Orlowski vor.

Für das Jahr 2012 hat sich Essen bereits wieder für die Ausrichtung der Jugend-Meisterschaften beworben. Und die Chancen stehen nach den vier tollen Tagen im Juni 2010 offenbar nicht schlecht.

*Dietmar Mauer*

Ab ins Wasser: Nach dem Sieg im B-Junioren-Achter warfen Leon Siegel, Markus Geller, Leonard Schmitz, Marcel Mertens, Philipp Uebachs, Bastian Sievers, Leonard Stellberg, Henrik Stoepel und ihren Steuermann Gero Brauksiepe in den Baldeneysee.



## Gold für Adams

Etuf-Talent gewinnt WM-Titel im Doppel-Vierer



Nicht immer alleine im Boot: Mareike Adams gewann WM-Gold im Doppel-Vierer.

Der Essener Optimismus vor den U23-Weltmeisterschaften in Brest (Weißrussland) war durchaus berechtigt. Mareike Adams vom Etuf gewann dort im Doppel-Vierer der Frauen die Goldmedaille.

Gemeinsam mit Lena Möbus (Reinfelder RG), Juliane Domscheit (Potsdamer RG) und Julia Lier (HRV Böllberg/Nelson) siegte die 20-jährige Studentin nach einem taktisch klugen Rennen. Zunächst führten nach 500 Metern die Titelverteidiger aus der Ukraine das Feld an. Nach dem ersten Zwischenspur übernahm aber die deutsche Crew die

Spitze, die sie auch bis ins Ziel behalten konnte. Russland gewann gut zwei Sekunden hinter dem deutschen Boot die Silbermedaille vor Rumänien, den USA, Australien und der Ukraine.

Für Mareike Adams, die in Wetzlar geboren ist, hat sich der Wechsel zum Bundesstützpunkt Nachwuchs nach Essen somit schon einmal ausgezahlt. Zu der Goldmedaille der Etuf-Ruderin kam noch ein vierter Platz von Ronja Schütte (Werdener RC) und Steuerfrau Schiwa Omidi (RK am Baldeneysee), die zur Crew des Deutschen Frauen-Achters gehörten.

Beim Bahnverteilungsrennen hatte sich das deutsche Boot noch auf Rang drei platziert, was natürlich für Medaillenträume sorgte. Diesen Traum machten allerdings die Kanadierinnen zunichte. Obwohl sie ersatzgeschwächt an den Start gingen, gelang es dem Konkurrenten, sich im Streckenverlauf an der Crew des DRV vorbei zu schieben. An der Spitze lag wie schon bei den Bahnverteilungsrennen souverän das Team aus den USA, das nach 6:31,97 Minuten die Goldmedaille gewann. Auch an der zweiten Position änderte sich nichts im Vergleich zum ersten Rennen. Silber ging an die

### ■ JUNIOREN-WM

Ein weiterer Höhepunkt aus Essener Sicht waren die Junioren-Weltmeisterschaften vom 4. bis 8. August in Racice bei Prag. Auch dort bot der Bundesstützpunkt aus Essen wieder einige aussichtsreiche Kandidaten im Kampf um die Medaillen auf.

Neuseeländerinnen. Die Kanadierinnen, die wegen einer Erkrankung ihre Formation ändern mussten, machten aus der Not eine Tugend. Sie fuhren ein engagiertes Rennen und sicherten sich vor dem deutschen Frauen-Achter die Bronzemedaille.

Bootstrainer Peter Seidel vom Werdener RC war dennoch mit der Vorstellung seines Achters zufrieden. „Die Mädels haben das umgesetzt, was ich ihnen mit auf den Weg gegeben habe“, meinte der Essener. „Aber es hat heute leider nicht gereicht. Sehr schade, denn ich hätte ihnen eine Medaille wirklich gegönnt.“

Insgesamt war es für den Deutschen Ruderverband eine sehr erfolgreiche U23-WM mit fünf Mal Gold, drei Mal Silber und vier Mal Bronze. Trotz der Wetterkapriolen mit Gewitter und einem Temperatursturz von fast 20 Grad muss man den Ausrichtern in Weißrussland eine wirklich ausgezeichnete Regatta-Organisation bescheinigen.

*Rolf Hantel*





## Triumph für Piontek und Knoke

Essener Ruder-Talente gewinnen Gold bei Junioren-WM in Tschechien

Mit stolz geschwellter Brust und strahlenden Gesichtern verließ die Essener Delegation die Regattabahn. Das Projekt Titelverteidigung war für den Kupferdreher Timo Piontek gelungen. Bei den Ruder-Weltmeisterschaften der Junioren im tschechischen Racice bei Prag verteidigte der 18-Jährige seinen Titel aus dem Vorjahr im Doppelzweier.

Mit mehr als drei Bootslängen Vorsprung deklassierte er mit seinem Partner Stefan Riemekasten (Berlin) die internationale Konkurrenz und sicherte sich damit nach 2009 das zweite WM-Gold. Silber ging an Frankreich, Bronze an Italien. Damit gehört der Ruderer vom TV Kupferdreh zu den wohl größten Rudertalenten im Bundesstützpunkt Nachwuchs am Baldeneysee. Im kommenden Jahr wechselt Piontek in die U23, und dort will er seinen Traum von einer Olympiateilnahme natürlich weiter träumen.

Nach zwei Weltmeistertiteln auf dem Ruder-Ergometer konnte die Kettwigerin Fabienne Kno-



Triumphator: Timo Piontek (links) gewann mit seinem Berliner Partner Stefan Riemekasten Gold im Doppelzweier.

ke in Racice nun auch ihren ersten globalen Titel auf dem Wasser feiern. Im Doppelvierer des Deutschen Ruderverbandes war sie gemeinsam mit Wiebke Hein (Rostock), Caroline Hackler (Dresden) und Stephanie Hang (Ingelheim) nach dem souveränen Vorlaufsieg favorisiert. Bereits nach den ersten 500 Metern lag das DRV-Boot im Finale vorne, allerdings betrug der Vorsprung nur 88 Hundertstel Sekunden gegenüber den stark rudernenden Ukrainerinnen.

Im Verlauf des Rennens wuchs der Vorsprung allerdings Schlag um Schlag. Am Ende siegt Deutschland mit fast vier Sekunden Vorsprung vor der Ukraine und den Weißrussinnen. Damit

hat die nur 63 Kilogramm schwere Ruderin von der Kettwiger RG einen weiteren hochkarätigen Titel vorzuweisen. Sie wird im kommenden Jahr wieder in die Leichtgewichtsklasse zurückwechseln, wo ihr ebenfalls eine große Karriere prognostiziert wird.

Das dritte Gold aus Essener Sicht gab es bei der JWM für Erfolgstrainer Frank Decker (TV Kupferdreh). Zum dritten Mal in Folge wurde er von Junioren-Bundestrainerin Brigitte Bielig mit der Betreuung einer Bootsklasse beauftragt und zum dritten Mal in Folge bestätigte er das in ihn gesetzte Vertrauen und holte Gold für den Deutschen Ruderverband. Diesmal im männlichen Doppelvierer.

Der Kampf um die Medaillen ging aus Essener-Sicht weiter. Der Achter, das weibliche Flaggschiff des DRV wollte unbedingt am Siegersteg anlegen. Nach der Hälfte der Strecke lag man aber „nur“ an vierter Position. Mit einem energischen Zwischenspur gelang es der deutschen Crew um die Kettwiger Steuerfrau Amelie Reichwald, sich auf den Bronzerang vorzuschieben, den sie bis ins Ziel nicht mehr abgaben. Am Ende hieß der Einlauf: Großbritannien vor den USA und Deutschland.

Insgesamt war es mal wieder eine mehr als erfolgreiche JWM für die Deutschen, denn der DRV gewann erneut die Nationenwertung.

*Christian Schwarz*

### ■ ZEHN MEDAILLEN

Die deutschen Ruder-Junioren kehrten mit zehn Medaillen (fünfmal Gold/zweimal Silber/dreimal Bronze) aus Racice zurück. In der Nationenwertung verwiesen die Athleten des Deutschen Ruderverbandes damit Rumänien (2/1/-) und Griechenland (1/2/1) auf die Plätze zwei und drei.



## Die WM vor Augen

### Ruderin Anna-Maria Kipphardt gewinnt EM-Bronze mit dem Achter

Daheim am Bootshaus an der Ruhr hat die Kettwiger Rudergesellschaft jüngst ihre Klubregatta ausgetragen. Die erfolgreichen Aktiven der Saison wurden geehrt. Und eine Party gab es natürlich auch. Aber die hätte genauso gut einen Tag später steigen können. Denn da kam die Nachricht, dass Klubmitglied Anna-Maria Kipphardt mit dem Frauenachter bei den Europameisterschaften im portugiesischen Montemor-o-Velho die Bronzemedaille gewonnen hatte.

Das Boot, das zur Bewährung in Portugal ins Rennen ging, hatte nach dem Erfolg gute Aussichten, bei den Weltmeisterschaften Ende Oktober in Neuseeland dabei zu sein (nach Redaktionsschluss der Sportschau Essen). DRV-Cheftrainer Hartmut Buschbacher signalisierte jedenfalls, dass er auch den Frauenachter, für den es in Portugal insbe-

sondere um die Erfüllung der Qualifikationskriterien für die WM-Nominierung ging, auch mit nach Neuseeland nehmen will: „Es ist ein deutlicher Aufwärtstrend zu erkennen. Der Frauenachter bewegt sich in die richtige Richtung. Im Moment noch besser im Training als im Wettkampf, aber ich gehe davon aus, dass sich die nötige Wettkampfstabilität einspielen wird.“

In der Besetzung Eva Paus, Anika Kniest, Constanze Siering, Silke Günther, Kathrin Thiem, Ulrike Sennewald, Nina Wengert, Anna-Maria Kipphardt und Steuerfrau Laura Schwensen setzte sich das deutsche Boot im Vorlauf gegen die Boote aus den Niederlanden, Polen und Frankreich durch.

Das Rennen entwickelte sich zu einem spannenden Duell zwischen Deutschland und Holland. Bei Streckenhälfte lagen beide

Boote noch gleich auf. Die Uhr zeigte, wie es eng es zuing: Beide Achter trennten nur drei Hundertstel Sekunden. Bei 1.500 m war der deutsche Achter sechs Zehntel Sekunden in Führung, die er bis ins Ziel auf knapp eine Länge ausbaute.

Die Voraussetzungen für eine Medaille waren damit gegeben. Und die 20-jährige Anna-Maria Kipphardt konnte zufrieden sein. Schließlich saß sie im Boot auf der Schlagposition und hatte offenbar einen guten Job gemacht.

Beim Kampf um die Medaillen gehörte Rumänien, das den anderen Vorlauf mit der mit der besseren Siegerzeit vor der Ukraine, Weißrussland und Russland gewann, zu den Favoriten. Während der rumänische Achter im Finale einen Start-Ziel-Sieg herausfuhr, musste sich der deutsche Frauenachter im Gegensatz zum Vorlauf diesmal den Holländerin-

#### ■ JUNIOREN-WM

**Neben Anna-Maria Kipphardt (offenen Klasse) hat die KRG zwei weitere herausragende Sportlerinnen in diesem Jahr gehabt. Fabienne Knoke gewann im Doppelvierer bei der U-19-WM in Racice/Tschechien Gold. Steuerfrau Amelie Reichwald holte mit dem Achter Bronze. Zudem wurde die KRG mit dem „Grünen Band“ ausgezeichnet für vorbildliche Talentförderung.**

nen geschlagen geben. Im Ziel betrug der Rückstand auf den Silberrang gut zwei Sekunden, der Gewinn einer Medaille war aber nie gefährdet.

„Natürlich haben wir uns vorgenommen, die Holländerinnen zu schlagen. Na ja, das haben wir uns nun für Neuseeland aufgehoben“, meinte Ulrike Sennewald, die Vorgängerin von Kipphardt auf der Schlagposition.

Schon auf den ersten 500 Metern hatte der niederländische Achter dem deutschen entscheidend den Schneid abgekauft. Buschbacher: „Da haben sie nicht richtig aufgepasst.“ Sennewald kommentierte es so: „Vielleicht waren wir einen Tick zu unsauber, ich weiß es nicht. Aber ich glaube nicht, dass uns der stark aufgekommene Gegenwind sonderlich aus der Ruhe gebracht hat – wir hatten uns ja in Ratzeburg vorbereitet. Daher waren wir Wind und Wellen gewohnt.“

*Rolf Hantel*



EM-Bronze holte Anna-Maria Kipphardt mit dem Frauen-Achter.



## Liebe und Leiden

Auch die Zweitliga-Volleyballer des VV Humann kämpfen mit den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Ingo Neupert ist zurück: Der Vorgänger von Kai Annacker, der zwei Jahre lang das Traineramt bei den Zweitliga-Volleyballern des VV Humann inne hatte, ist seit dieser Saison der Nachfolger seines eigenen Nachfolgers.

Schon einmal hatte Neupert die Humänner für drei Jahre betreut. Zwei davon absolvierten die Essener sehr erfolgreich im nationalen Unterhaus, eine Saison lang durften sie sogar in der Beletage aufschlagen und sich mit Spitzenteams wie Friedrichshafen oder Unterhaching messen. Aus beruflichen Gründen musste sich Neupert dann jedoch verabschieden. Ein zusätzliches Studium, das der heute 31-Jährige absolvierte, forderte so viel Zeit, dass es ihm nicht mehr möglich war, die Zweitliga-Volleyballer weiterhin anzuleiten.

Ein ähnliches Problem wie damals Ingo Neupert hatte nun Kai Annacker, den es beruflich nach Münster verschlagen hat. „Die zeitliche Belastung, die Fahrten zum Training und zu den Spielen, ließ kein weiteres Engagement in der Wolfskuhle zu“, begründete Annacker seinen Abschied. So mussten die Humänner mal wieder Ausschau nach einem geeigneten Trainer-Kandidaten halten. Und sie fanden ihn wie schon so oft in der Vergangenheit in den eigenen Reihen.

Mittlerweile nimmt also wieder Ingo Neupert auf der Bank der Essener Platz. „Der Verein musste handeln, und da ich nach drei Jahren Abstinenz wieder das



Einer der Routiniers im Team: Zuspieler Jens Bräkling.

Kribbeln verspürte, habe ich zugesagt“, erklärt Neupert, der sich auf ein bewährtes und eingespieltes Team verlassen kann. Denn die Co-Trainer Falko Hildebrand

und Andreas Busch sind dem VVH erhalten geblieben. Schön, wenn das Umfeld stimmt.

Selbiges gilt für den Großteil der Essener Mannschaft. Fast alle

Spieler laufen weiterhin für den VVH auf. Lediglich Routinier Carsten Milsmann ist aus beruflichen Gründen nicht mehr dabei, da er in die USA gezogen ist. Dazu fehlt Martin Jentsch in der Hinserie wegen eines Auslandsaufenthaltes, und Stefan Windscheif wird sich zunächst von der anstrengenden Beach-Saison erholen.

Obwohl Ingo Neupert die Liga nur schwer einschätzen kann, „weil zahlreiche Mannschaften einen Umbruch vollziehen“, möchte er mit den Humännern einen Platz im vorderen Mittelfeld belegen. Der Fokus liegt jedoch traditionell auf der Verbesserung der eigenen Spielweise und der Integration von vereins-eigenen Nachwuchsspielern. Denn externe Zugänge gibt es bei den Humännern wieder einmal nicht.

Obwohl es auf den ersten Blick so aussieht, als sei im Mikrokosmos der Essener Volleyballer alles in bester Ordnung, gibt es dennoch zwei Probleme. So war die Spielhalle der Humänner über ein halbes Jahr lang wegen eines Schadens an der Dachkonstruktion gesperrt. Daher konnten die Humänner keine Vorbereitung in ihrer Heimstätte absolvieren und mussten in die benachbarte Humann-Halle ausweichen. „Doch die ist viel zu klein und die Decke zu niedrig“, schildert Neupert, und am Saisonanfang mussten die Essener sogar das Heimrecht tauschen. Doch im Oktober, allerdings erst nach Redaktionsschluss



Zusammenhalt gehört zu den großen Stärken des Klubs aus Steele.

der SPORTSCHAU ESSEN, sollte die Spielstätte dann wieder für die Humänner bereit stehen.

Zum anderen plagt sich mittlerweile auch der VVH mit finanziellen Sorgen. Und das, obwohl er seinen Spielern gar kein Geld bezahlt. Dieses Problem belastet die Humänner sogar noch stärker als die sportlich schwierigen Voraussetzungen und die organisatorischen Rahmenbedingungen. Dass sie den Spielbetrieb ihrer gut 30 Mannschaften von den Kleinsten bis zu den Zweitliga-Herren mit einem nur fünfstelligen Budget bestreiten, grenzt ohnehin an ein Wunder. Und es unterstreicht den leidenschaftlichen Einsatz der Steeler Amateure. Doch selbst die-

sen kleinen Etat hatten sie kurz vor Saisonbeginn noch nicht komplett beisammen.

„Es wird für uns immer schwerer, die Teilnahme an der 2. Bundesliga zu realisieren. Das liegt zum einen daran, dass der Aufwand aufgrund der immer größeren Anforderungen durch den Verband enorm gewachsen ist. Und zum anderen an unserer finanziellen Situation. Wir haben es unglaublich schwer, unsere Partner zu halten und neue für uns zu gewinnen“, berichtet Neupert.

Gelungen ist es den engagierten Essenern aber dennoch. Mit dem ersten Aufschlag zur aktuellen Spielzeit konnte Neupert

frohlocken: „Der Etat ist gesichert.“ Natürlich reiche die Summe nicht für große Sprünge, aber Bescheidenheit ist ja seit jeher eine Tugend dieses Klubs, der ein Paradebeispiel für ehrenamtlichen, aber sehr erfolgreichen Sport ist.

„Die Rahmenbedingungen sind sicher nicht optimal für uns“, räumt Neupert ein. Doch als „Wieder-Trainer“ und Humann-Eigengewächs wird er in den kommenden Monaten alles daran setzen, dass auch die aktuelle Saison in der 2. Volleyball-Bundesliga eine erfolgreiche für den VVH wird: „Wir wollen uns im oberen Bereich festsetzen.“

Und wer die Humänner kennt,

der weiß, dass sie ihre sportlichen Ziele mit Einsatz, Kampf und Leidenschaft voraussichtlich wieder erreichen werden.

*Christian Schwarz*

#### ■ DER VVH-KADER

Außenangriff: **Johannes Karch, Felix Quecke, Jonas Klus, Jonathan Krause, Stefan Windscheif, Lukas Rohleder, Alexander Mimouh.**

Mittelblock: **Daniel Braeckevelt, Fabian Greve, Max Irle, Oliver Kuhlmann.**

Zuspield: **Jochen Kohaus, Jens Bräkling.**

Libero: **Sebastian Lemke.**



## „Für ganz oben wird es nicht reichen!“

Ingo Neupert, Trainer des VV Humann, über die Konkurrenzfähigkeit der Volleyballer

Ingo Neupert ist zurück, zurück auf der Trainerbank des Volleyball-Zweitligisten VV Humann. Im Interview äußert sich der 31-Jährige über den Klub und seine Erwartungen an die aktuelle Saison.

- **Die Saison ist erst ein paar Wochen alt. Haben sich Ihre Vorstellungen bisher bestätigt?**

**Neupert:** So ganz kann man das sicherlich noch nicht sagen, aber im Großen und Ganzen schon. Alles ist etwas athletischer und dynamischer geworden, die Liga hat sich in den vergangenen Jahren kontinuierlich entwickelt.

- **Was sind Ihre Ziele mit den Humännern?**

**Neupert:** Wir wollen uns im vorderen Mittelfeld etablieren und die oberen Ränge stets im Blick behalten. Für ganz oben wird es sicherlich nicht reichen. Das wäre schon aufgrund der Rahmenbedingungen illusorisch.

- **Wie meinen Sie das?**

**Neupert:** Das fängt schon bei den Trainingsmöglichkeiten an. Aufgrund eines Dachschadens in der Wolfskuhle konnten wir erst am Vorabend unseres ersten Heimspiels zum ersten Mal in unserer eigenen Halle trainieren. Vorher mussten wir in eine Halle ausweichen, die schon von den Maßen her nicht den Anforderungen der 2. Liga entspricht. Das macht es natürlich schwer, wenn man beispielsweise in einer niedrigen



Zurück auf der Humann-Bank: Ingo Neupert ist wieder Trainer der Zweitliga-Volleyballer.

Halle trainiert und die Bälle nicht in der Höhe wie bei einem Ligaspiel abwehren kann.

- **Die 2. Volleyball-Bundesliga hat die Anforderungen in den vergangenen Jahren stets angezogen. Gibt es auch hier Probleme beim VVH?**

**Neupert:** Durch die gestiegenen Anforderungen ist auch der fi-

nanzielle Bedarf größer geworden. Man kann schlicht und ergreifend nicht mehr wie früher alles ehrenamtlich abdecken. Da es zudem immer schwerer wird, ehrenamtliche Helfer zu finden, müssen auch wir früher oder später mit Teilzeitkräften arbeiten oder einigen Leuten zumindest eine Aufwandsentschädigung zukommen lassen. Alleine für die Papierarbeit benötigt man eigentlich jemanden, der

sich komplett um diese Sachen kümmert.

- **Bis kurz vor der Saison hieß es noch, dass die aktuelle Spielzeit finanziell gefährdet ist. Hat sich dieser Zustand verbessert?**

**Neupert:** Es sind einige Firmen dazu gekommen, die uns unterstützen und denen wir, wie all unseren Partnern, sehr dankbar sind. Die aktuelle Saison konnten wir so sichern, aber insgesamt arbeiten wir noch immer nur bedarfsdeckend. Um aber auch perspektivisch in der 2. Liga antreten zu können, müssen wir definitiv wirtschaftlich bessere Voraussetzungen schaffen.

- **Sonst könnte es also sein, dass sich der VV Humann irgendwann aus der 2. Bundesliga verabschiedet?**

**Neupert:** Das wollen wir natürlich nicht hoffen, aber das könnte eine Konsequenz sein. Es ist ja jetzt schon so, dass wir sparen, wo wir können. Aber irgendwo stoßen auch wir an Grenzen. Wir fahren beispielsweise mit zwei Bullis zu den Auswärtsspielen, verzichten auf Übernachtungen und fahren direkt zurück. Wie sollen wir das noch günstiger machen? Auch sonst legen wir größten Wert darauf, keine unnötigen Kosten zu verursachen. Aber eine gewisse finanzielle Basis ist einfach nötig, wenn wir dauerhaft unser Niveau halten wollen.

*Christian Schwarz*



## Ein weiteres Glanzlicht

### Die Beachvolleyballerinnen Holtwick/Semmler holen EM-Silber

Katrin Holtwick und Ilka Semmler vom Seaside Beach Club haben bei den Beachvolleyball-Europameisterschaften in Berlin die Silbermedaille gewonnen und damit einmal mehr für ein sportliches Glanzlicht gesorgt. Im deutsch-deutschen Finale verloren sie 0:2 gegen Sara Goller und Laura Ludwig.

Trotz widriger Bedingungen schenken sich beide deutschen Teams nichts. Dabei erwischten Goller/Ludwig den besseren Start und lagen schnell mit 3:0 in Front. Katrin Holtwick und Ilka Semmler reagierten mit einer frühen „Auszeit“ und fanden im Anschluss sehr viel besser ins Spiel hinein. Drei Punkte in Folge sicherten ihnen zunächst den Gleichstand. Doch individuelle Fehler und die starke Abwehr von Goller/Ludwig führten zu einem erneuten Rückstand von 7:9.

Die deutschen Meisterinnen (2009) vom Seaside Beach Club steckten jedoch nicht auf und kämpften sich erneut zum 11:11 heran. Nun begann ein völlig ausgeglichenes Spiel, bei dem beide Teams ihren Side-Out durchbrachten und bis zum Stand von 20:20 fehlerfrei agierten. Beim 22:21 sicherten sich Holtwick/Semmler den ersten Satzball, der aber abgewehrt wurde. Nach einer unsauberen Abwehr, die der Schiedsrichter abpiffte, folgte der zweite Satzball für Holtwick/Semmler, den Sara Goller blockte. Es folgte nun der erste Satzball für Goller/Ludwig, den die beiden Ex-Europameisterinnen auch

gleich nutzten und zur 1:0-Satzführung (25:23) verwandelten.

In Satz zwei agierten Goller/Ludwig noch sicherer. Holtwick/Semmler fanden kein Mittel gegen die druckvollen Aufschläge der Herthanerinnen und lagen schnell mit 10:15 hinten. Am Ende ging Satz zwei deutlich und verdient mit 21:16 an die neuen Europameisterinnen.

Dennoch war auf Seiten von Holtwick/Semmler von Enttäuschung nichts zu sehen. Katrin Holtwick brachte es auf den Punkt: „Wenn man die Saison mal Revue passieren lässt, dann können wir mit dem Vize-Europameistertitel vollauf zufrieden

sein. Wir hatten durch die Verletzung von Ilka eine nicht gerade optimale Vorbereitung und haben dennoch mit den fünften Plätzen bei den Grand Slams und der Silbermedaille bei der EM für uns wichtige Erfolge erzielt. Das Ziel hier in Berlin war eine Medaille. Das haben wir sehr souverän gemeistert.“

Auch Ilka Semmler strahlte über beide Wangen: „Ich denke, wir haben Sara und Laura bei diesen Bedingungen zumindest im ersten Satz einen großen Fight geliefert. Da war auch mehr drin. Mit etwas Glück geht dieser an uns und dann läuft das Spiel sicherlich anders. Dennoch muss

man einfach anerkennen, dass Sara und Laura vor allem im zweiten Satz fehlerfrei gespielt haben. Wir werden nun erst einmal mit unserem Team ein bisschen die Korken knallen lassen und die Silbermedaille gebührend feiern.“

Headcoach Dr. Andreas Künkler war ebenfalls zufrieden mit seinen Schützlingen: „Wir haben ein Finale auf hohem Niveau gesehen, dessen ersten Satz wir mit ein bisschen Glück hätten gewinnen können. Aber kein Vorwurf. In Satz zwei haben Sara und Laura dann ihre ganze Klasse ausgespielt.“

*Christian Schwarz*

Goldige Freude über die Silbermedaille: Katrin Holtwick und Ilka Semmler.





## Den großen Wurf ganz knapp verpasst

Beachvolleyball-DM: Holtwick/Semmler holen Bronze. Windscheif/Dollinger auf Rang vier

Bei den Deutschen Meisterschaften der Beachvolleyballer am Timmendorfer Strand erreichten beide Essener Duos das Halbfinale. Den ganz großen Wurf verpassten sie jedoch, so dass sie sich jeweils mit dem kleinen Finale zufrieden geben mussten.

„Die Niederlage im Halbfinale geht auf meine Kappe“, stellte Katrin Holtwick nach Turnierende selbstkritisch fest. „Ich habe einfach im Angriff keine Mittel mehr gefunden.“ So hieß es am Ende 2:1 (18:21, 21:18, 15:12) für Köhler/Sude, die sich im anschließenden Finale auch noch völlig überraschend gegen die Europameisterinnen Goller/Ludwig durchsetzten.

Im Spiel um die Bronzemedaille lieferten die beiden Essenerinnen dann eine souveräne Vorstellung ab und setzten sich mit 2:0 (21:18, 21:15) gegen Brink-Abeler/Grün durch. „Wenigstens ein versöhnlicher Abschluss“, freute sich Holtwick.

Zuvor war die Meisterschaft für das Seaside-Duo eigentlich ganz ordentlich angelaufen. Nach einem etwas holprigen Start gegen Flemig/Müller (2:1) zogen Holtwick/Semmler problemlos ins Halbfinale ein. Sowohl Colditz/Heinemann als auch Gernert/Jurich wurden in jeweils einer halben Stunde vom Strand gefegt. Dann jedoch verpassten es die Seaside-Damen im zweiten Satz des Halbfinals, den Sack zuzumachen und ihre Führung nach Hause zu bringen.

Stefan Windscheif vom VV Humann und sein Partner Sebastian Dollinger erfüllten hingegen ihr Soll in Timmendorf. Mit einem 2:0 über Romund/Wernitz und einem 2:1 gegen Götz/Popp zogen die an Position



Matchball vergeben und Bronze verpasst: Stefan Windscheif.

drei Gesetzten ins Viertelfinale ein. Dort unterlagen sie dem Duo Klemperer/Koreng mit 0:2. Während sich Windscheif mit seinem Kieler Partner dabei im ersten Satz noch gut wehrte und erst in der Verlängerung unterlag, wurde es in Durchgang zwei umso deutlicher.

Mit einem ungefährdeten Erfolg über Klass/Wacker schafften Windscheif/Dollinger dann aber doch den angepeilten Einzug ins Halbfinale, in dem allerdings die Weltmeister Brink/Reckermann auf sie warteten. Hier ging der erste Satz dann erwartungsgemäß an die Favoriten, doch in Durchgang zwei kam VVH-Spieler Windscheif besser in die Partie. Mit einer Serie bauten Windscheif/Dollinger ihre Führung auf 17:9 aus. Daraufhin stellten die Favoriten im Aufschlag um. Sie erzielten nun neun Punkte in Serie und gewannen so die Partie.

„Den zweiten Satz müssen wir natürlich mitnehmen“, ärgerte sich Windscheif im Anschluss über die verpasste Endspielteilnahme.

Im kleinen Finale kam es dann zur Revanche gegen Klemperer/Koreng, die völlig überraschend Böckermann/Urbatzka im Halbfinale unterlagen. Mit einer starken Leistung sicherten sich Windscheif/Dollinger den ersten Durchgang und hatten anschließend in Satz zwei beim Stand von 21:20 sogar einen Matchball, den sie ungenutzt verstreichen ließen. Mit 15:11 setzten sich Klemperer/Koreng im Entscheidungssatz durch und schnappten den jüngeren Konkurrenten die Bronzemedaille noch weg. Für sie blieb der undankbare vierte Rang.

*Christian Schwarz*



## Ein begnadetes Talent

Felix Quecke vom VV Humann trumpft auch auf Sand groß auf

Er ist das vielleicht größte Volleyball-Talent, das die Stadt Essen im Herrenbereich jemals hervorgebracht hat. In der Halle schlüpfte Felix Quecke noch immer für den Zweitligisten VV Humann ins Trikot, und das obwohl die nationalen Top-Vereine ihn gerne in ihren Reihen sehen würden. Und auch auf Sand ist der 19-Jährige auf dem besten, ein ganz Großer der Zukunft zu werden.

Da sein regulärer Beachvolleyball-Partner Michel Bargmann während des Sommers verletzungsbedingt ausfiel, musste sich Quecke nach einem neuen Mitspieler umsehen, und er fand ihn in Jonas Schröder aus Mainz. Zwar war das Duo keinesfalls so eingespielt wie Quecke/Bargmann, doch auch mit Schröder feierte Quecke in der abgelaufenen Saison einige Erfolge.

Bei der Deutschen Meisterschaft der U20 triumphierte sich das neuformierte Gespann beispielsweise ganz ohne Satzverlust. Damit verteidigte Quecke seinen Vorjahrstitel, den er damals noch mit Bargmann gewonnen hatte.

Ohne gemeinsame Turnierfahrung gingen Quecke/Bargmann bei der Nachwuchs-DM ins Rennen. Doch in den ersten beiden Runden setzten sich die späteren Titelgewinner ohne Probleme durch. In der dritten Runde ließen sie dann den Bocholtern Pietzonka/Scholten keine Chance und setzten sich souverän mit 2:0 (15:11, 15:10) durch. Im



Im Dress der Nationalmannschaft fühlt sich Felix Quecke (links), hier mit Matthias Penk sichtlich wohl.

Halbfinale musste Quecke mit seinem Partner gegen die Berliner Gruhn/Mättig ran, und auch hier siegten sie wieder mit 2:0 (21:11, 21:14).

Im Endspiel warteten dann Ottmann/Wolf (Salmünster). Beim 2:0 (21:10, 21:13) benötigten Quecke/Schröder wieder nur zwei Sätze und blieben damit über die komplette Meisterschaft ohne Satzverlust.

Obwohl er noch im Nachwuchs zu Hause ist, hat sich Felix Quecke in diesem Jahr auch bei den Herren schon die ersten Sporen verdient. Bei der Westdeutschen Meisterschaft in Münster

wurde er etwa erst im Halbfinale gestoppt.

„Das war ein gelungener Saisonabschluss“, freute sich der gebürtige Burgaltendorfer Quecke, der die Qualifikation zur Herren-DM nur ganz knapp verpasste. An der Seite von Matthias Penk (Berlin) setzte sich Quecke in Münster in der ersten Runde gegen die Essener Jan Terhoeven/Marten Weßel durch. Und das Nachwuchs-Duo sicherte sich danach mit einem 2:1 gegen Berken/Barton den Halbfinaleinzug.

Dort leisteten sich Quecke/Penk gegen die Bottroper Wernitz/Romund jedoch zu viele Ei-

genfehler und unterlagen folgerichtig mit 0:2. Im kleinen Finale ging es noch einmal ganz knapp zu, doch gegen Reinhardt/Wegter (Alfter/Moers) gewann der VVH-Spieler mit seinem Partner am Ende verdient mit 2:1.

Und so ruhen die Hoffnungen der Essener Volleyball-Gemeinde darauf, dass Felix Quecke auch bei den Herren perspektivisch den Durchbruch schaffen wird. Zuzutrauen ist es ihm allemal. Daher dürfte Quecke mit seinen Erfolgen auch in Zukunft für die eine oder andere Geschichte in der Sportschau Essen sorgen.

*Christian Schwarz*





## Von null auf hundert

Kaum startet Annika Vössing beim Triathlon, ist sie schon Europameisterin

Annika Vössing kommt aus der Umkleide des Triathlon-Landesstützpunktes in Rüttenscheid. Dort, wo auch die Schwimm-Asse ihre Bahnen ziehen, hat die zierliche 17-Jährige gerade gut vier Kilometer im Wasser hinter sich gebracht. Davor war sie mit dem Team des Nordrhein-Westfälischen Triathlon-Verbandes (NRWTV) eine halbe Stunde im Krafraum – wegen der Athletik.

„Am Schwimmen muss ich noch arbeiten“, sagt die Gymnastin, die jüngst bei der EM im irischen Athlone überraschend Gold bei den Juniorinnen geholt hat, selbstkritisch. Dabei kommt sie ursprünglich vom Schwimmen. „Als ich mit Triathlon anfang, hat das Schwimmen aber etwas gelitten“, sagt sie.

Doch der Reihe nach. Die Oberhausenerin beginnt mit dem Leistungsschwimmen, als sie im zweiten Schuljahr ist, kommt später über ihre sportlichen Brüder zur Leichtathletik, genauer gesagt zum Laufen. Schnell stellen sich Erfolge ein. Regional und überregional. „Es wurde immer besser, obwohl ich wenig trainiert habe“, wundert sich Annika Vössing.

Der Schritt zum Triathlon folgt 2008. Den ersten zaghaften Versuch wagt sie mit ihrer Schulklasse beim Volkstriathlon in Gladbeck. Auf Anhieb wird sie zweitbeste weibliche Teilnehmerin. „Das hat mir richtig viel Spaß gemacht“, erinnert sie sich. Noch im gleichen Jahr folgt ihr zweiter Dreikampf mit Schwimmen, Radfahren und Laufen. Und ihr Talent fällt auf.



Triathlon-Floh: Die 17-jährige Annika Vössing mit der EM-Medaille.

Ein Kölner Verein fragt nach, ob sie nicht am Rhein trainieren wolle. Sie will. Seit 2009 widmet Annika Vössing sich intensiv dem Triathlon. 2010 wechselt sie zum SVD Tria Kettwig. Für gut zwei Monate verlegt sie auch ihren Lebensmittelpunkt nach Essen, zieht ins Internat hinter dem Schwimmleistungszentrum in Rüttenscheid. Doch das ist keine Dauerlösung. Die vertraute Umgebung und die Familie fehlen ihr. „Zuhause ist es besser“, sagt sie. So pendelt sie zwischen Oberhausen und Essen, trainiert in der Gruppe, aber auch allein – immer aber streng nach den Vorgaben von Grit Weinert. Dass Annika die Zügel schleifen lässt, muss die Landestrainerin nicht befürchten. „Sie ist super ehrgeizig, manchmal

muss man sie sogar bremsen“, sagt Grit Weinert, die besonders die läuferische Klasse ihres Schützlings hervorhebt. „Nach 750 Metern Schwimmen und 20 Kilometern auf dem Rad am Ende noch eine 17:30 beim 5-km-Lauf rauszuhauen, das ist schon was!“

Und doch: Die rasante Entwicklung hat nicht nur Weinert überrascht. Von null auf hundert in zwei Jahren – das hat Annika Vössing auch selbst nicht erwartet. „Als ich in Irland auf dem obersten Treppchen stand und die Nationalhymne erklang, konnte ich das Alles noch gar nicht realisieren“, erzählt die 17-Jährige. „Richtig bewusst“, sagt sie, „richtig bewusst ist mir das erst Zuhause geworden. Und dann musste ich auch weinen.“

Tägliches Training, oft zweimal, lässt die Zeit für Schule und Freunde auf ein Minimum schrumpfen. Beides vernachlässigt Annika Vössing aber offenbar nicht. In der Schule (Lieblingssach: Italienisch) hat die Zwölfklässlerin zurzeit einen Notendurchschnitt von 1,3. Und für Schulfreundinnen sei – so sagt sie – ja am Wochenende etwas Zeit.

Wenn nicht gerade Wettkämpfe anstehen. Wie beim Nachwuchscups der Deutschen Triathlon Union, der an vier Wochenenden ausgetragen worden ist. Den DM-Titel hat die Juniorin zwar beim abschließenden Wettkampf in Merzig verpasst, doch die beste aller Laufzeiten und Rang fünf reichten, um die Gesamtwertung des Deutschland-Cups souverän zu gewinnen. Im September startete sie dann noch bei der WM in Budapest. Dort strebt sie einen Platz in den Top Ten an – und dieses Ziel hat sie mit dem zehnten Rang dann tatsächlich erricht.

Triathlon als einzige Lebensperspektive, das ist aber nicht Annika Vössings Ding. Leben mit dem Triathlon: ja; Leben vom Triathlon: nein. Das wäre auch zu riskant. Sie weiß: Das können nur die wenigsten. „Ärztin oder Journalistin kann ich mir gut vorstellen.“

Mit 46 Kilogramm bei 160 Zentimetern Körpergröße ist Annika Vössing wahrlich ein Leichtgewicht. Auf der Triathlon-Bühne schickt sich der Teenager mit dem offenen Lächeln allerdings an, ein echtes Schwergewicht zu werden.

*Dietmar Mauer*

## Ein neuer Teil des Lebens

### Fatma und Derya Ibrahimbas glauben an den Sport als Integrationshilfe

Fatma Ibrahimbas überlegt nur kurz. „Ja“, sagt sie, sie sehe sich als Vorbild. „Weil ich zeige, dass man trotz Vorurteilen alles schaffen kann, wenn man möchte und gegenüber Jungs selbstbewusst auftreten kann.“ Und selbstbewusst ist die 19-Jährige, die in weißem Jiu-Jitsu-Anzug und mit schwarzem Gurt im Trainingsraum der Sportschule Samurai sitzt. Daneben ihre Schwester Derya, 16 Jahre alt, mit braunem Gurt. Die Prüfung dafür haben sie im Dezember abgelegt. Dabei betreiben beide ihren Sport erst seit viereinhalb Jahren, haben also schnell und viel gelernt. „Normalerweise braucht man sechs bis acht Jahre bis zum Schwarzgurt“, sagt Anna Stratmann, Trainerin in der Kampfschule und Trainingspartnerin von Fatma Ibrahimbas.

Ich Trainingsfleiß oder die Gurte sind aber nicht der Grund, warum sich Fatma und Derya als Vorbild sehen. Beide haben einen türkischen Pass – sie sind nicht wie Kinder anderer türkischer Eltern, die etwa nicht am Schwimmunterricht teilnehmen oder auf Klassenfahrt fahren dürfen. Das war für Fatma und Derya nie ein Thema, obwohl es beim Jiu-Jitsu nicht gerade zimperlich zugeht und auch regelmäßig Bodenkampf mit Jungen trainiert wird. Schließlich könne man sich draußen auch nicht aussuchen, von wem man überfallen wird, meint Stratmann. Und ergänzt: „Die beiden sind voll integriert und haben sich auch schon gegen manchen Jungen durchgesetzt.“



Fatma und Derya trainieren seit rund viereinhalb Jahren in der Kampfschule Samurai und sind seit zwei Jahren Co-Trainerinnen.

Auch für die Eltern war das Hobby der Töchter nie ein Problem. Im Gegenteil: „Unsere Eltern haben uns sogar überredet, ein Probetraining zu machen“, sagt Derya. Sie selbst wären auf diese Idee gar nicht gekommen. Sie waren aber vom ersten Training so begeistert, dass sie gar nichts Anderes mehr machen wollten.

Seit zwei Jahren sind die beiden sogar Co-Trainerinnen. Sie helfen beim Kindertraining und springen ein, wenn die Trainer im Urlaub sind, leiten dann also komplett das Kinder-, Jugend- und Erwachsenen-

entraining. „Das ist besonders schön für die Kindergruppen, weil wir viele türkische Kinder haben“, sagt Stratmann. „Und manche haben schon ein komisches Frauenbild, die lernen dann von Anfang an, dass es auch anders sein kann.“

Dennoch kommt es gelegentlich vor, dass sich die beiden von den männlichen Schülern einen dummen Spruch anhören müssen. „Dann gibt es sofort Konsequenzen“, erzählt Derya. „Entweder Liegestütze oder wir gehen zum Trainer.“ Und die greifen hart durch: „Wenn so etwas mehr als

einmal vorkommt, dann fliegen diejenigen raus“, sagt Stratmann. Meist aber können die beiden solche Konflikte selbst lösen. Dabei stehen sie oft vor Schülern, die älter sind als sie selbst. „Das ist schon manchmal ein komisches Gefühl, aber eigentlich läuft das ganz gut“, sagt Fatma.

Zeit für andere Freizeitbeschäftigungen haben die Schwestern kaum, sie trainieren vier- bis fünfmal pro Woche. „Das ist einfach ein Teil meines Lebens“, sagt Derya und ihre Schwester ergänzt: „Ich kann mir gar nicht vorstellen, damit mal aufzuhören.“

Schließlich habe ihr der Kampfsport und die Arbeit als Co-Trainerin auch anderswo Vorteile gebracht: „Früher war ich sehr schüchtern“, sagt sie. „Jetzt bin ich viel selbstbewusster, zum Beispiel wenn ich in der Schule ein Referat halten muss.“ Deshalb noch ein Appell an ausländische Eltern: „Die Eltern sollten keine Vorurteile haben, sondern ihre Kinder hierhin schicken“, sagt sie. „Sie sollten ihre Kinder unterstützen.“

*Sebastian Weßling*

#### ■ „MEHR DEUTSCH“

**Fatma und Derya Ibrahimbas sind in Deutschland geboren und aufgewachsen. „Deshalb fühle ich mich mehr deutsch“, sagt Fatma, die einen türkischen Pass hat. Auch ihre Mutter wurde schon in Deutschland geboren, ihr Vater kam mit 16 Jahren hierher.**

**> 2.8.**

**Schönebeck feiert. Der Fußball-Landesligist SGS sichert sich vor rund 200 Zuschauern an der Bäuminghausstraße durch einen 1:0 (0:0)-Finalsieg über Altenessen 18 den Titel beim 15. Kröger-Cup. Den dritten Platz holt SuS Haarzopf. Die Mannschaft von Trainer Joachim Dünn setzt sich mit 7:1 (2:1) gegen den SC Werden-Heidhausen durch.**

Die beiden KGE-Junioren Theresa Klein und Matthias Krost haben ihre Sache bei der Nachwuchs-Europameisterschaft im Kanu in Moskau einfach super gemacht. Beide wurden mit ihren jeweiligen Bootspartnern der Favoritenrolle gerecht und sicherten sich EM-Gold in den 200m-Zweiern.

Vor dem ersten Pflichtspiel bei Rhenania Bottrop (1. Runde Verbandspokal) erreicht Rot-Weiß Essen ein 3:3 gegen Borussia Mönchengladbach II. RWE hatte bis in die Schlussphase gegen den Regionalligisten geführt.

Handball-Zweitligist Tusem belegt bei einem Turnier in Würselen den fünften Platz.

Frauenfußball-Sommerliga. Bundesligist SG Schönebeck scheitert im Halbfinale an Bad Neuenahr (2:4 nach Elfmeterschießen) und wird Dritter.

**> 3.8.**

Gute Laune im Essener Kanupololager: Während der KSV Rothe Mühle mit Platz zwei nach dem vierten Spieltag zumindest das Minimalziel erreicht, klettert KG Wanderfalke auf den achten Platz der Tabelle und macht somit den Klassenerhalt vorzeitig perfekt.

**> 4.8.**

Motorsport-Dino Altfried Heger (52) bleibt in der Erfolgspur. Nach dem dritten Rang vor einem Monat in Südfrankreich fährt Heger mit seinem neuen Partner Alex Müller beim sechsten Rennwochenende der FIA GTI-Weltmeisterschaft in Spa-Francorchamps (Belgien) auf den zweiten Rang.

**> 5.8.**

**Im Konflikt um die 20.000 Euro, die RWE dem ETB nach dem Verbandsliga-Finale im Mai dieses Jahres schuldig geblieben ist, droht den Rot-Weißen nun möglicherweise eine erste Strafe vom Fußballverband Niederrhein.**

Bei den Deutschen Meisterschaften im Rollkunstlauf in Ober-Ramstadt war der REV Gruga erfolgreich wie lange nicht mehr. Die elfköpfige Mannschaft von Trainerin Karin Engstfeld und Trainer Hennes Schrank gewinnt insgesamt 13 Medaillen: viermal Gold, zweimal Silber und siebenmal Bronze.

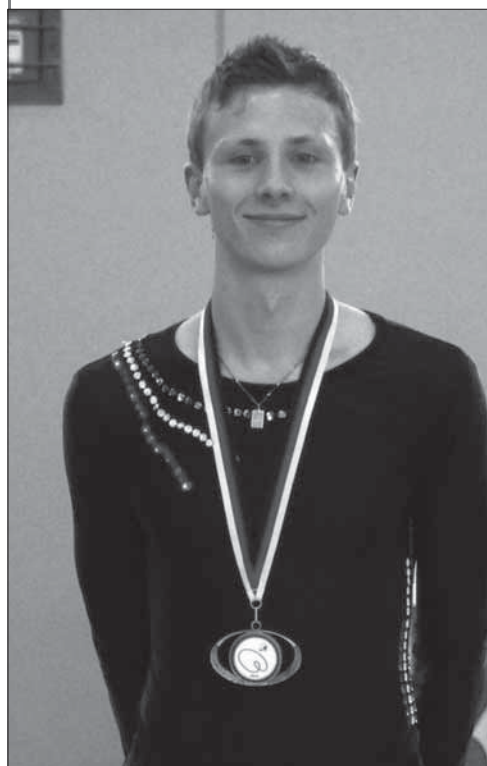
**> 6.8.**

Der ETB setzt ein dickes Ausrufezeichen. Die Schwarz-Weißen verpflichten Dirk Heinzmann (32) für den Angriff. Der großgewachsene Offensivspieler (1,90m) spielte in der vergangenen Saison noch für die Rot-Weißen, wo er allerdings nur bedingt erste Wahl war.

**> 7.8.**

Schwimmen. Die SGE stellt mit sechs Aktiven und Cheftrainer Henning Lambertz eine stattliche Fraktion für die Schwimm-Europa-Meisterschaften in Budapest. Es starten: Caroline Ruhnau, Hendrik Feldwehr, Daniela Samulski, Lisa Vitting, Karlis Kruminis und Sina Sutter.

**Eine von den 13 (!) Medaillen für den REV Gruga bei den Deutschen Meisterschaften im Rollkunstlauf in Ober-Ramstadt ergattert Marcel Diekmann.**

**> 9.8.**

Ein wahres Feuerwerk zündet die SG Schönebeck in der 1. Runde des DFB-Pokals beim 16:0-Sieg über den Leipziger FC. Torhungrig präsentieren sich vor allem Kapitänin Melanie Hoffmann und Caro Hamann, die gegen den Landesligisten zehn Treffer markieren.

**Kein Problem für die Rot-Weißen. Der NRW-Ligist gewinnt in der 1. Runde des Verbandspokals beim Bezirksliga-Aufsteiger Rhenania Bottrop mit 8:0. „Natürlich wurde von uns ein Sieg erwartet, dass er aber so deutlich ausfällt, ist sicherlich nicht selbstverständlich“, findet Trainer Waldemar Wrobel.**

Bei den Ruder-Weltmeisterschaften der Junioren im tschechischen Racice bei Prag kann der Kupferdreher Timo Piontek (18) seinen Titel aus dem Vorjahr im Doppelzweier mit Stefan Riemenschneider (Berlin) verteidigen.

Nach zwei Weltmeistertiteln auf dem Ergometer gewinnt die Kettwigerin Fabienne Knoke nun auch im Doppelvierer die Goldmedaille. Zur Crew gehören: Wiebke Hein (Rostock), Caroline Hackler (Dresden) und Stephanie Hang (Ingelheim).

Der Sieger des 3. Intersport-Cups des TuS Wermelskirchen heißt Tusem. Der Handball-Zweitligist besiegt im Finale die HSG Ahlen-Hamm mit 19:16 (7:10). Eine Woche zuvor, beim Turnier in Weiden, mussten sich die Essener dem Erstliga-Aufsteiger noch klar mit 12:20 beugen.

**> 9.8.**

**Am ersten Gold für das deutsche Nationalteam bei den Schwimm-Europameisterschaften in Budapest hat die Startgemeinschaft Essen und deren Trainer Henning Lambertz kräftig mitgeschmiedet, denn das halbe Quartett kommt schließlich aus Essen. Neben Daniela Samulski und Lisa Vitting (SGE) gehören noch Silke Lippok und Daniela Schreiber zur 4x100m-Freistilstaffel, die in 3:37,22 Minuten vor Großbritannien (3:38,57) und Schweden (3:38,81) siegte.**

Die Degenfechter der Essener Fechtportgemeinschaft holen bei den Landesmeisterschaften in Zülpich einen kompletten Medailensatz. Marco Herrmann sichert sich in dem

stark besetzten Feld ohne Niederlage die Goldmedaille.

### > 11.8.

Während Hendrik Feldwehr im EM-Finale über 100 Meter Brust in 1:01,28 Minuten den siebten Platz belegt, schafft seine Vereinskameradin Caroline Ruhнау auf der gleichen Strecke den Einzug in den Endlauf. Mit 1:08,63 Minuten ist sie die Sechstschnellste. Daniela Samulski schwimmt über 100 Meter Rücken mit der zweitschnellsten Zeit ins Finale.

Beim „TFJV“ in Les Gets (Frankreich), dem wichtigsten Mountainbike-Rennen Europas, kommt Ben Zwiehoff vom SV Steele 1911 mit der deutschen Nationalmannschaft auf den zweiten Platz.

### > 13.8.

So haben sich die Essener Schwimmer den Donnerstag nicht vorgestellt. Statt der erhofften Medaille wird Daniela Samulski in 1:01,11 Minuten über 100 Meter Rücken nur Fünfte. „Leider hat ihr die Lockerheit gefehlt“, sagt Henning Lambert, der Trainer der Startgemeinschaft. In 1:00,25 Minuten scheidet Sina Sutter (19) über 100 Meter Schmetterling als Vierzehnte aus.

### > 14.8.

**Rot-Weiß Essen lebt. Sensationelle 6.250 Zuschauer verfolgen das Debüt des Zwangsabsteigers in der NRW-Liga und feiern am Ende wie zu Zweitliga-Zeiten. Zwei Minuten vor dem Schlusspfiff gelingt Neuzugang Alexander Thamm mit einem prächtigen Schuss der hochverdiente 1:0-Siegtreffer gegen den VfB Homberg.**

Während Daniela Samulski bei der Schwimm-EM über 50 Meter Rücken in 28,19 Sekunden als Drittschnellste das Finale erreicht, scheidet ihr Vereinskollege Hendrik Feldwehr über 50 Meter Brust unerwartet aus. Mit 27,94 Sekunden bleibt er weit hinter seiner Leistung in Berlin zurück.

**Die Masters der Startgemeinschaft imponieren bei den Weltmeisterschaften in Göteborg. Erfolgreichster Essener ist wieder einmal Hermann Reitemeyer. Der 89-Jährige wird Weltmeister über 50 Meter Brust und gewinnt zudem zwei Silber- und eine Bronzemedaille.**



Leistungsträger, Abwehrchef und auch noch Kunstschütze: Als „besonders sehenswert“ wird der 1:0-Siegtreffer von Alexander Thamm im ersten NRW-Liga-Spiel von RWE gegen den VfB Homberg von den Zuschauern der ARD-Sportschau eingestuft. Aus seinem artistischen Hüft-Dreh-Stoß wird das „Tor des Monats“.

### > 16.8.

Der ETB verpasst in der 1. Hauptrunde des DFB-Pokals die Sensation. Der NRW-Ligist verliert am Uhlenkrug im Dauerregen gegen den Zweitligisten Alemannia Aachen mit 2:1. 3.000 Zuschauer sehen eine glänzende Vorstellung der Schwarz-Weißen. Tore: 0:1 Höger (26./Foulelfmeter), 0:2 Junglas (42.), 1:2 Westerhoff (82.).

**In Unterzahl hält Frauenfußball-Bundesligist SG Schönebeck zum Saisonstart in Bad Neuenahr zwar gut mit, verliert aber 3:4. Die gute Moral wird nicht belohnt. Tore: 0:1 Hoffmann (11.), 1:1 Goeßling (42./Foulelfmeter), 2:1 Goeßling (43.), 2:3 Hoffmann (55.), 3:2 Rolser (63.), 3:3 Tarr (72.), 4:3 Kuznik (73.). Gelb-Rot für Döpinghaus (SGS) wegen wiederholten Foulspiels (41.).**

Niederrhein-Liga. Die bunt zusammen gewürfelte U23 von Rot-Weiß gewinnt beim Wuppertaler SV II mit 2:0. Denker (31.) und Mambasa (47.) erzielen die Tore.

Skaterhockey-Bundesliga. Die Rockets besiegen beiden SaltCityBoars Lüneburg mit 8:6. Die Drittel: 0:3, 4:1, 2:4.

Gelungene Pokal-Generalprobe. Handball-Zweitligist Tusem gewinnt beim Oberligisten Adler Königshof mit 33:20.

**Karin Holtwick und Ilka Semmler, Beachvolleyballspielerinnen des Seaside Beach Clubs, kehren mit einer Silbermedaille von der Europameisterschaft in Berlin zurück. Im deutsch-deutschen Finale verlieren sie mit 0:2 gegen Sara Golter/Laura Ludwig.**

Fünf der sechs Essener Schwimmer springen am Abschluss-Wochenende der Schwimm-EM noch einmal ins Becken. Nur Lisa Vitting (19), Mitglied der deutschen Goldstaffel über 4x100 Meter Freistil, kommt nicht zum Einsatz.

**Daniela Samulski gewinnt am Samstag die erhoffte Einzelmedaille über 50 Meter Rücken in 27,99 Sekunden und lässt nur die Weißrussin Alexandra Herasimenja (27,64) vorbei.**

SGE-Trainer Henning Lambert, verantwortlich für die Lagenstaffel, nimmt Sina Sutter aus dem Quartett und stellt Daniela Samulski auf die Schmetterling-Position und statt Sarah Poewe die Essenerin Caroline Ruhнау auf die Bruststrecke. Die Bronzemedaille, die das deutsche Team auch Dank der Disqualifikation von Russland gewinnt, erhält auch Sina Sutter, weil sie den Vorlauf bestritt.

### > 17.8.

Bei den Drachenboot-Europameisterschaften in Amsterdam (Niederlande) triumphiert Hildegard Butterweck mit ihrem Team über 200, 500 und 2.000 Meter. Lothar Butterweck holt mit den Herren über 2.000 Meter die Silbermedaille.

### > 18.8.

Der Verband der Deutschen Volleyball-Liga (DVL) hat allen Vereinen der 2. Bundesliga die Lizenz für die Saison 2010/11 erteilt. Unter den Mannschaften befinden sich auch die Herren des VV Humann, die in der Nord-Staffel antreten.



**Knapp die Goldmedaillen verpasst haben Kathrin Holtwick (Bild) und Partnerin Ilka Semmler bei den Beachvolleyball-Europameisterschaften in Berlin. Im rein deutschen Finale unterlagen sie dem Duo Sara Goller / Laura Ludwig mit 0:2.**

### > 19.8.

Bei den Schüler-Mehrkampfmeisterschaften in Hannover belegt Jessica Rogozinski (14) vom ATV im Siebenkampf mit 3.558 Punkten den sechsten Platz.

Die Generalprobe des NRW-Ligisten Rot-Weiß für das Spiel bei der SSVg Velbert ist geglückt. Das Team von Trainer Waldemar Wrobel besiegte die Auswahl der Vereinigung der Vertragsfußballer (VDV) in Duisburg mit 4:2 (0:0).

Handball-Zweitligist Tusem hat in der kommenden Saison zwei Spiele weniger. Wie die Handball-Bundesliga (HBL) meldete, gibt der krisengeschüttelte Klub Concordia Delitzsch seine Lizenz zurück.

Guter Auftakt der KGE-Athleten bei den Kanurennsport-Weltmeisterschaften auf dem Malta See in Posen. Die für die Niederlande startende Eef Haaze erreicht im Einer das Finale. Auch Tomasz Wylenzek steht mit dem deutschen Vierercanadier im Endlauf. Durch Abmeldungen bedingt, fielen die Vorläufe aus.

### > 21.8.

Die beiden Essener Kanupolo-Bundesligisten scheiden bei den Deutschen Meisterschaften auf dem Baldeneysee aus dem Titelrennen aus. Ausrichter Rothe Mühle verliert gegen KG Wetter zweimal nach Penaltywerfen mit 5:6 und 6:7. Die Wanderfalken unterliegen dem Topfavoriten WSF Liblar mit 1:2 und 1:5.

**Das war am zweiten Wettkampftag der Kanu-WM in Poznan (Polen) bitter: Tomasz Wylenzek verpasst mit seinem Partner Chris Wend über 500 Meter das Finale.**

### > 23.8.

Die beiden Essener Kanupolo-Bundesligisten KG Wanderfalken und KSV Rothe Mühle finden sich im Endklassement der Deutschen Meisterschaften auf dem Baldeneysee an hinterer Stelle wieder. Nach jeweils zwei Niederlagen treffen die Lokalrivalen im Spiel um Platz sieben aufeinander. Die Wanderfalken ziehen mit 4:6 den Kürzeren. Der KCNW Berlin setzt

sich im Finale gegen den 1. Meidericher KC mit 6:2 durch.

**Frauenfußball-Bundesligist SG Schönebeck verliert das Revierderby gegen den Titel-Aspiranten FCR Duisburg mit 0:2 (0:1). Eine mittelmäßige Mannschaftsleistung ist zu wenig, um den Favoriten in Gefahr zu bringen. Tore vor 1.312 Zuschauern: 0:1 Maes (30.), 0:2 Ando (69.).**

Die Fußballer des ETB starten erfolgreich in die neue Saison der NRW-Liga. Gegen die Sportfreunde Siegen setzen sich die Schwarz-Weißen nach einer vor allem und der zweiten Halbzeit starken Leistung mit 4:0 durch. Tore: 1:0, 2:0 Westhoff (4., 60.), 3:0 Losing (77.), 4:0 Yilmaz (82.). 350 Zuschauer.

Trotz zweimaliger Führung reicht es für Rot-Weiß bei der SSVg. Velbert nur zu einem 2:2. Torfolge: 0:1 Enzmann (4.), 1:1 Jonas (22.), 1:2 Lenz (66.), 2:2 Nigbur (74.). Die Essener Anhänger sind unter den 3.550 Zuschauern deutlich in der Überzahl.

Die Heim-Premiere der RWE U23 in der Niederrhein-Liga gegen Düsseldorf-West geht mit 1:4 (0:2) gründlich daneben.

**Kanu-Weltmeisterschaften in Poznan. Tomasz Wylenzek holt Bronze mit dem Canadian-Vierer. Jonas Ems bleibt ohne Medaille.**

Bei der Beachvolleyball-Worldtour in Aland (Finnland) ist Humann-Spieler Stefan Windscheif mit seinem Partner Sebastian Dollinger das beste deutsche Team und landet auf Rang sieben.

Handball-Zweitligist Tusem gewinnt ein Freundschaftsspiel beim TuS Weibern mit 35:17 (18:8).

Football-Bundesliga. Die Assindia Cardinals gewinnen mit 35:6 in Weinheim. Die Playoffs rücken wieder ein Stück näher.

### > 24.8.

**Dreiband-Bundesligist Billardfreunde Horster Eck ist zurück in der Erfolgsspur. Das Essener Quartett in der Besetzung Martin Horn, Thorsten Frings, Markus Dömer und Frank Eversmann beendet mit dem Gewinn des DBU-Pokals eine neunjährige Durststrecke. Im Final besiegen die Horster den Ligageführten BSC Witten mit 7:1.**

Handball-Zweitligist Tusem trifft in der zweiten Hauptrunde des DHB-Pokals am 22. September im Heimspiel auf den Erstligisten

SC Magdeburg Gladiators, den früheren Champions-League-Sieger, Deutschen Meister und Pokalsieger.

### > 25.8

Die Zahl der von den 36 Essener Tischtennis-Vereinen für die kommende Saison gemeldeten Mannschaften hat mit 224 (Vorjahr 236) einen neuen Tiefpunkt erreicht. Besonders fällt der Rückgang im Schülerbereich auf. Hier hat sich die Zahl der Teams von 51 auf 38 um ein Viertel reduziert.

### > 26.8.

**Der Wechsel von Mesut Özil von Werder Bremen nach Real Madrid hat auch Auswirkungen für Rot-Weiß Essen, den Verein, bei dem Özil den Großteil seiner fußballerischen Teenagerjahre verbracht hat. RWE bekommt 1,5 Prozent der Transfersumme als Solidaritätsbeitrag – das wären immerhin 225.000 Euro.**

Die ETB-Fußballer verpassen den Sprung an die Tabellenspitze der NRW-Liga. In einer Nachholpartie unterliegen die Schwarz-Weißen bei Germania Windeck mit 1:3. Tore: 1:0 Kukielka (15.), 1:1 Schulitz (63.), 2:2 Meiß (71.), 3:1 Thomassen (90.). Beide Teams vergeben je einen Elfmeter.

### > 27.8.

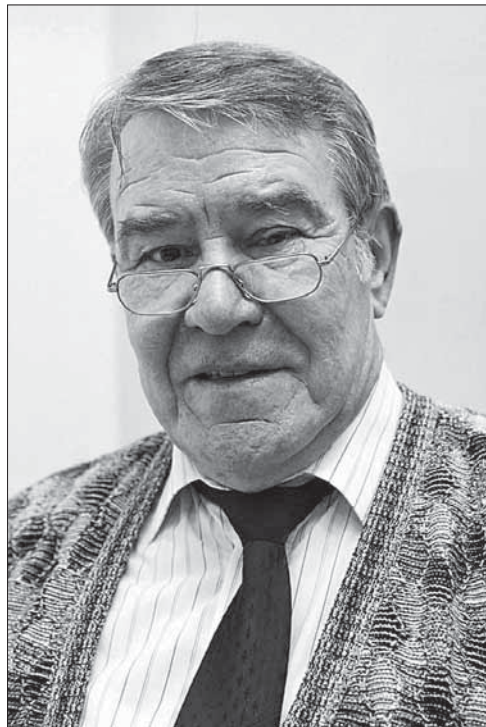
Die ETB Wohnbau Baskets gewinnen ein Testspiel beim Erst-Regionalligisten City Baskets Recklinghausen mit 60:52.

Jugendfußball-Bundesliga. Die B-Jugend von Rot-Weiß feiert beim Reviernachbarn MSV Duisburg einen ungefährdeten 3:0-Sieg und klettert auf Rang zwei.

### > 28.8.

Der Tussem steigt vor 1.450 Zuschauern mit einem 32:24 (16:12)-Erfolg über den Aufsteiger Füchse Berlin II in die Saison 2010/11 ein. Die nackten Zahlen täuschen darüber hinweg, dass der Tussem mit den Gästen zunächst mehr Probleme hatte, als ihm lieb sein konnte.

**Zwangsabsteiger Rot-Weiß bleibt in der NRW-Liga weiterhin ungeschlagen. Fast 6.000 Zuschauer feiern einen ungefährdeten 3:0-Erfolg über den SV Schermbeck und verabschieden die Mannschaft mit „Spitzenrei-**



Die „grauen Zellen“ von Willi Rosen arbeiten noch auf Hochtouren: Bei den Deutschen Seniorenmeisterschaften in Berlin erhält FIDE-Meister Willy Rosen (SF Katernberg) den Nestorenpreis, der an den besten Schachspieler über 75 Jahre verliehen wird.

**ter, Spitzenreiter“-Rufen. Tore: 1:0 Lemke (12.), 2:0 Tokat (65.), 3:0 Jasmund (89.).**

### > 30.8.

Gute Laune im Lager der KGE-Kanuten. Vor den abschließenden Langstreckenrennen am Fühlinger See bei Köln ist die Titelbilanz bereits zweistellig: Elf Meisterschaften, sechs Vizemeisterschaften und acht Bronzemedailien stehen zu Buche.

Kein Sieg, aber immerhin ein Unentschieden. Die SG Schönebeck fährt am dritten Spieltag der Frauenfußball-Bundesliga ihren ersten Punkt ein. Die Partie beim USC Jena endet torlos. SGS-Trainer Markus Högner: „Wir waren die überlegene Mannschaft und haben das Spiel kontrolliert.“

Die U23 von RWE unterliegt in der Niederrheinliga dem SV Hönnepel-Niederörmter mit 0:1 (0:0).

Jugendfußball-Bundesliga. Die U17 von Rot-Weiß bezieht beim 1. FC Köln eine deftige 0:5-Niederlage.

Er kommt als Joker und sticht zweimal. Mit seinem beiden Treffern in der Nachspielzeit beschert der eingewechselte Christos Pappas dem NRW-Fußballligisten ETB einen 2:1-Erfolg in Wegberg-Beeck.

Bei den Deutschen Meisterschaften der Beachvolleyballer am Timmendorfer Strand kommen beide Essener Duos ins Halbfinale. Den ganz großen Wurf verpassen jedoch beide Teams. Sie müssen sich mit dem „kleinen Finale“ zufriedengeben: Bronze für Katrin Holtwick/Ilka Semmler, vierter Platz für Stefan Windscheid/Sebastian Dollinger.

**Bei den Deutschen Seniorenmeisterschaften in Berlin gewinnt FIDE-Meister Willy Rosen (Sportfreunde Katernberg) den Nestorenpreis, der an den besten Schachspieler über 75 Jahre verliehen wird.**

Skaterhockey-Bundesliga. Drei Punkte am Doppelspieltag für die Essener Rockets: 5:5 gegen Duisburg, 4:0 in Ahaus.

### > 31.8.

**Das neue Fußballstadion für Rot-Weiß Essen soll nun doch an der Hafenstraße gebaut werde. Die Suche nach einem anderen Standort hat Oberbürgermeister Reinhard Paß (SPD) für beendet erklärt. In dieser Woche erwartet die Stadt zudem die Freigabe der für den Bau benötigten Kreditmittel durch die Bezirksregierung in Düsseldorf.**

Beim Testspiel bei Schalke 04 beordert Igor Krizanovic, Trainer des Basketball-Zweitligisten (Pro A) ETB Wohnbau Baskets, seine Mannschaft nach dem dritten Viertel in die Kabine. Erklärung: „Eine drastische Maßnahme, ich weiß. Aber die Schiedsrichter haben mir keine andere Wahl gelassen.“ Zum Zeitpunkt des Abbruchs steht es 67:53 für den Regionalligisten.

**Kai Annacker ist in der kommenden Saison nicht mehr Trainer des VV Humann. Sein Nachfolger ist ein alter Bekannter, denn Ingo Neupert, der den Volleyball-Zweitligisten bereits bis vor drei Jahren betreute, wird erneut den Posten des Chefcoaches besetzen.**

Hiobsbotschaft für den Tussem. Pavel Prokopic wird dem Handball-Zweitligisten voraussichtlich drei Monate lang fehlen. Beim 32:24-Heimsieg gegen die Füchse Berlin II zog sich der tschechische Nationalspieler einen Bänderriss im Daumen zu.

**> 1.9.**

In der Ringer-Oberliga feiert der TV Dellwig mit dem 31:5-Sieg beim KSV Gütersloh einen Saisonstart nach Maß. Das Team von Trainer Karl-Heinz Heinze fegt den Aufsteiger problemlos von der Matte und setzte sich auf den zweiten Tabellenplatz. Rang eins übernimmt Topfavorit KSV Witten mit einem 37:2-Erfolg beim AC Mülheim am Rhein.

**> 2.9.**

**Die Bundesliga-Fußballspielerinnen der SG Schönebeck stehen im Achtelfinale des DFB-Pokals. Gegen Magdeburg setzte sich die Mannschaft nach zeitweise großartiger Leistung mit 7:0 (3:0) durch. Tore vor 200 Zuschauern: 1:0 Hoffmann (25.), 2:0 Tarr (37.), 3:0 Hamann (39.), 4:0, 5:0 Oliveira-Leite (48., 51.), 6:0, 7:0 Weissenhöfer (55., 56.).**

Die ETB Wohnbau Baskets verpflichten den Amerikaner Morgan Lewis als zweiten Importspieler. Lewis wechselt vom isländischen Erstligisten KR Reykjavik nach Essen – er ist athletisch und stark in der Offensive.

Die Crew um Skipper Andreas Stenzel gewinnt den BMW-Sailing-Cup auf dem Baldeneysee und qualifiziert sich somit für das Bundesfinale in Hamburg.

Die Jiujuitsukas des TB Frintrop gewinnen bei der WM der UNJJ (United Nations of Jiu Jitsu) in Kopenhagen sechs Medaillen, davon drei goldene.

**> 3.9.**

Rainald Heinisch wird als Vorsitzender der Tennis-Riege des Etuf noch vor Ablauf seiner Amtszeit zurücktreten. Dies teilt er in einer Einladung zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 20. September mit. Heinisch bringt Andreas Huber als Nachfolger ins Gespräch.

**> 4.9.**

Im Testspiel gegen die SG Langenbochum (6:0) zieht sich RWE-Mittelfeldspieler Damir Ivancicevic (20) einen Kreuzbandriss zu und fällt somit für Monate aus.

**> 6.9.**

**Frauenfußball-Bundesligist SG Schönebeck feiert den ersten Saisonsieg und gleichzeitig den ersten Heim-Erfolg seit dem 6. Dezem-**

**ber 2009 (3:2 über Freiburg). Gegen den 1. FC Saarbrücken gewinnt die SGS mit 3:1. Tore: 0:1 Rauch (22.) 1:1 M. Hoffmann (41.), 2:1 Tarr (47.), 3:1 M. Hoffmann (85.). Zuschauer: 500.**

Die Rot-Weißen bleiben auch nach dem vierten Spieltag in der NRW-Liga ohne Niederlage. Die Tabellenspitze büßen sie indes nach dem 2:2 in Rhynern ein und rutschen auf Rang vier. Tore: 0:1 Brauer (26.), 1:1 Naßhan (29.), 1:2 Brauer (69./Foulelfmeter), 2:2 Dotor Ledo (71.).

Der ETB verpasst in der Fußball-NRW-Liga den zweiten Platz. Stattdessen rutschen sie durch das 0:1 gegen den VfB Speldorf mit nunmehr zwei Siegen und zwei Niederlagen auf den zehnten Platz. Das Siegtor der Gäste fällt in der 14. Minute durch Tokmak. 500 Zuschauer am Uhlenkrug.

Handball-Zweitligist Tusem beginnt die Saison 2010/11 auswärts, wie er die Spielzeit 2009/10 beendete: mit einer Niederlage. Nach einem Blitzstart und einer 3:0-Führung verliert die Mannschaft beim Dessau-Roßlauer HV den Faden und unterliegt mit 24:26. Nach einem 13:20-Rückstand holt der Tusem in den letzten Minuten auf. Zu einer Wende reicht es nicht mehr.

In der Tischtennis-Bundesliga verpatzen die Damen des TuS Holsterhausen den Saisonstart: 2:6-Niederlage in Tostedt, mageres 5:5 an eigener Platte gegen Schwabenhausen.

Die Bundesliga-Hockeyskater der SHC Rockets erreichen durch den 6:2-Erfolg über Samurai Iserlohn den vierten Tabellenplatz.

Im ersten Testspiel nach nur zwei Eiszeiten in Duisburg kommen die Moskitos bei den Rater Ice Aliens vor gut 400 Zuschauern zu einem 2:2 (1:0, 1:1, 0:1).

Der TV Dellwig verpatzt in der Ringer-Oberliga seine Heimpremiere: 17:18 gegen AC Mülheim. „Das ist ärgerlich“, kommentiert TVD-Trainer Karl-Heinz Heinze.

**> 7.9.**

Einen überdeutlichen 13:1-Sieg feiert Eishockey-Oberligist ESC Moskitos im Testspiel bei den Troisdorf Dynamite. Drittel: 4:1, 4:0, 5:0.

**Große Ehre für Kyra Malinowski: Die Bundesliga-Fußballerin der SG Schönebeck wird heute vom DFB als Nachwuchsspielerin des Jahres mit der bronzenen Fritz-Walter-Me-**

**daille in Köln ausgezeichnet. Ihrer Mutter wird die Medaille stellvertretend überreicht, da die Tochter derzeit bei der U17-WM in Trinidad in Tobago weilt.**

Das erste Gruppenspiel gewinnt das deutsche Team gegen Mexico mit 9:0. Malinowski gelingt ein lupenreiner Hattrick.

**> 8.9.**

Unter dem Motto „Laufen für das Leben“ lockt der Onkolauf bei seiner nunmehr achten Auflage rund 1.300 Teilnehmer in den Grugapark. Schnellster Läufer im Hauptlauf über fünf Kilometer ist Robin Wolwode (Ayo Team) in genau 17 Minuten. Die Veranstaltung erbringt einen fünfstelligen Betrag, der an die Essener Krebsberatung geht.

Der Etuf ist bei den Ruder-Stadtmeisterschaften auf dem Baldeneysee nicht zu bezwingen. Die Männer siegen im Achter, die Frauen im Vierer. Seit 1962 wird diese Stadtachter-Regatta ausgetragen, und zum 20. Mal gewann der Etuf, zum achten Mal in Folge – diesmal vor der KRG und dem RaB.

**> 9.9.**

**Die Essener Kanupolo-Szene ist um zwei Weltmeister sowie drei Vize-Weltmeister reicher. Bei der WM in Mailand holen die U21-Herren, in deren Reihen Jonas Gauselmann und Jan Herder von der KG Wanderfalke standen, den Titel. Das deutsche A-Team mit den Rothe Mühle-Spielern Johan Driessen, Jakob Husen und Henning Steinhauer muss sich erst im Finale gegen Frankreich mit 2:4 geschlagen geben.**

Die Damen 50 des Etuf sind nach dem 5:4-Sieg über Berlin Deutscher Mannschaftsmeister im Tennis. Nach fünf Titeln in den 70er Jahren entführen sie den Pokal erstmals wieder an den Baldeneysee.

Fußball-Landesligist Vogelheimer SV verliert sein Testspiel gegen den ETB mit 1:3 (1:0). Die Schwarz-Weißen treten mit einem Team aus U23- und NRW-Liga-Spielern an.

**Nächster Nackenschlag für den Tusem. Nach Pavel Prokovec (Bänderriss im Daumen), der voraussichtlich drei Monate zusehen muss, fällt in Guillaume Laout der zweite Rückraum-Spieler mit einer Schulterverletzung für voraussichtlich vier Wochen aus.**



Die Damen 50 des Etuf sind nach dem 5:4-Erfolg gegen Berlin endlich wieder Deutscher Mannschaftsmeister. Den Titel holten (hinten v.l.) Gisela Wittkampff, Sabine Schmitz, Dagmar Anwar, Gabi Gröll-Dinu, Dagmar Spenereder, (vorne v.l.) Lyn Mortimer, Karin Plaggenborg.

### > 10.9.

Der Deutsche Gehörlosen-Sportverband (DGS) wird 100 Jahre alt und feiert groß an seinem Sitz in Essen. Auf der Jubiläumsgala in der Grugahalle werden die besten DGS-Sportler und Sportlerinnen ausgezeichnet.

Tusem-Präsident Ulrich Gaißmayer wird vom Ludwigshafener Sportverband mit dem Ehrenteller ausgezeichnet. Gaißmayer war 16 Jahre lang Geschäftsführer der Ludwigshafener Kongress- und Marketing-Gesellschaft. Viele Ludwigshafener bedauern, dass er nach seinem Eintritt in den Ruhestand nach Essen zurückgekehrt ist.

### > 11.9.

Der Tusem bezwingt in der 2. Bundesliga Nord den Spitzenreiter TV Emsdetten vor 1.900 Zuschauern Am Hallo mit 33:31 (15:16) und setzt sich auf den fünften Tabellenplatz. Imponierend die Mannschaftsleistung. Kompliment an die Esse-

ner Fans, die ihre Mannschaft großartig unterstützen.

**Drittes Heimspiel, dritter Sieg: 3:1 über den Vorletzten Bergisch-Gladbach. Vor eigener Kulisse haben sich die Rot-Weißen in der relativ jungen NRW-Liga-Saison noch keine Blöße gegeben und führen vorübergehend die Tabelle an.** „Der Sieg war etwas glücklich, aber nicht unverdient“, meint Trainer Waldemar Wrobel. **Tore: 1:0 Thamm (2.), 1:1 Balduan (30.), 2:1 Tokat (36.), 3:1 Enzmann (89.). 5.800 Zuschauer.**

### > 12.9.

Peter Spitzenberg, in den 60er und 70er Jahren neben Gerd Puzicha der erfolgreichste Essener Amateurboxer, wird heute 65 Jahre alt. Der gelernte Starkstrom-Elektriker war einer der besten deutschen Fighter, brachte es auf sechs nationale Titel und gewann 1972 mit dem BC Steele die Mannschaftsmeisterschaft. Auch beruflich machte „Spitze“ eine

solide Karriere. Er absolvierte das Sportlehrer-Diplom und war vor seinem Ruhestand in der Nachbarstadt Oberhausen an verantwortlicher Stelle in der Sportverwaltung tätig.

### > 13.9.

Die Fußballfrauen der SG Schönebeck bieten in der Bundesliga beim Aufsteiger Bayer Leverkusen eine enttäuschende Leistung und erreichen nur ein mühevolleres 1:1. Tore: 1:0 Pedersen (43.), 1:1 Ionidou (63.), 700 Zuschauer.

Fußball-NRW-Ligist ETB erreicht bei Westfalia Herne ein 2:2. Pech für die Schwarz-Weißen: Sie kassieren in der Schlussminute ein Eigentor. Torfolge vor 700 Zuschauern: 1:0 Erzen (17.), 1:1 Losing (55.), 1:2 Schultiz (62.), 2:2 Losing (Eigentor, 90.).

Die U23 von Rot-Weiß macht beim 2:2 in Bocholt zweimal einen Rückstand wett. Die Tore für RWE erzielen Schreier und Kengne.

**Anna-Maria Kippard von der Kettwiger Rudergesellschaft gewinnt bei der Ruder-EM in Portugal mit den deutschen Frauenachter die Bronzemedaille und darf auf eine WM-Nominierung hoffen.**

In der Ringer-Oberliga kommt der TV Dellwig zu einem 21:19-Sieg beim KSV Simon Landgraf.

Eishockey DEB-Pokal. Oberligist ESC Moskitos verliert vor 614 Zuschauern in der Duisburger Scania-Arena gegen den Zweitligisten Freiburg mit 4:7 (1:1, 2:5, 1:1).

### > 14.9.

Die für die KG Essen startende niederländische Kanutin Eef Haaze bestätigt ihre Ausnahmestellung im holländischen Verband und holt in Amsterdam fünf Titel.

**Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft der Gehörlosen ist für die EM 2011 in Dänemark qualifiziert. Im Stadion Am Hallo besiegt die deutsche Auswahl Tschechien mit 6:0 (4:0). Im Beisein des ehemaligen Bundespräsidenten und Schirmherrn Horst Köhler tragen sich auch Benjamin Christ sowie Fabian Trappe, die für den GTSV Essen spielen, in die Torschützenliste ein. Außerdem gehören die GTSV-Akteure Christian Bölker, Boris Bovermann, Marc Christ, Markus Suslik und Daniel Rotcondi zum Kader von Bundestrainer Frank Zürn.**



**> 15.9.**

Die Tischtennis-Kreismeisterschaften, die der Kreisvorstand in eigener Regie in der Sporthalle an der Haedenkampstraße durchführt, sind an beiden Tagen von Favoritensiegen geprägt, wobei MTG Horst und TTV Altenessen mit fünf bzw. vier Titel den Rahm abschöpften. Die 226 Einzelmeldungen liegen im üblichen Rahmen. Ergebnisse, Herren: 1. Stadie, 2. Burgmer (beide MTG Horst), 3. Bartels (TV Kupferdreh) und Krause (SG Heisingen). Damen: 1. Goldmann (TV Kupferdreh) 2. K. Greis (Eintracht Fronhausen), Wagener (TV Kupferdreh) und S. Greis (Eintracht Fronhausen).

Ihre erste internationale Prüfung besteht Rollkünstlerin Isabell Wiethoff vom REV Gruga. Bei den Europameisterschaften der Jugend und Cadetten in Novara bei Mailand belegt die 13-Jährige mit einer ansprechenden Leistung in der Kombinatwertung Platz sechs.

**> 16.9.**

**Schwimmen. Bei den Kurzbahn-Stadtmeisterschaften im Hauptbad ist der Werdener TB mit sieben Titeln erfolgreichster Verein vor SSV Blau-Gelb Delphin, der fünfmal den ersten Platz belegte. Jan Konopka (Delphin) und Kevin Nguyen (WTB) sind mit je drei Meisterschaften die herausragenden Teilnehmer.**

**> 17.9.**

Die Judokampfgemeinschaft (JKG) beendet die Saison mit 7:9 Punkten als Regionalliga-Siebter. Am letzten Doppel-Kampftag in Burgaltendorf gibt es ein 3:4 gegen Duisburg und ein 3:3 gegen Walheim.

Die Fußballspielerinnen der SG Schönebeck verlieren ihr Testspiel gegen den niederländischen Erstligisten Twente Enschede mit 1:2 (1:0).

Eishockey-Oberligist ESC Moskitos gewinnt nach zwei Niederlagen – darunter die Pokalpleite gegen Zweitligist Freiburg – einen Test gegen den holländischen Meister HYS Den Haag mit 4:1 (1:0, 2:0, 1:1).

**> 18.9.**

Für die Essener Sportszene ist es ein weiterer Tiefschlag: Die Sportgala „Versatel Night of Sports“ fällt aus und wird wohl auch in dem seit

fünf Jahren gewohnten Rahmen nicht mehr stattfinden. Es fehlt das dazu nötige Geld.

**> 19.9.**

**Herbert Auth, Meistertrainer des Boxclubs Steele (1972) wird heute 80 Jahre alt und sagt von sich: „Ich bin noch fit wie ein Turnschuh“. Der ehemalige Angestellte des Sportamtes absolvierte in seiner aktiven Zeit 312 Kämpfe, von denen er 261 gewann. Einen legendären Ruf genoss Auth als Sekundant zahlreicher Deutscher Meister. Zu den Gratulanten gehörten (u.a.) die Titelträger Gert Puzicha, Peter Spitzenberg, Franz-Josef Stahlschmidt und Raymund Sandach sowie Hubert Wildschütz, seinerzeit Geschäftsführer des BC Steele.**

**> 20.9.**

**Die Rot-Weißen bleiben Spitzenreiter in der NRW-Liga. Und nach dem 1:0-Sieg im Derby gegen die Schwarz-Weißen dürfen sie sich in Essen – auch nach sportlichen Gesichtspunkten – als die Nummer eins im Fußball betrachten. Das Tor des Tages erzielt am Uhlenkrug vor 6.800 Zuschauern Lenz in der 69. Minute. Besonderes Vorkommnis: Torwart Ritz (ETB) hält einen Foulelfmeter von Lenz (82.).**

Das Tor von Alexander Thamm zum 1:0 gegen den VfB Homberg wird in der ARD zum „Tor des Monats“ gewählt. Mit fast 30 Prozent der Stimmen liegt Thamm vor den beiden Schalkern Raül und Farfan.

Fußball-Niederrheinliga. Die U23 der Rot-Weißen unterliegt der U23 von Rot-Weiß Oberhausen mit 0:2.

**Frauenfußball-Bundesligist SG Schönebeck gewinnt das erste Saisonspiel. Beim 3:2 über den VfL Wolfsburg imponiert die Mannschaft durch ihre Geschlossenheit. Gästetrainer Ralf Kellermann: „Schönebeck hat mit Herz und Leidenschaft gespielt.“ Tore vor 550 Zuschauern: 0:1 Wagner (10.), 1:1 Freutel (20.), 2:1 Weissenhofer (33.), 3:1 Freutel (52.), 3:2 Müller (60.).**

Auf den ersten Auswärtserfolg muss Handball-Zweitligist Tusem noch warten. Beim VfL Schwartau gibt es vor 2.000 Zuschauern eine 24:28-Niederlage. Tusem-Trainer Mark Handschke musste nach dem verletzungsbedingten Ausfall mehrerer Leistungsträger improvisieren.

In der 2. Volleyball-Bundesliga verliert der WV Humann zum Saisonauftakt 1:3 bei Bayer Leverkusen. Trainer Ingo Neupert: „Wir waren deutlich unterlegen. Leverkusen hatte die besseren Einzelspieler.“

**Billard. Dreiband-Bundesliga. Die Bälle rollen gut für Horster Eck: 8:0 in Herne und 6:2 in Neustadt zum Saisonauftakt.**

Basketball 2. Liga. Die ETB Wohnbau Basketts trennen sich von Gabriel Moore. 86:72 im letzten offiziellen Testspiel gegen Wulfen.

Eishockey-Oberligist ESC Moskitos verliert ein Testspiel gegen Devils Nijmegen mit 5:7 (3:4, 0:3, 2:0).

**> 21.9.**

Die Hockeyskater der SHC Rockets beenden die Saison in der 1. Bundesliga mit einem 11:5-Erfolg über die Berliner Buffalos. Unabhängig von dem Ergebnis stand die Mannschaft schon vor der Partie als Tabellenfünfter fest.

Das Stadtwaldfest wird 100. Und 850 Schülerinnen und Schüler werden im Dreikampf an den Start gehen. Bekannte Sportlerinnen und Sportler haben in jungen Jahren an der populären Veranstaltung teilgenommen, u.a. Siebenkampf-Weltmeisterin Sabine Braun sowie die Fußball-Nationalspieler Oliver Bierhoff und Jens Lehmann.

**> 22.9.**

Handball DHB-Pokal. Tusem ist nicht mehr im Lostopf. Die Mannschaft von der Margarethenhöhe unterliegt vor 800 Zuschauern dem Erstligisten SC Magdeburg mit 26:37 (11:16).

**Die Rot-Weißen haben einen neuen Vereinschef. Dr. Michael Welling (39) heißt der neue Vorstandsvorsitzende und hauptamtliche Geschäftsführer, der den Traditionsclub „nachhaltig auf gesunde Füße stellen möchte“, wie er selbst sagt. Sein Dienst beginnt offiziell am 1. Oktober.**

Die Tennis-Riege des Etuf hat ein neues Führungsduo: Einstimmig gewählt treten Andreas Huber (1. Vorsitzender) und Wilfried Roese (2. Vorsitzender) die Nachfolge des auf eigenen Wunsch zurückgetretenen Rainald Heinisch an.

**Die Moskitos haben finanzielle Probleme. Nach Informationen der WAZ fehlen dem**

**Eishockey-Oberligisten rund 100.000 Euro. Ein Betrag, den Präsident Frank Dittmann auf Nachfrage nicht bestätigen wollte, aber er gesteht ein: „Wir suchen nach Lösungen für Probleme.“**

### > 23.9.

Bei den Bezirks Sprint- und Staffelmessungen in Kleve holen die Essener Schwimmer 26 Gold-, 15 Silber und 20 Bronzemedailen. Erneut ist die Startgemeinschaft stärkster Verein des Ruhrgebiets.

**RWE gewinnt auch das vierte Heimspiel in der NRW-Liga und genießt nach dem siebten Spieltag ungeschlagen den Platz an der Sonne. Vier Auftritte daheim, vier Erfolgserlebnisse. Das nennt man einen Lauf. Die Stationen zum 2:1 (1:0) über den MSV-Duisburg II: 1:0 Lenz (4.), 1:1 Aksoy (78.), 2:1 Enzmann (86.). Zuschauer: 5.250.**

Der ETB büßt beim 1. FC Kleve eine 2:0-Führung ein und muss sich mit einem 2:2-Unentschieden begnügen. Die Gegentore fallen innerhalb von 70 Sekunden. Die Schwarz-Weißen liegen auf Platz zehn. Die Tore 0:1 Heinzmann (4.), 0:2 Losing (13./ Foulelfmeter), 1:2 Sendach (70.), 2:2 Mahr (71.).

### > 24.9.

Bei den 22. German Open, den Internationalen Deutschen Meisterschaften im Rollstuhltennis, werden an drei Tagen in der ETG-Halle in Bergeborbeck die Titelträger ermittelt. Die Teilnahme von 60 Sportlerinnen und Sportlern aus zwölf Nationen dokumentiert, wie populär diese Veranstaltung mittlerweile ist.

### > 25.9.

**Ist Rettung in Sicht? Die Moskitos stehen offenbar in konkreten Verhandlungen mit einem Investor. Dies bestätigte ESC-Schatzmeister Uwe Stock der WAZ: „Der Vorstand ist sehr bemüht, Lösungen für die Probleme zu finden, die den Verein derzeit noch belasten.“**

### > 27.9.

Im dritten Anlauf gelingt dem Handball-Zweitligisten Tusem beim Aufsteiger HC Aschersleben mit 33:23 der erste Auswärtserfolg der Saison. Und nicht nur das: Die Essener deklassieren die Gastgeber vor 600

Zuschauern geradezu. Ein deutliches Ausrufezeichen.

**Am achten Spieltag der NRW-Liga erwischt es die Rot-Weißen. Beim Tabellenfünften VfB Hüls kassieren sie mit 1:2 die erste Saison-Niederlage. Zwar bleibt RWE Spitzenreiter, doch zieht Germania Windeck nach Punkten gleich. Tore: 1:0 Krantz (52.), 2:0 Helwig (56.), 2:1 Wagner (75.). 2.500 Zuschauer.**

Die Fußballer des ETB kehren nach vier sieglosen Spielen in die Erfolgsspur zurück. Gegen Fortuna Köln setzen sich die Schwarz-Weißen mit 1:0 durch. Das Tor erzielt in der 28. Minute Losing. 410 Zuschauer am Uhlenkrug.

Die U23 von Rot-Weiß fährt in der Niederrhein-Liga den zweiten Saisonsieg ein: 4:3 beim VfL Fischeln. Die Tore für RWE erzielen: Özkaya (2), Bahr und El Said.

Frauenfußball-Bundesligist SG Schönebeck steckt nach einer schwachen Leistung beim 1:3 gegen Hamburg weiter im Tabellenkeller. Erneut zwei Gegentore nach Standards. Tore:

**Der ehemalige deutsche Meister Gerald Ciolek gewinnt die Neu-Auflage des Rü-Cups. Der Zuschauer-Andrang hält sich bei weniger als 10.000 Besuchern allerdings in Grenzen.**



0:1 Ewers (5.), 1:1 M. Hoffmann (9.), 1:2 Kulig (14.), 1:3 Wübbenhorst (83.).

**Der Radsport ist nach vierjähriger Abstinenz nach Rüttenscheid zurückgekehrt. Das Hauptrennen des Rü-Cups gewinnt Favorit Gerald Ciolek in der Schlussphase. Die Kulisse lässt zu wünschen übrig. Die Veranstalter schätzen zwischen 5.000 und 10.000 Zuschauer.**

Die Zweitliga-Volleyballer des VV Humann fahren am zweiten Spieltag den ersten Sieg ein: 3:0 beim VfL Lintorf.

Die ETB Wohnbau Baskets müssen sich zum Start in die neue Saison der Zweiten Bundesliga (Pro A) dem BV Chemnitz 99 mit 85:88 (40:39) geschlagen geben.

Die Tischtennis-Damen des TuS Holsterhausen verlieren in der 1. Bundesliga gegen den Titelkandidaten ttc berlin eastside mit 3:6.

Die Dellwiger Oberliga-Ringer verkaufen sich teuer in Witten, können jedoch die 16:22-Niederlage nicht vermeiden.

### > 28.9.

**Eishockey-Oberligist Moskitos unterliegt zum Saisonstart nach einer 2:0-Führung in Duisburg nach Verlängerung mit 2:3. Trainer Jari Pasanen: „Wir hätten gewinnen können, haben es aber nicht geschafft. Deswegen sind wir auch nicht zufrieden.“**

### > 29.9.

Die Kanusport-Gemeinschaft Essen (KGE) mit Cheftrainer Robert Berger hat ihren Ruf als Talentschmiede bestätigt. Anna Kowald (15) sorgt bei den Olympic Hope Games mit fünf Medaillen für Furore. Vereinskollegin Annabelle Bösing (14) kommt ebenfalls mit Medaillen zurück. Mal gewonnen mit Anna Kowald, mal mit der Berlinerin Virginia Najork. Eine Option für die Zukunft.

### > 30.9.

**Frank Dittmann ist nicht mehr Präsident der Moskitos. Der Unternehmer gab in einer Pressemitteilung seinen Rücktritt bekannt. In seiner Erklärung deutete Dittmann an, dass der Verein vor neuen Strukturen stehe und wieder eine Perspektive habe. „Ich konnte einen namhaften Essener Unternehmer zur Mithilfe gewinnen, um die finanzielle Lücke zu schließen“, schreibt Dittmann.**



Prominente Gäste begrüßen die Rot-Weißen im Georg-Melches-Stadion: Zu Gast sind die Dortmunder Borussen, hier mit Sven Bender im Zweikampf mit Lukas Lenz. Der Erstligist, der seiner zweiten und dritten Garde Spielpraxis schenkt, gewinnt 2:1.

#### > 1.10.

Den 5. Horster Ruhrhöhenlauf über rund neun Kilometer gewinnt Marc-Andre Ocklenburg (Ayyo-Team) in Streckenrekordzeit von 32:09 Minuten. Für ihn ist es der fünfte Sieg in Folge.

#### > 2.10.

**Joachim Herden ist der neue starke Mann bei den Moskitos. Mit seinem Geld soll diese Saison (und damit der Verein) gerettet sein. Neue Ziele sollen gesteckt werden. Der Unternehmer, der Nachwuchs-Torhüter bei der DEG war, sagt über sich selbst: „Ich bin ein Träumer, der Träume realisieren will.“**

Die Weste bleibt blütenweiß. RWE gewinnt in der NRW-Liga auch das fünfte Heimspiel der Saison: 4:1 gegen Erkenschwick. Die Gäste konnten nur in der ersten Halbzeit (1:1) ein spielerisches Gleichgewicht erzwingen. Nach einer guten Stunde ist die Partie für die Rot-Weißen gelaufen. Tore vor 6.300 Zuschauern: 1:0 Thamm (21.), 1:1 Oerterer (27.), 2:1 Enzmann (56.), 3:1 Lemke (62.), 4:1 Lenz (77.).

#### > 4.10.

Handball-Zweitligist Tusem verpasst seinen zweiten Auswärtssieg der Saison. Die Mannschaft verliert beim Tabellenfünften VfL Potsdam mit 25:26 nach einer 15:12-Halbzeitführung. Es ist die Schlussminute, in der die Essener vom Erfolgsweg abkamen.

Trotz großer Personalprobleme gewinnen die Fußballer des ETB beim VfB Homberg mit 2:1 und halten den Anschluss an das vordere Mittelfeld. Tore: 0:1 Schulitz (7.), 0:2 Heinemann (70.), 1:2 Sogolj (77.).

**Die SG Schönebeck ist in dieser Saison unberechenbar. Beim FC Bayern sorgt der Frauenfußball-Bundesligist nun mal wieder für eine positive Überraschung und trotz dem Top-Club ein 1:1-Unentschieden ab. Tore: Wimbersky (40.), 1:1 Bade (70.).**

Die Zweitliga-Volleyballer des VV Humann verpassen bei ihrer Rückkehr in die frisch renovierte Wolfskuhle einen Sieg nur hauchdünn: 2:3 gegen VfB Tecklenburg. Sätze: 20:25, 19:25, 25:15, 26:24, 12:15.

Schach. NRW-Finale. Jens Kontainy, 16-jähriges Talent der Sportfreunde Katernberg, erreicht bei der Pokal-Meisterschaft gegen den FIDE-Meister Dr. Axel Scheffner (SG Solingen)

ein Remis. Den anschließenden Blitzentscheid gewann er nervenstark mit 2:1.

Eishockey-Oberliga. Die Moskitos überrennen den Herner SV (in Herne) mit 6:3. Drittel: 0:5, 2:1, 1:0.

Basketball 2. Bundesliga (Pro A). ETB verliert 61:68 in Würzburg. Trainer Igor Krizanovic will spielerische Fortschritte seines Teams erkannt haben.

Hockey 2. Bundesliga. Die HCE-Damen haben sich bereits nach drei Spieltagen in der Liga etabliert. Dem 4:0-Erfolg gegen Polo Hamburg ließ der Aufsteiger den ersten Auswärtssieg beim Gladbacher HC in gleicher Höhe folgen.

#### > 5.10.

Mit dem 6:1-Sieg bei den Bulldogs Königsborn macht Eishockey-Oberligist ESC Moskitos das Wochenende perfekt. Sechs Punkte in zwei Spielen – es ist die volle Ausbeute.

19 Jahre nach dem letzten Titelgewinn für das Theodor-Heuss-Gymnasium holt der Doppel-Vierer beim Bundesfinale „Jugend trainiert für Olympia“ in Berlin wieder die Goldmedaille.

#### > 6.10.

Er kommt, sieht – und erntet viel Applaus. Joachim Herden und der Vorstand des Eishockey-Oberligisten Moskitos stellen sich bei einer Fan-Veranstaltung den ESC-Anhängern. Der Investor, Geschäftsführender Gesellschafter der Grand Alpin GmbH, wirbt bei den Mitgliedern um Vertrauen.

#### > 7.10.

Die Rollstuhl-Basketballer der Hot Rolling Bears verlieren ihre beiden Testspiele gegen den Erstligisten Delphin Trier mit 57:92 und 68:80.

**In einem Freundschaftsspiel gegen eine B-Elf von Borussia Dortmund schlagen sich die Rot-Weißen sehr achtbar und halten mit 1:2 die Niederlage in Grenzen. Der prominente Gegner, zur Zeit Zweiter der Bundesliga, zog 4.370 Zuschauer an, die im Georg-Melches-Stadion folgende Trefferfolge erleben: 0:1 Santaba (14.), 0:2 Feulner (40.), 1:2 Avci (83.).**

#### > 8.10.

**Nun wird es doch eine Sportgala geben, bei der die „Essener Sportler des Jahres“ in ei-**

**nem angemessenen Rahmen geehrt werden. Auch der Termin bleibt mit dem 20. November unverändert. Nur der Veranstaltungsort steht noch nicht fest. Mitte September war die „Versatel Night of Sports“, die sich nach fünf Jahren scheinbar etabliert hatte, aus finanziellen Gründen abgesagt worden. Die Neuinszenierung übernimmt Tusem-Handballchef Nils Ellwanger: „Eine solche Veranstaltung gehört einfach in die Sportlandschaft dieser Stadt.“**

#### > 9.10.

Lisa Rohde vom TV Bredeney schafft erneut die Qualifikation zum Deutschland-Cup. Die 15-jährige Rhönrads-Turnerin belegt beim entscheidenden Qualifikations-Wettkampf in Wuppertal gemeinsam mit Michele Wolter

**Gut auf den Beinen: Marce-André Ocklenburg vom Ayyo-Team stellt beim 5. Horster Ruhrhöhenlauf über rund neun Kilometer in 32:09 Minuten einen Streckenrekord auf.**



vom Bonner Turnverein den ersten Platz bei den Jugendturnerinnen.

#### > 11.10.

**Überraschungssieg beim 48. RWE-Marathonlauf „Rund um den Essener Baldeneysee“. Neil Renault aus Edingburgh bleibt mit 2:18,23 Stunden deutlich unter der Marke von 2:20 Stunden, obwohl dies erst sein vierter Marathon gelaufen ist. 1.650 Läufer haben sich bei sommerlichen Temperaturen auf den Weg über die 42,195 Kilometer gemacht.**

Pflicht erfüllt, mehr nicht. Fußball-NRW-Ligist Rot-Weiß steht nach einem glanzlosen 2:0-Sieg über den A-Kreisligisten Hilal Duisburg im Achtelfinale des Verbandspokals. Tore: 0:1 und 0:2 Avci (18./31.).

Auch der ETB ist eine Runde weiter. Die Schwarz-Weißen feiern stark ersatzgeschwächt einen lockerleichten 6:0-Erfolg beim Bezirksligisten SV Wanheim. Tore: 0:1 Heinzmann (4.), 0:2 und 0:3 Westerhoff (17./28.), 0:4 und 0:5 Schultz (46./56.), 0:6 Westerhoff (66.).

Fußball-Niederrheinliga. RWE 23 liefert beim SV Sonsbeck eine blamable Vorstellung und unterliegt mit 3:5. Rote Karte gegen Basar/RWE wegen groben Foulspiels.

**Die SG Schönebeck kassiert beim 0:8 gegen den 1. FFC Frankfurt die höchste Niederlage seit ihrer Erstliga-Zugehörigkeit. „Wir haben heute alles vermissen lassen, was uns zuletzt ausgezeichnet hat“, spult SGS-Trainer Markus Högner das gleiche Tonband wie nach der Pleite gegen den HSV ab.**

Rollstuhl-Basketball, 2. Bundesliga. Die Hot Rolling Bears verlieren überraschend zum Start bei den Ahorn Pathern mit 59:75 (29:36).

Die Heimbilanz des Handball-Zweitligisten Tusem bekommt erste Risse. Die Mannschaft unterliegt dem Tabellennachbarn Wilhelms-havener HV mit 30:32 (17:12). Es ist die erste Heimniederlage in der noch jungen Saison. Zwischenzeitlich führte der Tusem mit sechs Toren.

Hockey 2. Damen-Bundesliga. Etuf besiegt den Aufsteiger HCS mit 2:0. Es war ein hartes Stück Arbeit.

Volleyball 2. Liga. Humann verliert beim Favoriten Giesen/Hildesheim mit 1:3. Sätze: 22:25, 25:21, 25:15, 26:24.



## Eine Lektion für den Meister

Dreiband-Bundesligist Horster Eck feiert die Vizemeisterschaft und bezwingt Titelträger Elversberg mit 8:0

Zum Titelgewinn hat es für die Billard-Artisten von Horster Eck in der Dreiband-Bundesliga zwar nicht ganz gelangt, doch mit der Vizemeisterschaft feierten die Essener eine erfolgreiche Saison.

Das Billardsportzentrum an der Dahlhauser Straße platzte aus allen Nähten, als der Abonnement-Meister aus Elversberg zur vorletzten Partie der Saison nach Essen kam. Schließlich ging es für die Horster noch darum, gegen den Tabellenführer die Minimalchance auf den DM-Titel zu wahren.

Elversberg, das war seit 2001 das Horster Billardtrauma. Damals fuhren die Essener als designierter Meister gen Süden, selbst eine 1:7-Niederlage hätte zum Titel gereicht. Doch eine 0:8-Klatsche brachte Elversberg seiner Zeit den ersten Meisterschaftstriumph. Seitdem gab es



Die Vize-Meister (von links): Martin Horn, Frank Eversmann, Thorsten Frings, Markus Dömer und Dirk Rosteck. Auf dem Foto fehlt Torbjörn Blomdahl.

keinen Essener Sieg gegen Elversberg mehr.

Das Trauma wurde jedoch in der vergangenen Saison überwunden. Schon der erste Durchgang deutete den absoluten Siegeswillen der Horster an. Und einen besseren Start als bei der 4:0-Führung konnten die Essener nicht erwischen. Nun schossen die Erwartungen in die Höhe. Torbjörn Blomdahl, schwedischer Ausnahmekönner, trat gegen den belgischen Ex-Weltmeister Jef Philippoom an. Über nahezu 20 Aufnahmen sahen die Zuschauer ein taktisches Defensiv-Geplänkel. Dann aber kam Blomdahl. In unnachahmlicher Manier setzte er den Belgier unter Druck und war bei 30 Aufnahmen mit Partie und Gegner fertig.

Das, was sich am Nebentisch abspielte, war großes Billard. Martin Horn traf auf den ehemaligen deutschen Nationalspieler Johann Schirmbrand. Zur Klasse gesellte auch Dramatik. Horn holte einen 29:49-Rückstand auf und verwandelte nach dem Verbrauch aller Auszeiten seinen fünften Matchball zum knappen Sieg. Mit 2,173 zu 2,043 Durchschnitt fand eine der hochkarätigsten Bundesligapartien der vergangenen Jahre ihren krönenden Abschluss. Und letztlich fertigte Horster Eck den Widersacher sensationell mit 8:0 ab.

Das Saisonfinale am folgenden Tag gegen Fehrbach war für die Horster dann jedoch nicht mehr als eine Pflichtübung. Denn sollte Elversberg in der parallel stattfinden-

den Begegnung mit Witten patzen, würden die Horster noch die Chance auf den Titel besitzen. Würde Elversberg jedoch siegen, würde das den Titel für die Saarländer und Rang zwei für die Essener bedeuten. Und spätestens als die Elversberger 4:0-Führung in Witten bekannt wurde, war die Luft raus beim Horster Eck.

„Wir haben uns gegenüber dem Vorjahr um einen Platz verbessert und müssen mit der Vizemeisterschaft, auch wenn wir uns mehr erhofft hatten, zufrieden sein. Die Genugtuung bleibt, dem Abonnementssieger im Kampf um den Titel eine Lektion erteilt zu haben“, bilanzierte Hans Bechert, 1. Vorsitzender der Billardfreunde, die Saison.

*Dietmar Mauer/Christian Schwarz*

### ■ EIN TREFFSICHERES TALENT

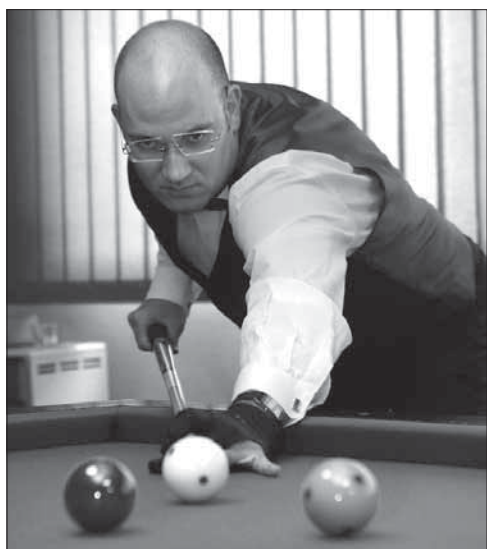
Der 15-jährige Phil Schmidt hat die Vereinsmeisterschaften beim Dreiband-Bundesligisten BF Eck Horster gewonnen. Er ist der jüngste Titelträger in der mehr als 50-jährigen Vereinsgeschichte. Die unterschiedliche Leistungsstärke (Kreisklasse bis Bundesliga) der 27 Aktiven wurde durch ein Handicap-System ausgeglichen. Dadurch verpasste Top-Spieler Martin Horn trotz eines überragenden Einzeldurchschnittes von 3,571 das Finale.

## Spaziergang zur Meisterschaft

### Martin Horn holt siebten DM-Titel im Dreiband

Selten ist ein Spieler so souverän durch eine Deutsche Meisterschaft spaziert: Martin Horn von den Billardfreunden Horster-Eck hat bei der Billard-DM im hessischen Bad Wildungen auf dem Weg zum Triumph nur einen einzigen Satz abgegeben. Gleichzeitig stellte er mit einem Turnierdurchschnitt von 1,942 Punkten pro Aufnahme einen neuen deutschen Rekord auf.

Der letzte, der unter die Räder von Martin Horn kam, war sein Vereins- und Nationalmannschafts-Kollege Thorsten Frings, der im Finale 0:3 unterlag. Ebenfalls mit 3:0 hatte Horn im Halbfinale Jens Eggers vom BSV Velbert und eine Runde zuvor seinen Vereinskameraden Frank Eversmann geschlagen. Eversmann wurde am Ende Fünfter. Nur gegen den erst 17-jährigen Deutschen Juniorenmeister Dustin Jäschke aus Duisburg gab Horn einen Satz ab, gewann aber auch hier ungefährdet mit 3:1.



Unbezwingbar war Martin Horn bei der DM.

Mit seinem siebten Gewinn einer Deutschen Dreiband-Meisterschaft und dem vierten Titel in Serie untermauerte Martin Horn eindrucksvoll seine nationale Ausnahmestellung.

Ebenfalls erfolgreich war Gloria Abbenath von der Billard-Union Nord: Sie verteidigte bei den Damen ihren Titel im Dreiband. Gleich zwei Titel gewann Ina Jentschura vom BSV Essen: Im 8-Ball-Poolbillard marschierte sie ohne Niederlage durch den Wettbewerb, im 9-Ball machte sie es spannender und musste nach einer Niederlage in der zweiten Runde den Weg über die Verliererrunde nehmen.

Dietmar Smolka und Roman Dietzel vom Snooker-Club 147 gingen dagegen leer aus: Smolka schied bei den Senioren im Achtelfinale aus, für Dietze war bei den Herren in der Gruppenphase Schluss.

*Christian Schwarz*

## Zurück an der Spitze

### Horster Eck gewinnt den DBU-Pokal



So sehen Pokalsieger aus: Frank Eversmann, Markus Dömer, Martin Horn und Thorsten Frings (von links).

Dreiband-Bundesligist Billardfreunde Horster-Eck ist zurück in der Erfolgsspur. Das Essener Quartett in der Besetzung Martin Horn, Thorsten Frings, Markus Dömer und Frank Eversmann beendete mit dem Gewinn des DBU-Pokals eine neunjährige Durststrecke ohne nationalen Titelgewinn. Im Finale besiegten die Horster den Ligagefährten BCC Witten 7:1.

„Wir hatten ein gutes Gefühl“, sagte ein zufriedener Vorsitzender Hans Bechert. Und er war zu Recht zufrieden. Der Achtelfinalpflichtaufgabe gegen BSG Duisburg III entledigten sich die Horster ohne große Probleme. Im Viertelfinale wartete BSG Duisburg I mit dem Ex-Welt- und Europameister Eddy Merckx. Zwar trennten sich die Team mit 4:4, doch das bessere Satzver-

hältnis (10:8) sprach für die Essener.

Im Finale wartete Bundesligist BCC Witten. Eine pikante Paarung, denn es waren ausgerechnet die Wittener, die den Horstern auf dem Weg zum Meistertitel in der vergangenen Saison die entscheidende Niederlage beibrachten. Umso größer war die Genugtuung auf Essener Seite nach dem klaren Erfolg.

„Es ist der zehnte Pokalsieg, aber ganz sicher der emotionalste“, erklärte Hans Ernst Bechert. Nach Europapokalsiegen in den 90er Jahren, dem Bundesligaverzicht und dem Abstieg in die Drittklassigkeit sei der schwierige Weg zurück an die Spitze geschafft. Bechert: „Es macht uns stolz, das aus eigener Kraft geleistet zu haben.“

*Christian Schwarz*



## Wende auf olympischem Eis

Eiskunstläufer war der einzige Essener Teilnehmer an den Winterspielen von Vancouver



Im Zeichen der Ringe: Daniel Wende und Partnerin Maylin Hausch bei den Olympischen Spielen von Vancouver.

Die Olympischen Winterspiele im kanadischen Vancouver waren noch keine 24 Stunden eröffnet, da hatte der einzige Essener im deutschen Olympia-Team schon seinen ersten Einsatz. Eiskunstläufer Daniel Wende (25), der einst beim EJE am Westbahnhof die Kufen untergeschnallt hat, nahm mit seiner Partnerin Maylin Hausch (22) an den Spielen teil.

Im Pacific Coliseum zu Vancouver erreichten Wende/Hausch nach Kurzprogramm und Kür am Ende Rang 17. „Wir sind ein junges Paar und müssen noch viel lernen. Das sehen wir ganz realistisch“, sagte Wende nach der Kür, in der Hausch beim dreifachen Toe-Loop gestürzt war. Schon im Kurzprogramm hatten die EM-Neunten und Deutschen Meister an Position 17 gelegen. In vier

Jahren soll in Sotschi (Russland) ein zweiter Olympia-Start folgen.

Im Jahr 2009 hatten sich Wende/Hausch mit den Weltmeisterschaften in Los Angeles erstmals für globale Titelkämpfe qualifiziert. Olympia 2010 war ein weiterer Höhepunkt für das junge Gespann, das noch immer am Anfang seiner Laufbahn steht.

Im März kam mit der Teilnahme an den Weltmeisterschaften von Turin (Italien) ein weiteres Glanzlicht für den Essener und seine Partnerin hinzu. Nach Platz 15 im Vorjahr verbesserten sich Wende/Hausch um einen auf Rang 14.

Es dürfte nicht der letzte Erfolg für das Duo sein, dass spätestens bei den Olympischen Winterspielen in Sotschi unter den besten 10 Paaren der Welt angekommen sein will.

*Christian Schwarz*

## Eine internationale Premiere

Roman Dietzel vom Snooker Club Essen erreicht bei der Junioren-WM die Runde der letzten 32

Roman Dietzel vom Snooker Club Essen feierte im August 2010 bei der Junioren-Weltmeisterschaft im irischen Letterkenny seine Premiere auf der globalen Bühne. Zwar scheiterte der deutsche U21-Meister in der Runde der letzten 32 Teilnehmer mit 1:5 an dem Engländer Stephen Craigie. Doch als bester deutscher Starter konnte Dietzel mit seiner Leistung insgesamt mehr als zufrieden sein.

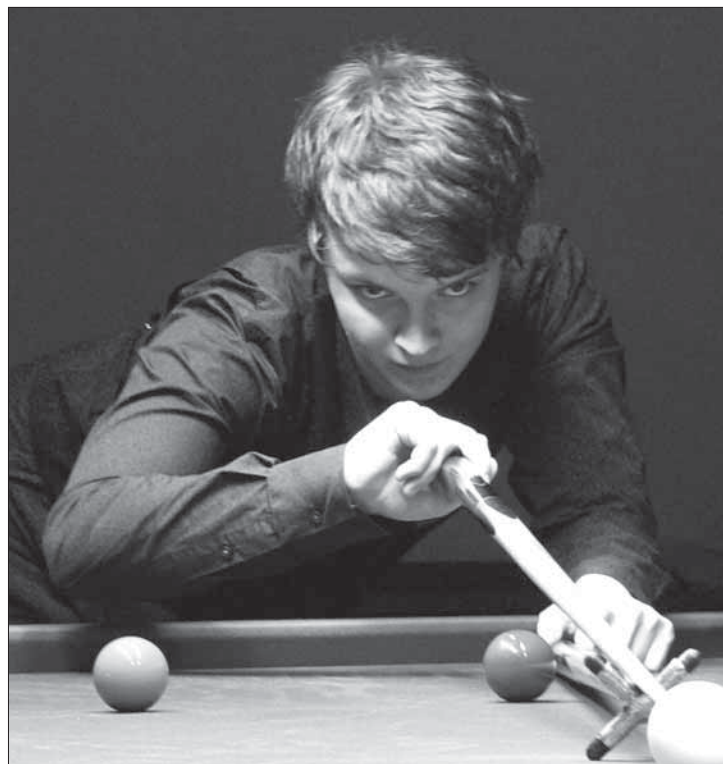
Im „Alltag“ geht Dietzel für die erste Herren-Mannschaft des SCE in der 2. Bundesliga an den großen Snooker-Tisch. Und in der bisherigen Saison 2010/11

sieht es sehr vielversprechend für die Essener aus. Mit vier Siegen aus den ersten vier Begegnungen thronten die Snooker-Artisten Ende Oktober an der Tabellenspitze des Unterhauses.

Das nächste Highlight für die Asse vom SCE waren die Deutschen Meisterschaften im hessischen Bad Wildungen (nach Redaktionsschluss der Sportschau Essen). Doch es ist davon auszugehen, dass Roman Dietzel auch dort wieder erfolgreich war. Schließlich gilt der Essener als derzeit bester deutscher Spieler seines Jahrgangs.

*Christian Schwarz*

Meisterte seine ersten Gehversuche auf internationalem Parkett: Snooker-Talent Roman Dietzel.



## Ein schwieriges Jahr für den SVK

Verbandsligist schließt trotz Verletzungspech die Saison auf dem dritten Platz ab

Erst kam der Abstieg, dann die Verletzungen. Am Ende einer umkämpften Oberliga-Saison hatte sich der SV Kupferdreh ganz knapp „unter dem Strich“ wiedergefunden, verstärkt mit dem mehrfachen deutschen Jugendmeister und ehemaligen Regionalligaspieler Cai-Simon Preuten sollte es wieder in Richtung Oben gehen. Eine Zielsetzung, die aber noch vor Saisonbeginn in der Verbandsliga revidiert werden musste: Da verletzte sich schon Spitzenspieler Benedikt Korstick am Meniskus, kurz darauf beim Meisterschaftsauftritt in Gelsenkirchen-Buer riss bei Preuten die Achillessehne. Trotzdem beendete der SVK die Saison auf Platz drei.

Dieser dritte Rang wäre auch im zweiten Jahr in der Verbandsliga nach dem Geschmack des Klubs. Doch die Kupferdreher leisteten sich mit dem 3:5 gegen Aufsteiger Saxonia Münster zum Auftakt eine etwas überraschende Heim-Niederlage, das deutliche 0:8 gegen Aufstiegsfavorit 1. BV Mülheim III war dagegen fast einkalkuliert. Dennoch: Mit 0:4-Punkten steht die Mannschaft unter Zugzwang.

Ein weiterer Abstieg ist zwar unwahrscheinlich, soll aber unter



Holte das Triple: SVK-Spielerin Claudia Bludau.

allen Umständen vermieden werden. Der SVK ist als bester Essener Verein nur fünftklassig, mit dem TV Stoppenberg stieg ein ehemaliger Verbandsligist nun auch aus der Landesliga ab. In der

Bezirksliga kommt es nun zu vielen mit Spannung erwarteten Lokalderbys gegen den SVK II, Rot-Weiß Borbeck und den OSC Blau-Gelb Essen-Werden I.

*Achim Faust*

### ■ BLUDAU SCHAFFT DAS TRIPLE – AUCH INTERNATIONAL IM EINSATZ

Im Hauptfeld der Stadtmeisterschaften sicherte sich Claudia Bludau (SVK) das Triple. An der Seite ihrer Vereinskameradin Fabienne Lelgemann holte sie sich den Titel, ebenfalls Gold gab es im Einzel und im Mixed mit Tobias Schröder, heute in Diensten von Regionalligist Spvvg. Sterkrade-Nord. Schröder holte auch im Doppel mit Gerhard Schulz (SVK) den Titel, im Einzel scheiterte er jedoch an Achim Faust (SVK), der damit seinen Titel verteidigte.

Auch international war der SVK vertreten. Bei der Altersklassen-Weltmeisterschaft in Punta Umbria (Spanien) kam Claudia Bludau an der Seite von Rajko Kleine (Wesel) im Mixed bis ins Achtelfinale, mit Melanie Lehmann (Salzgitter) im Damendoppel sogar bis ins Viertelfinale. Auch in diesem Jahr qualifizierte sich Bludau über die nationalen Ausscheidungen für einen internationalen Auftritt, die Essenerin geht bei der Altersklassen-Europameisterschaft in Irland an den Start.





## Sportfreunde Peter

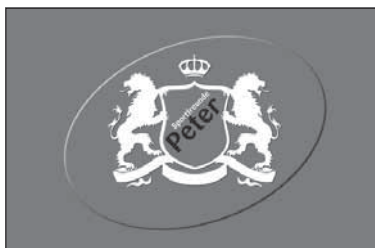
Bäcker Peter fördert alle Essener Sportvereine mit bis zu 5.000 Euro pro Jahr

Es ist die wohl größte Sportförderinitiative, die es in Essen jemals gegeben hat: Das Familienunternehmen Bäcker Peter unterstützt alle Essener Sportvereine mit bis zu 5.000 Euro pro Jahr und katapultiert die Sportförderung in dieser Stadt mit seiner Aktion „Sportfreunde Peter“ in eine neue Dimension.

„Bäcker Peter sei Dank“ mögen sich zahlreich Essener Klubs dieser Tage denken. Denn viele Vereine sind finanziell nicht gerade auf Rosen gebettet und gerade im Amateursport, den Bäcker Peter unterstützt, zählt jeder Euro. „Wir wissen oft kaum noch, wie wir über die Runden kommen“, heißt es an vielen Orten. Als dann auch noch gegen Mitte des Jahres ein Ratsbeschluss gefasst wurde, der für die Klubs zusätzliche Mehrbelastungen bedeutet hätte, entschied sich Bäcker Peter zum Handeln.

„Sportvereine sind wichtige Bausteine unserer Gesellschaft, denn dort wird wertvolle soziale Arbeit geleistet. Weil wir aber nicht einen einzelnen Verein unterstützen wollen, haben wir die Aktion Sportfreunde Peter ins Leben gerufen“, begründet Bäckermeister Klaus Peter sein großes und bewundernswertes Engagement.

Im Rahmen der Aktion gibt es auf Wunsch kostenlos Flyer, Werbeanzeigen für das Stadionheft oder die Internetseite, Mitgliedsanschriften und Newsletter-Vorlagen. Die Aktion, die seit Anfang Juli läuft und zunächst



für ein Jahr konzipiert ist, zielt ausdrücklich nur auf den Amateurbereich.

Angesichts der klammen Kassen vieler Klubs ist es nicht verwunderlich, dass die Vereine Bä-

cker Peter nach dem Start der Sportfreunde Peter quasi die Tür eingerannt haben. „Mit einer so großen Resonanz haben wir weiß Gott nicht gerechnet“, berichtet Klaus Peter. Denn nach rund vier Monaten hatten sich schon mehr als 100 Vereine für die Aktion angemeldet.

„Wir freuen uns, dass wir mit den Sportfreunden Peter unseren Beitrag zur einer besseren Sportlandschaft in Essen beitragen können“, sagt Klaus Peter, der mit dem Engagement sein Herz für den Sport und die Bürger die-

ser Stadt unterstreicht. Denn von der Aktion profitieren nicht nur jung und alt, sondern auch arm und reich, sowie Einwohner aus sämtlichen Stadtteilen.

Im Anschluss an die „Premiersaison“ der Sportfreunde Peter, die Ende Juni 2011 endet, will das Familienunternehmen übrigens schauen, ob die Aktion eine Verlängerung erfährt. Zu wünschen wäre es allemal. Und die Essener Sportvereine würden es Bäcker Peter mit Sicherheit danken.

*Robert Gerlings*

Sein Herz für den Sport beweist Bäckermeister Klaus Peter mit der Sportförderaktion „Sportfreunde Peter“.





## Zurück auf der Piste

Mit 52 Jahren erlebt Altfred Heger den Motorsport-WM-Zirkus wieder aus der Fahrerperspektive



Stolz auf den 2. Rang von Spa: Altfred Heger (li.) und Alex Müller (2.v.l.).

Was für ein Comeback: Da entscheidet sich der Essener Rennsport-Routinier Altfred Heger, an der erstmals unter dem Dach des Motorsport-Weltverbandes ausgefahrenen „FIA GT1 Weltmeisterschaft“ teilzunehmen, und heimst gleich im ersten Rennen erste WM-Punkte ein. Doch nicht nur das, schließlich schafft er es an den folgenden Rennwochenenden auch zweimal bis aufs Podium. Nur zur Erinnerung: Altfred Heger ist kein Neuling. Er ist 52 Jahre alt, und seine Rennpremiere liegt bereits 30 Jahre zurück.

Da staunte die Essener Motorsportszene nicht schlecht, als durchsickerte, dass Altfred Heger noch einmal bei einer großen, weltweit ausgetragenen Rennserie

würde an den Start gehen wollen. Aber nicht mit seiner Firma HegerSport und als Chef eines Rennsport-Teams, sondern als Fahrer. „Nach 101 Runden in Portimao war ich an den Top-Zeiten der etablierten GT-Fahrer dran“, erklärt Heger. Auch auf dem Kurs Paul Ricard in Südfrankreich überzeugte der Haudegen restlos – spätestens dann hatte ihn der Ehrgeiz gepackt.

Schon die feierliche Präsentation der Rennserie auf dem Place de la Concorde im Herzen von Paris vermittelte den Fans und auch den Fahrern eine Idee, was für eine spektakuläre Saison ihnen allen bevorstehen sollte. Um diese Präsentation zu „adeln“ und zum Ausdruck zu bringen, welche Bedeutung die neue GT1-

WM für die FIA hat, schaute auch Jean Todt, lange Jahre bei Ferrari der väterliche Chef von Michael Schumacher und dann FIA-Präsident, an dem malerischen Ort mitten in der französischen Hauptstadt vorbei.

Auch das namhafte Fahrerfeld – unter anderem stiegen die ehemaligen Formel1-Piloten Romain Grosjean, Ricardo Zonta, Karl Wendlinger, Mika Salo und Michael Bartels ins Cockpit – sowie zahlreiche Stunden TV-Präsenz liefern weitere Hinweise, wie viel Schub hinter dieser Rennserie steckt. An der „FIA GT1 Weltmeisterschaft“ beteiligen sich sechs Hersteller mit je vier Fahrzeugen, aufgeteilt auf zwei verschiedene Teams. Gemeinsam mit Alexander Margaritis, der

### ■ DAS ERSTE RENNEN MIT 22 JAHREN

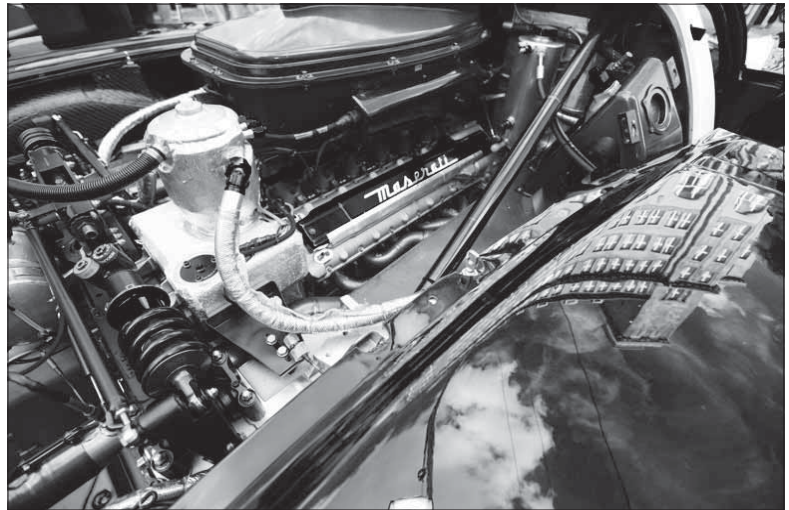
Sein erstes Rennen bestritt Heger bereits 1980, im zarten Alter von 22 Jahren, auf der legendären Nordschleife des Nürburgrings. In der Folge startete er im Renault Europokal, in der Formel 3 und Formel 3000. Als Werksfahrer, unter anderem für BMW, feierte er ganz große Triumphe, darunter drei 24h-Siege (Spa 1986 und 1988, Nürburgring 1990), die Tourenwagen-Europameisterschaft, Siege in der DTM (108 Starts) und in der Tourenwagen-Weltmeisterschaft. Weitere Werkseinsätze für Honda, Peugeot und Audi folgten.

1993 gewann Altfred Heger mit vier Siegen die Gesamtwertung des 1. Porsche Supercups. Einen weiteren Höhepunkt erreichte er mit dem Sieg auf einem Porsche 996 RSR bei den 24 Stunden auf dem Nürburgring.

Nach seiner Rennfahrer-Karriere brachte Heger seine reichhaltigen Erfahrungen zunächst in der V8STAR-Serie als Test- und Entwicklungsfahrer sowie als Sportlicher Leiter ein. Als Testfahrer und Instruktor ist Heger zudem seit vielen Jahren für Porsche und Audi tätig. Seine Spezialität sind Fahrsicherheits- und Renntrainings – Heger buchte schon mehr als 5.000 Renntaxifahrten.



Gewissenhafte Vorbereitung: Die Essener Rennsport-Ikone Altfred Heger beim Rennen der FIA GT1 Weltmeisterschaft in Abu Dhabi.



Ungewöhnliche Kulisse: Bei einer Promotion-Veranstaltung konnte Hegers Maserati direkt vor dem Handelshof bestaunt werden.

später durch Alex Müller ersetzt wurde, bildete Heger eines der beiden Gespanne des Rennstalls „Triple H Team Hegersport“. Das Fahrzeug: der etwa 340 km/h schnelle Maserati MC 12, mit 700 PS.

Bei zehn Rennwochenenden sollte es für Heger rund um den Globus gehen. Und gleich der Auftakt lief für den 52-Jährigen nahezu optimal. Offenbar hatten die Sauna-Gänge die richtige Wirkung gezeigt, denn beim Sai-

sonstart der neuen Serie auf dem futuristisch anmutenden Kurs von Yas Marina in Abu Dhabi (Vereinigte Arabische Emirate) fuhr Heger sogleich die ersten Punkte für die Fahrerwertung ein.

Das Rennen in Silverstone lief prima, aber der erste richtige Knüller gelang erst nach dem Ausscheiden in Brunn – Margarithis hatte bei der Fahrt viel zu viel riskiert und war ausgefallen. Zehn Jahre nach seinem bis dato

letzten Podiumsplatz fuhr er auf dem Kurs „Paul Ricard HTTT“ in Südfrankreich auf den dritten Rang.

Und wer dachte, das sei nicht mehr zu toppen, der wurde überrascht, als Heger mit seinem neuen Partner Alex Müller auf der weltberühmten Naturstrecke in Spa-Francorchamps (Belgien) bis auf Platz zwei vorfuhr. Eine sensationelle Leistung, die ihm sowohl in der Fahrer- als auch in der Mannschaftswertung mit dem Team „Triple H Team Hegersport“ den fünften Rang bescherte.

Bedingt durch die Erfolge in Belgien und Frankreich bekam das Auto eine Erfolgsgulage von 50 Kilogramm aufgebrummt. Und das ausgerechnet vor dem Heimrennen auf dem Nürburgring. Nichts zu machen, Heger gab sich kämpferisch, aber es sollte wohl einfach nicht sein. Ein wenig Licht wurde von ganz viel Schatten abgelöst, auf einen 40-Sekunden-Ausflug in die nasse Wiese folgte zwar eine Aufholjagd, doch Punkte gab es hierfür nicht. Auch in Portimao lief es dann nicht wirklich optimal.

Und in der Fahrerwertung sollte Heger von Rang zehn noch weiter zurückfallen, da er wegen Terminkollisionen auf den nachträglich angesetzten WM-Lauf in Navarra in Nordspanien verzichten musste. Das zunächst für Durban / Südafrika angesetzte Rennwochenende wurde kurzerhand nach Europa verlagert und vorgezogen, aber an diesem Wochen war Heger auf dem Hockenheim-Ring beim Porsche Sports Cup, den seine Firma Hegersport organisiert, natürlich unabhkömmlich.

Ganz unabhängig davon, was ihm die (bei Redaktionsschluss) noch ausstehenden Rennwochenenden in Argentinien und Brasilien für die Fahrer- und die Gesamtwertung eingebracht haben: Sicher hat er auf den legendären Strecken von Interlagos (BRA) und San Luis (ARG) spannende Rennaction erlebt. Während hierzulande längst die Slicks aufgezo-gen wurden, fuhr Heger auf Sommerreifen durch Südamerika. Er durfte die Zeit genießen. Und seine Erfolge in der ersten Saison der FIA GT1 Weltmeisterschaft auskosten.

*Robert Gerlings*

Volle Konzentration: Altfred Heger vor dem Start.





## Drei niederschmetternde Lettern: DNF

Holger Röthig steigt bei der USA-Durchquerung mit dem Fahrrad vorzeitig aus

Um seine Fans und Angehörigen in der Heimat auf dem Laufenden zu halten, hat der Essener Langstrecken-Radrennfahrer Holger Röthig beim „Race Across America“ Tagebuch geführt, von seinem Team wurden die Erlebnisse und Fortschritte minutiös dokumentiert ...

### Eine Woche vor dem Start:

Mit reichlich Gepäck und großen Erwartungen macht sich Holger Röthig auf den Weg zum Flughafen. Es geht nach Oceanside / Kalifornien, wo das legendäre „Race Across America“ gestartet wird.

Bevor sich der 40-Jährige auf die 4850 Kilometer nach Annapolis / Maryland an der Ostküste

begibt, will er sich noch akklimatisieren. „Für Nervosität habe ich momentan keine Zeit“, flacht der Rüttenscheider.

Beim Tasche packen kommt einiges zusammen: 30 Kilogramm Radbekleidung, mehrere Helme und Schuhe, drei Radkoffer mit zwei Komplettträgern sowie diversen Ersatzteilen.

### Ein Tag vor dem Start:

Die Anspannung steigt in Stufen. Erst die Ankunft in L.A., dann die Autos abholen, die erste Material-Inspektion, die Teamvorstellung – langsam wird es wirklich ernst.

Die Stimmung unter den Fahrern zeugt von Respekt. Jure Ro-

bic, der hier schon viermal gewonnen hat, hat mir noch ein paar gute Tipps gegeben. Beim Ritt durch die Wüste machen wir es wie die Cowboys – mit Tuch vor dem Mund. Als Staubschutz.

Schön, dass ich Ian Fillinger wieder getroffen habe. Wir haben vor zwei Jahren in Kanada die Quali zusammen geschafft und sind jetzt Freunde. Ian hat gesagt, dass er gewinnt – das werden wir noch sehen. Die Beine sind jedenfalls schon frisch rasiert – es kann also losgehen.

### Tag 01:

Ich sitze gerade die ersten Kilometer im Sattel. Und das kribbelt ganz schön.

Wenn die Sonne einmal durch die Wolken bricht, brennt sie erbarmungslos. Vor kurzem haben wir uns noch im Pazifik abgekühlt – bald schwimmen wir im Atlantik. Kaum zu fassen!

Beim Start, als ich auf der Rampe stand und laut runtergezählt wurde ... – zwei Jahre habe ich auf den Moment hingearbeitet! Was für ein ein Gänsehaut-Erlebnis!

### Tag 02:

Mannomann, da hat mir aber einer `nen gebrauchten Tag angedreht. Kaum ging's rein in die Berge, ist mir der Puls unters Dach gestiegen. Aber abgerechnet wird ja am Schluss.

Sensationelle Landschaften: Holger Röthig einsam unterwegs.





Das Panorama, die Extreme der Natur, das ist schon geil! Kann ich jedem empfehlen, nur vielleicht nicht mit dem Fahrrad, sondern mit einem voll-klimatisierten Auto.

Das Fahren macht sogar Spaß. Wir knallen hier mit mehr als 80 Sachen die Berge runter, und unten hast du das Gefühl, als fährst du in einen Glutofen hinein. Einmal hab ich eine Schlange überfahren; da konnte ich nicht mehr ausweichen, und sie wohl auch nicht.

### Tag 03:

So hart ich auch kämpfe – ich komme einfach nicht in Tritt, finde meinen Rhythmus nicht. Blöde Sache, weil ich weiter nach hinten rutsche.

Die Landschaften hier sind einfach beeindruckend. Wir haben die Mojave-Wüste jetzt hinter uns, und dann geht es noch einmal in die Berge. Und von diesen Bildern bekomme ich in den kommenden Tagen noch sooo viel mehr.

### Tag 06:

Rock the Rockies! – Das ist doch mal 'ne Überschrift; und sie passt einfach. Zum einen rocken die Rockies einfach. Zum anderen haben die Rockies mich ganz schön abgerockt, nach dem Wolfs Creek, auf 3300 Meter wär ich fast ausgestiegen. Aber letztlich hab ich dann die Rockies gerockt, weil ich durchgehalten habe.

### Tag 08:

Kaum sind wir unterwegs, da haben wir schon die Hälfte der Strecke hinter uns ... – im Grunde genommen ist das doch verrückt, was wir hier machen! Aber das Gefühl, als wir diese imaginäre Halbzeit-Grenze überfahren ha-



Hitzeschlacht: Die Sonne brachte Holger Röthig bei der Fahrt durch die USA ins Schwitzen.

ben, war für mich und auch für das Team sensationell.

Verrückt ist, dass es nach 1.500 Meilen bei mir langsam aber sicher zu laufen anfängt. Ich bin gut unterwegs – im Gegensatz zu meinem Freund Ian, der wegen ernsthafter gesundheitlicher Probleme aussteigen musste.

Gut, dass meine Jungs im Van hinter mir sind. Ich fahre nachts Schlangenlinien – und dann hupen sie mich wieder wach.

### Tag 09:

Zum Glück gibt es hier für alles Mögliche einen Preis – für den schnellsten Polizisten, den schnellsten Feuerwehrmann, ... Es gibt auch einen Preis für den langsamsten Finisher. Und da bin ich im Moment ein ganz heißer Anwärter.

### Tag 10:

Man muss sich das mal auf der Zunge zergehen lassen: Da fährst

du tagelang durch die Gegend, extreme Hitze wechselt sich ab mit Schnee, Frost oder einfach nur Regen, du strampelst und strampelst, bist mehr als 3.000 Kilometer unterwegs ... und dann fährst du um lausige elf Minuten an der Katastrophe vorbei. Ein schnöder Platten hätte schon gereicht, und ich wär von den Organisatoren aus dem Rennen genommen worden. Puuuh!

Jetzt geht es nur noch darum, das Rennen nach Hause zu fahren. Obwohl: Die 1.600 Kilometer bis zum Ziel sind ja auch kein Pappenstiel, da kann noch genug passieren.

### RAAM-Tagebuch, letzter Teil ...:

Es hat mich also doch erwischt – DNF. Nach mehr als 2.500 Meilen, etwa 450 Meilen vor dem Ziel – DNF. Nach zehn Tagen und sieben Stunden, fast ununterbrochen im Sattel – DNF. Da

fehlen einem fast die Worte; did not finish.

So bitter die Situation jetzt auch erscheinen mag – jedem, der hier mitfährt, ist aber von vorneherein klar, dass das Race Across America ziemlich schnell beendet sein kann. DNF gehört hier dazu, nicht umsonst haben von 30 Solo-Startern nur elf das Ziel erreicht.

Am Ende ist mir einfach die Zeit weggelaufen. Wenn es rund lief, war ich in der Form meines Lebens. Aber nachts, wenn die Schlafdämonen kamen, wurden aus den mehr als 20 km/h gerade einmal 2 bis 3 km/h. Und wenn du nachts deine Kilometer nicht machst, schaffst du es auch nicht.

Nach zwei ganz schlimmen Nächten haben wir dann die Köpfe zusammengesteckt und überlegt: 600 Kilometer hätte ich noch fahren müssen, in weniger als 30 Stunden. Dazu die halbe Stunde Zeitstrafe, die bisherige Belastung hinter mir und die Appalachen noch vor mir, ... ich meine: Wir können doch alle rechnen! Und dann haben wir die Renn-Organisatoren informiert, dass wir aussteigen.

Wir sind dann mit dem Wagen nach Annapolis, haben den Organisatoren Danke gesagt und unser hart verdientes Feierabend-Bierchen getrunken. Und mit meinem kanadischen Freund und Konkurrenten Ian habe ich dann noch telefoniert. Mittlerweile geht es ihm wieder gut, wir haben uns sogleich für das RAAM 2012 verabredet.

P.S.: Hey Leute, natürlich hab ich euch in der Heimat nicht vergessen: Vielen Dank für den sensationellen Support. Ohne euch wär ich sicher nicht so weit gekommen.



## Hockey im Blut

Der 19-jährige Essener Jan Fleckhaus spielt für die Mülheimer „Uhlen“ in der 1. Bundesliga

Jan Fleckhaus nestelt unaufhörlich an seiner linken Hand herum. Diese steckt in einem Gips, der fast bis zum Ellenbogen reicht. Dem 19-Jährigen Essener juckt es sprichwörtlich in den Fingern. Stocktraining ist verboten, nur Athletiktraining erlaubt. Für Hockeyspieler die Höchststrafe.

Im Januar war's. Zum letzten Testspiel für die DM-Endrunde in Berlin trat der Stürmer mit seinem Bundesliga-Klub Uhlenhorst Mülheim beim Serienmeister Rot-Weiß Köln an. Und dann passierte es. Kölns Nationalspieler Christopher Zeller schießt aus kurzer Distanz, der harte Ball trifft Fleckhaus an der Hand. Diagnose: Handbruch. Trotz des Schutzhandschuhs. Ausgerechnet sein großes Vorbild sorgt für die Zwangspause des 19-Jährigen.

„Schade, ich hätte nur zu gern vor der tollen Kulisse in der Max-Schmeling-Halle gespielt“, sagt Jan Fleckhaus. Er ist immer noch ein bisschen traurig, dass er seinen „Uhlen“ nicht helfen konnte. Er musste zuschauen, wie sein Team im Halbfinale ausscheidet.

Der Stachel der Enttäuschung saß lange Zeit tief, denn Jan Fleckhaus hat sprichwörtlich Hockey im Blut. Sein Vater spielte Hockey. Seine Oma und sein Opa väterlicherseits auch. Und der Onkel war sogar Nationalspieler. „Meine Eltern erzählen, dass ich mit zwei Jahren meinen ersten Hockeyschläger bekam und damit auch gleich durchs Wohnzimmer gewuselt bin“, be-



Für Jan Fleckhaus kommt London 2012 wohl zu früh.

richtet der Gymnasiast, der im Frühjahr sein Abitur gemacht hat.

Mit fünf Jahren fing er an beim HC Essen an. Als Teenager wechselte Fleckhaus zum Traditionsclub Uhlenhorst Mülheim. Die Karriere nahm schnell Fahrt auf. Unter anderem war er fünfmal Deutscher Jugendmeister, mit der U18 Europameister. Bereits mit 16 bestritt er sein erstes Bundesligaspiel. Der Sprung zu den Seni-

oren war riesig. Viel mehr Athletik, viel mehr Tempo. In den ersten vier Spielen erzielte er dennoch jedes Mal ein Tor. Ein furioser Start. Aber es geht nicht nur steil bergauf. „Plötzlich kommen Phasen, da stoppst du keinen Ball mehr und verstehst die Welt nicht mehr. Aber solche Erfahrungen sind wichtig, um daraus zu lernen.“

2009 feiert der 1,80 Meter große Stürmer seinen bisher größten

Erfolg bei der Junioren-WM in Singapur und Malaysia. Beim 3:1-Endspielsieg über die Niederlande setzt er vor 5.000 Zuschauern mit dem dritten Treffer den Schlusspunkt. „Eigentlich bin ich mehr der Vorbereiter“, sagt Fleckhaus, der mittlerweile auf 80 Bundesliga- und knapp 50 Jugend-Länderspiele kommt. In Mülheim, wo er die familiäre Atmosphäre schätzt, spielt er auch mal im Mittelfeld. Das erfordert Durchsetzungsfähigkeit und Kondition, denn er muss die Bälle „abholen“ und in den Angriff bringen. Das geht nur mit viel Training. Fünfmal die Woche. Plus Ausdauerläufe. Auch auf die Ernährung muss er achten. Burger sind kein absolutes Tabu, aber die Ausnahme.

Jan Fleckhaus ist in Sachen Hockey schon viel in der herumgekommen. Die Nachwuchs-WM 2009 war nicht nur sportlich ein Höhepunkt. In Asien hat Hockey einen sehr hohen Stellenwert. „Als wir durch Singapur gingen, wurden wir angesprochen und um Autogramme gebeten“, erinnert sich der 19-Jährige.

Und was macht Jan Fleckhaus vom 27. Juli bis 19. August 2012? „Die Olympischen Spiele in London kommen wohl noch etwas zu früh für mich. 2016 ist ein Riesenziel, doch es ist ein weiter Weg in den A-Kader“, sagt der 19-Jährige.

Und allein beim Sinnieren, juckt es schon wieder in den Fingern.

*Dietmar Mauer*



## Die Rückkehr der Torjägerin

Hockey-Spielerin Dinah Grote ist wieder beim Etuf



Pfeilschnell: Dinah Grote (r.) im Etuf-Trikot.



Abwehrstark: Dinah Grote im HCE-Trikot.

„Locker, spontan, witzig“, so beschreibt sich Dinah Grote selbst. Und diejenigen, die die Hockey-Spielerin kennen, finden: Damit liegt sie völlig richtig. Erfolgreich – zumindest im sportlichen Bereich – hat sie dezent unterschlagen. Mit gerade mal 19 Jahren gehört sie zu den talentiertesten deutschen Nachwuchsspielerinnen.

Entsprechend groß war die Freude beim Etuf und bei Trainer Arndt Herzbruch über die Offensiv-Verstärkung. Nach knapp zwei Jahren kehrte Dinah Grote im Frühjahr an ihre alte Wirkungsstätte zurück. Pikanterweise verließ sie den HC Essen, wo Schwester Rebecca eine führende Rolle innerhalb der Mannschaft spielt, Mutter Monika die 1. Damen betreut und Vater Bernd viele Jahre zum Stamm der 1. Herrenmannschaft gehörte.

„Ich hatte Probleme mit der radikalen Verjüngung der Mannschaft“, meinte Dinah Grote, die aufgrund ihrer spielerischen Qualitäten zu den Führungsfiguren gehörte. Eine Rolle, die für sie vielleicht noch zu früh gekommen sei. „Ich finde, in die Rolle einer Führungsspielerin muss man hineinwachsen. Beim Etuf sind die Strukturen anders. Hier kann ich mich auch an den Älteren orientieren.“

Angefangen hat alles an der Hubertusburg beim HCE. „Mit drei oder vier Jahren habe ich den ersten Schläger bekommen“, erinnert sich Grote. „Da der Kader meines Jahrganges zu klein war, wechselte ich mit zehn zum Etuf.“ Hier gilt ihr Dank vor allem Trainer Herzbruch: „Er hat mir neben den Grundlagen auch viel Technik vermittelt.“ Heute

sieht Grote ihre Stärken vor allem in ihrer Schnelligkeit, dem Pressing und dem Instinkt. „Mein großes Vorbild war Eva Hansen. Ich habe mich riesig gefreut, als ich damals mit ihr gegen RW Köln und Neuss in einer Mannschaft spielen konnte.“

Um mit ihrer Schwester Rebecca, die inzwischen in die Junioren-Nationalmannschaft aufgerückt war, gemeinsam spielen zu können, ging Grote aber zurück zum HCE in die Regionalliga. „Es war meine bisher schönste Saison. Es hat riesigen Spaß gemacht. Wir wurden souverän Meister und schafften den Aufstieg in die Hallen-Bundesliga.“

Das war zum großen Teil ein Verdienst der Torjägerin, die ihre Qualitäten auch in der Eliteliga bewährt hat. In der Hinrunde führte sie klar die nationale Torjä-

gerliste an. Nach einer wenig glücklichen Rückrunde des Teams landete sie immerhin mit insgesamt 23 Treffern noch auf Rang sechs.

„Mein Traum ist es, einmal auf dem Feld in der 1. Bundesliga zu spielen und den Titel zu holen. Als ich den Wimpel des Deutschen Meisters einmal gesehen habe, hat er mich angelacht und gerufen, Dinah hol' mich. Diesen Wunsch möchte ich ihm unbedingt erfüllen.“

Damit steht sie auch einer internationalen Karriere nicht mehr ablehnend gegenüber. „Mit 16 habe ich mich aus schulischen Gründen von der Auswahlmannschaft zurückgezogen. Das sehe ich jetzt anders.“ Nun würde sie eine erneute Berufung begrüßen. Bei ihrem Talent eigentlich keine Frage.

*Dieter Meier*

## Viel von der Welt gesehen

Eva Hansen vom Etuf hat 140 Länderspiele absolviert

Als „Fels in der Abwehrbrandung“ war Eva Hagenbäumer für Hockey-Bundestrainer Rüdiger Hänel über viele Jahre Vertrauensperson und sein verlängerter Arm auf dem Feld. Auch mit mehr als 40 Jahren war Eva Hansen (2003 heiratete sie ihren Ehemann Malte) bis zur vergangenen Hallensaison noch immer eine feste Größe – diesmal aber für Etuf-Coach Arndt Herzbruch.

„Eva ist mit ihren 140 Länderspielen eine absolute Führungspersönlichkeit“, sagte Herzbruch

über die Defensivspielerin. Da sie stets am Bundesligatraining teilnahm, hatte Hansen auch keine Probleme, mit den teilweise mehr als 20 Jahre jüngeren Teamkolleginnen mitzuhalten. Das bringe ihr eine uneingeschränkte Akzeptanz, befand der Trainer.

„Als Damenwartin übernimmt sie auch jenseits des Feldes zusätzliche Verantwortung“, lobte Trainer Herzbruch, der Eva Hansen allerdings bisher erst zu wenigen Einsätzen überreden konnte: „Es ist zwar schade, da sie unser Ab-

schneiden in der Hallen-Bundesliga entscheidend beeinflussen könnte. Ich muss es aber akzeptieren, dass sie kürzer treten und vornehmlich in der zweiten Mannschaft in der Oberliga spielen will.“

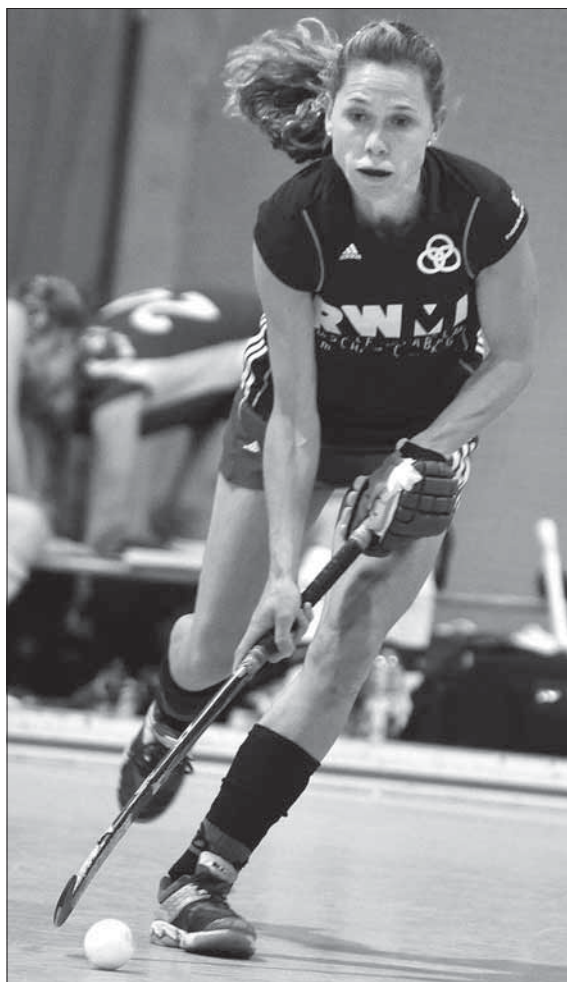
Die gelernte Physiotherapeutin hat sich einen hohen Stellenwert im deutschen Frauen-Hockey erarbeitet. Die geborene Wiesbaderin liegt mit 130 Feld- und zehn Hallen-Länderspielen auf Rang 20 der ewigen deutschen Bestenliste. Ihre größten nationalen Erfolge feierte sie mit dem RK Rüsselsheim, mit dem sie 1985 Deutsche Jugendmeisterin in der Halle wurde. Es folgten in der Erwachsenenklasse fünf weitere Titel in der Halle – und von 1992 bis 1997 vier Meisterschaften auf dem Feld.

Bei ihrem Debüt in der Nationalmannschaft errang Hansen 1989 bei ihrem ersten großen Turnier, der Champions Trophy, gleich Rang drei. „Wir haben im Londoner Wembley-Stadion vor 30 000 Zuschauern gespielt. Es war ein tolles Gefühl. Ich bekomme heute noch eine Gänsehaut, wenn ich daran denke“, erinnert sich Hansen an die Zeiten, als sie 22 war. Es folgten weitere Einsätze bei zwei Welt- und drei Europameisterschaften sowie zwei Auftritte bei der Champions Trophy. Nach dem Gewinn der Silbermedaille bei den Olympischen Spielen 1992 in Barcelona beendete Eva Hansen mit Platz sechs bei der Olympiade 1996 in Atlanta ihre internationale Karriere.

Nach 13 Jahren in Rüsselsheim wechselte sie mit 30 zu Klipper Hamburg, lernte dort den für den Etuf spielenden Malte Hansen kennen – und folgte ihm 2001 nach Essen. Selbstverständlich greifen ihre Kinder Leon (9) und Nika (6) inzwischen ebenfalls zum Hockey-Schläger.

„Ich muss mir nichts mehr beweisen und spiele nur noch, weil es mir Spaß macht. Durch den Sport habe ich viel von der Welt gesehen und nette Leute kennen gelernt“, sagt Hansen und denkt vor allem an die WM 1990 in Sydney zurück: „Ich bin anschließend vier Wochen als Backpacker durch Australien gezogen.“ Und dann seufzt sie kurz, bevor sie träumt: „Das wäre noch einmal ein Reiseziel ...“

*Dieter Meier*



Routiniert und dynamisch: Eva Hansen.

### ■ ROCK-VERLUST

Unfreiwillige Popularität erlangte Eva Hansen bei den Olympischen Spielen 1996 in Atlanta. Beim 2:1-Sieg gegen Spanien verlor sie im Spiel ihren Rock. Das Medieninteresse war riesengroß. Neben Veröffentlichungen in der internationalen Presse folgten Einladungen in die Talkshow von Margarethe Schreinemakers und zu Max Schautzers TV-Sendung „Pleiten, Pech und Pannen“. Hansens Kommentar: „Mir war es gar nicht peinlich. Das Trikot verdeckte sogar noch meine Sporthose.“





## Er hat den HCE geprägt

Der Vorsitzende Manfred Rieder feierte seinen 70. Geburtstag

Was wäre der Hockey-Club Essen ohne ihn? Wie kaum ein Anderer hat Manfred Rieder, der am 9. April 2010 sein 70. Lebensjahr vollendete, den Verein in den vergangenen 50 Jahren geprägt. Als Sportler und als Funktionär hat Rieder seinem Club stets treue und wertvolle Dienste geleistet.

Seine sportliche Laufbahn begann Manfred Rieder in den 50er Jahren zunächst beim ETB Schwarz-Weiß. 1960 wechselte er dann zum Lokalrivalen ESV 99, wie der HCE damals noch hieß. Schnell wurde Rieder als Verteidiger zum Leistungsträger in der ersten Mannschaft.

Schon früh übernahm Rieder auch Verantwortung in der Vereinsführung. Bereits im Jahre 1969 wurde der Diplom-Volkswirt zum Geschäftsführer des Clubs gewählt. Der selbständige Steuerberater bekleidete seitdem verschiedene Ämter und war damit maßgeblich für den Aufschwung des HCE verantwortlich. Stellvertretend hierfür sind u.a. die Verdoppelung der Mitgliederzahl, Fertigstellung des Kunstrasenplatzes und die Ausrichtung des Vier-Nationen-Turniers der weltbesten Damenmannschaften zu nennen.

Seit 1988 steht Rieder mittlerweile als Erster Vorsitzender an vorderster Front und verfolgt mit viel Ehrgeiz und Elan sein persönliches Ziel, die erste Herren- und Damenmannschaft in die Bundesliga zu bringen. Die Damen haben diesen Anspruch bereits erfüllt.



Übernahm früh Verantwortung: Manfred Rieder.

Neben der Förderung der sportlichen Entwicklung steckt Manfred Rieder auch viel Einsatz in die Ausrichtung von Hockey-Großveranstaltungen. Ein riesiger Erfolg war Anfang 2000 die Organisation der Deutschen Hallenhockeymeisterschaft der Herren in der Grugahalle mit knapp

8.000 Zuschauern an den beiden Finaltagen.

Doch nicht nur beim HCE, auch beim Westdeutschen Hockey-Verband, ist Manfred Rieder eine herausragende Persönlichkeit. Als Vizepräsident Finanzen gehört der Essener dem Vorstand an.

*Dieter Meier*

### ■ HC ESSEN ERSTES SPIEL AM 5. JUNI 1922

Der HC Essen 99 ist einer der insgesamt vier Hockeyclubs dieser Stadt. Bekannt ist der in den Farben Grün-Weiß spielende Verein aus dem Essener Süden im Moment hauptsächlich durch seine Damenmannschaft, die in der Halle in der Bundesliga spielt.

Historisch betrachtet ging der Verein aus der am 3. März 1922 gegründeten Hockeyabteilung des Essener Sportvereins 1899 hervor. Am 14. November 1969 wurde aus finanztechnischen Gründen dann unter dem Namen „Hockey-Club Essen 1899 e.V. in der Essener Sportgemeinschaft 99/06 e.V.“ eine selbständige Abteilung gegründet. Dieser Vorgang gilt als Geburtsstunde des heutigen HCE.

Sein erstes Spiel bestritt der Club am 5. Juni 1922 gegen Westfalia Herne Sportliche Höhepunkte der Herrenmannschaften stellen die Aufstiege in die 2. Bundesliga Feld und Halle Ende der 90er-Jahre dar. Heute spielt das Herrenteam jeweils in der Regionalliga West.

Bekannt ist der Verein auch wegen seiner zahlreichen Aktivitäten. So gab es in diesem Jahr bereits Besuch einer Nachwuchs-Mannschaft aus Pakistan, ein Fan-Projekt oder den Tag der Kids am 1. Mai.

*Christian Schwarz*

Sich zurücklehnen, durch die 224 Seiten blättern, und noch einmal tief in das vergangene Jahr eintauchen: Nur gut, dass es auch im Jahr 2010 wieder eine „Sportschau Essen“ gibt, die dazu einlädt, es sich mit dem Buch bequem zu machen. Natürlich hält die „Sportschau Essen“ an ihrem bewährten Erfolgsrezept fest. Sie hat die wichtigsten, spannendsten, größten, rührendsten, vielleicht auch nebensächlichsten, kuriosesten und herzlichsten Geschichten dieser Sportstadt eingefangen. Aufbereitet sind sie in gewohnter, qualitätsbewusster Manier: mit der wichtigen Nähe zum Thema und zu den Aktiven, um das Leben in den Geschichten spürbar zu halten. Aber auch mit der nötigen Distanz, um Kritikpunkte erkennen und auch anbringen zu können.

Grund zur Kritik gab es im vergangenen Jahr jedenfalls mehr als reichlich – insbesondere für die vielen Fußball-Fans dieser Stadt, die „ihrem“ Klub Rot-Weiß Essen trotz neuerlicher und herber Enttäuschungen immer noch die Treue halten. Erstaunlich, was die Fan-Seele zu ertragen bereit scheint. Sportlich dürftige Darbietungen, Vorstands-Chaos, Misswirtschaft, Insolvenz, Zwangsabstieg, Fünftklassigkeit. Und dann war da ja noch diese schmerzliche Niederlage im Verbandspokal-Finale, ausgerechnet gegen den ETB ...

Schwere Stunden hatten auch die Tusem-Handballer zu überstehen, bis sie letztlich erleichtert aufatmen durften. Vergleichbares mussten auch die ETB Wohnbau Baskets durchstehen, bis der Klassenerhalt unter Dach und Fach war.

Aber die Sportstadt Essen wäre nicht die Sportstadt Essen, wenn die Wassersportler die Bilanz nicht maßgeblich verschönern würden. So stellten die Schwimmer bei der Deutschen Meisterschaft in Berlin nicht nur die größte, sondern auch die klar erfolgreichste Mannschaft. Und auch international sorgte die Startgemeinschaft wieder, diesmal bei der Europameisterschaft in Budapest, für Furore. Aber auch auf die Kanuten der KGE war wieder Verlass, hier reifen gerade herausragende Talente. Die Nachwuchs-Ruderer sind hier im selben Atemzug zu nennen.

Aus guter Tradition räumen die „Sportschau Essen“ und ihr Herausgeber, der Essener Sportbund (ESPO), den sogenannten Kleinen großen Platz ein. Eis- und Skaterhockey, Volleyball, Radsport, Tennis im Großen und an Tischen, ... die lokale Sportszene ist vielfältig, dieses Buch entsprechend.

Und auch einige von den ungezählten, unbezahlten und vor allem unverzichtbaren Menschen, durch die Sport treiben und Sport erleben erst möglich wird, spielen im Sportbuch diesmal kräftig mit. „Mein Verein – seine Seele“ bringt uns diese Menschen näher, lässt uns sogar über den tieferen Sinn von Sport, Gemeinschaft und Vereinsleben nachdenken.

Zurücklehnen, blättern in 224 Seiten, tief eintauchen in das vergangene Jahr 2010 – haben Sie als Leser der Sportschau Essen viel Zeit! Und viel Vergnügen!

